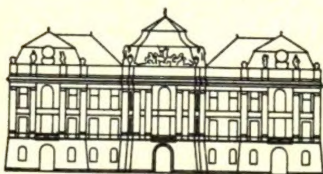
VOLLSTÄNDIGER UMRISS EINER STATISTISCHEN TOPOGRAPHIE DES...







265

Vollständiger Umriß einer statistischen Topographie des Königreiches Böhmen.

Von

Joseph Eduard Ponfikl,
k. böhm. ständischen Beamten.

Erster Band.

Prag 1822.
Gedruckt in der Fürst-Erzbischöflichen Buchdruckerey bei Josepha verwittweten Vetterle von Wildenbrunn.



I. Abtheilung.

Böhmen überhaupt.

Näher gerückt ist der Mensch an den Menschen. Enger wird um ihn,
Reger erwacht, es umwälzt rascher sich in ihm die Welt;
Sieh, da entbrennen in feurigem Kampf die eifernden Kräfte,
Grosses wirket ihr Streit, Grösseres wirket ihr Bund.
Tausend Hände belebt Ein Geist, hoch schläget in tausend
Brüsten, von einem Gefühl glühend, ein einziges Herz,
Schlägt für das Vaterland, und glüht für der Ahnen Gesetze,
Hier auf dem theuren Grund ruht ihr verehrtes Gebein.

Friedrich von Schiller.

Vorerinnerung.

Von jeher war es der regste Wunsch des Patrioten, ein Werk zu erhalten, das ihm über sein Vaterland und das theuere Heimathsgefilde, eine genaue Kunde gebe, aus dem er den Geist und die Handlungsweise, die Charakteristik seiner Urväter entnehmen könnte. In seiner Hand wird dieses Werk zum Talisman, der seine Brust zu großen, der herrlichen Thaten seiner Ahnen würdigen Handlungen entflammt, und ihn dadurch geschickt macht, ein vorzüglich nützendes Glied seines Staates zu werden.

P. Jaroslaus Schaller, von diesen Gründen durchdrungen, hat bereits diese Idee

verwirklicht, und den heißesten Wünschen seiner Mitbürger durch die kreisweise Herausgabe einer Topographie Böhmens in 16 Theilen, sammt der Beschreibung Prags in 4 Theilen entsprochen, und nur wenige Länder hatten bisher ein ähnliches Werk aufzuweisen.

Nun hat aber diese Topographie bereits 36 Jahre erlebt, die Verhältnisse der Zeit haben mannigfaltige Veränderungen herbeigeführt; der Verfasser, dem schon damals bei der Weitschichtigkeit dieser Unternehmung manche große Fehler mit eingeschlichen sind, hat übrigens selbst noch, was das Fach der Statistik betrifft, eine große und wichtige Lücke gelassen, Ursachen, welche den Werth dieses bis jetzt noch immer für Böhmen einzigen Werkes sehr verringern, und den gegenwärtigen Forderungen keineswegs genügen. Im Kleinen und Einzelnen ist für Böhmen bereits so viel gethan worden, und an brauchbarem Materiale in Menge gebricht's keineswegs.

Seit meiner frühern Jugend hatte kein Gegenstand für mich mehr Reiz, als die genaue Kenntniß meines lieben Vaterlandes; mit hastiger Begierde las ich beinahe alle hierüber erschienenen Schriften, faßte eifrig jede nähere Kunde davon auf, und wußte, obgleich durch manche Verhältnisse daran gehindert, mir eine genaue und vielseitige Kenntniß davon zu verschaffen; welches nun mein gegenwärtiger Beruf, der mir in die verschiedensten Ansichten einzudringen erlaubt, noch mehr erleichtert.

Diesem Bedürfnisse des Vaterlandes, dem ich mein ganzes Seyn widme, nach den wenigen Kräften abzuhelfen, ist mein einziges Bestreben. Die reine und heftige Liebe, mit der ich für das Land, das meine Wiege einschließt, entbrenne, wird mich mächtig in der Ausführung dieses schwierigen Unternehmens unterstützen, und mich über jeden ungegründeten Tadel erheben, so wie jede bescheidene Zurechtweisung, jede Berichtigung mit Dank erkennen. Sollte

ich den gerechten Forderungen wirklich einigermassen entsprechen, so ist meine Mühe hinlänglich belohnt. Daß man hier nicht blos eine Verbesserung der Topographie von Schaller, sondern ein von dieser ganz verschiedenes, weitläufigeres Werk zu erwarten hat, wird der Inhalt von selbst darthun.

Prag am 23. Juli 1821.

Der Verfasser.

§. 1.

Name, Ursprung und geschichtliche Momente Böhmens.

Der Name des Königreiches Böhmen wird von den Bojern hergeleitet, einem celtisch-gallischen Volksstamme, der unter seinem Anführer Sigoves vor mehr als zwey tausend Jahren aus Gallien, dem heutigen Frankreich auswanderte, und sich hier ungefähr 500 Jahre vor Christi Geburt niederließ. Obgleich er den später eindringenden Cimbern tapfern Widerstand geleistet, mußte er doch endlich den um die Zeit der Geburt Christi von den Römern bis nach Bojerheim zurückgetriebenen Markomannen, die seine Hauptstadt Bubienum eroberten, weichen, und setzte sich sodann in Bayern fest. Dessen ohngeachtet behielt das Land diesen Namen ferner, als auch letztere, nachdem sie unter ihrem Fürsten Marbud, der bei seinen Landsleuten seiner Geschicklichkeit wegen in großem Ansehen stand, mit den Römern heftige Kriege führten, zuletzt aber von den Longobarden zu Anfange des 6ten Jahrhunderts bezwungen wurden, und vermuthlich mit ihnen über die Donau nach Panonien, dann später nach Italien zogen. Auch die ihnen folgenden Thüringer

konnten sich hier nicht festsetzen, und wurden von den Franken oder Sachsen völlig überwältigt. Beide Stämme zogen sich sodann größtentheils in ihre frühern Wohnsitze zurück, als die Slaven, die als Nachzügler den nach Süden gewanderten Völkern folgten, in Böhmen ihren Wohnsitz aufschlugen und behielten. Sie ließen sich ebenfalls den alten Namen des Landes gefallen, obgleich sie sich selbst anders, und zwar (wie man dafür hält) nach ihrem Anführer, Czechen nannten *). Uiber ihre unsprünglichen Verhältnisse zur Zeit ihrer Einwanderung läßt sich nichts angeben; doch scheinen sie nicht ohne Oberhaupt gewesen zu seyn, weil in den Chroniken im siebenten Jahrhundert eines gewissen Samo Erwähnung geschieht, welcher sie wider die Anfälle der Avaren, die sie unterjochen wollten, schützte, und ihr Heerführer ward. Deutlichere Spuren einer Oberherrschaft finden sich gegen das Ende des siebenten Jahrhunderts, wo uns die ältern Geschichtschreiber von den rühmlichen Thaten des Herzogs Krok, dessen Tochter Libussa und ihres Gemahls Přemysl I. erzählen, welche zugleich nach gewissen Gesetzen, Ordnung, Ruhe und Gerechtigkeit handhabten. Unter Nezamysl, einem vom Premysl erzeugten Sohne, wird eines bei seinem Regierungsantritte am 3ten März 752. im herzoglichen Schloße Wyschehrad abgehaltenen Landtages Erwähnung gethan, welcher eine gleiche Vertheilung des Landes unter die Edelleute, die die Urbarmachung desselben zum Zwecke hatte, und zugleich den Zinsungen und Frohndiensten den Ursprung gab. Unter dem Herzoge Wogen wurde Böhmen nach einem fruchtlosen hartnäckigen Widerstande von Karl

*) Herr Dobrowský will die Benennung Čech keineswegs für einen eigenen Namen, sondern aus dem Vordringen eines Theils der slawischen Nazion herleiten, und zwar von Četi (anfangen) gleich wie den Schlesiern von Slezy (die Letztern) der Name Slezácy u. s. w. beigelegt wurde.

dem Großen bezwungen, und dem deutschen Reiche zinsbar; obgleich die Böhmen bei neugesammelten Kräften ihre Unabhängigkeit wieder behaupten wollten, so ist es ihnen doch nie auf eine längere Dauer gelungen, sich der deutschen Oberherrschaft gänzlich zu entziehen. Seit dieser Zeit wurden die Lehren des Christenthums durch deutsche Glaubensprediger in Böhmen verbreitet, aber nachdem sich zuerst Herzog Bořiwog mit seiner Gemahlin Ludmilla und seinen Söhnen Spitihněw und Wratislaw um das Jahr 897. — 98. durch den mährischen Bischof Methudius taufen ließen, wurde die christliche Religion hier allgemein eingeführt; doch wollten mehrere ihrer Nachfolger wieder zum Heidenthume zurückkehren. Mit der Annahme der christlichen Religion begann Böhmen sich aus dem schweren Nebel heidnischer Unwissenheit empor zu heben, und den ersten Schritt zur Aufklärung zu thun. Das erste geschriebene böhmische Staatsgesetz, die Erbfolge betreffend, errichtete 1055. Herzog Břetislaw I. nach welchem die Regierung immer dem ältesten Prinzen aus dem herzoglichen Stamme zufallen sollte, die übrigen Prinzen, Brüder und Enkel sammt den Landschaften, die ihnen zu Theil würden, aber unterthänig bleiben sollten. Ein Gesetz, nach welchem sich die Böhmen bis in die spätesten Zeiten meistens richteten. Obzwar Herzog Wratislaw II. vom Kaiser Heinrich IV. im Jahre 1082. und Wladislaw II. vom Kaiser Friedrich Barbarossa im Jahre 1158. wegen ihrer dem deutschen Reiche geleisteten wichtigen Dienste, mit der königlichen Würde beehrt worden waren, so gieng diese doch nicht auf ihre Nachfolger, die forthin Herzoge blieben, über, und beschränkte sich blos auf ihre Person; bis Přemysl III. (Premysl Ottokar I.) den Königstitel vom Kaiser Philipp, seinem Freunde und Waffengefährten im Jahre 1212. erblich erhielt, und Böhmen zu einem Königreiche erhoben wurde. Otto, Philipps Nachfolger, und Pabst Innozenz, bestättigten die königliche Würde Böhmens im

Jahre 1214. Dadurch ward aber Böhmen nur noch enger mit Deutschland verbunden, seit dem eine Churwürde, und das Erzschenkenamt darauf hafteten.

Unter Wenzel III. (I) einem Sohne Přemysl Ottokars I. wurden im Jahre 1250. die Aecker schon mit Steuern belegt. Sein Nachfolger Přemysl Ottokar II. gehört unter die merkwürdigsten Regenten Böhmens, weil es unter seiner Regierung zum höchsten Grade der Macht, Größe und Hoheit gestiegen, — am Ende seiner Regierung aber ins größte Elend gestürzt worden ist. Seine Macht erstreckte sich vom baltischen bis ans adriatische Meer, und von Preußen bis nach Istrien. Sein Hoflager zu Prag war eines der herrlichsten in ganz Europa. Doch würde sein unkluger Stolz und seine für Deutschland gefährlich gewordene Eroberungssucht Böhmens Untergang herbei geführt haben, wenn nicht sein Tod im Jahre 1278. in der Schlacht auf dem Marchfelde, die er dem römischen Kaiser Rudolph I. lieferte, selbst ein Versöhnungsmittel zwischen diesem und Böhmen geworden wäre. — Ottokars Sohn Wenzl IV. (II). wurde Rudolphs Eidam und Böhmen ward erhalten. Mit Ottokars II. Enkel und Wenzl IV. Sohne Wenzl V., (III). der zu Ollmütz 1306. meuchelmörderischer Weise umgebracht wurde, erlosch der přemysler Mannsstamm. Ihm folgte Rudolph von Oesterreich, Alberts I. Sohn; allein dieser starb im Jahre seiner Ernennung (1307.) und Elisabeth, die Schwester Wenzl des V. vermählte sich mit Johann von Luxemburg dem Sohne Kaiser Heinrich VII., wodurch das deutsche Haus Luxemburg zur böhmischen Krone gelangte. Durch Johanns Sohn, Karl, der Kaiser Vierten, der an der pariser Universität seine Bildung erhalten hatte, wurde Böhmen zum größten Flore gebracht, indem er alle Kulturszweige hob, und begünstigte. Durch ihn ward Schlesien mit Einschluß der Herzogthümer Auschwitz und Zator 1355. mit Böhmen verbunden; er brachte die Mark Brandenburg käuflich

an Böhmen, und eine Erbverbrüderung mit Oesterreich sicherte seine Staaten auch von dieser Seite. Sein Sohn und Nachfolger Wenzel als röm. Kaiser der Vierte (mit dem Beinamen der Faule) hatte durch sein unkluges und grausames Benehmen, sowohl dem Lande als seinem Stamme ungemein geschadet, und die gleichzeitige Verbreitung der Lehren Wiclefs durch Johann Huß und Hieronymus Faulfisch von Prag, ein Feuer angefacht, das wohl die beiden Reformatoren zuerst verzehrte, aber später durch ganz Böhmen wüthete und unersetzlichen Schaden im Lande verbreitete. Selbst sein Bruder und Nachfolger, Kaiser Siegmund, suchte vergebens die ausgebrochene Empörung zu unterdrücken. Erst nach Johann von Trocznows (Zizka) des Hussiten-Anführers Tode, im Jahre 1424. gelang es ihm, mit einem der guten Sache zugethanen Theil der Böhmen einen vollkommenen Sieg über die Aufrührer, und durch große Opfer sich im ruhigen Besitze von Böhmen zu erhalten.

Nach Siegmunds Tode bestieg auf kurze Zeit sein Schwiegersohn Albert von Oesterreich (1437–1439.) den Thron, dem in Böhmen der Posthumus Ladislaw succedirte. Doch ward nach dessen frühzeitigem Tode 1457. der bisherige Gubernator des Landes, Georg Podiebrad von den Böhmen aus ihrer Mitte zum Könige gewählt; ungeachtet sich König Mathias aus Ungarn und Kaiser Friederich der Wahl entgegensetzten. Ihm folgte im Jahre 1471. Wladislaw II. von Pohlen, der nach Mathias Corvinus Tode zugleich den ungarischen Thron bestieg, und beide auf seinen Sohn Ludwig vererbte. Mit dem Tode des letztern, der in der Schlacht bei Mohacz 1526. gegen die Türken umkam, erlosch auch wieder die Dynastie in Ungarn, und der österreichische Erzherzog Ferdinand I. Gemahl von Ludwigs Schwester, wurde von den böhmischen Ständen den 24. Oktober 1526. zum Könige von Böhmen gewählt. (Da von dieser Zeit an

Böhmens Schicksal an das österreichische Haus gekettet ist, so werde ich mir erlauben im gedrängten Auszuge auch jene Begebenheiten mit anzuführen, die nur einen entferntern Einfluß auf Böhmen hatten.)

Unter diesem Monarchen erhielten die Gesetze einen großen Zuwachs; er hob das bereits erloschene Erzbisthum wieder empor, legte den Grund zu der Jesuitenuniversität, verwandelte Böhmen in ein Erbkönigreich, benahm mehreren Städten ihre übermässige Macht, war zugleich römischer Kaiser, und starb 1564. den 20. August im 61. Lebensjahre. Ihm folgte sein Sohn Maximilian II., einer der mildesten und friedfertigsten Regenten, welcher 1576. zu Regensburg starb. Nach ihm kam Rudolph II., ein Sohn Maximilians II. zur Regierung. Ein gelehrter aber furchtsamer Monarch. Unter demselben war für die Wissenschaften das goldene Zeitalter in Böhmen. Die Hussiten und einige Protestanten, die schon unter seinen Vorfahren mehrere Bewegungen machten, ertrotzten endlich von diesem Kaiser mit Gewalt den Majestätsbrief, worin er ihnen die freye Religionsübung vollkommen erlaubte; bald darauf riefen sie seinen Bruder Mathias zu Hülfe, und brachten selbst in Eile ein zahlreiches Heer zusammen, wodurch Rudolph zuletzt genöthiget wurde, seinem Bruder, nachdem er ihm schon vorher Ungarn und Oesterreich abgetreten hatte, nun auch die böhmische Krone, und bald hernach auch Mähren, Schlesien und die Lausitz zu überlassen. Rudolph besaß nun nichts mehr als den Kaisertitel, ohne Macht und ohne Ansehen, und starb bald darauf im Jahre 1612. zu Prag. Die Regierungsjahre des Kaisers Mathias zeichnen sich blos durch die seit Rudolphs Regierung glimmenden Religionsunruhen aus, welche Mathias eben so wenig zu ersticken wußte, und welche erst unter seiner Regierung überhand genommen haben. Der Aufstand der Utraquisten, und die am 32. Mai 1618. erfolgte Herabstürzung der beiden kais. Räthe Slawata und

von Martinitz, sammt dem Sekretär Fabritz Platter aus den Fenstern des prager Schlosses in den Burggraben, brachte ganz Böhmen unter Waffen, und den sogenannten 30jährigen Krieg zum Ausbruche. Mathias starb bald darauf den 20. März 1619. zu Wien ohne Nachfolger, daher folgte ihm sein eifrig katholischer Vetter Ferdinand II. von der steyermärkischen Linie ungeachtet die Union der protestantischen Reichsfürsten, und die böhmischen Stände ihm entgegen arbeiteten; doch ward Friedrich V. Churfürst von der Pfalz, König von Böhmen, verlor aber schon im Jahre 1620. von der Union verlassen, und von seinem Schwiegervater dem englischen K. Jakob I. nicht unterstützt, durch die österreichischen und bayerischen Truppen (nachdem er bereits durch die Spanier die Unterpfalz, durch Chursachsen die Lausitz verloren,) nach der Schlacht am weißen Berge bei Prag, den 8. November, Böhmen, seine Krone und Churwürde; Böhmen aber seine Privilegien und das Lutherthum, und der Utraquismus in diesen Ländern allen Schutz. Gustav Adolph, König von Schweden, fiel zu Gunsten der vertriebenen Protestanten mit den sächsischen Truppen im Jahre 1631. in Böhmen ein, welchem der siegreiche Waldstein entgegen gesetzt wurde. Die Kriegsflamme loderte nun hell fort. Kaiser Ferdinand II. starb den 15. Februar 1637. ihm folgte sein Sohn Ferdinand III. ein Fürst von großen Talenten und gemäßigten Gesinnungen. Böhmen unterlag mehr als die benachbarten österreichischen Länder der Wuth der schwedischen und sächsischen Truppen, beinahe noch durch 11 Jahre, und den dritten Theil dieses Landes verzehrte die Flamme. Nachdem der schwedische General Graf Königsmark im Jahre 1648. neuerdings in Böhmen eingefallen, und einen Theil von Prag erobert hatte, wurde er an der Eroberung der übrigen Stadt durch den tapfern Widerstand der Bürger und den Abschluß des westphälischen Friedens (24. Oktober d. J.)

gehindert, und Böhmen seiner grausamen Feinde entle
digt. Ferdinand suchte nun dem gebeugten Lande wiede
aufzuhelfen, führte eine ordentliche Beschreibung der steu
erbaren Realitäten ein; starb am 2. April 1657. Ihm folg
te sein zweyter Sohn Leopold I. in den Erbländern
nachher auch in der Kaiserwürde; der fast beständig mi
Franzosen, Türken und empörten Ungarn zu kämpfen hat
te. Unter seiner Regierung genoß Böhmen fast ein hal
bes Jahrhundert hindurch die Früchte eines langen Frie
dens. Wissenschaften und Wohlstand fingen wieder an sei
ne Einwohner zu beglücken; er starb 1705. und hatte sei
nen ältesten Sohn Joseph I. zum Nachfolger. Nach
einer für Böhmen glücklichen Regierung verschied dieser
Monarch am 17. April 1711. ohne männlichen Erben,
welchem daher sein Bruder Karl VI. bisheriger König
von Spanien, in der Regierung der Erbländer und in der
Kaiserwürde folgte. Unter der Regierung dieses Regenten
genoß Böhmen einer beständigen Ruhe. Handel, Ackerbau und
Künste wurden blühender, und alle Klassen der Einwohner
glücklich und wohlhabend. Karl starb den 20. Oktober
1740., als letzter Sprößling des Habsburgischen Stam-
mes, mit Hinterlassung einer Erbin Maria Theresia.
Gleich bei ihrem Regierungsantritte brach Krieg über die
Erbfolge in Oesterreich aus, auf welche der Churfürst
Karl Albrecht von Bayern, dann Preußen, Spanien,
Sardinien und Sachsen Ansprüche machten. Der König
von Preußen Friedrich II. fiel wegen seiner Ansprüche
auf vier Fürstenthümer sogleich in Schlesien ein, und be-
setzte einen großen Theil desselben. Der Churfürst von
Bayern eroberte mit einem französischen Hülfsheere Böh-
men, und erhielt durch Frankreichs Vorschub als Karl VII.
den 24. Jäner 1742., (nachdem er sich bereits am 19. De-
zember 1741. öffentlich zu Prag, durch einen Herold zum
Könige Böhmens hatte ausrufen und huldigen lassen,) die
deutsche Kaiserwürde. Allein Maria Theresia durch
die enthusiastische Tapferkeit der Ungarn, und beträchtliche

Subsidien der beiden Seemächte unterstützt, gewann Sardinien, und entledigte sich des lästigen Krieges mit Preußen nach zwey erlittenen Niederlagen, durch einen Frieden zu Breslau den 28. Juli 1742., dem auch Chursachsen beitrat, wodurch sie Schlesien an Friedrich II. abtrat; dagegen aber Böhmen und sogar Bayern ihern Feinden abnahm. Friedrich II. durch die Noth Karls VII. und das Waffenglück Oesterreichs bewogen, brach zu Folge eines neuen Bündnisses plötzlich in Böhmen ein, eroberte in 5 Wochen fast das ganze Land, und nöthigte dadurch den Prinzen Karl (Bruder des Gemahls Maria Theresiens, Franz) zum Rückzuge aus Elsaß, verlor nun aber durch die Uibermacht Friedrichs Böhmen, und selbst Oberschlesien wieder. Nachdem Kaiser Karl VII. nach einer sehr unglücklichen Regierung zu München am 20. Jäner 1745. gestorben war, machte sein Nachfolger Churfürst Maximilian Joseph mit Maria Theresien Frieden, und ihr Gemahl Großherzog von Lothringen, Franz I. erhielt am 13. September 1745. die Kaiserwürde. Der Dresdner Friede mit Preußen am 25. Dezember dieses J. hob von dieser Seite alle Feindseligkeiten auf; doch brach derselbe im Jahre 1757. neuerdings in Böhmen ein, und siegte zwar den 6. May bei Prag, mußte aber nach der bei Kollin den 18. Juni von Daun erlittenen Niederlage die Belagerung von Prag aufheben und dieses Land verlassen. Der Krieg wurde sodann meistens in Schlesien und Sachsen mit abwechselndem Glücke geführt; bis der am 15. Februar 1763. zu Hubertsburg in Sachsen geschlossene Friede zwischen Oesterreich, Sachsen und Preußen alles auf den Fuß der vorigen Friedensschlüsse wieder herstellte. Nach dem plötzlich erfolgten Tode Kaiser Franz I. im Jahre 1765, folgte ihm in der Kaiserwürde und Mitregentschaft der Oesterreichischen Erbländer sein Sohn der römische König Joseph II., hingegen Toskana als Sekundogenitur, erhielt der Erzherzog

Peter Leopold. Gleich im Anfange seiner Mitregentschaft gewann Joseph, dieser menschenfreundliche Monarch, durch seine Großmuth, mit der er die in den Jahren 1771 — 1772. unter dem Drange einer großen Theuerung schmachtenden Böhmen aus den Militärmagazinen zu unterstützen suchte, die Herzen aller seiner Unterthanen. Der Tod Maximilians Josephs letzten Churfürsten von Bayern (1777.) veranlaßte wieder einen blutigen Streit zwischen Oesterreich und Preußen, der aber schon im zweyten Jahre (nachdem Friedrichs Heer abermals in Böhmen gestanden hatte) durch den Teschner Frieden (13. Mai 1779.) beendet wurde, gemäß welchem Oesterreich das Innviertel, Chursachsen aber 6,000,000 fl. erhielt. Kaiserin Maria Theresia starb den 29. November 1780. nach einer ruhmvollen Regierung, und hinterließ ihr blühendes Reich K. Joseph II., einen Monarchen, der ganz von Feuereifer für das Wohl seiner Unterthanen entbrannte. Während seiner nur neunjährigen Regierung wurde die Bevölkerung seiner Staaten um mehr als den sechsten Theil vergrößert, die Lasten der niedern Stände erleichtert, der Ackerbau begünstigt, den Manufakturen und Handel ein höherer Schwung gegeben, nützliche Künste und Wissenschaften befördert, der Volksunterricht in seinen Staaten durch einige Tausend Schulen und Kirchen erweitert, freye Religionsübung der Protestanten und Griechen festgesetzt, durch die Aufhebung vieler entbehrlichen Klöster die meisten Dörfer, die sonst sehr weit zur Kirche gehen mußten, mit Seelsorgern versehen, die Gesetzgebung sehr verbessert, Böhmen durch die Anlegung zweyer Festungswerke, Theresienstadt und Josephsstadt, mehr gedecket, und das Militär auf den besten Fuß gesetzt. In kriegerischer Hinsicht kömmt der Aufstand der Niederländer 1784. und der zu Gunsten Rußlands gegen die Türken unternommene glückliche Krieg (1788.) zu bemerken vor. Eben als in Frankreich das Feuer der Revolution in helle Flammen ausbrach, starb Joseph II.,

einte der thätigsten, humansten Regenten im 49. Lebensjahre zu Wien den 20. Februar 1790., und hinterließ die Erbländer Oesterreichs in einer gefährlichen Lage seinem Bruder Peter Leopold II., der den 30. September d. J. die Kaiserwürde erhielt, die empörten Niederlande mit Waffengewalt bezwang, mit den Türken den 4. August 1791. Friede schloß, doch aber mitten unter seinen weisen, das Wohl seiner Unterthanen zum Zweck habenden Plänen, bereits den 1. März des folgenden Jahres vom Tode überrascht wurde.

Kaum hatte sein Sohn Franz II. den erledigten Kaiserthron bestiegen, und die Regierung der Oesterreichischen Erbstaaten angetreten, als das revolutionirte Frankreich ihm den 20. April 1792. Krieg ankündigte. Er selbst setzte sich den Gefahren des Krieges, den er mit Preußen (welches sich bald zurückzog,) und mit England, Holland, Portugall, Spanien, Deutschland und Rußland verbunden, unter mancherley Abwechslungen des Kriegsglückes mit dem größten Muthe fortsetzte, aus. Dieser beispiellose Krieg wüthete mit einigen Unterbrechungen und kurz dauernden Ruhepunkten 23 Jahre fort; bis endlich nach mancherley Schicksalen und Verlusten die Standhaftigkeit des Kaisers Franz und die ausharrende Treue seiner Völker durch den entscheidendsten Erfolg gekrönt ward, und die österreichische Monarchie, in Folge der Bestimmungen des Wiener Congresses 1815. und der in den Jahren 1813, 1814. und 1816. in Bayern geschlossenen Staatsverträge, dann in Folge der zu Frankfurt 1816. verhandelten Territorial-Ausgleichungen, als Entschädigung des durch einen beinahe drey und zwanzigjährigen Kampf erlittenen Verlustes, die früher abgetretenen Theile, von Inner-Oesterreich, Kroatien und Dalmatien mit dem Zuwachse des Landesstrichs der ehemaligen Republik Ragusa das venetianische Istrien, und das ganze Gebieth der vormaligen Republik Venedig auf der terra Ferma, dann das sogenannte Veltlin an der Gränze Graubündtens, und die

Herzogthümer Mailand und Mantua in Italien, Tirol, Salzburg, das österreichische Innviertel, und die abgetretenen Theile des Hausruckviertels, und in Gallizien den Distrikt der Wiliczkaer Salzbergwerke, und den Tarnopoler Kreis, mit den Parzellen der anstossenden Kreise, erhielt: wodurch dieser Staat zu einer Größe von 12,055 □ Meilen, und mehr als 28 Millionen Einwohner anwuchs. So ehrvoll, groß und mächtig, trat Oesterreich aus dem letzten heiligen Weltkampfe in den glücklichen Ruhestand zurück. Seine Völker haben nicht umsonst mit Vertrauen zu ihrer Regierung sich der beispiellosen Anstrengung unterzogen, welche die lange Dauer des Kampfes, um ihr heiligstes Eigenthum, um ihre Nationalität, Sprache, Sitten, Verfassung und geliebtes Herrscherhaus erforderte. Möge doch die gütige Gottheit uns unsern vortrefflichen Monarchen noch lange schenken, und seine kostbaren Tage segnen!

§. II.

Lage.

Die geographische Lage Böhmens wird auf den meisten Karten sehr abweichend angegeben. Die größte Generalkarte von Joh. Christoph Müller, gibt die östliche Länge: 32° 44′ — 37° 29′, die nördliche Breite 48°, 29′ — 51° 5′ an. Die von den Homannischen Erben verbesserte müllerische Generalkarte, hat östliche Länge 30° 17′ — 34° 50′ nördliche: Breite 48° 31′ — 51° 5′. Eberts Karte von Böhmen zeigt östl. Länge 30° 7′ — 35° 5′, und nördlichen Breite 48° 30′ 30″ — 51° 5′ 30″. Der verstorbene k. k. Astronom Strnad setzt gemäß des in den Abhandlungen der böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, Jahrg. 1786. Seite 192. enthaltenen Aufsatzes die nördliche Spitze bei Ruckersdorf in 51° 3′, die andere an dem südlichsten Theile unweit Freystadt in 48° 31′. Der östliche Theil fängt bei Großmora im 34° 32′ der Länge an, und der westlichste endigt sich bei Hochberg im 29° 46′. Unser würdige k. k. Astronom Herr Aloys David hat

durch seine genauen astronomischen Bestimmungen alle Zweifel über diese Punkte aufgehoben, und gibt die östliche Länge Böhmens auf 29° 59′ 15″ — 34° 26′ 45″ und die nördliche Breite in den 2 äußersten Punkten 48° 33′ 53″ — 51° 2′ 39″ an.

§. III.

Gränzen.

Diese sind; Gegen Norden das Königreich Sachsen, die Provinzen Oberlausitz und Schlesien, gegen Osten die Grafschaft Glatz, und das Markgrafthum Mähren, gegen Süden Nieder- und Oberösterreich, und ein Theil vom Königreiche Bayern, gegen Westen Bayern und das Vogtland.

§. IV.

Gestalt.

Ueber die Gestalt Böhmens hatten die Alten manche bildlichen Vergleichungen gemacht. Da sie Europa als eine Königin oder Jungfrau, deren Haupt Spanien ist, vorstellten, so sollte Böhmen die Stelle des Nabels einnehmen. Einige wählten dafür ein Angehänge, andere die Gestalt des Herzens, eines Eyes, Amphitheaters, einer Zither, Rose u. d. gl. Die eigentliche physische Gestalt Böhmens, ist ein unregelmäßiges Viereck, welches mit seinen Seiten und nicht mit seinen Winkeln gegen die 4 Weltgegenden hinsieht. Die hohen Berge, mit denen es beinahe von allen Seiten eingeschlossen ist, tragen nicht wenig zur Sicherheit dieses Landes bei, und gleichen furchtbaren Wällen oder Schanzen wo, wie mehrere Beispiele aus dem letzten Kriege mit Frankreich zeugen, der feindliche Einfall mit geringem Widerstande zurückgehalten werden kann. Die steilsten Gebirge sind gegen Bayern, das Vogtland, Sachsen,

Lausitz und Schlesien, gegen Mähren ist das Gebirge das schwächste, gegen Bayern das unwegsamste.

Da endlich Böhmens innere Vertiefung einem Kessel ziemlich ähnlich sieht, so läßt sich, wie aus den häufig aufgefundenen Versteinerungen von Muscheln und andern Seegeschöpfen hervor leuchtet, nicht ohne Grund behaupten, daß es in den Zeiten der ersten Bildungsperiode unserer Erde, See- oder Meeresgrund gewesen sey.

§. V.

Klima.

Daß aus den mathematischen Gränzen eines Landes die Eigenschaften des Klima nicht immer bestimmt werden können, beruht auf guten Gründen. Eben so, wie wichtig für die ganze menschliche Gesellschaft die Untersuchung der physikalischen Beschaffenheit des Erdraumes eines Staates ist; indem sie den Wohlstand des Landes und seiner Einwohner befördert. Es gehört daher zu den interessantesten und wichtigsten Forschungen desselben, die besondern Verhältnisse der mittleren Temperatur der Luft, der construktionellen Eigenthümlichkeiten derselben, des Niederschlags aus solcher, der elektrischen Tension, der relativen Schneelinie, so wie die Haupteinrichtung des Strömens der Luft, oder die vorherrschenden Winde, und andere atmosphärischen Eigenthümlichkeiten zu bestimmen, um die, jedem Erdraum entsprechenden, und den Menschen zugleich nützlichen organischen Wesen erziehen zu können. Eine wesentliche Abweichung, die eine Temperatur und ihre Wirkungen auf die Erdoberfläche nach den mathematischen oder solarischen Klimaten (nach welchem Böhmen beinahe ganz unter dem 8.-9. Klima liegt, und die längsten Tage und Nächte von 16 Stunden bis 16 Std. 18 Minuten, die kürzesten Tage und Nächte

von 7 Std. 45 Minut. bis 8 Std. hat,) nicht immer zulässig macht, beruht auf der verschiedenen Bodenhöhe, die noch weiters durch die manigfaltigen Gebirgsstellungen modifizirt wird; so daß zwey unter gleichem Parallel gelegene Städte sich um mehr als einen Grad der mittleren Temperatur unterscheiden. Auch hinsichtlich der Witterung treten die manigfaltigsten Veränderungen ein, obzwar der Wechsel der vier meteorologischen Jahrszeiten gleich jenen Ländern des gemäßigten Erdgürtels Statt findet; weil Temperatur und Niederschlag der Natur, häufig ihren Lauf verändern, und alle 4 Hauptzustände der Witterung fast in jedem Monate vorkommen können. Nach den neuesten meteorologischen Bestimmungen wird die Mittelwärme nach einem 16jährigen Durchschnitte von 7° 7′ angenommen. Die größte Kälte, welche oft bis auf 20° steigt, trifft im Jäner, die größte Sonnenhitze von höchstens 35° im Juli bis längstens 10. August ein, hält aber manche Jahre nur allein im August an. Die Wärme ist im Durchschnitte 24° 30′, die Kälte 16°. Die mittlere Barometerhöhe, nach einem 19jährigen Mittel fällt auf 27 Zoll 3,36 Linien. Der jährliche Niederschlag im nördlichen Theile Böhmens beträgt zwischen 24 und 26, im südlichen Theile 18 bis 19 Zoll in beiläufig 96 Tagen, darunter bei 15 Gewittertage. Die herrschenden Winde haben hier, wie überall auf den Niederschlag großen Einfluß. Die gewöhnlichsten sind die Nordost- und Nordwestwinde. Der Südwest und Nordwest haben gemeiniglich, so wie der Süd und West nasses Wetter, der Ost aber trockenes Wetter zur Folge, der letztere vermehrt aber auch im Winter, so wie der Nord, oft schnell und häufig die Kälte. Die größte Barometerhöhe ist bei Nordwinden. Das Hygrometer bei N.O. und S.O. am trocknesten. Aus den hier angeführten Witterungsvarianten läßt sich daher auf ein gemäßigtes, gesundes und reines Klima schließen.

v. Eigene Beschaffenheit der Erdoberfläche.

Diese erhebt Böhmen zu einem der schönsten un fruchtbarsten Länder auf der Erde, da man die manigfa tige Abwechslung der hohen und niedern Gebirge, de Wälder und weiten Ebenen, nicht bald in jedem Lande s verbreitet findet. Die größten Flächen oder Ebenen habe der Prachiner Kreis bei Wodnian, der Budweiser be Budweis, der Czaslauer, Kaurzimer, Rakonitzer, Saaze und Leitmeritzer u. a. m. Wie bereits früher erwähnt stellt Böhmen einen weiten Gebirgskessel vor, welchen fol gende Gebirgszüge bilden.

Gegen Osten das glätzische Gebirge, ei Theil des Sudeten- oder Riesengebirges, welches hier mi dem herzinischen, das Mähren einschließt, in Verbindun steht. Die theils von dem k. Herrn Astronom David, theil vom Abbe Gruber und Freiherrn von Lichtenstern durch trigo nometrische und barometrische Messungen bestimmten See höhen (Erhabenheiten über der Meeresfläche bei Hamburg der mit besondern Namen belegten Zweige dieser Gebirge sind

Der große Schneeberg an der Gränze bei Glatz	. .	4319
Der grullicher Marienberg	. . . .	2289
Die angränzenden Orte: Hohenelbe	. . . . .	1488
Friedland	. . . .	1259
Reichenberg	. . . .	1002
Gabel	. . . .	755
Turnau	. . . .	694
Königgrätz	. . . .	619

Gegen Süden: mehrere unbenannte Aeste des mährischen Gebirges, die sich an der oberösterreichischen Gränze mit dem Manhardtsberge verbinden.

Gegen Westen: das Böhmerwaldgebirge, welches sich an der Gränze von Bayern bis gegen Eger hinzieht. Hier sind:

Der Güntherberg	. . . .	2408
Die Kuppe des Haidlberges bei Reichenstein.		4203

Der Arber	3840′
— Rachel	3792′
— Dreysesselberg	2798′
— große Kühberg neben dem Arber . .	2792′

über der Meeresfläche erhaben.

Und die angränzenden Oerter befinden sich:

Winterberg, in einer Seehöhe von . .	1689′
Klattau	1354′
Budweis	1152′
Pilsen	824′
Berg Hradina bei Plsnez unweit Pilsen.	1544′
Stiahlau	952′
Malonitz	1562′
Teinitz	1021′
Großmayerhöfen	1619′
Frauenberg (Primda)	2285′
Tachau	1336′
Plan	1432′
Tepl	1515′

Gegen Norden: vom Fichtelgebirge an, bis zu den Ufern der Elbe; hier hat der Annaberg bei Eger eine Seehöhe von . . . . 1729′

und von den angränzenden Orten:

Eger	1307′
Schlaggenwerth.	1170′
Kupferberg	2784′

das Erzgebirge: hier hat der Schwarzwald bei Joachimsthal eine Seehöhe von . . . . 3870′

und die angränzenden Orte:

Gottesgab . . .	1981′
Joachimsthal	1717′
Karlsbad	1122′
Engelhaus (Berggipfl) . .	2094′
Schädelwirthshaus . . .	1830′

mehr landeinwärts das sogenannte Mittelgebirge links von der Elbe, parallel mit den erstern; hier wurden die Seehöhen des

Donnerberges	2641
und des Geltsch zu	2018
bestimmt. Uibrigens von Prag	552
Vom mittlern Spiegel der Moldau allda . . .	480
— Lobositz	414
— Außig	409
— Leitmeritz	353
Der St. Georgenberg bei Raudnitz	1380
— Chlomek	792
— Melniker Kirchthurm zur ebenen Erde . .	685'
— mittlere Wasserspiegel der Elbe bei dem Melniker alten Schlosse	444'

Gegen die Gränzen der Lausitz, das hinterländische und endlich an den Gränzen von Schlesien, das Iser = und Riesengebirge. Hier erstreckt sich die Seehöhe der Schnee- oder Riesenkuppe auf dem Riesengebirge, auf . . 4884'

die äußerste Spitze desselben	4950'
der östlichen Kuppe des Brunnberges	4698'
der großen Sturmhaube	4584'
des Lahnberges	4513'
— Kesselberges	4368'
— Koppenplan	4332'
— Reifträger am Isergebirge	4280'
— Spiegelberges	3888'
der Tafelfichte im Isergebirge	3546'
des Haidelberger Ziegenrücken	3042'
— Jeschkenberges	2982'
— Buschberges an der Iserwiese	2838'
— Kynast	1848'

Außer diesen durchschneiden noch mehrere mindere Bergreihen in verschiedenen Richtungen das Inland. *)

*) Da hier nur die Höhen der vorzüglichsten Berge Böhmens aufgenommen werden konnten; so werden mehrere dieser Höhenbestimmungen, in den individuellen Ortsbeschreibungen der 2ten Abtheilung, da wo gehörig, nachfolgen.

Die **niedrigste Verflächung** ist bei Herms- krätschen im leitmeritzer Kreise, wo sie nach David nach einem Standorte 32 ½ Fuß über der Elbe 330′, nach Lichtenstern aber 321′ über der Meeresfläche beträgt.

Bei so hohen Gebirgen kann es Böhmen an **tiefen Thälern** nicht gebrechen. Der tiefste Abgrund ist der 2500 Fuß tiefe Riesengrund im Riesengebirge, welcher die Schneekuppe von Böhmens Ebenen trennt. Eben so hat Böhmen vorzüglich in Ural- und mittelzeitigen Gebirgen zahlreiche **Klüfte** und **Höhlen** aufzuweisen. Die bekanntesten und vorzüglichsten sind: Die am Abhange des Riesengebirges, unter der sogenannten Heuscheuer befindlichen, von dem Dorfe gleiches Namens benannten **Adersbacher Felsen**, welche zu den imposantesten Ausflügen des Riesengebirges gehören, und fast eine halbe □ Meile einnehmen. Man gelangt durch eine bald mehr bald minder bequemere über 900 Schritte lange Felsenallee zu einem offenen geräumigen Platze, mit Tischen und Bänken, wo eine krystallhelle Quelle den Felsenspalt herab, und unter den Felsen bis zu seinem Ausgange fortrieselt. Einige merkwürdigere Theile dieser Felsen haben eigene Namen, als: der Mönch, der Pilz, die Kanzel, das Hochgericht u. s. w. Diese Felsen dienten im dreyßigjährigen Kriege den Flüchtlingen, die sich auf den Raub verlegten, zu einem bequemen Schlupfwinkel. Als merkwürdige Höhlen, die ehedem von Einsiedlern bewohnt wurden, kommen auch noch zu bemerken, die bei St. Prokop 1 ½ Stunden von Prag, und zu St. Ivan, im berauner Kreise u. a. m.

Die kleinen **Inseln**, die die Moldau bei Prag, und bei ihrer Vereinigung mit der Elbe zu Melnik bei der sogenannten Schlangenüberfuhr bildet, werden in den einzelnen Kreisbeschreibungen näher berücksichtiget werden.

b. Gewässer.

Nach dieser Regel, daß gut vertheilt fließende Gewässer die Fruchtbarkeit, und durch eine leichte und geschwinde Kommunikazion, sowohl in seinem Innern, als in den Provinzen des Auslandes den Reichthum des Landes außerordentlich befördern, noch mehr aber durch schmackhafte Fische, die sie liefern, die Produkte desselben vermehren: hat Böhmen auf diesen Vorzug vor mehreren Provinzen des österreichischen Kaiserstaates in jeder Hinsicht den gegründetesten Anspruch zu machen. Der Hauptfluß ist die Elbe (böhm. Labe), die im Riesengebirge, auf der Herrschaft Starkenbach, bidschower Kreises, nahe an der großen Sturmhaube nächst der Schlesischen Gränze, aus der Vereinigung zweyer starken Bäche, des Weißwasserbaches und des Elbebaches entspringt. Dieser schiffreiche Fluß, nachdem er durch die Vereinigung der Moldau, Eger, Aupe, Iser, Metau, Adler u. s. w. mächtig verstärkt wird, durchströmt, nachdem er von seinem Ursprunge aus eine Richtung von Norden gegen Süden, dann von Osten gegen Westen, und endlich von Süden gegen Norden genommen, und hinter Außig das Königreich Sachsen betreten, einen großen Theil von Böhmen, Sachsen und einige andere deutsche Bundesländer und fällt unter Hamburg in die Nordsee. Dieser Fluß ist Anfangs nach den Wasserfällen im Riesengebirge und bei Hohenelbe sehr reißend, mildert aber sogleich bei der letzten Stadt seinen Lauf, und wogt langsam zwischen seinen fruchtbaren Ufern der böhmischen Gränze zu, wo er sogleich bei Hermskrätschen wieder etwas rascher fließt.

Der zweyte beträchtliche Fluß ist die Moldau (böhm. Moldawa, auch Wltawa). Sie entspringt im prachiner Kreise, auf dem zu der Herrschaft Winterberg gehörigen karlsberger Gebirge, einem Theile des Böhmerwaldgebirges); nimmt erst ihre Richtung südwestwärts, und

dann gegen Norden, verstärkt sich in ihrem Laufe durch die Aufnahme mehrerer nicht unbeträchtlichen Flüsse und Bäche, und vereinigt sich bei Melnik mit der Elbe. Sie gehört von Frauenberg an unter die reißendesten Flüße, und hat bei Prag vom Wyschehrader Felsen bis zum großen Venedig (Hetzinsel) auf 100 Klafter ein Gefälle von 18 Zoll. Ihre Ufer sind meistens steril.

Die Eger (böhm. Cheb), welche zwar nicht in Böhmen, sondern im Königreiche Bayern auf dem bekannten Fichtelberge, zwischen Gefrees und Bischofsgrim bei dem Dorfe Haydles entspringt, ist doch darum, weil sie ihre Fluthen einzig durch Böhmen wälzt, als dieses Landes Eigenthum anzusehen. Nachdem sie mehrere Bäche und Flüßchen aufgenommen, und unter vielen Krümmungen eine Strecke von 21 Meilen zurückgelegt hat, ergießt sie sich bei der Festung Theresienstadt in die Elbe. Ihr Beet ist von Klösterle angefangen sehr ruhig, und ihre Ufer sind fruchtbar.

Die Beraun entsteht aus einem Teiche im Böhmerwalde, nahe bei dem Dorfe Schönwald, hinter Tachau im pilsner Kreise, und fällt bei dem Dorfe Königsaal 1 ½ Stunde von Prag in die Moldau.

Die Iser entspringt im Riesengebirge aus sumpfigen Torfmooren, schwillt aber sodann durch die Aufnahme mehrerer Bäche bedeutend an, und fließt bei dem Städtchen Altbunzlau in die Elbe.

Die vorzüglichsten Flüßchen und Bäche Böhmens sind noch: Die Sazawa (ein reißendes Wasser), der Polzen, die Biela, die görlitzer Neiß, die schwarze Neiß, die Czidlina, die große und kleine Aupa, die Mettau, die schwarze und stille Adler, die Chrudimka, Schwärzabe, Megnitschka, die Dobrawa, Zeliwka, das Kleinarflüßchen, die Luschnitz, Nescharka, Trnowa und Smutna, die Maltsch, Goldbach Alt- und Neubach, Wottawa, Wolinka

die Blanitz, Skalitze und Lomnitz, Pradlenka, Pilsnitz und Radbuza, die Tepl, Schnella, das kommotauer Flüßchen (Wildbach), der Goldbach (im saazer Kreise), der Aubach, das Saaflüßel, der Rakonitzer Bach, der Rothbach, die Littawka und Kozaba. (Ihre Ursprünge und Ergießungen folgen in den individuellen Kreisbeschreibungen nach).

Die vielen Teiche, die Böhmen ehemals besaß, werden bei der immer mehr und mehr wachsenden Volksmenge nach und nach in Wiesen oder Ackerland verwandelt, und enthalten noch gegenwärtig eine Area von 133,485 Joch 785 $\frac{2}{6}$ □ Klafter; worunter 67,978 Joch 1031 $\frac{2}{6}$ Klafter, die mit Aeckern und 65,506 Joch 1354 □ Klafter, die mit Wiesen verglichen werden. Der unterthänige Theil macht 8302 Joch. Ich gebe hier ein kreisweises Tableaux des Flächeninhaltes der Teiche in Böhmen, und zwar nach der Steueranlage, entweder als Aecker oder Wiesen betrachtet; und mit dem Status derselben im Jahre 1793. combinirt.

Benennung der Kreise	Teiche die mit · Aeckern verglichen werden		Teiche die mit · Wiesen verglichen werden		Summe des ganzen Flächeninhalts derselben im Jahre 1820.		Summe des Flächeninhalts der Teiche im J. 1793.		Die Teiche haben sich daher vermehrt		Die Teiche haben sich daher vermindert.	
	Joch	□Kft.	Joch	□Kft.	Joch	□Kft.	Joch	□Kft.	Joch	□Kft.	Joch	□Kft.
Berauner	3643	500	403	898	4046	1398	4066	420	. . .	. . .	19	62
Bidschower	6973	1143	9109	558	16083	101	16034	235	48	1466	. . .	. . .
Budweiser	9534	731	14526	514	24060	1245	24075	1103	. . .	. . .	14	1458
Bunzlauer	2818	504	3526	868	6344	1372	6309	64	35	1308	. . .	. . .
Chrudimer	9420	1289	2938	1327	12359	1016	12420	347	. . .	. . .	60	931
Czaslauer	2687	569	5544	585	8231	1154	8273	262	. . .	. . .	41	708
Elbogner	951	1283	2624	1323	3576	1006	3458	715	118	291	. . .	. . .
Kaurzimer	2985	1086 3/6	2983	254	5968	1340 3/6	6036	. .	. . .	. . .	66	1179
Klattauer	4221	1492	424	300	4646	192	4610	327	35	1465	. . .	. . .
Königgrätzer	2684	654	3017	905	5601	1559	6301	119	. . .	. . .	699	160
Leitmeritzer	1061	74	1638	671	2699	745	2306	1307	392	1038	. . .	. . .
Pilsner	3029	51	2130	1461	5159	1512	5271	86	. . .	. . .	111	174
Prachiner	8336	9 5/6	6012	530	14348	539 5/6	14231	191	117	348	. . .	. . .
Rakonitzer	1735	391	747	1427	2483	218	2460	512	22	1306	. . .	. . .
Saatzer	1048	1391	1566	1470	2615	1261	2612	335	13	926	. . .	. . .
Taborer	6846	381 4/6	8311	1063	15157	1444 4/6	14216	62	941	1382	. . .	. . .
Prag	. .	681 2/6	. .	. .	. .	681 2/6	. .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
Summa	67,978	1031 2/6	65,506	1354	133,486	785 2/6	132,681	1285	1816	1530	1013	432

Aus vorhergehender Tabelle ist ersichtlich, daß der Bidschower, Budweiser, Chrudimer, Prachiner und Taborer Kreis die größte Area an Teichen besitzen. Unter diesen Teichen nehmen den ersten Platz ein: Der Rosenberger, welcher zur Herrschaft Wittingau im budweiser Kreise gehört, und sonst gewöhnlich immer mit 1200 Schock Fischen besetzt wurde, woraus sich, wenn wie gewöhnlich auf 1 Schock Besatzung 1 Strich Area gerechnet wird, ein Flächenmaaß von 1200 Strich Aussaat ergiebt. Ferner die Teiche auf der k. k. Kammeralherrschaft Pardubitz im chrudimer Kreise; als: der Großczeperker von 3334 Mtzn. 1½ Maßeln, der Oplatiler von 2347 Mtzn. 6⅛ Maßeln, der Bohdanetscher von 1648 Mtzn. 11⅜ Mß., der Roskuscher von 1462 Mtzn. 6⅞ Mß, der Kleinczeperker von 1231 Mtzn. 1 Mß. und der Semtiner von 866 Mtzn. ⅛ Mß. Flächenmaaß. Auch einige Teiche der Herrschaft Gratzen budweiser Kreises von 1186 Joch 1354 □ Klafter; dann der Technitzer Teich im klattauer Kreise, und der Kummersee im saazer Kreise, u. m. a.

Da wie früher berührt, Böhmen wahrscheinlich ehedem See- oder Meeresgrund gewesen; so ist eben so gewiß, daß eine geraume Zeit hiezu erforderlich gewesen seyn mag, ehe, nachdem das Gewässer bei Hermskrätschen an der sächsischen Gränze das Gebirge durchgebrochen und di Gährung sich gesetzt, die Oberfläche der Erde in einen Zustand des Bestandes gerathen. Am längsten stand wohl da Wasser, wie aus der vertieften Lage und den großen m schönen Wasserleitungen versehenen Teichen der Herrscha Wittingau im budweiser, und Pardubitz im chrudimer Krei zu ersehen ist, in jenen Gegenden. Diese Wasserleitung wurden bereits zu Kaiser Karls IV. Zeiten, d. i., geg das Ende des vierzehnten Jahrhunderts angelegt. Böhm war daher schon in den frühesten Zeiten mit den vortreffli sten Anstalten zur Austrocknung der, in ihrem Zustande f

gänzlich unbrauchbaren Moräste und Sümpfe, und anderer stehenden oder faulenden Wässer, die durch ihre Ausdünstung die Luft mit schädlichen Dünsten erfüllen und ganze Gegenden um sich her ungesund machen, versehen, und eines der blühendesten Länder; da andere Provinzen des österreichischen Kaiserstaates, wie z. B. Ungarn, noch immer aus Mangel an derley Anstalten den nachtheiligsten Einfluß für die Gesundheit ihrer Bewohner erleiden.

§. VI.

Größe.

Crome mag nicht ganz unrecht haben, wenn er in seinem Werke über Europens Größe und Bevölkerung sagt: daß über keinen Gegenstand in der Länderkunde die Meinungen getheilter sind, als über die Größe und Bevölkerung der Staaten. Freylich eine sehr untröstliche Wahrheit für die Liebhaber der Statistik; wo die Wesenheit und absolute Stärke eines Staates nothwendig auf der Zahl und Beschaffenheit seiner Bestandtheile beruht, und eine Kenntniß von dem Inhalte des Landes, sammt der Volksmenge vor Allem erforderlich ist. Diese, so verschiedenen Angaben von der Größe Böhmens rühren besonders daher, weil die wenigsten Schriftsteller anzeigen, welche Karte sie gemessen; ob Glatz, Eger, Asch mitbegriffen oder nicht, und welches Meilenmaaß sie angenommen haben. Die übrigen Hindernisse legen noch: die manigfaltige Art die Größe zu bestimmen, und die Schwierigkeit die Größe des Umkreises bei dem Zickzack der Gränzlinie mit Genauigkeit zu bestimmen. Doch alle diese Hindernisse fallen gänzlich weg; seitdem durch die astronomischen Bestimmungen unsers gelehrten und verdienstvollen k. Astronomen Herrn Aloys David, von allen Gränzorten die geographische Länge und Breite bekannt ist.

Die Angaben sowohl der ältern als neuern geographischen Werke Böhmens sind über diesen Punkt sehr abweichend. Mehrere ältere geographische Schriftsteller, wovon man in Riegers Materialien zur alten und neuen Statistik Böhmens 1. Heft. S. 61. eine deutliche Auseinandersetzung findet, geben die Größe Böhmens zu 900, — 909, — 915, 961, Müllner in seiner statistischen Geographie Böhmens, Prag, 1805. S. 65. 963¼ *) Stepling, 962½ geometrischen □ Meilen **) und Freyherr von Lichtenstern in seiner Statistik des österreichischen Kaiser-

*) worunter der Bunzlauer	Kreis	mit 78¾	□ Meilen,	
Bidschower	Kreis	— 44	"	—
Budweiser	Kreis	— 79¾	"	—
Berauner	Kreis	— 53¼	"	—
Chrudimer	Kreis	— $60\frac{5}{12}$	"	—
Czaslauer	Kreis	— $59\frac{1}{12}$	"	—
Elbogner u. eger Bez.		— $57\frac{1}{6}$	"	—
Königgrätzer	Kreis	— 59½	"	—
Klattauer	Kreis	— $46\frac{1}{3}$	"	—
Kaurzimer	Kreis	— 52¾	"	—
Leitmeritzer	Kreis	— 68	"	—
Prachiner	Kreis	— $92\frac{1}{3}$	"	—
Pilsner	Kreis	— $68\frac{7}{12}$	"	—
Rakonitzer	Kreis	— 41¼	"	—
Saazer	Kreis	— $43\frac{1}{12}$	"	—
Taborer	Kreis	— 59	"	—

Zusammen 963¼ geogr. □M

**) Man sehe Riegers bereits obenangeführte Materialien zur alt. und neuen Statist Böhmens 7. Heft.

Steplings Resultat der Größe kömmt mit dem, von Müllner gefundenen Inhalt auf ¾ □ Meilen ganz gleich, wenn nicht Umstand, daß ersterer geometrische und der zwe geographische oder deutsche Quadratmeilen annal einen beträchtlichen Unterschied und zwar 42,12 geom. □ Meilen hervorbrächte.

staates, Brünn. 1820. S. 68. — 951,4 *) geographische oder deutsche Quadratmeilen an; deren 15 nach der Länge in einen Grad der nördlichen Breite gehen. **).

Der k. Herr Astronom David nimmt ein Mittel von 956 geometrischen □ Meilen an, und ist außer Zweifel auf seine genauen geographischen Gränzbestimmungen und die Resultate der letzten trigonometrischen Landesaufnahme durch den kaiserl. königl. Generalstab gestützt, der Wahrheit am nächsten gekommen. Dieses genaue Verhältniß der Größe Böhmens benützte auch der

*) worunter der

Rakonitzer Kreis	40,80	□ Meilen,		
Bunzlauer —	77,25	=	—	
Leitmeritzer —	68,30	=	—	
Saazer —	43,00	=	—	
Elbogner Kr. mit Eger. u. Asch. Bez.	56,50	=	—	
Pilsner Kreis	67,70	=	—	
Klattauer —	46,00	=	—	
Prachiner —	90,20	=	—	
Budweiser —	76,95	=	—	
Taborer —	55,50	=	—	
Berauner —	5[illegible],80	=	—	
Kaurzimer —	53,30	=	—	
Bidschower —	44,80	=	—	
Königgrätzer —	60,45	=	—	a)
Chrudimer —	58,85	=	—	
Czaslauer —	69,00	=	—	

Zusammen obige — 951,4 geogr. □ Meilen.

a) Lichtenstern hat hier 61,50 □ Meilen, daher irrig 1,05 zu viel angegeben, um welche Differenz auch das Totale größer erscheint.

**) Der Unterschied zwischen den geometrischen und geographischen □ Meilen ist: Eine geometrische □ Meile, welche 4000 Klft. lang und 4000 Klft. breit ist, hat 16 Millionen □ Klft. besteht aus 10,000 Joch, und säet 20,000 Strich oder 30,000 österreichische Metzen. Eine geographische Quadratmeile ist etwas kleiner: sie hat nur $9{,}555\frac{1}{16}$ Joch und säet $19.110\frac{2}{16}$ böhm. Strich oder $28{,}665\frac{3}{16}$ n. öster. Metzen.

3 *

verdienstvolle, aus seinen Schriften rühmlichst bekannte k. k. Gubernialsekretär Herr Ignaz Richard Wilfling, in seinem den vaterländischen Blättern, Jahrgang 1819. N. 30. eingerückten Aufsatz: „Uiber den Fortgang des Strassenbaues in Böhmen.“ Durch die Zuhandnehmung der großen müllerschen und neu erschienenen nach den astronomischen Bestimmungen des Herrn Professor David vom Herrn Canonicus Kreibich gezeichneten Karte von Böhmen habe ich genau berechnet und folgendes kreisweise Verhältniß erhalten:

Für den Berauner Kreis,		52,849	geom. □ Meilen.
Bidschower	—	44,670	— — —
Budweiser	—	79,149	— — —
Bunzlauer	—	78,158	— — —
Chrudimer	—	58,962	— — —
Czaslauer	—	59,038	— — —
Elbogner Kreis sammt eger und ascher Bezirk		56,736	— — —
Kaurzimer	Kreis	52,353	— — —
Klattauer	—	45,985	— — —
Königgrätzer	—	60,053	— — —
Leitmeritzer	—	67,989	— — —
Pilsner	—	68,067	— — —
Prachiner	—	90,638	— — —
Rakonitzer	—	40,939	— — —
Saazer	—	42,959	— — —
Taborer	—	57,455	— — —
Zusammen		956	geom. □ Meilen

worunter zugleich die Oberfläche Prags mit ⅛ □ Meile der kaurzimer Kreise beigerechnet ist.

Die größte Länge beträgt 4° 27′ 30″ und wen man diesen Abstand von Osten gegen Westen in geographschen Meilen nimmt, 42 Meilen. Der Unterschied der äußesten Gränze Böhmens in der Breite, ist 2° 28′ 46″ od fast 37 geographische Meilen. Auf einen Grad der nördlichen Breite kommen 57062—70 sechsschuhige pariser K

= 15 deutschen oder 12 böhmischen Meilen. Der Umfang ist 107 — 10 böhmische Meilen.

Ein Längengrad, der unter dem Aequator genau 15 Meilen faßt, mißt auf der Parallele des südlichsten Punktes von Böhmen nur = 9 Meilen 3791$\frac{1}{3}$ wiener Klafter, des nördlichsten Punktes = 9 Meilen 918$\frac{1}{2}$ wiener Klafter. Auf der nördlichsten Parallele Böhmens ist also ein Längengrad um 2873 w. Kft. enger als auf der südlichsten. Die Beschleunigung der Schwerkraft beträgt in Böhmen 15,546 wiener Schuhe, und die Länge eines genauen Sekundenpendels (wenn der Barometer auf 27 Zoll 3, 36 Linien steht, und der Thermometer auf 7° 7' Reaumürs plus weiset), 452$\frac{750}{1000}$ Linien d. i. 3 Schuh 1 Zoll 8$\frac{3}{4}$ Linie. Die mittlere Abweichung der Magnetnadel beträgt jetzt im Mittelpunkte Böhmens zu Prag nach meinen Beobachtungen 17 Grad 31 Minuten westlich.

Unter der oben angegebenen Größe Böhmens von 956 geom. □ Meilen, nimmt der kulturfähige Boden nach dem neuesten Verhältnisse vom Jahre 1820. 777 □ M. 6,823,227$\frac{1}{6}$ □ Klft. = 7,774,264 Joch 827$\frac{1}{6}$ □ Klft. ein; welche mit 15,548,529 böhm. Strichen besäet werden können. *). Die verschiedenen Kulturarten zeigt folgendes Tableau.

	□ Meil.	□ Klafter.		Joch.	□ Klft.
Ackerbare Felder	360	10,153,412	=	3,606,345	1412
Trischfelder	21	15,243,973$\frac{2}{6}$	=	219,527	773$\frac{2}{6}$
Wiesen	79	13,953,567$\frac{5}{6}$	=	798,720	1567$\frac{5}{6}$
Gärten	8	8,023,033	=	85,014	633
Hutw. u. Gestrippe	61	746,208$\frac{5}{6}$	=	610,466	608$\frac{2}{6}$
Weingärten	—	7,169,092	=	4,480	1092
Teiche mit Aeckern und Wiesen verglichen	13	5,576,785$\frac{2}{6}$	=	133,485	785$\frac{2}{6}$
Waldungen	231	9,957,154$\frac{4}{6}$	=	2,316,223	354$\frac{4}{6}$
Zusammen obige	777	6,823,227$\frac{1}{6}$	=	7,774,264	827$\frac{1}{6}$

*) betrug im Jahre 1793. — 7,769,503 Joch.
und im Jahre 1811. — 7,769,610 —

Uebertrag der Summa	777 □M.	6,823,227 $\frac{1}{6}$ □K.
Giebt man nun noch sämmtliche bis 1820. ausgebaute 292 $\frac{1295}{1000}$ $\frac{3}{8}$ current Meilen Strassen im □ Maaße reduzirt mit	—	— 8,185,765 □K.
hinzu, so verbleiben, wenn die Summe der kultivirten Oberfläche von	777 □M.	15,008,992 $\frac{1}{6}$ □K.
von dem ganzen Flächeninhalte von	956 —	— —
abgezogen wird	178 □M.	991,007 $\frac{5}{6}$ □K.

für Ortsplätze, Wüsteneyen, Felsen, Ströme und Flüsse, Wege und Racheln, unanzubauende Gebirgslagen, Moräste, Sand- und Laimgruben, Steinbrüche ꝛc. übrig. Ein Beweis daß unser Vaterland mit unter die kultivirtesten Länder gezählt zu werden verdient.

2. Verhältniß des Ackerlandes, der Wiesen, Hutweiden, Wein- und Obstgärten, Wald ꝛc. zu einander.

Daß ohne Ausmessung und Schätzung des urbaren Bodens keine Uibersicht des ökonomischen Zustandes des Landes, keine Schätzung der möglichen Produktion, keine Würdigung der verschiedenen Benützungsarten des Grund und Bodens, und der verschiedenen Verhältnisse gegen einander, und keine, auf das Ganze umsichtig berechnete

---

Darunter gehörten:

zu Domainen oder Krongütern:	177,773 $\frac{5}{8}$	Joch.
= bestimmten Staatsfdsgütern:	161,796 $\frac{1}{8}$	—
= Klöstern und Kirchengütern:	210,086 $\frac{7}{8}$	—
= weltlichen Stiftungsgütern:	23,527 $\frac{7}{8}$	—
= den böhm. Güterbesitzern:	2,646,309 $\frac{1}{4}$	—
An Unterthansbesitzungen:	4,551,116 $\frac{3}{4}$	—

Verbesserung selbst möglich ist; entgieng dem weisen und unermüdeten Monarchen Joseph II. keineswegs; ihm verdanken wir jene große Unternehmung, welche uns (bei allen dabei begangenen Beirrungen) für die Landeskunde und Staatswirthschaft eine überaus wichtige Zusammenstellung der angeführten merkwürdigsten Thatsachen verschaffte; obzwar schon unter der Regierung Kais. Karl VI. und seiner großen Tochter Maria Theresia ein nicht geringer Theil der Schwierigkeiten hinweggeräumet worden war.

Wir wissen seitdem den Flächeninhalt des im Ganzen zu irgend einer landwirthschaftlichen Benützung gewidmeten Bodens, und haben zugleich die gegenseitigen Verhältnisse jeder Kulturart kennen gelernt, wie sie die verschiedene Richtung der Nationalthätigkeit, welche einem Lande aus seiner örtlichen Lage zuwächst, zuweilen nach den natürlichen Vortheilen abändert, zuweilen auch unter ganz entgegengesetzte Verhältnisse stellt.

Als eigene Wissenschaft, als Lehre im wörtlichen Vortrag und praktischer Gesetzgebung, wurde die Landwirthschaft erst durch die weise Sorgfalt Seiner jetzt regierenden Majestät ausgebildet, die höhern Lehranstalten erhielten für die Oekonomie eigene Lehrkanzeln, und mehrere seit 20 Jahren entstandene ökonomische Institute machen sich durch die Mittheilung ihrer in diesem Fache angestellten Versuche und Erfahrungen aller Zeitalter, zur Uibertragung auf den vaterländischen Boden, sehr verdient.

Wie bereits oben angeführt, wissen wir nun, daß sich die Ausdehnung der urbaren Oberfläche Böhmens gegen $\frac{7}{8}$ des ganzen Areal, oder auf mehr als 777 geographische Quadratmeilen erstreckt, und die Verhältnisse der verschiedenen Benützungsarten des Bodens folgendermassen anzugeben und zwar:

1. Das Pflugland, welches nach dem Steuerregulirungsoperat vom Jahre 1788. über 282 □ M.

nähmlich 2,828,427 Joch, und im Jahre 1793. — 3,608,190 Joch einnahm, beträgt nach den Resultaten des Jahres 1820.—3,606,345 Joch 1412 □ Klafter d. i. über $360\frac{10}{16}$ □ M., und verhält sich mithin zu dem ganzen geographischen Flächeninhalte von 956 □ M. wie 90 zu 239 oder weniger genau wie 10 zu 23, und ist daher vom ganzen Flächeninhalt beinahe als die Hälfte anzusehen. Zum kultivirten Flächenraum von 777 □ M. verhält sich das Ackerland wie 180 zu 388 oder beiläufig wie 18 zu 38, und ist daher ebenfalls als die Hälfte desselben zu betrachten.

2. Die Trischfelder, die nicht zum beständigen Ackerbau gehören, beliefen sich 1793. auf 220,237 Joch d. i. über 22 □ M.; nach den Resultaten des Jahrs 1820. aber auf 219,527 Joch $773\frac{3}{8}$ □ Kft. oder mehr als $21\frac{5}{16}$ □ M., und verhalten sich daher zum ganzen geographischen Flächeninhalte Böhmens wie 11 zu 478 = $\frac{1}{43}$ Theil, zu der urbaren Fläche wie 11 zu 388 = $\frac{1}{35}$ Theil, und zu dem Pfluglande wie 11 zu 180 = $\frac{1}{16}$ Theil.

3. Die Wiesen betrugen im Jahre 1793.—798,594 Joch oder über 79 □ M. im Jahre 1820. aber 798,720 Joch $1567\frac{5}{8}$ □ Kft. d. i. über $79\frac{13}{16}$ □ M. Ihr Verhältniß zu dem gesammten Flächenraume ist daher wie 39 zu 478 = $\frac{1}{12}$ zur urbaren Fläche wie 39 zu 388 = $\frac{1}{9}$, und zum Pfluglande wie 39 zu 180 = $\frac{1}{4}$ Theil.

4. Die Gärten nahmen nach dem Steuerregulirungs-Operat unter Joseph II. in Böhmen 85,666 Joch ein, bestanden aber im Jahre 1793. nur aus 85,653 Joch, und im Jahre 1820. aus 85,014 Joch 633 □ Kft. oder über $8\frac{8}{16}$ □ M. Ihr Verhältniß zu dem gesammten Flächenraume ist daher wie 2 zu 239 = $\frac{1}{119}$ Theil; zu der urbaren Fläche wie 2 zu 194 = $\frac{1}{97}$ Theil, und zum Pflugland wie 4 zu 180 = $\frac{1}{45}$ Theil.

5. Die Hutweiden und das Gestrippe erstreckten sich im Jahre 1793. auf 609,730 Joch, im Jah

1820. dagegen auf 610,466 Joch 608$\frac{2}{6}$ □ Kft. oder über 61 □ M., und bestimmen daher das Verhältniß derselben zu dem ganzen Flächeninhalte wie 30 zu 478 oder beiläufig wie 3 zu 47 = $\frac{1}{16}$ Theil; zu dem benützten Raume wie 30 zu 388, oder weniger genau wie 3 zu 38 = $\frac{1}{12}$ Theil, und zum Pfluglande wie 3 zu 18, = gegen $\frac{1}{6}$ Theil.

6. Die Weingärten nahmen zur Zeit der Steuerregulirung in Böhmen 4408 Joch ein. Im Jahre 1793. waren dieser Kultur gewidmet 4407 Joch, und im Jahre 1820. — 4480 Joch 1092 □ Kft. oder mehr als $\frac{7}{16}$ □ M. Ihr Verhältniß zum gesammten Flächenmaaße Böhmens ergiebt sich mithin wie 1 zu 2185 = $\frac{1}{2185}$ Theil, zu dem kulturfähigen Raume wie 1 zu 1776 = $\frac{1}{1776}$ Theil, endlich zum Pfluglande wie 1 zu 822 = $\frac{1}{822}$ Theil.

7. Die Teiche, welche theils mit Aeckern, theils mit Wiesen verglichen werden, betrugen im Jahre 1793. — 132681 Joch, im Jahre 1820. aber 133,485 Joch 785$\frac{2}{6}$ □ Kft. oder mehr als 13$\frac{5}{16}$ □ M.; und bewähren daher ein Verhältniß zum gesammten Flächeninhalte wie 6 zu 478 = $\frac{1}{79}$ zum urbaren Raume wie 6 zu 388 = $\frac{1}{65}$ Theil, und zum Pfluglande wie 1 zu 30 = $\frac{1}{30}$ Theil.

8. Die Waldungen bestanden unter Joseph II. Regierung, in 2,310,026 Joch, im Jahre 1793. aus 2,310011 Joch, 1820. in 2,316,223 Joch 354$\frac{4}{6}$ □ Kft. d. i. aus 231 $\frac{9}{16}$ □ M.; und haben daher zur Größe Böhmens ein Verhältniß wie 231 zu 956 oder 115 zu 478 = $\frac{1}{4}$, ferner zum kultivirten Boden wie 231 zu 777 oder wie 115 zu 388 = $\frac{1}{3}$ Theil, zum Pfluglande wie 115 zu 180.

Staunende Bewunderung muß nun den aufmerksamen Beobachter ergreifen, welcher den gegenwärtig blühenden Zustand Böhmens mit seiner älteren Geschichte vergleicht. Nicht mehr decken Sümpfe, Moräste und finstre Wälder das Land, nicht mehr drücken schwere Nebel die Tiefen, nicht mehr dringt der gräßliche Ton der wilden Thiere gegen Himmel, und wo einst Leviathane in den Fluthen

spielten, lenkt nun der ämsige Landmann den furchenziehenden Pflug, graset das wollespendende Schaf auf fetter Trift. Was kann nicht die mächtig waltende Natur, was können nicht Aufklärung und Kultur von gütigen Beherrschern befördert, in Jahrhunderten ändern! Und wie wird es nach Jahrhunderten und Jahrtausenden seyn? —

b) Die ehemalige und nun gewöhnliche Eintheilung des Landes.

Wie bereits §. 1. erwähnt, nahm der slawische Volksstamm der Czechen dieses nach den ersten Bewohnern, den Bojern benannte, und seitdem von den Markomannen, (Markmännern), Longobarden, (Langbärten), und Franken verlassene Land, ungefähr 500 Jahre nach unserer christlichen Zeitrechnung in Besitz, und behielt nicht nur den von den Ersteren dem Lande gegebenen Namen, sondern auch die Eintheilung in Distrikte, welche die Markomannen nach ihrer deutschen Mundart mit eigenen Namen bezeichnet hatten (die ihnen von den Zurückgebliebenen dieser Nation angegeben worden waren) bei. Daß die Markomannen, die durch einige Jahrhunderte Böhmen bewohnten, Städte und Landeseintheilung hatten; war schon den Römern bekannt, die sie wegen ihrer kriegerischen Tapferkeit sehr fürchteten. Ptolomäus setzte daher einige ihrer Hauptörter auf seinen Weltglobus.

Die Czechen besetzten nun die von den Markomannen und ihren Nachfolgern verlassenen und verödeten Städte und Distrikte, und theilten das Land nach ihrer demokratischen Verfassung in eben so viele Bezirke, als sie Herren, d. i. Wogwoden (Herzoge), Wladiken (Fürsten) Lopoten (Edle), mit sich brachten; welches bei ihnen um so nöthiger gewesen, da sie kein herumziehendes Hirtenvolk, sondern Ackerleute waren, denen der Getraidbau bereits bekannt war. Das wäre also nach den Bojern und Markomannen die dritte Landeseintheilung, von denen wir sehr dunkle Nachrichten haben.

So viel ist deutlich, daß von Premyßl an, einem Edelmanne von gegründeter Rechtschaffenheit, und einem der ersten Oberhäupter oder Herzoge der Czechen, alle Bezirke unter den Befehlen der Wyschehrader und nachmaligen Prager Herzoge standen. Unter seinem Sohne Nezamyßl wurde nach Hajek am 3ten März 752. zu Wyschehrad ein Landtag abgehalten, welcher die ordentliche Vertheilung des Landes unter die Wladiken und Lopoten, in Absicht auf eine bessere Kultur desselben, zum Zweck hatte. Die vorzüglichsten Distrikte waren Žač, Kaurzim, Bzow, Bilin, Libic u. s. w., dann später die zwey Haupttheile und Herzogthümer über der Elbe und Moldau d. i. das Bunzlauer und Prager.

Nach dem Tode des Herzog Wogen im Jahre 831. wurde das Wyschehrader Herzogthum unter seine zwey hinterbliebenen Söhne Krezomyßl und Wratislaw getheilt; wornach Krezomyßl das Herzogthum Wyschehrad, und dem Wratislaw Saaz mit den gegen Mitternacht angränzenden Kreisen, sammt der Lausitz zufiel. Als nun die Söhne dieser beyden Herzoge; nähmlich Neklan seinem Vater Krezomyßl und Wratislaw VI. seinem Vater Wratislaw I. in der Regierung nachgefolgt, ließ sich Wratislaw II. als Oberhaupt des saazer Herzogthums, aus Hochmuth und herrschsüchtiger Begierde verleiten, auch das Wyschehrader Herzogthum an sich zu reißen; verlor aber in einer dem Herzog Neklan gelieferten Schlacht sein Leben und sein Heer; wodurch dieser Theil Böhmens wieder unter einem einzigen Herren vereinigt ward. Als nun die nachfolgenden Wyschehrader oder Prager Herzoge einen ordentlichen Staat zu formiren anfingen, wurden nun alle diese vorerwähnten Distrikte theils mit Güte, theils mit Gewalt unter ihre Beherrschung gebracht; bis endlich Boleslaw I. sein eigenes Herzogthum, das Bunzlauer über der Elbe, mit

dem Prager vereinigte, und somit als eigentlicher Stifter dieses Staates ein Werk vollendete, wozu schon Libussa mit ihrem Gemahl Premysl den Grund legten.

Obwohl diese Eintheilung unter den nachfolgenden Herzogen und Königen Böhmens fortwährend bis ins vierzehnte Jahrhundert Statt fand; so unterhielten doch die mächtigen Distriktsbesitzer öftere Unruhen, mißbrauchten besonders in den Fehdezeiten das Recht des Stärkern gegen ihre Nachbaren, und selbst die Könige konnten nicht immer ihren Steifereyen und Landesverwüstungen Einhalt thun, und gänzliche Ruhe im Lande bewirken.

Karl IV. Vater des Vaterlandes, Böhmens Liebling, welcher diese Unruhen nicht gleichgültig ansehen konnte, faßte den Entschluß diesem verderblichen Privatkrieg durch eine andere Landeseintheilung, welche im Jahre 1356. geschah, ein Ende zu machen. Er theilte nähmlich das Land in 12 Kreise: in den Kaurzimer, zu dem die Alt- und Neustadt Prag gehörte, in den Pilsner, Leitmeritzer, Königgrätzer, Chrudimer, Prachiner, Bunzlauer, Saazer, Czaslauer, Bechiner, Rakonitzer und Schlaner, dem auch die Kleinseite, oder die kleine Stadt Prag einverleibt wurde, und stellte jeder dieser Kreise zwey Hauptleute vor; deren einer vom Herren- der andere aber vom Ritterstande war, welche für die allgemeine Sicherheit im Lande sorgen mußten. *)

Eine von der eben genannten wesentlich verschiedene Eintheilung Böhmens unter Karls Nachfolger, Wenzel IV. vom Jahre 1406. giebt das älteste Buch der k. Hoflehentafel, ehedem Register genannt, an; welches die Aufschrift führt: Registrum Omagiorum ad Castrum Wyssegradense ꝛc. **) Man findet gleich im Eingange eine Tabelle

*) J. N. Müllners statistische Geographie von Böhmen Seite 60.

**) Jos. Grafen von Auersperg Kommentar über Balbins Liber curialis C. VI. 2. Band S. 4.

der damaligen Distriktseintheilung nach 23 Provinzen, worunter 12 (wahrscheinlich auf die frühere Eintheilung hindeutend) mit dem großen gothischen Alphabete besonders ausgeschieden sind, wie folget:

Tabula Provinciarum.

A Grecensis, Chrudim & Mutensis (Königgrätzer, Chrudimer u. Hohenmauther).

B Pragensis, Boleslaw & Nimburg (Prager, Bunzlauer und Nimburger).

C Raconicensis & Weronensis (Rakonitzer und Berauner).

D Bechinensis & Chinoviensis (Bechiner und Cheynowiner).

E Bosnensis & Prachinensis (Bozner und Prachiner).

F Wltawiensis & Kamicensis (Moldauer und Kameiker).

G Pilsnensis (Pilsner).

H Pyescensis & Dudlewiensis (Piseker u. Tainless) [zwischen Budweis und Forbes].

I Czaslawiensis (Czaslauer).

K Zatecensis Luthom: & Pontensis (Saazer, Leitmeritzer und Brüxer).

L Curimensis (Kaurzimer).

M Slanensis (Schlaner).

Sehr wahrscheinlich ist diese Eintheilung nach den unruhigen Zeiten des Hussitenkrieges, wo die ganze Regierungsverfassung eine große Zerrüttung erlitt, nicht mehr in Anwendung gewesen, und wegen Ersparung der Besoldungen der Kreishauptleute die frühere von 12 Kreisen wieder beibehalten worden; aber blos eine Unterabtheilung der 12 größern Distrikte, scheint selbe bei näherer Prüfung im Vergleiche mit der erwähnten erstern Eintheilung nicht gewesen zu seyn.

König Wladislaw IV. (II). fügte um das Jahr 1473. zu der ehemaligen Eintheilung von Karl IV. auch den Podbrader und Moldauer Kreis hinzu; welche Eintheilung bis auf das Jahr 1569. und 1579. festgesetzt blieb, wo die Stadt Prag in einem allgemeinen Landtag von dem Kaurzimer und Schlaner Kreis getrennt, und die Kleinseite sowohl, als auch die Alt- und Neustadt mit eigenen Hauptleuten versehen wurde.

Diese Eintheilung erhielt sich sodann 134 Jahre bis auf die Zeiten Karl VI. unverändert. Dieser Kaiser hob im Jahre 1714. auf den Vorschlag der Herren Stände, diese Eintheilung auf, vereinigte den Schlaner Kreis mit dem Rakonitzer, übertrug den egerschen Bezirk in den elbogner Kreis, und verband den Moldauer mit dem Podiebrader Kreis; nachdem auch die k. Stadt Beraun zur Kreisstadt bestimmt wurde, wodurch also wieder nebst dem egerischen Bezirke, zwölf Kreise in Böhmen entstanden, deren jeder wieder durch 2 Kreishauptleute, — einen vom Herren- und den andern vom Ritterstande, — verwaltet wurden.

Ich glaube wenigstens den mit Böhmens Geschichte nicht besonders bekannten Lesern und den Schätzern alter vaterländischer Dokumente einen Gefallen zu erweisen, wenn ich die, über diese Eintheilung ergangene allerhöchste Verordnung, sammt dem darauf Bezug nehmenden 13ten Artikel des Landtagsschlußes vom Jahre 1714., wie solche in

Erbers Notitia illustris regni Bohemiæ und den kosmographischen Nachrichten und Sammlungen auf das Jahr 1748. enthalten ist, aus Müllers oftberührter statistischer Geographie Böhmens hier anführe:

Karl der VI. von Gottes Gnaden erwählter römischer Kaiser, auch in Germanien zu Ungarn und Böheim König rc. rc.

Hoch- und Wohlgebohrene und Gestrenge, Liebe Getreue! Wir ratificiren hiemit allergnädigst das unter sechszehnten elapsi, von Euch mit Beistimmung unserer dasigen treugehorsamsten Ständen gehorsamst überschickte Projekt, Kraft dessen aus verschiedenen Ursachen vorträglich zu seyn erachtet worden, Unser Erbkönigreich Böhmen in zwölf Kreise künftig einzutheilen; demnach gnädigst befehlende, daß ihr sothanen euer und Unser treugehorsamsten Ständen Vorschlag und Projekt ad effectum bringen, und was hierzu nöthig, vorkehren, auch sothane neue Eintheilung bei der im Werk begriffenen neuen Mappa *) des Königreichs Böheim in Acht nehmen lassen sollet. Hieran geschicht Unser allergnädigster Wille und Meinung. Gegeben in Unserer Stadt Wien, dritten Monatstag August in siebenzehen Hundert vierzehenden, Unserer der Römischen im dritten, derer Hispanischen im eilften, und der Hungarischen und Böheimischen im vierten Jahr.

Carl.
Leopoldus Comes Schlick.
R. B. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sac. Cæs. Majestatis proprium.

Franz Ferdinand Karl Kinsky.
Joseph Christoph von Freyenfeld.

---

*) Die damahls in Aufnahme gewesene große Müllersche Originalkarte, welche im Jahre 1720. in 25 Blättern erschienen ist.

Auszug aus dem Landtags-Schluß vom Jahre 1713. wo Folgendes zu lesen:

In dem übrigen wurde auch von der Eintheilung des Königreichs Böheim in zwölf Kreise

Dreyzehendens von Ihro kaiserlich-königlichen Majestät, per Clementissimum Rescriptum allermildest angetragen, damit unter andern, ob nicht zur Einführung einer bessern Gleichheit in den kreisämtlichen Occupationibus, und womit die treugehorsamsten Landesinwohner in ein und anderm Kreise nicht allzuweit von den Kreisgütern entlegen seyn mögen, eine beiläufige Proporzion der Distrikte daß nämlich einer fast so groß als der andere seyn, einzuführen, und wie solche Gleichheit einzurichten wäre, deliberiret werde. Wie nun diejenige ex parte Statuum hiezu deputirte Ausschuß-Kommission dieses heilsame Werk vor die Hand genommen, und was massen das treudevoteste Königreich nach Anzeige des beiliegenden Entwurfs in zwölf Kreise, ohne der königlichen Prager Städte, und zwar ohne der Beschwerniß und Zerreißung einiger Herrschaften und Güter eingetheilet werden könnte, gutächtlich eröfnet hat; also und weilen die Stände bei sothaner Eintheilung des Landes Convenienz gefunden: Solchemnach ist auch hierüber die allerhöchste Genehmhaltung erfolget, und hernach in dem Königreich die erforderliche Veranstaltung vorgekehret worden.

Entwurf, wie das Königreich Böhmen in zwölf Kreise ohne die königlichen Prager Städte eingetheilt worden, als nähmlich: der Königgrätzer, Bunzlauer, Pilsner, Prachiner, Bechiner, Czaslauer, Chrudimer und Leitmeritzer Kreis ist in dem alten Stand geblieben; hingegen der Elbogner ist in den Egerischen Bezirk, und die Herrschaft Falkenau in den Saazer, der Schlaner aber in den Rakonitzer Kreis transferirt, und die königliche Stadt Rakonitz zur Kreisstadt angesetzet, nicht weniger der Moldauer mit dem Podbrader Kreis unirt, und zur Kreisstadt die

königliche Stadt Beraun stabiliret worden. So ist auch der Kaurzimer in suo esse zwar verblieben; weilen aber einige zu der Hauptherrschaft Brandeis gehörige, hingegen weit entlegene Dorfschaften in dem Territorio des Bunzlauer Kreises situiret sind, mit obiger Herrschaft aber kein Contiguum haben; als sind gedachte in dem Bunzlauer Kreise verblieben, und aus dem Kaurzimer Kreise ausgelöschet, einfolgsam auch die in dem Leitmeritzer Kreise gelegene Herrschaft und Stadt Melnik, wie auch Schopka, in erst gemeldten Kreis transferiret worden.

Die Kreise waren folgende:

1. Bunzlauer.	5. Czaslauer.	9. Prachiner.
2. Bechiner.	6. Kaurzimer.	10. Pilsner.
3. Berauner.	7. Königgrätzer.	11. Rakonitzer.
4. Chrudimer.	8. Leitmeritzer.	12. Saazer.

Diese Kreiseintheilung blieb sodann bis zur Einführung des neuen Systems von 16 Kreisen, im Jahre 1751. festgesetzt.

Die veranlassende allerhöchste Verordnung lautet wie folget:

Maria Theresia ꝛc. ꝛc.

Liebe Getreue! Wohin Uns Ihr respectu der diesjährigen Creys-Ambts renovation, sowohl über das bißhero dabey angestellte Personale, als die dahin aspirirende Competenten nach vorheriger Vernehmung Unseres Königl. Cammer Rechts, Euere gutächtliche Meinung in Unterthänigkeit eröfnet, welches ist aus Euerem gehorsambsten Bericht von 14. Septembris anni elapsi umständlich zu vernehmen gewesen.

Worauf Wir Euch in Gnaden nicht verhalten, wasmassen Wir in dieser Gelegenheit aus triftiger Bewegnus, eines Theils bei verschiedenen größeren Creysen, und anderntheils bey Bestellung des Creyß-Amtlichen Personalis, dann dessen Gehalts, eine andere Einrichtung zu machen, ohnumgänglich nöthig befunden, und dahero

Allergnädigst resolviret haben, daß, so viel die Creyse selbsten anbelanget, solche zwar in ihrer alten Anzahl, Eintheil- und Benennung ohnverändert bleiben; der Bechiner, Pilsner, Saazer und Königgrätzer aber in Erwegung ihres weiten umfangs und Vielheit deren darunter gehörigen Individuorum in 2 Abtheilung separiret, jedoch nur mit dem Nahmen des Antheils unterschieden, sämtliche 12 Creyse also in 16 Theile abgesönderet, und folgbahr die Creyß-Aembtliche agenda in eine beßere proportion gesetzet werden sollen.

Gleichwie nun solchergestalten obige 4 größere, mit denen übrigen 8 kleineren Creyßen eine solche gleichheit erlangen, daß deren jeder gar füglich von einem einzigen Creys-Hauptmann um so ehender übersehen, und bestritten werden kann; als eines Theils in Unserem Erb-Marggrafthum Mähren ebenmäßig in jeden Creys nur einen Kreishauptmann, und in Schlesien nur ein Landesältester in jeden District befindlich, gleichwohlen aber die Creys-Amts-Geschäften, daselbsten geschwind und verläßlich besorget werden; Anderntheils hingegen Wir denen neuanstellenden Creyshauptleuthen solche Subalternen beizugeben gedenken, durch welche Sie alle minder wichtige Geschäften verrichten lassen können. Als haben Wir in diesem Unserem Erb-Königreich Böheim für jeden Creyß, und respective Creys-Antheils gleicher gestalten, jedoch ohne Rücksicht auf die bißhero üblich gewesene Distinction des Herrn- und Ritter-Stands, nur einen Creyshauptmann zu bestellen, mit dem Domicilio aber selbige in die zugleich benennte Creys-Städte (wohin auch künftig die Filial-Cassen zu stehen kommen) anzuweisen, mithin nachbemeldte Subjecta, nemblich:

1. in dem Bechiner Creyß.
- Taborer Antheils, den Wenzl Caretto Grafen v. Millesimo nacher Tabor.
- Budweiser Antheils, den bishero in dem Czaslauer Creyse angestellt gewesenen Wenzl Adalbert Karwinsky v. Karwin nach Budweis.

2. in dem Pilsner:	Pilsner	Antheils, den Ferdinand Joachim Freyherren von Rumerskirchen nach Pilsen.
	Klattauer	Antheils, den Joseph Joachim Schmidgrabner von Lustenegg nach Klattau.
3. in dem Saazer:	Saazer	Antheils, den Franz Freyherrn de Fin, nach Saaden oder Saaz.
	Ellnbogner	Antheils, mit Einbegriff des Egerischen Bezirkes, den Franz Hochberg Freyherrn v. Hennersdorf nach Ellnbogen.
4. in dem Königgrätzer:	Königgrätzer	Antheils, den Wenzl Wanczura Freyherrn von Rzehnitz, nach Königgrätz.
	Bidschower	Antheils, den Johann Wenzl la Motte von Frintropp, nacher Bidschow.

5. in dem Leutmeritzer: den Johann Carl Bieschin von Bieschin nach Leutmeritz.

6. in dem Prachiner: den Johann Martin Bieschin von Bieschin nach Pisek.

7. in dem Chrudimer: den provisorie allda bestellt gewesenen Johann Berthold Zaruba Freyherrn von Hustirzan nach Chrudim.

8. in dem Czaslauer: den Wenzl Dobrzensky von Dobrzenitz nach Czaslau.

9. in dem Bunzlauer: den Johann Joseph Grafen von Trautmannsdorf, nach Jungbunzl.

10. in dem Kaurzimer: den Johann Nepomucen Grafen von Sternberg nach Prag.

11. in dem Rakonitzer: den Carl Joseph Hildbrand von Ottenhausen, und

12. in dem Berauner: den Johann Ant. Hochberg Freyherrn von Hennersdorf, nach Prag,

zu ernennen, und respective zu bestättigen Allergnädigst beschlossen.

Ihr habt also dieselben der bisherigen Gewohnheit nach, jedoch nur annoch für diesesmahl vor Euch zu beruffen, ihnen die hier angeschlossene Patenten und Decreta zuzustellen, und selbigen bei abnehmender Aydespflicht sambt und sonders in unserem höchsten Nahmen die Erinnerung zu machen, daß Sie die Creyßangelegenheiten mit allschuldigen Eifer, und ihren Pflichten gemäß besorgen, die emanirten Generalien stets vor Aug haben, mithin sowohl in judicialibus dem Consessui Unserer Obrist-Landes Offizire jedesmahl die schleunige Berichte erstatten, als auch in denen übrigen agendis, sonderlich aber in Contributionalibus, dem dießfälligen Patent und Anordnung Instructions mässig nachleben, und allen Fleiß anwenden sollen, womit das neue Systema aufrecht erhalten, folgbahr die einen jedweden zu besorgen obligende Contributionsquota in denen bestimmten Fristen umb so richtiger abgeführt werde.

Dahingegen seynd Wir nicht gemeynet, diese Vorberuffung fernerhin alljährlich vornehmen zu lassen, sondern verordnen hiemit gnädigst, daß anstatt bishero Sie Creyshauptleute alle Jahr mit ihren Protocollis nacher Prag kommen, und solche zur Einsicht vorlegen müssen, künftighin ein oder zwey Räthe aus Euerem Gremio ohnversehens in die Creyse ausgeschicket, die Creysbeamten überfallen, ihre Protocolla revidirt, mit denen actis und Expeditionibus combiniret, und ob Selbe den vorgeschriebenen modum manipulandi in allen schuldigst nachleben, und die Generalien befolgen? wohl untersuchet; die diesfällige Liefergelder hingegen diesen ausschickenden Räthen aus denen wegen Einzieh- und Verwechslung deren unterthänigen Gründen, zur Feuer- und Wetter Cassa eingehenden Strafgelder erfolget werden sollen.

Damit es aber ihnen Creyshauptleuthen, bei einer Erkrankung, oder etwa auf einige Tage bemüßigten Abwesenheit an Gehülfen nicht fehlen, und die Creyß-Ambtlichen Geschäfte nicht erliegen bleiben mögen.

So seynd Wir weiters gnädigst entschlossen, denenselben auf die nämliche Weise, wie in Unserem Marggrafthum Mähren, geschickte junge, und juramentirte Leuthe zuzugeben, und dahin anzuweisen, um sich nicht allein in publicis & Contributionalibus, sondern auch in Justitialibus dergestalten zu qualificiren, damit Sie erforderlichen Falls die Vices deren Creyshauptleuthen vertreten, und sich andurch den Weg zu künftiger Promotion bahnen können.

Euch dahero gnädigst befehlende, daß Uns Ihr des ehesten den unterthänigsten Vorschlag über derley taugliche junge Subjecta erstatten sollet. Und da hiernächst in jedem Creys und respective Creys-Antheils 2, folgsamb in allen 32, mit Einbegriff derer Prager Städten aber 34 dem Werk gewachsene Führungs Commissarien, jedoch gleichermassen absque distinctione Status, anzustellen, und denen Creyshauptleuthen zur gleichmässigen Assistenz in minderen Ambts-Verrichtungen anzuweisen, so hinlänglich, als dienstbeförderlich angesehen, nicht minder in jedem Creyse einige verandete Creys-Bothen zu halten, für nöthig erachtet wird; Als seynd Wir auch diesfalls zu Abfassung Unserer positiven Resolution vorhero Euren gutächtlichen Bericht gewärtig, was Ihr Eures Orts etwa hierbei zu erinnern, und wie Viel Ihr derley Führungs-Commissarien, und Kreis-Bothen, in jeden Creys erforderlich zu seyn, und was Ihr einem jeden an Gehalt auszuwerfen vermeynet.

Allermassen es nun ferners bey der Creysambtlichen manipulation hauptsächlich auf einen tüchtigen Secretarium (woran es bishero bey denen meisten Creys-Aembtern gar sehr ermangelt hat) ankommet.

So haben Wir auch diesem gebrechen, mit deme abzuhelfen beschlossen, daß zwar in Zukunft Sie Creyshauptleuthe ermelde Secretarien aufnehmen, dabey jedoch das Augenmerk vorzüglich auf geschickte, und erfahrene Subjecta richten: Euch solche sodann anzeigen: und zu

exeminir - approbir = und Beraydung vorstellen: der Gehalt aber denenselben aus Unserer Cammeral - Cassa ohne aggraevio des Creyshauptmanns, gereichet - und damit sich umb so ehender tüchtige, und ehrliche Subjecta darzu gebrauchen lassen mögen, ihnen die Vertröstung gegeben werden solle, daß man (so ferne sie sich wohl verhalten) bei vorfallenden Aperturen sowohl bei Unseren landesfürstlichen Dicasterien als im Landes - Diensten, vorzüglich auf sie reflectiren würde; Sollte hingegen der Creyshauptmann mit der Zeit wahrnehmen, daß ein solcher von Euch approbirter Creyß - Secretarius ihme nicht anständig, dem Werk nicht gewachsen, oder mit Fehlern und Untugenden behaftet wäre.

So bleibet in solchem Fall dem Creyshauptmann unbenohmen einen also beschaffenen Secretarium zu dimittiren, jedoch hätte derselbe die Entlassung Euch so fort anzuzeigen, und an die Stelle des entlassenen einen andern zu proponiren, und in Vorschlag zu bringen, wobey Ihnen Creyshaubtleuthen mitzugeben ist, daß Sie ermelte Secretarien lediglich zu denen Ambts - Geschäften gebrauchen und keinesweeges zu eigenen privat oder anderen unanständigen Diensten anzuwenden befugt seyn sollen.

Die Creyß - Cassen, und das dabey zu bestellende Personale betreffend, da haben Wir bereits denen hier anwesenden Ständischen Deputirten gnädigst zu erkennen gegeben, daß zu denen allschon verhandenen, neuerlich noch 4 derley Cassen und Cassiers, nebst eben so vielen Contraloren angestellet, und beständig in der Creyß - Stadt, als dem angewiesenen Wohnsitz des Creyßhauptmanns, Fixiret werden sollen. Worzu auch Sie Deputirte sich willfährigst erklähret, und nur so viel dabey erinnert haben, daß nachdeme für heuer die gedruckten Ober - Steuer Ambtliche Rechnungsbücher und Tabellen, alleinig auf die bisherigen 12 Creyßkassen eingerichtet seyn, sich vor dieses Jahr intuitu der Geldabfuhr, die Separationen obi-

ger 4 Creyßantheile, nicht wohl bewirken lassen werde; dahero Sie pro modalitate für beßer erachten, daß die 4 neu anstellende anderte Cassiers ihre Gelder zu handen derer ersteren abgeben, diese sodann die percepta von beeden Creys-Antheilen nacher Prag abführen, und unter einem die Richtigkeit pflegen: jene anderte Cassiers aber immittelst dem Creys Ambt, die Resten Consignationes ausweisen, und denen ersteren nach verrichteter Geldabfuhr in Formirung des Cassa Schlußes anhanden gehen oder ebenfalls beede die Reyßen mit denen Geldere alternative verrichten könnten.

Nun hat man zwahr den anstand wegen der Cassa Bücher mit deme behoben, daß lediglich bei jenem, zu welchen anjetzo ein neuer Creyßantheil beygezogen wird, zwey abtheilungen Formiret, und auf solche weise die abführende Gelder gleichwohlen für jeden Creyß-Antheil unter seiner besondern rubrica distincte eingetragen werden, mithin ersagte Bücher in ihrem Esse verbleiben können.

Ob und wie weith aber der Modus daß ein Kassier des andern Gelder mit abführe? dann ob die abfuhr alternative zu verrichten thunlich? oder ob nicht beßer wäre, daß jeder für seinen Creyßantheil die richtigkeit allein pflegen solle? darüber wollen Wir forderst Euere gutachtliche Meinung gewärtigen.

Belangend endlichen die Solarirung des gesambten vorbenannten Personalis, da behält jeder Creyßhauptmann seinen bißherigen gehalt mit 2000 fl. dahingegen haben Wir die Prager Stadthaubtleute mit ihren Sold jenen zu parificiren und selbe ebenmäßig auf 2000 fl. zu setzen: dann eventualiter bis zu einlangung-Eueres gutächtlichen Berichtes, denen 34 Führungs Comissarien, und zwar denen 17 ersteren, jedem 400 fl. denen anderen 17 aber jedem 200 fl. und 16 Creyß-Secretarien, jedem 500 fl auszumeßen, nicht minder die Besoldung deren in Antrag

feyenden vereideten Creyß = Bothen herüber zu nehmen, und sämbtliche diese Individua aus Unserem dortigen Cameral Zahlambt in denen bißhero üblichen Terminen, und mit dem gewöhnlichen Abzug bezahlen zu lassen, allermildest resolvirt, so daß in Zukunft alleinig die 16 Filial Cassieres und deren Contralors ihren Gehalt, aus der Ständischen Domestical Cassa zu empfangen haben, mithin Unsere treu gehorsamste Stände, vermöge der mit denen Deputirten dahier vorläufig genohmenen Veranlassung der Betrag dessen, was von denen ex domestico zu Unserem Cameral Zahlambt alljährlich abzuführenden 24000 fl. nach abzug deren Besoldungen für die 4 neuen Filial - Cassiers, und deren Contralors, dann deren bei Abfuhr denen Contributions = Geldern aus denen 4 neuen Creyßantheilen zu machen bemüßigten Reyß = Spesen, und Vermögen Steuersabzug, übrig verbleibet, zu mehr besagt Unserer Cameral Cassa erlegen sollen.

Es ist solchemnach Unser gnädigster Befehl an Euch daß Ihr diese Unsere höchste Entschliessung nicht nur in gehorsambsten Vollzug setzen, und behörigen Orthen intimiren, sondern auch über jene passus, wo Wir anforderst Euere gutächtliche Meynung anbegehret, Uns solche ohnverweilt in Unterthänigkeit eröffnen sollet.

Hieran beschiehet ꝛc. ꝛc.

Gegeben Wien den 23ten Januarÿ 1751.

Maria Theresia.

F. W. Graf Haugwitz.

J. C. Graf Chotek.

Ad Mandatum &c. &c.

Hermann v. Kannegiesser.

Diese Eintheilung bestehet außer der Uibertragung des Amtirungsorts des Rakonitzer Kreises von Prag nach Schlan, und mehrerer hinsichtlich der Vermehrung des Personals vorgenommenen Veränderungen noch bis itzt;

nämlich:

Name der Kreise.		Sitz des Kreisamtes.
1. Der Leitmeritzer	. . . .	Leitmeritz.
2. " Bunzlauer	. . . .	Jungbunzlau.
3. " Bidschower	. . . .	Gitschin.
4. " Königgrätzer	. . . .	Königgrätz.
5. " Chrudimer	. . . .	Chrudim.
6. " Czaslauer	. . . .	Czaslau.
7. " Taborer	. . . .	Tabor.
8. " Budweiser	. . . .	Budweis.
9. " Prachiner	. . . .	Pisek.
10. " Klattauer	. . . .	Klattau.
11. " Pilsner	. . . .	Pilsen.
12. " Elbogner	. . . .	Elbogen.
13. " Saazer	. . . .	Saaz.
14. " Rakonitzer	. . . .	Schlan.
15. " Berauner	. . . .	Prag.
16. " Kaurzimer	. . . .	Prag.

Die 13 ersteren umgeben die 3 letztern von Norden nach Osten und von da nach Süden und Westen, und schließen sich wieder an die zuerst nordwärts gelegenen an.

Den Flächeninhalt eines jeden Kreises an geometrischen Quadratmeilen sehe man S. 36. Nach demselben verhält sich daher jeder Kreis insbesondere zum ganzen Lande:

Der Berauner	wie	13	zu	239.
" Bidschower	"	11	"	239.
" Budweiser	"	$19\frac{5}{8}$	"	239.
" Bunzlauer	"	$19\frac{1}{2}$	"	239.
" Chrudimer	"	$14\frac{1}{2}$	"	239.
" Czaslauer	"	$14\frac{3}{4}$	"	$239\frac{3}{4}$.
" Elbogner samt Egerer u. Ascher Bez.	wie	14	zu	239.
Der Kaurzimer	"	13	"	239.
" Klattauer	"	$11\frac{1}{2}$	"	239.
" Königgrätzer	"	15	"	239.
" Leitmeritzer	"	17	"	239.
" Pilsner	"	17	"	239.
" Prachiner	"	$22\frac{1}{2}$	"	239.

Der Rakonitzer wie $10\frac{1}{4}$ zu 239.
= = Saazer = $10\frac{3}{4}$ = 239.
= Taborer = $14\frac{1}{4}$ = 239.

Oder = der Berauner Kreis ist vom ganzen Lande = der 18 Theil oder $\frac{13}{239}$.

= Bidschower — = = 21 — — $\frac{11}{239}$
= Budweiser — = = 12 — — $\frac{19}{239}$
= Bunzlauer — = = 12 — — $\frac{19}{239}$
= Chrudimer — = = 17 — — $\frac{14}{239}$
= Czaslauer — = = 17 — — $\frac{14}{239}$
= Elbogner Kreis
sammt eg. u. asch. Bz. = = 17 — — $\frac{14}{239}$
Der Kaurzimer Kreis = = 18 — — $\frac{13}{239}$
= Klattauer — = = 21 — — $\frac{11}{239}$
= Königgrätzer — = = 16 — — $\frac{15}{239}$
= Leitmeritzer — = = 14 — — $\frac{17}{239}$
= Pilsner — = = 14 — — $\frac{17}{239}$
= Prachiner — = = 10 — — $\frac{22}{239}$
= Rakonitzer — = = 23 — — $\frac{10}{239}$
= Saazer — = = 23 — — $\frac{10}{239}$
= Taborer — = = 17 — — $\frac{14}{239}$

Um auch die Verhältnisse des urbaren Flächeninhalts, und des im Ganzen zu irgend einer landwirthschaftlichen Benützung gewidmeten Bodens, von der durch die örtliche Beschaffenheit zur Benützung nicht geeigneten Area, kreisweise unterscheiden, und zugleich in Absicht auf die Nationalthätigkeit der Bewohner unter ganz entgegengesetzte Verhältnisse stellen zu können, führe ich folgende, auf die Summarien der Katastralzergliederung vom Jahre 1820 gegründete Tafel auf: (Siehe Tabella Lit. A.)

Zur Seite 58 gehörig.

	Teiche die mit Äckern und Wiesen vergli-chen werden.		Waldungen.		Summe der benützten Oberfläche.	
	600 n. österr. Klaftern.					
	Joch	□Klf	Joch	□Klf	Joch	□Klf
Ber	4046	1398	160917	430	428500	453$\frac{4}{6}$
Bid	16083	101	112963	406	408632	1281
Bud	24060	1245	193423	1457$\frac{2}{6}$	635793	377$\frac{1}{6}$
Bur	6344	1372	213275	1300	616496	96
Chru	2359	1016	136043	1036	516594	1217
Czas	8235	1154	122949	1320	497826	614
Elbogn	3576	1006	157899	1542$\frac{4}{6}$	420456	576$\frac{1}{6}$
Kaur	5968	1340$\frac{2}{6}$	79441	825$\frac{2}{6}$	406641	208$\frac{4}{6}$
Klat	4646	192	101840	338	358398	422
Köni	5601	1559	151763	187	504434	1362
Leitm	2699	745	159463	989	502750	437$\frac{1}{6}$
Pilsn	5159	1512	189099	474	563949	863
Prac	4348	539$\frac{5}{6}$	221314	874$\frac{5}{6}$	682782	1342$\frac{4}{6}$
Rako	2483	218	98494	1076	403345	866
Saa	2615	1261	88448	516	339344	1012$\frac{5}{6}$
Tabo	5157	1444$\frac{4}{6}$	128757	298$\frac{5}{6}$	486004	826$\frac{4}{6}$
Haup	—	681$\frac{2}{6}$	127	84	1313	71$\frac{1}{6}$
	3485	785$\frac{2}{6}$	2316223	354$\frac{4}{6}$	7774264	827$\frac{1}{6}$

kte	Dörfer	Häuser	Wohnpartheyen.	Einwohner
	770	23,081	34,133	146,692
	611	33,938	51,268	215,895
	893	27,167	42,605	179,319
	1034	57,479	82,375	344,913
	761	43,114	62,417	261,130
	834	30,758	46,223	201,484
	609	33,006	47,276	200,106
	679	24,584	37,717	163,847
	638	22,149	34,624	150,308
	810	48,441	65,795	282,021
	942	54,314	78,199	311,906
	669	27,435	42,771	177,947
	985	34,541	51,824	226,442
	517	22,461	33,552	143,245
	464	21,839	30,289	119,743
	708	25,881	40,420	172,955
	—	3198	21,310	81,388
5	11,924	533,386	802,798	3,379,341
5	11,923	531,764	790,812	3,320,697
	1	1622	11,98	58,644

welche besondern Jurisdikzionen dergleichen die weinkergämt-

Verwandelt man nun die in Jochenmaaß ausgedrückte urbare Größe, und ihre verschiedenen Kultursarten in geometrische □ M., und sucht ihr Verhalten sowohl zu einander als auch zur Hauptsumme der Größe eines jeden Kreises einzeln zu bestimmen; so ergeben sich nachstehende Resultate nämlich:

Die nutzbare Fläche des Kreises von □M.		verhält sich zum gesamten Flächeninhalte von □M.	wie		zu
berauner	= 42,8500 :	52,849	= 21	:	26
bidschower	= 40,8633 :	44,670	= 10	:	11
budweiser	= 63,5793 :	79,149	= 31	:	39
bunzlauer	= 61,6496 :	78,158	= 30	:	39
chrudimer	= 51,7595 :	58,962	= 25	:	29
czaslauer	= 49,7826 :	59,038	= 24	:	29
elbogner	= 42,0456 :	56,736	= 21	:	28
*) kaurzimer	= 40,7955 :	52,353	= 20	:	26
klattauer	= 35,8398 :	45,985	= 17	:	22
königgrätzer	= 50,4435 :	60,053	= 25	:	30
leitmeritzer	= 50,2750 :	67,989	= 25	:	33
pilsner	= 56,3950 :	68,067	= 28	:	34
prachiner	= 68,2783 :	90,638	= 34	:	45
rakonitzer	= 40,3346 :	40,939	= —	:	—
saazer	= 33,9344 :	42,959	= 16	:	21
taborer	= 48,6005 :	57,455	= 24	:	28

Aus dieser Tafel ist daher ersichtlich, daß der Rakonitzer Kreis am meisten kultivirt ist; denn das Verhältniß der nutzbaren Fläche ist mit jenem der Größe bis auf 0,605 geom. □ M. ganz gleich. Beim Prachiner Kreise ist die Differenz des kultivirten zu dem sämmtlichen Raume am größten; er ist daher am wenigsten bebaut.

---

*) Wie bereits oben erwähnt ist diesem Kreise auch die Area der Hauptstadt Prag beigerechnet.

Das Verhältniß der verschiedenen Kultursarten jedes Kreises, zeigt folgende Tabelle:

Beim Berauner Kreis verhält sich	zur urbaren Fläche desselben wie	zu	
das Pflugland von 17,1481 □M.	. . . . 8 :	21	= $\frac{3}{8}$ Thl.
die Trischfelder von 2,3280 □M.	. . . . 1 :	21	= $\frac{1}{21}$ Thl.
die Wiesen von 3,2684 □M.	. . . . 1 :	14	= $\frac{1}{14}$ Thl.
die Gärten von 0,4779 □M.	. . . . 1 :	105	= $\frac{1}{105}$ Thl.
die Hutweiden von 3,1302 □M.	. . . . 1 :	14	= $\frac{1}{14}$ Thl.
die Weingärten von 0,0010 □M.	. . . . 1 :	42,000	= $\frac{1}{42000}$ Th.
die Teiche von 0,4047 □M.	. . . . 1 :	105	= $\frac{1}{105}$ Thl.
die Waldungen von 16,0917 □M.	. . . . 8 :	21	= $\frac{2}{5}$ Thl.
Beim Bidschower Kreis verhält sich			
das Pflugland von 19,0470 □M.	. . . . 9 :	20	= $\frac{1}{2}$ Thl.
die Trischfelder von 1,7964 □M.	. . . . 1 :	40	= $\frac{1}{40}$ Thl.
die Wiesen von 3,2018 □M.	. . . . 1 :	20	= $\frac{1}{20}$ Thl.
die Gärten von 0,7868 □M.	. . . . 1 :	57	= $\frac{1}{57}$ Thl.
die Hutweiden von 3,1262 □M.	. . . . 1 :	20	= $\frac{1}{20}$ Thl.
die Weingärten von 0,0003 □M.	. . . . 3 :	400000	= $\frac{3}{400000}$ —
die Teiche von 1,6083 □M.	. . . . 1 :	40	= $\frac{1}{40}$ Thl.
die Waldungen von 11,2963 □M.	. . . . 5 :	20	= $\frac{1}{4}$ Thl.

Beim Budweiser Kreis verhält sich		zur urbaren Fläche desselben wie	zu		
das Pflugland von 22,9270 □M.	. . . .	11 :	31	=	$\frac{1}{3}$ Thl.
das Trischfelder von 0,1610 □M.	. . . .	1 :	630	=	$\frac{1}{630}$ Thl.
„ Wiesen von 10,9674 □M.	. . . .	5 :	31	=	$\frac{1}{6}$ Thl.
„ Gärten von 0,0418 □M.	. . . .	1 :	1575	=	$\frac{1}{1575}$ Thl.
„ Hutweiden von 7,7337 □M.	. . . .	3 :	31	=	$\frac{1}{10}$ Thl.
„ Weingärten	— —	—	—	—	—
„ Teiche von 2,4060 □M.	. . . .	1 :	31	=	$\frac{1}{31}$ Thl.
„ Waldungen von 19,3424 □M.	. . . .	9 :	31	=	$\frac{1}{3}$ Thl.
Beim Bunzlauer Kreise verhält sich					
das Pflugland von 26,4969 □M.	. . . .	13 :	30	=	$\frac{2}{5}$ Thl.
die Trischfelder von 4,4154 □M.	. . . .	2 :	15	=	$\frac{1}{7}$ Thl.
„ Wiesen von 4,8134 □M.	. . . .	2 :	15	=	$\frac{1}{7}$ Thl.
„ Gärten von 0,7743 □M.	. . . .	1 :	87	=	$\frac{1}{87}$ Thl.
„ Hutweiden von 3,0931 □M.	. . . .	1 :	20	=	$\frac{1}{20}$ Thl.
„ Weingärten von 0,0931 □M.	. . . .	1 :	677	=	$\frac{1}{677}$ Thl.
„ Teiche von 0,6345 □M.	. . . .	1 :	101	=	$\frac{1}{101}$ Thl.
„ Waldungen von 21,3276 □M.	. . . .	2 :	6	=	$\frac{1}{3}$ Thl.

Beim Chrudimer Kreise verhält sich	zur urbaren Fläche desselben wie	zu	
das Pflugland von 26,1020 □M.	13 :	25	= $\frac{1}{2}$ Thl.
die Trischfelder von 1,0269 □M.	1 :	51	= $\frac{1}{51}$ —
„ Wiesen von 5,1626 □M.	1 :	10	= $\frac{1}{10}$ —
„ Gärten von 0,8104 □M.	1 :	63	= $\frac{1}{63}$ —
„ Hutweiden von 3,8173 □M.	1 :	17	= $\frac{1}{17}$ —
„ Weingärten —	—	—	— —
„ Teiche von 1,2359 □M.	1 :	51	= $\frac{1}{51}$ —
„ Waldungen von 13,6044 □M.	6 :	25	= $\frac{1}{4}$ —
Beim Czaslauer Kreise verhält sich			
das Pflugland von 25,9495 □M.	12 :	24	= $\frac{1}{2}$ —
die Trischfelder von 0,4854 □M.	1 :	122	= $\frac{1}{122}$ —
„ Wiesen von 5,2750 □M.	1 :	10	= $\frac{1}{10}$ —
„ Gärten von 0,6032 □M.	1 :	81	= $\frac{1}{81}$ —
„ Hutweiden von 4,3507 □M.	1 :	12	= $\frac{1}{12}$ —
„ Weingärten von 0,0006 □M.	1 :	81666	= $\frac{1}{81666}$ —
„ Teiche von 0,8235 □M.	1 :	61	= $\frac{1}{61}$ —
„ Waldungen von 12,2950 □M.	1 :	4	= $\frac{1}{4}$ —

Beim Elbogner Kreise verhält sich		zur urbaren Fläche desselben			
		wie	zu		
das Pflugland von 15,0077□M.	: : : :	15 :	42 =	$\frac{1}{3}$	—
die Trischfelder von 0,4985□M.	: : : :	1 :	84 =	$\frac{1}{84}$	—
: Wiesen von 7,2573□M.	: : : :	1 :	6 =	$\frac{1}{6}$	—
: Gärten von 0,1971□M.	: : : :	1 :	210 =	$\frac{1}{210}$	—
: Hutweiden von 2,9399□M.	: : : :	1 :	14 =	$\frac{1}{14}$	—
: Weingärten von	— — — —	—	—	—	—
: Teiche von 0,3576□M.	: : : :	1 :	120 =	$\frac{1}{120}$	—
: Waldungen von 15,7900□M.	: : : :	10 :	27 =	$\frac{3}{8}$	—

Beim Kaurzimer Kreise verhält sich					
das Pflugland von 25,2059□M	: : : :	7 :	11 =	$\frac{7}{11}$	—
die Trischfelder von 0,7845□M.	: : : :	1 :	52 =	$\frac{1}{52}$	—
: Wiesen von 2,6368□M.	: : : :	1 :	16 =	$\frac{1}{16}$	—
: Gärten von 0,6762□M.	: : : :	1 :	61 =	$\frac{1}{61}$	—
: Hutweiden von 2,9116□M.	: : : :	1 :	14 =	$\frac{1}{14}$	—
: Weingärten von 0,0267□M.	: : : :	1 :	1528 =	$\frac{1}{1528}$	—
: Teiche von 0,5969□M.	: : : :	1 :	68 =	$\frac{1}{68}$	—
: Waldungen von 7,9568□M.	: : : :	4 :	21 =	$\frac{1}{5}$	—

Beim Klattauer Kreise verhält sich	zur urbaren Fläche desselben wie	zu		
das Pflugland von 16,9013□M.	6 :	13 =	$\frac{1}{2}$	Thl
die Trischfelder von 0,2532□M.	1 :	143 =	$\frac{1}{143}$	Thl
„ Wiesen von 4,7032□M.	2 :	15 =	$\frac{1}{7}$	Thl
„ Gärten von 0,3319□M.	1 :	109 =	$\frac{1}{109}$	—
„ Hutweiden von 3,0015□M.	1 :	12 =	$\frac{1}{12}$	—
„ Teiche von 0,4646□M.	1 :	78 =	$\frac{1}{78}$	—
„ Waldungen von 10,1840□M.	5 :	18 =	$\frac{5}{18}$	—

Beim Königgrätzer Kreise verhält sich				
das Pflugland von 25,3083□M.	1 :	2 =	$\frac{1}{2}$	—
die Trischfelder von 0,2819□M.	1 :	180 =	$\frac{1}{180}$	—
„ Wiesen von 4,8552□M.	2 :	21 =	$\frac{1}{10}$	—
„ Gärten von 0,8660□M.	2 :	115 =	$\frac{1}{57}$	—
„ Hutweiden von 3,3855□M.	1 :	15 =	$\frac{1}{15}$	—
„ Weingärten von 0,0001□M.	1 :	504435 =	$\frac{1}{504435}$	—
„ Teiche von 0,5702□M.	1 :	88 =	$\frac{1}{88}$	—
„ Waldungen von 15,1762□M.	3 :	10 =	$\frac{1}{3}$	—

Beim Leitmeritzer Kreise verhält sich	zur urbaren Fläche desselben	wie	zu
Das Pflugland von 22,8276□M.	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 5 :	11 =	½ Theil.
die Trischfelder von 2,4994□M.	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 1 :	20 =	$\frac{1}{20}$ —
⸗ Wiesen von 5,0213□M.	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 1 :	10 =	$\frac{1}{10}$ —
⸗ Gärten von 0,7274□M.	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 3 :	209 =	$\frac{1}{69}$ —
⸗ Hutweiden von 2,7070□M.	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 1 :	19 =	$\frac{1}{19}$ —
⸗ Weingärten von 0,2760□M.	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 1 :	182 =	$\frac{1}{182}$ —
⸗ Teiche von 0,2699□M.	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 1 :	182 =	$\frac{1}{182}$ —
⸗ Waldungen von 15,9463□M.	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 8 :	25 =	$\frac{1}{3}$ —
Beim Pilsner Kreise verhält sich			
das Pflugland von 25,5561□M.	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 6 :	14 =	$\frac{3}{7}$ —
die Trischfelder von 1,3137□M.	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 1 :	56 =	$\frac{1}{56}$ —
⸗ Wiesen von 5,5607□M.	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 1 :	11 =	$\frac{1}{11}$ —
⸗ Gärten von 0,3297□M.	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 1 :	187 =	$\frac{1}{187}$ —
⸗ Hutweiden von 4,2088□M.	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 1 :	14 =	$\frac{1}{14}$ —
⸗ Teiche von 0,5160□M.	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 1 :	112 =	$\frac{1}{112}$ —
⸗ Waldungen von 18,9099□M.	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 9 :	28 =	$\frac{1}{3}$ —

Beim Prachiner Kreise verhält sich	zur urbaren Fläche desselben wie	zu		
das Pflugland von 25,3163 □M.	. . . . 12 :	34	= $\frac{6}{17}$	Thl.
die Trischfelder von 2,1876 □M.	. . . . 1 :	34	= $\frac{1}{34}$	—
„ Wiesen von 8,1556 □M.	. . . . 1 :	8	= $\frac{1}{8}$	—
„ Gärten von 0,4790 □M.	. . . . 1 :	170	= $\frac{1}{170}$	—
„ Hutweiden von 8,5734 □M.	. . . . 1 :	8	= $\frac{1}{8}$	—
„ Teiche von 1,4348 □M.	. . . . 1 :	68	= $\frac{1}{16}$	—
„ Waldungen von 22,1315 □M.	. . . . 1 :	3	= $\frac{1}{3}$	—
Beim Rakonitzer Kreise verhält sich				
das Pflugland von 24,4553 □M.	. . . . 6 :	10	= $\frac{6}{10}$	—
die Trischfelder von 1,2625 □M.	. . . . 1 :	40	= $\frac{1}{40}$	—
„ Wiesen von 1,6046 □M	. . . . 1 :	40	= $\frac{1}{40}$	—
„ Gärten von 0,5699 □M.	. . . . 1 :	80	= $\frac{1}{80}$	—
„ Hutweiden von 2,3005 □M.	. . . . 1 :	20	= $\frac{1}{20}$	—
„ Weingärten von 0,0441 □M.	. . . . 1 :	1000	= $\frac{1}{1000}$	—
„ Teiche von 0,2483 □M.	. . . . 1 :	200	= $\frac{1}{200}$	—
„ Waldungen von 9,8495 □M.	. . . . 1 :	4	= $\frac{1}{4}$	—

Beim Saazer Kreise verhält sich	zur urbaren Fläche desselben wie	zu		
das Pflugland von 18,8780 □M.	. . . . 6 :	11	= $\frac{6}{11}$	—
die Trischfelder von 1,6880 □M.	. . . . 1 :	33	= $\frac{1}{33}$	—
„ Wiesen von 2,0638 □M.	. . . . 1 :	16	= $\frac{1}{16}$	—
„ Gärten von 0,3860 □M.	. . . . 1 :	110	= $\frac{1}{110}$	—
„ Hutweiden von 1,8076 □M.	. . . . 1 :	33	= $\frac{1}{33}$	—
„ Weingärten von 0,0048 □M.	. . . . 1 :	6000	= $\frac{1}{6000}$	—
„ Teiche von 0,2615 □M.	. . . . 1 :	16	= $\frac{1}{16}$	—
„ Waldungen von 8,8448 □M.	. . . . 1 :	4	= $\frac{1}{4}$	—
Beim Taborer Kreise verhält sich				
das Pflugland von 23,5076 □M.	. . . . 11 :	24	= $\frac{1}{2}$	—
die Trischfelder von 0,9730 □M.	. . . . 1 :	53	= $\frac{1}{53}$	—
„ Wiesen von 5,3250 □M.	. . . . 1 :	9	= $\frac{1}{9}$	—
„ Gärten von 0,4436 □M.	. . . . 1 :	120	= $\frac{2}{120}$	—
„ Hutweiden von 3,9596 □M.	. . . . 1 :	16	= $\frac{1}{16}$	—
„ Teiche von 1,5158 □M.	. . . . 1 :	48	= $\frac{1}{48}$	—
„ Waldungen von 12,8757 □M.	. . . . 1 :	4	= $\frac{1}{4}$	—

Um nicht ohne Noth gar zu weitläufig zu werden, überlasse ich es jedem denkenden Leser, sich die vielen Vergleichungen und Resultate, die sich aus voranstehender Tabelle folgern lassen, selbst zu machen.

Bisher wurde von der Eintheilung des Landes in Kreise und der Beurbarung desselben im Allgemeinen gehandelt; es ist also nöthig, daß ich nun den Leser auch mit den zu jedem Kreise gehörigen kleineren Distrikten, nämlich den Herrschaften (Dominien) und Gütern, und der Zahl der inneliegenden Städte, Vorstädte, Märkte und Dörfer mit ihren Wohnpartheyen und Einwohnern bekannt mache. Zuvor etwas über den Ursprung der Herrschaften und Güter sammt den damit verbundenen Rechten.

Im Anfange dieses Absatzes von der Eintheilung des Landes würde schon erwähnt, daß die Czechen bei der Besitznahme des Landes, dasselbe nach ihrer demokratischen Verfassung in mehrere Bezirke, diese aber wieder unter jene angesehene Personen unter ihnen [die sich entweder durch ihre Tapferkeit oder vorzügliche Geisteskräfte Ansehen und Beifall erwarben, und daher mit besondern Ehrennamen, dergleichen: Woiwoda (Herzog), Wladika (Fürst), Lopot (Edler) bei ihnen im Gebrauche waren, benannt wurden] vertheilten; welche ihre Antheile wieder ihren Untergebenen und Knechten zur Kultivirung gegen gewiße Rechte und Zinsungen überließen. Nähere Kunde einer dergleichen ordentlichen Landesvertheilung giebt Hajek vom Herzog Nezamysl, einem Sohne Premysl I. und der Libussa, welche durch einen besondern Landtag zu Wyschehrad den 3. März 752. festgesetzt worden ist; ich bezog mich bereits Seite 10. und 43. darauf.

Diese Distriktsbesitzer maßten sich gleich Anfangs nach den damaligen wenigen Begriffen der menschlichen

Würde, große Rechte über das gesammte Vermögen ihrer Unterthanen, ja wohl gar über Tod und Leben derselben an, welches die Letztern als ihren Herren und angesehenen Personen, denen sie überdieß alles zu danken hatten, um so williger einräumten. Da aber diese Dynasten jene meistens auf gewiße von ihren Oberherren, den Herzogen und Königen, bestätigten Verträge, gegründeten Rechte, entweder zum Nachtheile ihrer Untergebenen zu weit ausdehnten, oder mißbrauchten, dieselben tyranisirten, und sich vorzüglich in den Fehdezeiten das wenige Habe, was sich diese auf ihren Besitzungen erwarben, zueignen wollten; sah sich die Regierung veranlaßt, zum Schutze der Unterthanen diese Willkührlichkeit durch besondere Gesetze zu beschränken. Doch waren die Rechte des Adels noch immer sehr groß und die Lage des Unterthans drückend. Dank sey es Joseph II., dem Unvergeßlichen, welcher erst in unserm Zeitalter als Mitregent seiner erhabenen Mutter Theresia den Unterthan, der früher an das Stück Land seines Grundherrn gleichsam gebannt war, von dem Joche der Leibeigenschaft befreyte, ihm unter gewißen Beschränkungen die freye Schaltung und Waltung seines Vermögens einräumte, und selbst auf den Staatsgütern allen Güterbesitzern Beispiele der väterlichsten Behandlung der Unterthanen gab.

Unter der milden Regierung unsers gütigen Monarchen Franz I. werden die Unterthanen vor Bedrückungen ihrer Grundobrigkeit gleich kräftig geschützt; so wie die Rechte des Adels, dem mit dem Besitze der Herrschaft oder Gutes zugleich als erste Instanz in politischen oder judizialen Streitfällen das adeliche Richteramt anvertraut ist, aufrecht erhalten.

Eine vollständige Erörterung des Ursprunges und Endzweckes der Städte, Märkte und Dörfer liegt nicht im Plane dieses Werkes; in Kurzem folgendes hierüber:

Die Czechen als Ackerleute, bei welchen vor den Hirten immer ein größerer Grad von Kultur gefunden wurde, setzten sich gleich Anfangs durch ihre gesellschaftlichen Verbindungen in den Stand, ihre Erkenntnisse zu erweitern, und ihre Empfindungen zu verfeinern. Sie suchten sich deshalb gleich bei ihrer Niederlassung durch wohlbefestigte Städte in Sicherheit zu setzen; da es ein wildes oder blos die Viehzucht treibendes Volk nicht anders als blos mit dem Säbel in der Faust zu thun vermag. Ihre Wohnungen bauten sie immer sehr nahe zusammen, um sich bei feindlichen Uiberfällen leichter durch gegenseitige Hülfe schützen zu können, und umgaben selbe auch, wenn es ihnen nöthig schien, mit einem tiefen Erdwall, einer Mauer oder andern Einzäunung und so entstanden kleinere Städte, die nun benannten Märkte und Dörfer.

Der Endzweck der Städte ist vorzüglich noch das Gewerbe, da sie aus einen Zusammenhang von Gesellschaften und Familien bestehen, die, um sich mit mehrerer Bequemlichkeit den Gewerben und Künsten widmen zu können, von einem Aufsicht tragenden Polizeykollegium geschützt werden; so wird diese Absicht leichter erreicht, und der Umtrieb des Geldes im ganzen Lande erhalten und befördert. Jene Vergleichung des Staates mit dem menschlichen Körper, die ein gewißer Gelehrter machte; wo das Gewerbe das Blut und Leben, die Städte aber die großen Haupt- und Pulsadern darstellen, ist sehr treffend.

Die Städte sind daher] auch zum Behufe des Kommerzes, und vorzüglich desjenigen, der innerhalb des Landes geführt wird, wichtig. Sie sind der Sitz der Manufakturen und Handwerke.

Der Ackerbau entspricht dem Entzweck der Städte nicht, weil er die Applikazion der Handwerksleute auf ihr

Gewerbe, und folglich die dadurch zu erzielende Zirkulation des Geldes verhindert; dagegen kann vorzüglich bei den mittlern Städten, der Wein-, Garten- und Hopfenbau mit Nutzen betrieben werden.

Doch beschäftigen sich die Einwohner der kleinen Städte und Märkte neben ihren Handwerken auch noch mit dem Feldbaue.

Nachstehendes Verzeichniß enthält die Zahl der in jedem Kreise Böhmens befindlichen Herrschaften, Güter, u. Höfe, welches ich aus sichern Quellen sammelte, die Städte, Vorstädte, Märkte, Dörfer, Häuser, Wohnpartheyen und Einwohnerzahl beiderley Geschlechts aber nach den Beschreibungslisten vom Jahre 1820 mit dem Jahre 1819 kombinirt. (Man sehe hier die zur Seite 58. beigebundene Tabelle Lit. B.)

Aus angeführter Tabelle ist ersichtlich, daß gegenwärtig Böhmen, mit seinen Incorporationen 286 Städte 111 Vorstädte, 275 Märkte, 11,924 Dörfer, zusammen aber 12,596 Ortschaften, 533,386 Häuser, 802,798 Wohnpartheyen und 3,379,341 Einwohner enthält; folglich können nach dem oben angeführten Flächeninhalte von 956 □Meilen, für jede □Meile 13 bis 14 Ortschaften d. i. Städte, Vorstädte, Märkte, Dörfer, 557 Häuser, 835 Wohnpartheyen und 3,534 Einwohner beiderley Geschlechts angenommen werden.

Das Hauptsummarium der ersten Anwendung des Konscripzion vom Jahre 1771. führt 244 Städte, 303 Märkte, 11,284 Dörfer, 389,135 Häuser und 1,194,999 anwesende Mannspersonen auf, die Beschreibungslisten vom Jahre 1793. verzeichnen 251 Städte, 308 Märkte 11,546 Dörfer 468,664 Häuser und 2,939,053 Einwoh-

ner; jene vom Jahre 1798. geben 249 Städte, 311 Märkte, 11,570 Dörfer, 488,521 Häuser und 3,041,400 Einwohner an, und am Ende des ersten Dezenniums dieses Jahrhunderts belief sich das Hauptsummarium auf 266 Städte, 110 Vorstädte, 295 Märkte, 11,892 Dörfer, und 521,702 Häuser mit 752,437 Wohnpartheyen und 3,114,288 Einwohnern.

Welcher Patriot freut sich nicht bei Vergleichung dieser Beschreibungs-Summarien, und des sich daraus ergebenden, immer mehr wachsenden Verhältnisses, daß bald jenes goldene Zeitalter Böhmens, in welchem sich dieses Land unter Kais. Karl IV. befand, und damals, wie uns der große böhmische Historiker Balbin *) erzählt: 100 wohlbefestigte Städte, 300 Marktflecken, 260 feste Schlößer, 30,363 Dörfer, 20 Kollegialkirchen, 2033 Pfarreyen und 3,500,000 Einwohner zählte, wiederzurückzukehren scheint?

Die ebenfalls in der zur Seite 71 anbezohenen Tabelle sub. Lit. B. summarisch erscheinenden Territorialherrschaften- und Güter lassen sich nach dem Besitzstande wieder in zwey Gattungen abtheilen; nämlich, daß der Besitzer über selbe entweder das vollständige oder unvollständige Eigenthum hat.

Das vollständige Eigenthum ist das Allod, das mindervollständige aber ist das Fideikommiß, die Emphiteusis und das Lehn (Feudum oder Fevdum.) Das vollständige Eigenthum (Dominium plenum directum) ist das Allod, wo man nicht nur über das nutzbare Eigenthum, sondern auch die freye Disposizion über die Sub-

*) in vita Arnesti Pragæ 1664. in 4to Pag. 5.

stanz hat. Die vollständigen Eigenthumsgüter, Allodialia auch Bona Allodialia sind, die man auf diese Art erkauft oder ererbt hat, um nicht nur mit dem nutzbaren Eigenthum, sondern auch mit dem Grund und Boden und mit dem ganzen Allod Körper frey walten zu können. Allod (Allodium) ist ein altteutsches Wort; denn Ode haben die alten Deutschen ein freyes Eigenthum, Erbschaft, Acker u. d. gl. genannt, daher kömmt All-Ode von Eigenthumsgütern, Erbgütern her, etc. Dominium aber, in Bezug auf das mit dem Eigenthum verknüpfte Recht, die Herrschaft über einen andern, Dominium directum das Eigenthum über den Grund und Boden, Grundherrschaft. Die Allodien unterstehen hinsichtlich der Jurisdikzion in erster Instanz dem k. Landrechte. Unter die in Böhmen befindlichen Allodien kommen aufzuführen:

A. Zwey mediate (mittelbare) Herzogthümer; nämlich:

1. Das Herzogthum Reichstadt, eine Sr. k. Hoheit Ferdinand, Großherzog von Toskana, gehörige, im Bunzlauer Kreise liegende Herrschaft, wovon, gemäß der Wiener Kongreßakte, und der seit dem, über deren Vollziehung, zwischen den hohen Verbündeten zu Paris gepflogenen Unterhandlungen, in Folge allerhöchster Entschließung vom 22ten Juli 1818. *) der Prinz Franz

*) Wir Franz der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich; König von Jerusalem, Hungarn, Böhmen, rc. rc.

Da in Folge der Wiener Kongreß-Akte, und der seit dem über deren Vollziehung mit Unseren hohen Verbündeten zu Paris gepflogenen Unterhandlungen Wir Uns in dem Falle befinden, den Titel, das Wappen, den Rang und die persönlichen Verhältnisse des Prinzen Franz Joseph Carl, Sohnes Unserer geliebtesten Frau Tochter Maria Louise, Erzherzoginn

Joseph Karl, Sohn Ihrer k. Hoheit Maria Louise, Erzherzoginn von Oesterreich, Herzoginn von Parma, Piacenza und Guastalla, den Herzoglichen Titel führt.

2. Das Herzogthum Krumau (Crumau) im budweiser Kreise. Johann Ullrich Freyherr von Eggenberg und Ehrnhausen, später des h. R. R. Fürst, der unter Kais. Ferdinand II. und seinen würdigen Vorfahren K. Mathias und Rudolph II. ansehnliche Staatswürden mit Ruhm begleitete, erhielt zur Belohnung seiner großen Verdienste vermög k. Donationsbrief

---

von Oesterr., Herzoginn von Parma, Piacenza und Guastalla, zu bestimmen; so haben Wir in dieser Hinsicht Folgendes beschlossen:

1. Verleihen Wir dem Prinzen Franz Joseph Carl, Sohn Unserer geliebtesten Frau Tochter, der Erzherzoginn Maria Louise, den Titel eines Herzogs von Reichstadt, und befehlen zugleich, daß ihm in Hinkunft von allen Unseren Behörden, so wie von Jedermann überhaupt, bey allen mündlichen und Schriftlichen Verhandlungen, in der Anrede und in den Ueberschriften die Titulatur: Durchlauchtigster Herzog, und im Contexte: Euerer Durchlaucht, (Altesse Sérénissime) beygelegt werde.

2. Gestatten Wir demselben die Annahme und Führung eines besonderen Wappens, bestehend aus zwey gegen die rechte Seite über einander schreitenden goldenen Löwen, in einem durch eine schmale goldene Querlinie getheilten rothen, mit dem herzoglichen Hute und Mantel gezierten Ovalschilde, welchem Wir, zur Vermehrung zwey schwarze und goldene Greife mit Feldpanieren, in welchen das herzogliche Wappen wiederhohlt erscheinet, als Schildhalter beifügen.

3. Der Prinz Franz Joseph Carl, Herzog von Reichstadt, soll an Unserem Hofe, so wie in dem ganzen Umfange Unseres Reiches, seinen Rang unmittelbar nach den Prinzen Unseres Hauses und Erzherzogen von Oesterreich haben.

Von dieser Unserer Erklärung und Anordnung, welche zu Jedermanns Kenntniß und Nachachtung zu dienen hat, sind zwey vollkommen gleichlautende, von Uns eigenhändig unterzeich-

de dato 6. Dezember 1622. vom Kais. Ferdinand II. die ansehnliche Herrschaft, Stadt und Schloß Crumau, wozu 311 Ortschaften, theils Flecken, Dörfer, Mayereyen, und Höfe gehörten, als ein Erbeigenthum, und gemäß eines anderweiten Majestätsbriefes de dato Prag den 15. April 1628. *) wurde die Herrschaft Crumau zu seinem und seiner Abstämmlinge Gunsten zu einem Herzogthum erhoben, und demselben davon der herzogliche Titel u. Wappen beigelegt. Nach dem Absterben der Eggenbergischen Familie, kam dieses Herzogthum mit allen damit verbundenen Rechten und Freyheiten erblich an Adam Franz Fürsten v. Schwarzenberg und dessen Nachkommenschaft,

---

nete Exemplarien ausgefertiget, und das eine derselben zur Aufbewahrung in Unserem geheimen Haus-Hof- und Staats-Archive hinterlegt worden.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Wien am zwey und zwanzigsten Julius im Eintausend achthundert achtzehnten, Unserer Reiche im sieben und zwanzigsten Jahre.

Franz.

(L.S.)

Franz Graf von Saurau,
oberster Kanzler.

Prokop Graf Lazanzky,
Böhmisch-Galizischer
Hofkanzler.

Joh. Nep. Freyherr v. Geißlern,
Stellvertreter des Oesterreichisch-
Illyrischen Hofkanzlers.

Jacob Graf Mellerio,
Lombardisch-Venezianischer
Hofkanzler.

Nach Sr. k. k. apost. Majestät
höchst eigenem Befehle
Anton Martin.

---

*) Instrumentenbuch der k. Landtafel Nro. 143. A. 27.

welcher ferner mit kais. Rescript K. Karl VI. vom 28. September 1723. zur Annahme dieser Würde berechtigt wurde. *) Auf weiteres Ansuchen der erwähnten fürstlich Schwarzenbergischen Familie, wurde gemäß allerhöchsten Diploms von weil. Ihrer Majestät Kais. M. Theresia vom 4 Dezember 1758. die Verbindung des Herzogthums Crumau mit der jeweiligen Linea primogenitu-

*) Das in der k. Landtafel im Instrumentbuch des ständischen Archiv Nro. 33. Lit. A. 30. eingetragene k. Rescript lautet wörtlich so:

Carl der Sechste, von Gottes Gnaden erwählter römischer Kaiser, auch in Germanien, zu Ungarn, u. Böheim König. x. x.

Hoch- und Wohlgeborne!

Gestrenge, Liebe, Getreue, demnach Wir dem hochgebornen, unsere Oheimb, Fürsten und lieben Getreuen, „Adam, Franzen, Fürsten von Schwarzenberg,“ gefürsteten Landgrafen von Kleggau, Grafen zu Sultz, Herrn auf Guenborn Muhrau, Wittingau x. x. unserem geheimen Rath, Kämmerer, und Obristen Stallmeister, Ritter des goldenen Bliesses, auf sein allerunterthänigstes Bitten, und in gnädigster Betrachtung, deren nicht nur von Ihme, sondern auch von seinen Vorfahren Unserm durchleuchtigsten Erzhaus erwiesenen Treu und wohlersprießlichen Diensten, die Kayser- und Königliche Gnad gethan, und die von wayland Kayßer u. König Ferdinando Secundo Christmildesten Andenkens, dem wayland Johann Ullrich Herzogen zu Crumau u. Fürsten zu Eggenberg, Anno Sechszehnhundert Drey und Zwanzig, Erbeigenthümlich geschenkte, und Anno Sechszehnhundert, Acht und Zwanzig, vermög eines, den fünfzehnten Aprilis gefertigten Majestätsbriefes nicht nur zu einem Fürstenthumb erhobene; sondern auch mit dem herzoglichen Titel geziehrte, nunmehro aber an Ihme, Fürsten von Schwarzenberg, erblich gediehene Herrschaft Crumau sambt denen aus Eingangs erwähnter Kaiser Ferdinandeischen Donation dazu gehörigen, und im gedachten, darüber unterm fünfzehnten Aprilis ausgefertigten Instrumente enthaltenen Corporibus von Neuem zu einem Fürstenthumb erhebt, und

rali des fürstlichen Hauses Schwarzenberg im Jahre 1804. titulo et jure Allodii a Fideicommisso inseparabili erlaubt. *)

B. Die theils den verschiedenen öffentlichen k. k. Fonds gehörigen, theils unter der Jurisdikzion der k. Staatsverwaltung stehenden Herrschaften, Güter und Höfe, als:

mit dem Herzoglichen Titel geziehret: also und dergestalt, daß besagte an Ihme Fürsten von Schwarzenberg, Erblich gediehene und von Ihme und seiner Männlichen Descendenz sub Titulo Ducati als ein Erb- und Eigenthumb zu besitzen kommende Herschaft Crumau so lang dieselbe Er Fürst von Schwarzenberg, und seine männliche Erben legitime besitzen werden, mit eben den Appertinentien und so wie Selbte vormals zu einem Herzogthum erigiret gewesen, auch nun und hinführo, in Handen des fürstlichen Geschlechtes von Schwarzenberg, ein Herzogthumb seyn, und Er Adam Franz Fürst von Schwarzenberg, auch nach Ihme derjenige seiner Ehelichen Männlichen Linie absteigender, welcher der wirkliche Possessor dieses ganzen Herzogthumbs seyn wird. Er seye nun Primo oder Postgenitus, Sich Herzogen zu Crumau nennen, auch diejenige Praerogativam Personalem, welche in Unserem Erbkönigreich Böheimb, die Böhmische Herzogen vor dem böhmischen Fürsten haben, genüssen, diese Verleihung jedoch der verneuerten Königl. Landesordnung, und aller übrigen wohlhergebrachten Landesverfassung im nichten derogiren, noch Ihme Fürsten von Schwarzenberg quod Herzogen von Crumau, einige exemption, oder anders praedignum zulegen solle, alles mehreren Inhaltes des unter heutigem Dato aus Unserer Königlichen böheimischen Hofkanzley darüber ausgefertigten, und in Copia hiebeiliegenden Diplomatis.

Als haben Wir Euch Solches hiemit zur Nachricht in Gnad anfügen wollen, mit gnädigsten Befehl es nicht allein gehörig vorzumerken, sondern auch darob zu seyn, damit Seine des Fürsten von Schwarzenberg Liebden, und dessen männ-

*) Instrumentbuch der k. Landtafel Nro. 874. C. 29.

f. Dem k. Kammeralfond. *)

Brandeis, Herrschaft, kaurzimer Kreises, vereinigt mit dem Gute Przerow.

Dektar, Gut, kaurz. Kreises, gehört zu Brandeis.

Groß- und Klein Beczwar, Gut, kaurzimer Kreises, (ist Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzog Karl ad Personam überlassen,) mit hohem k. k. Hofkammerpräsidialdekrete vom 27. Jäner 1822, aber die Veräußerung desselben veranlaßt.

Hauenstein, Gut, mit dem Gute Kupferberg verbunden, im elbogner Kreise.

Kammeraldörfer, im klattauer Kreise.

Kollin, Herrschaft, im kaurzimer Kreise.

Königshof, Herrschaft, im berauner Kreise.

---

männliche Descendenz, bei dieser Ihme allergnädigst ertheilten Kaiser- und Königliche Begnadigung festiglich erhalten, und geschützet und dawider von Niemanden beirret werde. Hieran beschieht Unserallergnädigster Wille und Meinung. Gegeben auf Unsern königlichen Schloß zu Prag, den Acht und Zwanzigsten Monatstag Septembris im Siebenzehnhundert Drey und Zwanzigsten, Unserer Reiche des Römischen im Zwölften, derer Hispanischen im Ein und Zwanzigsten, u. der Hungarischen und Böheimischen im Dreyzehnten Jahre.

Carl.

Franciscus Ferdinandus Comes Kinsky,
R. B. Sup. Cancellarius.

Ad mandatum Sac. Caes.
Regiæ Maj. proprium
Joh. Christoph v. Jordan.

---

*) Stehen unter der Verwaltung der k. k. Staatsgüter Administrazion.

Miroschau, Herrschaft mit dem Gute Wossek verbunden, liegt im pilsner Kreise.

Pardubitz, Herrschaft, wozu die Verwaltereyen Daschitz und Semin gehören, im chrudimer Kreise.

Podiebrad, Herrschaft, bidschower Kreises.

Podersam, Gut, saazer Kreises.

Preßnitz, Herrschaft, saazer Kreises.

Smirzitz, Herrschaft, mit der Herrschaft Horzinowes vereinbart, im königgrätzer Kreise.

Smrkowitz, Herrschaft, im bidschower Kreise.

Totschnik, (Točnjk) Herrschaft, berauner Kreises.

Theusing, Herrschaft mit Pürles Gut, im elbogner Kreise.

Udritsch, Herrschaft elbogner Kreises.

Zbirow, Herrschaft im berauner Kreise.

Rzidka, Kronlehngut im berauner Kreise.

2. Dem k. Religionsfond. *)

Böhmischaicha, Herrschaft, mit dem Bierverwalteramte Liebenau, im bunzlauer Kreise. (Dem Niederösterreichischen Religionsfond gehörig.)

Hrachowteinitz, Herrschaft, im chrudimer Kreise. (Gehört dem mährisch-schlesischen Religionsfond.)

Kladraus, Herrschaft, pilsner Kreise.

Königsaal, Herrschaft, im berauner Kreise.

Patzau, Herrschaft, im taborer Kreise. (Ist gemäß allerhöchster Entschließung Sr. k. k. Majestät dem dermaligen budweiser Herrn Bischof Ernest Ruzicka, zum lebenslänglichen Genuß überlassen.)

Plaß, Herrschaft, sammt den dazu vereinbarten Gütern Kraschau, Kaczerow und Biela, im pilsner

*) Unterliegen auch mit Ausschluß des Gutes Pared!, worüber die hohe Landesstelle die Aufsicht führt, der Leitung der k. k. Staatsgüteradministrazion.

Radim, Herrschaft mit den Gütern Chotetsch, Sobschitz und Petzkau, im bidschower Kreise.
Slapp, und Dawle, Güter, im berauner Kreise.
Sollnitz, Herrschaft, im königgrätzer Kreise.
Paredl, Gut, mit dem Hofe Swindschitz, im saazer Kreise. (Gegenwärtig im Nutzgenusse der przibilischen Familie männlicher Linie, nach deren Absterben selbes dem k. Religionsfond wieder anheim fällt.)
Wognomiestetz, Gut, czaslauer Kreises. (Dem Mährisch-schlesischen Religionsfond gehörig.)

3. Dem k. Studienfond. *)

Altsattlhradek, Gut, im prachiner Kreise.
Krzesetitz, Herrschaft, mit Aumonin im czaslauer Kreise.
Kinsberg, Gut, im egerer Bezirk.
Liebeschitz, Herrschaft mit dem Gute Natschnitz und Czernist, (Tschernist) im leitmeritzer Kreise.
Michle, Gut vereint mit dem Gute Maleschitz im kaurzimer Kreise.
Militschowes, Herrschaft im bidschower Kreise.
Schatzlar, Herrschaft, königgrätzer Kreises.
Schurz, Herrschaft im königgrätzer Kreise.
Tuchomierzitz, Herrschaft im rakonitzer Kreise.
Woporzan, Herrschaft mit dem Gute Bernarditz im taborer Kreise.

4. Dem k. weltlichen Stiftungsfond. **)

Chwalla, Gut, im kaurzimer Kreise.
Oberkrtsch, Gut im kaurzimer Kreise.

*) Ebenfalls unter der Aufsicht der k. Staatsgüteradministrazion.

**) Gleichfalls alle außer dem Gute Sobochleben, worüber der Probst von Mariaschein mit der hohen Landesstelle die Aufsichtführende Behörde ist, der Leitung der k. k. Staatsgüteradministrazion zugewiesen.

Soboчleben, Gut, im leitmeritzer Kreise.

Strzedokluk, Gut, mit dem Gute Hluboczep im rakonitzer Kreise.

Tursch, (Turi), Gut mit Zbiersch (Zběř) im bidschower Kreise.

Windigjenikau, Herrschaft im czaslauer Kreise. (Dermal zeitlich verpachtet.)

Wisotschan, Spitalhof mit dem Gute Hrdlorzes im kaurzimer Kreise, (ebenfalls zeitlich verpachtet.)

a.) Dem k. k. Militärinvalidenfond.

Großbarchöw, Gut, vereint mit dem Gute Humburg im bidschower Kreise.

Horzitz, Herrschaft, im bidschower Kreise.

Prager, Invalidenhaus = Realitäten, im kaurzimer Kreise, (dermal verpachtet.)

b.) Dem gräflich = strakisch = adelichen Stiftungsfond. *)

Liebtschan, Gut mit dem Gute Strzesetitz verbunden, im königgrätzer Kreise.

Oberweckelsdorf, Gut, im königgrätzer Kreise.

Okrauhlitz, Herrschaft, im czaslauer Kreise.

c.) Freyherrlich = przichowskische Stiftung. **)

Pschan, Gut, im saazer Kreise.

5.) Dem k. k. Aerarium montanum.

Döberney, Gut, im königgrätzer Kreis.

Hodkow, Gut, im czaslauer Kreise.

---

*) Unter der Aufsicht des hohen ständ. Landesausschusses.

**) Hierüber führt der jeweilige prager Herr Fürsterzbischof die Aufsicht.

Joachimsthal, Herrschaft, im elbogner Kreise.

6.) Jurisdikzionsgründe des k. ständischen Militärbequartirungsfonds.

Leitmeritzer Kaserngründe im leitmeritzer Kreise.
Neuhauser Kaserngründe im taborer Kreise.

7.) Dem k. elbogner Kreisamt.

Kotnau, Gut, im elbogner Kreise.

8.) Dem k. egerer Burggrafenamt.

Burgdörfer, im egerer Bezirk.

9.) Königl. Fortifikationsgründe.

Bei der k. Festung Josephstadt im königgr. Kreise.
— — — — Königgrätz im königgr. Kreise.
— — — — Theresienstadt im leitmer. Kreise.

10.) Die zum Genuße des jeweiligen obersten Burggrafen bestimmten Amtsgüter. *)

Selbe bestehen aus einzelnen Dörfern, kemphyteutischen Höfen, Mühlen und Gründen, die in den Umgebungen Prags, theils zum rakonitzer, theils zum kaurzimer Kreise gehören, ferner aus einigen emphiteutischen Häusern und einem obrigkeitlichen Bräuhause in der Hauptstadt Prag; dann der oberstburggräflichen Schutzstadt Welwarn im rakonitzer Kreise.

*) Stehen unter der Verwaltung des hochlöblichen k. böh. ständ. Landesausschusses.

11.) Königl. weinbergämtliche Jurisdikzionsgründe. *)

a) Der k. Hauptstadt Prag.

Jurisdikzion des altstädter Brückenamtes.
—— St. Georger.
—— Gründe, königl. in Bubenetsch, unter der Verwaltung des hochlöblichen königl. böhm. ständ. Landesausschusses.
—— Gründe, königl. in Stern und Bubenetsch, unter der Verwaltung des k. k. Hofbauamtes.
—— Konvikt St. Bartholomäi oder Weingarten Schwagerka.
—— der ständ. Lazarethsgründe.
—— des ritterlichen Kreuzherrnordens mit dem rothen Stern zu Prag.
—— Strahöfer.
—— der Theinkirche zu Prag.

b.) Des kaurzimer Kreises.

Jurisdikzion des kaurzimer Kreises.
—— St. Adalberti M., dermalen goldbergischer Hof.
—— des k. k. Invalidenhauses. (Siehe die Realitäten des k. k. Militärinvalidenfonds S. 18.)
—— der Kirche St. Bartholomäi und St. Elisabeth in Ober-Krcz.
—— Liebener.
—— Michler.

*) Das k. Weinbergamt, eine gegenwärtig mit dem k. Fiscalamte vereinigte Behörde führt hierüber die Aufsicht. Kaiser Karl der vierte, der die Weinreben 1353 nach Böhmen verpflanzen ließ, bestellte bereits zu eben dieser Zeit einen Weinbergamtsrichter, den man Bergmeister nannte; die meisten dieser Weingartengründe, die unter verschiedene Jurisdikzionen und Antheile getheilt, und theils ins volle Eigenthum, theils in emphiteutischen Erbpacht überlassen sind, werden nun zu Ackerland verwendet.

Jurisdikzion St. Pauli Spitals größerer Antheil.
—— — — Spitals kleinerer Antheil.
—— Trojer, oder Weingarten Minderka.
—— des königl. Weinbergamts und Lieben.
—— der Stadt Wischehrad.
—— des wischehrader Domkapitels.
—— der wischehrader Kirche.
—— wisorzaner Revier, oder Hof Getelka.

c.) Des rakonitzer Kreises.

Jurisdikzion des rakonitzer Kreises
—— des prager Domkapitels.
—— des prager Domprobsten.
—— Maltheser, St. Johannis Enthauptung und Hostiwiczer.
—— St. Margareth.
—— Obristlandkämmerers.

C.) Die Sr. k. k. Hoheit Ferdinand, Großherzogen v. Toskana gehörigen Herrschaften und Güter.

Bocken-Groß, Gut, im leitmeritzer Kreise.
Buschtiehrad, Hrschft. im rakonitzer Kreise.
Katzow, Hrschft. im czaslauer Kreise.
Minkowitz, Gut, im rakonitzer Kreise.
Ploschkowitz, Hrschft. im leitmeritzer Kreise.
Politz, Hrschf. eben da. — —
Poritschen und Ruppau, Hrschft. klatauer Kreises.
Reichstadt Hrschft. im bunzlauer Kreise.
Schlaggenwerth, Hrschft. im elbog. Kreise.
Schwaden, Gut im leitmeritzer Kreise.
Swoleniowes, Hrschft. im rakonitzer Kreise.
Tachlowitz, Hrschft. im rakonitzer Kreise.
Zahorzan, Hrschft. im leitmeritzer Kreise.

D.) Die dem prager Erzbisthume, den übrigen Bisthümern, Probsteyen, Prä-

katuren, Dechanteyen, ritterlichen, weltlichen und geistlichen, männlichen und weiblichen Ordens- und Damenstiften, Klöstern, Kirchen, Spitälern, frommen Anstalten, überhaupt dem geistlichen Stande, in Böhmen zum Genuße bestimmten Herrschaften, Güter, Höfe, u. s. w.

Augezd-Groß, Gut im leitm. Kreise, (gehört dem leitm. Dominikanerstift.)

Augezd Trnčny, Gut, im rak. Kreise, (Ein Theil davon gehört der prager Theinkirche.)

Bunzlau alt, Gut, im bunzl. Kreise. (Der größte Theil gehört dem altbunzlauer Dechant.)

Bartholomäi, St. Gut, im egerer Bezirk. (Der Commenda des ritterlichen Kreuzherrnordens mit dem rothen Stern in der k. Stadt Eger, gehörig.)

Brzezniowes, Gut im kaurz. Kr. (Der Maltheserkirche zu Prag.)

Brzezan Unter. Hrschft. mit Stiedrzik. im kaurz. Kr. (Dem prager Erzbisthum.)

Bischofstein, (Skall auch Katzenstein) Gut, im königgrätzer Kr. (Dem königgrätzer Domkapitel.)

Braunau, Hrschft. und Politz im königgr. Kr. (Dem Benediktinerstift zu Braunau.)

Brzewniow, Gut, im rakon. Kr. (Benediktinerordensstift bei St. Margareth.)

Brüxer, Kommenthurey im saazer Kr. (Ritterlichen Kreutzherrnordens mit dem rothen Stern.)

Brüxer, Piaristenkollegiums Besitzungen im saaz. Kr. (P. P. Piaristen.)

Chrast, Hrschft. mit Raubowitz und Zagezdez im chrud. Kr. (Königgrätzer Bisthum.)

Czerhenitz, Hrschft. und Choczemnitz im kaurz. Kr. (Prager hradschiner Damenstift.)

Czerhonitz, Gut, im prach. Kr. (Prämonstratenserstift Schlögl in Oberösterreich.)

Chrastian, Hrschft. mit Aumetitz und Worzech, im rak. Kr. (Domkapitel bei St. Veit zu Prag)

Chischka-Groß, Gut, und Smilowe Hory im tabor. Kr. (Premonstrat-Stift am Strahof in Prag.)

Dobrzichowitz, Gut, im beraun. Kr. (Kreutzherrn-Orden mit dem rothen Stern.)

Deský oder Prettern, im budw. Kr. (Erzdechantey zu Krumau.)

Dablitz, Gut, im kaurz. Kr. (Kreutzherrnorden mit dem rothen Stern.)

Daubrawitz, Gut, im kaurz. Kr. (Kirche St. Stephan in der Neustadt Prag.)

Drum, Hrschft. und Stolinky im leitm. Kr. (Bisthum zu Leitmeritz.)

Doczicz, Gut im prach. Kr. (Maltheserordens-Kommthurey.)

Dlaschin, Gut, im saazer Kr. (Altstädter Hospital St. Paul in Prag.)

Großdorf, (welká Wes) Dorf, im kaurz. Kr. (Prager Kirche St. Peter auf den Porzitz.)

Gradlitz, Hrschft. und Herzmanitz, im königg. Kr. (Kukuser Spital der Fr. Fr. Misericordiae.)

Hostieradiz, Gut, im beraun. Kr. (Domkapitel bei St. Veit zu Prag.)

Hradisko, Gut, und Stiechowitz im beraun. K. (Strahöfer Prämonstratenserstift zu Prag.)

Holletin, Gut, im chrud. Kr. (Hospital in der Stadt Skutsch.)

Holkowitz, Gut im Prach. Kr. (Kirche St. Nikolai in Nepomuk.)

Horomierzitz, Hrschft. im rak. K. (Prager Prämonstratenserstift am Strahof.)

Hostaun oder Degwitz, Gut im rak. K. (Domprobstey bei St. Veit zu Prag.)

Hrdly, Gut, im rak. Kr. (St. Margareth (Brzezniowes) Benediktinerordensstift bei Prag.)

Frziwitz, Gut, im saazer Kr. (Leitmeritzer Domdechantey.)

Karlstein, Hrschft. im beraun. Kr. (K. prager hradschiner Damenstift.)

Kluczenitz, Gut, im berau. Kr. (Kreutzherrnorden mit dem rothen Stern in Prag.)

Knin-Alt, Gut, im ber. Kr. (Kreutzherrnordens mit dem rothen Stern.)

Komarzy, Gut, im budw. Kr. (Zisterzienserordensstift zu Hohenfurth.)

Krumauer Kirchendörfer, im budw. Kr. (St. Veit Kirche zu Krumau.)

Krumauer, Prälaturgut, im budw. K. (Erzdechantey zu Krumau.)

Kulm, [Maria Kulm,] Gut, im elbog. Kr. (Der dortigen Probstey des ritterlichen Kreutzherrnordens mit dem rothen Stern.)

Kogetitz, Gut, im kaurz. Kr. (der Marienkirche am Thein zu Prag gehörig.)

Krzeschicz, Gut, mit Trzebauticz, im leitm. Kr. (Bisthum zu Leitmeritz.)

Kladno, Gut, rakon. Kr. (Benediktinerstift zu St. Margareth bei Prag.)

Koforz-Wischehrader, Gut, im rakon. Kr. (Wischehrader Domkapitel.)

Koforz-Wissingerisch, Gut, im rakon. Kr. (Wischehrader Domkapitel.)

Krzicz, Hrschft. Czista, Schippy und Schlossenhof, Gut im rakon. Kr. (Freiadeliches Damenstift der k. Neustadt Prag.)

Khan, Gut im saaz. Kr. (Brüxer Kommenthurey des Kreutzherrnordens mit. d. roth. Stern.)

Leschan, Hrschft. im berauner Kr. (Domkirche bei St. Veit in Prag.)

Ledecz, Hrschft. czaslauer Kr. (K. prager hradschiner Damenstift.)

Kauniowitz, Gut, im kaurzim. Kr. (Prager Erzbisthum.)

Libich-Ober, Hrschft. leitm. Kr. (Großpriorat der ritterlichen Maltheserordens zu Prag.)

Litschkowitz, Gut, im prach. Kr. (Premonstratenserstift Schlögel in Oberösterreich.)

Luzecz, Gut, rakon. Kr. (Eremiten-Augustinerstift bei St. Thomas zu Prag.)

Lischtian, Gut, im saaz. Kr. (Augustinereremitenstift zu Rotczow.)

Milin, Gut, im berauner Kr. (K. hradschiner Damenstift in Prag.)

Manderscheid, (Dobrzegowitz.) Hrschft. im kaurz. Kr. (Prager Erzbisthum.)

Miecholup, Gut, klatt. Kr. (Großpriorat des ritterlichen Maltheserordens zu Prag.)

Mastirzowitz, Gut, leitm. Kr. (Ein Theil der Pfarrkirche St. Adalbert maj. in Prag.)

Mirotitz, Gut, prach. K. (Prämonstratenserordensstift zu Schlögel in Oberösterreich.)

Motoll; alle 3 Theile, Gut, rakon. Kr. (Prioratshaus des ritterlichen Maltheserordens zu Prag.)

Mühlhausen, Hrschft. im rakon. Kr. (Prager Prämonstratenserordensstift Strahow.)

Mühlhausen, Drf. im tab. Kr. (Ebenfalls.)

Naczehradecz, Gut, im kaurz. Kr. (Kirche zu Naczehradecz.

Nemelkau, Gut, saaz. Kr. (ritterlichen Kreutzherrnordens mit dem roth. Stern in Prag.)

Obicz, Gut, im klat. Kr. (Gräflich Gumische Maltheserritterordens-Kommenthurey.)

Ossek, Hrschft. und Grab im leitm. Kr. (Cisterzienserordensstift, zu Ossek.)

Praskoles, Gut, beraun. Kr. (Karlsteiner Dechantey.)

Przedborz, Gut, kaurz. Kr. (Prager Piaristen Collegium.)

Porzicz, (Brennporitschen) Hrschft. pils. Kr. (Prager Domkapitel bei St. Veit.)

Patek, Gut, rakoniz. Kr. (Prämonstratenserordensstift am Strahow in Prag.)

Pozden, Gut, rakon. Kr. (Domkapitel bei St. Veit in Prag.)

Rosenthal, (Rozmital) Hrschft. prach. Kr. (Prager Erzbisthum.)

Reichenau-Neu, Hrschft. tab. Kr. (Prager Erzbisthum)

Řeczic, -Roth, taborer Kr. (Prager Erzbisthum.

Slaupno, Gut, bidsch. Kr. (Benediktinerordensstift. zu Braunau.)

Schlegel, Gut, budw. Kr. (Prämonstratenserordensstift zu Schlögel in Oberösterreich.)

Sedlo, Gut, budw. Kr. (Zisterzienserordensstift in Hohenfurth.)

Sewinka, Gut, im bunzl. Kr. (Erzbischöfliches Alumnat zu Prag.)

Stranka, Gut, mit Widim ein Theil, im bunzlauer Kreise. (Augustinerkloster bei St. Thomas in Prag.)

Seelau, Hrschft. im czaslauer Kreise. (Prämonstratenserordensstift zu Seelau.)

Stranczicz, Gut, im kaurzimer Kreise, (Prager Piaristenkollegium.)

Schönborn, Gut, im leitmeritzer Kreise. (Eremitenaugustinerstift zu Böhmisch-Leipa.)

Schüttenitz, Gut, im leitmeritzer Kreise. (Probstey auf dem Wischehrad bei Prag.)

Schwatz, Hrschft. im leitmer. Kr. (Prager Erzbisthum.)

Schwindschitz, (Schwinoschitz) im leitmer. Kr. (Gotteshaus in der Vorstadt Brüx.)

Strakonitz, Hrschft. im prachiner Kreise. (Großpriorat des ritterlichen Maltheserordens zu Prag.)

Sedletz, Gut rak. Kr. (Marienkirche am Thein zu Prag.

Skiwenecz, Gut, im rakonitzer Kreise. (Ritterl. Kreuzherrnorden mit dem rothen Stern in Prag.)
Sukdol, Gut, rakonitzer Kreises. (Benediktinerordensstift in Emaus zu Prag.)
Schaab, (Schaub) Gut, im saazer Kreise. (Kreutzherrnorden mit dem rothen Stern zu Prag.)
Skyrl, Gut, saazer Kreises. (Cisterzienserstift in Ossegg.)
Tein an der Moldau, Hrschft. budweiser Kreises. (Prager Erzbisthum.)
Theyßa, Gut, elbog. Kr. (Königsberger Kirche.)
Trzebeschitz, Gut, und Hohen-Lhota, kaurz. Kr. (Benediktinerstift in Emaus zu Prag.)
Teynetz, Gut, leitm. Kr. (Leitmeritzer Domdechantey.)
Töpel, Hrschft., pilsner Kr. (Prämonstratenserordensstift zu Töpel.)
Turßko, Gut, rakonitzer Kreises. (Ritterlichen Kreuzherrnordens mit dem rothen Stern in Prag.)
Twrschitz, der kleinere Hof, saazer Kreises. (Saazer Stadt Dekanalkirche.)
Umlowitz-Klein, Gut, budweiser Kreises. (Cisterzienserordensstift in Hohenfurth.)
Uhy, Gut, rakon. Kr. (Markt Zlonitzer Pfarrkirche.)
Wschelisch-Klein, Gut, bunzlauer Kreises. (Wischehrader Domkapitel.)
Wißka, Gut, bunzlauer Kreises. (Augustinerordensstift zu Weißwasser.)
Weletau, Gut, czaslauer Kreises. (Stadt kuttenberger Spital.)
Wietruschitz, Gut, kaurzimer Kreises. (Wischehrader Domkapitel.)
Wischehrad, Munizipal-Bergstadt im kaurzimer Kreise. (Kapitulardechant am Wischehrad.)
Warwaschau, Hrschft. prachiner Kreises. (Großpriorat des ritterlichen Maltheserordens zu Prag.)

Wolin, Hrschft. im prachiner Kreise. (Domprobstey bei St. Veit zu Prag.)

Wrana, Hrschft. rakonitzer Kreise. (Domkapitel bei St. Veit zu Prag.)

Zduchowitz, Gut, berauner Kreises. (Prämonstratenserordensstift Strahof zu Prag.)

Zlatnik, Gut und Branik, kaurzimer Kreises. (Domiminikanerstift bei St. Aegid in Prag.)

Zbusan, Gut, und Chotiesch, rakon. Kr. (Kapitulardechantey bei Allenheiligen in Prag.)

E.) Folgende aus denen, von dem böhmischen Herrenstande, d. i. den Herzogen, Fürsten, Grafen und Freyherrn, gegenwärtig possedirten Herrschaften, Güter und Höfe.

Arnau und Neuschloß, Hrschft. bidschower Kreises. (Herr Franz Graf von Deym, Freyherr von Strzitez.)

Aulibitz, Hof, bidschower Kr. (Hr. Ferdinand Fürst v. Trautmannsdorf und Weinsberg.)

Aicha-Alt, (Starý Dub) Gut, bunzlauer Kr. (Hr. Franz de Paula, Graf von Hartig.)

Auhrow [Auerhof] mit Negepin und Przibram, Gut, czaslauer Kr. (Hr. Prokop Johann Freyherr Dobrzey v. Dobrzenitz.)

Auha, Gut, elbog. Kr. (Hr. Johann Freiherr v. Schönau.)

Amonsgrün, Gut, elbog. Kr. (Hr. Clemens Wenzel Fürst von Metternich-Winneburg Ochsenhausen.)

Aurzinowes, Hrschft. kaurzimer Kr. (Hr. Johann Fürst von Lichtenstein, Herzog zu Troppau u. Jägerndorf.)

Adersbach Hrschft. königg. Kr. (Hr. Prokop Hartmann Graf v. Klarstein.)

Altenbuch, [Starý buky] Gut, königgrätzer Kr. (Hr. Franz Graf von Deym.)

Augezd ob der Mießl, Gut, pilsn. Kr. (Hr. Karl Freyherr von Schirnding.)

Bielohrad, [Neudorf] bidsch. Kr. (Fr. Antonia Gräfin v. Schafgotsch, Wittwe.)

Berowan, o. Forbes, Gut, budw. Kr. (Hr. Joseph Joh. Fürst v. Schwarzenberg, Herzog zu Krumau.)

Benatek, Hrschft. bunzl. Kr. (Hr. Freyherr v. Miladotaische Pupillen.)

Bezno, Hrschft. bunzl. Kr. (Hr. Franz Joseph Graf Pachta Freyherr von Reyhofen.)

Bischitz, Gut und Czeczetitz, bunzl. Kr. (Hr. Anton Isidor Fürst v. Lobkowitz.)

Bradetz, Gut und Hruschow, bunzl. Kr. (Hr. Friedrich Graf Clam = Gallas.)

Brzezno, Gut und Skaczow, bunz. Kr. (Hr. Vincenz Graf von Kaunitz.)

Biela = deutsch, Gut, chrudimer Kr. (Hr. Freyherr Emanuel v. Partenstein.)

Borownitz, Gut, chrud. Kr. (Hr. Joseph Graf von Kinsky.)

Bestwin, Gut und Podhorz, czasl. Kr. (Hr. Wilhelm Freyherr v. Schönowitz und Ungerswerth.)

Biela, [Bělau] Gut czasl. Kr. (Frau Rosalia Gräfin v. Spork.)

Bilkowitz, Gut, kaurz. Kr. (Hr. Franz. Jos. Graf Wratislaw v. Mitrowitz.)

Brzezan = Jungfer, Hrschft. kaurz. Kr. (Hr. August Graf v. Ledebour.)

Bistritz, Hrschft. klatt. Kr. (Hr. Carl Fürst v Palm.)

Bieloschitz, Gut, leitm. Kr. (Hr. Johann Rudolph Graf Chotek v. Chotkowa und Wognin.)

Binsdorf Hrschft. leitm. Kr. (Hr. Johann Fürst v. Clary und Aldringen.)

Borez Gut, leitm. Kr. (Hr. Joseph Fürst v. Schwarzenberg.)

Bürgstein, Hrschft. leitm. Kr. (Hr. Philipp Graf Kinsky v. Chinitz und Tettau.)

Blattna, Hrschft. prach. Kr. (Hr. Franz Freyherr von Hildbrand.)

Bratronitz, Gut, prachiner Kr. (Hr. Christian Freyherr v. Gfäßer.)

Brzeznitz, Hrschft. prach. Kr. (Hr. Joseph Graf Kollowrat Krakowsky.)

Bukowan, Gut, prach. Kr. (Hr. Carl Fürst v. Schwarzenberg.)

Belveder, Hof, rakonitz. Kr. (Hr. Jakob Freyherr v. Wimmer.)

Berzkowitz-Ober, Hrschft. rakon. Kr. (Hr. Franz Graf von Hartig.)

Bubna-Klein, Gut o. Mittler Owenez 2ter Theil, rak. Kr. (Hr. Jakob Freyherr v. Wimmer.)

Bilaz, Gut und Wodierad, saaz. Kr. (Fr. Isabella Gräfin v. Chotek und Frau Gabriela Gräfin Buquoy geborne Gräfin v. Rothenhahn.)

Bechin, Hrschft. tabor. Kr. (Hr. Carl Fürst v. Paar.)

Bistritz, [v. Neubistritz] tabor. Kr. (Hr. Anton Freyherr v. Hochberg.)

Blanitz, Hof und Altwaschitz tabor. Kr. (Hr. Jos. Joh. Fürst von Schwarzenberg.)

Borzegow, Gut, tab. Kr. (Hr. Joachim Graf von Woratschitzky Freyherr v. Pabienitz.)

Brzezina, Gut und Zahradka tabor. Kr. (Hr. Georg Zahradsky Freyherr v. Gänsendorf.)

Budieslau, Gut, tab. Kr. (Fr. Barbara verwittwete Gräfin von Wratislaw.)

Chotielicz, Hof, bidschow. Kr. (Hr. Joseph Graf von Colloredo zu Wallsee.)

Czerekwitz, Hrschft. bidsch. Kr. (Hr. Vinzenz Graf Sztaray.)

Czerma, beide Theile, Gut, bidsch. Kr. (Hr. Franz Graf von Deym, Freyherr von Strziteż.)

Chlumetz, Gut, budw. Kr. (Hr. Franz Graf v. Fünfkirchen.)

Czetno, Gut, bunzl. Kr. (Hr. Vinzenz Graf v. Kaunitz.)

Chraustowitz, Hrschft. und Holegschowitz, chrud. Kr. (Hr. Philipp Graf Kinsky von Chinitz und Tettau.)

Chotieborz, Hrschft. mit Daubkow, czasl. Kreises. (Hr. Joseph Freyherr Wanzura von Rzehnitz, Ritter von Brachfeld.)

Chiesch, Hrschft. elbog. Kr. (Hr. Prokop Graf Lażanzky.)

Chotiegschan, Gut, kaurzim. Kr. (Hr. Franz Graf Wratislaw von Mitrowitz.)

Chwatierub, Gut, kaurz. Kr. (Hr. Joachim Graf von Woratschitzky Freyherr von Pabienicz.)

Czenietitz, Hof, [bei Stirzin, Gut] kaurz. Kr. (Frau Walburga Altgräfinn zu Salm Reiferscheid.)

Czerekwitz [Cirkwic] Gut, kaurz. Kr. (Hr. Franz Xav. Graf von Rumerskirch.)

Cztenitz, Gut, kaurz. Kr. (Hr. Franz Anton Graf von Desfours.)

Czakowitz, Gut, kaurz. Kr. (Frau Leopoldina Fürstinn von Auersberg.)

Cwrczowes, Gut, und Dolan, klatt. Kr. (Hr. Johann Rudolph Graf Czernin v. und zu Chudenitz.)

Czernosek, Gut, und Libochowar, leitm. Kr. (Hr. Johann Graf Nostitz.)

Czoga, [Czochau] Hrschft. und Linay, leitm. Kr. (Hr. Robert Graf Nostitz.)

Chotieschau, Hrschft. pilsn. Kr. (Hr. Carl Alexander Fürst von Thurn und Taxis.)

Czemin, Gut, pilsn. Kr. (Hr. Joseph Freyherr v. Erben.)

Czekanitz, Gut, prach. Kr. (Hr. Joseph Freyherr von Helversheim.)

Czernetitz, Gut, prach. Kr. (Hr. Joachim Freyherr Zadubsky v. Schönthal.)

Czesticz, Gut, prach. Kr. (Hr. Carl Graf Rey.)
Czichticz, Gut, prach. Kr. (Hr. Joseph Johann Fürst von Schwarzenberg Herzog zu Krumau.)
Czimelicz, Hrschft. prach. Kr. (Hr. Joseph Graf Wratislaw von Mitrowitz.)
Czizowa, Gut, prach. Kr. (Hr. Anton Isidor Fürst v. Lobkowitz.)
Czitow, Gut, rak. Kr. (Hr. Franz Joseph Fürst v. Lobkowitzische Pupillen.)
Chaustnik, Hrschft. tab. Kr. (Hr. Joachim Graf von Woratschitzky, Freyherr von Pabienitz.)
Cheynow, Hrschft. [mit einverleibten Gütern] tab. Kr. (Hr. Joseph Joh. Fürst von Schwarzenberg, Herzog zu Krumau.)
Chwalkow, Gut, tab. Kr. (Hr. Vinzenz Freyherr Zeßner v. Spitzen und Weinbergen.)
Czerekwe-Neu, Markt, tab. Kr. (Hr. Wenzel Ubelli Freyherr von Siegburg.)
Czerekwe-Ober, [Czerekwitz] Hrschft. tab. Kr. (Hr. Christoph Graf, und Elise Gräfinn Cavriany.)
Czernowitz, Hrschft. und Markwarez, Gut, tab. Kr. (Hr. Vinzenz Freyherr Zeßner v. Spitzen und Weinbergen.)
Dobrohost, Hof, berauner Kr. (Frau Elisabeth Gräfinn Dohalsky von Dohalitz.)
Dobrzisch, Hrschft. m. Heiligenfeld u. Suchiduk, ber. Kr. (Hr. Rudolph Graf von Colloredo-Mannsfeld.)
Dimokur, Hrschft. u. Slunitz, bidsch. Kr. (Fr. Rosine Gräfinn von Colloredo-Mannsfeld zu Walsee.)
Dobrzenitz, Gut, bidsch. Kr. (Hr. Johann Wenzel Dobrzensky Freyherr von Dobrzenitz.)
Daubrawitz, Hrschft. bunzl. Kr. (Hr. Maximilian Fürst von Thurn und Taxis.)
Dietenitz, [Gettenitz] Hrschft. bunzl. Kr. (Hr. Johann Philipp, Freyherr von Wessenberg zu Ampringen.)

Dalwitz, Gut, elb. Kr. (Hr. Johann Freyherr v. Schönau.)

Drahenz, Gut mit Rzepan, elbog. Kr. (Hr. Prokop Graf von Lazanzky.)

Duppau, Hrschft. und Sachsengrün, elbog. Kr. (Hr. Hieronymus Graf von Colloredo-Mannsfeld.)

Dlaschkowitz, Hrschft. mit Skalka und Prosedits, leitm. Kr. (Hr. Friedrich Carl Graf von Schönborn.)

Drahenitz, Hrschft. prach. Kr. (Hr. Prokop Graf Hartmann v. Klarstein.)

Drhowel, Hrschft. prach. Kr. (Hr. August Fürst von Lobkowitz.)

Drzeschin-Klein, [Drzezinko] Gut, prach. Kr. (Hr. Carl Graf Rey.)

Daniowes, Gut, rak. Kr. (Franz Joseph Fürst von Lobkowitz, Herzog zu Raudnitz.)

Dobritschan, Hrschft. mit Liebeschitz, Klutschkau, Trnowan ꝛc. saaz. Kr. (Hr. Heinrich Eduard Fürst zu Schönburg.)

Domauschitz, Gut, saaz. Kr. (Hr. Joseph Fürst von Schwarzenberg, Herzog zu Krumau.)

Draczirz, Gut, tab. Kr. (Hr. Carl Fürst v. Paar.)

Elischau, Hrschft. mit incorp. Gütern, prach. Kr. (Hr. Rudolph Graf v. Taffe.)

Eltschowitz, Hrschft. prach. Kr. (Fr. Gräfin Dorothea Rey.)

Enderle, landtäflicher Jurisdikzionsgrund, rakonitzer Kr. (Hr. Joseph Freyherr v. Kapaun.)

Friedland,*) Hrschft. bunzl Kr. (Hr. Christian Christoph Graf von Clam-Gallas.)

---

*) Albrecht Wenzel Euseb, Regierer des Hauses Waldstein brachte das ehemalige Kronlehn Friedland im Jahre 1622 für 150,000 Gulden rheinisch frey und erbeigenthümlich an sich, und führte davon den Titel eines Herzogs, welche Würde aber nach dem Tode des gedachten Albrecht Wenzel Euseb v. Waldstein als seine gesammten Güter an

Frauenthal, Gut, czasl. Kr. (Hr. Joseph Graf von Unwerth.)

Frankenhammer, Gut, elb. Kr. (Fr. Anna v. Glintow geb. Gräfinn v. Bräda.)

Folimanka, Weingarten, kaurz. Kr. (Fr. Maria Anna Freyinn v. Wimmer.)

Getrzichowitz, Gut, ber. Kr. (Herrn Franz Jos. Fürst Lobkowitzische Pupillen.)

Gerzitz, Groß-, Gut, bidsch. Kr. (Hr. Carl Fürst von Paar.)

Gabel, Hrschft. bunz. Kr. (Hr. Franz Graf Pachta, Freyherr von Reyhofen.)

Grafenstein, Hrschft. im bunzl. Kr. (Herr Christian Graf Clam - Gallas.)

Graupen, (Kraupen) Ober- u. Unter-, Gut, czasl. Kr. (Herr Wilhelm Freyherr v. Schönowitz.)

Graslitz, Hrschft. im elbog. Kr. (Herr Robert Graf Nostitz.)

Gemnischt, Hrschft. u. s. w. kaurz. Kr. (Gräflich Chotekische Erben.)

Grafenried, Gut, klatt. Kr. (Hr. Joseph Freyherr von Boithenberg.)

Grünberg und Pradlo, Hrschft. klatt. Kr. (Hr. Hieronimus Graf. v. Colloredo - Mannsfeld.)

Geyersberg, Hrschft. königg. Kr. (Frau Maria Anna Gräfinn Markolini geb. Gräfinn Cavriani.)

Gutwasser, Gut, prach. Kr. (Hr. Joseph Johann Fürst v. Schwarzenberg, Herzog zu Krumau.)

Gayschwitz, Dorf, im saaz. Kr.

---

den k. Fiscus gezogen, und Friedland mittelst eines vom Kaiser Ferdinand II. zu Wien den 8. August 1634. ausgefertigten Schenkungsbriefes an Mathias Grafen v. Gallas zur Belohnung seiner Verdienste eben erbeigenthümlich schenkungsweise wieder übergangen, erlosch.

Grünthal, Gut, saaz. Kr. (Frau Anna Freyinn v. O'byrn, und Frau Maria Freyinn v. Ottilienfeld.)

Hlubosch, Gut, ber. Kr. (Hr. Otto Viktor Fürst v. Schönburg.)

Horzowitz, Hrschft. im beraun. Kr. (Hr. Rudolph Graf von Wrbna und Freudenthal.)

Hradek-Röth, Gut, beraun. Kr. (Hr. Raban Freyherr v. Spiegel.)

Hermanseisen, und Jawornik, Gut, bidsch. Kr. (Hr. Joseph Theer Freyherr v. Silberstein.)

Hluschitz und Janowitz, Gut, bidsch. Kr. (Herr Joseph Graf v. Colloredo.)

Hohenelbe, Hrschft., bidsch. Kr. (Hr. Rudolph Graf v. Morzinische Pupillen.)

Hohenwesselh, (Hochwesselh) Gut, bidsch. Kr. (Hr. Karl Fürst v. Paar.)

Hollowaus, Gut, bidsch. Kr. (Hr. Wenzl Freyherr v. Löwenehr und Grünwall.)

Hammer, und Wall, Gut, budw. Kr. (Hr. Joseph Fürst v. Schwarzenberg, Herzog zu Krumau.)

Hirschberg, (Doxa) Hrschft. bunzl. Kr. (Hr. Ernst Graf von Waldstein und Wartenberg.)

Herzmanmiestez, Hrschft. chrud. Kr. (Hr. Philipp Anton Freyherr v. Greifenklau.)

Habern, Hrschft. im czasl. Kr. (Hr. Johann Julier Freyherr v. Badenthal.)

Heralez, Hrschft. czasl. Kr. (Frau Theresia Gräfinn Trautmannsdorf.)

Hlizow, Gut, czasl. Kr. (Hr. Rudolph Graf Chotek von Chotkowa.)

Horka, Gut und Wanschowitz, czasl. Kr. (Hr. Wenzl Graf v. Spork.)

Hradek, Gut und Chottauschow, czasl. Kr. (Hr. Joseph Freyherr v. Wrazda und Kunwald.)

Hartenberg, Gut, elbog. Kr. (Hr. Joseph Graf v. Auersperg.)

Heilig-Kreutz, Hrschft. klatt. Kr. (Hr. Wenzl Freih. Kotz v. Dobrz.)

Hradischt, Hrschft. klatt. Kr. (Hr. Jos. Krakowsky Graf v. Kolowrat.)

Hainsbach, Hrschft. leitm. Kr. (Hr. Franz Altgraf zu Salm.)

Hals, Gut, pilſ. Kr. (Hr. Rudiger Freyherr von Stillfried.)

Hlawniowes, (Hlawniowicz) Gut, im prach. Kr. (Hr. Innocenz Freyherr Kotz v. Dobrz.)

Horazdiowitz, Hrschft. im prach. Kr. (Hr. Bernard Graf v. Rumerskirch.)

Hostitz, (Hoschtitz) Gut, prach. Kr. (Hr. Jos. Graf Unwerth.)

Hradek, Gut, prach. Kr. (Hrn. Friedrich Graf Des Fours-sche Erben.)

Hochliebin, Hrschft. rakon. Kr. (Hr. Stephan Olivier Graf v. Wallis.)

Hockau, Gut, rakon. Kr. (Hr. Stephan Olivier Graf v. Wallis.)

Horzkau, Gut, rak. Kr. (Hr. Franz Freyherr von Hildprand.)

Hrebecznik, Gut, rak. Kr. (Hr. Robert Graf von Nostitz und Rhinek.)

Hagensdorf und Brunnersdorf, Hrschft. im saazer Kr. (Frau Anna Firmian geb. Gräfinn v. Althan.)

Harret, Gut, im saaz. Kr. (Frau Maria Freyinn v. Otilienfeld.)

Horaditz, Gut, saaz. Kr. (Hr. Franz Anton Graf Kolowrat Liebsteinsky.)

Janowitz, Gut, ber. Kr. (Hr. Franz Freyher v. Astfeld.)

Jenikau-Goltsch, Hrschft. cum Appert., czaſl. Kr. (Frau Louise Gräfinn v. Herberstein.)

Indiß, Gut, czasl. Kr. (Hr. Carl Graf v. Caudenhoven.)

Jankau, Gut, und Radmierziß, kaurz. Kr. (Hrn. Karl Cremsier Freyherrn v. Sternthals Erben.)

Jezow, Gut, und Ptenin, klatt. Kr. (Hr. Peter Graf v. Morzin.)

Kamena, Gut, beraun. Kr. (Hr. Mathias Friedrich Freyherr v. Riese.)

Konopischt, Hrschft. beraun. Kr. (Hr. Franz Joseph Graf von Wrtby.)

Krchleb, Gut, ber. Kr. (Hr. Ludwig Graf v. Pourtales.)

Kratenau, (Kratonohy) Gut, bidsch. Kr. (Hr. Leopold Graf Kynsky von Chiniß und Tettau.)

Kumburg, Hrschft. bidsch. Kr. (Hr. Ferdinand Fürst v. Trautmannsdorf und Weinsberg.)

Kollodey, (Kalladey) Gut, budw. Kr. (Hr. Karl Graf Wratislaw v. Mitrowiß.)

Kosmonos, Hrschft. bunzl. Kr. (Hr. Friedrich Gotthard Graf v. Mirbach.)

Krnsko, Gut mit Rzehniß, bunzl. Kr. (Hr. Leopold Graf v. Spork.)

Koschumberg, Gut, chrud. Kr. (Hr. Leopold Freyherr de Laing.)

Kluck, Gut, mit Chwalowiß, czasl. Kr. (Hr. Egid Karl Joseph Marquis de Trasegnis d'Jtro forrez du Chateau.)

Konarowiß, Gut, czasl. Kr. (Frau Appolonia Gräfinn von Cavriani.)

Kralowiß, Unter-, Hrschft. cum Appert. czasl. Kreis. (Hr. Karl Joseph Fürst von Palm.)

Kirchenberg, Gut, elbog. Kr. (Hr. Karl Lebrecht Freyherr v. Spiegel.)

Königsberg, Hrschft. elbog. Kr. (Hr. Ernst Fleißner Freyherr v. Wostrowiß.)

Kauniß, Hrschft. kaurz. Kr. (Hr. Johann Fürst von Lichtenstein.)

Kostelez am Kreuzl, Gut im kaurzimer Kr. (Frau Walburga Alt = Gräfinn zu Salm = Reiferscheid.)

Kostelez, Schwarz=, Hrschft. kaurz. Kr. (Hr. Johann Fürst zu Lichtenstein.)

Krezesliz, Gut, kaurz. Kr. (Hr. Joseph Graf von Nostitz und Rhinek.)

Kanitz, Gut, klatt. Kr. (Hr. Karl Freyherr von Helversen.)

Kaut u. Chodenschloß, Hrschft, klatt. Kr. (Hr. Franz und Philipp Grafen von Stadion und Thamhausen.)

Koralkow, Freyhof, klatt. Kr.

Kostelez ob dem Adlerfluß, Hrschft. mit Přestawlk beiden Theilen königg. Kr. (Hr. Jos. Graf Kinsky.)

Kamnitz, böhmisch=, Hrschft. leitm. Kr. (Hr. Rudolph Fürst v. Kinsky.)

Kosel, Gut, leitm. Kr. (Hr. Johann Rudolph Graf v. Chotek v. Chotkowa.)

Kostenblatt, Gut, leitm. Kr. (Hr. August Graf Ledebour.)

Krzemusch, Gut, leitm. Kr. (Hr. Aug. Graf Ledebour.)

Kulm, Hrschft. leit. Kr. (Fr. Wittwe Maria Gräfinn Thun.)

Kallez, Gut, pilsn. Kr. (Hr. Johann Graf v. Lažanzky.)

Kotzenitz, Hrschft. pilsn. Kr. (Hr. Hugo Damian Graf v. Schönborn.)

Kozolup, Gut, pilsn. Kr. (Hr. Hugo Damian Graf v. Schönborn.)

Krzimitz, Hrschft. pilsn. Kr. (Hr. Franz Jos. Graf von Wrtby.)

Kuttenplan, Hrschft. pilsn. Kr. (Hr. Kajetan Graf v. Berchem.)

Koischitz, Gut, prachiner Kreises. (Herr Euseb Graf v. Pötting.)

Křeschtiowitz, Gut, prachiner Kreises. (Herr Joseph Fürst v. Schwarzenberg, Herzog zu Krumau.)

Kundratitz, Gut, prachiner Kreises. (Herr Karl Freyherr v. Villany.)

Kundratitz, Hof, prachiner Kreises. (Hr. Karl Freiherr v. Villany.)

Kolleschowitz, Hrschft., rak. Kr. (Hr. Stephan Olivier Graf von Wallis.)

Kanclirzka, landtäfl. Jurisdikzionsgrund, rak. Kreises. (Hr. Wenzl Freyherr v. Hennet.)

Kamberg, Gut, taborer Kreises. (Karl Graf v. Küenburg, Freyherr v. Küenegg.)

Kamenicz, Hrschft., tabor. Kr. (Hr. Eugen Graf von Wratislaw.

Kardasch-Rzeczitz, Hrschft., tab. Kr. (Hr. Carl Fürst v. Paar.)

Königseck, (Kumzak), Hrschft., tab. Kr. (Hr. Leopold Graf v. Podstatzky Lichtenstein.)

Komotauergründe, tab. Kr. (Hr. Carl Graf von Küenburg Freiherr v. Küenegg.)

Lochowitz, Hrschft. berauner Kr. (Hr. Hieronimus Graf v. Lützow.)

Luzan, der größere Hof, bidschower Kreises. (Herr Ferdinand Fürst v. Trautmannsdorf u. Weinsberg.)

Laden, Gut, bunzl. Kr. (Hr. Franz Graf Pachta.)

Lämberg, Hrschft., bunzl. Kr. (Hr. Christian Graf von Clam-Gallas.)

Lauczin, Hrschft., bunzl. Kr. (Hr. Maximilian Fürst v. Thurn und Taxis, und Frau Fürstinn v. Fürstenberg)

Lieblitz, Gut, bunzl. Kr. (Hr. Johann Philipp Graf Pachta.)

Lissa, Hrschft. bunzlauer Kreises. (Hr. Philipp Graf von Sweerts-Spork.)

Luschtienicz, Gut, bunzl. Kr. (Hr. Friedrich Graf Clam-Gallas.)

Leutomischl, Hrschft. chrudimer Kr. (Hr. Georg Jos. Graf v. Waldstein und Wartenberg.)

Lipnitz, Groß-, Hrschft., czasl. Kr. (Hr. Carl Joseph Fürst v. Palm.)

Libin, Gut, elbogner Kr. (Hr. Prokop Graf v. Lažanzky.)
Lubenz, erster und zweiter Theil, Gut und Struharžow, elbog. Kr. (Hr. Prokop Graf v. Lažanzky.)
Liebenstein, beide Theile, Gut, egerer Bezirk. (Hr. Thaddäus und Klemens Grafen v. Zettwitz.)
Libaun, Gut, kauržimer Kr. (Hr. Wilhelm Fürst von Auersberg, Herzog zu Gotschen.)
Lowschitz, Gut, klattauer Kr. (Hr. Maximilian Graf v. Wallis, Freyherr v. Karighmain.)
Lukawetz Ober- und Unter-, Hrschft. klattauer Kr. (Hr. Hugo Damian Graf von Schönborn.)
Lužan, Gut, klatt. Kr. (Hr. Friedrich Carl Graf von Schönborn.)
Lauben, Gut, königgrätzer Kr. (Hr. Michael Carl Graf v. Kaunitz.)
Liebshausen, Hrschft., leitm. Kr. (Hr. Franz Joseph Fürst v. Lobkowitz.)
Lobositz, Hrschft., leitm. Kr. (Hr. Joseph Fürst v. Schwarzenberg, Herzog zu Krumau.)
Langendörfel, Gut, pilsner Kr. (Hr. Alfred Fürst v. Windischgrätz.)
Liblin, Gut, pilsn. Kr. (Fr. Sidonia Gräfinn v. Wurmbrand.)
Lipna, Gut, pilsn. Kr. (Hr. Maria Wenzl Boržek Graf Dohalsky.)
Lochowa, Hrschft., cum Incorp. pilsner Kreises. (Herr Maria Wenzl Boržek Graf Dohalsky.)
Langendorf, Gut, prachiner Kreises. (Hr. Jos. Fürst von Schwarzenberg).
Lažan, Gut, prachiner Kreises. (Herr Friedrich des Fours zu Mont und Athienville).
Libiegitz, Herrschaft, prachiner Kreises. (Herr Jos. Fürst v. Schwarzenberg Herzog zu Krumau).
Libietitz, Gut, prachiner Kreises (Herr Euseb Graf v. Pötting).

Ladronka, (Auf der) Landtäfl. Jurisdikzionsgrund rakonitzer Kreises. (Herr Carl Fürst v. Rohan).

Leneschitz, Gut, saaz. Kr. (Hr. Jos. Fürst v. Schwarzenb.)

Libotitz mit Tursch und Wabern, Gut, saaz. Kr. (Hr. Adalbert Freih. Mladota v. Solopisk.)

Libonitz, Gut, und Lischwitz saazer Kr. (Hr. Joh. Graf v. Klebelsberg).

Mosky, Gut, budweiser Kr. (Hr. Georg Graf v. Buquoi).

Melnik, Hrschft., bunzlauer Kreises. (Hr. Fürst von Lobkowitz.)

Mscheno, und Lobes, Gut, bunzl. Kr. (Hr. Michael Graf v. Kaunitz.)

Münchengrätz, Hrschft., cum Appert. bunzl. Kreis. (Hr. Ernst Graf v. Waldstein und Wartenberg).

Medleschitz, Gut, chrudimer Kr. (Hr. Joachim Graf v. Trautmannsdorf).

Maleschau, Hrschft., czaslauer Kr. (Hr. Karl Freiherr v. Dalberg).

Maletsch, Gut, czaslauer Kreis. (Herr Carl Fürst v. Auersberg).

Marowan, Gut, czaslauer Kr. (Hrn. Joh. Jos. gräfl. Milesimosche Erben).

Miltigau, Gut, elbogner Kr. (Hr. Klemens Wenzl Lothar Fürst v. Metternich).

Mischkowitz, Gut, kaurzimer Kr. (Hr. Wilhelm Fürst v. Auersberg).

Malinetz, Gut, klattauer Kr. (Hr. Franz Jos. Graf v. Wrtby).

Merklin, Hrschft., klattauer Kr. (Herr Petr Graf v. Morzin).

Milletitz, Gut, klattauer Kreis. (Herr Thaddäus und Christine Freiherrl. v. Brädische Eheleute).

Mlinetz, Hof, klatt. Kr. (Hr. Joh. Rudolf Graf Czernin v. Chudenitz).

Mlzow, Freihof, klatt. Kr. (Gehört zur Hrschft. Zinkau).

Muttersdorf, Gut, klatt. Kr. (Hr. Christoph Freiherr v. Widersperg).

Marschendorf, Hrschft., königgräzer Kreis. (Frau Antonia Gräfinn v. Schafgotsch).

Maltheuern, Gut, leitmeritzer Kr. (Hr. Franz Adam Graf v. Waldstein).

Markersdorf, (Obermarkersdorf) der kleinere Theil, Gut, leitmeritzer Kr. (Hr. Ernst Graf v. Harrach).

Mastirzowitz, Gut, leitm. Kr. (Einen Theil Hr. Jos. Fürst v. Lobkowitz).

Malesitz, Gut, pilsner Kr. (Hr. Hugo Damian Graf v. Schönborn).

Manetin, Hrschft., pilsner Kr. (Hr. Joh. Graf v. Lazanzky).

Matschitz, Gut, prachiner Kr. (Hr. Joachim Zadubsky Freiherr v. Schönthal).

Miltschitz, (Milczicz) Gut, prachiner Kr. (Hr. Franz Enis Freiherr v. Atter).

Milaniowitz und Czeprzowitz, Gut, prachiner Kr. (Hr. Franz Joh. Fürst v. Dietrichstein).

Mladigowitz, Gut, prachiner Kr. (Hr. Alfred Fürst v. Windischgrätz).

Modrzegowitz, (Modrowitz), Gut, rakonitzer Kreis. (Hr. Fr. Freiherr v. Hildprand).

Moldau, (An der) landtäfl. Jurisdikzionsgrund rakon. Kr. (Hr. Adolph Graf Kaunitz).

Maschau, Hrschft., saazer Kr. (Hr. Adalbert Freih. Mladota v. Solopisk).

Miecholup, Gut, saazer Kr. (Frau Rosa Gräfinn v. Kollowrat geb. Gräfinn Kinsky).

Mohr und Knieschitz, Gut, saazer Kr. (Hr. Jos. Joh. Fürst v. Schwarzenberg).

Mirschitz, Gut, taborer Kreis. (Hr. Joh. Schmiedgräbner Freiherr v. Lustenegg).

Nawarow, Gut, bunzlauer Kr. (Hr. Joh. Freiherr v. Ehrenburg).

Nebuzel, Gut, bunzlauer Kreis. (Hr. Ludwig Fürst Rohan.)

Neuperstein und Dauba, Hrschft., bunzl. Kreis. (Hr. Ernst Graf v. Waldstein.)

Niemes, Hrschft., bunzlauer Kr. (Hr. Franz de Paula Graf v. Hartig.)

Nimeszitz, Gut, bunzl. Kr. (Hr. Michael Carl Graf von Kaunitz.)

Nassaberg, Hrschft., chrudimer Kreis. (Herr Carl Heinrich Fürst v. Auersberg.)

Neuschloß, Hrschft., chrudimer Kr. (Hr. Joh. Ant. Harbuwal Graf v. Chamare.)

Neudorf, Gut, czaslauer Kr. (Hrn. Leopold Krakowsky Grafen v. Kollowrat'sche Erben.)

Neuesdorf, Gut, czaslauer Kreis. (Frau Johanna Freyinn Desin, geb. Gräfinn Pachta.)

Neu-Hof, Hrschft., czaslauer Kr. (Hr. Johan Rudolph Graf Chotek v. Chotkowa.)

Rußek, Gut, kaurzimer Kr. (Hr. Joh. Philipp Freih. v. Wessenberg.)

Nachod, Hrschft., königgrätzer Kreis. (Frau Katharina, Peter Herzogs v. Kurland und Sagan, Erbinn.)

Nedielischt, Gut, königgrätzer Kr. (Freiherrl. Joh. Jos. Dobrzenskische Erben.)

Nekmirz, Gut, pilsner Kr. (Hr. Franz Jos. Graf v. Wrtby.)

Netolitz, Hrschft., prachiner Kr. (Hr. Jos. Joh. Fürst v. Schwarzenberg.)

Nezdaschow, Gut, prachiner Kr. (Hr. Carl Graf v. Berchtold.)

Netschenitz, Gut, saazer Kreis. (Herr Jos. Fürst v. Schwarzenberg.)

Neundorf und Eisenberg, Hrschft., saazer Kreis. (Hr. Franz Jos. Fürst Lobkowitz.)

Neuschloß, Hrschft., saaz. Kr. (Hr. Jos. Joh. Fürst v. Schwarzenberg.)

Nemischl, Gut, taborer Kr. (Frau Maria Viktoria Gräfinn v. Golz.)

Olbranowitz, Gut, berauner Kr. (Hr. Franz Freih. v. Astfeld.)

Obrzistwy, Hrschft., kaurzimer Kr. (Hr. Franz Freih. v. Koller.)

Oschelin, Gut, pilsner Kr. (Hr. Klemens Wenzl Freih. v. Bigato.)

Petrowitz, Gut, berauner Kr. (Hr. Georg Graf v. Oppersdorf.)

Pitschin, Gut, berauner Kr. (Hr. Otto Viktor Fürst v. Schönburg.)

Przizowe-Luhy, Gut, berauner Kr. (Hr. Franz Jos. Fürst v. Lobkowitz.)

Platz, (Straz), Hrschft., budweiser Kr. (Hr. Carl Ludwig Freih. v. Leonhardy.)

Przestawlk, Gut, chrudimer Kr. (Hr. Carl Heinrich Fürst v. Auersberg.)

Philippshof, Hof, czaslauer Kr. (Hrn. Leopold Gräfl. Kollowratsche Erben.)

Podhorzan, Gut, czaslauer Kr. (Hr. Ernst Carl Graf v. Pachta.)

Prawonin, Gut, czasl. Kr. (Hr. Joh. Graf v. Pachta.)

Perglaß, Gut, elbog. Kr. (Hr. Friedrich Graf von Nostitz und Rhinek.)

Petschau und Gabhorn, Hrschft., elbog. Kr. (Prinz Beaufort-Spontinsche Vormundschaft.)

Protiwitz, Gut, elbog. Kr. (Hr. Prokopp Graf von Lazanzky.)

Pakomierzitz, Hrschft., kaurz. Kr. (Hr. Friedrich Graf Nostitz und Rhinek.)

Poczernitz, Gut, kaurz. Kr. (Hr. Maria Wenzl Graf Dohalsky von Dohalitz.)

Podoll, Ober-, Dorf, kaurz. Kr. (theils zum Gute Wrschowitz, theils dem Hrn. Ferdinand Fürsten von Trautmannsdorf gehörig.)

Pruhonitz, Hrschft., kaurz. Kr. (Hr. Joh. Graf von Nostitz und Rhinek.)

Patzinow, Hof, klatt. Kr. (ghrt. z. Hrschft. Bischofteinitz.)

Planitz, Hrschft., klatt. Kr. (Hr. Max. Graf v. Wallis Freih. von Karighmain.)

Podhurzi, Gut, klatt. Kr. (Hr. Joh. Wenzl Graf Dohalsky und dessen Frau Gemalinn Katharina.)

Przestitz, (Scherowitz) Gut, klatt. Kr. (Hr. Hugo Damian Graf v. Schönborn.)

Przichowitz, Gut, klatt. Kr. (Hr. Hugo Damian Graf von Schönborn.)

Prziwosetz, (Priwosten) Gut, klatt. Kr. (Hr. Franz Graf von Dohalsky.)

Putzlitz, Gut, klatt. Kr. (Hr. Ferdinand Fürst von Trautmannsdorf und Weinsberg.)

Pattenstein, Gut, königgrätzer Kr. (Hr. Joh. Ant. Harbuwal Graf von Chamare.)

Postey, Gut, leitm. Kr. (Hr. Joh. Jos. Freih. von Stiebar.)

Priesen, Groß-, Gut, leitm. Kr. (Hr. Ernst Graf v. Harrach.)

Prißnitz, Hrschft., leitm. Kr. (Hr. Joh. Jos. Graf von Stibar.)

Praschiwetz, (Praschno-Augezd) Gut, pilſ. Kr. (Hr. Rudiger Freih. von Stilfried.)

Preitenstein, Hrschft., pilſ. Kr. (Frau Josepha Gräfinn von Lazanzky geb. Gräfinn von Trautmannsdorf.)

Purschau, Gut, pilſ. Kr. (Hr. Alfred Fürst v. Windischgrätz.)

Paraczow, Freihof, prach. Kr. (Hr. Alfred Fürst v. Windischgrätz.)

Protiwin, Hrschft. prach. Kr. (Hr. Jos. Joh. Fürst von Schwarzenberg.)

Przedzin, Gut, prach. Kr. (Hr. Jos. Joh. Fürst v. Schwarzenberg.)

Przestanitz, Gut, prach. Kr. (Hr. Euseb Graf von Pötting.)

Pawlzin, Gut, rakonitzer Kr. (ghrt. z. G. Woleschna.)

Peruts, Hrschft. rakon. Kr. (Hr. Franz Graf v. Kinsky.)

Petrowitz, Gut, rakon. Kr. (Hr. Stephan Olivier Graf v. Wallis.)

Pürglitz, Hrschft., mit einverleibten Gütern, rakon. Kr. (Hr. Carl Fürst von Fürstenberg unter der Vormundschaft.)

Pohlig, Hrschft., saazer Kr. (Hr. Ferdinand Graf von Windischgrätz.)

Petrowitz, Gut, taborer Kr. (Frau Anna Freyin von Silberstein.)

Reichenberg, Hrschft., bunzl. Kr. (Hr. Christian Graf v. Clam-Gallas.)

Roždialowitz, Hrschft., bunzl. Kr. (Frau Sidonia Fürstinn v. Lobkowitz.)

Rzepin und Libin, Gut, bunzl. Kr. (Hr. Ludwig Fürst v. Rohan.)

Richenburg, Hrschft., chrudim. Kr. (Hr. Philipp Graf von Kinsky.)

Ronow, Hrschft., czaslauer Kr. (Hrn. Joh. Jos. gräfl. v. Milesimosche Erben.)

Rossohatetz, Gut, czasl. Kr. (Hr. Jos. Freiherr Bechinie v. Lazan.)

Rockendorf, Gut, elbog. Kr. (Hr. Klemens Wenzl Freiherr v. Funker und Bigatto.)

Radim, Hrschft., kaurz. Kr. (Hr. Joh. Fürst von Lichtenstein.)

Radowšsnitz und Weltrub, Gut, kaurz. Kr. (Hr. Carl Graf v. Rey.)

Rattey und Kohljanowitz, Hrschft., kaurz. Kr. (Hr. Joh. Fürst v. Lichtenstein.)

Roštel, Hof, kaurz. Kr. (Hr. Konrad Carl Friedrich Freyherr v. Andlau.)

Radonitz, Gut, klat. Kr. (Hr. Carl Freiherr v. Hekversen.)

Ronsperg, Hrschft., klat. Kr. (Hr. Ant. Graf v. Thun.)

Rokitnitz, Hrschft., königg. Kr. (Hr. Jos. Graf v. Nostitz und Rhinek.)

Rochow, Gut, leitm. Kr. (Hr. Franz Carl Freyherr v. Puteany.)

Rabenstein, Hrschft., pilſ. Kr. (Hr. Joh. Graf von Lazanzky.)

Radnitz, Hrschft., pilſner Kr. (Hr. Kaſpar Graf von Sternberg.)

Rochlow, (Rochlowa) Gut, erſter Theil, pilſ. Kreiſ. (Frau Antonia v. Weiſenbach, geb. Gräſinn v. Trautmannsdorf.)

Řeſſohlaw, (Rzeſchohlau), Gut, pilſ. Kr. (Hr. Carl Joh. Freih. von Rumerskirch.)

Radlitz, Gut, rakon. Kr.) Herr Joſ. Joh. Fürſt von Schwarzenberg Herzog zu Krumau.)

Rothenhaus, Hrſchft., ſaazer Kr. (Frau Gabriela Gräſinn von Buquoi, geb. Gräſinn von Rothenhan.)

Radenin und Wlczowes, Hrſchft. tabor. Kr. (Hrn. Leopold Krakowsky Grafen v. Kolowratſche Erben.)

Raſchowitz, Gut, tabor. Kr. (Hr. Carl Graf von Kirenburg Freih. v. Künegg.)

Skregſchow, Gut, beraun. Kr. (Hr. Franz Joſeph Fürſt v. Lobkowitz, Herzog zu Raudnitz.)

Smilkau, Hrſcht., ber. Kr. (Gräflich v. Biſingiſche Subſtituzion.)

Strzezemierz, Gut, ber. Kr. (Hr. Joh. Kager Freih. v. Stampach und dessen Frau Gemalinn Katharina.)

Smidar, Hrschft., bidschower Kr. (Hr. Jos. Graf v. Kolloredo.)

Sitzkregicz, Gut, budweiser Kr. (Hr. Georg Graf v. Buquoi.)

Schopka, Gut, bunzlauer Kreis. (Herr Fürst v. Lobkowitz.)

Skall, (Großskal) Hrschft., bunzl. Kr. (Hr. Lexa, Ritter v. Aerenthal.)

Skalsko, Gut, bunzl. Kr. (Hr. Carl Fürst v. Rohan, Herzog zu Bouillon.)

Skuhrow, (Rauschowitz) Gut, bunzl. Kr. (Hr. Fürst v. Lobkowitz.)

Stranow, Hrschft., bunzl. Kr. (Hr. Joh. Freiherr Matzner v. Herites.)

Swigan, Hrschft., bunzlauer Kreises. (Herr Fürst Rohan.)

Sautitz, Gut, czasl. Kr. (Hr. Jos. Franz Freih. v. Puteany.)

Schrittens, Hrschft., czasl. Kr. (Hr. Carl Jos. Fürst v. Palm.)

Sedletz mit einverleibten Gütern, Hrschft., czasl. Kr. (Carl Fürst von Schwarzenbergische Hrn. Erben.)

Stiepanow, (Stiepanowitz), Gut, czasl. Kr. (Frau Franziska Freyinn v. Lövenehr und Grünwall.)

Studenec, Neu-, oder Unter, Gut, czasl. Kr. (Hr. Anton Veit Freih. v. Lövenehr und Grünwall.)

Swietla, Hrschft., czasl. Kr. (Hrn. Leopold Krakowsky Graf von Kolowrat'sche Erben.)

Schlößles, Gut, elbog. Kr. (Hr. Johann Graf von Kokorzowa.)

Schüttüber, (Schödklein) Gut, elbog Kr. (Hr. Klemens Wenzel Freyh. von Funker und Bigatto.)

Steinbach, Gut, elb. Kr. (Hr. Friedrich Graf von Nostitz und Rhinek.)

Skworetz, Hrschft., kaurzimer Kr. (Hr. Joh. Fürst v. Lichtenstein.)

Slawibor, Hof, kaurzimer Kr. (Frau Elisabeth Gräfinn v. Nostitz und Rhinek.)

Sternberg, böhmisch-, und Dalkowitz, Gut, kaurzimer Kreis. (Frau Louise Somsich de Saard geb. Freyinn v. Sternfeld.)

Stirzim, Gut, kaurzimer Kr. (Frau Walburga Altgräfinn zu Salm Reiferscheid.)

Schwanenbrückl, Neu-, Gut, klattauer Kr. (Hr. Christoph Freiherr v. Wiederspeng und dessen Frau Gemalinn.)

Schluckenau, Hrschft., leitmeritzer Kr. (Hr. Joh. Graf v. Harrach.)

Schöbenitz, Hrschft., leitmeritzer Kr. (Hr. Joh. Jos. Graf v. Stibar.)

Swogka, Gut, leitmeritzer Kr. (Hr. Philipp Graf v. Kinsky.)

Schönbrunn, Gut, pils. Kr. (ghrt. z. Hrschft. Tachau.)

Schönwald, Gut, pils. Kr. (Hr. Franz Joachim Freih. v. Schirnding.)

Schoßenreith, Gut, pils. Kr. (der Hrschft. Tachau einverleibt.)

Schweising, (Swogssin) Gut, pils. Kr. (Hr. Klemens Wenzl Freih. v. Bigatto.)

Stiahlau, Hrschft. mit einverleibten Gütern, pilsner Kr. (Hr. Christian Graf Waldstein.)

Swinna, Gut, pils. Kr. (Frau Sidonia Gräfinn von Wurmbrand.)

Schlüsselburg, Hrschft., prach. Kr. (Hr. Klemens Graf von Linker.)

Sedletz, (Sedlic) Hrschft., prach. Kr. (Hrn. Anton Isidor Fürst von Lobkowitzische Hrn. Erben.)

Skolitz, Neu-, Gut, prach. Kr. (Hr. Franz Freih. von Malowetz.)
Stankau, Gut, prach. Kreises. (Hr. Euseb Graf von Pötting.)
Stekna, (Stiekna) Hrschft. prach. Kreises. (Hr. Alfred Fürst v. Windischgrätz.)
Straschowitz, Gut, prach. Kr. (Hr. Jos. Graf von Wratislaw.)
Strunkau, Gut, prach. Kr. (Hr. Euseb Graf von Pötting.)
Stubenbach, Hrschft., prach. Kr. (Hr. Jos. Fürst v. Schwarzenberg.)
Swogschitz, Gut, prach. Kr. (Hr. Rudolph Graf v. Taffe.)
Sazena, Gut, rakon. Kreises. (Hr. Leopold Graf von Schirnding.)
Schlan, Hrschft., rak. Kr. (Frau Maria Anna Gräfinn v. Clam - Martinitz.)
Slabetz, Hrschft., rakon. Kr. (Hr. Franz Freih. von Hildbrand.)
Slawietin, Gut, rak. Kr. (Hr. Franz Graf v. Thun.)
Smeczna, (Smetschna) Hrschft., rakon. Kr. (Frau Anna Gräfinn von Martinitz.)
Stattenitz, (Kameik) Gut, rak. Kr. (Frau Barbara Gräfinn von Küenburg.)
Seltsch, Gut, saaz. Kr. (Hr. Vinzenz Freih. v. Zeßner.)
Stranitz, Gut, saaz. Kr. (Frau Maria Freyinn von Ottilienfeld.)
Smichow, (auf dem) landtäflicher Jurisdikzionsgrund rak. Kr. (Hr. Jos. Graf von Wratislaw.)
Seltsch, Hrschft., tabor. Kr. (Hr. Jos. Fürst v. Lobkowitz.)
Serowitz, Hrschft., tabor. Kr. (Hr. Leopold Graf v. Sternberg.)

Trzemoschnitz, Gut, czasl. Kr. (Joh. Jos. Gräfl. Milesimosche Hrn. Erben.)

Tupadl, Hrschft. czasl. Kr. (Hr. Carl Heinrich Fürst von Auersberg.)

Tys, Gut, czasl. Kr. (Hr. Joh. Julian Freih. v. Badenthal.)

Teibsch, (Trebussna) Gut, leitm. Kr. (Hr. Franz Carl Freih. v. Puteany.)

Trziblitz, Unter-, Gut, leitm. Kr. (Hr. Franz Graf v. Klebelsberg.)

Türmitz, Hrschft., leitm. Kr. (Hr. Joh. Graf v. Nostitz.)

Tereschau, Gut, pilſ. Kr. (Hr. Rudiger Freih. von Stillfried.)

Tieschau, (Untertieschau) Gut, prach. Kr. (Hr. Carl Freih. v. Bilani.)

Tachowitz, Gut, prach. Kr. (Frau Gabriela Gräfinn von Wratislaw.)

Tauczetin, Gut, rak. Kr. (Hr. Jos. Joh. Fürst von Schwarzenberg.)

Tekau, (Dekau) und Wilkau, Gut, rakon. Kr. (Hr. Stephan Olivier Graf von Wallis.)

Troja und Unterowenetz, Gut, 1ter Theil, rakon. Kr. (Hr. Franz Freih. v. Astfeld.)

Tuhorschitz, (Tuchorschitz) saaz. Kr. (Hr. Heinrich Eduard Fürst von Schönburg.)

Tutczap, Gut, tabor. Kr. (Frau Maria Anna Gräfinn von Berchtold.)

Wermierzitz, Gut, ber. Kr. (Hr. Emanuel Freih. von Stillfried.)

Woborzischt, Gut, ber. Kr. (Hr. Rudolph Graf von Colloredo-Mannsfeld.)

Woikau, Gut, ber. Kr. (Frau Caroline Freyinn von Karg, geb. Gräfinn v. Milesimo.)

Wosow, Hrschft., ber. Kr. (Hr. Jos. Graf von Wratislaw.)

Wottitz, Hrschft., berauner Kr. (Hr. Franz Jos. Graf Wratislaw v. Mitrowitz.)

Wscheraditz, Gut, beraun. Kr. (Hr. Jos. Graf von Wratislaw.)

Wysoka, (Pogezdez) Gut, ber. Kr. (Hr. Franz Joseph Fürst v. Lobkowitz.)

Welisch, Hrschft. cum Appert. bidschower Kreises. (Hr. Franz Graf von Schlick, zu Passaun und Weiskirchen.)

Wesetz, Hof, bidsch. Kr. (Hr. Franz Graf v. Schlick zu Passaun und Weiskirchen.)

Wildschitz, Hrschft., bidschower Kr. (Hr. Joh. Theer Freih. v. Silberstein.)

Wartenberg, Hrschft., bunzl. Kr. (Hr. Franz Graf von Hartig.)

Weiß- und Hünerwasser, Hrschft., bunzl. Kr. (Hr. Ernst Graf v. Waldstein Wartenberg.)

Widim und Kokorzin, Gut, bunzl. Kr. (Hr. Ernst Herzog v. Arenberg.)

Wlkowa, Gut, bunzl. Kr. (Frau Josepha Fürstinn v. Fürstenberg.)

Wrutic, Gut, bunzl. Kr. (Hr. Carl Fürst v. Rohan, Herzog zu Bouillon.)

Wschelisch, Groß-, Gut, bunzl. Kr. (Hr. Carl Fürst v. Rohan, Herzog zu Bouillon.)

Wegwanowitz, Gut, chrud. Kr. (Hr. Joh. Graf v. Kinsky.)

Waldhof, Hof, czaslauer Kr. (Hr. Joh. Jos. Graf v. Stiebar.)

Wesetz, (Westetz), Gut, czaslauer Kr. (Joh. Jos. Gräfl. Milesimosche Hrn. Erben.)

Wiklantitz, Gut, czaslauer Kr. (Hr. Joh. Freih. v. Pileany.)

Willimowitz, Gut, czasl. Kr. (Leopold Krakowsky Gräfl. Kollowrat'sche Hrn. Erben.)

Wostrow, Gut, czaslauer Kr. (Frau Christina Gräfinn Sylva Taraucca geb. Gräfinn v. Unwerth.)

Wrbitz, Gut, czaslauer Kr. (Hr. Leopold Krakowsky Graf v. Kolowrat'sche Erben.)

Wisoká, (Berg) Hof, czasl. Kr. (Hr. Carl Freih. v. Dalberg.)

Welchau, (Welká), Gut, elbogner Kr. (Philipp Gräfl. v. Zetwitzsche Konkursmassa.)

Werschetitz, mit Buda, Luck und Thönischen, Gut, elb. Kr. (Hr. Carl Freih. v. Thysebärt.)

Winarz, Hrschft., kaurzimer Kr. (Hrn. Wolfgang Graf Czernin v. Chudenitz'sche Puppillen.)

Wisoczan, größerer St. Apolinar-Hof, kaurzimer Kr. (Hr. Anton Graf v. Thun.)

Wisoczan, landtäfl. Hof, kaurzimer Kr. (Hr. Ant. Graf v. Thun.)

Wisoczan, kleiner St. Apolinar-Hof, kaurzim. Kr. (Hr. Carl Graf Pachta.)

Wlaschim, Hrschft., kaurzimer Kreis. (Hr. Wilhelm Fürst v. Auersperg.)

Wodolka, (Wodolina), Gut, kaurzimer Kreis. (Herr August Graf v. Ledebour.)

Wrschowitz, Gut, kaurzim. Kr. (Hr. Joh. Philipp Freih. v. Wessenberg zu Ampringen.)

Webrow, Gut, klatt. Kr. (Hr. Ferdinand Fürst von Trautmannsdorf.)

Wlezy, Gut, klatt. Kr. (Hr. Friedrich Carl Graf von Schönborn.)

Woserau, Gut, klattauer Kr. (Hr. Anton Graf v. Thun.)

Wamberg, Gut, königgrätzer Kr. (Hr. Franz Anton Graf Liebsteinsky v. Kolowrat.)

Wchinitz, Gut, leitmeritzer Kreises (Hr. Jos. Fürst v. Schwarzenberg, Herzog zu Krumau.)

Wrschowitz, Hrschft., leitm. Kr. (Hr. Jos. Fürst v. Schwarzenberg, Herzog zu Krumau.)

Widlitz, Gut, pilsner Kr. (Hr. Konstantin Fürst zu Löwenstein Wertheim.)

Woleschna, (Elsch), Gut, pilsn. Kr. (Derselbe).

Waldhwozd, 1. Theil und Deschenitz, Gut, prachiner Kr. (Hr. Carl Fürst v. Palm.)

Waldhwozder, k. Freygericht, prach. Kr. (Hr. Carl Fürst v. Palm.)

Waldhwozd, k. stachauer und stadler Gericht, prach. Kr. (Hr. Jos. Fürst v. Schwarzenberg.)

Wallern, Hrschft., prachiner Kr. (Hr. Jos. Fürst v. Schwarzenberg.)

Watietitz, Gut, prach. Kr. (Hr. Jakob Freiherr v. Wimmer.)

Welhartitz, Gut, prach. Kr. (Hr. Friedrich Graf Desfours.)

Wognicz, Gut, prachiner Kreis. (Hr. Jos. Freiherr v. Ehrenburg.)

Wolschow, Gut, prachiner Kreis. (Hr. Euseb Graf v. Pötting.)

Woseletz, Gut, prachiner Kr. (Hr. Philipp Ant. Freih. v. Bibra.)

Woleschna, Hrschft., rakonitzer Kr. (Hr. Ant. Graf Meraviglia Crivelli.)

Winterzitz, Hrschft., saazer Kr. (Hr. Ferdinand Graf v. Windischgrätz.)

Weseliczko, Gut, taborer Kr. (Hr. Jos. Freih. v. Bretfeld-Chlumczansky.)

Wlasenicz, Gut, taborer Kr. (Hr. Carl Gfeller Freih. v. Sachsengrün.)

Wodicz, Gut, taborer Kreis. (Hr. Ludwig Fürst v. Hohenlohe-Bartenstein.)

Wliczkowitz, Gut, taborer Kreis. (Herr Freiherr v. Milach.)

Zaſſchy, Gut, budw. Kreiſes (Herr Vinzenz Graf v. Wratiſlaw.)

Zbarow, Gut, budweiſer Kr. (Hr. Joſ. J. Fürſt v. Schwarzenberg.)

Zertles (Czartlesdorf), Gut, budw. Kr. (Hr. Georg Graf v. Buquoi.)

Zdiechowitz, Gut, chrudimer Kr. (Hr. Wenzl Fürſt v. Paar.)

Zbozi, Gut, czaſlauer Kreiſes. (Herr Joh. Freiherr v. Badenthal.)

Zbraſlawitz, Gut, czaſl. Kr. (Hr. Sebaſtian Graf v. Trautmannsdorf Weinsberg.)

Zrucz, Gut, czaſlauer Kr. (Hr. Ferdinand Graf von Windiſchgrätz.)

Žiak, Gut, czaſlauer Kreiſes. (Hr. Egid Marquis und Graf d' Itre.)

Žleb, Hrſchft., czaſlauer Kreiſ. (Hr. Carl Fürſt von Auersperg.)

Zabieliz, (Zabehlice), Gut, kaurzim. Kr. (Kr. Konrad Freih. v. Andlau.)

Žinkau, Hrſchft., klattauer Kr. (Hr. Franz Graf v. Wrtby.)

Zaleſzel, Gut, prachiner Kr. (Frau Dorothea Gräfinn Rey.)

Zamlkau, (Zamlekow), Gut, prach. Kr. (Hr. Rudolph Graf v. Taffe.)

Zbenitz, Gut, prachiner Kreiſ. (Hr. Carl Fürſt von Schwarzenberg.)

Zdikau-Groß, Gut, prachiner Kr. (Hr. Jak. Freih. v. Wimmer.)

Zikau, Gut, prachiner Kr. (Hr. Euſeb Graf v. Pötting.)

Zlonitz, cum. Appert. Hrſchft., rakonitzer Kr. (Herr Rudolph Fürſt Kinsky.)

Zittolieb, Hrſchft., ſaazer Kr. (Hr. Joſ. Fürſt v. Schwarzenberg.)

Zizeliez, Mühlhartischer Hof, saazer Kr. (Frau Katharina Gräfinn v. Kolowrat.)

Zlatnik, (Deutschzlatnik), Gut, saazer Kr. (Herr Wilhelm Freih. v. Ottilienfeld.)

Zaluschy, (Záluzi), Gut, taborer Kr. (Hr. Wenzl Graf Cavriani.)

Zdiar, Pluhowý, Gut, taborer Kr. (Herr Carl Fürst v. Paar.)

F. Nachstehende landtäfliche Besitzungen des böhmischen Ritterstandes.

Bolechowitz, größerer Hof, berauner Kr. (Hr. Ferdinand Ritter von Hopp, und dessen Frau Gemalinn Katharina, geb. Gräfinn v. Auersperg.)

Bolechowitz, kleinerer Hof, berauner Kr. (Hr. Ferd. Ritter v. Hopp, und dessen Frau Gemalinn.)

Brandlin, Gut, budweiser Kr. (Hr. Christoph Ritter v. Andrá.)

Bezdikau, Gut, klattauer Kr. (Hr. Wenzl Jenik Ritter v. Gamsendorf.)

Czeititz, Groß-, Gut, mit Augezd und dem steuerbaren Grund Przeperda genannt, bunzl. Kr. (Hr. Joh. Franz Ritter v. Neuperg.)

Chodau, Ober-, Gut, elbog. Kr. (Hr. Franz Carl v. Zetwiz.)

Chlum, Gut, prachiner Kr. (Frau Maria Anna von Steinsdorf, geb. Fleißner v. Wostrowitz.)

Domausnitz, Gut, bunzl. Kr. (Hr. Jos. und Carl Ritter Pulpan v. Feldstein.)

Doxan, Hrschft., leitmeritzer Kr. (Hr. Joh. Ant. Lexa Ritter v. Aehrenthal.)

Ertischowitz, Gut, berauner Kr. (Hr. Joh. Ritter v. Ehrenfeld.)

Eisenstein, Gut, prachiner Kr. (Hr. Joh. und Franz v. Hoffenbradische Puppillen.)

Friedrichsdorf, Gut, czasl. Kr. (Hr. Georg Prokop Ritter v. Lilienwald.)

Gbell, Groß- und Klein-, Gut, czasl. Kr. (Herr Emanuel Nachodsky, Ritter v. Neudorf.)

Hogeschin, (Hogessin), Gut, czaslauer Kr. (Hr. Carl Ritter v. Haimendorf.)

Hradischt, (Hradischtl), Gut, klatt. Kr. (Hr. Emanuel Ritter v. Elvenich.)

Krzinetz, oder Neunkunstberg, Hrschft., bunzl. Kr. (Hr. Moritz Ritter v. Bethmann.)

Kuntschitz, mit Trnowa und Hradek, Gut, (Hr. Jos. Gietler Ritter v. Kleeborn.)

Koschetitz, Gut, czasl. Kreises. (Frau Maria Reichsritterinn v. Böhm.)

Koßlau, Gut, elbogner Kr. (Hr. Ant. Hoyer Ritter v. Blumenau.)

Kundratitz, Hrschft., kaurzimer Kr. (Hr. Carl Korb, Ritter v. Weidenheim.)

Klenau, Gut, klatt. Kreis. (Hr. Justus Fedrigony Ritter v. Eichenstatt, und dessen Gattinn geb. Anna v. Krausenthal.)

Krzin, (Kurschin), Gut, pilsner Kr. (Hr. Ferdinand Wolfinger, Ritter v. Wolfsbach.)

Kallenitz, Gut, prach. Kr. (Joh. Joseph Ritter v. Puteanische Hrn. Erben.)

Kladrub, Gut, prachiner Kr. (Hr. Franz Gentschik Ritter v. Gezowa.)

Knieschitz, Gut, prachiner Kr. (Hr. Ant. Hubatius Ritter v. Kotnow.)

Koletsch, und Trzebuschitz, Gut, rakonitzer Kr. (Frau Barbara Bohusch Ritterinn v. Ottoschütz, geb. Freyinn Ubelli v. Siegburg.)

Kollosoruk, Gut, saazer Kreis. (Hr. Joh. Benisko Ritter v. Dobroslaw.)

Kámen, und Esch, Gut, taborer Kr. (Hr. Stephan Ritter v. Häckhl, Edler v. Rosenstein.

Lhota, Seytschkowa-, Gut, berauner Kr. (Hr. Joh. Ritter v. Mayersbach.)

Lischin, oder Lzin, Gut, budw. Kr. (Hr. Joh. Georg Ritter v. Stöger.)

Libitz, Gut, czaslauer Kreis. (Hr. Benedikt Ritter v. Rittersstein.)

Lukawetz, Gut, czaslauer Kr. (Hr. Kajetan Ritter Brifaut'sche Puppillen.)

Lehenstein, Groß-, Gut, egerer Bezirks. (Herr Jos. Werndle v. Lehenstein.)

Lehenstein, Klein-, Gut, egerer Bezirks. (Herr Jos. Werndle v. Lehenstein.)

Lauzin, Gut, klatt. Kr. (Hr. Emanuel Hubatius Ritter v. Kotnow.)

Lipkau, Gut, klattauer Kr. (Hr. Hubatius Ritter v. Kotnow.)

Lischnitz, Gut, saazer Kr. (Hr. Jos. Benisko Ritter v. Dobroslaw.)

Libotschan, Gut, saazer Kreis. (Hr. Jos. Schreiter Ritter v. Schwarzenfeld.)

Lhotta, Kamenná-, Gut, taborer Kr. (Hr. Emanuel Ritter v. Rosenbaum.)

Mezylesy und Thein, Gut, czasl. Kr. (Hr. Jak. Ludwig Ritter v. Pourtales.)

Michelsdorf, Gut, saazer Kr. (Hr. Ignaz Schreiter Ritter v. Schwarzenfeld und dessen Sohn.)

Minitz, Hof, saazer Kr. (Hr. Joh. Benisko Ritter v. Dobroslaw.)

Mischkowitz, Gut, taborer Kr. (Hr. Jos. Widersperger Ritter v. Widersperg.)

Neprawitz, Gut, saazer Kr. (Hr. Jos. Ritter von Schwarzenfeld.)

Neusattl, Gut, saazer Kreis. (Hr. Jos. Ritter von Schwarzenfeld.)

Owenecz, (Vorder-Owenecz), Hof, rakonitzer Kreis. (Hr. Moritz Butschek Ritter v. Heraltitz.)

Owenecz, (Mittel-Owenecz), erster Theil, Hof, rakon. Kr. (Hr. Moritz Butschek, Ritter v. Heraltitz.)

Oblath, Gut, saazer Kreis. (Hr. Joseph, Ritter von Schwarzenfeld.)

Politschan, Weiß-, und Roth-, Hrschft., bidsch. Kr. (Hr. Franz Zezinger, Ritter v. Birnitz.)

Porzitz, Gut, budw. Kr. (Hr. Franz Jos. Pachner Ritter v. Eggerstorf.)

Petschkau, Hrschft., czasl. Kr. (Hr. Jos. und Carl Ritter v. Hrubi und Schwanenheim.)

Preitenhof, Gut, czaslauer Kr. (Fräulein Aloysia v. Schirnding.)

Pograth, Gut, egerer Bezirks (Hr. Andreas Gabler Ritter v. Adlersfeld.)

Petrowitz, Gut, kaurzimer Kr. (Frau Maria Anna Wahrlich v. Bubna, geborne Losy v. Losenau.)

Priesen, Klein-, Gut, 1ter Thel, leitmeritzer Kr. (Hr. Joh. Ant. Lexa Ritter v. Aehrenthal.)

Pauten, Gut, pilsner Kr. (Hr. Johann, Ritter von Briffaut.).

Pohorz und Podhorz, taborer Kreis. (Herr Joh. Ritter v. Tröstenberg.

Ronow, (Neuronow) Hrschft., bunzl. Kr. (Hr. Moritz Ritter von Bethmann.)

Rust, (Teutschen-Rust) Hrschft. saaz. Kr. (Hr. Ignaz Ritter von Schwarzenfeld.)

Stietkowitz, Gut, beraun. Kr. (Frau Eleonora Lipowsky von Lipowitz.)

Sukdoll, Gut, berauner Kr. (Frau Eleonora Lipowsky von Lipowitz.)

Sirowatka, Gut, bidschow. Kr. (Hr. Michael Ritter von Ritterstein.)

Skytal, Gut, elbog. Kr. (Hr. Joh. Korb Ritter von Weidenheim.)

Sazau, Gut, kaurzim. Kr. (Hr. Wilhelm Tiegel von Lindenkron.)

Smrkowitz, Gut, klatt. Kr. (Hr. Emanuel Hubatius Ritter v. Kotnow.)

Sobiesak und Wikletitz, Gut, saaz. Kreises. (Hr. Carl von Elster.)

Stieknitz, Gut, saaz. Kr. (Hr. Jos. Korb Ritter von Weidenheim.)

Srabow, (Unter-Srabow) Gut, taborer Kreises. (Hr. Franz Gentschik Ritter v. Gezowa.)

Staketz, Gut, tabor. Kr. (Hr. Kajetan Schönpflug, Ritter von Gämsenberg.)

Tloskau, Hrschft., beraun. Kr. (Hr. Ludwig Ritter von Portales.)

Trpist mit Triebel und Mariafels, Hrschft., pils. Kreises. (Hr. Joh. Ant. Lexa Ritter von Aehrenthal.)

Tippelsgrün, Gut, elb. Kr. (Hr. Heinrich Ritter von Neubauer.)

Ullitz, Gut, pils. Kr. (Hr. Anastas Ritter v. Herbig.)

Wallhof, 1ter Theil,
Wallhof, 2ter Theil,
Wallhof, 3ter Theil,
Wallhof, vorder oder Herschiner Theil,
} elbog. Kreis. (Hr. Emanuel u. Franz Mulz v. Waldau.

Walsch, Hrschft., elbog. Kr. (Hr. Joh. Korb Ritter v. Weidenheim.)

Welchow, (Welichowek) Gut, königg. Kr. (Hr. Podiwin Ritter v. Höpflingen.)

Wohrazeniz, Gut, prach. Kr. (Hr. Benedikt Guldener von Lobes.)

Welmschloß, Gut, saazer Kreises. (Hr. Joh. Benisko Ritter von Dobroslaw.)

Wezelnitz, Hrschft., tabor. Kreises. (Hr. Wenzl Nowak Edler von Bernekbruck.)

Zamersk, Gut, chrudimer Kreises. (Hr. Dionis Zasadsky, Ritter von Gamsendorf.)

Zdiar, (Saar) Gut, elbogner Kreises. (Hr. Ernst Fleißner von Wostrowitz.)

Zwikowetz, Gut, pilsn. Kr. (Hr. Mathias Kallina Edler von Jäthenstein.)

G. Die denen privilegirten und andern bürgerlichen Städten, überhaupt dem Bürgerstande Böhmens, gehörigen landtäflichen Herrschaften, Güter, Höfe, Gründe u. s. w.

Amschelberg, (Krásná hora) Gut, beraun. Kr. (Hr. Carl Neumann.)

Augezd, Hoch-, Gut, ber. Kr. (Hr. Johann Jonak v. Freyenwald.)

Augezd, Ostrolower-, Gut, budweiser Kreises. (K. Stadt Budweis.)

Augezd, Groß-, Gut, bunzlauer Kreises. (Hr. Georg Dörfel.)

Altenteicht, (Alterteicht) Gut, egerer Bezirks. (Hr. Kaspar Wilhelm.)

Augezd, Gut, klatt. Kr. (Hr. Simon Steinbach.)

Albrechtitz, (Albrechtsried) Gut, prachiner Kreis. (Hr. Jos. Schebesta.)

Auholiczek, Gut, rak. Kr. (Hr. Martin Nowak.)

Altschow, Schooßhof der Stadt Kaaden saazer Kr. (Hr. Joh. Schneider.)

Althütten, (Barborka) Gut, tabor. Kreises. (Herr Joh. Weyß.)

Austiegow, Hof, tabor. Kreises. (Hr. Daniel Kroch und Johann Ruzek.)

Bederz und Petraupin, Gut, berauner Kreises. (Stadt Beneschau.)

Bukowa, Gut, ber. Kr. (Hr. Sigmund Goldstein.)

Barchow, Klein-, Gut, bidschower Kreises. (Hr. Joh. Burghard.)

Bidschower Dorfschaften, bidschower Kreises. (Königl. Leibgedingstadt Bidschow.)

Budweiser Dorfschaften, budweiser Kreises. (K. Stadt Budweis.)

Bunzlauer Dörfer, bunzl. Kr. (k. Stadt Jungbunzlau.)

Beczkow, Gut, czasl. Kr. (Hr. Jos. Ulrich.)

Brzewnitz und Kygow, Gut, czasl. Kr. (Hr. Math. Czermak.)

Brand, Ober-, Gut, elbogner Kreises. (K. Bergstadt Joachimsthal.)

Bodnershof, egerer Bezirk. (Hr. Joh. Georg Böhm.)

Blinka, Hof, kaurz. Kr. (Hr. Anton Ruzek.)

Brnky, Gut, kaurz. Kr. (Hr. Franz Woborzil.)

Bernarditz, Gut, klatt. Kr. (Hr. Jak. Schram.)

Blizow und Mallowitz, Gut, klatt. Kr. (Stadt Bischofteinitz.)

Borzikau, Gut, klatt. Kr. (Hr. Joh. und Anna Wollnersche Eheleute.)

Brandeis an der Adler, (nad Orlicy) Hrschft. königg. Kreis. (Frau Magdalena Blazek.)

Brotzen, Gut, leitm. Kr. (Hr. Jakob Veit.)

Bayerhof, Freihof, prach. Kr. (Hr. Wenzl Rziha.)

Bergreichensteiner Dorfschaften, prach. Kr. (königl. Bergstadt Bergreichenstein.)

Bochow, Hof, prach. Kr. (Hr. Sebastian Goller.)

Budohostitz, Dorf, rakon. Kr. (Die Gemeinde daselbst.)

Chlum beide Theile, Gut, berauner Kreises. (Frau Eleonora Hanisch.)

Czista, Gut, bidsch. Kr. (Hr. Ignaz Falge.)

Chrudimer Dorfschaften, chrudim. Kr. (Königliche Leibgedingstadt Chrudim.)

Chlum mit Lamniz und Widowitz, Gut, kaurz. Kr. (Hr. Philipp und Eleonora Brzorad, Eheleute.)

Cztiborz, Gut, kaurzim. Kr. (Stadt Wlaschim.)

Chlistow, Hof, klatt. Kr. (Hr. Veit Gückelhorn.)

Chotiemierz, Gut, klatt. Kr. (Hr. Wolfgang Aurzada und Math. Niemez.)

Czachrau, Gut, klatt. Kr. (Hr. Wenzl Kordik.)

Czestin, Neu-, Gut, klatt. Kr. (Hr. Jak. und Franziska Schramsche Eheleute.)

Czermutek, Hof, königg. Kr. (Hr. Joh. Riedl.)

Czernik, Hof, königg. Kr. (Hr. Joh. Riedl.)

Czischkowitz, Hrschft., leitm. Kr. (Hr. Jos. Glasersfeld.)

Chrantczowitz, (Chrautschowiz) Gut, pilsner Kreises. (Hr. Jos. Wolfram.)

Czankau, Hof, pils. Kr. (Stadt Neustadtl.)

Chamutitz, Gut, prach. Kr. (Hr. Jos. Spirek und dessen Gemalinn Maria, geborne Ublin.)

Chanowitz, Gut, prach. Kr. (Hr. Franz Becher.)

Chmelna, Klein-, Gut, prach. Kreises. (kön. Stadt Schüttenhofen.)

Czkin, (Ein) Oberhof und Wysoka, Gut, prach. Kr. (Hr. Carl Klement Klaudy.)

Czuklin, Gut, prach. Kr. (Hr. Erasmus Obst.)

Chaby, erster Theil, Hof, rakon. Kr. (Hr. Ferdinand Delorme.)

Chaby, zweiter Theil, Hof, rakon. Kreises. (Hr. Joh. Czatsky.)

Ceradiz, Hof, saaz. Kr. (Hr. Joach. Georg Kunz.)
Czerniz, Hof, saaz. Kr. (Hr. Wenzel Gassauer.)
Chischka, Klein-, Gut, tabor. Kr. (Hr. Johann Hlawacz.)
Chotowin, Hrschft. tabor. Kr. (Hr. Joh. Nadherny.)
Czastrow, Gut, tabor. Kr. (Hr. Johann Weis.)
Czizkow, Gut, tabor. Kr. (Hr. Wenzl Danner.)
Cizow, Gut, taborer Kreises. (Hr. Johann Dworzak.)
Duschnik Trhowy, Gut, beraun. Kr. (kön. Stadt Przibram.)
Daubrawiz, Gut, budw. Kr. (kön. Stadt Budweis.)
Domoradiz, Gut, chrudimer Kreises. (Hr. Franz Zegliz.)
Dreyhöfen, Gut, elbogner Kr. (Hr. Jos. Bernard und Anna Scharra, Eheleute.)
Dölliz, Gut, egerer Bezirks. (Hr. Michael Mayer.)
Drasty, Hof, kaurzimer Kr. (Hr. Georg Nowotny.)
Dreyhöfe, Hof, kaurzimer Kreises (Königl. Stadt Kollin.)
Darmschlag, Gut, klattauer Kr. (Hr. Laurenz und Michael Wolf.)
Dölitschen, Gut, klattauer Kreis. (Hr. Laurenz und Michael Wolf.)
Drslawiz, Gut, klattauer Kreises. (Herr Adam Schram.)
Drahobus, Gut, leitm. Kr. (Hr. Jakob Veit.)
Dobrzaner Dorfschaften, pilsner Kreis. (Stadt Dobrzan.)
Dub, beide Theile, Gut, prachiner Kr. (Herr Joh. Nadherny.)
Dobrowierziz, Gut, saaz. Kreises. (königl. Stadt Laun.)
Dreyhöfen, Gut, saaz. Kr. (Hr. Jos. Bernard und Anna Scharra Eheleute.)
Elexniz, Gut, budweiser Kr. (königl. Stadt Budweis.)

Elbogner Dorfschaften und Gut Litnitz, elb. Kr. (königl. Stadt Elbogen.)

Egersche Dörfer, elbogner Kr. (kön. Stadt Eger.)

Freyhammer und Drzewikau, Gut, chrudimer Kr. (Hr. Franz Pfundheller.)

Filirzowitz, Hof, königg. Kr. (königl. Leibgedingstadt Königshof.)

Gesseny, (Gessenev) Gut, bunzl. Kreises. (Hr. Wenzl Veit.)

Gißhübel, Hrschft., elbog. Kr. (Hr. Johann Anton Hladik.)

Girna, Gut, kaurz. Kr. (Hr. Mart. Wagner.)

Gindrzichowitz, Gut, klatt. Kr. (Hr. Franz Volkmann.)

Glossau, (Dlazdow) Gut, klatt. Kr. (Hr. Leopold Lakinger.)

Girzicna, (Girtschitschna) auch Köllendorf, Gut, prachiner Kreises. (Hr. Jos. Schreiner.)

Gössen, 1ter Schooßhof vom Gute Milsa, saazer Kreis. (Hr. Jos. Barth und Joh. Tobisch.)

Gössen, 2ter Schooßhof vom Gute Milsa, saazer Kreis. (Hr. Franz Weitner.)

Gössen, 3ter Schooßhof vom Gute Milsa, saazer Kreis. (Hr. Carl Emich.)

Gössen, 4ter Schooßhof vom Gute Milsa, saazer Kreis. (Hr. Jos. und Carl Seyfert.)

Hermannschlag, (Hermerschlag) Gut, budweis. Kr. (Hr. Ant. Roschek.)

Herrschlag, böhmisch-, (Hörschlag) Gut, budweis. Kr. (Math. Franz Offenzellerische Hrn. Erben.)

Hlawno, Saudow-, Hof, bunzl. Kr. (Hr. Kunze.)

Hohenmauther Dorfschaften, chrudim. Kreises. (königl. Leibgedingstadt Hohenmauth.)

Habersburg, Gut, elbog. Kr, (Hr. Ant. Müller und Anton Plaß.)

Hasenbühl, Gut, elbogner Kr. (Hr. Joh. Achtner u. Michael Kuhnhackel.)

Häslas, Gut, egerer Bezirk. (Kön. Stadt Eger.)

Haßlau, Gut, eger. Bezirk. (Hr. Martin Witz.)

Habertitz, Gut, klatt. Kr. (Hr. Johann Miechura.)

Horzakow, Hof, klatt. Kr. (Hr. Jos. Haida v. Lowczitz.)

Hettau, Gut, leitm. Kr. (Hr. Joh. Hampl.)

Hartmanitz, Hof, prach. Kr. (Kön. Stadt Schüttenhofen.)

Höllhof, Hof, prach. Kr. (Hr. Adalbert Kollmann.)

Holetitz, Gut, u. s. w. saazer Kr. (Königl. Stadt Saaz.)

Holetitz, Hof, saaz. Kr. (Königl. Stadt Saatz.)

Hraschowan, Gut, saaz. Kr. (Königl. Stadt Komotau.)

Hogowitz, Gut, tabor. Kr. (Frau Theresia Veit, verehligte v. Neubauer.)

Hrachowitz, Unter-, Gut, tabor. Kr. (Hr. Franz Jos. Köllner.)

Jablona, Gut, ber. Kr. (Hr. Ignaz Kleinwächter und Frau Anna Balabene.)

Johann St., unter dem Felsen, Gut, beraun. Kr. (Frau Walburga v. Lackner.)

Jannowitz, Roth-, Gut, czasl. Kr. (Königl. Stadt Kuttenberg.)

Iglauer böhmische Dörfer, czasl. Kr. (Königl. Stadt Iglau in Mähren.)

Jaromierzer Dorfschaften, königg. Kr. (Königl. Leibgedingstadt Jaromierz.)

Jablonitz, Gut, leitm. Kr. (Stadt Bilin.)

Innigen und Lukawetz, Gut, pils. Kr. (Hr. Andreas Vogel.)

Kniowitz, Gut, ber. Kr. (Hr. Ant. Wang.)

Krzenizna, Dorf, ber. Kr. (Hr. Jos. Lhotsky.)

Kowanitz, Gut, bidschow. Kr. (Frau Josepha v. Görz.)

Krumauer Stadtdörfer, budweiser Kr. (Stadt Krumau.)

Klokoczow, Gut, czasl. Kr. (Hr. Joh. Wilhelm von Lohr.)

Kralowitz, Ober-, Gut, czasl. Kr. (Hr. Johann von Gottmannsche Erben.)

Kuttenberger Dorfschaften, czasl. Kr. (Kön. Stadt Kuttenberg.)

Kwietenau, Gut, czasl. Kr. (Hr. Jak. Scholz.)

Karlsbader Dörfer, elbogner Kr. (Königl. Stadt Karlsbad.)

Katzengrün, Gut, elbog. Kr. (Die Unterthanen.)

Kosterzan, Gut, elbog. Kr. (Hr. Anton Lachmann.)

Kletzan, Gut, kaurzim. Kr. (Joh. Woborzilische Pupillen.)

Krcz, Unter-, Gut, kaurz. Kr. (Hr. Jos. Makek.)

Klattauer Dorfschaften, klatt. Kr. (Kön. Stadt Klattau.)

Kubanowskischer Hof in Nesnaschow, klatt. Kr. (Hr. Kajetan Fenzalik.)

Königgrätzer Dorfschaften königg. Kr. (Königl. Leibgedingstadt Königgrätz.)

Königinhofer Dorfschaften, königgrätzer Kr. (Königl. Leibgedingstadt Königinhof.)

Keblitz, (Kaplitz) Hrschft. leitm. Kr. (Königl. Stadt Leitmeritz.)

Khan, (Teutschkhan) Gut, leitm. Kr. (Stadt Teschen.)

Konogedt, Gut, leitm. Kr. (Hr. Franz Pitter.)

Kraschowitz, Gut, pils. Kr. (Hr. Jos. und Anna Rabische Eheleute.)

Kaniowitz, Gut, pils. Kr. (Hr. Jos. und Anna Rabische Eheleute.)

Klaub, Freihof, prach. Kr. (Hr. Wenzl Pludaumüller.)

Klostermühl, Freihof, prach. Kr. (Hr. Ferd. Hable.)

Körnsalz, der obere Theil, Gut, prach. Kr. (Hr. Ig. Adler.)

Körnsalz, der mitlere und untere Theil, Gut, prach. Kr. (Hr. Math. Krempfer.)

Kunkowitz, Gut, prachiner Kr. (Hr. Mart. Pollard.)

Kameik, Hof, rakon. Kr. (Hr. Wenzel Mischanek.)

Kaschitz, Gut, saaz. Kr. (Hr. Veit und Elisabeth Zeinersche Eheleute.)

Kopitz und Jansdorf, Gut, saaz. Kr. (Kön. Stadt Brüx.)

Kramnitz, (Kranitz) Gut, saaz. Kr. (Hr. Jos. Debeuse.)

Kumerpurscher, Höfel, saaz. Kr. (Hr. Joh. Przibil.)

Krztienowitz erster Theil, Gut, tabor. Kreises. (Hr. Prokop Raudny.)

Langenlhotta, Gut, berauner Kreises. (Fr. Maria Pausch.)

Lauti, Freyhof, beraun. Kr. (Frau Anna Ballabent und Hr. Ignaz Kleinwächter.)

Litten, Gut, ber. Kr. (Hr. Jos. Brechler.)

Lomnitz, Hrschft. bidsch. Kr. (Hr. Ignaz Falge.)

Luzan, der kleinere Hof, bidsch. Kr. (Hr. Anton u. Barbara Nowoweskische Eheleute.)

Leitomischler Dorfschaften, chrud. Kr. (Stadt Leitomischl.)

Ledeczer Stadtdörfer, czasl. Kr. (Stadt Ledecz.)

Lerchenhof, Gut, czasl. Kr. (Hr. Ignaz Rychly.)

Libkowitz, Gut, elb. Kr. (Hr. Bernard und Frau Maximiliana Wenisch, Eheleute.)

Littengrün, Gut, elbog. Kr. (Hr. Joh. Michael Kahler und Helena geb. Löw, Eheleute.)

Lhotta Hlawaczkowa, Freyhof, kaurz. Kr. (Hr. Wenzl und Anna Müller, Eheleute.)

Lieben mit Oberhaber und Prosik, Gut, kaurz. Kr. (Königl. Stadt Prag.)

Lojowitz, Gut, kaurz. Kr. (Hr. Joh. und Eleonora Erben, Eheleute.)
Loschan, Gut, kaurz. Kr. (Königl. Bergstadt Kuttenberg.)
Liboch, Hrschft. mit inkorpor. Gütern, leitm. Kr. (Hr. Jakob Veit.)
Labant, Gut, pils. Kr. (Hr. Philipp v. Müller.)
Lauczowa, Gut, prach. Kr. (Fr. Jos. Katharina Anna, und Johann Gabriel.)
Lhota oder Lhotka, Gut, prach. Kr. (Hr. Wenzl u. Maria Christiansche Eheleute.)
Lochkow, Gut, rak. Kr. (Hr. Jos. Brzorad.)
Litschkau, Gut, saaz. Kr. (Hr. Thaddäus Andre.)
Luschitz, Gut, saaz. Kr. (Hr. Paul Pitner.)
Lautkau, Gut, tabor. Kr. (Hr. Ignaz und Carl Löffelmann.)
Lhota, Roth=, Hrschft., tabor. Kr. (Frau Theresia Veit, verehligte von Neubauer.)
Lhotta, Gut, tabor. Kr. (Kön. Stadt Pilgram.)
Milostitz, Gut, ber. Kr. (Hr. Prokop Raudny.)
Mischetitz, Gut, ber. Kr. (Frau Barbara Burka.)
Mitrowitz, Gut, ber. Kr. (Hr. Jos. und Johanna v. Henikstein.)
Mnienian, Gut, ber. Kr. (Königl. Stadt Beraun.)
Morzin, Groß=, Gut, ber. Kr. (Hr. Carl v. Kotz u. Horny.)
Miletin, Hrschft., bidsch. Kr. (Hr. Ignaz Falge.)
Mladiegow, Gut, bunzl. Kr. (Hr. Augustin Pabstmann.)
Mostau, Gut, elbog. Kr. (Die Unterthanen.)
Modletitz, Gut, kaurz. Kr. (Hr. Ignatz Wlach.)
Molitorow, Hof, kaurz. Kr. (Hr. Aloys Holly.)
Mstietitz, Hof, kaurz. Kr. (Hr. Ant. Bubnik.)
Malonitz, Gut, klatt. Kr. (Hr. Benedikt und Anna Kollersche Eheleute.)

Mießer Dorfschaften, pils. Kr. (Königl. Stadt Mieß.)

Mießer Minorittenklosterhöfel, pilsner Kr. (Verschiedene Besitzer.)

Milsa, Gut, saazer Kr. (Königl. Stadt Kaaden.)

Milsa, der größere landtäfl. Hof, saaz. Kr. (Hr. Jos. Rödling.)

Milsa, der mittlere Schooßhof, saazer Kr. (Hr. Ant. Janda, Jos. Spindler, Jos. Rödling und Georg Stopfskuchen.)

Milsa, der kleinere Schooßhof, saaz. Kr. (Hr. Carl Janka und Wenzl Börner.)

Milsa, der letztere Schooßhof, saaz. Kr. (Hr. Anton Biedermann, Carl Bodt, und Jos. Rubner.)

Milsa, Schooßhof der Stadt Kaaden saazer Kr. (Hr. Carl Ultsch.)

Milloschitz, (Millschowitz) Gut, saazer Kr. (Hr. Joh. Schiefer.)

Millschowitz, Hof, saaz. Kr. (Hr. Joh. Schiefer.)

Mraditz, Gut, saaz. Kr. (Hr. Thaddäus und Anna Andre, Eheleute.)

Mireschowitz, (Mirschendorf) Gut, tabor. Kr. (Hr. Joh. Rychly.)

Malzowitz, Gut, berauner Kr. (Hr. Ant. Spalek.)

Netluk, Gut, berauner Kr. (Frau Anna Balabene und Hr. Ignatz Kleinwächter.)

Neudorf, Hof, budw. Kr. (Hr. Joh. Schönbek.)

Nimburger Spital, bunzl. Kr. (Königl. Stadt Nimburg.)

Neudek, Hrschft., elbogner Kr. (Hr. Jakob Veit.)

Neuhof, Gut, elbogner Kr. (Hr. Joh. Kahler und Helena, geb. Löw, Eheleute.)

Nonnenhof, St. Klara Stift, egerer Bezirks. (Hr. Joh. Wolf.)

Radezeradetz, Hrschft., kaurzimer Kr. (Hr. Franz Hartmann.)

Rahoschitz, Gut, klattauer Kr. (Hr. Peter und Jak. Pruschak.)

Nemielkau, Gut, klattauer Kr. (Hr. Jos. Schreiner).

Neuhof, (Chuchle), Hof, klattauer Kreis. (Hr. Joh. Miechura.)

Nahorzan, Hof, königgrätzer Kr. (Hr. Joh. Eiselt.)

Netluk, Gut, leitm. Kr. (Hr. Ant. Spiegel.)

Naketendörflas, Gut, pilsner Kr. (Hr. Prokop Raudny.)

Nedraczicz, Gut, pilsner Kr. (Hr. Niklas und Mathias Helm.)

Neuhof, oder Hostaun, Gut, u. Dorf rakonitzer Kr. (Hr. Leopold Paul.)

Nadiekau, Hrschft., taborer Kr. (Hr. Joh. Tuskany.)

Neuhauser Dörfer, taborer Kreises. (Stadt Neuhaus.)

Neuhof, Gut, taborer Kr. (Hr. Ferdinand Scherer.)

Neustupow, Gut, taborer Kr. (Hr. Ant. Rombald.)

Ottengrün, Gut, egerschen Bezirks (Hr. Andreas Wolrab.)

Ortschitz, Gut, berauner Kr. (Hr. Carl und Johanna Burkasche Eheleute.)

Przibramer Dorfschaften, berauner Kreises. (Königl. Stadt Przibram.)

Petrowitz, Gut, bidschower Kr. (Frau Johanna v. Gränzenstein.)

Popowitz, zweiter Theil, Gut, bidschower Kr. (Hr. Joh. und Katharina Kazda, Eheleute.)

Puchlowitz, Gut, bidschower Kr. (Hr. Joh. Polaček.)

Prziwor, Gut, bunzlauer Kr. (Königl. Leibgedingstadt Melnik.)

Politschker Dorfschaften, chrudimer Kreises. (Königl. Leibgedingstadt Politschka.)

Pollerskirchen, Gut, czasl. Kr. (Hr. Jos. Futschikowsky v. Grünhof.)

Palitz, Gut, egerer Bezirks. (Hr. Gregor Mayer.)

Pilmersreith, Ober-, Gut, egerer Bezirks. (Hr. Andreas Forster.)

Pilmersreith, Unter-, Gut, egerer Bezirks. (Hr. Georg Putzl.)

Pischeli, Hrschft., kaurzimer Kr. (Hr. Ignatz Falge.)

Popowitz, St. Nikolai, Gut, kaurzimer Kreises. (Frau Anna Hartmann.)

Pracz, Gut, kaurzim. Kr. (Hr. Jos. Meißler.)

Padoll, Gut, klatt. Kr. (Hr. Joh. Schmid.)

Prostiborz, Gut, klatt. Kr. (Hr. Lorenz und Michael Wolf.)

Przedslaw, Gut, klatt. Kr. (Hr. Joh. Michura.)

Przim, Gut, königgrätzer Kr. (Hr. Franz Riedl.)

Pawlowitz, Gut, pilsner Kr. (Hr. Ignatz Schönbach.)

Pilsner Dorfschaften, pilsner Kreis. (Königl. Stadt Pilsen.)

Pawinow, Gut, prachiner Kr. (Hr. August und Anna Müllersche Eheleute.)

Pisecker Dorfschaften, prachiner Kr. (Königl. Stadt Pisek.)

Podhorzowitz, Freihof, prachiner Kr. (Herr Wenzl Pludaumiller.)

Podmokl, Gut, prachiner Kr. (Hr. Schebesta.)

Plaschka oder Buschekischer Weingarten, rakonitzer Kr. (Hr. Ferdinand Heckerle.)

Pröll, der größere Hof, saazer Kr. (Königl. Stadt Kaaden.)

Pröll, der kleinere Hof, Schooßhof der Stadt Kaaden, saazer Kr. (Hr. Ant. Schnirrer.)

Pruchstadtl, (Purgstadtl), Schooßhof der Stadt Kaaden. (Hr. Anton Spindler.)

Pawlow, Gut taborer Kr. (Hr. Aug. Konwiczka.)
Pilgramer Dorfschaften, taborer Kr. (Königl. Stadt Pilgram.)
Profetsch und Poschna, Gut, taborer Kr. (Hr. Franz Leiner.)
Profecz, Gut, taborer Kr. (Hr. Jos. und Anna v. Prochaskische Eheleute.)
Raditsch, Gut, berauner Kr. (Hr. Franz Pistl.)
Rzimau, Gut, budweiser Kr. (Hr. Franz Lang.)
Radborz, Gut, czaslauer Kr. (Herr Wenzl Krazmer Erben.)
Rabensgrün, Gut, elb. Kr. (Stadt Schlackenwald.)
Reisengrün, Hof, elbogner Kr. (Hr. Joh. Nikolaus und Joh. Adam Löw.)
Reichersdorf, (Reichmersdorf), egerer Bezirk. (Hr. Wolf Adam Heinl.)
Reichersstadtl, (Reichmersstadtl), egerer Bezirk. (Hr. Thomas Braun.)
Radimow, Hof, klattauer Kr. (Herr Jos. und Anna Hallersche Eheleute.)
Rosenthal, Gut, leitmeritzer Kr. (Stadt Graupen.)
Rokitzaner Dorfschaften, pilsner Kr. (Stadt Rokitzan.)
Rostok, Gut, rakonitzer Kr. (Hr. Jos. Löhner.)
Ribnian, Gut, saazer Kr. (Hr. Jakob Devechy.)
Roschtial, Gut, saazer Kr. (Kaadner Stadtgemeinde.)
Radwanow, Gut taborer Kr. (Hr. Joh. und Jos. Polz.)
Suchomast, Gut, berauner Kreis. (Frau Dorothea Zarabara.)
Sudowitz, Gut, berauner Kreises. (Hr. Wenzl von Mayersbach.)
Swinarz, (Swidarz), Gut, berauner Kr. (Hr. Joh. Nadherny.)

Sadowa, Hrschft., bidschow. Kr. (Frau Johanna v. Gränzenstein.)

Skrziwan, Gut, bidschower Kr. (Hr. Ignaz und Theresia Müller, Eheleute.)

Stratschow, Gut, bidschower Kr. (Frau Barbara v. Gränzenstein.)

Studenetz, Gut, bidschow. Kr. (Hr. Ant. und Ignaz Berger v. Bergenthal.)

Sobislauer, Dörfer, budweiser Kreises. (Stadt Sobislau.)

Semil, Hrschft., bunzlauer Kr. (Hr. Jakob Veit.)

Skall, Klein-, Gut, bunzlauer Kreis. (Hr. Franz Römisch.)

Suschno, Hof, bunzlauer Kr. (Hr. Joh. und Katharina Wotruba, Eheleute.)

Swoganow, Gut, chrudimer Kr. (Herr Franz Zeisig.)

Schönbach, Hrschft., elbogner Kr. (Die Unterthanen.)

Schönlinde, Gut, elbogner Kr. (Hr. Joh. Stark.)

Schossenreith, landtäflicher Hof in Unterschossenreith, elbogner Kr. (Hr. Georg Heinl.)

Schossenreith, Ober- und Unter-, Gut elb. Kr. (Hr. Lorenz Wolf.)

Semtisch, und Damatschin, Gut, elbogner Kr. (Stadt Luditz.)

Scheibenreith, Gut, egerer Bezirk. (Hr. Kaspar Muk.)

Schloppenhof, Gut, egerer Bezirk. (Herr Thom. Hasenrichter.)

Seeberg, Gut, egerer Bezirk. (Königl. Stadt Eger.)

Sedlezko, Hof, kaurzimer Kr. (Hr. Ant. Grapp.)

Strzischkow, Gut, kaurzimer Kr. (Hr. Laurenz und Wilhelmine Zeidler, Eheleute.)

Stockau, Gut, klatt. Kr. (Hr. Leonard Stöhr.)

Spula, Hof, klattauer Kreis. (Hr. Franz Pauer von Ehrenbau.)

Schambach, Gut, königgrätzer Kr. (Herr Anton Wünsche.)

Senfenberg, Hrschft., königgrätzer Kr. (Hr. Joh. von Parisch.)

Starkstädter Spital, königgrätzer Kreis. (Stadt Starkstadt.)

Swieti, Hof, königg. Kr. (Hr. Jos. Mallek.)

Scharfenstein, Gut, leitmeritzer Kr. (Stadt bensner Bürger.)

Schnedowitz, Gut, leitmeritzer Kreis. (Herr Jak. Veit.)

Schönwald, Hrschft., leitmeritzer Kreis. (Hr. Franz Wagner.)

Sukorad, Hrschft., leitmeritzer Kreis. (Herr Jak. Weit.)

Stienowitz, Gut, pilsner Kr. (Hr. Math. Lestina.)

Schüttenhofner Dorfschaften, prachiner Kr. (Königl. Stadt Schüttenhofen.)

Skwaretz, Freihof, prachiner Kreises. (Herr Jos. Kalbatsch.)

Slanik, Dorf, prachiner Kr. (Stadt Strakonitz.)

Slatina, Gut, prach. Kr. (Hr. Franz Becher.)

Stiechowitz, Gut, prach. Kr. (Hr. Ant. Taschek.)

Strahl und Hoschtitz, Gut, prachiner Kr. (Herr Erasmus Obst.)

Strakonitzer Spital Skt. Margareth. prach. Kr. (Stadt Strakonitz.)

Stupen, (Stupna), Gut, prach. Kr. (Zum Güte Langendorf gehörig.)

Stupen, Hof, prach. Kr. (Königl. Stadt Schüttenhofen.)

Schafranerhof, rakonitzer Kreis. (Herr Rudolph Fürstl.)

Senomat, Gut, rakonitzer Kreises. (Königl. Stadt Rakonitz.)

Smichow, Hof, rakonitzer Kr. (Hr. Jos. und Anna Czermak'sche Eheleute.)

Smichow, Hof, rakonitzer Kr. (Hr. Carl Fritsch.)

Sabienitz, der größere Hof, saazer Kr. (Hr. Jos. Draßler.)

Sabienitz, der kleinere Hof, saaz. Kr. (Königl. Stadt Brüx.)

Schönlind, Gut, saazer Kreises. (Königl. Stadt Komotau.)

Seidowitz, Gut, saazer Kr. (Königl. Stadt Brüxer Gemeinde.)

Sirbitz, (Serwitz), Gut, saazer Kreises. (Herr Ant. Lessig, Franz Beschauer, Ant. Höferl und Joseph Schütz.)

Steinwasser, Gut, saazer Kreises. (Herr Joh. Seemann.)

Sterkowitz, Gut, saazer Kr. (Hr. Ant. Brunner.)

Salomenka und Mandolinka, landtäfl. Jurisdikzionsgründe, rakonitzer Kr. (Hr. Jos. und Anna Kirpalsche Eheleute.)

Steinern, (bei drey) landtäfl. Jurisdikzionsgrund, rakonitzer Kr. (Hr. Joh. Schnell.)

Sedleczko, Freihof, taborer Kr. (Hr. Prochaska.)

Tmain, Gut, berauner Kr. (Frau Dorothea Zarabara.)

Trnowa, Gut, berauner Kr. (Hr. Joh. und Frau Karolina v. Sterneck.)

Trzebetitz, (Trebnic), Gut, berauner Kreis. (Herr Ignaz Büchler.)

Trzeboñ, Mühle, berauner Kreis. (Herr Wenzl und Ludmilla Thumische Eheleute.)

Teutschbroder Dorfschaften, czasl. Kr. (Königl. Stadt Teutschbrod.)

Teltsch, Gut, elbogner Kr. (Hr. Adalbert Nikel.)

Tiefengrün, Gut, elbogner Kr. (Hr. Georg Adam und Joseph Riedl.)

Tworschowitz, Gut, kaurzimer Kr. (Frau Johanna Riedl, geb. Hennewart.)

Tajanow, Gut, klatt. Kr. (Hr. Georg Uhl.)

Taußer Dorfschaften, klattauer Kr. (Königl. Stadt Tauß.)

Tietietitz, Gut, klattauer Kreises. (Frau Theresia Wellner.)

Trautenauer Dorfschaften, königgrätzer Kr. (Königl. Leibgedingstadt Trautenau.)

Tiechlowitz, der größere Hof, pilsner Kr. (Hr. Adalbert Kriz, Andreas Rattay, und Wenzl Skalnik.)

Tiechlowitz, der kleinere Hof, pilsner Kr. (Hr. Simon Ratheim und Wenzl Skalnik.)

Tiechlowitz, Johann Oettlischer Hof, pilsner Kr. (Hr. Franz Jos. Lippert).

Tiechlowitz, Fikelschererischer Hof, pilsner Kr. (Hr. Adalbert Wuschta.)

Tietz, (Tissa), Gut, pilsner Kr. (Frau Elisabeth Batka, und Hr. Joh. Musketier.)

Trzeble, Hof, pilsner Kr. (Hr. Wenzl Koller.)

Tieschau, (Obertieschau), Gut, prachiner Kr. (Hr. Georg Kordik.)

Teinitz, (Jungferteinitz), Gut, rakonitzer Kr. (Herr Joh. und Katharina Tuskany, Eheleute.)

Tennetitz, Gut, saazer Kr. (Königl. Stadt Komotau.)

Taborer Dorfschaften, taborer Kr. (Kön. Stadt Tabor.)

Tallenberg, Hof, taborer Kr. (Hr. Jos. Hofmann.)

Tiehobus, Gut, taborer Kr. (Hr. Jos. Hofmann.)

Uhrzitz, Gut, berauner Kr. (Hr. Carl und Johanna Butka.)

Vogelsang, Gut, pilsner Kr. (Frau Elisabeth Batka und Hr. Joh. Musketier.)

Wonoklas, Gut, berauner Kr. (Hr. Joh. Blowsky.)

Wosetschan, Gut, berauner Kr. (Hr. Joh. Moritz, Wilhelm, Maria, Johanna, Adolph und Anna von Mayersbach.)

Wschenor, Gut, berauner Kr. (Hr. Jos. und Anna Kristsche Eheleute.)

Wisoka, Gut, berauner Kr. (Hr. Friedrich v. Riese.)

Wolanitz, Gut, bidschower Kr. (Frau Johanna v. Gränzenstein.)

Wald, oder Silberhöfel, czaslauer Kr. (Herr Joseph Buchwald.)

Wěž, (Wiesch), Gut, czaslauer Kr. (Frau Maria Anna Skrziwanek.)

Wrdy, landtäfl. Hof, czaslauer Kr. (Hr. Ignaz und Antonia Irsiksche Eheleute.)

Wildenhof, der obere, egerer Bezirk. (Herr Johann Reindl.)

Wildenhof, der untere, egerer Bezirk. (Herr Mich. Vogelsang.)

Wilden oder Gregorhof, egerer Bezirk. (Herr Thomas Hasenruhter.)

Wildstein, oberer Theil, Gut, egerer Bezirk. (Herr Georg Wilhelm.)

Wildstein, unterer Theil, Gut, egerer Bezirk. (Herr Friedrich Oswald.)

Wischetitz, Gut, kaurzimer Kr. (Frau Anna Bubnik.)

Wisorzan, landtäfl. Garten, kaurzimer Kr. (Frau Franziska Donat.)

Wisoczan, Hof, Fleißnerka, kaurzimer Kreis. (Hr. Sigmund Goldstein.)

Wodierad, Gut, kaurz. Kr. (Hr. Wenzl Nowotny.)

Wodlochowitz, Gut, kaurz. Kr. (Hr. Wenzl Rombald.)

Wolschan, Hof, kaurz. Kr. (Hr. Christian Welsch.)

Worzechowskische Gründe oder Weingarten Slunczowka, kaurz. Kr. (Hr. Joh. Stuchenwerth.)

Webrowa, Hof, klatt. Kr. (Hr. Andreas Hahn.)

Wostražin, Gut, klatt. Kr. (Hr. Joh. Nonnet.)
Wotin, beide Theile, Gut, klatt. Kr. (Hr. Johann Miechura.)
Wekelsdorf, Unter-, Gut, königgrätzer Kreis. (Herr Wenzl Schrutek.)
Wanwo, (Wannowa) Gut, leitmeritzer Kr. (Königl. Stadt Außig.)
Wilkischen, (Wlkosow) Gut, pilsner Kr. (Frau Ludmilla, verwittwete Barton, geb. Sommer.)
Wossek, Gut, prachiner Kr. (Hr. Joh. Paul Kutschera.)
Welwarer Stadtdörfer, rakonitzer Kr. (Stadt Welwarn.)
Wakowiz, Gut, saazer Kr. (Hr. Georg Klinger.)
Welchau, Gut, saazer Kr. (Königl. Stadt Saaz.)
Wernersdorf, Gut, saazer Kr. (Hr. Paul und Maria Pittner, Eheleute.)
Würgniz, Schooßhof, saazer Kr. (Herr Johann Geyer.)
Wlaseniz, Gut, taborer Kreises. (Hr. Leopold Srnka.)
Zahradka, Gut, berauner Kr. (Hr. Christian Hanisch.)
Zwikow, Gut, bidschow. Kr. (Hr. Ignaz und Anna Schilbach, Eheleute.)
Zdibi, Gut, kaurž. Kr. (Hr. Georg Ahspas.)
Zwiestow, Gut, kaurž. Kr. (Hr. Michael Adler.)
Zischkow, (Zischkaberg) Weingarten kaurž. Kr. (Hr. Anton Richter.)
Zedlischt, Alt-, Gut, pils. Kr. (Hr. Andreas Begl.)
Zedlischt, Neu-, Gut, pils. Kr. (Frau Anna Weidinger geb. v. Maaßburg.)
Žiželitz, der größere Theil, saaz. Kr. regulirt sich mit dem Gute Horatitz. (Franz Stiastnische Erben.)
Žiželitz, der kleinere Theil, saazer Kr. regulirt sich mit dem Gute Holletitz. (Hrn. Peter Rebizers Erben.)
Žiželitzer Gerichtshaus zu Petrowitz, saazer Kr. (Saazer Stadtgemeinde.)

II. Die Höfe, Wirthschaften, Dörfer und Grundbesitzungen der sogenannten Freisassen und Freibauern.

Ich finde hier für nöthig den, mit der Geschichte der Entstehung und der eigenthümlichen Verfassung der böhmischen Freisassen nicht bekannten Leser eine kurze Erläuterung mitzutheilen.

In den ältern Zeiten der böhmischen Landesverfassung, als ausschlüßig dem Adel das Recht zustand, sich Landgüter zu erwerben, und sie mit vollem unbeschränktem Rechte des Eigenthums zu genießen, und alle übrigen Landesbewohner, im Zustande der Leibeigenschaft, gleichsam als ein Bestandtheil der liegenden Güter angesehen, mit diesen erworben, und wieder veräußert wurden, die Grundstücke nur zeitweilig und widerruflich besaßen; regte sich der Drang, sich ein liegendes freyes Eigenthum zu versichern, der früher schon die Bewohner der Städte beseelte, auch bei andern Landesbewohnern und Leibeigenen. Sie wurden von ihren Obrigkeiten bald im Wege der Belohnung für geleistete Dienste, bald gegen Bezahlung der Leibeigenschaft entbunden, und mit einem Theile des Landgutes, welches die Obrigkeit besaß, in der nehmlichen Art und Weise, wie sie es besessen hat, versehen.

Da nun diese freyen Besitzer freyer Landgüter weder zu den Ständen des Königreichs, noch zu den Bürgern der privilegirten Städte gehörten, und daher, wenn gleich ihre Güter ihrer Eigenschaft nach landtäfliche Güter gewesen waren, gleichwohl sie selbst die persönliche Landtafelfähigkeit landesverfassungsmäßig nicht eigen hatten: so gelangten sie dennoch durch verschiedene besondere landesfürstliche Bewilligungen, wie solche die alte, und verneuerte Lan-

desordnung enthält, zu den Vortheilen des landtäflichen Besitzes.

Diese einzelnen unadelichen Besitzer kleinerer Landgüter nannte man Swobodnjcy, Dědinjcy und Naprawnjcy (Freisassen) und die verneuerte Landesordnung I. 5. setzt von denselben folgenden Begriff fest: „sie seyen solche Landeseinwohner, welche unter keinem Stande begriffen, doch eigene, ohne Mittel, unter Uns (König) liegende Höfe, Gründe, und Feldgebäu, (Feldbau) haben." *)

Die auch bisher noch stets anerkannten allgemeinen Rechte der böhmischen Freisassen sind:

a.) daß sie von aller mittelbaren sogenannten Patrimonialgerichtsbarkeit, und den damit verbundenen obrigkeitlichen Rechten, und nexus subditelae entbunden sind, und

b.) daß sie, und ihre Güter nur der höchsten landesfürstlichen Gerichtsbarkeit, vermittelst landesfürstlicher Behörden unterworfen sind.

Zu jener Zeit, als die freisaßlichen Besitzungen noch in ihrer ungetheilten Größe bestanden, nähmlich im 16ten und 17ten Jahrhundert, übten ihre Besitzer die Jagd, Fischerey, Vogelfang ungehindert aus, hatten ihre eigenen Unterthanen, ihre Wirthshäuser, Mühlen, zum Theil auch Bräuhäuser, und andere sogenannte Dominicalia,

---

*) Man lese hierüber Hrn. Franz Xav. Twrdy wirkl. k. k. Raths (gegenwärtig k. k. Vizepräsidenten bei dem böhmischen k. k. Landrechte) erschöpfende Schrift, unter dem Titel: Pragmatische Geschichte der böhmischen Freisassen. Prag, 1804.

von welchen sie nun, bis auf einige wenige ungetheilt bestehende Corpora, nur wenige Uiberreste behalten haben.

Die Schuldigkeiten der Freisassen theilen sich in allgemeine und besondere. Die allgemeinen sind jene Giebigkeiten, welche dem höchsten Landesfürsten zu entrichten sind, und die besondern, welche dieselben eben dem höchsten Landesfürsten in Folge des vermutheten Dominii directi zu leisten hätten, worunter man die Pflicht zählte: den Königen Böhmens mit Roß und Wagen zu dienen, und Zins zu entrichten.

Diese besondern Dienstleistungen wurden später auf Herstellung der Wege, Vorspann- und andere Staatsfuhren, die sie heut zu Tage noch leisten, und die vorzüglich in Kriegsjahren zu einer drückenden Last ausarten, beschränkt, und hinsichtlich des Zinses denen durch die vielen Grundzerstückungen immer mehr geschwächten Freisassen, einige Milderungen gemacht.

In Betreff der Gerichtsbarkeit waren die Freisassen sonst dem k. k. Fiscalamt untergeordnet, itzt unterstehen sie aber (mittelst Hofdekret vom 11. März 1796.) dem k. k. Landrechte, das als Realgerichtsbehörde, alle mit denselben verbundenen Amtshandlungen auch in Ansehung des Richteramts in Streitsachen ohne Ausnahme ausübet. Uiber ihre Güter und Besitzungen werden bei der k. Landtafel in Absicht auf die Beschaffenheit des Gutes, der Besitzer, und der darauf haftenden Giebigkeiten, Schulden und sonstige Onera eigene Grund- und Jurisdikzionsbücher gehalten.

Gemäß k.k. Fiscalamts-Instrukzion vom 10. März 1783. bekam die politische Verfassung der Freisassen durch die Entstehung der sogenannten Freysässlichen Aeltesten eine andere Gestalt; weil dadurch die Freisassen in einen eigenen Körper vereinigt worden sind. Das Wesentlichste der Amtspflichten dieser Freisassenältesten besteht in folgendem:

a. Die auf ihr gesammtes Viertel bemessenen Landessteuern zu repartiren, einzuheben, an die Kreiskassen abzuführen, und darüber Rechnung zu legen.

b. Konskripzionsbücher über ihre Viertelsfreisassen zu führen, Rekruten auszuheben, und abzuliefern.

c. Vorspann-Transportsfuhren und Lieferungen auszuschreiben, letztere abzuführen, und die landesfürstlichen Bonifikazionen den Freisassen gehörig zu verrechnen.

d. Die von k.k. Kreisämtern an sie zirkulirenden Normalverordnungen in ihren Vierteln kund zu machen.

e. Auf Zucht und Ordnung Aufsicht zu führen, die erforderlichen Untersuchungen aufzunehmen, und der königl. Kammerprokuratur (itzt dem k.k. Landrechte) zur Entscheidung einzusenden.

f. Auf die Veräußerungen der Freisassengüter wachsam zu seyn, und jede Veränderung mit dem Freisassengute, dem k.k. Fiskalamte oder gegenwärtig dem k.k. Landrechte anzuzeigen.

g. Bei Sterbfällen der Freisassen die Sperre anzulegen, Inventuren und Schätzungen vorzunehmen, hierüber Relazionen zu erstatten, Vormünder vorzuschlagen, ihre Rechnungen zu revidiren, und an das k.k. Landrecht zur Erledigung einzusenden.

h. Bei hervorbrechenden Streitigkeiten unter den Freisassen vorläufig Güte zu versuchen. Endlich pflegen auch

i. die Freisassen in ihrem Beiseyn und unter ihrer Mitfertigung Verträge, Testamente, und sonstige Urkunden zu errichten.

Sie erhielten auch im Jahre 1787. ein eigenes Amtssigill mit dem kaiserlichen Adler und böhmischen Wappen im Brustschilde, mit der Umschrift: Sigill. Praefect. Libertinorum distr. Bech. Quad. I. sammt einer dem Gebrauche desselben angemessenen Instrukzion.

Ehedem wurden die Vierteln nach den Namen der Aeltesten genannt. Bei Gelegenheit der ihnen ertheilten Amtssigille fand man es angemessener ihnen einen standhaften und unveränderlichen Namen beizugeben, und zwar:

Im taborer Kreise, das Johann Ignaz Kleteczkische Viertel, das erste Viertel des taborer Kreises, das Mathes Sluneczkische Viertel — das zweite und das Martin Wondrakische Viertel — das dritte Viertel des taborer Kreises.

Im czaslauer Kreise, das Mathes Joseph Kamaritische Viertel — das erste, und das Jakob Ruzekische Viertel — das zweite Viertel des czaslauer Kreises.

Im kaurzimer Kreise, das Joseph Carl Przibilische Viertel — das erste, das Joseph Wesetzkische Viertel — das zweyte Viertel des kaurzimer Kreises.

Im berauner Kreise, das Franz Wenzl Mlikowskische Viertel — das erste und das Johann Hulinskische, das zweite Viertel des Berauner Kreises.

Im prachiner Kreise, das Viertel des Aeltesten Wenzl Pludaumüller, weil in diesem Kreise nur ein Viertel besteht, das Viertel des prachiner Kreises.

Im klattauer Kreise, das Viertel des Franz Lippert, ebenfalls das Viertel des klattauer Kreises.

Im pilsner Kreise, das Viertel des Joseph Schecher, auf gleiche Art das Viertel des pilsner Kr.

Im Leitmeritzer, Saazer, Königgrätzer, Rakonitzer und Budweiser Kreise, bestehen keine Aeltesten, weil in diesen Kreisen nur einige einzelne Höfe befindlich sind, welche noch überdieß größtentheils vom Adel besessen werden.

In Steuer-, Militär- und Kontribuzionssachen, dann Kundmachung landesfürstlicher Gesetze, stehen die Aeltesten

unter den k.k. Kreisämtern. In den übrigen oben angeführten Gegenständen, unter dem k.k. Fiscalamte, (nun gemäß der bereits berührten Verordnung vom 11. März 1796. unter dem k.k. Landrechte.)

Die Freisassen jedes Viertels wählen ihre Aeltesten durch Stimmenmehrheit, und bringen 3 Individuen dem k.k. Landrechte in Vorschlag. Die Vorgeschlagenen werden nun dahin beruffen, aus den in ihrem Wirkungskreise einschlagenden Gegenständen geprüft, der Tauglichste gewählt, und im Beyseyn der Viertelsdeputirten sogleich in Eidespflicht genommen, ihm das Anstellungsdekret behändigt, und das betreffende k.k. Kreisamt hievon verständiget. Die Besoldung beziehen die Aeltesten von ihren Viertelsfreisassen. Da selbe aber mehr durch Gewohnheit, als durch eine allgemeine Maßregel festgesetzt ist; so ist sie in jedem Viertel von ungleichem Betrage, und an manchen Orten auch sehr unbedeutend.

Außer den Aeltesten bestehen noch in jedem Dorfe, wo Freisassen sind, freisäßliche Richter, die den Aeltesten in politischen Geschäften, und im Vollzuge der erhaltenen Verordnungen die Hand bieten. In Hinsicht auf die Veräußerung und Zerstückung der Freisassengüter ist folgendes festgesetzt: Jeder kann seinen Freisassenhof an wen immer, er sey vom Herrn-, Bürger-, oder Bauernstande verkaufen, oder vertheilen; wenn nur dabey die Vorschrift beobachtet wird: daß die Gründe nicht stückweis hintangegeben, oder zu andern unterthänigen Bauernwirthschaften zugetheilt, die größern aber in mehrere Besitzungen, deren keine unter 40 Metzen, wohl aber mehr Aussaat enthalten kann, vertheilt werden. Auch ist zu derley Zerstückungen, um hiernach die Abänderung im Landeskataster vornehmen zu können jederzeit beim k.k. Landesgubernium die Genehmigung anzusuchen. Noch ist der Unterschied der eigentlichen Freisassen von den sogenannten Freybauern zu erörtern. Diese letztern sind zwar ebenfalls freye Personen, und Besitzer freyer,

(keinem nexus subditelae unterliegenden) Wirthschaften; jedoch kömmt ihnen, so wie früher, die freisäßliche Gerichtsbarkeit des k. k. Fiscalamts, jetzt das dermalige landrechtliche Forum nicht zu Statten, sondern sie bleiben für ihre Personen der Ortsgerichtsbarkeit unterworfen, wozu sie ihrem Wohnorte nach gehören. Hier folgt ein genaues Verzeichniß über den Stand der im Königreich Böhmen nach der Beschreibung der Viertelsältesten und Ausweis der freisäßlichen Jurisdikzionsbücher vom Jahre 1821 befindlichen Freisassengüter, Höfe, Wirthschaften, Chaluppen, Nahrungen, Gründe, u. d. gl., welches ich der Güte des k.k. Herrn Rathsprotokollisten und freisäßlichen Aktuars, bei dem k.k. böhmischen Landrechte, Franz Zwierzina verdanke.

Berauner Kreis.

I. Viertel.

Freisassenältester: Franz Brzezina.

Ortschaft.	Nro. Cons.	Eigenschaft.
Auschtitz. . . .	10.	Hof sammt Judenchaluppe Nro. 1.
	8.	Chaluppe.
	9.	——
Klein = Chwogen.	15.	Hof.
	14.	Chaluppe.
Schobischowitz .	6.	——
Przibischitz . .	1.	Hof.
	7.	Chaluppe.
	8.	——
	15.	——
	2.	Hof.
	18.	——
	3.	Chaluppe.
	4.	——
Lauty. . . .	2.	——
	5.	——

Ortschaft.	Nro. C.	Eigenschaft.
Hofgründe	zu dem	Gute Jablona gezogen.
Unter-Marschowitz.	2.	Hof sammt Judenchaluppe Nro. 1.
Rzehowitz. . .	5.	Hof.
	10.	—
	6.	Hof sammt Judenchaluppe Nro. 1.
	1. 9.	Chaluppe.
Nahwrub. . .	8.	Hof sammt einer Chaluppe Nro. 9.
	11.	Chaluppe.
	12.	— —
	21.	— —
	22.	— —
	14.	Hof mit 3 Chaluppen sub. Nro. 33, 34, 38.
Telletin. . . .	2.	Hof.
	7.	—
	8.	Hof mit 3 Chaluppen sub. Nro. 16, 17, 18, einem Judenhaus sub Nro. 9. u. Schmidten sub N. 10.
	1.	Chaluppe.
	3.	— —
	4.	— —
	15.	— —
Chleb.	7.	Hof sammt Chaluppe Nro. 1.
	3	Chaluppe.
Krhanitz.	17.	— —
		Hof. Hr. Franz Jos. Graf Wrtby, Besitzer. (lib. lib. 13. X. 1.)

Berauner Kreis.

II. Viertel.

Freisassenältester: Joseph Seiche.

Augezd.	9.	Nahrung.
	10.	— —

Ortschaft.	Nro. C.	Eigenschaft.
Augezd.	16.	Nahrung.
	23.	Chaluppe.
Rothaugezd.	12.	Nahrung.
	14.	——
	15.	——
	13.	Chaluppe.
	18.	Gemeindchaluppe.
	21.	——
	7.	Hof, der untere Kipetische genannt.
	1.	Hof.
Hullin (das kleinere.)	6.	Nahrung.
	7.	——
	8.	Chaluppe.
Hullin (das größere.)	1.	Nahrung.
	2.	Chaluppe.
	3.	——
	4.	——
	5.	——
Ober-Krzenowiczek.	2.	Nahrung.
	4.	——
	3.	Chaluppe.
Unter-Krzenowiczek.	5.	Nahrung.
	6.	——
	7.	Chaluppe.
	8.	——
	10.	——
	9.	Gemeindchaluppe.
	1.	Judenchaluppe.
Kuny.	13. 3.	Nahrungen.
	2.	Chaluppe.
	1.	Judenchaluppe.
Dann der sogenann-	te Gel-	ziczer Hof.
Lhotta-Wylaßowa.	10. 12.	Nahrungen.
	2. 4.	Chaluppen.
Rzeditz.	7. 14.	Nahrungen.
	8.9.13.	Chaluppen.
Rzenkow.	5.	Nahrung.

Ortschaft.	Nro. C.	Eigenschaft.
Rzenkow. . .	I.II.III.	Judenchaluppen.
Rzikow. . .	1. 3.	Nahrung.
	1.	Judenchaluppe.
Zahrádka. . .	2. 7. 8.	Höfe.
	3.4.5.6.	Chaluppen.
	9.	Wirthshaus.
	15. 11.	Gemeindchaluppen.
	I.	Judenchaluppe.
Zikowicz.	Sweg=	dasche Chaluppe.
	10.	Chaluppe.
	9.	———
	Welli=	schekische Chaluppe.
In Lowezicz. .	Hof,	besitzet Hr. Jos. Fürst von Lobkowitz.
Moran und Malezan.	Höfe	sammt Mühle, besitzet Hr. Jos. Hotowetz.
Sudowitz. . .	Gut,	besitzet Hr. Joh. Ritter v. Maiersbach.
Bodlechowitz. .	2 Höfe	die sogenannten Markowskischen besitzet Hr. Ferdinand Ritter v. Hoop.
Zu Amschelberg.	———	Wirthshaus Wázlakowská genannt.
Skurow und Weselizko.	Höfe	Nro. 9.
Schanowitz. Hof,	der	Schiffkowskische Hof.
Mlikowitz.) Nahorzan.) Nahorul.) Pohorzy.)	Höfe	zur Herrschaft Tloskau gehörig, besitzet Herr Ludwig Ritter v. Pourtales.
In Zahrádka.	Wirths-	haus.
Hohen-Lhotta sammt Hof in Karhanitz.	Gütchen,	besitzet Hr. Franz Graf von Wrtby.
Zu Rudoltitz. .	Gründe	zur Herrschaft Tworschowitz und Hurka gehörig.
Jeschetitz. . .	2. 3. 4.	Nahrungen.
	11.	Chaluppe.
	dann	eine Gemeindchaluppe.

Kaurzimer Kreis.

I. Viertel.

Freisassenältester: Carl Przibil.

Ortschaft.	Nro. C.	Eigenschaft.
Rzimowitz. . .	1.	Hof.
	2. 3.	Nahrungen.
Petrzin. . . .	2.	Hof.
	3. 4. 5.	Nahrungen.
	6. 7.	——
Zderadin. . .	10.	Hof.
	1.3.6.7. 8. 9.	Nahrungen (bei Nro. 3. eine Judenchaluppe N. 11.)
	4.	Nahrung.
	5.	——
	11.	Hof sammt Judenchaluppe Nro. 1.
	12.	Hof.
	13.	Gemeindchaluppe.
	14.	Gemeindhirtenhaus.
	Hof	der sogenannte Bechinische sammt Wirthshaus und Chaluppe; besitzet Herr Maxmilian Joseph Churfürst zu Pfalz Herzog zu Bayern.
Koblawsko. . .	12.	Nahrung.
Hrachowy.) Zderadiny.) .	16.	Hof sammt Chaluppe N. 15.
	17. 18.	Nahrungen.
Wranitz. . . .	4.	Nahrung sammt Chaluppe Nro. 6.
	1.	Nahrung sammt Chaluppe Nro. 1.
	3.	Nahrung.
	5.	Gemeindchaluppe.
	7.	——
	17.	——
	25. 26.	Nahrungen.
	27.	Nahrung sammt Chalup. N. 2.
	28. 29.	Gemeindchaluppen.

Ortschaft.	Nro. C.	Eigenschaft.
Hroznitz. . . .	5. 6. 7.	Nahrungen.
Tataunowitz. . .	2.	Nahrung.
	1.	——
	8.	——
	4.	——
	13.	Chaluppe.
	3.	Hof sammt Chaluppe N. 10.
	5.	Gemeindchaluppe.
	7.	Nahrung sammt Chaluppe Nro. 6.
Chota Katzowa. .	1.	Hof.
	5.	Nahrung sammt Chaluppe Nro. 1.
	13.	Gemeindchaluppe.
Petraupitz. . .	10.	Hof.
Petraupin. . .	19. 30.	Nahrungen.
	31.	Hof sammt Chaluppe Nro. 20. 29.
	18. 22.	Gemeindchaluppen.
Dub.	2.	Hof.
Krasowitz. . . .	2. 3. 9.	Höfe.
	6. 7. 8.	Nahrungen.
	4. 5.	Gemeindchaluppen.
	11.	Chaluppe.
Damnienitz. . .	30.	Hof sammt Chaluppe N. 1.
	24. 25.	Nahrungen.
	31.	Nahrung.
	32. 33.	Chaluppen.
	34.	Hof sammt Chaluppe N. 2.

Kaurzimer Kreis.

II. sogenanntes Wesetzer Viertel.

Aeltester: Karl Przibil.

Wesetz. . . .	1.	Nahrung sammt Judenchaluppe Nro. 8.
	3. 4.	Nahrungen.
	5.	Mühle.

Ortschaft.	Nro. C.	Eigenschaft.
Wesetz. . . .	2.	Nahrung.
	9.	Gemeindchaluppe.
Ottradow. . .	1. 2. 3.	Nahrungen.
	4. 5.	——
Hlegßow. . .	1.10.11.	Nahrungen.
	4.	Chaluppe.
	13.	Gemeindchaluppe.
Wosna. . . .	1.	Nahrung sammt Chaluppe Nro. 2.
	3.	Nahrung sammt Chaluppe Nro. 4.
	10.	Chaluppe.
	13.	Nahrung.
	12.	Nahrung.
Clinitz. . . .	3. 4.	Nahrungen.
Slawin. . . .	2. 3. 4.	——
Czezkow. . . .	1. 2. 6.	——
	7. 8. 9.	
	3.	Gemeindchaluppe.
	4. 5. 10.	Chaluppen.
Hliwin. . . .	1.2.3.4.	Nahrungen.
	6.7.8.9.	
	10.11.	
	5.	Gemeindchaluppe.
	12.	Judenchaluppe.
Girzin oder Hrzin.	1. 8.	Nahrungen.
	10.	Chaluppe.
Kobilly. . . .	1.7.8.	Nahrungen.
	9. 10.	
	2.	Chaluppe.
	6.	Gemeindchaluppe.
	1.	Judenchaluppe.
Pilkow. . . .	11. 12.	Nahrungen.
Lhotta Pazderkowa.	1. 2. 4.	——
	5. 6.	
	3.	Chaluppe.
Sedlerzko. . .	1. 5. 6.	Nahrungen.
	7. 8.	
	4.	Chaluppe.
	9.	Gemeindchaluppe.

Ortschaft.	Nro. C.	Eigenschaft.
dann	ein Hof	(Keharowy Sedleczko) genannt.
Welisch.	17.	Nahrung.
Zu Pawlowitz. .	Hof	Douby genannt.
Zu Przezan . .	Hof.	
Zu Petrowitz. .		Hof Horzikowsky genannt, besitzet der böhm. Religionsfond.
Zu Czenetitz . .		Hof, besitzet Herr Franz Graf Salm.
Sichbitz.		Hof.
Srbitz. . . .		Hof Wotapowsky genannt.
Podoly u. Czegkow.	—	Höfe.
Sircharzowy Sedlezko . . .	—	Hof.

Czaslauer Kreis.

I. Viertel.

Aeltester: Franz Brzezyna zu Niemtschitz.

Niemtschitz. . .	4. 5. 6.	)
	10.11.22	)
	13.14.15	) Nahrungen.
	16. 17.	)
	18. 19.	)
	20. 23.	)
Brzotitz. . . .	5. 6. 16.	Nahrungen.
	17. 19.	——
	20.	——
	22.	Nahrung mit Chaluppe.
Bernartitz. . .	9. 10.	Nahrungen.
	11. 12.	——
	13.	Nahrung nebst Chaluppe Nro. 38.
	14. 15.	Nahrungen.
	16.	Wirthshaus.
	17.	Nahrung.
	19.	——

Ortschaft.	Nro. C.	Eigenschaft.
	20, 21.	Chaluppen.
	34. 36.	——
	24. 25.	Nahrungen.
	26. 27.	——
	30. 37.	——
Habrautschitz. . .	2.	Nahrung nebst Judenchaluppe.
	3.	Nahrung.
	4. 9.	Gemeindchaluppe.
Milloschowitz. . .	2.	Nahrung sammt Chaluppe Nro. 1.
	3.4.5.6.	Nahrungen.
	7. 9.	——
	10.11.12	——
	8.	Hirtenhäusel.
Czegtitz. . . .	12. 13.	Nahrungen.
Wonschowitz . .	1. 2. 3.	——
Budda.	1. 2. 3.	——
	4. 5. 6.	——
	8. 13.	——
	7.	Gemeindchaluppe.
Portoltitz. . .	1. 2. 17.	Nahrungen.
	18.	Nahrungen.
Budkowitz. . .	1. 2. 3.	——
Kallna. . . .	2. 4. 5.	——
Lhotta. . . .	1. 3. 6.	——
	5.10.13.	——
	2.	Nahrung sammt Chaluppe Nro. 11.
	8.	Nahrung sammt Chaluppe Nro. 14.
Sauschitz. . .	1. 2. 3.	Nahrungen.
	5.8.10.	——
	11. 15.	——
	18. 19.	——
	4.	Gemeindchaluppe.
	9.	Nahrung nebst 2 Chaluppen Nro. 16. und 17.
Hauschitz. . .	3. 4. 5.	Nahrungen.
	7.	

Ortschaft.	Nro. C.	Eigenschaft.
Hauschitz. . .	6.	Nahrung in 2Abtheilungen.
Sedumpan. . .	16, 17.	Nahrungen.
	18,19,21	——
	20.	Nahrung mit Chaluppe N. 32.
	22.	Nahrung mit 2 Chaluppen N. 22. und 23.

Nachfolgende Ortschaften stehen unter der Aufsicht des Oberältesten Johann Ignaz Kleteczka.

Arbellowitz. .	1. 2. 3. 4. 6.	Nahrungen.
	7. 8. 9. 10. 11.	——
	12. 13. 14. 15.	——
	16. 17. 21.	——
	5.	Gemeindchaluppe.
	18. 19.	Höfe mit Judenchaluppe N. 1. und Wirthshaus N. 24.
	20.	Nahrung in 2Abtheilungen.
	22. 23.	Chaluppen.
Peter-Lhotta.	1.	Nahrung nebst Chaluppe Nro. 2.
	3.	Nahrung nebst Chaluppe Nro. 12.
	4.	Nahrung nebst Judenchaluppe Nro. 1.
	5. 6. 7. 8.	Nahrungen.
	9. 10. 11.	——
Studena. .	1. 4. 6. 7.	Nahrungen.
	8. 9. 10.	——
	11. 12. 13.	——
	14. 18. 19.	——
	20. 21. 23.	——
	26. 27. 28.	——
	29. 30. 31.	——
	32.	——

Ortschaft.	Nro. C.	Eigenschaft.
Studena. .	2.	Nahrung nebst Chaluppe Nro. 3.
	5.	Hof.
	15. 16.	Nahrungen sammt Chaluppe Nro. 17. zu beiden Nahrungen gemeinschaftlich gehörig.
	42.	Chaluppe.
	22.	Nahrung sammt Chaluppe Nro. 33.
	24. 25.	Gemeindchaluppe.
	40.	Judenchaluppe und Brandweinhaus.
Chegstowitz.	1. 3. 4. 5.	Nahrungen.
	6. 7. 8. 9.	——
	10. 11. 12.	——
	13. 14. 16.	——
	17. 18. 19.	——
	20. 28. 31.	——
	26.	Hof nebst Chaluppe Nro. 25.
Gedlina. . .	1. 4. 5.	Nahrungen.
	2.	Nahrung mit einer Zinschalupe.
Smrdow. . .	1. 2. 4 6.	Nahrungen.
	14. 16.	——
	3.	Nahrung mit Chaluppe N. 23.
	7.	Nahrung mit Chaluppe N. 26.
	15.	Nahrung mit Chaluppe N. 22.
Babitz. . .	6. 7. 9. 11.	Nahrungen.
	8.	Nahrung mit Chaluppe N. 10.
Leßna. . .	7. 11.	Nahrungen.
	20.	Nahrung.

Czaslauer Kreis.

II. Viertel.

Unter der Aufsicht des Oberältesten Joh. Ignaz Kletečka.

Ortschaft.	Nro. C.	Eigenschaft.
Wotratschitz .	22.	Nahrung sammt Chaluppe Nro. 8.
	15.	Nahrung.
	6. u. 7.	Nahrungen.
	9.	Gemeindchaluppe.
	11.	Nahrung sammt Chaluppe Nro. 10.
	12. 13. 14.	Nahrungen.
	16. 19.	——
	25. 26.	Chaluppen.
Kaczerow. .	3. 4. 8. 9.	Nahrungen.
	10. 11. 12.	——
	1. 2. 6.	Chaluppen.
	5.	Nahrung sammt Chaluppe Nro. 15.
Muzko = Lhottitz.	6. 7.	Nahrungen.
	1.	Hof sammt Brandwein= Bräu = und Wirthshaus, besitzen Hr. Adalbert u. Anna Freiherl. v. Haak= sche Eheleute.
	10.	Hof, besitzen dieselben.
	12.	Nahrung.
	2. 4. 5.	Nahrungen.
	3.	Chaluppe.
Paseka. . .	7.	Nahrung mit Chaluppe N. 6.
	1.	Nahrung mit Chaluppe N. 20.
	2. 3. 4.	Chaluppen.
	5. 18.	——
Prachnian. .	12. 1. 2.	Nahrungen.
	3. 4. 8. 6. 7.	——

Ortschaft.	Nro. C.	Eigenschaft.
	10. 11	Chaluppen.
	13. 14.	——
	23. 25.	——
Slawietin. .	18. 22.	Höfe. Besitzet Frau Theresia Freyin v. Briffaut.
Wraczkowiz. .	1. 2. 15.	Nahrungen.
	16. 17.	——
	18. 19.	——
	5.	Chaluppe.
Bakowa. .	1. 14. 2.	Nahrungen.
	9. 11. 12.	——
	13.	Nahrung.
	4. 7. 8.	Chaluppen.
	10.	Gemeindchaluppe.
Tisek. . .	1. 3.	Nahrungen sammt Chaluppe Nro. 6.
	2. 7. 9.	Chaluppen.
	10.	Chaluppe.
	11. 12. 13.	Nahrungen.
	8.	Gemeindchaluppe.
Chmelna. . .	2. 3.	Nahrungen sammt Chaluppe Nro. 1.
	19. 21.	Nahrungen.
	4. 7. 8.	——
	6.	Nahrung sammt Chaluppe Nro. 5.
	9. 10. 15.	Nahrungen.
	16. 18.	——
	20. 22.	——
	23.	Nahrung.
	24. 25. 26.	Chaluppen.
	28.	Chaluppe.
	11.	Nahrung sammt Chaluppe Nro. 12.
	14.	Chaluppe.
	1. 17	Nahrung sammt Chaluppe Nro. 30.
	27.	Nahrung.
	13	Gemeindchaluppe.
Mirzetitz. .	34.	Nahrung.

Ortschaft.	Nro. C.	Eigenschaft.
Mirzetitz . .	4.	Nahrung mit Chaluppe Nro. 3.
	1.	Nahrung mit Chaluppe Nro. 2.
	9. 31. 13.	Chaluppen.
	12.	Chaluppe.
	5.	Gemeindchaluppe.
	7. 8. 10.	Nahrungen.
	11. 14. 19.	Nahrungen.
	21. 22.	——
	17. 18. 24.	Chaluppen.
	25. 26. 27.	——
	29. 33. 35.	——
	32.	Chaluppe mit einem kleinen Häusel Nro. 20.
	23.	Nahrung sammt Chaluppe Nro. 15.
	28. 36.	Nahrungen sammt Chaluppe Nro. 36.
	30.	Wirthshaus.
Mallowid. .	5. 6. 9.	Chaluppen.
	10.	Chaluppe.
	8. 11. 12.	Nahrungen.
Kuniowitz. .	18.	Nahrung sammt Judenchaluppe.
	7. 9.	Nahrungen.
	12. 14.	——
	16. 17.	——
	20. 21.	——
	8. 10.	Chaluppen.
	11.	Chaluppe.
	4.	Gemeindchaluppe.
Borownitz. .	1. 2.	Nahrungen.
	3. 12.	——
	5.	——
	4. 6.	Gemeindchaluppen.
	7. 8.	——
	9.	Chaluppe. Besitzet die Borownitzer Freisassen Ge-

Ortschaft.	Nro. C.	Eigenschaft.
Borownitz. .		meinde, gemeinschaftlich mit den Palmischen Unterthanen des Dorfes Borownitz.
Dann	der Hof	Peklow genannt, besitzt Hr. Joh. Wenzl Baykowetz.
Zu Chischna .	Hof, der	Syrutschkowskische genannt, sammt Wald we Wrssjch und ein Stück Wald in schwarzen Wäldern, besitzt Hr. Karl Joseph Fürst von Palm.
Dubiegowitz .	Hof,	besitzt Hr. Jos. Anton Freiherr v. Puteany.
Zu Mnichowitz und Domahoest. . .	———	Grundstücke, besitzt Herr Ferdinand Graf Windischgrätz.
Zu Budda. .	Mühle	und Gründe) besitzt Herr
Zu Stupna. .	Wirthshaus	) Adolph Graf) Trautmannsdorf.
Zu Leßna. .	Hof,	besitzt Frau Anna Freyinn Unwerth.
Zu Zdimierzitz.	Gründe,	besitzen die Davidischen Geschwister.

Taborer Kreis.

I. Viertel.

Unter der Leitung des Oberältesten Johann Ignaz Kleteczka.

Salatschowa-Lhota. . .	1.	Hof nebst Chaluppe N. 25.
	4.	Gemeindchaluppe.
	4. 7, 8. 9. 10.	Nahrungen.

Ortschaft.	Nro. C.	Eigenschaft.
	11. 12. 14. 15.	Nahrungen.
	17. 18. 20.	——
	21. 22. 24.	——
	13.	Chaluppe.
	16.	Hösel sammt Judenhaus.
Klein Czerna.	1.	Mühle.
	2. 3. 4.	Nahrungen.
	5. 6.	——
Groß Czerna.	1.	Nahrung.
	2.	Nahrung sammt Judenhaus Nro. I.
	3. 4. 5.	Nahrungen.
	7. 8. 9.	——
	10. 11.	——
	6.	Gemeindchaluppe.
Groß Gezow.	20.	Chaluppe.
	2.	Gemeindchaluppe.
	3.	Chaluppe.
	4. 5. 6. 7.	Nahrungen.
	8. 11.	——
	9. 10. 12.	Chaluppen.
	13. 14. 15.	——
	16. 17. 19.	——
	21. 22. 25.	——
	26. 27. 28.	——
	29. 30. 32.	——
	24.	Nahrung.
Einschichte Wosadlo bei Klein-Gezow konscribirt.	26. 27.	Mühlen.
	28.	Chaluppe.
Hollegschow.	11. 1. 3. 5.	Nahrungen.
	6. 7. 8. 9.	——
	10. 12. 13.	——
	2.	Chaluppe.
	4.	Gemeindchaluppe.
Klein Gezow.	17.	Nahrung nebst Judenchaluppe Nro. II.

Ortschaft.	Nro. C.	Eigenschaft.
Klein Gezow.	9.	Nahrung sammt Judenchaluppe. Nro. 1.
	10.	Gemeindchaluppe.
	11. 12. 13. 14.	Chaluppen.
	19. 20. 23. 29.	———
	31.	Chaluppe.
	7. 16. 18.	Nahrungen.
	21. 22.	———
	24.	Mühle.
Stogslawitz.	1.	Höfel sammt Chaluppe N. 24.
	4. 5. 8. 9. 11. 18	Chaluppen.
	20. 21. 22. 23.	———
	19.	Chaluppe.
	17.	Gemeindchaluppe.
	10.	Nahrung.
Smilowy Hory.	26. 10. 11. 21.	Nahrungen.
	2. 3. 4. 5. 7. 8.	Chaluppen.
	9. 18. 19. 20.	———
	22. 23. 24. 25.	———
	27. 28. 29. 31.	———
	32.	Chaluppe.
	30. 32.	Gemeindchaluppen.
	33.	Schule.
Obratitz.	1.	Hof sammt Chaluppen Nro. 2. 3. 9. dann Judenhaus Nro. 1.
	11.	Nahrung.
	6.	Nahrung sammt Chaluppe Nro. 5.
	12.	Gemeindchaluppe.
	4. 7. 8. 10.	Chaluppen.
	13.	Chaluppe.
Bradatschow.	1. 2. 3. 8.	Chaluppen
	14. 15. 17.	———
	19. 21.	———
	4. 5. 6. 10.	Nahrungen.
	11. 16. 25.	———
	7.	Nahrung sammt Judenhaus Nro. 1.

Ortschaft.	Nro. C.	Eigenschaft.
Bradatschow.	12.	Nahrung sammt Judenhaus Nro. II.
	20.	Nahrung sammt Judenhaus Nro. III.
	23.	Nahrung sammt Chaluppe Nro. 22.
	26.	Nahrung sammt Chaluppe Nro. 9. und Judenhaus Nro. IV.
	13.	Wirthshaus.
	27.	Gemeindchaluppe.
Swietla.	1. 13. 6. 9. 10. 14. 16. 17.	Nahrungen.
	7.	Nahrung nebst Chaluppe Nro. 5.
	2. 3. 4. 8. 12.	Chaluppen.
	15.	Gemeindchaluppe.
	dann Hof	in Swietla, dem Herrn Franz Grafen v. Wratislaw gehörig.
Unter-Swietla.	1.	Mühle.
	2. 3. 4. 6.	Nahrungen.
	5.	Gemeindchaluppe.
	7.	Chaluppe.
	1.	Gemeindchaluppe worin ein Jude wohnt.
Babtschitz.	1.	Hof.
	2. 3. 4. 6. 7. 9. 10. 11. 14.	Nahrungen.
	5.	Nahrung sammt Judenhaus Nro. V.
	8.	Gemeindchaluppe.
	12.	Nahrung sammt Judenhaus Nro. II.
	I.	Gemeindchaluppe worin Juden wohnen.
Waßikowetz.	1. 2. 3. 4. 5.	Chaluppen.
	28.	Mühle.
	29.	Nahrung sammt Judenhaus Nro. V.

Ortschaft.	Nro. C.	Eigenschaft.
Dorf na Samo-tie Lhotka.	10. 12.	Chaluppen.
	11.	Nahrung.
Leitschkow .	1. 7. 2. 3. 9.	Nahrungen.
	8. 4. 6.	— —
	5.	Mühle sammt Chaluppe der Gemeinde gehörig.
Getrzichowitz.	7. 18.	Nahrungen.
	8.	Nahrung nebst Judenwohnung Nro. 26.
	9.	Nahrung sammt Judenwohnung Nro. 25.
	17. 19.	Chaluppen.
Striterz . .	17.	Nahrung sammt Chaluppe.
	18.	— — — —
	21. 22. 23.	Nahrungen.
	6.	Gemeindchaluppe.
	26.	Nahrung sammt Judenchaluppe Nro. 11.
	28.	Nahrung sammt Chaluppe Nro. 19.
	27. 28.	Mühlen.
Tiemnitz . .	10. 11. 13. 19.	Chaluppen.
	20. 21. 22. 32.	— —
	37. 50.	— —
	30.	Nahrung sammt Chaluppe Nro. 31.
	14. 38.	Nahrungen.
	39.	Gemeindchaluppe.
In Beneschow.	15.	Nahrung.
Kwietusch. .	1.	Nahrung sammt Zinshöfel Nro. 2.
	7. 11. 14. 23.	Chaluppen.
	9.	Nahrung.
	12.	Nahrung sammt Chaluppe Nro. 15.
	Dann Hof u. Hrdonisch	Hlodkisch genannt } Fhr. v. Feyerstein.
Hrzibetz .	4.	Nahrung sammt Chaluppen Nro. 3. u. 5.

Ortschaft.	Nro. C.	Eigenschaft.
Chaustnitz . .	12. 22.	Nahrungen.
Zagitschkow .	4.	Nahrung sammt Judenhaus N. I.
	18.	Chaluppe.
Haussterow .	8.	Mühle.
Zhorz	6. 7.	Nahrungen.

Taborer Kreis.

II. Viertel.

Aeltester Joh. Jos. Jennel.

Krtenowitz . .	6. 7.	Nahrungen.
Malowitz . .	3. 6.	Höfe.
	2. 3.	Chaluppen.
	12. 13.	Nahrungen.
Zbieschitzky .	1.	Nahrung mit Chaluppe N. 12.
	16.	Nahrung sammt Chaluppe Nro. I.
	Dann ein	Hof der Chlumczanskische genannt.
Zaritz	11. 3. 16. 17.	Nahrungen.
	18. 20. 6. 9.	—
	10.	Nahrung.
	14.	Nahrung mit Chaluppe N. 15.
	Dann ein	Hof der Zirmonsche genannt.
Strziterz . .	3. 18. 21.	Chaluppen.
	19. 20.	Nahrungen.
(Slabsko u. Záluzj.	Swobodisch narzowskische	u. Bed.) besitzt Hr. C. Graf Höfe,) v. Küenburg.
	3. 6.	Nahrungen (in Slabsko.)
Chistow . .	5. 7.	Nahrungen.
	6.	Chaluppe.
Sedlezko . .	6. 7. 8.	Nahrungen.
Prudiz . . .	2. 3.	—

Ortschaft.	Nro. C.	Eigenschaft.
Prudiß.	4.	Hof mit Chaluppe Nro. 13. u. Judenhaus Nro. 1.
Cžižowiß . .	3.	Nahrung.
Kwietusche. .	19.	Nahrung sammt Chaluppe Nro. 24.
Muttiß. . .	4.	Nahrung mit Chaluppe Nro. 6.
	5.	Nahrung mit Chaluppe N. 2. u. 23.
	12.	Nahrung mit Chaluppe N. 14.
	1. 10. 11. 16. 18. 19. 22.	Nahrungen.
	20.	Chaluppe.
Hoschiß. . .	20. 21.	Nahrungen.
Sudomierziß .	6. 17. 18.	——
	1.	Hof.
	15.	Chaluppe.
Stupschiß. . .	1.	Hof mit 5 Chaluppen Nro. 2. 3. 4. 6. u. 1.
Jenitschkowa Lhota . .	8. 10. 11. 12.	Nahrungen.
	9.	Nahrung mit Chaluppen N. 7. und 14.
	7. 8.	Nahrungen.
	10.	Chaluppe.
Woldrzichow.	4.	Nahrung.
	7.	Chaluppe.
Zahoržizko .	2.	Nahrung.
Rohožow . .	1.	Hof mit Judenhaus Nro. 1.
	2.	Hof.
Modlikow. .	1. 2. 3. 5.	Nahrungen.
		Dann Hof in Smrkow.

Taborer Kreis.

III. Viertel.

Aeltester: Johann Kletečzka Junior.

Lomna. . .	5.	Nahrung mit Mühle N. 9.

Ortschaft.	Nro. C.	Eigenschaft.
Lomna. . .	1.16.3.7.8.11	Nahrungen.
	12. 13. 14.) 15. 17.)	Nahrungen.
	2.	Nahrung mit Chaluppe N. 10.
	4.	Gemeindhaus.
	6.	Nahrung mit Chaluppe N. 2.
	18.	Mahlmühle.
	dann die	Kapowskische Mühle, besitzt Herr Franz Graf v. Wratislaw.
Oberhrachowitz.	11.	Nahrung mit Chaluppe N. 13.
	1. 2. 3. 9. 12.	Nahrungen.
	4.	Nahrung mit Halbchaluppe Nro. I.
	5.	Nahrung mit Halbchaluppe Nro. II.
	6.	Nahrung mit Halbchaluppe Nro. II.
	7.	Nahrung mit Halbchaluppe Nro. 14.
	8.	Nahrung mit Halbchaluppe Nro. 14.
Blanitz. . .	1.	Hof mit 4 Chaluppen N. 2. 3. 4. und I.
	5. 6.	Nahrungen.
Bendo-Zahorzi.	1.3.4.5. 10.7.	——
	6.8.11.12.13.	——
	14.15.16.17.	——
	18. 21.	——
		dann ein Hof
	19. 20.	Chaluppen.
Mostek. . .	1.2.5.7.8.13.	Nahrungen.
	14.15.16. 17.	——
	18. 19.	——
	4.6.10.11. 12	Chaluppen.
	Ein frei-	säßliches Wirthshaus.

Ortschaft.	Nro. C.	Eigenschaft.
Woßna . .	15.	Nahrung mit Chaluppe Nro. 1.
	5.	Chaluppe.
Unter - Hrachowitz. . .	2. 3. 4. 5. 6. 7.	Nahrungen.
Zu Chlum. .	Hof.	besitzt Franz Richly.
Zu Unter - Stopschitz. . .	Gründe.	
Roth Augezd.	Hof.	
Zu Kosmitz. .	Hof.	Fr. Maria Theresia Gräfinn Kolowratsche Erben.
Zu Pobor i. .	Hof.	Wilhelmine Dobisch.
Zu Hoschtitz .	Höfe.	Slunezkischer. Kowarzowskischer. Kohanskowskischer. Janawskischer. Dann ein Stück Wald (Nedwideker.) dann Keymenischer u. Pruditzer Wald. } Besitzt Fr. Maria Viktoria Gräfinn v. Golz.

Budweiser Kreis.

Zu Neudorf.	Hof.	
Zu Teinitz. .	Pruhonitzer	Gründe (Adam Graf Sternberg.)

Prachiner Kreis.

Aeltester : vacat.

Zu Augezdez (anders Krakowitz.) . .	Hof.	Mazansky.
Zu Rothaugezd.	Mazan-	zowskischer Hof und Buschker Mühle, besitzt Herr Jos. Fürst v. Schwarzenberg.

Ortschaft.	Nro. C.	Eigenschaft.
Zu Milenowitz.	Hof.	)
Zu Izkowitz.	2 Höfe sammt	Baudischen Cha-) Besitzt luppen.) Hr. Jos.
Zu Zlutschin.	2 Höfe	) Fürst v.
Zu Kotrzin.	Hof,	) Schwar-
Zu Geiven. .	Hof Wogtüw	oder Walizküw.) zenberg.
Pohorzowitz .	8.	Hof (Rzihascher.)
	18.	Hof.
	23.10.17.20.	Chaluppen.
Klaub. .	4.	Hof.
Skworetitz. .	5.	Chaluppen.
Zahroby. .	1.	Hof, u. Prochaskischer Hof.
Klostermühl.	1.	Hof, besitzt Herr Ferdinand Hable.
Bayerhof. .	3.	Hof.
	4. 5.	Chaluppen.
In der Höll.	Hof,	besitzt Herr Jos. Ertl.
Hrzbinow und Mareschowski-sche Höfe,	dann	eine Chalup. die Kruschans-kische genannt. Besitzt Fr. Appolonia Gfin. v. Bisingen, geb. Gfin. v. Wratislaw.
Sochowitz. .	Hof,	besitzt Hr. Jos. Graf Kolo-wrat.
Stupna. . .	Höfel,	besitzt Frhr. v. Enis.
Malochmelna.	Hof,	besitzt die Schüttenhofner Stadtgemeinde.
Diwischowsky.	Hof,	besitzt dieselbe.
Makow. . .	Hof,	besitzt Fr. Anna Barbara v. Bischin.
Droslau und Ma-kow. . .	Höfe,	
Parazow. .	Hof,	besitzt Fr. Ernestine Grfin. Losy von Losenau.

Leitmeritzer Kreis.

Zu Staditz. .	2 Höfe,	Herr Friedrich Gräfl. Nostitzische Hr. Erben.
	dann der	Kunertsche Hof.
Zu Rosenthal bei Graupen.	Hof,	

Bunzlauer Kreis.

Ortschaft.	Nro. C.	Eigenschaft.
Zu Tein. . .	Hof,	besitzt Hr. Ernst Graf v. Waldstein.

Pilsner Kreis.

Aeltester: Deimling.

Webrowa. .	Hof,	besitzt Hr. Georg Trapp.
Zu Wobrechlitz.	Stopkowski-	scher Hof.
Zu Neustadtl.	Hof,	besitzen einige Neustadtler Bürger.
Tichlowitz. .	1. 9. 10.	Höfe.
	2.	Nahrung.
	11. 27. 32.	Höfe.
Zu Lautschin .	Hof.	

Saazer Kreis.

Zu Lischnitz. .	Hof,	besitzt Hr. Jak. Wolfram u. Jakob Dobrauer.
Sabienitz. .	Hof,	besitzt die Bürger, Stadtgemeinde.
Zu Habran. .	Hof,	besitzen Karl u. Katharina Pilsische Eheleute.
Zu Tscheraditz. .	Rittersitz,	besitzt Hr. Jak. Frey. v. Wimmer.

Rakonitzer Kreis.

Zu Koforz. .	Hof,	besitzt das Wischehrader Domkapitel.

Königgrätzer. Kreis.

Zu Günterdorf.	19. 20.	Höfe.
Zu Czermutka.	Hof, (Ko-	schin) Religionsfond.
Zu Nahorzan.	Hof,	

Klattauer Kreis.

Zu Glotzau und Spule. .	Höfe,	besitzt Hr. Leopold Lakinger.

Das unvollständige oder mindervollständige Eigenthum, (minus plenum utile) besteht darinn, daß man nur mit gewissen Bedingnissen und Verbindlichkeiten eine Sache benützen kann. Wenn daher Jemanden ein Gut gegen gewisse Verbindlichkeiten oder aus gewisser Erkenntlichkeit zum Nutzgenuße entweder auf eine bestimmte Zeit, oder auf die folgenden Erben so übergeben und anvertraut wurde, ohne mit dem Grund und Boden, und mit dem ganzen Allodkörper frey walten zu können; so ist dieses Gut ein unvollständiges Eigenthumsgut. Es giebt folgende Gattungen des unvollständigen Eigenthums nähmlich: anvertraute Güter, (Fideicommissis) Erbzinsgüter (Emphiteusis) und Lehngüter (Feuda.)

1. Von Fideicommiss = Gütern.

Der Name schon erklärt die Eigenschaft dieser Güter hinlänglich, daß nähmlich Fideicommissis, Gut und Fideicommissinstitut ein anvertrautes Gut, oder ein auf guten Glauben besitzendes Gut (comitto tibi in fidem) ist; ein Gut, welches Jemand einem Andern zur Nutznießung so übergeben hat, daß dasselbe dem übergebenden Herrn oder seinen Erben mit der Zeit wieder zurück kommen soll. Es giebt männliche Fideikommißgüter, wo bis zum Aussterben des männlichen Stammes das Gut bei der Freundschaft bleibt, und erst dann dem eigentlichen Herrn wieder anheim fällt; es giebt auch männliche und weibliche Fideikommiße, wo ein solches Gut nach Absterben des männlichen Stammes auf das weibliche Geschlecht, und dann erst wenn auch dieses völlig ausgestorben, auf den nämlichen Herrn oder seine Erben, männlichen oder weiblichen Geschlechts wieder zurückfällt, der solches dem ersten Fideikommißbesitzer anvertraut hat. Wenn der Erblasser ein Gut als Familienfideikommiß auf diese Art hin-

terläßt, daß es immerfort und ungehindert bei der Familie bliebe, und stets dem Aeltesten aus derselben zufalle, so wird dasselbe ein Majorat genannt, eben so tritt auch hier die Benennung der Primogenitur, oder des Seniorats ein, je nachdem der Stifter desselben die Nachfolge entweder dem Erstgebornen aus der ältern Linie, oder dem nächsten aus der Familie dem Grade nach unter mehreren gleich nahen, aber dem Aeltern an Jahren, oder endlich ohne Rücksicht auf die Linie dem Aeltern aus der Familie zugedacht hat. (B. G. B. §. 618. 619.)

Bei dem Abgang aller bestimmten Erben wird ein Fideikommißgut erst wieder ein frey veräußerliches und erbliches Eigenthum, (Allod) des letzten Besitzers (§. 645.)

Mehrere Fideikommiße haben ihr Herkommen von solchen Lehngütern, die unter Kaiser Ferdinand II. und III. in Allodien mit dem Bedinge verwandelt wurden, daß die männliche Erbfolge bleibe, wie sie im Lehen war und im Abgange der Deszendenz das Gut dem Oberlehnsherrn wieder anheimfalle.

Man unterscheidet die Fideikommiße ferner noch in Real- und Pekuniarfideikommiße. Der Fideikommißbesitzer darf mit dem Fideikommißkörper nicht rühren; weil ihm darüber nur das Dominium utile zustehet, nur erlauben die Gesetze, daß die Realfideikommiße in Geldfideikommiße (Fideicommissa pecuniaria) verwandelt werden dürfen.

Nach dem Gesetze kann auch der Realfideikommißbesitzer zum Schuldner des Fideikommißes werden, indem er auf ein Drittel desselben so onerirt, daß noch zwey Drittheile frey bleiben; derselbe ist jedoch zur Widerer-

gänzung des Fideikommisses mit jährlichen 4 Prozenten verbunden, und diese Perzentenzahlung geht bloß auf den Fideikommißnachfolger, nicht aber auf den Allodialerben über. Jedem Fideipossessor ist die emphiteutische Veräußerungsart nach vorausgegangener Einwilligung des Fideikommißanwarters eingeräumt; doch ist derselbe vorzüglich verbunden, auf die Erhaltung und Fortpflanzung der Wälder, und Verhinderung der Deteritorirung des Fideikommisses bedacht zu seyn. Übrigens können Fideikommisse ohne besondere landesfürstliche Einwilligung nicht errichtet, so wie ohne derselben nicht veräußert werden. (B. G. B. §. 627.) Ihre Jurisdikzionsbehörde ist so, wie jene der Allodien das k.k. Landrecht.

Die in Böhmen gegenwärtig noch bestehenden Fideikommisse sind:

A. Das mediate (mittelbare) Herzogthum Raudnitz, an der Elbe im rakonitzer Kreise, besitzet Hr. Ferdinand Fürst v. Lobkowitz, Herzog zu Raudnitz.

Die Veranlassung zur Errichtung dieses Herzogthums war diese: Die manigfaltigen, und wichtigen Dienste, welche das fürstliche Geschlecht der Lobkowitze dem erlauchten Herrscherstamme, und dem Vaterlande mit Aufbiethung aller Kräfte erwiesen; bewogen Kaiser Ferdinand III. dieser Familie bei Gelegenheit des Ankaufs des Fürstenthums Sagan in Schlesien im Jahre 1646. hievon die herzogliche Würde zu verleihen. Da aber im Breslauer Frieden am 28. Juli 1742. dieser Theil Schlesiens an Preußen abgetreten wurde; bewährte diese Familie ihre Anhänglichkeit und Treue gegen das höchste

Herrscherhaus noch mehr dadurch, daß sie, um sich von allen fremden Verhältnissen zu entledigen, dieses Herzogthum Sagan im Jahre 1785. an den Herzog Peter von Kurland verkaufte.

Als Entschädigung für den Verlust des Herzogtitels erhob Kaiser Joseph II. nicht nur auf Ansuchen des Vormunds des minderjährigen Fürsten Franz Joseph Ferdinand von Lobkowitz, August Fürsten v. Lobkowitz die fürstliche Herrschaft Raudnitz an der Elbe, mittelst allerhöchstem Diplom vom 6. Mai 1786. *) zu einem Herzogthum; sondern gab auch zugleich die Bewilligung: daß dieses Herzogthum (wovon bis nun das ganze Geschlecht den Titel führt) dem fürstlich Lobkowitzischen Familienfideikommiße einverleibt werden durfte.

B. Folgende dem Herren- und Ritterstande gehörige Herrschaften, Güter, Höfe, u. s. w.

Bensen, Hrschft., im leitmeritzer Kr. (Hr. Jos. Graf Thun.)

Bilin, Hrschft., im leitmeritzer Kr. (Hr. Jos. Fürst v. Lobkowitz, Herzog zu Raudnitz.)

Bischofteinitz, Hrschft., mit einverleibten Gütern, klattauer Kr. (Herr Ferdinand Fürst v. Trautmannsdorf Weinsberg.)

---

*) Dieses im Instrumentenbuche 569. D. 30. der k. Landtafel Anno. 1786. am Dienstag der Gedächtniß des h. Ciprhanus, d. i. den 26. September eingetragene allerhöchste Diplom lautet wörtlich so:

Wir Joseph der Zweite, von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König zu Germanien, zu Jerusalem, Hungarn, Böheim, Dalmatien, ꝛc. ꝛc. ꝛc. bekennen öffentlich mit

Bistra, (Bistrau), Hrschft., chrudimer Kreises. (Frau Walburga, Gräfinn v. Truchseszeil.)

---

diesem Briefe, und thun kund jedermänniglich, daß Uns der Hochgeborne Joseph, des heil. Röm. Reichs Fürst von Lobkowitz, gefürsteter Graf zu Sternstein, Ritter des goldenen Vließes, und des militärischen Maria Theresia Ordens, Unser wirklicher Dienst-Kammerherr, Feldmarschall-Obrister, und der Hochgeborne August des heil. Röm. Reichs Fürst von Lobkowitz, gefürsteter Graf zu Sternstein, Unser wirkl. Dienst-Kammerherr, als bestellter fürstlicher Mitvormund, im Namen des fürstlichen Puppillen und der gesammten fürstl. Lobkowitzischen Familie allerunterthänigst vorgestellt hat, was massen sie durch die gegen Unser durchlauchtigstes Erzhaus von ihren Voreltern ererbte ehrfurchtsvolle Anhänglichkeit bestimmt, immer mit dem Gedanken beschäftigt gewesen seyen, ihre Familie von allem fremden Verhältnisse zu entledigen, und sämmtliche Besitzungen unter Unsern Schutz zu concentriren, und daß sie in dieser Absicht das im Preussischen Schlesien liegende Herzogthum Sagan, an den Herzogen von Kurland verkauft, und vermög des gefertigten Kontrakts an den kaufenden Theil bereits übergeben hätten, für den erhaltenen Kaufschilling aber andere in Unsern Erbstaaten liegende Güter an sich zu kaufen, und damit eine oder die andere ihrer Familie dermahl gehörige Herrschaft zu erweitern, und zu arondiren wünscheten, mit der allerunterthänigsten Bitte: Wir geruheten nicht nur die in Unserm Erbkönigreich Böheim erkauft werdenden Herrschaften und Güter dem Fürst Lobkowitzischen Majorate zuzuschlagen, sondern auch den, bereits im Jahre Sechszehn Hundert Sechs und Vierzig ihren Voreltern bei Einkauf des Fürstenthums Sagan von Wailand Kaiser und Königs Ferdinand des III. Majestät verliehenen dermahl aber aus hegender Devotion, und in Rücksicht Unserer bei der ersten vorläufigen Anzeige des vorgehabten Verkaufs erhaltenen diessfälligen gnädigsten Zusicherung abge-

---

tretenen Herzogstitel sammt den demselben anklebenden Vorrechten auf die in Unserm Erbkönigreich Böheim liegende fürstlich Lobkowitzische Herrschaft Raudnitz an der Elbe und die dahin incorporirten oder durch einen künftigen Ankauf etwa noch zu incorporirenden Güter in ein Herzogthum zu erheben, und der fürstlich Lobkowitzischen Familie die Führung des Titels der Herzoge von Raudnitz zu gestatten.

Da Wir nun gnädigst erwogen haben, die stattlichen Verdienste, welche um Uns, und Unser durchlauchtigstes Erzhaus erwähnte Fürsten von Lobkowitz sowohl, als ihre Voreltern von Jahrhunderten her sich rühmlich erworben, und den treu devotesten Eifer, worinn dieselben sammt den Ihrigen fortan zu verharren des allerunterthänigsten Erbiethens sind.

Als haben Wir Uns aus Königlicher Machts = Vollkommenheit als regierender König in Böhmen, mit gutem Wissen, und zeitigem Rathe Unserer Räthe obernannten Fürsten von Lobkowitz die Kaiserlich = und Königliche Gnade gethan, und benannte Herrschaft Raudnitz an der Elbe, sammt allen dahin incorporirten, oder durch einen künftigen Ankauf etwa noch dahin zu incorporirenden Gütern, zu einem Fürstenthume erhoben und mit dem herzoglichen Titel geziert, also und dergestalt, daß mehrbesagte Herrschaft Raudnitz ein Herzogthum seyn, auch derjenige männliche Abstammende, welcher der wirkliche Besitzer dieses ganzen Herzogthums seyn wird, er sey nun primo = oder postgenitus, sich Herzog zu Raudnitz nennen und schreiben auch diejenige praerogativam personalem, welche in Unserm Erbkönigreiche Böheim die böhmischen Herzoge vor den Fürsten haben, genießen, jedoch den bestehenden Gesetzen, und der politischen und gerichtlichen Landesverfassung nicht derogiren, noch Ihnen Fürsten v. Lobkowitz

Borohradek, Gut, königgrätzer Kr. (Hr. Franz Ant. Liebsteinsky Graf v. Kolowrat.)

Branna, Gut, bidschower Kr. der Hrschft. Starkenbach inkorporirt (Hr. Joh. Graf v. Harrach zu Rohrau.)

Brosan, Gut, leitmeritzer Kr. ein Theil des Raudnitzer Herzogthums (Hr. Jos. Fürst v. Lobkowitz, Herzog zu Raudnitz.)

Branowitz und Bzy, Güter, budweiser Kr. (der Hrschft. Wittingau einverleibt.)

Budin, Hrschft., rakonitzer Kr. (Hr. Franz Jos. Fürst v. Dietrichstein, Proskau-Leslie.)

---

als Herzogen von Raudnitz, sonst einige Exemption von den Gesetzen, oder etwa andere nicht bereits hergebrachte und von Ihnen in Böhmen besessene Vorrechte vor andern nicht zulegen solle.

Wir erheben daher öfters erwähnte Herrschaft Raudnitz auf obstehende Art und Weise zu einem Herzogthume, und befehlen: daß Sie Fürsten von Lobkowitz und die männlichen Besitzer dieses Herzogthums, Herzoge zu Raudnitz seyn, und von männiglich an allen Orten und Enden dafür gehalten, erkennt titulirt und geschrieben werden; auch der nach der politischen und gerichtlichen Landesverfassung Unsers Erbkönigreichs sothaner Würde anhangenden praerogativae genußbar, und theilhaftig seyn sollen.

Wir gebieten auch hierauf allen, und jedem Unsern Landesinwohner und Unterthanen, was Würde, Standes, Amtes oder Wesens dieselbe sind: daß Sie vielgedachter Fürsten v. Lobkowitz Lbden. Lbden, und derselben männliche Nachkommenschaft obverstandenermassen, bei dieser Ihnen allergnädigst ertheilten Kaiser- und Königlichen Begnadung erkennen, Sie darinn auf keinerley Weise an der Ausübung der durch dieses Diplom erhaltenen Würde und Vorrechte verhindern, noch es andern zu thun gestatten sollen, bei Vermeidung Unserer, auch Unserer Erben und nachkommenden Könige zu Böheim schweren Strafe, und Ungnade.

Chlumetz, Hrschft., berauner Kr. (Hr. Franz Joseph Fürst v. Lobkowitz, Herzog zu Raudnitz.)

Chlumetz, Hrschft., bidschower Kr. (Hr. Leopold Graf Kinsky v. Chinitz und Tettau.)

Choltitz, Hrschft., chrudimer Kr. (Hr. Joh. Jos. Graf v. Thun.)

Chotzen, Hrschft., chrudimer Kr. (Hr. Rudolph Fürst Kinsky v. Chinitz und Tettau.)

Chudenitz, Hrschft. mit inkorporirten Gütern klattauer Kr. (Herr Joh. Rudolph Graf Czernin von und zu Chudenitz.)

Czastalowitz, (Tschastalowitz), Hrschft. königgrätzer Kr. (Hr. Franz Graf v. Sternberg.)

Das meinen Wir ernstlich, zu Urkund dieses Briefs besiegelt, mit Unserm Kaiserlich = Königlich = und Erzherzoglich anhangenden größern Insiegel, der geben ist in Unserer Haupt = und Residenz = Stadt Wien den dritten Monatstag Mai nach Christi, Unsers lieben Herrn und Seligmachers Gnadenreicher Geburth im Siebenzehnhundert, Sechs und achtzigsten, unserer Reiche des Röm. im Drey und Zwanzigsten und der Erbländischen im Sechsten Jahre.

Joseph.

Leopoldus Comes a Colowrat,
R. Boh. Sup. et A. A. pris. Cancellius.

Tobias Philipp,
Freiherr von Gebler.

Johann Rudolph Graf Chotek,
Ad mandatum Sacrae Caes. Regiae
Majestatis proprium.

Johann Sebastian Christoph v. Müller.

Czernikowitz, Gut, königgrätzer Kr. (Hr. Franz Anton Liebsteinsky Graf v. Kollowrat.)

Daudleb und Geleny, Gut, königgrätzer Kr. (Hr. Franz Adam Graf v. Bubna.)

Dirna, Hrschft., budweiser Kr. (Hr. Gustav Graf Wratislaw v. Mitrowitz.)

Dux, Hrschft., leitmeritzer Kreis. mit Oberleitensdorf (Hr. Franz Graf v. Waldstein und Wartenberg.)

Entzowan, Hrschft., leitmeritzer Kr. (Hr. Jos. Fürst v. Lobkowitz, Herzog zu Raudnitz.)

Falkenau, Hrschft., elbogner Kr. (Hr. Erwin Graf v. Nastitz und Rhinek.)

Frauenberg, (Hluboká), Hrschft., budweiser Kreis. (Hr. Jos. Joh. Fürst v. Schwarzenberg, Herzog zu Krumau.)

Fünfhunden, Gut, saazer Kr. (Herr Joseph Graf Thun.)

Ginetz, Hrschft., berauner Kr. (Hr. Rudolph Graf v. Wrbna und Freudenthal.)

Ginonitz, Gut, mit Butowitz und Smichow rakoniter Kr. (Hr. Jos. Joh. Fürst v. Schwarzenberg, Herzog zu Krumau.)

Gistebnitz, Hrschft., taborer Kr. (Hr. Ferdinand Fürst v. Lobkowitz, Herzog zu Raudnitz.)

Gitschin, Stadt und Hrschft., bidschower Kr. (Hr. Ferdinand Fürst v. Trautmannsdorf Weinsberg.)

Gratzen, Hrschft., budweiser Kr. (Hr. Georg Graf v. Buquoi.)

Großmayerhöfen, Hrschft., pilsner Kreises. (Frau Johanna verwitwete Gräfinn v. Cavriani, geb. Gräfinn Nowohradsky v. Kolowrat.)

Groß- und Kleinrohosetz, Hrschft., bunzl. Kreis. (Hr. Franz Ant. Graf Des Fours zu Mont und Athienville.)

Greulich, Hrschft., königgrätzer Kr. (Hr. Michael Graf v. Althan.)

Hauska, Gut, bunzlauer Kr. (Herr Vinzenz Graf v. Kaunitz.)

Haydt, Hrschft., pilsner Kr. (Hr. Carl Fürst zu Löwenstein-Wertheim.)

Heinrichsgrün, Hrschft., elbogner Kr. (Hr. Erwin Graf v. Nostitz und Rhinek.)

Hodiegow, Gut, prachiner Kr. (Bei Niemezitz.)

Hohenhradek, Gut, prachiner Kr. (Hr. Franz Mallowecz Freiherr v. Cheynow und Winterberg.)

Horosedlo, Gut, prachiner Kr. (der Hrschft. Worlik einverleibt.)

Jeniowes, Hrschft., rakonitzer Kr. (Hr. Joh. Rudolph Graf Chotek von Chotkowa und Wognin.)

Jungwoschitz, Hrschft., taborer Kr. (Hr. Carl Graf v. Küenburg Freiherr v. Kimegg.)

Kamberg, Gut, taborer Kr. (Hr. Carl Graf von Küenburg.)

Kammerburg, Hrschft., kaurzimer Kr. (Hr. Carl Fürst v. Khevenhüller-Metsch.)

Klösterle, Hrschft., saazer Kreis. (Hr. Jos. Graf v. Thun).

Klomin, Gut, rakonitzer Kr. (der Hrschft. Jeniowes inkorporirt.)

Königswart, Hrschft., elbogner Kr. (Hr. Klemens Lothar Fürst v. Metternich-Winneburg-Ochsenhausen.)

Kopidlno, Hrschft. und Altenburg bidschower Kreis. (Hr. Franz Graf v. Schlick zu Passaun und Weißkirchen.)

Kornhaus, Hrschft., rakonitzer Kr. (Hr. Jos. Joh. Fürst zu Schwarzenberg, Herzog zu Krumau.)

Koschatek, Hrschft., bunzlauer Kr. (Frau Johanna Gräfinn v. Cavriani.)

(Ko-

Kost, Hrschft., bunzlauer Kr. (Hr. Eugen Graf Wratislaw v. Mitrowitz und Netolitzky.)

Kraupen, (Graupen), Gut, leitmeritzer Kr. (Herr Joh. Fürst v. Clari und Aldringen.)

Landskron, Hrschft., chrudimer Kr. (Hr. Joh. Fürst v. Lichtenstein, Herzog zu Troppau u. Jägerndorf.)

Landstein, Hrschft., taborer Kr. (Hr. Otto Graf v. Herberstein - Moltke.)

Libochowitz, Hrschft., leitmeritzer Kr. (Herr Franz Jos. Fürst v. Dietrichstein Proskau - Leslie.)

Linz, (Lünz), Hrschft., saazer Kr. (Hr. Joh. Kager Graf v. Stampach.)

Lobkowitz, Gut, kaurzimer Kr. (Hr. Jos. Fürst von Lobkowitz, Herzog zu Raudnitz.)

Luditz, Hrschft., elbogner Kr. (Hr. Joh. Graf von Kokorzowa.)

Markersdorf das größere, Gut, leitmeritzer Kr. (Hr. Jos. Graf v. Thun.)

Mezderzicz, (Mezerzicz), Gut, taborer Kr. (Herr Ferdinand Fürst v. Lobkowitz, Herzog zu Raudnitz.)

Milleschau, Gut, leitmeritzer Kr. (Hr. Carl Friedrich Herzan Graf v. Harrach.)

Miltschin, Gut, taborer Kr. bei Jungwoschitz.

Miltschowes, Hrschft., saazer Kr. (Hr. Joh. Rudolph Graf Czernin v. und zu Chudenitz).

Mnischek, Hrschft., berauner Kr. (Hr. Jos. Graf v. Unwerth.)

Morgenstern, (Morchenstern), Gut, bunzlauer Kr. (Hr. Franz Ant. Graf Des Fours.)

Mühlhausen, Hrschft., rakonitzer Kr. (Hr. Ferdinand Fürst von Lobkowitz, Herzog zu Raudnitz.)

Neuhaus, Hrschft., taborer Kr. (Hr. Joh. Rudolph Graf Czernin v. und zu Chudenitz.)

Neuschloß, Hrschft., leitmeritzer Kr. (Hr. Vinzenz Graf v. Kaunitz.)

Neustadt an der Mettau, Hrschft., königgrätzer Kr. (Hr. Franz Jos. Fürst von Dietrichstein.)

Niemczitz *), Gut, prachiner Kr. (Hr. Carl Vinzenz Chanowsky Ritter von Langendorf.)

Opotschna, Hrschft., königgrätzer Kr. (Hr. Rudolph Fürst v. Kolloredo-Mannsfeld.)

Petersburg, Hrschft., saazer Kr. (Hr. Joh. Rudolph Graf Czernin v. u. zu Chudenitz.)

Plan, Hrschft., pilsner Kr. (Herr Prosper Fürst von Sinzendorf.)

Polna, Hrschft., czaslauer Kr. (Hr. Franz Fürst v. Dietrichstein Proslau-Leslie.)

Pomeißl, Hrschft., saazer Kr. (Hr. Franz Fürst von Dietrichstein.)

Postelberg, Hrschft., saazer Kr. (Hr. Jos. Joh. Fürst v. Schwarzenberg, Herzog zu Krumau.)

Prnaritz, Hrschft., pilsner Kr. (Hr. Carl Fürst zu Löwenstein-Wertheim.)

Prölas, Gut, saazer Kr. (bei der Hrschft. Schönhof.)

Radomielitz, Gut, prachiner Kr. (Hr. Jos. Joh. Fürst v. Schwarzenberg, Herzog zu Krumau.)

Raczinowes, Gut, rakonitzer Kr. (dem Herzogthum Raudnitz einverleibt.)

Reichenau, Hrschft., königgrätzer Kr. (Hr. Franz Anton Liebsteinsky Graf v. Kolowrat.)

---

*) Der Stifter dieses Fideikommißes, Joh. Ignaz Dlauhowesky v. Langendorf, Weihbischof und Domprobst zu Prag, setzte in seinem Testamente (siehe k. Landtafel vom Jahre 1701. Instrumentenbuch Nro. 272. E. 20.) ausdrücklich fest, daß jene seiner Nachkommen vom Besitze dieses Fideikommißes ausgeschlossen seyen, die nicht so wie er, und seine Voreltern in dem Ritterstande bleiben, und sich in den Herrenstand erhöhen lassen.

Rosenberg, Hrschft., budweiser Kr. (Hr. Georg Graf v. Buquoi.)

Rositz, Hrschft., chrudimer Kr. (Hr. Rudolph Fürst Kinsky v. Chinitz und Tettau.)

Rothaugezd, Gut, prachiner Kreises. (Der Hrschft. Worlik inkorporirt.)

Rumburg, Hrschft., leitmeritzer Kr. (Hr. Johann Fürst v. Lichtenstein.)

Schönhof, Hrschft., saazer Kr. (Hr. Joh. Rudolph Graf Czernin v. und zu Chudenitz.)

Sedschitz, Gut, saazer Kr. (Der Hrschft. Schönhof einverleibt.)

Schröckenstein, Gut, leitmeritzer Kr. (Hr. Joseph Fürst v. Lobkowitz, Herzog zu Raudnitz.)

Schwanberg, Gut, pilsner Kr. (Der Hrschft. Weseritz inkorporirt.)

Schuschitz, Hrschft., czaslauer Kr. (Hr. Jos. Graf Thun.)

Skalitz und Bohumielitz, Gut, prach. Kr. (Herr Franz Freiherr v. Mallowetz.)

Skalken (Skalsko), Gut königgrätzer Kr. (Hr. Rudolph Fürst v. Kolloredo-Mannsfeld.)

Slapsko, der kleinere Hof, taborer Kr. (Gehört zur Hrschft. Jungwoschitz.)

Skupsch, Gut, pilsner Kr. (Der Hrschft. Weseritz einverleibt.)

Starkenbach, Hrschft., bidschower Kr. (Hr. Johann Graf v. Harrach.)

Starkstadt, Hrschft., königgrätzer Kr. (Hr. Franz Jos. Freiherr v. Kaiserstein.)

Stösser, Gut, königgrätzer Kreis. (Hr. Ernst Graf Harrach zu Rohrau.)

Strziretsch, Gut, taborer Kreises. (Hr. Carl Graf Küenburg.)

Swogschitz, Hrschft., kaurzimer Kr. (Hr. Michael Joh. Graf v. Althan.)

Tachau, Hrschft., pilsner Kr. (Hr. Alfred Fürst von Windischgrätz.)

Teinitzl, Hrschft., klattauer Kr. (Hr. Jos. Ernst Krakowsky Graf v. Kollowrat.)

Tetschen, Hrschft., leitmeritzer Kr. (Hr. Franz Ant. Graf v. Thun.)

Töplitz, Hrschft., leitm. Kr. (Hr. Joh. Fürst v. Clari und Aldringen.)

Trkow, Gut, berauner Kr. (Hr. Franz Jos. Fürst v. Lobkowitz Herzog zu Raudnitz.)

Tinietitz, Gut, taborer Kr. (Der Hrschft. Jungwoschitz einverleibt.)

Unterberzkowitz, Hrschft., rakonitzer Kr. (Herr Ferdinand Fürst v. Lobkowitz, Herzog zu Raudnitz.)

Waldheim, Gut, pilsner Kr. (Hr. Ernst Freiherr v. Malowitz.)

Wällischbirken, Hrschft., prachiner Kr. (Hr. Franz Jos. Fürst v. Dietrichstein.)

Weseritz, Hrschft., pilsner Kr. (Hr. Carl Fürst zu Löwenstein-Wertheim.)

Willimow, Hrschft., czaslauer Kr. (Hr. Jos. Caretto Graf v. Milesimo.)

Wildstein, Gut, prachiner Kr. (Hr. Jos. Fürst von Schwarzenberg.)

Winterberg, (Prachatitz), Hrschft., prachiner Kreis. (Hr. Jos. Fürst v. Schwarzenberg.)

Wittingau, Hrschft., budweiser Kr. (Hr. Jos. Joh. Fürst v. Schwarzenberg, Herzog zu Krumau.)

Wittingau, Gut, budw. Kr. (Hr. Jos. Joh. Fürst v. Schwarzenberg, Herzog zu Krumau.)

Wittanowitz, Gut, taborer Kr. (Hr. Carl Graf v. Küenburg.)

Worlik, Hrschft., prachiner Kr. (Hern Carl Fürst von Schwarzenbergsche Herren Erben.)

Wrzow, Gut. budweiser Kr. (Hr. Jos. Joh. Fürst v. Schwarzenberg.)

Záhoři, Deutsch-, Gut, taborer Kr. (Hr. Carl Graf v. Küenburg.)

Zaßmuk, Hrschft., kaurzimer Kr. (Hr. Franz Graf v. Sternberg.)

Žerotin, Gut, rakonitzer Kreises. (Hr. Rudolph Fürst Kinsky v. Chinitz und Tettau.

2. Von Erbzinsgütern (Emphiteusis).

Ein Erbzinsgut, Erbzinsvertrag ist ein erblicher oder ewiger Bestand, oder eine erbliche Verleihung eines Gutes um einen gewissen jährlichen Zins, entweder auf ewig, oder auf eine gewisse Zeit.

Hat diese jährliche Abgabe, sie mag an Geld, Früchten, Dienstleistung oder was immer bestehen, ein Verhältniß zu dem jährlichen Erträgniß; und wird darinn ein mäßiger Einkaufspreis bedungen, so heißt es ein Erbpachtgut; wird aber nur ein geringer Zins bloß zu Anerkennung des Grundobereigenthums geleistet, so nennt man es ein Erbzinsgut. Beide sind vererblich. Hat aber der Nutzeigenthümer keinen rechtmäßigen Nachfolger, oder haftet derselbe mit dem Zinse durch eine längere Zeit im Rückstande; so fällt der Grund an den Obereigenthümer wieder zurück. (B. G. B. §. 1122. 1123. 1149.)

Diese emphiteutische Veräußerungsart, welche nur zwischen Obrigkeiten und Unterthanen gewöhnlich ist, fand besonders auf den Staatsgütern, wo die Mayerhofsgründe im Jahre 1777-78. auf diese Art vertheilt wurden, und wozu später im Jahre 1789. eine besondere Veräußerungskommission festgesetzt wurde, häufig Statt. Auf diese Art vertheilten schon die Griechen und Römer den Grund und Boden der eroberten und öden Länder, zur Beförderung der Landeskultur und Bevölkerung, an Kolonisten.

3. Von Lehngütern (Feuda.)

Ein Lehngut (Feudum oder Feodum) ist ein geliehenes und unvollständiges nutzbares Eigenthum. Die Abstammung dieses Namens wird von dem alten Worte Feu, Fehde (einem Feindschaft oder Krieg ankündigen) und dem Worte Od, Gut, (Kriegsgut) abgeleitet, weil man in ältern Zeiten Güter meistens wegen Kriegsdiensten oder Beistand bei Befehdungen, verliehen hat, welches vorzüglich bei den Franken, Sachsen, Burgundern und Longobarden sehr in Uibung war, und deren Beherrscher von den eroberten Ländern stets einige Güter unter die Tapfersten ihres Volkes entweder Lebenslang, oder so lang es ihnen gefiel, gegen die gleicherwähnte Bedingung vertheilten; obwohl später diese Lehnseintheilung für ihr Vaterland nachtheilig ausfiel.

Der ein Gut zum Lehen giebt, heißt Lehnsherr, der es erhält, Lehnsträger oder Vasall. Das Nutzeigenthum eines Lehens wird unter dem Bedinge der Treue, die Lehnstreue genannt, verliehen.

Sie bestehet darinn: Den Lehnsherrn nicht zu verletzen, sein Wohl zu befördern, die bedungenen Lehnsdienste, die entweder Kriegsdienste oder andere Staatsdienste und Hofehrenstellen sind, welche der Lehnherr nöthig hat, richtig zu leisten.

Da die Lehen sehr verschiedener Art sind, so kann ihre Beschaffenheit bloß aus dem Lehnbriefe (Littera investitura) und den Lehnrechten ersehen werden.

Da ferner auch Unterthanen fremder Staaten Lehngüter besitzen können, so ist deutlich: daß der Besitz eines Lehngutes, oder mehr die damit verknüpfte Lehnstreue, an und für sich weder die Staatsunterwürfigkeit gegen den Lehnsherrn, noch das Incolat (Staatsbürgerschaft) in des Lehnherrn landesfürstlichem Gebiete mit einbegreift.

Die übrigen Eigenschaften und Prinzipien der Lehen sind noch: die Vererblichkeit desselben, jedoch nur auf das männliche Geschlecht, die Zurücknahme des Lehens vom Lehnsherrn, wenn der Lehnsträger oder Vasall sich des Verbrechens der Fellonie (Verrath, Meineid, Betrug) schuldig machte, die Erneuerung der Belehnung in gewissen Fällen, und die dem Lehnsherrn vorbehaltene Gerichtsbarkeit über das Lehen.

Die im Königreich Böhmen liegenden Lehen theilen sich in zwey Gattungen ab; nehmlich in die eigentlichen böhmischen (Feuda nobili, landsassiaca), und in die böhmisch-deutschen Lehen.

Zu den erstern rechnet man jene, welche in den alten böhmischen Gränzen, und den seit ältern Zeiten mit Böhmen verbundenen Ländern, dergleichen Mähren und Schlesien, situirt sind; zu denen letztern solche, welche außer den alten Gränzen des Königreichs, jedoch noch innerhalb der Gränzen des deutschen Reichs liegen; dergleichen sind alle Lehen im Elbogner Kreise und dem Egerischen Bezirke. Die im deutschen Reiche gelegenen Lehen sind seit der neuen Verfassung desselben nun meistens erloschen.

Das Vormerkamt über die eigentlichen böhmischen Lehen übet die besonders hiezu bestellte k. Hoflehntafel, die Realgerichtsbarkeit das k. Obristhoflehnrichteramt, die Gerichtsbarkeit aber, als Richter erster Behörde, sowohl in Streitsachen, als in adelichen Richteramtsgeschäften, als curia Feudalis das königliche böhmische Landrecht aus. Für die deutsch-böhmischen Lehen ist nebst dem damit verbundenen Vormerkamte, in den erwähnten Fällen das k.k. böhmische Appellationsgericht als deutsche Lehenschrane oder Lehenshauptmannschaft,

Richter erster Instanz; die zweyte Instanz die Oberste Justizstelle, die dritte der König von Böhmen. *)

Die böhmischen Lehen rühren theils von dem Schlosse Carlstein her, dessen dazu gehörige Besitzungen Kaiser Carl IV. denen zur Bewachung der in dieser Feste aufbewahrten Reichsarchive und Reichskleinodien gebrauchten Edlen und Unedlen zu Lehen reichte, und diese sind dann ritterliche und robotmäßige Lehen, oder sie haben von den größern Kameralherrschaften, dergleichen Dobrzisch im berauner und Bürglitz im rakonitzer Kreise u. a. m., wovon einzelne Höfe, Dörfer und kleine Gütern zu Lehen verliehen wurden, ihren Ursprung, oder endlich sie sind Überbleibsel jener nach der Schlacht auf dem weißen Berge im Jahre 1620. vom Kaiser Ferdinand II. sich zugeeigneten mehreren Hundert Herrschaften und Güter des böhmischen Adels, wovon er einen Theil verkaufte, verpfändete, oder verschenkte, und einen Theil im Jahre 1623. mit dem Lehensnexus versehen, ihren vorigen Besitzern wieder verlieh. Viele dieser Letztern wurden jedoch unter Kaiser Leopold I. wieder in Allodien um geringe Kaufschillinge verwandelt, mehrere die sich in die Landtafel einschlichen, als Lehen zu behandeln vergessen, und nur ein geringer Theil dieser Lehen kann noch seinen Ursprung von den Konfiskazionen Kaiser Ferdinands II. herleiten.

Hier folgt ein genaues Verzeichniß der eigentlichen böhmischen Lehen, welche von der Verleihung des Königs abhängen, und unter der Realgerichtsbarkeit des

---

*) Ein Mehreres von der Lehensverfassung, und dem bei feyerlichen Investituren üblichen Zeremoniel siehe Rubrik: Landes- und Staatsverfassung §. 14. der ersten Abtheilung.

Oberſthoflehnrichteramtes ſtehen, nach Ausweis der k. böhmiſchen Hoflehentafel vom Jahre 1824. nebſt ihren Beſitzern und lehntäflichem Werthe.)

a. Bürglitzer Lehen,

welche von dem, im rakonitzer Kreiſe liegenden Schloſſe Bürglitz (Křiwoklad), das ehedem ein k. Kameraleigenthum war, ihren Urſprung haben:

Hnidaus, Gut, rakonitzer Kreiſes, im Bezirke des landtäflichen Gutes Kladno, beſitzet, durch Kauf vom Jahre 1705. das braunauer Benediktiner-Konvent im lehentäfl. Werthe von 5000 fl.

Chraſtiany, Dorf) bei Wolleſchna rakonitzer Kreiſes.
Přzilepy, Dorf) (Beſitzer: Ant. Gräflich Meravigli-
Woleſchko, Feld) ſche Herrn Erben gemäß Teſtament.
Schiwin, Feld) vom Jah. 1809. im lehntäfl. Werthe
von 10,000 fl.)

Slowitz, Dorf, rakonitzer Kreiſes. (Beſitzet durch Erbtitel vom Jahre 1796. Friedrich Graf Noſtitz im lehntäfl. Werthe von 1500 fl.)

Senetz, Gut, rakonitzer Kr. (Beſitzet durch Erbtitel vom Jahre 1745. Stephan Olivier Graf Wallis im lehntäfl. Werthe pr. 28,800 fl.)

Panoſchow, Augezd-, Gut, rakonitzer Kr. (Beſitzet durch Kauf vom Jahre 1783. Joſeph Tunkl Freiherr v. Aſchbrunn, im lehntäfl. Werthe pr. 7300 fl.)

Wſchetaten, Gut,) rakonitzer Kreiſ. (Beſitzet durch
Chlum, Dorf,) Erbtitel vom Jahre 1804. Carl
Puſtowiet, Hof, und) Egon Fürſt von Fürſtenberg im
Protiwna.) lehntäfl. Werthe von 42,000 fl.)

Lhota, Dorf, und Hof, und zu) rakonitzer Kreis. (Besitzet
Kaunow, Hof) durch Vergleich vom Jahre
1791. Hr. Joseph Fürst von Schwarzenberg, im lehntäflichen Werth pr. 3683. ersteres, und pr. 1000 fl. letztern.)

Sadlno, Hof, bei Slabetz, rakonitzer Kr. (Besitzet durch Erbtitel v. Jahre 1805. Hr. Franz Freiherr Hildbran v. Ottenhausen, im lehentäflichen Werth pr. 8,600 fl.)

b. Prager Schloßlehen.

Malowar, (Hrádek), ein Rittersitz und Schlößchen sammt dem Hofe Zapasnikowsky im rakonitzer Kreise. (Besitzet die Stadt Welwarn seit dem Jahre 1550. durch Kauf, im Werthe von 250. Schock, oder 291 fl. 40 kr.)

Mallowarer Lehngründe und Wiesen, nahe an Welwarn im rakonitzer Kr. (Besitzt Jos. Krabetz, Bürger in der k. Stadt Welwarn durch Kauf seit 1811. im Werthe pr. 27,000 fl.)

Stareczowsky, Hof) im Dorfe Geschin)rakon. Kreis.
Zichowsky, Hof))[Besitzen Se.
Kleinprzitoczno, zur Hälfte, Dorf)k. Hoheit Ferdinand Großherzog von Toskana.]

Blazowsky, Hof, im Dorfe Geschin, rakonitzer Kr. (Besitzet Joh. Wenzel Satran durch Kauf vom Jahre 1809. im Werthe von 22,450fl.)

Bielzowsky, Hof, im Dorfe Geschin, rakonitzer Kr. (Besitzen Joh. Jos. und Maria Tichische Eheleute mittelst väterlicher Abtrettung vom Jahre 1815. im lehntäflichen Werthe von 6000 fl.)

Zu Lidiz, bei Schlan ein Lehnhof und Mühle, rakon. Kr. (Besitzet Joseph Orchkowsky durch Erbtitel vom Jahre 1804. im lehntäfl. Werth pr. 1050 fl.)

Buschkowsky, Hof, zu Hrzischkow, rakon. Kr. (Die eine Hälfte besitzt durch Kauf, Anton und Wenze

Schuster, dann Franz und Anna Wallasche Eheleute seit dem Jahre 1821. im Werthe von 1500 fl. C. M. die andere Hälfte Johann Bohuslaus Ferles, durch Erbtitel seit 1786. um 1800 fl. 24 kr.)

Swietlikowsky, (Bauschkowsky), Hof im Dorfe Kamegk, rakoniker Kr. (Besitzen die Joseph und Elisabeth Rischanekschen Eheleute durch Kauf vom Jahre 1821. im lehntäflichen Werthe von 6000 fl. C. M.

Anmerkung. Ist mittelst allerhöchster Resoluzion vom Jahre 1704. unter die Karlsteiner Lehen versetzt worden.

e. Dobrzischer Lehen,

welche von dem dermahl zur Herrschaft Dobrzisch gehörigen Dorfe u. Schlosse Dobrzisch, ihren Namen erhalten haben mögen.

Bauschkowsky) Höfe im Dorfe Czisowitz, berauner Leslowsky,) Kr. (Besitzet durch Kauf seit 1802. Hr. Jos. Graf von Unwerth, im lehntäfl. Werthe von 20,000 fl. Das Dorf Czisowitz gehört zur Fideikommißherrschaft Mischek.)

Hauskowsky, Hof, im Dorfe Wermierzitz zum Gute Wermierzitz berauner Kreises, gehörig. (Besitzet durch Kauf seit 1803. Emmanuel Freiherr v. Stillfried, im lehntäfl. Werthe von 10,000 fl.)

Krzizowsky, Hof, im Dorfe Druhlitz, zur Hst. Millin berauner Kreises, gehörig. (Besitzet durch Kauf seit 1819. Joh. Niemeczek im lehntäfl. Werthe von 3,500 fl. C. M.)

Krzizowsky, Hof, im Dorfe Druhlitz, berauner Kr. (Besitzet durch Erbtitel seit 1804. Jakob Petraschek um 1200 fl.)

Krzizowsky, Hof, im Dorfe Druhlitz, berauner Kr. (Besitzet durch Erbtitel seit 1807. Joh. Petraschek im lehntäfl. Werthe von 400 fl.)

Hasakowsky, [sonst Formankowsky] Krehowsky, Sturmowsky und Protoczowsky.) Höfe im Stadtl Dobrzisch, berauner Kr. (Besitzet Rudolph Fürst von Colloredo-Mannsfeld, durch Erbtitel seit 1805. im lehntäfl. Werthe von 21,800 fl.)

1ter Filippowskischer Hof, 2ter Filippowskischer Hof, Wonschowskischer Hof.) in Aubienitz, welches Dorf theils zur Hrschft. Millin gehört.

d. Melniker Lehen,

die von der ehemaligen k. Burg Melnik entstanden sind:

Bulionowsky und Hanlisch, oder Sukohradsky, Höfe, in Zebus leitmeritzer Kr. (Besitzet Jakob Veit Herr auf Dub, durch Kauf seit 1801. im lehntäfl. Werthe von 12,000 fl.)

Perwolfischer und Pischlowskischer Hof, im Dorfe Kozarowitz, leitmeritzer Kr. (Besitzen durch Kauf seit 1817. Martin und Katharina Wrabaczekische Eheleute im lehntäfl. Werthe pr. 51,600 fl.)

Milizkowsky, Zigmundowsky, Krzizowsky, Peschulowsky, Hruschowsky, Höfe, im Dorfe Postrzizin, bei der Hrschft. Jeniowes rakonitzer Kr. (Besitzet Joh. Graf Chotek durch Erbtitel seit 1787. im lehntäfl. Werthe von 20,000 fl.)

e. Trautenauer Lehen.

(Diese gehören unter die ältesten Kronlehen Böhmens, und waren vermuthlich schon ursprünglich ein Leibgeding der Königinn von Böhmen.)

Zaborzy, Dorf, im königgrätzer Kr. (Besitzt die Stadt Königinhof seit 1523. durch Kauf im lehntäfl. Werthe von 933 fl. 20 kr.)

Trubatschowskische Wiese, erster und zweiter Theil, königgrätzer Kr. (Besitzet Anna Kopp geborne Modrzitzky durch Cession seit 1803. im lehntäfl. Werthe v. 1600 fl.)

Trubatschowskische Wiese, dritter Theil, königgrätzer Kr. (Besitzt Jos. Burker durch Kauf seit 1781. im lehntäfl. Werthe von 720 fl.)

f. Friedländer Lehen,

welche Albrecht v. Waldstein, Herzog zu Friedland, als Friedländer Lehen, nebst mehreren andern, veräußerte.

Domaschlowitz, Gut, bei Wartenberg, bunzlauer Kreises. (Besitzt Franz Graf v. Hartig durch Erbtitel seit 1797. im lehntäfl. Werthe von 40,000 fl.)

Forst und Lauterwasser, Gut, im budweiser Kr. (Besitzt Hr. Ant. und Ignatz Berger v. Bergenthal durch Kauf vom Jahre 1812. im lehntäfl. Werthe v. 50,000 fl.)

Möhren und Helfendorf, sonst Jawornik genannt, Hof und Dorf im bidschower Kreis. (Besitzt Hr. Jos. Freiherr von Silberstein seit 1808. im lehntäfl. Werthe von 15,000 fl.)

g. Lehen ex Confiscatione Ferdinandi II.

Ober und Unterprödlitz, Gut, bei Schönwald im leitmeritzer Kr. (Besitzt Hr. Joh. Graf von Nostitz durch Erbtitel seit 1798. im lehntäflichen Werthe pr. 34,325 fl.)

Horzitz, Dorf und Hof, zur Hälfte, im pilsner Kreise. (Besitzt durch Erbtitel v. Jahre 1774. Hr. Wenzl Freiherr von Henninger im lehntäfl. Werthe von 2000 fl.)

h. Special-Lehen.

Linhartowsky oder Gießlerowsky, Hof, im Dorfe Chrast, bei Kosteletz, kaurzimer Kreis. (Besitzt

durch Erbtitel seit 1814. Joh. Fürst v. Lichtenstein lehntäfl. Werthe von 700 fl.)

Schaschkischer, Hof, (Schaschkow = Augezd), Hof in Augezd bei den pilsner Dorfschaften, im pilsner Kr. (Besitzt die Stadt Pilsen seit dem Jahre 1731. durch Kauf im lehntäfl. Werthe von 6,400 fl.)

i. Karlsteiner Lehen.

Strkow, Hof im Dorfe Roklin, beraun. Kr. (Besitzet durch Erbtitel seit 1821. Joh. Jonak v. Freyenwald im lehntäfl. Werthe von 3000 fl.)

Rzidka, Gut, im nemlichen Kreise. Der frühere Besitzer war Franz Quolfinger Ritter v. Steinsberg, der solches von Georg Gustav Freiherrn v. Skronsky um 90,000 fl. erkauft hatte. Nach Ableben des erstern, zog dieses Gut die k. Kammer anheim (siehe Seite 79.)

Podleniowsky, **Kozakowsky** oder **Schwabowsky** und **Kausischer Hof**. } Höfe, für sich, im Dorfe Zielkowitz, welches z. Hrschft. Lochowitz im ber. Kr. gehört. (Besitzet mittelst oberstlehnsherrlicher Verleihung vom Jahre 1819. Peter Ritter von Mertens, im lehntäfl. Werthe v. 16,000 fl.)

Kamvachowsky (Rudkowsky) ritterlicher } Hof, für sich, im Dorfe Tauschkow prachin. Kr.
Blaniowsky robotmäßiger Hof, } (Besitzet Joseph Fürst von Schwarzenberg seit 1802 im lehntäfl. Werthe von 16,310 fl.)

Striezow, Gut mit einem Rittersitze und Dorfe gleichen Namens, dann dem Mayerhofe **Dubenetz** im Bezirk der Hrschft. Dobrzisch berauner Kreises. (Besitzet durch Cession seit dem Jahre 1805, Rudolph Fürst v. Colloredo = Mannsfeld im lehntäfl. Werthe pr. 12,000 fl.)

Swutschitz, Hof, im Dorfe Drahenitz zur Herrschaft gleichen Namens gehörig, im prach. Kreise. (Besitzet durch Kauf seit 1796, Prokop Graf Hartmann v. Klarstein im lehntäfl. Werthe pr. 1000 fl.)

Tettin, selbstständiges Gut, liegt im Bezirke der Hrschft. Karlstein, berauner Kreises. (Besitzet durch Cession, seit 1809 Joh. Wojaczek im lehntäfl. Werthe pr. 50,000 fl.)

Slawkowitz, Gut, im prachiner Kreise, bei Czimelitz. (Besitzet durch Kauf seit 1801, Joseph Graf v. Wratislaw im lehntäfl. Werthe pr. 18,000 fl.)

Degmkowsky, ritterlicher Hof u.) im Dorfe Clelin.
Karchanowsky, robotmäßiger Hof,) ber. Kr. für sich,
Der letzte Besitzer dieser Lehnhöfe war Franz Gersik, der solche um 19,000 fl. gekauft hatte. Nach seinem Tode wurden sie zur k. Kammer eingezogen, im J. 1820 aber dem Johann Freiherrn v. Kutschera verliehen.

Drahlowitz, Gut für sich, im berauner Kreise. (Besitzet durch Kauf seit 1821, Wenzl Freiherr v. Ubelli im lehntäfl. Werthe von 6000 fl.)

Zemanowsky und Wlkowsky, zwey robotmäßige Höfe, zu Wonoklas, einem Dorfe, welches zur Herrschaft Königsaal und Dobrzichowitz gehört, berauner Kreises. (Besitzen durch Kauf seit 1820 Christian und Maria Anna freiherrlich v. Wimpfensche Eheleute, im lehntäfl. Werthe von 37,500 fl.)

Lasko, Gut und Dorf u. Lißowitz Dorf mit einem Lehnhofe. Beide Dörfer liegen im Bezirke des Gutes Tochowitz im prachiner Kreise. (Besitzerin durch Kauf ist, seit 1808, die Prinzessinn, Dorothea v. Kurland, verehligte Gräfinn Tallayrand, im lehntäfl. Werthe pr. 15,000 fl.)

Smolotel, selbstständiges Gut, im berauner Kreise. (Besitzet durch Erbtitel seit 1818 Joh. und Ludvika Freiherr v. Heminger, im lehntäfl. Kaufswerthe von 285,000 fl. W. W.)

Nosakowsky, sonst Hinkowsky, Machatowsky, Hof für sich im Dorfe Czim, berauner Kreises. (Besitzen seit 1817 durch Kauf um 10,000 fl. C. M. Joseph und Josepha Lhotskische Eheleute.)

Bittis, ritterlicher Lehnhof, bei Dubenetz im berauner Kreise. (Besitzet durch Kauf seit 1816 Maria v. Pausch geb. Freyinn v. Janowsky im lehntäfl. Werthe von 12,000 fl.)

Braunischer robotmäßiger Hof zu Radietitz im Bezirke der Hrschft. Dobrzisch, im berauner Kreise. (Besitzen durch Kauf seit 1799 die Eheleute Adalbert und Theresia Braun, im lehntäfl. Werthe pr. 763 fl. 20 kr.)

Cztiborowskischer robotmäßiger Hof, im Dorfe Czim, berauner Kreises. (Besitzen durch Kauf vom Jahre 1817 die Eheleute Jos. und Josepha Lhotsky, im lehntäfl. Werthe pr. 2000 fl. C. M.)

Czamskischer Hof im nämlichen Dorfe. (Die Hälfte hat seit 1806 durch Erbtitel Anton Czansky im lehntäfl. Werthe pr. 3520 fl. 6 1/2 kr. Die andere Hälfte ist durch Erbschaft im Jahre 1780 an Johann Newazil im lehntäfl. Werthe pr. 1500 fl. gekommen.)

Chitrowsky, robotmäßiger Hof, im Dorfe Kamegk, welches Dorf zur Hrschft. Chlumetz im berauner Kreise gehört. (Besitzt durch Kauf seit 1795 Jos. Zebrakowsky im Werthe von 1500 fl.)

Swatoniowsky, robotmäßiger Hof im nämlichen Dorfe. (Besitzer durch Kauf um 14,000 fl. seit 1806 Joh. Niemeczek.)

Zhorz, robotmäßiger Lehnhof eben daselbst. (Besitzer seit 1819. durch Kauf um 4,900 fl. C. M. Joh. Hotowetz.)

Cholin, robotmäßiger Lehnhof, berauner Kreises. (Besitzen die Eheleute Anton und Philippine Fröhlich durch Kauf, vom Jahre 1820. im lehntäfl. Werthe pr. 8000 fl. C. M.)

Degmiezowsky, dienstbarer Lehnhof, im nämlichen Kreise. (Besitzt durch Kauf seit 1816 Maria v. Pausch geb. Freyinn v. Janowsky um 28,500 fl.)

Dobrzischer Hladker Mühle, unter Chinitz im berauner Kr. (Besitzt durch Kauf Joh. Jelinek seit 1820 im lehntäfl. Werthe pr. 1500 fl. W. W.)

Drbalowsky oder Holluschitzer robotmäßiger Hof, im prach. Kr. zum Gute Bukowan gehörig. (Besitzt Jos. Rziha durch Cession seit 1787 im lehntäfl. Werthe pr. 2164 fl. 28 1/4 kr.)

Klumczisch- oder Rauschischer Ritterhof zu Unterwleneß im berauner Kreise. (Besitzet seit 1804. durch Erbtitel Jos. Brechler im Werthe pr. 13,100 fl.)

Prokopowsky, sonst Poplatna genannt, robotmäßiger Hof zu Wleneß bei Litten im berauner Kreise. (Besitzt Jos. Brechler durch Erbtitel seit 1804. im lehntäfl. Werthe pr. 3000 fl.)

Marschowsky, robotmäßiger Hof in Klein-Chraslitz, ein Dorf bei Bukowan, prach. Kreises. (Besitzet durch Kauf seit 1783 Wenzl Kosch im lehntäfl. Werthe pr. 418 fl. 20 kr.)

Machowsky, robotmäßiges Höfel im Dorfe Plany, berauner Kreises. (Besitzen seit 1803. durch Erbtitel, Ignaz, Wenzl, Joseph, und Johann Koska im lehntäfl. Werthe pr. 500 fl.)

Przibikowsky, sonst Czapowsky genannt, robotmäßiger Lehnhof zu Groß-Prtschitz berauner Kreises. (Besitzet seit 1819 durch Kauf Mathes und Barbara Koska im lehntäfl. Werthe pr. 600 fl. W. W.)

Wlakowsky (Wlkowsky), robotmäßiger Hof, im nämlichen Orte. (Besitzet durch Erbtitel seit 1805. Franz Wlk im Werthe pr. 952 fl. 19 kr.)

Skotoniowsky, robotmäßiger Hof in Zebrakow berauner Kreises. (Das erste Drittel davon besitzet durch Kauf vom Jahre 1808. Jos. Niemecz im lehntäflichen Werthe pr. 1200 fl.)

Skotoniowsky, robotmäßig- Hof, im nämlichen Orte, das zweite Drittel, auch Bartoschowsky genannt. (Besitzt durch Kauf vom Jahre 1820. Anton Andrsch im lehntäfl. Werthe v. 6500 fl. W. W.)

Skotoniowsky, robotmäßiger Hof, das dritte Drittel dieses Hofes, im Dorfe Wosnitz nämlichen Kr.

(Besitzt durch Kauf vom Jahre 1817. Joh. Jaresch im Werthe pr. 7650 fl. W. W.)

Skotoniowsky, Chaluppe, zu Wosnitz ebenfalls im berauner Kr. (Besitzet durch Erbtitel vom Jahre 1818. Franz Kisely um 80 fl.)

Skotoniowsky oder Czamsky, ein robotmäßiges Lehnhöfel im Dorfe Tritj unweit Kamegk, im nämlichen Kr. (Besitzet Wenzl Czamsky durch Kauf vom Jahre 1783. im lehntäfl. Werthe pr. 223 fl. 20 kr.)

Eine Chaluppe bei diesem Hof. (Besitzet Georg Czamsky durch Kauf vom Jahre 1783. im lehntäfl. Werthe pr. 128 fl. 55 kr.)

Wossowetz oder Kleinwossow, ritterlicher Lehnhof bei Wossow im berauner Kreise. (Besitzet durch Cession seit 1771. Joh. Adolph Graf v. Kaunitz; im Werthe pr. 6000 fl.)

Zlakowitz, ritterliches Dorf bei Zbanitz, berauner Kr. (Besaß vormals u. zwar seit 1764. das Benediktinerkonvent zu Skt. Joh. unterm Felsen, im Werthe pr. 6000 fl. nun seit Aufhebung dieses Stiftes, der k. Religionsfond.)

k. Lehen, die noch innerhalb der alten böhmischen Gränzen liegen:

Troppau und Jägerndorf, Herzogthümer in Schlesien. (Besitzet durch Erbtitel Joh. Fürst von Lichtenstein im lehntäflichen Werthe pr. 143,332 fl. 57 kr. 1 Pf.)

Die königliche Lehntafel verzeichnet auch noch eine ziemlich beträchtliche Zahl solcher Lehen, deren Besitzer schon seit langer Zeit die vorgeschriebenen Lehnspflichten nicht mehr leisten, welche Lehen aber doch in der königl. Lehntafel nicht gelöscht sind, und daher für unrichtige oder verschwiegene Lehen gehalten werden; viele derselben sind

jedoch theils wirklich durch oberstlehnsherrliche Bewilligungen von dem Lehnsbande befreyt, und in das freye Eigenthum entlassen, bei andern aber ist die Lehendeigenschaft durch die in verschiedenen Zeitpunkten eingetretenen Heimfälligkeiten und Einziehung derselben an die k. Kammer, dann hierauf entweder veranlaßte Veräußerung an Privatc in der Eigenschaft eines Allods, oder Beibehaltung bei der k. Kammer, ohne daß wegen aufgehobener oder beibehaltener Lehenseigenschaft der k. Hoflehntafel eine besondere Verordnung zukam, stillschweigend aufgelöset worden, die Löschung bei der k. Lehntafel jedoch unterblieben. Ein getreues Verzeichniß dieser unrichtigen Lehen liefert Herr Graf v. Auersberg in seinem Commentar über Balbins Liber curialis C. VI. S. 279. II. Band.

Nun folgt ein richtiges Verzeichniß der eigentlichen böhmisch-deutschen Lehen, die außerhalb der alten Gränzen des Königreichs Böhmen liegen, ebenfalls von der Verleihung des Königs abhängen, und sowohl hinsichtlich der Realgerichtsbarkeit als in adelichen Richteramtsgeschäften erster Instanz dem k. k. böhm. Appellazionsgerichte als deutscher Lehenschrane oder Lehenshauptmannschaft untergeordnet sind, nebst der Angabe ihrer Situirung und Besitzer, nach dem Zustande des Jahrs 1821 nämlich:

Das aus 6 Antheilen bestehende Gebieth Asch, als:

1.) Asch, Antheils Asch, (2 Brüder, Georg Erdmann und Sigmund von Zedtwitz.)

2.) Asch, Antheils Neuschloß Neuberg (4 Brüder, Heinrich, Gottlieb, Franz Anton, und Ludwig v. Zedtwitz.)

3.) Asch, Antheils Oberneuberg (2 Brüder, Carl und Franz v. Zedtwitz.)

4.) Asch, Antheils Unterneuberg (Wilhelm von Zedtwitz.)

5.) Asch, Antheils Schönbach (5 Brüder, Peter Emanuel, Gabriel Maximilian, Casimir Lipman, Joh. Anton, und Franz Alexander Grafen v. Zedtwitz.)

6.) Asch, Antheils Sorg (Carl v. Zedtwitz.)

Alle diese 6 ascher Lehenantheile machen einen zusammenhängenden Bezirk aus, der mit dem egerschen Bezirk, mit Sachsen und mit Beyreuth gränzt. Der ascher Lehnbezirk hat eine eigene, in den sogenannten Temperamentspunkten vom Jahre 1775. gegründete, durch die nachgefolgten Lehnbriefe (deren letzter von Sr. jetzt regierenden k.k. Majestät zu Wien unterm 6. August 1801. ausgefertiget ist) bestättigte Verfassung.

Die deutsche Lehenschrane ist Richter erster Instanz aller Familienglieder der ascher Herren und Grafen von Zedtwitz. Sie administrirt unter Oberleitung der k. k. Hofkanzley, im ascher Bezirke das jus circa sacra mit dem Oberpatronate in Kirchen und Schulsachen, die Aufsicht über die Forstwirthschaft und die Prägravationsgegenstände.

7.) Skt. Niklasberg, auf der Höhe des Marktes Asch, an der katholischen Kirche Skt. Nicolai. (2 Brüder, Georg Erdmann und Sigmund v. Zedtwitz.)

8.) Liebenstein, zwischen dem egerschen und ascher Bezirke, dann Beyreuth (2 Brüder, Thaddäus und Clemens, Grafen v. Zedtwitz.)

Anmerkung. Die Lehen Skt. Niklasberg und Liebenstein und die Liebensteiner Linie der Grafen von Zedtwitz, haben keinen Antheil an den Privilegien des ascher Bezirks und der ascher Familie v. Zedtwitz.

9.) Vorderwallhof, als 1. und 4. Theil, im egerschen Bezirke. (Hr. Franz Mulz v. Waldau.)

10.) Hinterwallhof, als der 2te und 3te Theil der Lehen Wallhof, Horsin und Steingrub, im egerer Bezirk. (Hr. Emanuel Mulz von Waldau.)

11.) Altenteicher Drittheil, des k. Lehens Fleißen im egerer Bezirk. (Kaspar und Joh. Georg Wilhelm.)

12.) Oberwildsteiner Drittheil, des k. Lehens Fleißen im egerer Bezirk an der sächsischen Gränze.

(Joh. Adam Wilhelm und dessen Sohn Joh. Georg Wilhelm.)

13.) Unterwildsteiner Drittheil, des k. Lehens Fleißen im egerer Bezirk, an der sächsischen Gränze. (Die Brüder Oswald und Michael Friederich.)

Anmerkung. Das Lehen Fleißen ist in drey Theile unter die Besitzer der Allodialgüter Altenteich, Ober- und Unterwildstein seit länger als 2 Jahrhunderten vertheilt.

14.) Das Lehen Oberpetschau bestehend a) aus der Gängermühle am Tobelfurth, und b) dem Mießer Hof auch der Gängerhof genannt, auf der Hrschft. Petschau, elbogner Kreises. (Der Letztbelehnte ist Herr Alois Fürst von Kaunitz Ritterberg. Im Naturalbesitze dieses Lehens, befinden sich die Erben eines in Niederlanden verstorbenen Herzogs, Friedrich Alexander August von Beaufort Spontini.)

15.) Ein Haus in der k. Bergstadt Schlackenwald, elbogner Kreises, gegenüber der Pfarrkirche, sammt einigen Gründen. (Die Schlackenwalder Stadtgemeinde besitzet dieses Lehen naturaliter.)

16.) Das Wildenauer Geldlehen, von jährlichen 2291 fl. Reichsgeld oder 1909 fl. 10 kr. W. W. (Bei dem k. k. böhm. Kammerzahlamte zahlbar.) (Die 3 Freiherrn, Friedrich Kasimir, Christoph Klement, u. Friedrich v. Satzenhofen.)

17.) Der Lehnhof zum Galgenberg bei Eger in der Bruckhervorstadt Nro. Cons. 61. sammt Garten. (Adam und Anna Maria Hößl aus Mostau.)

18.) Die Leipoldsfelder Höfe im Dorfe Lappitzfeld, auf dem Allodialgute Mostau im elbogner Kreise. (Karl Brust, Besitzer des Gutes Mostau.)

Anmerkung 17. u. 18. waren vormahls landgräflich Leuchtenbergische Lehen.

19.) Das Dorf Ottengrün sammt den Oedungen Ernestgrün und Pfaffenreuth, auf dem mit den egerer Burggräflichen Büchern sich regulirenden Allodial-rittergute Ottengrün in der Fraiß, einem an den ege-rer Bezirk gränzenden Teritorium, wo die Landeshoheit Böhmens und Bayerns gemischt ist. (Andreas Wohl-rab, Besitzer des Guts Ottengrün.)

Anmerkung. Ein vormahls Waldsaßner Lehen. Das Gut Ottengrün zahlt Extraordinarium und Kontribuzion gleich andern Gütern des Königreichs Böhmen.

20.) Hochofenwiese beim Jägerhause in der Oedung Pfaffenreuth, in der Fraiß auf dem Gute Ottengrün.

21.) Der untere Steinmühlacker in der Fraiß Nro. top. 201. pr. 3 Joch 528□ Kft. wovon 2/3 ein Waldsaßner 1/3 aber ein Stadt Egerer Lehen ist.

22.) Der Acker am Berglein ob der Mangs Nro. top. 498 zu 2 Joch 196□ Kft.

23.) Der Acker am Berglein jenseits der Mangs, Nro. top. 199 zu 2 Joch 767□ Kft.

24.) Die lehnbare Wiese in Haarbach (Hambach) und die Burgwiese.

Anmerkung Nro. 20. 21. 22. 23. und 24. liegen alle in der Fraiß; waren vormahls Waldsaßner Lehen und gehören gegenwärtig dem Ottengrüner Gutsbe-besitzer Andreas Wohlrab.

25.) Ein Stück von der Wiese Erlfurth, zwischen Waldsaßner Wäldern, in Bayern und nur auf einem En-de von 2 Klaftern mit Waldungen der böhmischen Herr-schaft Königswarth gränzend. (Jakob Spetler, Viertel-bauer aus Ottengrün.) Ehemals Waldsaßner Lehen.

26.) Der Watzgenreuther Sackzins u. Blutzehend, ein trokenes Gefäll von Getreid, Lämmern u. Gänsen. (Die zu diesem Sackzins und Blutzehend verpflichteten 6 Watzgenreuter Bauern.) Ehemals Waldsaßner Lehen.

27.) Die Peint am Anger hinter der Judengasse sammt Teuchel. (Noch in der Erörterung) die Erben des Bartholomäus Pezl aus Neualbenreuth. Ehedem Waldsaßner Lehen.

28.) Ein Wießflekel gegen die Hubertsmühle in der Fraiß bei Neualbenreuth. (Barbara verwittwete Rößler.) Ehemals Waldsaßner Lehn.

29.) 2 Theile der Wiese am Saarberge zu Hechelstein in der Fraiß am Waldsaßner Gehölze (Peter Weidhaaß.) Ehemals Waldsaßner Lehen.

30.) Der obere Theil einer Wiese sammt Aeckern und Staudig zu Goßl bei Treßnitz in der Fraiß, gränzt mit bayrischen Realitäten.) Besitzt Johann Ullich ein Unterthan der Stadt Eger. Ehemals Waldsaßner Lehen.

31.) Die Urlwiese bei den Haushalten Nro. 6. zu Neualbenreuth in der Fraiß, dann

32.) Die Muglwiese am Waldsaßner Walde Tokerhau, an der Gränze Böhmens und Bayerns. (Bartholomäus Rustler.) Ehemals Waldsaßner Lehen.

33.) Die erste Hälfte des Aigenackers, wovon 1/3 der Stadt Eger zu Lehen gehört. (Besitzt Jos. Schmidberg.) Ehemals Waldsaßner Lehn.

34.) Die zweite Hälfte des Aigenackers, beide in der Fraiß beim Neualbenreuther Mühlberge. (Jos. Scheurer.) Ehemals Waldsaßner Lehen.

35.) Zwey Äckerln bei der Hubertsmühl in der Fraiß bei Neualbenreuth. (Wolf Lorenz Gradl egerischer Unterthan aus Neualbenreuth Nro. 3.) Ehemals Waldsaßner Lehen.

36.) Der Bauernhof Nro. 3. zu Unterlosau im egerer Bezirk. (Math. Schuster.) Ehemals Waldsaßner Lehn.

37.) Die Ottengrüner Nothhaftischen Lehnstücke auf dem Allodialgute Ottengrün in der Fraiß. (Der Ottengrüner Gutsbesitzer Andreas Wohlrab.) Ehemals Nothhaftisches Lehen.

38.) Die Rußlersche Lehnwiese am Bache Fleißen, auf dem Lehngute Wallhof im egerschen Bezirk. (Maria Anna Reinhart geb. Rußler.) Ehemals Nothhaftisches Lehn.

39.) Das erste Drittel der Errwiese am Fleißenbache. (Joh. Christian Kohl.) Ehemals Nothhaftisches Lehen.

40.) Ein Neuntel der Errwiese am Fleißenbache wie Nro. 38. (Andreas Hoyer.) Ehemals Nothhaftisches Lehn.

41.) Ein Achtzehntel der Errwiese am Fleißenbache wie Nro. 38. (Der noch zu legitimirende Erbe des Paul Pözl.) Ehemals Nothhaftisches Lehn.

42.) Die Muker Lehnwiese mit Einschluß des 2ten Drittheils der Errwiese am Fleißenbache wie Nro. 38 (Georg Muck.) Ehemals Nothhaftisches Lehn.

43.) Die Wernerlehnwiese am Bache Fleißen wie Nro. 38. (Jak. Zeiter.) Ehemals Nothhaftisches Lehn.

44.) Der Viertelhof Nro. 7. in Riem auf dem k. böhm. Kronlehngut Liebenstein im egerer Bezirk. (Joh. Schaller.) Ehemals Nothhaftisches Lehn.

Wie aus dem Vorhergegangenen zu ersehen ist, unterscheiden sich alle im Lande befindlichen liegenden Güter außer dem vollständigen oder unvollständigen Eigenthumsrechte ihrer Besitzer, übrigens noch in Ansehung der politischen und Justizverfassung, nach den öffentlichen Büchern, in welchen sie verzeichnet sind.

In Absicht auf die Steuer sind insgesammt alle Güter nach ihrem Flächeninhalt und Erträgniß in besondere

Bücher die man das Landes-oder Steuerkataster nennt, eingetragen. Hierüber führt der ständische Landesausschuß des Königreichs die Aufsicht. Jene Bücher, in welchen die Beweisurkunden über die Uibertragung des Eigenthums, und die Einschuldung der Güter eingetragen werden, heißen überhaupt Einverleibungs- oder Grundbücher.

Nach dem Unterschied dieser Bücher theilen sich die liegenden Güter wieder a) in landtäfliche, wozu alle Allodien, und die mit dem Fideikomißbande verstrickten Freygüter gehören, welche in die k. böhm. Landtafel die dem k. böhm. Landrechte untersteht, allein eingetragen, oder einverleibt werden dürfen. Auch befinden sich hier die Grundbücher über die Freysaßengüter. b) In lehntäfliche, wo bloß landesfürstliche Lehngüter in zweyerley Lehntafeln, nämlich die eigentlichen böhmischen Lehen in die dem k. böhm. Obristhoflehnrichteramte unterstehende kön. Hoflehntafel, und die deutschen Lehen, in die bei der mit dem k. böhm. Appellazionsgerichte vereinigte deutsche Lehenschrane und Lehenshauptmannschaft gehaltenen Bücher eingetragen werden. c) In stadtbücherliche, dergleichen jene Realitäten sind, welche in die bei jedem Magistrat befindlichen Stadtbücher einzuverleiben sind; welche man daher auch bürgerliche Gründe nennt, weil sie ordentlicher Weise nur von Bürgern bessen werden können, und d) in grundbücherliche, welche zu dem Grundbuche einer Herrschaft oder Obrigkeit gehoren. *)

Uibrigens theilen sich alle liegenden Güter überhaupt auch noch in Dominical (obrigkeitliche) und Rustical- (bürgerliche oder Bauerngüter.)

Die Rusticalgüter (Rusticalgründe) unterscheiden sich wieder a) in eingekaufte und uneingekaufte.

---

*) Die Weinberg- und Landeskämmerämtlichen Grundbücher werden von dem k. k. Fiscalamte geführt.

Von erstern gebührt den Unterthanen das Nutzeigenthum, er kann dieselben vererben und nach den bestehenden Gesetzen und ohne Nachtheil der Grundobrigkeit als Obereigenthümers auch in andern Wegen disponiren; von Letztern hingegen steht dem Besitzer nur der zeitliche Genuß ohne Eigenthum, Vererbung und solche Rechte zu, die nur den Nutzeigenthümern eigen sind. (Patent vom 1ten November 1781. § 3.) b) In behauste und unbehauste Gründe; wenn nämlich zu einem unterthänigen steuerbaren Hause Gründe gehören, oder wenn solche zu keinem Hause insbesondere zugeschrieben sind; und c) in trenn- und untrennbare, im Fall sie auf eben besagte Weise einem Hause ausdrücklich zugestiftet, und im Steuerkataster zugeschrieben sind, oder wenn dieses nicht geschah, von dem Hause wo sie sich befinden, getrennt werden können. (Patent vom 3ten April 1787 und Hofdekret vom 2ten Juli 1807.) Diese Anwendung hat auch bei den Dominikalsteuerbaren Gründen, jenachdem solche zur Stiftung einer emphiteutischen Wirthschaft abgetretten worden sind, oder nicht, jedoch mit der Ausnahme Statt, daß nebst der gesetzwidrigen Zerstückung der, einer neuen Wirthschaft oder Hause angestifteten Dominikalgründe, nicht die Erbfolge in die Bauerngüter, sondern die allgemeine gesetzliche Erbfolge einzutreten hat. (Hofdekret vom 9ten März 1798.) Überdieß werden die Bauernwirthschaften auch noch in Bauerngüter oder Bauernhöfe, und in Chaluppen, oder anders, in Ganze 3/4, 1/2, 1/4 Bauern oder Angesessene, in Gärtler, Häusler, u. s. w. unterschieden. Für einen Ganzen Ansässigen oder Bauern wird insgemein derjenige gehalten, dessen Grunderträgniß und Nebenverdienst im Jahre 1773, 180 fl. abwarf, und der daher jährlich an Ordinari-Steuer einen Betrag von 60 fl. zu entrichten hatte, und als Viertelangesessener oder Viertelbauer derjenige betrachtet, der damahls nicht über 14 fl. 15 kr. gesteuert hat. (Robotpatent Art. 1. § 7.)

Da der zu einem ganzen, halben und viertel Bauerngute gehörige Flächeninhalt des Grundes in jeder Gegend besondern Abweichungen unterworfen ist; so kann dem Leser über diesen Gegenstand erst in den individuellen Kreisbeschreibungen Genüge geleistet werden.

Da die mindern Städte und Märkte Böhmens meistens einen Bestandtheil der liegenden Güter, ausmachen; so will ich solche der bessern Ordnung gemäß, ungeachtet daß Städte des ersten Ranges sich selbst im Besitze liegender Güter befinden, nach ihrem Vorrang und nähern Eintheilung, und nach der Seite 71. Tabella Lit. B. gegebenen summarischen Übersicht erst itzt vollständiger abhandeln. Eine kurze Erläuterung über den Ursprung, Endzweck und Nutzen der Städte, ging ebenfalls bereits Seite 68 voraus.

Die Städte überhaupt, können auf verschiedene Art eingetheilt werden; sie sind nämlich entweder Residenzstädte, Handlungs- und Manufakturstädte, und da sich eine Stadt dieser oder jener Art von Manufakturen mehr oder weniger widmet als die andere, mehr oder minder ausgedehnt in ihrem Umfang ist; so müssen solche Städte wieder billig in große, mittelmäßige, und kleine eingetheilt werden.

In Ansehung der politischen Eintheilung hat Böhmen königliche oder landesfürstliche und Privat- oder herrschaftliche Städte, welche letztere auch Munizipalstädte genannt werden.

Die königlichen Städte unterscheiden sich wieder in privilegirte und nichtprivilegirte. Unter den privilegirten Städten versteht man insgemein diejenigen, welche das Privilegium haben:

a) Durch Deputirte bei den öffentlichen Landtagen zu erscheinen, und ihre Stimme zu geben. b) Daß sie nicht nur für sich selbst als eine moralische Person in cor-

pore, sondern auch ein jeder in denselben ansässige Bürger der k. Landtafel fähig ist u. daß sie von der Entrichtung des sogenannten Bier-oder Erbtazes befreyt sind. *) (Patent vom 4. Oktober 1627 S. auch § 111. u. Hofdekret v. 18. Mai 1770.)

In Ansehung der Verwaltung des städtischen Oekonomie-Wesens und der Rathsbesetzung unterstehen die privilegirten Städte allein dem k. k. Landesgubernium. Die auf solche Art privilegirten Städte sind:

1tens die k. Hauptstadt Prag. (Altstadt. (Neustadt. (Kleinseite. (Hradschin.

*) Die verneuerte Landesordnung Ferdinand II. A. 34 enthält Folgendes hierüber: „Betreffend die königlichen Städte haben Wir dieselbe alle und jede so weit begnädigt, daß Wir sie zwar wiederum zu einem Stand, und also den vierten gnädigst aufgenommen: Doch sollen sie hingegen sammt und sonders außer den Städten Pilsen und Budweis, welche Wir von solchen Bürden und Auflag darum befreyt, weilen sie Uns in der vergangenen Rebellion jederzeit treu geblieben, von jedem Faß darinn gebräuten, oder von andern Orten zu ihnen geführten, und allda ausgetrunkenen Biers Einen Gulden zu 60 Kreuzer geraitet, Ungelds oder Biergelds, je und allweg zu ewigen Zeiten Unserer königlichen Kammer zu Unserer und der nachkommenden Könige Disposizion unnachläßlich zu reichen, und zu geben schuldig seyn." Mittelst Hofdekret vom 28ten August 1791 wurde zwar vom Kaiser Leopold II. in Anbetracht dessen, daß die Strafe auf unschuldige Erben und Nachfolger nicht erstreckt werden kann, und die Städte seit Ferdinand II. Zeiten ihre Treue durch Thatsachen hinlänglich bewiesen haben, die erwähnte Bierpönaltaz abgeschafft, und nur noch durch 3 Jahre unter dem Namen Akzise einzuheben, und sodann aufzuhören verordnet; wegen erschöpften Finanzen aber dieselbe auf eine unbestimmte Zeit mit Hofdekret vom 23ten August 1794 noch fernerѕ zu entrichten anbefohlen.

2tens die königl. Stadt Pilsen zugleich Kreisstadt im Pilsner Kreise.

3tens die königl. Stadt Budweis zugleich Kreis- und Bergstadt im budweiser Kreise.

4tens die königl. Bergstadt Kuttenberg im czaslauer Kreise.

Übrigens rechnet man zu den privilegirten Städten, weil sie ebenfalls von der Entrichtung des Bier- oder Erbtazes befreyt sind (obwohl sie die obigen Vorrechte nicht genießen) noch:

Eger, k. Stadt im egerer Bezirk zum Elbogner Kreise gehörig.

Und die zu k. Städten erhobenen Festungen:
Josephstadt, (Pleß) im königgrätzer Kreise, und
Theresienstadt im leitmeritzer Kreise.

Die erstere steht ebenfalls unmittelbar unter dem k.k. Landesgubernium, die beiden letztern aber unter der Aufsicht und Leitung des k. Landesunterkammeramtes, und ist, bis ein eigener Magistrat in diesen neuen k. Städten angestellt werden kann, einstweilen für Josephstadt der Jaromierzer, für Theresienstadt der Leitmeritzer zur Handhabung der Gerechtsame aufgestellt worden.

Die königlichen Städte unterscheiden sich ferner in Ansehung der Unterordnung, welche hinsichtlich der Verwaltung des städtischen Oekonomiewesens und der Rathsbesetzung in denselben eintritt, wieder in unterkammerämtliche, und nicht unterkammerämtliche Städte:

1.) Die nicht unterkammerämtlichen Städte, welche in der eben genannten Rücksicht unmittelbar dem k. k. Landesgubernium untergeordnet sind, unterscheiden sich wieder in die eigentlich sogenannten k. Städte und in k. Bergstädte.

a.) Königliche Städte, die unmittelbar dem k. k. Landesgubernium unterstehen, sind:

Elbogen, k. Stadt und Kreisstadt im Elbogner Kreise.
Karlsbaad, k. Brunnen- und Baadestadt im elbogner Kreise.
Komotau, zugleich k. Bergstadt im saazer Kreise. (Die ansässigen Bürger dieser Stadt genießen laut Privilegium vom 7ten Jänner 1780. Instr. Buch Nro. 568. Lit. N. 12. das Recht der individuellen Landtafelfähigkeit, gleich den privilegirten k. Städten.)
Melnikn, k. Stadt im rakon. Kreise. (Unter der Aufsicht des jeweiligen Herrn Oberstburggrafen.)

b.) Königl. Bergstädte, welche vormals unter dem obersten Münz- und Bergmeister gestanden, dermal aber unter dem k. k. Landesgubernium stehen, sind:
Bergreichenstein, im prachiner Kreise.
Bleystadt, im elbogner Kreise.
Böhmisch-Wiesenthal, im elbogner Kreise.
Eule, im kaurzimer Kreise.
Frauenstadt, (Muttergottesberg) im prachiner Kreise.
Gang, (Kank) im czasl. Kreise.
Gottesgab, im elbogner Kreise.
Joachimsthal, im elbogner Kreise.
Knin, (Neu) im berauner Kreise.
Komotau, im saazer Kreise.
Kuttenberg, im czasl. Kreise.
Lauterbach, im elbogner Kreise.
Platten, im elbogner Kreise.
Preßnitz, im saazer Kreise.
Przibram, im berauner Kreise.
Schlackenwald, im elbogner Kreise.
Schönfeld, im elbogner Kreise.
Sebastianberg, im saazer Kreise.
Sonnenberg, im saazer Kreise.
Unterreichenstein, im prachiner Kreise.
Weypert, im elbogner Kreise.

2.) Die k. unterkammerämtlichen Städte theilen sich in freye landesunterkammerämtliche Städte und in unterkammerämtliche Leibgedingstädte. Beide unterscheiden sich auch noch dadurch, daß einige derselben Kreisstädte sind; in welchen meistens das Kreisamt wie auch das Kriminalgericht des Kreises, gleichen Namens, seinen Sitz hat.

a) Die k. unterkammerämtlichen Freystädte welche in oeconomicis einem zu dieser Absicht in Böhmen eigends aufgestellten k. Landesunterkammeramte untergeordnet sind, sind folgende:

Außig, im leitmeritzer Kreise.

Beraun, Kreisstadt im berauner Kreise.

Böhmischbrod, im kaurzimer Kreise.

Brüx, im saazer Kreise. (Diese Stadt erhielt das Recht landtäfliche Güter in corpore kaufen zu dürfen, mittelst Privilegium von wail. Ihrer Majestät Kais. Maria Theresia ddo. 18ten Oktober 1749. Instr. Buch der k. Landtafel 566. F. 21.)

Czaslau, Kreisstadt im czaslauer Kreise.

Jungbunzlau, Kreisstadt im bunzlauer Kreise.

Kaaden, im saazer Kreise. (Die Bürger dieser Stadt sind zufolge k. k. Privilegien von Kais. Leopold I. ddo. 19ten Juli 1661. Instr. Buch der k. Landtafel N. 553. D. 22. und Kais. Karl VI. vom 1. September 1723. Instr. Buch Nro. 560. L. 19. im Besitze der individuellen Landtafelfähigkeit.)

Kaurzim, Kreisstadt im kaurzimer Kreise.

Klattau, Kreisstadt im klattauer Kreise.

Kollin, im kaurzimer Kreise.

Laun, im saazer Kreise.

Leitmeritz, Kreisstadt im leitmeritzer Kreise.

Mieß, im pilsner Kreise.

Nimburg, im bunzlauer Kreise.

Pilgram, im taborer Kreise.

Pisek, Kreisstadt im prachiner Kreise.
Rakonitz, Kreisstadt im rakonitzer Kreise.
Rokitzan, im pilsner Kreise.
Saaz, Kreisstadt im saazer Kreise. (Die Bürger dieser Stadt besitzen gemäß k. Privilegium wail. Ihrer Maj. Kais. Maria Theresia vom 5ten Oktob. 1746. Instr. Buch Nro. 568. A. 27. der k. Landtafel, das individuelle Jus incolatus und die Landtafelfähigkeit gleich den privilegirten k. Städten.)
Schüttenhofen, im prachiner Kreise.
Tabor, Kreisstadt im taborer Kreise.
Tauß, im klattauer Kreise.
Teutschbrod, (Deutschbrod) czaslauer Kreises.
Wodnian, im prachiner Kreise.

b) Die königl. unterkammerämtlichen Leibgedingstädte, (böhm. Wěnná města, civitates dotales), so genannt, weil sie jeder gekrönten Königinn Böhmens zum Leibgeding bestimmt, und daher von ihren Einkünften eine bestimmte Summe zu entrichten haben, stehen in oben angegebener Rücksicht unter einem eigenen Landesunterkammeramte der Königinn, und sind nachstehende:

Chrudim, Kreisstadt im chrudimer Kreise.
Hohenmauth, im chrudimer Kreise.
Jaromierz, im königgrätzer Kreise.
Königgrätz, Kreisstadt im königgr. Kr.
Königinnhof, im königgrätzer Kreise.
Melnik, im bunzlauer Kreise.
Neubidschow, Kreisstadt im bidschower Kreise.
Politschka, im chrudimer Kreise.
Trautenau, im königgrätzer Kreise.

Hier muß noch bemerkt werden: Daß die nicht privilegierten k. sowohl unterkammerämtlichen als nicht unterkammerämtlichen Städte, gleich den privilegierten k. Städten in corpore zwar ebenfalls landtafelfähig und zur

Ausübung der mit diesem landtäflichen Besitz verbundenen grundherrlichen Gerechtsamme, eben so wie adeliche Güterbesitzer befugt sind; so wie sie auch wenn sie in corpore belangt werden, gleich jenen zu dem k. böhm. Landrechte, als der Gerichtsbehörde der adelichen gehören; doch haben sie nicht wie die privilegirten k. Städte an den Landtagen Theil, noch sind ihre Bürger in Person der k. Landtafel fähig. *)

Zur Ausübung der Civil- und politischen Gerichtsbarkeit sind in allen k. Städten aus den städtischen Renten ordentlich besoldete Magistrate angestellt, welche aus einem Bürgermeister nebst 2 bis 3 Räthen, und einem dem Lokale angemessenen Kanzleypersonale bestehen. Da die Magistrate zugleich Administratoren oder Verwalter des städtischen Gemeindvermögens sind, welches von jenen der Bürgergemeinde unterschieden, und in k. Städten meistens in landtäflichen Gütern (Siehe Seite 124. Lit. G.) worunter auch die Stadt mit ihrem Gebiethe selbst begriffen, bestehen; so ist zur eigentlichen Wirthschaftspflege ein Wirthschaftsanwalt, der meistens ein geprüfter beisitzender Magistratsrath ist, dann drei bürgerl. Repräsentanten gewidmet, welche bei ihren Verrichtungen nach einer gewissen Instrukzion zu verfahren haben. Aus diesem Gemeindvermögen werden alle Auslagen bestritten, welche die Stadt als Gemeinde oder Grundobrigkeit betreffen. Hiezu gehören: die Erhaltung der Gemeindgebäude (Stadtmauern, Rathhaus, Arreste, Brücken, Wirthschaftsgebäude) Besoldung städtischer Beamten, Stadtwasserleitung ꝛc. Zu außerordentlichen Auslagen müssen k. Städte aber bevor den Konsens jener Behörde ansuchen, der sie in oeconomicis untergeordnet sind **) so wie selbe

*) Privil. Rudolphi IIdi 1593. Ref. Ferd. II. 1627. Pragm. 28. Mai 1653. in Cad. nov. Ferd. Leopold Nro. 169. Dect. 13. Mai 1655. Cad. Ferd. Leopold Nro. 184. p. 313.

**) Das Kontribuzionale aller dieser Städte; die k. Hauptstadt Prag ausgenommen, besorgen die k. Kreisämter.

auch ihre Wirthschaftsrechnungen, nachdem selbe zuerst von der Anwaltschaft einheimisch revidirt, zur ordentlichen Revision und endlichen Erledigung an diese Behörde weiter einzubefördern haben. (Reskr. vom 31. März 1746. und Verordnung v. 10. Juli 1788.) Die zur Wirthschaftspflege des städtischen Gemeindvermögens angestellten Beamten haben zugleich auch für die richtige Gebahrung des bürgerlichen Gemeindgutes (worunter man nach der Landesverfassung dasjenige versteht, was zum Gebrauche eines jeden Mitglieds einer Gemeinde dient, dergleichen eigene Gemeindgründe, ein Gemeindbrau - und Brandweinhaus u. d. gl. sind, wovon das jährliche Erträgniß nach einer hergebrachten Art unter dieselben vertheilt wird) Sorge zu tragen, und genaue Rechnung zu legen.

Nebst den bisher angeführten sämmtlichen k. Städten giebt es auch noch königliche Kammeralstädte und Märkte, die mit den k. Kammeralherrschaften, wozu sie gehören, in oeconomicis der k. k. Staatsgüteradministrazion, in publico politicis aber gleich andern Dominien und übrigen Städten den k. Kreisämtern, und der hohen Landesstelle untergeordnet sind. (Hofdekret vom 22. Dezember 1785.)

Hier folgt ein Verzeichniß derselben:

K. Kammeralstädte.

Brandeis, an der Elbe im kaurzimer Kreise.
Czelakowitz, an der Elbe im kaurzimer Kreise.
Elbe-Kosteletz, im kaurzimer Kreise.
Pardubitz, im chrudimer Kreise.
Przelautsch, im chrudimer Kreise.
Bohdanetsch, im chrudimer Kreise.
Podiebrad, im bidschower Kreise.
Sadska, im bidschower Kreise.
Zbirow, im berauner Kreise.
Zebrak, im berauner Kreise.

K. Kammeralmärkte.

Teinitz, zur k. Kammeral Herrschaft Pardubitz gehörig, im chrudimer Kreise.

Sezemitz, zur k. Kammeral-Hrschft. Pardubitz gehörig, im chrudimer Kreise.

Hollitz, zur k. Kammeral Hrschft. Pardubitz gehörig, chrudimer Kreises.

Daschitz, zur k. Kammeral Hrschft. Pardubitz gehörig, chrudimer Kreises.

Czerhowitz, zur k. Kammeral Hrschft. Zbirow gehörig, berauner Kreises.

Mauth, zur k. Kammeral Hrschft. Zbirow gehörig, berauner Kreises.

Privatherrschaftliche oder Munizipal- auch Herren Städte und Märkte nennt man insgemein diejenigen, welche unmittelbar unter einer Privatherrschaft, oder Grundobrigkeit stehen, von welcher sie rücksichtlich des städtischen Gemeindwirthschaftswesens zunächst abhängen. Der Name Munizipal wird von dem lateinischen Worte munia (pflichtmäßige Verrichtungen oder Dienste) hergeleitet, welche insgemein diese Gattung der Städte ihren Grundobrigkeiten zu leisten gehalten sind. Municipium hieß bei den Römern eine vorzügliche Art von Städten, die gegen gewisse Verpflichtungen, ihre eigenen Gesetze und Obrigkeit hatten, und deren Einwohner alle im Besitze des römischen Bürgerrechtes waren, und dessen Vortheile in Rom genossen.

Die Munizipalstädte und Märkte sind in der Regel in corpore der Landtafel nicht fähig, und gehören daher, auch wenn sie in corpore belangt werden, nicht zu dem k. Landrecht, sondern zu der Gerichtsbarkeit der Grundobrigkeit. (Jurisdikzions Norm, und Hofdekret vom 26. März 1784.) Einzelne derselben, die durch besondere Privilegien ermächtigt, landtäfliche Güter bereits besitzen, werde ich in dem nachfolgenden Verzeichnisse mit einem * besonders bezeichnen.

Die Herrschaftlichen- Herren- oder Munizipalstädte und Märkte, werden in zwey Gattungen getheilt, d. i. in Schutz- und unterthänige Städte und Märkte.

Der Ursprung oder die Entstehung der Schutzstädte scheint einen zweifachen Grund zu haben; entweder daß in den Fehdezeiten, wo noch das Recht des Stärkern vorwaltete, und die Güterbesitzer einer den andern bekriegten, und dessen Besitzungen sich zuzueignen suchten, die Städte sich in den Schutz der mächtigern grundobrigkeitlichen Besitzer, um gegen feindliche Anfälle gesichert zu seyn, unter gewissen Verbindlichkeiten ergaben; oder daß bei Erhebung der Ortschaften zu Marktflecken und Städten die Unterthanen theils durch obrigkeitliche Privilegien, theils gegen ein gewisses Entgeld der damahligen Unterthänigkeit bis auf einen gewissen Grad entbunden worden sind. Die Bürger der Schutzstädte sind insgemein freye Leute, nur daß sie gehalten sind, ihrer Obrigkeit ein gewisses Schutzgeld zu entrichten.

Unterthänige Städte und Märkte sind, wie es bereits der Name darthut, ihren Grundherrn unterthänig, und die Einwohner sind verbunden ihrer Grundobrigkeit gewisse Schuldigkeiten, dergleichen Zinsungen, ja auch Robotdienste zu entrichten, jedoch treten hier nach Maaßgabe der vorhandenen Privilegien hinsichtlich des bestehenden Unterthänigkeitsbandes manigfaltige Veränderungen ein.

Verzeichniß

der in Böhmen bestehenden Munizipal- d. i. sowohl Schutz- als unterthänigen Städte und Märkte, mit Angabe der Herrschaft, wozu sie gehören, nach der Ordnung der Kreise.

Berauner Kreis.

Schutzstädte:

*Beneschau, gehört zur Herrschaft Konopischt.
Horzowitz, ghrt. z. Hrschft. Horzowitz.
Hostowitz, ghrt. z. hradschiner Damenstiftsfonds-Herrschaft Karlstein.
Sedeletz, (Sedletz) ghrt. z. Hrschft. Chlumetz.

Schutzstädtchen.

Seltschan, ghrt. z. Hrschft. Chlumetz.
Dobrzisch, ghrt. z. Hrschft. Dobrzisch.
Mnischek, ghrt. z. Hrschft. Mnischek.
Wottitz, ghrt. z. Hrschft. Wottitz.

Unterthänige Märkte.

Amschelberg, ghrt. zum Gute Amschelberg.
Birkenberg, ghrt. zur k. Bergstadt Przibram.
Budnian, ghrt. zur hradsch. Damenstiftsfonds-Herrschaft Karlstein.
Bistrzitz, ghrt. z. k. Kammeral Hrschft. Totschnik.
Chlumetz, ghrt. z. Hrschft. Chlumetz.
Dawle, ghrt. z. k. Religionsfondsgute Slapp u. Dawle.
Janowitz, ghrt. zum Gute Janowitz.
Kamegk, ghrt. z. Hrschft. Chlumetz.
Lochowitz, ghrt. z. Hrschft. Lochowitz.
Königsaal, ghrt. zur k. Religionsfonds Hrschft. Königsaal.
Marschowitz, ghrt. z. Hrschft. Tloskau.
Millin, ghrt. zum hradsch. Damenstiftfondsgute Millin.
Neweklau, ghrt. z. Hrschft. Tloskau.
Networzitz, ghrt. z. Hrschft. Leschan.
Prtschitz, ghrt. zum Gute Prtschitz.
Schönberg oder Krásná hora, ghrt. z. Herrschaft Chlumetz.
Striechowitz, ghrt. zum Gute Hradischko.

Bidschower Kreis.

Schutzstädte.

Arnau, ghrt. z. Hrschft. Arnau.
Chlumetz, ghrt. z. Hrschft. Chlumetz.
Gitschin, ghrt. z. Hrschft. Kumburg.
Hohenelbe, ghrt. z. Hrschft. Hohenelbe.
Horzitz, ghrt. z. Hrschft. Horzitz.
Neupaka, ghrt. z. Hrschft. Kumburg.

Schutzstädtchen.

Hoch = oder Rothwesselh, ghrt. zum Gute Hohenwesselh.
Königstadtl, ghrt. z. Hrschft. Dimokur.
Kopidlno, ghrt. z. Hrschft. Kopidlno.
Liban, ghrt. z. Hrschft. Kopidlno.
Lomnitz, ghrt. z. Hrschft. Lomnitz.
Milletin, ghrt. z. Hrschft. Milletin.
Pilmikau, ghrt. z. Hrschft. Wildschitz.
Petzkau, ghrt. z. k. Religionsfonds=Hrschft. Radim.
Smidar, ghrt. z. Hrschft. Smidar.
Starkenbach, ghrt. z. Hrschft. Starkenbach.
Zizelitz, ghrt. z. Hrschft. Chlumetz.

Unterthänige Märkte.

Bielohrad, ghrt. z. Hrschft. Bielohrad.
Eisenstadtel, ghrt. z. Hrschft. Gitschin.
Freyheit, ghrt. z. Hrschft. Wildschitz.
Liebstadtl, ghrt. z. Hrschft. Kumburg.
Mlazowitz, ghrt. z Hrschft. Horzitz.
Nechanitz, ghrt z. Hrschft. Sadowa.
Podhrady, ghrt. z. Hrschft. Wildschitz.
Schwarzenthal, ghrt. z. Hrschft. Hohenelbe.

Budweiser Kreis.

Schutzstädte.

Gratzen, (Böhmisch) ghrt. z. Hrschft. Gratzen.
*Krumau, ghrt. z. Hrschft. Krumau.
Moldauthein, ghrt. z. Hrschft. Moldauthein.
*Sobieslau, ghrt. z. Hrschft. Wittingau.
Wittingau, ghrt. z. Hrschft. Wittingau.
Wessely, ghrt. z. Hrschft. Wittingau.

Schutzstädtchen.

Lomnitz, ghrt. z. Hrschft. Wittingau.
Rosenberg, ghrt. z. Hrschft. Rosenberg.
Rudolphstadt, ghrt. der k. priv. Stadt Budweis.

Unterthänige Märkte.

Adamstadtl, ghrt. z. Hrschft. Frauenberg.
Böhmisch-Reichenau, ghrt. z. Hrschft. Frauenberg.
Beneschau, ghrt. z. Hrschft. Gratzen.
Bründl, ghrt. z. Hrschft. Gratzen.
Bukowsko, ghrt. z. Hrschft. Wittingau.
Forbes, (Borowan) ghrt. zum Gute Forbes.
Frieberg, ghrt. z. Hrschft. Rosenberg.
Hohenfurth, ghrt. z. Hrschft. Hohenfurth.
Heilbrunn, ghrt. z. Hrschft. Gratzen.
Höritz, ghrt. z. Hrschft. Hohenfurth.
Kalsching, ghrt. z. Hrschft. Krumau.
Kaplitz, ghrt. z. Hrschft. Gratzen.
Ledenitz, ghrt. z. Hrschft Wittingau.
Lischau, (Lissow) ghrt. z. Hrschft. Frauenberg.
Mezymost, ghrt. z. Hrschft. Krumau,
Oberplan, ghrt. z. Hrschft. Krumau.
Oberheid, ghrt. z. Hrschft. Rosenberg.
Priethal, ghrt. z. Hrschft. Krumau.

Podhrad, ghrt. z. Hrschft. Frauenberg.
Rosenthal, ghrt. z. Hrschft. Rosenberg.
Strobnitz, ghrt. z. Hrschft. Gratzen.
Schweinitz, ghrt. z. Hrschft. Gratzen.
Unterwuldau, ghrt. z. Hrschft. Krumau.
Unterheid, ghrt. z. Hrschft. Rosenberg.
Weleschin, ghrt. z. Hrschft. Gratzen.
Zamost, ghrt. z. Hrschft. Frauenberg.
Zetwing, (Zetwice) ghrt. z. Hrschft. Rosenberg.

Bunzlauer Kreis.

Schutzstädte.

Böhmischneustadt, ghrt. z. Hrschft. Friedland.
Benatek, ghrt. z. Hrschft. Benatek.
Dauba, ghrt. zum Gute Neuperstein.
Friedland, ghrt. z. Hrschft. Friedland.
Gabel, ghrt. z. Hrschft. Gabel.
Kratzau, ghrt. z. Hrschft. Grafenstein.
Liebenau, ghrt. z. Hrschft. Böhmischaicha.
Lissa, (Neulissa) ghrt. z. Hrschft. Lissa.
Münchengrätz, ghrt. z. Hrschft. Münchengrätz.
Mscheno, ghrt. zum Gute Mscheno.
Reichenberg, ghrt. z. Hrschft. Reichenberg.
Sobotka, ghrt. z. Hrschft. Kost.
Turnau, ghrt. z. Hrschft. Groß-Skall.
Wegstadtl, ghrt. z. Hrschft. Melnik. (Horzin)
Weißwasser, ghrt. z. Hrschft. Weißwasser.

Schutzstädtchen.

Böhmischaicha, ghrt. z. Hrschft. Böhmischaicha.
Daubrawitz, ghrt. z. Hrschft. Daubrawitz.
Eisenbrod, ghrt z. Hrschft. Großrohosetz.
Hirschberg, ghrt. z. Hrschft. Hirschberg.
Hochstadtl, (Wysoká) ghrt. z. Hrschft. Semil.

Krzinetz, (Neukunstberg) ghrt. z. Hrschft. Krzinetz.
Niemes, ghrt. z. Hrschft. Niemes.
Oschitz, ghrt. z. Hrschft. Böhmischaicha.
Reichstadt, ghrt. z. Hrschft. Reichstadt.
Rozdialowitz, ghrt. z. Hrschft. Rozdialowitz.
Semil, ghrt. z. Hrschft. Semil.
Sowinka, ghrt. zum Gute Sowinka.
Wartenberg, ghrt. z. Hrschft. Wartenberg.
Zwikau, ghrt. z. Hrschft. Reichstadt.

Unterthänige Märkte.

Altbunzlau, (zur Hälfte) ghrt. zum Gute Altbunzlau.
Backofen, (Bakow) ghrt. z. Hrschft. Münchengrätz.
Bischitz, ghrt. z. Hrschft. Melnik. (Horzin.)
Brodetz, ghrt. zum Gute Brodetz.
Fürstenbruck, (Knezmost) ghrt. z. Hrschft. Münchengrätz.
Grottau, ghrt. z. Hrschft. Grafenstein.
Hühnerwasser, ghrt. z. Hrschft. Weißwasser.
Rowensko, ghrt. z. Hrschft. Groß-Skall.
Strenitz, ghrt. z. Hrschft. Groß-Bezno.
Unterbautzen, ghrt. z. Hrschft. Kost.

Chrudimer Kreis.

Schutzstädte.

Hlinsko, ghrt. z. Hrschft. Richenburg.
Herzmanmiestetz, ghrt. z. Hrschft. Herzmanmiestetz.
Landskron, ghrt. z. Hrschft. Landskron.
*Leitomischl, ghrt. z. Hrschft. Leitomischl.
Skutsch, ghrt. z. Hrschft. Richenburg.
Wildenschwert, (Austi) ghrt. z. Hrschft. Landskron.

Schutzstädtchen.

Bistra, ghrt. z. Hrschft. Bistra.
Chotzen, ghrt. z. Hrschft. Chotzen.

Unterthänige Märkte.

Absdorf, (groß) ghrt. z. Hrschft. Leitomischl.
Boganow, ghrt. z. Hrschft. Nassaberg.
Choltitz, ghrt. z. Hrschft. Choltitz.
Chrast, ghrt. z. Hrschft. Chrast.
Chraustowitz, ghrt. z. Hrschft. Chraustowitz.
Gabel, (Gabloň) ghrt. z. Hrschft. Landskron.
Kamenitz, (Trhowa) ghrt. z. Hrschft. Nassaberg.
Hrachowteinitz, ghrt. z. Hrschft. Hrachowteinitz.
Lusche, ghrt. zum Gute Koschumberg.
Nassaberg, ghrt. z. Hrschft. Nassaberg.
Prosetz, ghrt. z. Hrschft. Neuschloß.
Richenburg, ghrt. z. Hrschft. Richenburg.
Setsch, ghrt. z. Hrschft. Nassaberg.
Swojanow, ghrt. zum Gute Swoganow.
Swratka, ghrt. z. Hrschft. Richenburg.
Teibaa, (böhmisch) ghrt. z. Hrschft. Landskron.
Zumberg, (Schumberg) ghrt. z. Hrschft. Nassaberg.

Czaslauer Kreis.

Schutzstädte.

Chotieborz, ghrt. z. Hrschft. Chotieborz.
Humpoletz, ghrt. z. Hrschft. Heraletz.
*Ledetsch, ghrt. z. Hrschft. Ledetsch.
Pollna, ghrt. z. Hrschft. Pollna.
Przibislau, ghrt. z. Hrschft. Pollna.

Schutzstädtchen.

Golz-Jenikau, ghrt. z. Hrschft. Golz-Jenikau.
Haabern, ghrt. z. Hrschft. Haabern.

Unterthänige Märkte.

Biela, ghrt. zum Gute Biela.
Borau, ghrt. z. Hrschft. Pollna.

Chotuschitz, ghrt. z. Hrschft. Sehuschitz.
Czechtitz, ghrt. z. Hrschft. Unterkralowitz.
Czestin, ghrt. z. Hrschft. Katzow.
Hammerstadtl, ghrt. z. Hrschft. Unterkralowitz.
Janowitz, Roth=, ghrt. z. Hrschft. Rothjanowitz.
Jenikau, Windig=, ghrt. z. Hrschft. Windig-Jenikau.
Katzow, ghrt. z. Hrschft. Katzow.
Kralowitz, Ober=, ghrt. zum Gute Oberkralowitz.
Kralowitz, Unter=, ghrt. z. Hrschft. Unterkralowitz.
Kreutzberg, ghrt. z. Hrschft. Pollna.
Krziwsaudow, ghrt. z. Hrschft. Unterkralowitz.
Lippnitz, ghrt. z. Hrschft. Schrittens. (Großlippnitz?)
Lukawetz, ghrt. zum Gute Lukawetz.
Maleschau, ghrt. z. Hrschft. Maleschau.
Malin, ghrt. z. Hrschft. Sedletz.
Neuhof, ghrt. z. Hrschft. Neuhof.
Petschkau, ghrt. z. Hrschft. Petschkau.
Podoll, Weiß=, ghrt. z. Hrschft. Sehuschitz.
Pollerskirchen, ghrt. zum Gute Pollerskirchen.
Prribram, ghrt. zum Gute Auhrow.
Ronow, ghrt. z. Hrschft. Ronow.
Senoschat, ghrt. z. Hrschft. Seelau.
Sukdoll, ghrt. z. Hrschft. Maleschau.
Swietla, ghrt. z. Hrschft. Swietla.
Stöcken, ghrt. z. Hrschft. Schrittens.
Silberberg, ghrt. zum Gute Frauenthal.
Willimow, ghrt. z. Hrschft. Willimow.
Wognuwmiestetz, ghrt. z. Hrschft. Wognuwmiestetz.
Zahradka, ghrt. z. Hrschft. Unterkralowitz.
Zbraßlawitz, ghrt. zum Gute Zbraßlawitz.
Zleb, ghrt. z. Hrschft. Zleb.
Zrutsch, ghrt. z. Hrschft. Zrutsch.

Elbogner Kreis

sammt egerer Bezirk und dem deutschen Kronlehengute Asch.

Schutzstädte.

Abertham, ghrt. z. Hrschft. Joachimsthal. (Gemäß k. k. Gubernialdekrets vom 30. Dezember 1811. Guber. Zahl 50627 aus der Zahl der k. Bergstädte; unter die Munizipalstädte versetzt.)
Buchau, ghrt. z. Hrschft. Gießhübel.
Chiesch, ghrt. z. Hrschft. Chiesch.
Duppau, ghrt. z. Hrschft. Duppau.
Falkenau, ghrt. z. Hrschft. Falkenau.
Graßlitz, Bergstadt, ghrt. z. Hrschft. Graßlitz.
Kupferberg, Bergstadt, ghrt. z. Hrschft. Schlackenwerth.
Lichtenstadt, ghrt. z. Hrschft. Schlackenwerth.
*Luditz, ghrt. z. Hrschft. Luditz.
Neudek, Bergstadt, ghrt. z. Hrschft. Neudek.
Petschau, ghrt. z. Hrschft. Petschau.
Theysing, ghrt. z. Hrschft. Theysing.
Schlackenwerth, ghrt. z. Hrschft. Schlackenwerth.

Schutzstädtchen.

Königsberg, ghrt. z. Hrschft. Königsberg.
Königswart, ghrt. z. Hrschft. Königswart.

Unterthänige Märkte.

Asch, ghrt. zum Kronlehngute Asch.
Engelhaus, ghrt. z. Hrschft. Gießhübel.
Fribus, (Bergstädtchen) ghrt. z. Hrschft. Heinrichsgrün.
Gassengrün, ghrt. zum Gute Hartenberg.

Heinrichsgrün, ghrt. z. Hrschft. Heinrichsgrün.
Lubenz, ghrt. z. Hrschft. Chiesch.
Maria-Kulm, ghrt. zum Gute Kulm.
Päringer, (Bergstädtchen) ghrt. z. Hrschft. Schlackenwerth.
Sandau, ghrt. z. Hrschft. Königswart.
Schönbach, ghrt. z. Hrschft. Schönbach.
Schönthal, ghrt. z. Hrschft. Theysing.
Utwa, ghrt. z. Hrschft. Theysing.
Waltsch, ghrt. z. Hrschft. Waltsch.

Kaurzimer Kreis.

Schutzstädte.

Dewischau, (Diwischau) ghrt. z. Hrschft. Sternberg.
Natscheradetz, ghrt. z. Hrschft. Natscheradetz.
Rattey, ghrt. z. Hrschft. Rattey.
Rziczan, ghrt. z. Hrschft. Aurzinowes.
Schwarzkosteletz, ghrt. z. Hrschft. Schwarzkosteletz.
Wischehrad, (Bergstadt) gehört dem wischehrader Domkapitel.
*Wlaschim, ghrt. z. Hrschft. Wlaschim.
Zasmuk, ghrt. z. Hrschft. Zasmuk.

Schutzstädtchen.

Basta, ghrt. z. Hrschft. Brandeis.
Domaschin, Neu-, ghrt. zum Gute Cztiborz.
Kohlenjanowitz, ghrt. z. Hrschft. Rattay.
Mnichowitz, (Michowitz) ghrt. z. Hrschft. Kammerburg.
Ondrzegow, ghrt. z. Hrschft. Kammerburg.
Postupitz, ghrt. z. Hrschft. Gemnischt.
Pischely, ghrt. z. Hrschft. Pischely.
Sazau, (Sazawa) ghrt. zum Gute Sazau.
Stiepanow, ghrt. zum Gute Cztiborz.
Skalitz, ghrt. z. Hrschft. Schwarzkosteletz.

Unterthänige Märkte.

Auwal, ghrt. z. Hrschft. Skworetz.
Bistrzitz, ghrt. zum Gute Loschan.
Czerhenitz, ghrt. z. Hrschft. Czerhenitz.
Jankau, ghrt. zum Gute Jankau.
Launiowitz, ghrt. zum Gute Launiowitz.
Metscherschitz, (Mezerik) ghrt z. Hrschft. Brandeis.
Mochow, ghrt. z. Hrschft. Kaunitz.
Nechwizd, (Groß-) ghrt. z. Hrschft. Kaunitz.
Perau, (Alt-) ghrt. z. Hrschft. Brandeis.
Planian, ghrt. z. Hrschft. Schwarzkosteletz.
Popowitz, ghrt. z. Hrschft. Gemnischt.
Sternberg, ghrt. z. Hrschft. böhm. Sternberg.
Skworetz, ghrt. z. Hrschft. Skworetz.
Tauschin, ghrt. z. Hrschft. Brandeis.
Wrab, (Wraab) ghrt. z. Hrschft. Brandeis.
Zdizlowitz, ghrt. zum Gute Cztiborz.

Klattauer Kreis.

Schutzstädte.

Bischofteinitz, ghrt. z. Hrschft. Bischofteinitz.
Hostau, ghrt. z. Hrschft. Bischofteinitz.
Nepomuk, ghrt. z. Hrschft. Grünberg.
Neumarkt, ghrt. z. Hrschft. Grünberg.
Neuern, Ober-, ghrt. z. Hrschft. Bistritz.

Schutzstädtchen.

Neugedeim, ghrt. z. Hrschft. Kauth.

Unterthänige Märkte.

Blowitz, ghrt. z. Hrschft. Hradischt.
Chudenitz, ghrt. z. Hrschft. Chudenitz.
Drosau, ghrt. z. Hrschft. Bistritz.

Janowitz, ghrt. z. Hrschft. Bistritz.
Klentsch, ghrt. z. Hrschft. Kauth.
Kollautschen, ghrt. z. Hrschft. Chudenitz.
Kollinetz, ghrt. zum Gute Podol.
Merklin, ghrt. z. Hrschft. Merklin.
Metschin, (Mitschin) ghrt. z. Hrschft. Zinkau.
Muttersdorf, ghrt. zum Gute Muttersdorf.
Neuern, Unter-, ghrt. z. Hrschft. Bistritz.
Planitz, ghrt. z. Hrschft. Planitz.
Pollin, ghrt. z. Hrschft. Chudenitz.
Przestitz, ghrt. zum Gute Przestitz.
Ronsperg, ghrt. z. Hrschft. Ronsperg.
Ruppau, ghrt. z. Hrschft. Rothporitschen.
Schinkau, (Zinkau) ghrt. z. Hrschft. Zinkau.
Swihau, ghrt. z. Hrschft. Chudenitz.

Königgrätzer Kreis.

Schutzstädte.

Brandeis am Adlerflusse, ghrt. z. Hrschft. Brandeis.
Braunau, ghrt. z. Hrschft. Braunau.
Dobruschka, ghrt. z. Hrschft. Opotschno.
Hohenbruck, ghrt. z. Hrschft. Opotschno.
Kostelet am Adlerfluße, ghrt. z. Hrschft. Kostelet.
Nachod, ghrt. z. Hrschft. Nachod.
Neustadt, ghrt. z. Hrschft. Neustadt.
Opotschno, ghrt. z. Hrschft. Opotschno.
Politz, ghrt. z. Hrschft. Braunau.
Reichenau, ghrt. z. Hrschft. Reichenau.

Schutzstädtchen.

Sollnitz, ghrt. z. Hrschft. Sollnitz.

Unterthänige Märkte.

Borohrádek, ghrt. zum Gute Borohrádek.
Bürglitz, ghrt. z. Hrschft. Horzeniowes.

Czastalowitz, ghrt. z. Hrschft. Czastalowitz.
Eipel, (Tipel) ghrt. z. Hrschft. Nachod.
Geyersberg, ghrt. z. Hrschft. Geyersberg.
Grulich, ghrt. z. Hrschft. Grulich.
Gradlitz, ghrt. z. Hrschft. Gradlitz.
Gießhübl, ghrt. z. Hrschft. Opotschno.
Hronow, ghrt. z. Hrschft. Nachod.
Hrádek, ghrt. z. Hrschft. Opotschno.
Jeleny, (Geleni) ghrt. z. Gute Daudleb.
Kastelez, ghrt. z. Hrschft. Nachod.
Mochow, (Machau) ghrt. z. Hrschft. Nachod.
Pottenstein, ghrt. zum Gute Pottenstein.
Rokitnitz, ghrt. z. Hrschft. Rokitnitz.
Skalitz, ghrt. z. Hrschft. Sollnitz.
Schatzlar, ghrt. z. Hrschft. Schatzlar.
Schurz, ghrt. z. Hrschft. Schurz.
Senftenberg, ghrt. z. Hrschft. Senftenberg.
Smirzitz, ghrt. z. Hrschft. Smirzitz.
*Starkstadt, ghrt. z. Hrschft. Starkstadt.
Tinischt, (Tunischt) ghrt. z. Hrschft. Czastalowitz.
Wamberg, (Stamberg) ghrt. z. Hrschft. Reichenau.
Wegstadtl, (Wichstadtl) ghrt. z. Hrschft. Grulich.

Leitmeritzer Kreis.

Schutzstädte.

Ausche, ghrt. z. Hrschft. Liebeschitz.
Bensen, ghrt. z. Hrschft. Bensen.
Böhmischleipa, ghrt. z. Hrschft. Neuschloß.
Böhmischkamnitz, ghrt. z. Hrschft. Kamnitz.
*Bilin, ghrt. z. Hrschft. Bilin.
Dux, ghrt. z. Hrschft. Dux.
Georgenthal, Skt. (Bergstadt) ghrt. z. Hrschft. Rumburg.
*Graupen, (Bergstadt) ghrt. z. Hrschft. Graupen.

Hayda, ghrt. z. Hrschft. Bürgstein.
Klostergrab, ghrt. z. Hrschft. Osseк.
Libochowitz, ghrt. z. Hrschft. Libochowitz.
Lobositz, ghrt. z. Hrschft. Lobositz.
Niklasberg, (Bergstadt) ghrt. z. Hrschft. Bilin.
Rumburg, ghrt. z. Hrschft. Rumburg.
Schluckenau, ghrt. z. Hrschft. Schluckenau.
*Tetschen, ghrt. z. Hrschft. Tetschen.
Töplitz, (Teplitz) ghrt. z. Hrschft. Töplitz.
Trebnitz, (Tröbnitz) ghrt. z. Hrschft. Czischkowitz.

Schutzstädtchen.

Brozan, (Broschan) ghrt. zum Gute Brozan.
Drum, ghrt. z. Hrschft. Drum.
Georgswald, Alt-, ghrt. z. Hrschft. Schluckenau.
Hainspach, ghrt. z. Hrschft. Hainspach.
Karbitz, ghrt. z. Hrschft. Kulm.
Kreibitz, ghrt. z. Hrschft. Kamnitz.
Neustadtl, ghrt. z. Hrschft. Neuschloß.
Niedergeorgenthal, ghrt. z. Hrschft. Dux.
Oberleitensdorf, ghrt. z. Hrschft. Dux.

Unterthänige Märkte.

Bleiswedl, (Pleißwedl) ghrt. z. Hrschft. Drum.
Eule, ghrt. z. Hrschft. Tetschen.
Grabern, ghrt. z. Hrschft. Drum.
Habichtstein, ghrt. z. Hrschft. Neuschloß.
Holau, (Hohlen) ghrt. z. Hrschft. Neuschloß.
Lewin, (Lowin) ghrt. z. Hrschft. Liebeschitz.
Sandau, ghrt. z. Hrschft. Politz.
Schirgiswalde, ghrt. zum Gute Schirgiswalde.
Schönlinde, ghrt. z. Hrschft. Kamnitz.
Türmitz, ghrt. z. Hrschft. Türmitz.
Wernstadtl, ghrt. z. Hrschft. Liebeschitz.
Zinnwald, (Bergstadt) ghrt. z. Hrschft. Graupen.

Pilsner Kreis.

Schutzstädte.

*Dobrzan, ghrt. z. Hrschft. Chotieschau.
Hayde, (Bor) ghrt. z. Hrschft. Haydt.
Kladrau, ghrt. z. Hrschft. Kladrau.
Kralowitz, ghrt. z. Hrschft. Plaß.
Manetin, ghrt. z. Hrschft. Manetin.
Plan, ghrt. z. Hrschft. Plan.
Radnitz, ghrt. z. Hrschft. Radnitz.
Tachau, ghrt. z. Hrschft. Tachau.
Tuschkau, ghrt. zum Gute Czemin.
Tepl, (Töpl) ghrt. z. Hrschft. Tepl.

Schutzstädtchen.

Czernoschin, (Tschernoschin) ghrt. z. Hrschft. Trpist.
Wscherau, (Scherau) ghrt. zum Gute Kuniowitz.

Unterthänige Märkte.

Altzetlitz, ghrt. zum Gute Altzetlitz oder Zedlischt.
Einsiedel, ghrt. z. Hrschft. Tepl.
Frauenberg, (Pfrauenberg) ghrt. z. Hrschft. Mayerhöfen.
Kuttenplan, ghrt. z. Hrschft. Kuttenplan.
Leskau, ghrt. z. Hrschft. Weseritz.
Michelsberg, ghrt. z. Hrschft. Plan.
*Neustadtl, ghrt. z. Hrschft. Haydt.
Neumarkt, ghrt. z. Hrschft. Tepl.
Netschetin, ghrt. z. Hrschft. Preitenstein.
Porzitz, (Brennporitschen) ghrt. z. Hrschft. Porzitz.
Rabenstein, ghrt. z. Hrschft. Manetin.
Stab, ghrt. z. Hrschft. Chotieschau.
Stankau, ghrt. z. Hrschft. Chotieschau.
Weseritz, ghrt. z. Hrschft. Weseritz.

Prachiner Kreis.

Schutzstädte.

Blattna, ghrt. z. Hrschft. Blattna.
Brzeznitz, ghrt. z. Hrschft. Brzeznitz.
Horazdiowitz, ghrt. z. Hrschft. Horazdiowitz.
Netolitz, ghrt. z. Hrschft. Netolitz.
Prachatitz, ghrt. z. Hrschft. Protiwin.
*Strakonitz, ghrt. z. Hrschft. Strakonitz.
Winterberg, ghrt. z. Hrschft. Winterberg.
Wollin, ghrt. z. Hrschft. Wollin.

Schutzstädtchen.

Sedlitz, (Sedletz) ghrt. z. Hrschft. Sedlitz.

Unterthänige Märkte.

Barau, ghrt. z. Hrschft. Netolitz.
Bieltschitz, ghrt. z. Hrschft. Schlüsselburg.
Eisenstein, ghrt. zum Gute Eisenstein.
Elhenitz, ghrt. zur Hrschft. Netolitz.
Hartmanitz, ghrt. der k. Stadt Schüttenhofen.
Hradek, ghrt. zum Gute Hradek des Fours.
Husenetz, ghrt. z. Hrschft. Winterberg.
Kassegowitz, ghrt. z. Hrschft. Schlüsselburg.
Katowitz, ghrt. zum Gute Hoschtitz.
Mirotitz, ghrt. zum Gute Mirotitz.
Mirowitz, ghrt. z. Hrschft. Worlik.
Protiwin, ghrt. z. Hrschft. Protiwin.
Raby, ghrt. z. Hrschft. Schichowitz.
Radomischl, ghrt. z. Hrschft. Strakonitz.
Rosenthal, (Rozmital) ghrt. z. Hrschft. Rosenthal.
Sablat, ghrt. z. Hrschft. Prachatitz.
Silberberg, ghrt. z. Hrschft. Elischau.
Stiekna, ghrt. z. Hrschft. Stiekna.

Strunkowitz, ghrt. z. Hrschft. Netolitz.
Wallern, ghrt. z Hrschft. Wallern.
Wällischbürken, ghrt z. Hrschft. Wällischbirken.
Welhartitz, ghrt. zum Gute Welhartitz.

Rakonitzer Kreis.

Schutzstädte.

Budin, ghrt. z. Hrschft. Budin.
Munzifay, ghrt. z. Hrschft. Smetschna.
Raudnitz, ghrt. z. Hrschft. Raudnitz.
Schlan, ghrt. z. Hrschft. Schlan.
*Straschitz, Neu-, ghrt. z. Hrschft. Pürglitz.
Unhoscht, (Aunost) ghrt. z. Hrschft. Pürglitz.

Schutzstädtchen.

Jungferteinitz, ghrt. z. Hrschft. Jungferteinitz.
Kladno, ghrt. zum Gute Kladno.
Kozlan, ghrt. z. Hrschft. Krzicz.

Unterthänige Märkte.

Bukow, ghrt. z. Hrschft. Buschtiehrad.
Gastdorf, ghrt. z. Hrschft. Raudnitz.
Klomin, (Chlomin) ghrt. z. Hrschft. Jeniowes.
Kornhaus, ghrt. z. Hrschft. Kornhaus.
Senomat, ghrt. zur Stadt Rakonitz.
Slawietin, ghrt. zum Gute Slawietin.
Tschistay, (Čistá) ghrt. z. Hrschft. Krzicz.
Wranay, ghrt. z. Hrschft. Wranay.
Zlonitz, ghrt. z. Hrschft. Zlonitz.

Saazer Kreis.

Schutzstädte.

Eidlitz, ghrt. z. Hrschft. Rothenhaus.
Görkau, ghrt. z. Hrschft. Rothenhaus.

Katharinenberg, (Bergstadt) ghrt. z. Hrschft. Rothenhaus.
Kralup, ghrt. z. Hrschft. Brunnersdorf.
Klösterle, ghrt. z. Hrschft. Klösterle.
Maschau, ghrt. z. Hrschft. Maschau.
Podersam, ghrt. zum Gute Podersam.
Postelberg, ghrt. z. Hrschft. Postelberg.

Schutzstädtchen.

Flöhau, ghrt. z. Hrschft. Schönhof.
Jechnitz, (Bergstadtl) ghrt. z. Hrschft. Petersburg.
Kriegern, ghrt. z. Hrschft. Pomeißl.
Puschwitz, ghrt. z. Hrschft. Schönhof.
Pomeißl, ghrt. z. Hrschft. Pomeißl.
Prießen, ghrt. z. Hrschft. Brunnersdorf.
Radonitz, ghrt. z. Hrschft. Winteritz.
Rudig, ghrt. z. Hrschft. Petersburg.
Schöles, ghrt. z. Hrschft. Petersburg.
Seestadtl, ghrt. z. Hrschft. Neudorf.
Wilomitz, ghrt. z. Hrschft. Maschau.

Unterthäniger Markt.

Platz, ghrt. z. Hrschft. Brunnersdorf.

Taborer Kreis.

Schutzstädte.

Bechin, ghrt. z. Hrschft. Bechin.
Horzepnik, ghrt. zum Gute Lautkau.
Jungwoschitz, ghrt. z. Hrschft. Jungwoschitz.
Kamenitz, ghrt. z. Hrschft. Kamenitz.
Mühlhausen, ghrt. z. Hrschft. Mühlhausen.
*Neuhaus, ghrt. z. Hrschft. Neuhaus.
Neubistritz, ghrt. z. Hrschft. Neubistritz.

Patzau, ghrt. z. Hrschft. Patzau.
Potschatek, ghrt. z. Hrschft. Serowitz.
Unterczerekwe, ghrt. z. Hrschft. Neureichenau.

Schutzstädtchen.

Bernarditz, ghrt. z. Hrschft. Woporzan.
Borotin, ghrt. z. Hrschft. Gistebnitz.
Deschno, (Teschen) ghrt. z. Hrschft. Roth-Lhota.
Gistebnitz, ghrt. z. Hrschft. Gistebnitz.
Königsek, ghrt. z. Hrschft. Königsek.
Kardasch-Rzetschitz, ghrt. z. Hrschft. Kardasch-Rzetschitz.
Kamberg, ghrt. zum Gute Kamberg.
Miltschin, ghrt. zum Gute Kamberg.
Neureichenau, ghrt. z. Hrschft. Neureichenau.
Ratiborz, ghrt. z. Hrschft. Cheynow.
Roth-Rzetschitz, ghrt. zum Gute Roth-Rzetschitz.
Tremles, ghrt. z. Hrschft. Königsek.
Tschernowitz, ghrt. z. Hrschft. Serowitz.

Unterthänige Märkte.

Adamsfreyheit, (Bergflecken) ghrt. z. Hrschft. Neubistritz.
Altstadt, ghrt. z. Hrschft. Landstein.
Bozegow, ghrt. zum Gute Bozegow.
Cheynow, ghrt. z. Hrschft. Cheynow.
Neuötting, ghrt. z. Hrschft. Wezelnitz.
Neustuppow, ghrt. zum Gute Neustuppow.
Neuczerekwe, ghrt. zum Gute Neustuppow.
Neustift, ghrt. z. Hrschft. Oberzerekwe.
Oberzerekwe, ghrt. z. Hrschft. Oberzerekwe.
Schamers, ghrt. z. Hrschft. Neuhaus.
Zerowitz, (Serowitz) ghrt. z. Hrschft. Serowitz.

In Betreff der Ausübung der Civil- und politischen Gerichtsbarkeit, sind die Munizipalstädte ebenfalls einem Magistrat, welcher aus einem ungeprüften und unbesoldeten Bürgermeister, mit einem geprüften und besoldeten Rath und einigen ungeprüften Räthen besteht, untergeordnet. Doch giebt es auch Munizipalstädtchen und Märkte, die keinen Magistrat, sondern nur einen Bürgermeister, Stadt-, Markt-, oder Gemeindrichter zum Vorsteher haben, denen einige Gemeindälteste als Beisitzer beigegeben sind. Von Magistraten, bei welchen wenigstens ein geprüfter Rath besteht, wird in der Regel sowohl die Justiz, als die politische Amtsverwaltung im ganzen Umfange ausgeübt, bei welchen auch die ungeprüften Räthe Sitz und Stimme haben, und für ihre Amtshandlung mit verantwortlich sind. In Ortschaften, wo kein geprüfter Rath oder Stadtschreiber besteht, werden sowohl die Justizpflege als die Politika von der betreffenden Grundobrigkeit durch ihr Justiz- und obrigkeitliches Amt besorgt, doch ist den gesagten Ortsvorstehern die unmittelbare Polizeyaufsicht (wie auch die Ausübung derjenigen gerichtsbarkeitlichen Handlungen) überlassen, welche bei den Dominikalgerichten von der justizamtlichen Gerichtsbarkeit ausgenommen, und den obrigkeitlichen Wirthschaftsämtern zugewiesen sind. (Verordnung vom 4ten Juny 1791.)

Um endlich auch bei Munizipalstädten jede üble Gebahrung der städtischen Oekonomie oder der Gemeindeinkünfte und deren Einschuldung hintanzuhalten, wurde mit allerhöchster Instrukzion vom 31ten Oktober 1776 und den nachgefolgten Hofdekreten vom 13ten Juny 1786, 29ten September 1783, 6ten November 1791, 26ten April 1792, 8ten Juli 1796, 29ten Jäner 1800, 29ten September 1803, 24ten Mai 1808 angeordnet:

Den Munizipalstädten und Märkten ist nicht erlaubt ohne vorhergegangene Anzeige an die Obrigkeit, welche sodann hinsichtlich des hiezu nöthigen Gubernialkonsenses

die Einleitung durch das k.k. Kreisamt veranlassen wird, einige Gelder aufzunehmen, Schulden zu machen, oder die städtischen Corpora, Jura und Regalien zu veralinui-ren oder zu verpfänden. Eben so darf ohne obrigkeitliche Einwilligung weder der Magistrat noch die Gemeinde extraordinäre und große (obschon an sich nothwendig scheinende) Auslagen machen. In derley Fällen, wo die Obrigkeit entweder nicht entscheiden oder einwilligen könnte, kömmt es jeder Stadt zu, ihr Anliegen durch das k.k. Kreisamt an das k.k. Landesgubernium zu verfolgen, wo sodann nach vorhergegangener Einvernehmung der Obrigkeit entschieden werden wird; jedoch ist gegenwärtig den Kreisämtern die Macht eingeraumt, den größern Städten und Gemeinden die Erlaubniß zu Auslagen bis auf 100 fl. und den kleinern bis auf 50 fl. zu geben, dieselben sind auch berechtigt, zu Baulichkeiten in Städten wenn sie nicht 100 fl. übersteigen, und aus dem Vermögen der Stadt bestritten werden, nach Berichtigung der Uiberschläge die Erlaubniß zu ertheilen. Die Obrigkeiten haben auch über die beste Cultur, Industrie und Verwaltung der städtischen Realitäten vorzüglich der Waldungen zu wachen, und jeden sich ergebenden Anstand sogleich dem Kreisamte zur Abhülfe anzuzeigen. Diejenigen Obrigkeiten, oder auch die Städte, welche das Recht zur Aufnehmung der Gemeindrechnungsführer für sich von Altersher, und im ruhigen Besitz hergebracht haben, müssen solche Leute zu dieser Verrichtung aufnehmen, und beeiden, welche gewissenhaft, so viel möglich wohlhabend, possessionirt sind, und durch ihre Kenntniß dem Amte wohl vorstehen können; weil sonst die Obrigkeiten und Magistrate, welche an ihnen nicht für eine hinlängliche Sicherheit gesorgt haben, sich selbst der Mithaftung aussetzen. Die von dem Rechnungsführer über die Einkünfte und Nutzungen der Stadt oder Markts verfaßten Rechnungen sind sodann

binnen 4 Wochen nach Verlauf jeden Jahrs, nachdem die Städte und Märkte die Rechnungen selbst vorher einheimisch übersehen haben, der Obrigkeit zur Revision abzugeben. Für die Revidirung einer Gemeindrechnung wird den obrigkeitlichen Beamten von einem kleinen Markt oder Städtchen 1 fl., bei mittlern Städten 1 fl. 30 kr. und bei größern 2 fl. abzureichen erlaubt. Uibrigens haben alle Munizipalstädte und Märkte auch noch förmliche Rechnungsabschriften jährlich an die k.k. Staatsbuchhaltung einzusenden. Bei Rathsverneuerungen, welche niemals vor Verlauf von 10 Jahren vorgenommen werden dürfen, sind alle Auslagen der Gemeinde generaliter verboten, und soll allein demjenigen Beamten, welcher im Namen der Obrigkeit der Verneuerung beiwohnt, bei größern Munizipalstädten oder ihrem bessern Einkommen 4 fl., bei kleinern oder die ein mäßiges Einkommen haben, 2 fl., bei ärmern Städtchen und Märkten aber nichts abgereicht werden. In sämtlichen dermahl regulirten Munizipalstädten sind den Rathsgliedern und dem unterstehenden Personale bei Gelegenheit einer zu machenden und bei Nacht ausbleiben müssenden Reise folgende Diäten aufzurechnen gestattet: für den Bürgermeister täglich 1 fl. 30 kr., Rathsherren und Repräsentanten 1 fl., Wirthschaftsbeamte, städtische Sekretäre, Protokollisten und Raitoffiziere 45 kr., Rathskanzellisten und Schreiber der Beamten 30 kr.

Bei den innerhalb der städtischen Burgfrieden und in geringer Entfernung von der Stadt vorkommenden Kommissionsverrichtungen, so wie bei jenen, die nur einen halben Tag dauern, haben keine Diäten Platz.

Für sämtliche Städte und Märkte Böhmens findet auch hinsichtlich der Abnahme der Gerichtstaxen nach dem Patent vom 1. November 1781. nachfolgende Eintheilung in 4 Klassen Statt:

a. Hauptstadt.

I. Klasse.

Magistrat der Hauptstadt Prag.

b. Große Städte.

II. Klasse.

Magistrate in folgenden Städten:

Außig.	Jaromierz.	Pilsen.
Beraun.	Jungbunzlau.	Pisek.
Bidschow.	Kaaden.	Politschka.
Brüx.	Carlsbaad.	Przibram.
Budweis.	Komotau.	Rokizan.
Budin.	Königgrätz.	Saaz.
Chrudim.	Kuttenberg.	Schlan.
Czaslau.	Laun.	Schüttenhofen.
Eger.	Leitmeritz.	Tabor.
Elbogen.	Neukolin.	Tauß. (Domazlic.)
Gitschin.	Nimburg.	Teutschbrod.
Hohenmauth.	Pilgram.	Trautenau.

c. Mindere oder kleine Städte.

III. Klasse.

Die Magistrate in folgenden Städten:

Arnau.	Böhmisch-Leipa.	Görkau.
Asch.	Brandeis.	Horazdiowitz.
Beneschau.	Braunau.	Hostomitz.
Bergreichenstein.	Eidlitz.	Joachimsthal.
Bilin.	Eule, (Gilow.)	Kaurzim.
Böhmischbrod.	Friedland.	Königinnhof.
Böhmisch-Kamnitz.	Gabel.	Krumau.

Lobositz.	Polna.	Seltschan.
Melnik.	Postelberg.	Sobieslau.
Mieß.	Preßnitz.	Sonnenberg.
Moldauthein.	Raudnitz.	Strakonitz.
Nachod.	Reichenau.	Teinitz.
Neubistrzitz.	Rakonitz.	Töplitz.
Neuhaus.	Reichenberg.	Welwarn.
Neustadt.	Rumburg.	Wodnian.
Pardubitz.	Schlackenwald.	Zebrak.
Podersam.	Sebastianberg.	

d. Geringere Städte und Märkte.

IV. Klasse.

Dieser Klasse sind die Gerichte der geringsten Städte, Märkte und Dörfer zugewiesen.

Endlich macht auch noch das Generalzunftpatent vom 5. Jänner 1739. in Beziehung auf die Lehrjahre und die Zunftgebühren in sämtlichen Städten und Märkten Böhmens einen Unterschied von 4 Klassen; nähmlich:

Zur ersten Klasse gehören die prager Städte.

Zur zweyten alle übrigen k. Städte, und k. Leibgedingstädte mit der Stadt Eger.

Zur dritten: Bechin, Bilin, Bohdanetz, Böhmisch-kamnitz, Böhmischlaipa, Brandeis, Braunau, Brzeznitz, Budin, Dux, Falkenau, Friedland, Gitschin, Görkau, Hohenelbe, Horazdiowitz, Joachimsthal, Komotau, Kosteletz, Krumau, Landskron, Leitomischl, Libochowitz, Lomnitz, Ludit, Mierowitz, Netolitz, Neuhaus, Obergraupen, Pardubitz, Plan, Podiebrad, Polna, Potschatek, Prachatitz, Przelautsch, Przibram, Raudnitz, Reichenau, Reichenberg, Schlackenwald, Schlackenwerth, Sobieslau, Strakonitz, Tachau, Moldauthein, Teinhorzan, Töplitz, Welwarn, Wessely, Wittingau, Wolin.

Zur vierten gehören alle übrigen Städte und Marktflecken.

§. VII.

Beschaffenheit des Bodens.

a. natürliche.

Es ist bereits bekannt, wie sehr außer dem Klima die manigfaltigen Gebirgsstellungen auf die physische Beschaffenheit eines Landes einwirken, dasselbe zeigt sich daher auch in Absicht auf die natürliche frucht- oder unfruchtbare Beschaffenheit des Bodens desselben.

Die im Allgemeinen in Böhmen vorkommenden Erden, als die reine Thonerde, Walkererde, Grün- und Gelberde, das Lehm- Sand- und Moorland, der Mergel u. s. w. vermischen sich mit den in Grußsand zerfallenen Gebirgs- und Steinlagen und der vegetabilischen Erde, und nehmen daher eine mehr oder minder gute, zur Vegetazion der Pflanzen geschickte Eigenschaft an.

(Der bessern Ordnung gemäß, kann eine ordentliche Auseinandersetzung dieser einzelnen Erdtheile und ihrer Fundörter erst in dem künftigen §. bei den Produkten des Mineralienreiches vorkommen.)

Uibrigens verdient Böhmen hinsichtlich der natürlichen Beschaffenheit und der größtentheils guten, das Gedeihen der Gewächse ungemein fördernden Mischung seines Bodens, wozu die vielen Gebirge, und die im Innern desselben vertheilten Gewässer das Ihrige beitragen, mit unter die fruchtbarsten Erdstriche gezählt zu werden.

b.) Durch Industrie hervorgebrachte.

Im Angesichte einer mit glücklichen Menschen bewohnten, wohlangebauten Gegend, sollte man sich wohl kaum

bereden lassen, daß eben diese Gegend sich selbst überlassen, eine öde Wildniß werden würde, und gewesen sey, ehe Menschenhände die wilde Natur in eine schöne Ordnung brachten; denn der Boden mag auch an sich selbst noch so gut seyn, er trägt doch ohne gehörige Bearbeitung keine Früchte. Dieß diene dem ältern und gegenwärtigen Zustande der natürlichen Beschaffenheit Böhmens zum Vergleiche. Als der Volksstamm der Bojer, wie bereits öfter erwähnt, ohngefähr 500 Jahre vor unserer christlichen Zeitrechnung in den herzinischen Wäldern (so nannten die Römer diesen bewaldeten Landstrich damals, den wir itzt bewohnen) seine Niederlassung begann, fand er eine unübersehbare Strecke von dichten Wäldern, wo die Bäume in der größten Unordnung durch einander standen und dem Reisenden jeden Eingang versperrten, bald wieder Flächen, wo Dornen und Disteln mit Wucher empor gesprossen waren, ein Land von Sümpfen und Morästen durchschnitten, mit Flüssen, deren Breite durch Überschwemmungen erweitert, den angränzenden Boden wiederholten Verwüstungen aussetzte; ein schauerliches Gebirge voll wilder Gehölze, das jeden Einfluß eines milden Himmelstrichs hinderte, eine Menge wilder Thiere, deren gräßliches Geheul fürchterlich in den Felsenwänden wiederscholl, kurz eine Wildniß, wo jeder Schritt nach dem Ausdrucke unserer älteren Geschichtschreiber, sichern Tod drohte.

Es ist leicht zu begreifen, welche Mühe und Zeit ein Volk, dem es überdieß noch an den dazu erforderlichen Werkzeugen gebrach, und daher das Meiste bloß mit den Händen bearbeiten mußte, dazu nöthig hatte, um diese wilde und rohe Gegend, von der es die Unterhaltung seines Lebens erwartete, dazu geschickt und tauglich zu machen. Die Bojer als ein nicht völlig rohes und gänzlich unwissendes Volk, welches bereits Ackerbau und Viehzucht betrieb, richteten nun ihre Bemühungen aus allen Kräften

dahin, um sich den Aufenthalt in dieser Wüste so viel als möglich erträglicher und bequemer zu machen. Um theils einen freyen, gesündern Ort für ihre Wohnungen zu gewinnen, theils um dem für ihr Vieh so nützlichen Wiesewachs Platz zu machen, mußten hie und da Strecken von Waldungen niedergebrannt und ausgerottet, und Sümpfe ausgetrocknet werden. Ordentliche Wohnsitze wurden nun an den Ufern der Flüsse gegründet und angelegt, die sich bald zu Dörfern und Städten vermehrten, und vergrößerten. So förderte dieses Volk durch beinahe 500 Jahre die erste Kultur dieses nun von uns benützten Bodens mit immer mehr wachsendem Vortheile, als sie, wie öfter berührt, die Markomannen oder Markmänner um den Anfang der christlichen Zeitrechnung unvermuthet überfielen, und das Land zu räumen zwangen. Diese Letztern kamen ebenfalls schon etwas gebildeter nach Böhmen, und betrieben vorzüglich den bereits von ihren Vorfahren begonnenen Bau fester Wohnsitze und die Urbarung des Bodens sehr eifrig, wurden aber wieder von den Longobarden oder Langbärten überwältigt, und verließen endlich mit den Letztern vereint das Land gänzlich. So fanden es die ihnen nachgefolgten Thüringer und Franken, die, als sie nicht gleich die nöthige Bequemlichkeit erwarten konnten, nach und nach wieder auswanderten, als eben ungefähr 500 Jahre nach Christi Geburt die Czechen aus dem Stamme der Slaven in Böhmen anlangten. Diese waren ebenfalls kein völlig wildes Volk, welches sich daraus schließen läßt, weil sie schon eigene Oberhäupter und eine Art bürgerlicher Verfassung hatten, den Ackerbau, und das Schmelzen der Metalle verstanden, und die für ihre Haushaltung nöthigen Thiere zu zähmen wußten. Der Acker- oder Feldbau war vorzüglich eine ehrenvolle Beschäftigung dieser Nation, da selbst ihre Fürsten (wovon uns die Geschichte einen Przemisl nennt) sich mit demselben abzugeben nicht scheuten.

Zur größern Aufmunterung des Feldbaues ließ Herzog Nezamisl im Jahre 752 den Befehl ergehen; daß, wer immer die Waldungen ausrotten, und den Boden zum Feldbau einrichten würde, diesen Platz gegen Entrichtung einiger Frohndienste zum eigenen Vortheil benützen könne.

Dieß förderte die Kultur des Bodens mächtig, so, daß Böhmen bald einen Uiberfluß an Baum- und Feldfrüchten bekam, welchen seine Bewohner ihren Nachbarn gegen andere ihnen fehlende Produkte vertauschten.

Unter dem Herzog Krzezomisl sank der blühende Zustand des Feldbaues wieder; weil man sich, um bald zu großem Reichthum zu gelangen, mehr auf den Bergbau verlegte, und den erstern vernachläßigte. Da nun hieraus eine große Theuerung der Lebensmittel und eine allgemeine Hungersnoth entstand, wurden alle Anstalten getroffen den Feldbau wieder empor zu bringen.

Mit der Einführung der christlichen Religion in Böhmen begann auch für die Cultur des Bodens eine neue Epoche.

Durch diese glückliche Veränderung erhielt Böhmen den Vortheil mit den angränzenden deutschen Völkern, die bereits in der Bildung mehr voraus waren, bekannt zu werden. Da die Letztern ihnen allerley Kunstgriffe hinsichtlich der zum Feldbau nöthigen Geräthe an die Hand gaben, fremde Erdgewächse mit nach Böhmen brachten, oder ihnen mit gutem Rath die einheimischen Pflanzen zu verbessern beistanden; so hob sich der Acker- oder Feldbau in Böhmen ungemein.

Eben so wurde auch durch die Gemeinschaft der angränzenden Völker die Viehzucht verbreitet; denn man erhielt vom Auslande verschiedenes Zugvieh, welches durch seine Vermehrung dem Lande großen Vortheil gewährte.

Da wegen dem blühenden Handel in Böhmen die Bevölkerung immer mehr anwuchs; verordnete bereits um das Jahr 1079 Herzog Wratislaw II. (der erste böhmi-

sche König) daß die Ackerleute vom Soldatendienste befreyt seyn sollen; wenn sie statt diesem eine gewisse Abgabe liefern. Diese bedingliche Befreyung bestättigte auch Herzog Wladislaw II.

Herzog Sobieslaw II. war dem Landmann so sehr zugethan, daß man ihn nur den Bauernherzog zu nennen pflegte.

König Przemisl Otokar II. gab, um aller Verwirrung, die etwa bei der Eintheilung der Aecker entstehen könnte, vorzubeugen, ein allgemeines Gesetz, welches nachmals in die Landesordnung Kaiser Ferdinand I. aufgenommen wurde, heraus; wo er das Maaß, und die verschiedene Qualität der Aecker gegen einander, wie auch die Art bestimmte, nach welcher ein jeder Acker besäet und bearbeitet werden sollte. Er ordnete demnach an, daß jedes Leitsail, womit die Felder gemessen würden, 40 böhmische oder prager Ellen und 2 Querhände Länge haben sollte. Fünf Leitsaile sollten einen Morgen, 5 Morgen 1 Ruthe, und 27 Ruthen eine Hufe Feldes ausmachen. Ein jeder Acker sollte partweise eingetheilt werden. In jedem Parte sollten wechselweise 7 und 8 Furchen gemacht werden. Eine Hufe königl. Ackers sollte 12 Schok Parte ausmachen. Die Hufe eines geistlichen Ackers 11 Schock. Die Hufe eines adelichen oder Herren-Ackers 10 Schock, und die Zinshufe eines Bauernackers 8 Schock. Diese Eintheilung sollte überall durch hiezu bestellte Aufseher besorgt werden. Weil aber ein schlechter Boden dichter, als ein guter besäet werden muß, so sollten die Aecker der Geistlichen in Zukunft dichter, als die königlichen, die Aecker der Herren oder Adelichen dichter als jene der Geistlichen, und die Bauernäcker am dichtesten besäet werden.

In diese Zeiten fällt auch der Ursprung der böhmischen Rittersitze. Es wurde nämlich den böhmischen Edlen, welche sich in der Vertheidigung des Vaterlandes entweder bereits rühmlich hervorthaten, oder sich derselben mit Eifer

widmeten, gewisse Grundbesitzungen zu ihrem Eigenthume oder Nutzgenuße mit der Verbindlichkeit übergeben, daß sie bei einem ausbrechenden Kriege nach dem Verhältnisse der Besitzungen aus ihren Untergebenen und Knechten entweder eine größere oder kleinere Anzahl theils Reiter theils Fußgeher gegen die Feinde ins Feld stellen und anführen sollten. Diese Ritter (so genannt, weil sie stets zu Pferd stritten) wurden dadurch zu wahren Landsassen, und die Kultur des Landes gewann sehr viel dabey.

Unter der Regierung des, für die Aufnahme Böhmens so sehr besorgten Kaisers Karl IV. wurde auch die Oekonomie zu dem größten Grade der Vollkommenheit gebracht.

Wenn Karl das Land bereiste, so mußte ihm immer ein Gutsherr bis zum andern das Geleite geben. Mit diesen unterhielt sich denn dieser besorgte Fürst von der Verbesserung der Haus- und Feldwirthschaft, pflegte selbst die Anweisung zu geben, wo schicklich ein Teich, wo eine Schäferey in der Nähe eine gute Weide, wo ein Hopfen- und wo ein Weingarten angelegt, wie dieser Sumpf ausgetrocknet und benützt werden könnte. Er selbst ließ verschiedene Teiche in schicklichen Gegenden wegen Abfall der Wassers graben, und legte da, wo es nöthig war, Wasserleitungen an. (Man schlage hier Seite 32 nach.)

Eben so schenkte Karl seine Aufmerksamkeit der Kultur des Weinstockes. Gemäß einer im Jahre 1358 erschienenen Verordnung sollten alle Berge und Anhöhen 3 Meilen um die Hauptstadt Prag herum mit Weinreben, die er eigends aus Burgund bringen ließ, besetzt und angebaut werden, und zwar gleich nach Verlauf von 14 Tagen nach der kundgemachten Verordnung. Diejenigen, welche nicht vermögend waren, den Anbau selbst zu besorgen, oder hiezu keine Neigung hatten, sollten laut dieser Verordnung die hiezu tauglichen Gründe andern überlassen. Diese Weinanbauer waren zwölf Jahre von allen Abgaben, Steuern

und dem Zolle freygesprochen, und erst im dreizehnten Jahre waren sie gehalten dem Grundherrn den Zehnten, dem Landesfürsten aber einen halben Eimer (pùl dibera) von jedem Weingarten zu entrichten. Die Größe des Weingartens war auf 60 Ruthen Länge, und 8 Ruthen Breite, wovon 1 Ruthe 8 böhmische Ellen enthielt, festgesetzt. Uiber die genaue Befolgung dieser Verordnung wachte ein, von Karl hiezu eigends errichtetes Weinbergamt, (das noch bis itzt besteht), unter dem Vorsitz eines Weinbergmeisters. Das Befugniß Letztern zu ernennen und abzusetzen, wurde dem Rathe der Altstadt Prag eingeräumt. Zur Beschützung dieser Weinberge erließ Karl Gesetze, gemäß welchen derjenige, welcher beim Tage im Weinberge einen Schaden verüben, die Hand verlieren, oder zwanzig Schock Groschen zur Strafe bezahlen sollte, der aber bei der Nacht angehalten würde, am Leben gestraft, und seine Güter dem Bürgermeister zufallen sollten. Diejenigen Bürger, die sich dem Anbaue des Weines widmeten, begünstigte selbst der altstädter Rath und ließ ihnen manche Schuldigkeiten nach. Die Folge davon war, daß Böhmen bald mit den schönsten Weinbergen geziert wurde.

Gegenwärtig sind von dieser Betriebsamkeit nur noch die Weinberge bei Melnik, Leitmeritz und Prag ehrwürdige Uiberbleibsel.

Die unter Wenzel IV. Kaiser Karls IV. Sohn ausgebrochenen hussitischen Unruhen, welche unser Vaterland 18 Jahre lang verwüsteten, brachten sowohl der Industrie als überhaupt dem Wohlstande des Landes eine empfindliche Wunde bei. Obwohl in der Folge neue Streitigkeiten, die bis auf Ferdinand II. fortwährten, sich erhoben; so gab es demungeachtet in Böhmen Regenten, die auch in diesen unruhigen Zeiten vortreffliche Veranstaltungen zum Besten der Landwirthschaft machten. Hier zeichneten sich vorzüglich die Könige Georg von Podiebrad, Wladislaw II. Ferdinand I. und Rudolph II. aus. Ihre Verordnungen gingen im Wesentlichen da[illegible] den Feldbau,

die Handlung und die Künste emporzubringen, und dadurch den Landeseinwohnern Wohlstand und Überfluß zu verschaffen. Daß die Industrie des Feldbaues damahl in einem guten Zustande war, beweiset: weil ungeachtet der dazwischen gekommenen kriegerischen Zeiten, der großen Bevölkerung, und vieler Mißjahre, in Böhmen dennoch wohlfeil zu leben war. Unter König Wladislaw II. nahm man bei der Landwirthschaft die Hauptregel an, keinen Platz öde oder unbenützt liegen zu lassen, sondern soviel möglich anzubauen.

Und da man zu diesem Endzwecke große Strecken Waldungen umhieb, und den Boden in Ackerland verwandelte, wobey zu besorgen war, daß in der Folge der Zeit leicht Holzmangel eintreten, und dem Lande dadurch ein großer Nachtheil zugefügt würde; setzte König Wladislaw bereits ein eigenes Verhältniß der landwirthschaftlichen Kultursarten fest. Kaiser Rudolph II. begünstigte vorzüglich die Gärtnerey, denn er war ein großer Freund von Gärten, doch hatte er mehr Geschmack für Zier- und Kunst-, als Baum- und Obstgärten. Aber auch dieß war für die Landwirthschaft nicht ohne Nutzen, denn da er in seine Gärten viele fremde Gewächse überpflanzen ließ, so hatten die Landleute auch Gelegenheit Versuche mit jenen, ihrem Vortheile entsprechenden Pflanzen zu machen.

Durch den, unter Rudolphs Nachfolger, Kaiser Mathias u. Ferdinand II. entstandenen 30 jährigen Religionskrieg sank die Kultur des Bodens von ihrer höchsten Stufe beinahe in ihr voriges Nichts zurück. Sechszehn Meilen um Prag lag alles wüste und öde, Niemand baute das Land, alles floh, um sich den Grausamkeiten der Feinde zu entziehen. Künste und Wissenschaften waren wieder unbekannt — der Wohlstand des Landes verschwunden.

Kaiser Ferdinand III. trauerte tief über das ausgestandene Elend der tapfern, wohlhabenden, und nun so unglücklich gewordenen Böhmen, und machte nach herge-

stelltem Frieden dem gebeugten Lande zur Wiederaufhülfe ein Geschenk von 500,000 Kaisergulden, wodurch es den gänzlich herabgekommenen Landleuten wenigstens einigermassen möglich wurde, ihre Wirthschaft wieder einzurichten. Auch ließ dieser Monarch im Jahre 1654, um zugleich ein gerechtes Verhältniß in der Steuer festzusetzen (was früher in Böhmen noch nie Statt hatte) durch eine eigends hiezu aufgestellte Kommission alle Grundstücke ausmessen und beschreiben.

Unter seinem Sohne und Nachfolger Kaiser Leopold I. erschien eine Verordnung vom 28. Juni 1680., welche für die Oekonomie gewiß von den wohlthätigsten Folgen war. Der Inhalt derselben ging im Wesentlichen dahin: daß jeder angesessene Unterthan nur durch 3 Tage in der Woche seiner Obrigkeit Robotdienste zu leisten gehalten sey; die übrigen 3 Tage aber zur Bestreitung seiner Wirthschaft verwenden könne. Dadurch gewann nun der Landmann, der früher die ganze Woche hindurch der Obrigkeit zu Dienste seyn mußte, sehr viel Zeit, und konnte seinen Feldarbeiten mit mehr Lust und Sicherheit obliegen, und seine Wirthschaft weit besser, als ehedem besorgen.

Die Zeiten Kaiser Carl VI. sind als die Vorbereitungen zu den nachgefolgten Verbesserungen in der Landwirthschaft anzusehen. Es wurden eine Menge Veranstaltungen getroffen, die Landwirthschaft immer mehr emporzubringen und auszubilden; die erst unter Maria Theresiens Regierung in Ausübung kamen, und mit dem besten Erfolg entsprachen.

Kaiser Joseph II. führte im Jahre 1789. ein neues Steuer- und Urbarialsystem ein; und legte noch als Mitregent an der Seite seiner erhabenen Mutter, Maria Theresia, durch die Aufhebung der Leibeigenschaft, den Grund zu dem Wohlstande des böhmischen Landmanns. Ihm entging kein Gegenstand, der auf die Landwirthschaft

Bezug hatte, ohne ihn in seinen so nützlichen Verordnungen und Anstalten zu berühren. Der Feldbau, die Viehzucht, Verbesserung der Baumgärten, Erzieglung der Futterkräuter, Anpflanzung lebendiger Zäune u. d. gl. nützliche Vorkehrungen mehr, waren eben so viele Beweise, wie verdient sich Joseph um die böhmische Landeskultur machte. Eben so fand auch Letztere wieder einen mächtigen Beschützer an Kaiser Leopold II. Noch als Großherzog in Toskana erließ er die rühmlichsten Anordnungen für den Feldbau, und schenkte überdieß den Landleuten nebst Geld- und Werkzeugunterstützungen, jene Gegenden, die er früher als Moräste und Sümpfe zum fruchtbaren Ackerland umstalten ließ. Gleichfalls wohlthätig waren auch Leopolds Einwirkungen auf die Kultur unsers Vaterlandes, als König von Böhmen.

Welchen Grad der Vollkommenheit endlich die Industrie des Bodens unter der glorreichen Regierung Seiner jetzt regierenden Majestät erreichte; hievon liefert die völlige Urbarität des Landes, und der Wohlstand seiner Einwohner die trefflichsten Beweise.

Auch wurde wie bereits Seite 39 erwähnt, durch die weise Sorgfalt Seiner Majestät die Landwirtdschaft zuerst als eigene Wissenschaft zu behandeln angefangen, und daher an den höhern Lehranstalten hiezu eigene Lehrkanzeln errichtet. Eben so macht sich auch die seit mehr als 20 Jahren in Böhmen aus würdigen und gelehrten Männern bestehende k. k. ökonomisch-patriotische Gesellschaft durch die Mittheilung ihrer, in diesem Fache angestellten Versuche um die Oekonomie ihres Vaterlandes sehr verdient.

Gott verlängere und segne die künftigen Regierungsjahre unsers allverehrten Landesvaters, welche uns für die Aufnahme der Landwirthschaft die glänzendsten Aussichten hoffen lassen.

§. VIII.

Natürliche Produkte aus den drei Reichen der Natur.

Da die natürliche Verschiedenheit der Naturkörper so manigfaltig groß ist, so gaben sich schon die Naturforscher des Alterthums viele Mühe, diese so vervielfältigten Naturindividuen in eine systematische Ordnung zu bringen. Die bekannte Eintheilung derselben, in 3 Naturreiche, nämlich: 1. das Mineralreich (regnum minerale), 2. das Pflanzenreich (regnum vegetabile) und 3. das Thierreich (regnum animale), verdanken wir dem weisen Aristoteles aus Stagira, einer Thracischen Stadt, welcher bereits 384. Jahre vor Christi Geburt lebte. Nach ihm beschäftigte sich damit bei den Römern vornehmlich Plinius secundus, der zu Verona ungefähr um das Jahr 22. unserer christlichen Zeitrechnung geboren wurde. In neuern Zeiten nahmen sich der gesammten Naturgeschichte hauptsächlich an: Konrad Geßner, der deutsche Plinius genannt 1516. zu Zürch in der Schweiz geboren. Aldrovandi ein Italiener im Jahre 1525. zu Bologna geboren, und Johann Ray zu Black-Notley in der englischen Grafschaft Essex 1628. geboren, auch haben zugleich andere verdienstvolle Männer einzelne Theile dieser Wissenschaft bearbeitet, bis endlich Carl Ritter v. Linné 1707. im Königreiche Schweden zu Råshult einem Dorfe in Smaland geboren, einer der größten Naturforscher seines Zeitalters, und Professor der Botanik an der Universität zu Upsala im Jahre 1735. sein Natursystem herausgab, welchem seit dieser Zeit die Naturforscher noch immer nacharbeiten.

Die Thiere sind demnach beseelte und belebte organische Körper, die sich ihre sehr vielartige Nahrung

mittelst willkürlicher Bewegung suchen, und selbe durch den Mund in den Magen bringen.

Die Pflanzen sind zwar ebenfalls belebte organische Körper, aber unbeseelt; so daß sie ihren sehr homogenen Nahrungssaft ohne willkürliche Bewegung vorzüglich mittelst der Wurzeln einsaugen.

Die Mineralien endlich, sind unbelebte und unorganisirte Körper, die folglich ohne Lebenskraft nach den bloß physischen Gesetzen von Anziehung, Anhäufung ꝛc. entstehen.

In jedem der drey Naturreiche giebt es eine ansehnliche Menge von Naturprodukten, deren Kenntniß man sich dadurch sehr erleichtert, daß man diejenigen, die wegen ihrer innern und äußern Beschaffenheit eine bestimmte auffallende Aehnlichkeit haben in eine besondere Abtheilung bringt; welches die obgenannten Gelehrten thaten. Mehrere einzelne Dinge, die zusammen eine wesentliche Aehnlichkeit haben, machten daher eine Art (species) aus. Mehrere ähnliche Arten gaben ein Geschlecht oder eine Gattung (genus), unverkennbar ähnliche Geschlechter nannten sie eine Ordnung (ordo.) Mehrere ähnliche Ordnungen eine Klasse (classis) und mehrere ähnliche Klassen ein ganzes Reich (regnum).

I. Aus dem Mineralreiche. (Regnum minerale).

Das Mineralreich oder der besondere Theil der Naturgeschichte, den man insgemein die Mineralogie nennt, lehrt uns die Mineralien oder Fossilien d. i. die leblosen, unorganisirten Körper kennen; indem er uns mit ihren verschiedenen Eigenschaften und Verhältnissen bekannt macht. Diese Körper bildet die Natur aus den einfachen Urstoffen, durch die sich selbst überlassenen (durch keine Lebenskraft modifizirten) physisch-chemischen Gesetze. Nach diesen Gesetzen müssen daher die gleichartigen Theile dieser Körper

enger mit einander verbunden seyn, als die fremdartigen, welche letztern man daher beinahe immer als Gemengtheile in den erstern wahrnehmen kann, und die durch irgend eine äußere Kraft gezwungen worden sind, sich mit erstern zu verbinden; deßwegen lassen sich die fremdartigen Theile von den gleichartigen schon durch das Auge allein unterscheiden.

Die Hauptwerkstätte, worinn die meisten Mineralien entstehen, oder die Lagerstätten, in welchen sich diese Körper befinden, sind die Gebirge, aus welchen sie durch Sprengarbeit und Minen oder Gruben hervorgeholt werden. Von diesen Minen stammt ihre Benennung Mineralien her. *)

Die Mineralien unterscheiden sich von den Fossilien, und der nicht hinreichend bestimmte Begriff von Mineralien und Fossilien hat den Irrthum veranlaßt, daß man jeden aus der Erde gegrabenen Körper in die Mineraliensammlung aufnahm, ohne auf seinen Ursprung aus dem Thier- oder Pflanzenreiche zu sehen. Obgleich den aus der Erde gegrabenen Ueberbleibseln von Land- und Wasserthieren, als da sind: Zähne, Knochen u. s. w. Conchilien u. s. w. aus dem Thierreich, den Hölzern, Erdharzen, Kohlen, u. s. w. aus dem Pflanzenreiche, die Benennung Fossilien zukömmt, da sie aus der Erde gegraben werden; so sind sie doch keine Mineralien, in so ferne als ihre Entstehung verschieden ist, und sie eigentlich aus dem Thier- oder Pflanzenreiche herstammen. Alle Mineralien sind daher Fossilien, aber nicht alle Fossilien sind Mineralien.

Da aber die Fossilien aus verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet werden können; so war es nöthig, daß man nach diesen Ansichten die Mineralogie in verschiedene Doktrinen eintheilte, und bei jeder Doktrin den Gesichts-

*) D. Reuß, Lehrbuch der Mineralogie I. Theil.

punkt festsetzte, aus welchem die Fossilien betrachtet werden sollen und müssen. Sehr zweckmäßig hat man daher die Mineralogie eingetheilt:

1.) in die Oryktognosie, (Erkenntnißlehre der Fossilien) welche uns die Mineralien unter den schicklichsten und festgesetzten deutlichen Benennungen durch hinlänglich bestimmte Kennzeichen in einer natürlichen, und so viel als möglich ihren Bestandtheilen angemessenen Ordnung erkennen lehrt. Dergleichen äußere Kennzeichen der Fossilien sind: die Farbe, und nach dem Zusammenhang der Theile: die äußere Gestalt, die Oberfläche, der äußere Glanz, der Bruchglanz, der Bruch, die Gestalt der Bruchstücke, die Gestalt der abgesonderten Stücke, die Absonderungsfläche, der Absonderungsglanz, die Durchsichtigkeit, der Strich, das Abfärben, die Härte, die Festigkeit, die Zerreiblichkeit, die Flüßigkeit, der Zusammenhalt, die Biegsamkeit, das Anhängen an der Zunge, der Glanz, das Anfühlen, die Kälte, die Schwere, der Geruch, der Geschmak.

2.) In die mineralogische Chemie, welche die Zerlegung und Zusammensetzung der Mineralien in, und aus ihren chemischen Bestandtheilen, so wie die Beobachtung ihres Verhaltens bei beiden Operationen zum Gegenstande hat.

3.) In die Geognosie, (Gebirgskunde) welche die festen Erdkörper überhaupt kennen lehrt, und uns mit den verschiedenen Lagerstätten der Fossilien, aus denen sie bestehen, und mit der Erzeugung und dem Verhalten derselben gegen einander bekannt macht.

4.) In die mineralogische Geographie, welche sich mit den Fundörtern der Fossilien beschäftiget, und uns zeigt, was für Gebirge in verschiedenen Gegenden der Erdoberfläche vorkommen, was für Fossilien in denselben brechen, und unter welchen Umständen sie vorkommen.

5.) In die technische und ökonomische Mineralogie, welche uns mit denjenigen Eigenschaften der Fossilien bekannt macht, nach welchen sie zu diesem oder jenem Gebrauche mehr oder weniger geschickt sind.

Obwohles nicht im Plane dieses Werkes liegt, sich in eine vollständige Abhandlung über die Mineralogie einzulassen, sondern nur die Produkte, welche dieses Reich unserm Vaterlande liefert, nach ihren Fundörtern aufzuführen; so werde ich doch, um dem Wunsche einiger mit dieser Wissenschaft gänzlich unbekannten Leser Genüge zu leisten, bei jedem Fossil nebst dem Fundort, nach den neuesten mineralogischen Schriften (wobey vorzüglich Meinekе, und Kefersteins mineralogisches Taschenbuch für Deutschland zum Grunde gelegt wurde), auch eine kurze Beschreibung, wodurch die Fossilien sich deutlich erkennen, und von einander unterscheiden lassen, hinzufügen. Hier folgen selbe nun in der Ordnung ihrer Verwandtschaft zu einander, als:

a. Fossilien aus der Kieselreihe.

Zirkon (Hyazinth), blätteriger, meist hiazinthroth, theils in erdigen Körnern, theils kristallisirt, meist als vierseitige rechtwinklichte Säule, an den Enden mit 4 Flächen, die auf die Seitenkanten aufgesetzt sind, zugespitzt, durchscheinend von einem Mittel zwischen Fett- und Glasglanze, von blätteriger Textur mit 2 vollkommenen, und 4 versteckten Blätterdurchgängen, auf den Spaltungsflächen stark spiegelflächig glänzend, und mit Borax zum weißen Glase schmelzend.

Fundort bei Bilin, Trziblitz, Chrastian, Meronitz und Podsedlitz im leitmeritzer Kreise, im Iserflusse, und bei Fribus im elbogner Kreise.

Rutil, dichter Rutil, meist röthlichbraun, roth, dunkelgelb, derb eingesprengt, angeflogen und

kristallisirt. Der Bruch ist glänzend , von Demantglanz, kömmt auch zuweilen dem glasartigen oder halbmetallischen nahe, und ist übrigens undurchsichtig.

Fundort. Eingewachsen sowohl in Quarz = vorzüglich aber im ältern Schiefer = und Gneißgebirgen, mit Basalt am Graßberge bei Wotsch im saazer Kreise.

Mit Titaneisen, wo er sodann eisenschwarz, derb in kleinen stumpfeckigen Körnern, muschelartig bricht, zuweilen eine unvollkommene Textur hat, stark metallisch glänzt, und im Strich seine Farbe behält.

Fundort, hart an der schlesischen Gränze an der Iser in der Gegend von Marklissa = und Flinsberg, besonders unterhalb der Wohlischen Kammer im Sande.

Sphen, gelber, in rundlichen Körnern und kristallisirt von unebenem Bruche, und unvollkommener blätteriger Textur mit starkem Fettglanz; der sich dem demantartigen nähert, und durchscheinend.

Fundort. Im leitmeritzer Kreise in dem Klingsteine des Mariabergs bei Außig, als kleine honiggelbe Kristalle.

Korund, (Sapphir), glasartiger, saphirblau, rubinroth, gelb, grün, grau, weiß, oft verschiedene Farben an einem Stücke in rundlichen Stücken und kristallisirt, meist als sechs = seitiges Prisma, vollkommen, oder durch Abstumpfung der Endkanten übergehend in die doppelt sechsseitige Pyramide, die Seitenflächen der Kristalle meist nach der Queer gestreift, im Bruche muschlig, stark glasglänzend, durchsichtig, hat nächst dem Demant die größte Härte, und zeigt zuweilen, besonders geschliffen einen sternförmigen Glanz.

Fundort. Im leitmeritzer Kreise am südöstlichen Fuße des Mittelgebirgs, bei Meronitz ohweit Bilin, in der Gegend von Trziblitz und Podsedlitz, zugleich mit dem dasigen Pyrop.

W a w e l l i t, strahliger, von Farbe weiß, gelb, grünlich, nierenförmig, kugelig, in Gangtrümmern, derb, von sternförmig auseinander laufend fasriger und strahliger Textur, nach der Oberfläche der Kugeln in geschobenen vierseitigen Prismen, die an den Enden flach eingeschärft sind, perlmutterartig, oder stark glänzend, durchscheinend, hart, ist spröde und unschmelzbar, löst sich aber bei Erwärmung in den Mineralsäuren mit Aufschäumen auf.

F u n d o r t. Im berauner Kreise bei dem Dorfe Strzenitz, welches zur k.k. Kammeralherrschaft Tocznik gehört, auf dem Berge Hora; wo er zu Ende Dezember 1816. von dem gegenwärtigen Akzessisten bei der k.k. böhm. Staatsbuchhaltung Hrn. W e n z e l H o r z i t z e r, in den Klüften eines weißröthlichen Sandsteins, der wahrscheinlich zur Formation des todtliegenden gehört, in unterbrochenen Adern zuerst entdeckt wurde. Er wird entweder keilförmig oder in Tafeln erobert, das spezifische Gewicht desselben ist 2, 7.

A l a u n, natürlicher, stängeliger, von Farbe graulich weiß, derb, und in feinen kristallinischen Fäden, in Gangtrümmern von verschiedener Mächtigkeit, löset sich im kalten Wasser auf, und schmecket süß zusammenziehend, der Bruch ist glänzend, und starkglänzend zwischen einem Mittel zwischen Fett- und Glasglanze, weich, nicht sonderlich spröde, fühlt sich fettig an, und schmeckt etwas bitterer als der künstliche Alaun.

F u n d o r t. Im saazer Kreise, in dem Braunkohlengebirge, welches das Egerthal erfüllt, besonders in dem Kohlenlager unter dem Dorfe Czerning zwischen Kaaden und Komothau am linken Ufer des Egerflußes.

A l a u n, faßriger, haarförmiger (Haarsalz), von Farbe graulich weiß, derb, krumm- und gleichlaufend, faßriger Textur, wenig perlmutterglänzend, sehr weich, leicht, und nähert sich am Geschmacke dem Vitriol.

Fundort. Im saazer Kreise, Komokhau und Weitentrebetitsch, im leitmeritzer Kreise im Braunkohlenberge bei Schichlitz *) im elbogner Kreise zu Mühlbach bei Eger, und in vielen dortigen Braunkohlenlagern.

Aluminit, (reine Thonerde), weiß, derb, eingesprengt, im Bruche feinerdig, matt, sanft und mager anzufühlen, färbt wenig ab, erhält durch den Strich wenig Glanz, ist sehr weich und milde, leicht, hängt wenig an der Zunge, ist unschmelzbar, im Wasser veränderlich, in Schwefelsäure in der Wärme ohne Rückstand auflöslich.

Fundort. Im kaurzimer Kreise bei dem Dorfe Chaber, unweit Prag in der Gegend von Lieben, höchst selten.

Smaragd, (edler), derselbe enthält Kiesel, Thon, Glycynerde und Chrom. Die Grundkristallisazion ist das regulär sechsseitige Prisma, mit quadratischen Seitenflächen, zeigt eine doppelte Strahlenbrechung, und hat eine größere Härte als der Quarz; die Farbe ist smaragdgrün, selten derb, meist kristalisirt. Der Bruch ist muschlig, stark vom Glasglanze glänzend, durchsichtig bis durchscheinend, ritzt den Quarz schwer, und zeigt zuweilen einen weißlichen Schein.

Fundort. Im elbogner Kreise bei Schlackenwald, mit Quarz, Zinnstein, Wolfram, Wasserbley.

Topas, (edler,) von Farbe weingelb, weiß, grau, derb und in Kristallen, denen ein geschobenes vierseitiges Prisma (was durch Theilung oft zum achtseitigen wird) zum Grunde liegt, an den Enden theils zugeschärft, theils mit 4 Flächen, die Seitenflächen meist der Länge nach gestreift, die andern Flächen glatt, blätteriger Textur, im Bruche stark glasglänzend, durchsichtig bis durchscheinend,

---

*) Man sehe Hrn. A. Chr. Eichlers, k. k. Raths Beschreibung von Teplitz und seinen mahlerischen Umgebungen. Vierte Auflage, 1821. Seite 168.

härter als Bergkristall, ritzt den Quarz und wird in starker Hitze weiß.

Fundort. Im elbogner Kreise zu Schönfeld bei Schlackenwald, von weißer und grauer Farbe, auf Gängen, welche in Gneiß und Glimmerschiefer aufsetzen.

Topas, stängeliger; von Farbe strohgelb, weiß, grau, röthlich, undeutlich kristallisirt, in eingewachsenen stangenförmig zusamengehäuften langen sechsseitigen Prismen, die Seitenflächen der Länge nach gestreift, von versteckblätteriger Textur, Bruch unvollkommen muschlig, wenig glänzend, durchscheinend, den Quarz schwach ritzend, leicht zerspringbar.

Fundort. Im elbogner Kreise bei Schlackenwald, mit Zinnstein, Kupferkies, Wolfram, und Wasserbley, im Quarz, eben so bei Zinnwald im leitmeritzer Kreise.

Schörl, edler, (elektrischer) von Farbe dunkellauch- und olivengrün, indigblau, braun bei durchfallendem Licht, meist schwarz bei darauffallendem, fast stets kristallisirt, in gleichwinklichten dreiseitigen Prismen mit 3 rhomboiden Flächen an den Enden zugespitzt, die Seiten sind meist lang, oft nadelförmig, die Seitenflächen meist nach der Länge gestreift, selten Anlage zur blätterigen Textur, im Bruche stark glasglänzend und muschlig, Glas ritzend, sehr leicht zerspringbar, wird durch Erwärmung stark elektrisch.

Fundort. Im elbogner Kreise bei dem zur Herrschaft Falkenau gehörigen Dorfe Altsattel im grobköringen Granite.

Schörl, gemeiner von Farbe sammtschwarz, derb, und in oft großen Kristallen; die Absonderungsflächen der häufig dünnstängelig abgesonderten Stücke sind meist der Länge nach gestreift, undurchsichtig, der Bruch ist faserig, vollkommen muschlig, glasartig oder wenig glänzend, weniger elektrisch.

Fundort. Im elbogner Kreise bei Karlsbaad im Granit, im bunzlauer Kreise bei Liebwerda, im leitmeritzer Kreise (Hr. A. K. Eichler k. k. Rath) bei Bilin am Schloßberge, bei Rollendorf und Peterswald im Gneiß, eben so findet er sich in diesem Kreise bei Zinnwald, im saazer Kreise bei Niklasdorf, und im czaslauer Kreise bei Stecken an der mährischen Gränze im Granit.

Cyanit, breitstrahliger, von Farbe weiß, grau, isabellgelb, ziegelroth bis rauchgrau, derb, und kristallisirt als schiefes und geschobenes vierseitiges Prisma, weich und starkglänzend, blätteriger Textur dreifachen Durchganges, welche in das strahlige übergeht, perlmutterartig glänzend, durchsichtig bis durchscheinend, einfache Strahlenbrechung; selbst mit Borax schwer schmelzend.

Fundort. Im elbogner Kreise bei Karlsbaad, besonders breitstrahliger im klattauer Kreise im Böhmerwalde und auf dem Berge Panzer bei Eisenstein im Glimmerschiefer. (Hier grüner.)

Idokras, (Vesuvian et Egeran) gemeiner, von Farbe grün, braun, ins Rothe und Gelbe, derb, eingesprengt, und kristallisirt als rechtwinklicht vierseitiges Prisma, häufig mit Abstumpfung an den Seiten oder Endkanten, die Seitenflächen nach der Länge gestreift, die Textur selten blätterig, der Bruch uneben glänzend, ritzt das Glas, ist durchscheinend, selten durchsichtig, und vor dem Löthrohre unschmelzbar, enthält Kiesel, Thonerde und Kalk nebst etwas Eisen.

Fundort. Im egerer Bezirk ohnfern der sächsischen Gränze zwischen Schönberg und Eger, bei dem Dorfe Haßlau, etwa einige 100 Schritte den hier fließenden Bach hinauf, an dessen linkem Ufer; hier ist eine Höhe mit schönen Buchen bedeckt, wo das Lager im Granite liegt, welches Idokras (Egeran) Quarz asbestartigen Tremolith, Feldspath, Granat, Kalk, führt.

Idokras, stängeliger, derb, in dick und dünnstängelig abgesonderten Stücken, die meist unter einen spitzen Winkel büschelförmig auseinander laufen, sonst wie die vorige Art.

Fundort. Im elbogner Kreise bei Haßlau, mit der vorigen Art.

Granat, edler, von dunkelrothen Farben, die fast immer ins Blaue fallen, meist kristallisirt, gewöhnlich als Rhomboidal-Dodecaeder, öfter an den Kanten abgestumpft, die Flächen meist glatt, im Bruche muschlig, durchsichtig bis durchscheinend, meist starkglänzend, Mittel zwischen Fett- und Glasglanz, härter als Quarz, wirkt auf die Magnetnadel.

Fundort. Im egerischen Bezirk bei Albenreith 3 Stunden von Eger, im kaurzimer Kreise bei Kollin, und im czaslauer Kreise bei Swietla, im Granit.

Granat, gemeiner, meist von grünen und blauen Farben, selten, gelb, roth, schwarz, häufig derb, auch wie die vorige Art kristallisirt, die Flächen zuweilen gestreift, im Bruche meist uneben, wenig glänzend, an den Kanten durchscheinend, bis undurchsichtig, hart, etwas geringer als Quarz.

Fundort. Im elbogner Kreise zu Kupferberg ohnweit Preßnitz, am Kupferhügel als Lager mit Hornblende, und bei Ronnengrün, im saazer Kreise bei Orpes (Orpus) an der Sommer- und Winterleite, im bunzlauer Kreise bei böhmisch-Neustadtl an der lausitzer Gränze, im czaslauer Kreise zwischen Letschkau und Ratborz.

Granatmelanit, schwarz, derb, in Körnern und kristallisirt, im Bruche muschlig, glänzend im Mittel zwischen Fett- und Glasglanz, undurchsichtig.

Fundort. In basaltischen Gebirgen im leitmeritzer Kreise am Klotzberge, bei Kostenblatt ohnweit Teplitz.

Granatmangan, hyazinthroth, kristallisirt, von unvollkommen blätteriger Textur, muschligem Bruch, und demantartig stark glänzend.

Fundort. Im kaurzimer Kreise bei Eule.

Pyrop, von Farbe blutroth in rundlichen Körnern, im Bruche vollkommen muschlig, stark glänzend, zwischen Glas- und Fettglanz, durchsichtig bis durchscheinend, doppelte Strahlenbrechung, ritzt den Quarz, spezifisches Gewicht 3, 7.

Fundort. Am südöstlichen Fuße des Mittelgebirges im leitmeritzer Kreise bei den Dörfern Meronitz, Podsedlitz, Chrastian, Tuziblitz und Scheppenthal ohnweit Bilin, in einem Distrikte von 2 Stunden Länge, und 1 Stunde Breite, in dem sogenannten Granatenlande; er liegt unter einer blauen mergelichten Schicht, die größtentheils mit Basaltstücken und Geschieben bedeckt ist; der Granatsand den man hier findet, besteht zum Theil aus demselben Mergel mit beibrechenden Schwefelkießstückchen und verkießten Conchylien; selten erscheint der Pyrop in dem obern Mergel, in Nestern eingewachsen mit Schwefelkießstreifchen durchsetzt, noch seltener kommt er im Pechstein oder Fraueneis eingewachsen vor; in dem Granatsande selbst liegen Geschiebe von Basalt, Quarz, Korund, Hyazinth Olivin und Chrysolith (Man sehe Reuß Orographie Seite 182. Herrn A. Chr. Eichlers k. k. Raths, Beschreibung von Teplitz und seinen mahlerischen Umgebungen, S. 174. und Hesperus 1818 Nro. 8.)

Quarz, Edelquarz, (Bergkristall) farbenloß auch braun und gelb, derb, häufig kristallisirt, meist in Prismen, welche zuweilen andere Fossilien eingewachsen zeigen, unabgesondert, im Bruche muschlig, stark glasglänzend, hart, stark Glas ritzend, durchsichtig, giebt am Stahle Funken, wird häufig beim Reiben phosphorescirend, und enthält reine Kieselerde, der Braune heißt auch Rauchtopas.

Fundort. Im leitmeritzer Kreise bei Zinnwald, im elbogner Kreise bei Oberlohma in der Gegend bei Eger als Geschiebe; wo sie unter dem Namen der böhmischen

Demanten bekannt sind, und häufig an mehreren andern Punkten.

Quarz, stängeliger Edelquarz, (Amethist) von Farbe blau, grün, grau, weiß, derb, krystallisirt meist nur halb als sechsseitige Pyramide, stängelig, meist keilförmig, und häufig zugleich festungsartig gebogen, und schaalig abgesondert.

Fundort. Im saazer Kreise zu Orpes am Kremsger, worauf sich Eisensteingruben befinden, bei Haadorf, bei Bettlern und Wernsdorf, und in dem erzgebirgischen Antheil dieses Kreises, wo er in Trümmern den Eisenstein durchzieht, im elbogner Kreis zu Oberhals, im bunzlauer Kreise am Jeschker Gebirgszuge, bei Reichenberg, am Kozákow bei Großskal, in der Gegend von Semil, im berauner Kreise, bei Beneschau an der Moschna im basaltischen Mandelstein, im leitmeritzer Kreise (Hr. A. Chr. Eichler k. k. Rath) zu Zinnwald.

Quarz, Faserquarz (Seidenquarz) von Farbe grau, derb, von feingeradelaufend faseriger Textur; schwach durchscheinend, giebt in gewissen Richtungen einen Lichtschein.

Fundort. An den Ufern der Moldau; im rakonitzer Kreise bei Welwarn, und im prachiner Kreise bei Schüttenhofen.

Quarz, dichter, gemeiner, grau, weiß, auch gelb, braun, roth, kristallisirt wie die erste Art, im Bruche splitterig; der Glanz nähert sich beinahe dem Wachsglanze, undurchsichtig bis durchscheinend.

Fundort. Im bunzlauer Kreise bei böhmisch Neustadtl als Gebirgsmassa in sehr großen Kristallen, zu Zinnwald im leitmeritzer Kreise.

Quarz, stängelicher, gemeiner, grau, weiß, blaulich, derb, zuweilen halb kristallisirt von stänglicher Absonderung, wenig glänzend.

Fundort. Im bunzlauer Kreise, unweit den Iserquellen, im elbogner Kreise zu Bleystadt, und an andern mehreren Orten.

Quarz, Eisenquarz, (Eisenkiesel) roth, braun, gelb, derb, kristallisirt, als dünnes sechsseitiges Prisma, häufig von körnig abgesonderten Stücken, im Bruche muschlig, glänzend, oder schimmernd, von einem Mittel zwischen Wachs- und Glasglanz.

Fundort. In den Eisensteingängen und Lagern bei Preßnitz, Orpes im saazer Kreise, im elbogner Kreise zu Hohenstein, im pilsner Kreise zu Sedletz unweit Stiablau und bei Wossek, (Hr. Eichler) im leitmeritzer Kreise bey Kraupen.

Quarz, Jaspis, von manigfaltigen, schwarzen, braunen, rothen, gelben, grünen, weißen Farben, bald einfärbig, bald mit Farbenzeichnungen in concentrischen Streifen und Bändern (ägyptischer Jaspis) im Bruch eben, muschlig, (muschliger Jaspis) bis ins erdigmuschlige (erdiger Jaspis) matt, oder wachsartig schimmernd; undurchsichtig.

Fundort. Im bunzlauer Kreise bei Koschatek (ägyptischer) in sphäroidischen und eliptischen Stücken; in Friedstein (muschliger gemeiner) eben so im saazer Kreise bei Preßnitz, und an andern Orten bei Eisensteingängen (erdiger). Auch erscheint als eine besondere Varietät der Basaltjaspis welcher blaulich, derb, von unvollkommen muschligem Bruch ist, und sich nur eingewachsen im Basalt vorzüglich im bunzlauer Kreise bei Gabel auf dem Hutberge und im Hirschstein bei Wartenberg findet. Auch werden öfters durch Erdbrände oder durch die Basaltbildung Thonflötze gebrannt, und modifizirt, wodurch dann einzelne Parthien derselben ein blaulichtgraues Aussehen bekommen, und dem Jaspis ähnlich werden, welche man sodann Porzellanjaspis nennt, welcher in Thon übergehet, und zuweilen Abdrücke von Pflanzen enthält.

Man findet ihn im leitmeritzer Kreise bei Bilin, Töplitz, Eichwald, und andern mehreren Orten, im saazer Kreise bei Komothau, Laun, Postelberg, im elbogner Kreise bey Lessau und Hohendorf in der Umgebung von Karlsbaad.

Quarz, Hornstein, von dunklen Farben, grau roth, grün, derb, selten in Afterkrystallen, öfter in Holzgestalt (Holzstein) im Bruche muschlig (muschliger) oder splitterig (splitteriger) matt, fast undurchsichtig, hart, und sonst wie der gemeine Quarz.

Fundort. Im leitmeritzer Kreise (muschliger Hornstein) in der Gegend von Wisterschau bei Teplitz, wo er die Hauptmassa des Hornsteinporphyrs ausmacht, bei Neuhof, Kostenblatt, bei Lukow und andern Orten. Holzstein im saazer Kreise bei Petersburg, Steeben und Pladen, eben so im leitmeritzer Kreise bei Billin, Hettau, am Stiefelberg bei Meronitz im Schichower Thale. Splitterreicher Hornstein im saazer Kreise bei Petersburg, Steeben, als Lager im Granite, im elbogner Kreise bei Haßlau, und im kaurzimer Kreise bei Psaar.

Feuerstein, mit der vorigen Varietät innigst verwandt, von grauer Farbe, derb, in knolligen Stücken, häufig als Versteinerung, im Bruche vollkommen muschlig, schimmernd, stark durchscheinend, leicht in scheibenförmige, angemein scharfkantige Bruchstücke springend.

Fundort. Besonders im saazer Kreise bei Ornowa und Großlippen, im bunzlauer Kreise bei Reichstadt, und im leitmeritzer Kreise bei Bilin.

Quarz, Kiselschiefer, von Farbe schwarz oder grau, auch in das Rothe und Grüne, derb, grobschieferig, im Bruche theils splitterig (gemeiner Kieselschiefer), theils muschlig oder eben (lydischer Stein, jaspisartiger Kieselschiefer) schwachschimmernd bis wenig glänzend, zwischen Wachs und Glasglanz, undurchsichtig.

Fundort des gemeinen, bei Prag, im berauner Kreise bey Königshof, Tocznik und Zbirow, übrigens sehr verbreitet; besonders im pilsner, berauner und rakonitzer Kreise, im letztern in der Gegend von Aunietitz und Strzedokluk häufig. Des Jaspisartigen, im pilsner Kreise auf der Herrschaft Stiahlau und im kaurzimer Kreise bey Brzezan.

Quarz, heller Kieseltrippel, gelblich grau, derb, im Bruche erdig, weich, rauh, entbindet im Wasser unter beständigem Knistern häufige Luftblasen ohne zu erweichen oder zu zerfallen, zerklüftet in der Luft in unvollkommene schiefrige Stücke.

Fundort, bei Prag am weißen Berge, zwischen Sandsteinflötzen, im leitmeritzer Kreise bei Bilin und Kutschlina mit Thon. Diesem sehr nahe verwandt ist der Sand- und Polierschiefer, auch nach seiner technischen Anwendung Silbertrippel genannt. Er ist grau, gelblich, weiß, derb, von schiefriger Textur, im Bruche erdig, undurchsichtig, halbhart, bis sehr weich, saugt ohne zu zerfallen sehr viel Wasser ein. Er findet sich als Glied des neuern Flötzgebirges im leitmeritzer Kreise am Kritschelberge zu Kutschlin in der Nähe von Bilin unter der Dammerde liegend auf Thonmergel, auf diesem ruht zuerst der sogenannte Saugschiefer, der sich oft einigen Abänderungen des Halbopals nähert, und auf diesem der Polierschiefer der dünnschieferiger und erdiger ist.

Quarz, Chalzedon, (gemeiner Chalzedon), von Farbe lichtgrau, gelblich, weiß, blaulich, braun, schwarz apfelgrün, dann Chrysopras genannt, theils einförmig aber weiß und braun in Lagen wechselnd (Onix) auch gewölbt, gestreift moosförmig (Mocha-Stein) zuweilen auf gewisse Art geschliffen, irisirend (Regenbogen-Achat) fast stets derb, in sehr manigfaltigen Gestalten

im Bruche matt oder etwas schimmernd, durchscheinend bis halbdurchsichtig. Wird der Bruch mehr muschlig bei gewöhnlich bluthrother bis gelber und brauner Farbe und wenig wachsartig glänzend; so heißt er Karneol, bei gleichem Bruche bei lauggrüner Farbe, oft mit rothen Flecken heißt er Heliotrop.

Fundort. Bei weitem am häufigsten erscheint der graue Chalzedon nur selten Karneol oder Heliotrop, dieser besonders im bunzlauer Kreise bei Böhmischaicha im Raschen- und Friedsteine im Mandelsteingebirge; sonst findet sich Chalzedon im saazer Kreise bei Orpes auf dem Eisensteinlager im bunzlauer Kreise auf dem Jeschkenberg, Kozákow bey Semil, als Mandeln, im leitmeritzer Kreise zu Kostenblatt, im pilsner Kreise zu Stiahlau; Karneol in den Mandelsteinformationen im bunzlauer Kreise bei Semil eben allda bey Großskall in Begleitung des gemeinen Chalzedons, im saazer Kreise bey Neudorf in Geschieben.

Anmerkung. Ein Gemenge von mit einander verwachsenen Abänderungen des Quarzes, die eine gute Politur annehmen, besonders von Chalzedon, Amethist, Jaspis, Hornstein, Eisenkiesel, Feuerstein u. s. w. ist der Achat, welcher sich in Böhmen an mehreren Punkten besonders im bunzlauer Kreise sehr schön und häufig bei Großskall, Böhmischaicha, Semil, und dem Jeschker Gebirgszuge, im berauner Kreise bei Beneschau, und im leitmeritzer Kreise im Tellnitzthale in der Nähe von Teplitz als Trümmer im Gneißgebirge findet.

Quarz, Halbopal, von weißen, grauen, gelben, braunen Farben, derb, in verschiedenen äußern Gestalten, im Bruche vollkommen muschlig, wenig glänzend, durchscheinend, halbhart, phosporescirt stark beim Aneinanderreiben. Zuweilen in Holzgestalt oder als versteinertes Holz, wo er dann den Namen Holzopal führt.

Fundort. Halbopol, im leitmeritzer Kreise bei Bilin am Kritschelberge im Polierschiefer im Schichower Thale gegen Luschitz in der Gegend von Teplitz. Holzopal im leitmeritzer Kreise bei Bilin am Kritschelberge, bei Mukow, im Schichower Thale.

Quarz, Opal gemeiner, von Farbe weiß, gelb, grün, roth, stets einfärbig, der milchweiße spielt gegen das Licht gehalten meist in Weingelbe, derb, und eingesprengt, im Bruche muschlig, stark glasglänzend, halb durchsichtig bis durchscheinend, halbhart, leicht zersprengbar.

Fundort. Im elbogner Kreise bei Bleistadt, Fribus, Heinrichsgrün, im Seifengebirge, im bunzlauer Kreise bei Semil, und im leitmeritzer Kreise bey Mukow und Luschitz.

Quarz, Jasopol, (Opaljaspis), Mittelfossil zwischen Jaspis und Halbopal von braunen, gelben, grauen Farben.

Fundort. Im leitmeritzer Kreise bei Schichow (Teplitz und seine mahlerischen Umgebungen von Hrn. A. Chr. Eichler k. k. Rath; Seite 174.)

Quarz, Quarzguhr (Kieselguhr) grau, besteht aus feinerdigen Theilen, ist mager, aber sanft anzufühlen, und hängt wenig an der Zunge.

Fundort. Im egerer Bezirke auf den Wiesen des Franzenbrunnes bei Eger, aus dem Boden gleich einer gährenden Substanz hervorquillend, auch wohl als Absatz einiger andern Quellen.

Glimmer. Blätterglimmer grau, bis pechschwarz, silberweiß, tombackbraun, pfirsichblüthroth, derb, eingesprengt, kristallisirt, meistens in sechsseitigen gewöhnlich tafelartigen eingewachsenen Kristallen, von vollkommen gerad- oder krumm-oft schuppig-blätteriger Textur, auf den Spaltungsflächen stark, meist metallisch, auch perlmutterartig glänzend, in dünnen Blättern bis

durchsichtig, hält das Mittel zwischen weich, und halbhart; in feinen Blättern elastisch biegsam, mager anzufühlen, giebt weißes Pulver.

Fundort. Im elbogner Kreise bey Karlsbad, der seltene in langen breitgedrückten, an den Enden zugerundeten Säulen krystallisirte, so auch im kaurzimer Kreise unweit Kamenitz der in Tafeln kristallisirte, am schönsten im Leitmeritzer Kreise zu Zinwald, im saazer Kreise, bei Wotsch auf einem Feldspathgange, bei Kaaden, als Gemeng oder Bestandtheil des Granits in der Gegend von Petersburg in kleinen pechschwarzen Blättchen, ferner in der neuen Trappformation, des leitmeritzer, bunzlauer und saazer Kreises, der gewöhnliche an sehr vielen Orten.

Quarz, Pinit. Schwärzlichgrün, derb, kristallisirt als sechsseitiges gleichwinkliges Prisma, von blätteriger Textur auf den Spaltungsflächen, fettartig glänzend, im Bruche unebenschimmernd, undurchsichtig, weich, etwas fettig.

Fundort. Im bunzlauer Kreise bei Rumburg, im leitmeritzer Kreise bei Schima in Wacke mit Augit.

Quarz, Lepidolith, Pfirsichblüthroth, in das Blaue, Grüne, Gelbe (?) Graue, derb, klein, und feinschuppig, körnig abgesondert auf den Texturflächen, halbmetallisch glänzend, durchscheinend, weich.

Fundort. Im Riesengebirge (gelber) und an manchen Orten in Glimmerschiefer.

Quarz, Blättertalk (gemeiner Talk), grün und weiß, derb, selten kristallisirt in undeutlichen sechsseitigen zusammengehäuften Kristallen, von meist krummblätteriger Textur, sehr weich, milde, fettig anzufühlen, wird durch Glühen weiß und spröde.

Fundort. Im bunzlauer Kreise bei Raspenau.

Quarz, Stängeltalk von stängelig abgesonderten Stücken, bis in das Strahlige, sonst wie die vorige Art.

Fundort im saazer Kreise bei Preßnitz auf dem Engelsberge.

Quarz, Chloritschiefer, berg-lauch, schwärzlichgrün, von vollkommen schiefriger Textur öfters in das schuppig-blätterige übergehend, licht berggrüner Strich, weich; etwas fettig anzufühlen, wenig glänzend.

Fundort. Er bildet Lager im Schiefergebirge, im bunzlauer Kreise bei böhmisch-Neustadtl am Lukerberge, bei Kleinskall, am Kozákow bei Großskall, im kaurzimer Kreise bei Eule, im saazer Kreise bei Schmiedeberg am Pluschkenberge unweit dem Christophshammer als Lager im Gneiße und Thonschiefer.

Quarz, Dichter Chlorit, (gemeiner Chlorit) dunkel-lauch-und schwärzlichgrün, dicht auch sehr unvollkommen schiefrig, im Bruche zwischenerdig, dicht und feinsplitterig, matt, weich angehaucht thonig riechend, giebt einen lichten berggrünen Strich, wodurch er ein wenig Glanz erhält, hängt nicht an der Zunge, fühlt sich etwas fettig an.

Fundort. Im leitmeritzer Kreise zu Zinnwald, mit Zinnstein.

Quarz, Grünerde. Seladon-schwärzlicholivengrün, in feinerdiger Gestalt, derb, als Ueberzug über Achatkugeln, in mandelförmigen Kugeln, im Bruche feinerdig, im Striche wenig Glanz enthaltend, ohne die Farbe zu ändern, sehr weich, milde, nicht an der Zunge hängend, ein wenig fett anzufühlen.

Fundort. Im saazer Kreise bei Kaaden und Postelberg, im berauner Kreise bei Zebrak, im bunzlauer Kreise bei Semil, im kaurzimer Kreise bei Wisočan 1 Stunde von Prag, im leitmeritzer Kreise im Schichower Thale in der Umgebung von Teplitz (Hr. A. Chr. Eichler.)

Quarz, Talkschiefer (verhärteter Talk) weiß grünlich, meist nicht sehr vollkommen, öfter krumschiefrig, auch in das schuppige, wenn Talkblättchen reiner heraustreten, wenig perlmutterglänzend, weich, milde, fettig anzufühlen.

Fundort. Im saazer Kreise bei Preßnitz.

Quarz, Speckstein, weiß, grau, grün, röthlich, derb, eingesprengt in verwandten Krystallen des Quarzes, Kalkes, Flußspathes, Braunspathes u. s. w., im Bruche splitterig bis uneben, matt, an den Kanten durchscheinend, wird durch den Strich glänzend, schreibt etwas, ist sehr weich, hängt nicht an der Zunge, sehr fettig anzufühlen.

Fundort. Im elbogner Kreise bei Karlsbad am Fuße des Galgenberges, wo er durch eine Metamorphose des Glimmers und Feldspaths im dasigen Granit entstanden zu seyn scheint, und bei Joachimsthal, im leitmeritzer Kreise bei Zinnwald, und überhaupt an mehreren Orten.

Quarz, Gemeiner Thonschiefer, grau, das sich ins Schwarze, Grüne, Gelbe, Braune, Rothe verläuft, von mehr oder weniger vollkommen schieferiger Textur, stark schimmernd, undurchsichtig, von graulichweißem Striche, weich.

Fundort. Er bildet mit den Hauptbestandtheil aller Schiefergebirge, und ist daher allgemein und in jedem Kreise verbreitet, besonders in den Uibergangsgebirgen, wo er auch häufig Grauwackenschiefer genannt wird, wenn er mit Grauwacke wechselt. Am Häufigsten findet man ihn als Gebirge bei Prag, in der Podbaba, Bruska, am Wyschehrad, im pilsner Kreise bei Rabenstein, und an verschiedenen andern Orten.

Quarz, Alaunschiefer, ist ein alaunreicher Thonschiefer, schwarz und blaulich, schimmernd, unvollkommen und dickschieferig, auch kugelig abgesondert, auf den Absonderungsflächen bisweilen stark halbmetallisch glänzend, dann auch zuweilen bunt angelaufen, im Bruche matt bis stark schimmernd, undurchsichtig, gibt einen schwarzen glänzenden Strich, weich.

Fundort. Im bunzlauer Kreise bei Palkowiz und Liebenau auf dem Jeschkengebirge, im saazer Kreise bei Kaaden und Komotau im Christophsgrund (wo eine blauliche Abänderung „Blauerz" heißt), im pilsner Kreise bei Liblin, Pitschin, Pilsen, dann bei Großlukawitz, und an verschiedenen Orten.

Quarz, Brandschiefer, pechschwarz, schwärzlichbraun, von dünn- und geradschieferiger Textur, auf den Absonderungen schimmernd, im Bruche erdig, weich, etwas fettig anzufühlen, wird durch den Strich fettig glänzend, ohne die Farbe zu verändern, brennt zwischen glühenden Kohlen mit schwacher Flamme, und wird grau.

Fundort. Im saazer Kreise bei Brandau, im berauner Kreise am Stilliz bei Horžowiz und Žebrak.

Quarz, Kohlenschiefer, schwarz, unvollkommen geradschieferig, deutlich durch den Strich schwarz und glänzend werdend, schreibend, nicht oder sehr wenig abfärbend, im Bruche eben.

Fundort. Im berauner Kreise bei Horžowiz und Žebrak, im klattauer Kreise bei Chotieschau und andern mehreren Orten.

Quarz, Schieferthon, dunkelgrau, von unvollkommen schieferiger Textur, im Bruche erdig und matt, undurchsichtig, erhält durch den Strich etwas lichtere Farbe und wenig Glanz, ist weich, hängt wenig an der Zunge, fühlt sich etwas fettig an. Er ist der Schiefer der Hauptsteinkohlenformazion, und dieser wechselt hier eigenthümlich mit den Steinkohlen selbst.

Fundort. In Steinkohlengebirgen, vorzüglich im sazaer Kreise bei Brüx und Komotau, im leitmeritzer Kreise bei Bilin und an verschiedenen andern Orten.

Quarz, bunter Thon, grau, gelb, braun, weiß, einfärbig und mit Farbenzeichnung, von unvollkommen grobschieferiger Textur, im Bruche erdig, wird durch den Strich fett glänzend; sehr weich, hängt ziemlich stark an der Zunge, etwas fett anzufühlen.

Fundort. In großen Flötzebnen im saazer Kreise bei Steeben und an verschiedenen andern Orten.

Quarz, Töpferthon, weiß und grau, nur höchst unvollkommen schiefrig abgesondert, im Bruche erdig, matt, sehr weich, durch den Strich Glanz erhaltend, hängt stark an der Zunge, fühlt sich etwas fettig an.

Fundort. Häufig in den niedern Flötzebnen, oder

in höhern Punkten da, wo Basalte aufliegen. Im rakonizer Kreise bei Schlan und Kozlan, im saazer Kreise bei Flöhau und an mehreren Orten, im leitmeritzer Kreise bei Preschen, Prohn, Lewin, Bilin, Osseg, Außig, im pilsner Kreise bei Kralowitz u. s. w.

Quarz, Gelberde, Ockergelb, mehr oder weniger schieferig abgesondert, im Bruche matt, erdig, sehr weich ins Zerreibliche, stark abfärbend und schreibend, hängt stark an der Zunge, und brennt sich im Feuer roth, ist überhaupt sehr schwer schmelzbar.

Fundort. Im elbogner Kreise bei Joachimsthal, im saazer Kreise bei Luschitz und Kollosoruk, im leitmerizer Kreise bei Prießen unweit Bilin.

Quarz, gebrannter Thon (verhärteter Thon). Wo Erdbrände oder vulkanische Verhältnisse auf Thonlagen gewirkt haben, wird er weiß, roth, blau von Farbe, härter, und den Kieselfossilien ähnlich.

Fundort. Besonders in den Mittelgebirgen im leitmeritzer Kreise bei Teplitz, Zinnwald, bei Czaslau, und im rakonizer, bunzlauer und saazer Kreise.

Quarz, Ziegelthon, gelblichgrau, unabgesondert, im Bruche matt und uneben, durch den Strich wenig Glanz erhaltend, sehr weich bis zerreiblich, hängt wenig an der Zunge, braust meist etwas mit Säuren auf, nicht sehr feuerbeständig, brennt sich gelb oder roth. Er gehört zu den neuesten Bildungen und ist meist durch die Gewässer abgesetzt worden.

Fundort. Fast überall in tiefen Gegenden, häufig auf Wiesen und an Flußbeeten.

Quarz, Letten, grau, schwarz, braun, gelb, grün, unabgesondert oder sehr unvollkommen schiefrig, frisch meist schmierig, trocken mager, matt, feinerdig, nicht sehr feuerbeständig, brennt sich bunt.

Fundort. Fast in allen Erzgängen, auch in den neuern Flötzbildungen.

Feldspath (Adular = Feldspath). Graulich, milchweiß, öfter irisirend, derb, krystallisirt, von blätteriger

Textur, im Bruche kleinmuschlig, zwischen glas- und perlmutterartig glänzend, halbdurchsichtig, stellenweise im Bruche reinen Perlmutterschein gebend, hart. Er ist die reinste Art der Formazion des Feldspaths.

Fundort. Auf dem böhmischen Riesengebirge (äußerst selten).

Feldspath, glasiger, weiß, krystallisirt, im Bruche muschlig, stark glasglänzend, durchscheinend, den gemeinen Feldspath ritzend, zuweilen körnig abgesondert, stets voll Risse.

Fundort. Am Mittelgebirge im Porphyrschiefer, im leitmeritzer und bunzlauer Kreise, im elbogner Kreise am Sonnenwirbel 1 Stunde von Joachimsthal, in einem thonigten Porphyr, und an mehreren andern Orten.

Feldspath, gemeiner, von gewöhnlich weißer, auch rother, grauer, selten grüner und blauer Farbe, derb und krystallisirt in den verschiedensten Abänderungen, häufig in Zwillingen, meistentheils von blätteriger Textur, welche aber auch häufig selbst bei Krystallen nicht vorhanden ist, auch blumig blätterig, im Bruche uneben und splitterig, nur sehr wenig glänzend, auf den Spaltungsflächen mit einem Glasglanze glänzend, der sich dem perlmutterartigen nähert, an den Kanten durchscheinend bis undurchsichtig, hart im geringern Grade als Quarz, schlägt schwach Feuer, phosphorescirt stark, ist leicht zerspringbar.

Fundort. Da der Feldspath einen wesentlichen Gemengtheil vieler Gebirgsarten ausmacht, wie im Granit, Szenit, Gneis, Grünstein, Porphyr, sich auch im Schiefergebirge in gangartigen Räumen ausscheidet; so findet er sich, aber wohl nur selten, in wahren Erzgängen, und nie im neuern Flötzgebirge. Große schöne Zwillingskrystalle hat der Granit im elbogner Kreise in der Gegend von Karlsbad, besonders nächst dem Dorfe Hammer am Tüpelfluße, weiterhin auf dem Wege nach Schlackenwalde finden sich diese Krystalle noch weit häufiger in der Dammerde. Nebst dem trifft man diesen Feldspath als Bestandtheil des Granits im saazer Kreise bei Kaaden, Wotsch an der Eger, und in der

Gegend von Petersburg und Steeben, im bunzlauer Kreise am Mühlberge bei Hirschberg, am Limberge bei Gabel und bei Wartenberg, im kaurzimer Kreise bei Dnesbek, und an mehreren andern Orten. Der Feldspath verliert übrigens durch Verwitterung sehr bald an Glanz, Durchsichtigkeit, Härte, Schwere, und wird bald erdig, wo er aufgelöst gemeiner Feldspath genannt wird, welcher den Uibergang zur Porzellanerde bildet; dieses ist vorzüglich bei jenem um Petersburg der Fall.

Feldspath, dichter Feldstein (dichter Feldspath), weiß, grau, grün, roth, derb, seltener krystallisirt, dann nur in 4seitigen eingewachsenen Säulen, ohne blätterige Textur, im Bruche splitterig und schimmernd bis matt, an den Kanten durchscheinend, hart wie der gemeine.

Fundort. Nächst Glimmer, Quarz und Kalk, das häufigste Fossil, welches in geognostischer Hinsicht von besonderer Wichtigkeit ist, da es zum Theil mit die Gebirgsmassen bildet.

Feldspath, Thonstein (erdiger Feldstein), grau, roth, einfärbig, auch mit Farbenzeichnung, derb, im Bruch erdig bis uneben, matt, undurchsichtig, halbhart, bis weich, fühlt sich mager an, hängt nicht an der Zunge.

Fundort. Er kömmt theils in ganzen Gebirgsmassen, theils als Lager, theils in Gängen vor, wo er mehr Quarz in sich aufnimmt, theils bildet er die Grundmasse eines weichen Porphyrs. Man findet ihn vorzüglich im leitmeritzer Kreise bei Niklasberg und Teplitz.

Feldspath, Porzellanerde, weiß, röthlich, derb, im Bruche feinerdig, matt, zerreiblich, färbt ab, hängt nicht sehr stark an der Zunge, fühlt sich fein, sanft und mager an, zerfällt im Wasser zu Pulver, und löst sich rein, nur schwer, zu einer teigartigen Masse auf. Weicher entsteht offenbar durch Feldspath, aber wohl nur dann, wenn dieser allein verwittert.

Fundort. Im elbogner Kreise bei Güßhibel, ferner unweit Karlsbad bei dem Dorfe Eger; jenseits der Eger findet sich eine große Menge Feldspath, die größtentheils in

Porzellanerde übergangen ist, auch die Granite der Anhöhen jenseits der Eger, auf welchen Dallwitz liegt, enthalten statt Feldspath, fast nichts als eine Pozellanerde, im saazer Kreise bei Kaaden, Komotau, Hammer, Puschwitz, im budweiser Kreise bei Krumau und überhaupt im westlichen Böhmen.

Feldspath, Steinmark, gewöhnlich weiß, auch röthlich, selten lavendelblau und von gewölbten und gestreiften Farbenzeichnungen, derb, eingesprengt in Afterkrystallen des Feldspaths, im Bruche theils eben, theils ausgezeichnet muschlig, bis erdig, undurchsichtig, erhält durch den Strich Glanz, färbt nicht ab, ist sehr weich, hängt stark an der Zunge, fühlt sich fein und fettig an.

Fundort. An mehreren Punkten vorzüglich im leitmeritzer Kreise bei Zinnwald, Graupen, Neuhof bei Teplitz und bei Tschochau (Hr. A. Chr. Eichler), im elbogner Kreise bei Schlackenwald.

Feldspath, Klingstein, graulichgrau, im Großen häufig säulenartig und unvollkommen dickschieferig abgesondert, im Bruche dicht, grobsplitterig, auch eben, häufig an den Kanten durchscheinend, hart im geringen Grade, klingt in dünnen Platten.

Fundort. Häufig in basaltischen Gebirgen, wo er den Basalt bedeckt, wie im leitmeritzer Kreise bei Teplitz am Schloßberge, Jedwina=, Mileschauer und Kirschberge, bei Außig und Marienberg mit Albit, Natrolith bei Blankenstein, Meischlowitzer Berg, bei Bilin am biliner Stein oder Borzen, hier auf Gneis ruhend und bei Schibertz im bunzlauer Kreis am Spitzberg bei Lichtenwald, Falkenberg und Limberg, bei Gabl den Pösig, im saazer Kreise bei Brüx, und in vielen andern Kegeln und Bergen dieser Kreise.

Feldspath, Albit (Kieselspath) (krummblätteriger Feldspath), weiß, grau, röthlich, selten krystallisirt, von blättetriger Textur, nach der Richtung des einen ausgezeichneten Durchgangs laufen schalige Absonderungen, welche so gebogen sind, daß das Fossil dadurch ein strahliges Aussehen

erhält, glänzend zwischen Perlmutter- und Glasglanz, härter als gemeiner Feldspath, wird aber von Quarz geritzt.

Fundort. Im leitmeritzer Kreise bei Außig und Marienberg.

Feldspath, Basalt, graulichschwarz, säulenförmig, kugelig, körnig, auch plattenförmig, abgesondert, dicht oder blasig im Bruche. Da wo er homogen erscheint, uneben, auch dem Splitterigen und Muscheligen sich nähernd, undurchsichtig von lichtaschgrauem Strich, halbhart, schwer zerspringbar, mager anzufühlen. Ist magnetisch, häufig polarisch. Wird gewöhnlich durch Einmengungen von Olivin, Augit, Hornblende u. s. w. porphyrartig, und löst sich auch öfter wackenartig, bis ganz thonig zu Basaltthon auf.

Fundort. Vorzüglich in den nördlichen Theilen des bunzlauer, leitmeritzer, saazer und elbogner Kreises, seltner im bidschower, rakonitzer und pilsner Kreise, dann egerschen Bezirk, ausgenommen im letztern bei Kammerbühl in der Gegend von Eger. Besonders häufig findet man den Basalt als Hauptgebirgsart des Mittelgebirgs bei Teplitz und Bilin im leitmeritzer Kreise.

Feldspath, Bol, grau, weiß, braun, roth, gelb, im Bruche vollkommen muschlig, bis ins Erdige, schwachschimmernd oder matt, undurchsichtig, bis an den Kanten durchscheinend, sehr weich, sehr leicht zerspringbar, hängt an der Zunge, fühlt sich fettig an, und zerfällt im Wasser mit starkem Knistern nach und nach zu Pulver.

Fundort. Am Kosakower Berge im Mittelgebirge.

Feldspath, Wacke, grau, derb, auch blasig, die mandelförmigen Blasenräume häufig ausgefüllt, im Bruche eben, nicht erdig, auch bis muschlig, undurchsichtig, wird durch den Strich fettglänzend, weich, milde, fühlt sich öfter etwas fettig an, ist etwas leichtflüssiger als Basalt, zerfällt an der Luft leicht zu Erde, und kann häufig bloß als ein thoniger Basaltporphyr betrachtet werden.

Fundort, im elbogner Kreise bei Joachimsthal und Karlsbad, im leitmeritzer Kreise bei Bilin, bei Außig und

im Schichover Thale bei Boreslau, und an mehreren andern Orten.

Prehnit, blätteriger, grün, derb, und krystallisirt, von gewöhnlich krummblätteriger Textur in das Breitstrahlige, auf den Spaltungsflächen perlmutterartig glänzend, durchscheinend.

Fundort. Im klattauer Kreise bei Stockau, und im Böhmerwaldgebirge mit Strahlstein und Hornblendschiefer.

Stilbit, strahliger (Desmin), röthlichweiß bis fleischroth, derb, in Kugeln, selten krystallinisch, concentrisch, strahlend, von einem Perlmutterglanz, der sich zuweilen dem Wachsglanze nähert, durchscheinend.

Fundort. Im elbogner Kreise bei Hauenstein.

Stilbit, erdiger, im Bruche mehr erdig, undurchsichtig.

Fundort. Bei der vorigen Art.

Mesotyp, faseriger (Faserzeolith und Natrolith), weiß, roth, gelb, braun, oft mehrere Farben an einem Stücke in concentrischen Streifen (Natrolith), derb, nierenförmig von stern- und büschelförmig auseinander laufender Textur, inwendig wenig glänzend, oder schimmernd, seiden- bis wachsartig, zuweilen an den Kanten durchscheinend.

Fundort. Im leitmeritzer Kreise ausgezeichnet im Klingsteine am Marienberge bei Außig (Natrolith) bei Skala, Wernstädl, und mehreren basaltischen Bergen.

Mesotyp, mehliger (Mehlzeolith), weiß, röthlich, derb, im Bruche erdig, matt, undurchsichtig, sehr weich, nicht an der Zunge hängend, mager, zuweilen rauschend beim Anfühlen.

Fundort. Im saazer Kreise in der neuesten Trappformazion.

Mesotyp, Kiesel-Mesotyp (dichter Zeolith), weiß, röthlich, Bruch uneben in das Splitterige, oft mit Spuren von fasriger Textur, matt oder schwach schimmernd, an den Kanten durchscheinend, hart; übergeht in Hornstein.

Fundort. Im saazer Kreise in der Trappforma-

zion, im berauner Kreise bei Königshof und Tocznik, und an mehreren Orten.

Apophyllit (Ichthyopthalm) **säulenförmiger**, krystallisirt als 4seitige Säule, mit abgestumpften Ecken, vollkommen blätteriger Textur, stark perlmutterartig glänzend, halb durchsichtig, halbhart, ritzt den Flußspath schwach.

Fundort. Nicht gehörig bestimmt.

Apophyllit, pyramidenförmiger (Albin), weiß, krystallisirt in spitzen rechtwinklichten vierseitigen Doppelpyramiden, die Seitenflächen der einen auf die der andern aufgesetzt, die Ecken der Grundfläche stark abgestumpft. Aeußerlich häufig mit einer weniger festen, undurchsichtigen, perlmutterartig glänzenden Rinde umgeben.

Fundort. Im leitmeritzer Kreise bei Außig auf dem Marienberge, mit Mesotyp und Kalk im Klingstein.

Chabasie, (Schabasit, Kubik- oder Würfel-Zeolith), weiß, selten derb, meist als etwas geschobener Rhombus krystallisirt, mit gestreiften Seitenflächen, unvollkommen blätteriger Textur, Bruch uneben, äußerlich stark, im Bruche wenig glänzend, durchscheinend, ein wenig Glas ritzend.

Fundort. Im leitmeritzer Kreise am Erlenberge, bei Sulz, an dem Berge bei Neuschloß und bei Rittersdorf am ausgezeichnetsten und in den größten Krystallen, worunter sich auch häufig Zwillinge befinden, bei Außig im Klingstein und an Tetschengebüsch, im bunzlauer Kreise bei Zwickau unweit Reichstadt am Kalvarienberg.

Analzim, (Kubizit, Kubikzeolith), weiß, fleischroth, derb und krystallisirt in Würfeln von nicht ausgezeichneter, blätteriger Textur. Der Bruch uneben oder muschlig, äußerlich glasartig, stark glänzend, inwendig glänzend oder wenig glänzend, durchscheinend, halbhart, ritzet Glas.

Fundort. Im leitmeritzer Kreise am Nautschkenstein, am Wanower- und Marienberg bei Außig.

Leuzit, weiß, krystallisirt, oder in rundlichen Körnern stets eingewachsen, im Bruche muschlig, von sehr ver-

stecktblätteriger Textur, hart, ritzt etwas Glas, im Bruche glänzend zwischen Fett- und Glasglanz.

Fundort. Im leitmeritzer Kreise im Mittelgebirge am Nautschkensteine bei Salesel unweit Außig im Klingstein.

Karphalith, strohgelb, derb, von zart-büschel- und sternförmig auseinanderlaufend faseriger Textur, stark schimmernd von Perlmutterglanz, undurchsichtig, sehr leicht zerspringbar.

Fundort. Im elbogner Kreise, wo er selten zu Schlackenwald im Granit mit Quarz und Flußspath auf Ablösungen vorkömmt.

Amphibol, gemeiner Amphibol (gemeine Hornblende), dunkelschwarz, schwärzlichgrün, derb, eingesprengt, krystallisirt in der primitiven, oft schilfartigen, meist zugeschärften Säule mit zarten Splittern, stark bis in das Weinglänzende, von einem etwas perlmutterartigen Glasglanze, in die Länge gestreift, undurchsichtig, mit den scharfen Seitenkanten Glas ritzend, von grünlich grauem Strich, riecht beim Anhauchen bitterlich.

Fundort. Macht einen wesentlichen Gemengtheil mehrerer Gebirgsarten, besonders des Syenits und Grünsteins, und ist daher ungemein häusig. Ausgezeichnet findet er sich im saazer Kreise am Kupferhügel bei Kupferberg und am Kremsger unweit Preßnitz mit Granit, auf der Johanniszeche im Anspanner Gebirge ebenfalls bei Preßnitz bei Orpes mit Magneteisenstein im Gneis, und bei Christophshammer im elbogner Kreise bei Unterhals und Hohenstein im Kalkstein, dann bei Joachimsthal, im kaurzimer Kreise bei Eule, im bunzlauer Kreise bei Böhmisch-Neustadtl, und andern vielen Orten.

Amphibol, strahliger (schillernder), von gemeiniglich büschel-, selten sternförmig auseinander oder durcheinander laufend faseriger Textur, sonst wie die vorige Art.

Fundort. Im pilsner Kreise bei Tepl.

Amphibol, schieferiger, (Hornblendschiefer), derb, im Großen schieferig, im Kleinen theils schuppig, theils kurz und durcheinander laufend strahlig, übrigens

wie die vorigen Arten. Ist mehr oder weniger mit dichtem Feldstein gemengt geht zum Theil in Grünsteinschiefer, Grünstein, und bei der Verwitterung in eine Art von Walkererde über.

Fundort. Im czaslauer Kreise bei Kuttenberg und Lukawez als große Gebirgsmassen, im saazer Kreise bei Klösterle, am Plattenhügel bei Stockau, wo in demselben Prehnit und Strahlstein bricht.

Amphibol, basaltischer (basaltische Hornblende), pechschwarz, in eingewachsenen Krystallen, gewöhnlich als sechsseitiges Prisma, meist mit 3 Flächen, die auf die abwechselnden Seitenkanten widersinnig aufgesetzt sind, sehr flach zugespitzt, vollkommen blätteriger Textur, auf den Flächen stark spiegelflächig, perlmutterartig glänzend, zeigt, nach gewissen Richtungen geschliffen, ein eigenthümliches Farbenspiel, härter als die erste Art, und ritzt diese.

Fundort. Eingewachsen im Basalt, nur wenn dieser verwittert, in einzelnen Körnern und Krystallen, besonders aber im leitmeritzer Kreise am Klotzberge bei Kostenblatt unweit Teplitz in großen Krystallen, am Mückenhügel bei Promoſcht, am Spitzberge bei Großpriesen, im saazer Kreise bei Klösterle, im elbogner Kreise bei Duppau, im pilsner Kreise am Wolfsberge, und überall wo Augit mit Basalt vorkömmt.

Amphibol, Tremolith, gemeiner, weiß, grau derb, krystallisirt, in den primitiven stark geschobnen Prismen, mit stark in die Länge gestreiften Seitenflächen, selten an den Enden flach zugeschärft, blätteriger Textur, im Bruche uneben, auf den Texturflächen perlmutter- und seidenartig glänzend, der derbe strahlig, wenig perlmutterartig glänzend (asbestartiger Tremolith), durchscheinend bis undurchsichtig, halbhart, die Kanten der Krystalle Glas ritzend.

Fundort. Im saazer Kreise bei Kallich am Glashügel im Erzgebirge (asbestartiger), im bunzlauer Kreise bei Raspenau in der Gegend von Friedland, im kaurzimer Kreise bei Kamenitz, und auch im Riesengebirge (gemein.)

Amphibol, Strahlstein (strahliger gemeiner), grün, bis grau, und braun, derb, krystallisirt, im Bruche uneben, fettartig, wenig glänzend, die Prismen sind meist büschelförmig zusammengehäuft, wodurch das Ganze ein stängeliges oder strahliges Ansehen erhält, stark durchscheinend, hart, nur zuweilen Glas ritzend.

Fundort. Im saazer Kreise bei Preßnitz, Gottesgab und Orpes, im kaurzimer Kreise bei Eule.

Amphibol, Strahlstein (asbestartiger), grün, grau, weiß, derb, gleichlaufend, büschel- oder sternförmig auseinanderlaufend, fasrig, seidenartig, schimmernd oder wenig glänzend, undurchsichtig, oft keilförmig abgesondert, weich, und macht einen unmittelbaren Uibergang in Asbest.

Fundort. Im saazer Kreise bei Orpes und im kaurzimer Kreise bei Eule.

Asbest, Amphibol (gemeiner), grün, bis grau, derb, gleichlaufend, gerade = wellenförmig oder geknickt faserig, seidenartig glänzend, oder wenig glänzend, an dünnen Kanten durchscheinend, durch den Nagel mehr oder weniger leicht in höchst zarte, kurzstehende Nadeln zu vertheilen, übrigens dem asbestartigen Tremolith meist höchst ähnlich.

Fundort. Im czaslauer Kreise bei Kuttenberg, im pilsner Kreise bei Tepl, im saazer Kreise bei Preßnitz am Graukopf in Kalksteinlagern und im Magneteisenstein.

Asbest, biegsamer, weiß, grau, zaserig, biegsam, zum Theil elastisch, seidenartig, wenig glänzend oder schimmernd, sehr weich, sanft, oft etwas fettig anzufühlen, leicht, schwer, schmelzbar.

Fundort. Im czaslauer Kreise bei Kuttenberg, im pilsner Kreise bei Tepl.

Asbest, schwimmender (Bergkork), weiß, grau, verworren, faserig, matt, undurchsichtig, elastisch biegsam, schwimmend.

Fundort. Im elbogner Kreise zu Bleistadt und Petschau in zolldicken, dem Zunderschwamm ähnlichen Platten.

Diallage, gemeine (Bronzit), grün, braun,

derb, selten in etwas deutlichen Krystallen, meist in schmalen krystallinischen Theilen, matt glänzend, auch wohl ein wenig glänzend, im Bruche vollkommen-, oft krummblättrig, hat stets Anlage zur faserigen Textur, hart bis weich, dann etwas fettartig anzufühlen.

Fundort. Im pilsner Kreise bei Tepl.

Serpentin, gemeiner, grün, braun, gelb, von verschiedenartiger Farbenzeichnung, im Bruche uneben oder splitterig, matt, weich. Wahrscheinlich nur ein inniges Gemenge von Saussurit-Feldstein, Diallage und Abänderungen des Amphibol. Zeigt zuweilen merkwürdige Polarität.

Fundort. Im elbogner Kreise bei Joachimsthal, Unterhabs im pilsner Kreise bei Tepl, im leitmeritzer Kreise zu Trziblitz, bei Bilin, im saazer Kreise bei Hohenstein mit körnigem Kalk, im berauner Kreise bei Karlstein, im czaslauer Kreise bei Petschkau, u. s. w.

Serpentin, edler. Bei diesem scheint die Mengung am innigsten zu seyn. Dunkelgrün, derb, im Bruche muschlig, oder selten splitterig, fettartig, wenig glänzend, stark durchscheinend.

Fundort. Als einzelne Parthien bei Hohenstein im saazer Kreise, u. s. w.

Magnesit (reine Talkerde), weiß, grau, gelb, derb, meist knollig, im Bruche muschlig bis erdig, matt, undurchsichtig, erhält durch den Strich keinen Glanz, halbhart bis weich, hängt an der Zunge. Ist äußerlich dem Meerschaum sehr verwandt; im reinen Zustand mit Salpetersäure auflöslich, zerfallend und schwer auflöslich aber in Schwefelsäure.

Fundort. Sehr selten, bloß bei den oben angegebenen Serpentinarten.

Bittersalz, haarförmiges, weiß, grau, in zarten haarförmigen Krystallen und Fäden, glänzend, weich, schmeckt salzig-bitter, und ist im Wasser auflöslich.

Fundort. Blühet bei trockener Witterung an Felsen, besonders von Schiefer und Kalkstein, und auf alten Grubenbauen aus; so im saazer Kreise zu Witschitz un-

weit Kaaden auf gebranntem Thon, dann zu Weitentrebetitsch im pilsner Kreise bei Stiahlau auf Thonschiefer, und im leitmeritzer Kreise zu Kautz bei Bilin auf Klingstein-Porphyr.

Bittersalz, mehliges, erdig, zerreiblich, matt, undurchsichtig, findet sich mit der vorigen Art.

Olivin, gemeiner, olivengrün bis gelb und braun, derb, in eingewachsnen Stücken, höchst selten krystallisirt in breiten rechtwinklichten vierseitigen eingewachsnen Säulen, von blätteriger Textur, im Bruche uneben, glasglänzend, sich zum Fettglanz neigend; abgesondert in eckigkörnige Stücke, durchscheinend, hart, das Glas ritzend, wird von der Salzsäure zu grauem Pulver zerfressen.

Fundort. Fast in allen Basalten eingewachsen, daher in den neuen Trappformazionsgebirgen des bunzlauer, leimeritzer, saazer und elbogner Kreises, in isolirten Basaltbergen bei Schlan und Raudnitz im rakonitzer Kreise, in losen Körnern bei Trziblitz und Posedlitz im leitmeritzer Kreise und an andern mehreren Orten.

Olivin, blätteriger (erdiger). Im Bruche erdig, durch Verwitterung aus vorigem entstanden.

Fundort. Im leitmeritzer Kreise bei Bilin, Mireschowitz, u. s. w.

Olivin, Pseudo-Chrysolith (Bouteilenstein), findet sich in länglich-runden Geschieben mit sehr unebner Oberfläche, licht-olivengrün, im Bruche muschlig, stark glasglänzend, durchsichtig, hart.

Fundort. Im prachiner Kreise in den Seifenwerken bei Schüttenhofen, im leitmeritzer Kreise bei Trziblitz und Posedlitz mit Basaltgeschieben, im bunzlauer Kreise bei Turnau auf dem Berge Kosakow, im budweiser Kreise bei Moldauthein in der Gegend von Budweis, auf den Feldern und in den von Regengüssen gemachten Thälern der dasigen Gegend.

Augit, Blätter-Augit, dunkelschwarz und grün, in eingewachsnen Parthien, in breiten 6seitigen Prismen von blätteriger Textur, im Bruche muschlig, glän-

zend zwischen Fett- und Glasglanz, zuweilen bunt angelaufen, undurchsichtig, hart, meist Glas ritzend.

Fundort. Ungemein häufig in den Basalten von ausgezeichneter Schönheit im leitmeritzer Kreise bei Mileschau, und in der Paschkapole im aufgelösten thonigten Gestein in losen schönen Krystallen, unter denen sich oft Zwillinge finden, besonders in der Gegend bei Bilin, Mireschowiz, im elbogner Kreise zu Joachimsthal und Schlackenwerth in Basaltgängen, im chrudimer Kreise am Koschumberg, und überhaupt im böhmischen Trappgebirge.

b. Fossilien der Kalkreihe.

Kalk, kohlensaurer (gemeiner Kalkspath), weiß, grau, gelb, roth, blau, derb, krystallisirt, von ausgezeichnet blätteriger Textur, durchsichtig bis durchscheinend, von starker doppelter Strahlenbrechung, auf den Spaltungsflächen stark glasglänzend, halbhart, Gyps ritzend, wird vom Flußspath geritzt.

Fundort. Sehr allgemein verbreitet, findet sich aber vorzüglich im elbogner Kreise bei Joachimsthal in ganz dünnen Tafeln (Papierdrusen), dann im kaurzimer Kreise bei Eule unweit Prag, und an mehreren andern Orten.

Olivin, schaaliger (schaliger Kalkspath), derb, theils gerad, theils krumm, oft konisch dick- oder dünnschalig abgesondert, stalektitisch; sonst wie die vorige Art.

Fundort. Im elbogner Kreise bei Karlsbad, im leitmeritzer Kreise bei Teplitz und am Hasenberg bei Libochowitz, im berauner Kreise zu Skt. Prokop bei Prag, im kaurzimer Kreise bei Eule, im bunzlauer Kreise bei Nawarow, und an andern mehreren Orten.

Olivin, gemeiner fasriger, von verschiedenen Farben, derb, von faseriger Textur, meist perlmutterartig glänzend, entstanden durch eine meist sehr neue Bildung des getropften Wassers.

Fundort. Im elbogner Kreise bei Joachimsthal,

im leitmeritzer Kreise bei Mileschau und Tepliz, und an mehreren andern Orten.

Olivin, schaliger Faserkalk (Kalksinter) von verschiedenen Farben, derb, selten oberflächig auskrystallisirt, gebogen, stern- oder büschelförmig auseinanderlaufend fasrig, meist perlmutterartig glänzend.

Fundort. Im elbogner Kreise zu Karlsbad, wo er zum Theil den Sprudelstein bildet, und in gemeinen Schalenkalk und Erbsenstein übergeht.

Olivin, schuppiger, (körniger Kalkstein). Meist weiß, von groß-, klein- oder feinschuppiger Textur, die sich in das Splitterige verläuft, mehr oder weniger deutlich körnig, abgesondert, perlmutterartig glänzend bis schimmernd.

Fundort. Sehr häufig im saazer Kreise bei Kallich am Glashügel, und zu Preßnitz im elbogner Kreise bei Joachimsthal und am Höhenstein mit Serpentin, im bunzlauer Kreise bei Raspenau und Großhorka, im berauner Kreise bei Wotiz und Zdiz, und an mehreren andern Orten.

Olivin, gemeiner, dichter Kalkstein. Von sehr verschiedenen Farben, oft mit Farbenzeichnung, derb, in ganzen Gebirgsmassen im Großen meist schieferig abgesondert, im Bruche meist splitterig bis muschlig, zuweilen dem Unebnen oder Erdigen sich hinneigend; matt, undurchsichtig, oder an den Kanten durchscheinend, mehr oder weniger mit Kiesel und Thon gemengt.

Fundort. Höchst allgemein verbreitet, vorzüglich aber im bunzlauer Kreise bei Semile, Hennersdorf, Eisenbrod, u. s. w. im leitmeritzer Kreise bei Teplitz, Leitmeritz und Mileschau, im pilsner Kreise bei Sedlez, im berauner Kreise bei Karlstein und St. Ivan, und in andern mehreren Orten an der Moldau bei Prag.

Olivin, Kreide, weiß, im Bruche erdig, sehr weich, matt, mager, stark abfärbend und schreibend.

Fundort. Weißkirchlitz ¼ Stunde von Töplitz.

Olivin, gemeiner Schalen-Kalk, weiß, oft von mehreren Farben, derb, in mannigfaltigen äußern

Gestalten, gerad, meist gebogen, wellenförmig, zuweilen festungsartig, schalig abgesondert, im Bruche eben, matt, meist durchscheinend.

Fundort. Meist als Absatz kalkiger Wässer im elbogner Kreise, sehr ausgezeichnet bei Karlsbad, wo er unter dem Namen Rinden= oder Sprudelstein bekannt ist.

Olivin, Erbsenstein, (erbsenförmiger Schalenkalk), weiß, in Körnern, und dabei sphärisch=koncentrisch, dünnschalig abgesondert, in der Mitte einen fremden kleinen Körper enthaltend, sonst wie die vorige Art.

Fundort. Im elbogner Kreise an den heißen Quellen von Karlsbad.

Olivin, Tuffkalk, meist grau, derb, im Bruche uneben bis erdig oder splitterig, matt, undurchsichtig, weich.

Fundort. Im egerschen Bezirk bei Tragau (Drag) Delitz, u. s. w. und bei Skaliz im Mittelgebirge.

Olivin, Montmilch (Bergmilch), weiß, feinerdig, in losen, oft wolligen Theilen, leicht, matt, stark abführend.

Fundort. Im Kalkgebirge in Klüften und Höhlen durch Wasser erzeugt, im bunzlauer Kreise im Mittelgebirge am Kussowberge, und bei Rohosetz auf den Klüften eines mergeligen Sandsteins, im saazer Kreise bei Duchorzitz und Litschkau, im berauner Kreise bei Zditz.

Olivin, Schieferspath, weiß, derb, von unvollkommen krummblätteriger Textur, unbestimmt krummschaliger Absonderung, perlmutterartig glänzend, stark an den Kanten durchscheinend. Braust mit Säuren schnell auf.

Fundort. Im saazer Kreise bei Kallich am Glashügel, bei Schmiedeberg, Grube St. Michael = Silberzeche.

Mergel, gemeiner (verhärteter), grau, derb, unregelmäßig zerklüftet, im Kleinen von erdigem Bruche, in das Unebne oder Splitterige, im Großen oft flachmuschlig, oft mit Versteinerungen. Enthält oft Feuerstein, riecht angehaucht thonig, ist in Salpetersäure nur zum Theil auflöslich.

Fundort. Vorzüglich im jüngern Flötzgebirge, so am Berge Petrzin bei Prag, im leitmeritzer Kreise bei Bilin und Mileschau, und an andern mehreren Orten.

Mergel, Mergelerde, grau in mehr oder weniger losen, erdigen, mager anzufühlenden, etwas abfärbenden Theilen.

Fundort. Ebenfalls im neuern Flötzgebirge, besonders im leitmeritzer Kreise bei Mireschowitz, und an dem südlichen Fuße des Mittelgebirges, und an mehreren andern Orten.

Stinkkalk (Stinkstein), dunkelgrau, selten weiß, unabgesondert in ganzen Lagern, oder schieferig abgesondert (Stinkschiefer) schalig und dann kugelig (schaliger). Gerieben stinkend, in Salpetersäure mit Hinterlassung eines geringen Rückstandes auflöslich.

Fundort. Im Kuchelbad bei Prag.

Bitterkalk (gemeiner Bitterspath), weiß, gelb, grün, auch schwarz, derb, krystallisirt, blätterig, glasartig, stark glänzend, was sich oft dem Wachs- oder Perlmutterartigen nähert. Durchscheinend bis durchsichtig, nur zerrieben in Säuren unter geringem Brausen auflöslich.

Fundort. Im saazer Kreise zu Preßnitz auf der Engelsburg.

Braunkalk (gemeiner Braunspath), roth, weiß, an der Luft mehr oder weniger braun werdend, derb, in mannigfaltigen äußern Gestalten, krystallisirt, von häufig krummblätteriger Textur, auf den Spaltungsflächen glänzend, an den Kanten durchscheinend, dem Kalkspath ähnlich.

Fundort. Vorzüglich auf Gängen im elbogner Kreise zu Joachimsthal, im saazer Kreise zu Kallich, am Glashügel bei Katharinenberg, im bunzlauer Kreise am Jeschkenberg und unweit Semile.

Braunkalk, dichter, derb, eingesprengt, im Bruche feinsplitterig, matt oder schwach schimmernd.

Fundort. Zuweilen mit der vorigen Art.

Gyps, (gewässerter schwefelsaurer Kalk. Späthiger Gyps auch Fraueneis, und blätteriger Gyps, genannt),

weiß, grau, gelb, derb, krystallisirt, ausgezeichnet, gerad- oder gebogen-blätteriger Textur, auf den Hauptspaltungsflächen stark spiegelflächig perlmutterartig glänzend, durchsichtig, auf Kohlen undurchsichtig, weiß und mürbe werdend, im Wasser sehr wenig auflöslich, wird vom Kalkspath geritzt.

Fundort. Bei Prag, im saazer Kreise in der Gegend von Mohr, Oplat u. s. w., im leitmeritzer Kreise bei Bilin, Meronitz und an mehreren andern Orten, im Muschelkalkgebirge, eingewachsen in Thon-Gallen und Flötzen, oft in großen Krystallen.

Gyps, faseriger, weiß, roth, derb, von faseriger Textur in das Strahlige, zuweilen auch zugleich blätterig, seidenartig schimmernd bis stark glänzend, durchscheinend.

Fundort. Im saazer Kreise bei Brüx in einer Steinkohlengrube, wo er die Kohlenschichten trumweise durchsetzt, und den Uibergang in den späthigen Gyps macht.

Apatit, blätteriger, blau, weiß, grün, roth, derb, meist krystallisirt, von unvollkommener blätteriger Textur, unvollkommen muschligem Bruche. Mittel zwischen Glas- und Wachsglanz, härter als Kalk, weicher als Flußspath, spröde, auf glühenden Kohlen meist phosphorescirend.

Fundort. Im ältern Gebirge, vorzüglich im elbogner Kreise bei Schlackenwald, im czaslauer Kreise bei Kuttenberg, mit Topas, Fluß, Zinnstein, hier auch zuweilen schalig abgesondert, ferner im leitmeritzer Kreise in der Gegend von Teplitz, und an vielen andern Orten.

Apatit, quarziger Phosphorit, grau, derb, meist etwas porös, theils von undeutlicher blumig-blätteriger Textur, theils bis erdig, auf Kohlen phosphorescirend, gemengt mit Flußspath und Quarz, und hier denn Funken mit dem Stahle gebend.

Fundort. Im elbogner Kreise bei Schlackenwald mit Zinnerzen.

Fluſs, gemeiner Flußspath, weiß, gelb, grün, blau, roth, derb, krystallisirt, von unvollkommen

blätteriger Textur, stark glasglänzend, härter als Kalkspath, durchsichtig bis durchscheinend, zerknistert im Feuer, phosphorescirt auf Kohlen, und entbindet in Schwefelsäure in der Wärme behandelt Flußsäure, Glas angreifende Dämpfe.

Fundort. Vorzüglich auf Gängen, selten auf Lagern, besonders häufig im elbogner Kreise zu Schlackenwald, Joachimsthal, im leitmeritzer Kreise zu Zinnwald.

Fluss, dichter, weiß, roth, schwarz, meist grau, derb, im Bruche flachmuschlig, im Kleinen splitterig, matt oder glasartig schimmernd, durchscheinend.

Fundort. Im elbogner Kreise bei Schlackenwald u. s. w.

Fluss, erdiger, licht violetblau, bis weiß, feinerdig, matt, etwas rauh anzufühlen.

Fundort. Mit den vorigen Arten.

Schwerstein (schwefelsaurer Kalk, Scheelerz), braun, weiß, derb, krystallisirt, von unvollkommen blätteriger Textur, im Bruche uneben, zuweilen faserig, (faseriger), der derbe auch zuweilen keilförmig dünnstänglig abgesondert (stängeliger), stark glänzend von Fettglanz, der sich dem Diamantartigen nähert, durchscheinend, halbhart, den Schwerspath ritzend, sehr schwer, unschmelzbar, in Säuren bei starker Hitze auflöslich.

Fundort. Im ältern Gebirge auf den Zinnsteinlagerstätten, so wie im elbogner Kreise bei Schlackenwald, wo er häufig derb, und in schönen großen Krystallen vorkömmt, ferner zu Platten und Schönfeld, im leitmeritzer Kreise bei Graupen.

Kalksalpeter, gewässerter, salpetersaurer Kalk, von scharfem bittern Geschmak, im Wasser sehr leicht auflöslich, an der Luft zerfließend, kömmt anfangs im Feuer in wässerigen Fluß, und übergeht bei starker Hitze in salpeterigsauern Kalk, der im Dunkeln leuchtet, schneeweiß, in zarten nadelförmigen Krystallen, als flockige Ausblühung oder mehliger Beschlag.

Fundort. Sehr häufig an Wänden, Mauern, besonders in Kellern, häufig in der Dammerde, mit dieser gemengt (Salpetererde), besonders wo diese thon- und kalkhaltig ist.

Salpeter, gewässertes salpetersaures Kali. Salzig, kühlend schmeckend, weiß in nadelförmigen Krystallen, flockig, rindenartig, im Bruche kleinmuschlig, glasartig glänzend, bis matt, durchscheinend, weich, luftbeständig, im Wasser auflöslich, meist mit andern Salzen vermengt.

Fundort. Vorzüglich als Ausblühung oder dünner Uiberzug von Lehmwänden, von durch Mergel verbundenem Sand, mergeligem Kalk, in und auf Kalktuff, in rinden- und trappförmiger Gestalt, auch in Muschelkalk.

Soda, frische (natürliches Mineralkali), gewässertes kohlensaures Natron. Sehr laugenhaft schmeckend, im Wasser sehr leicht auflöslich, an der Luft verwitternd, Kurkumapapier bräunend, braust mit Säuren; von Farbe weiß, dicht, körnig, strahlig, glasartig, wenig glänzend, durchscheinend.

Soda, zerfallene. In losen, matten, undurchsichtigen Theilen.

Fundort. Im leitmeritzer Kreise bei Bilin am Schloßberge und auf dem Wege zu den Sauerbrunnen, wo es den verwitterten Gneis bedeckt, auch auf den Wiesen gegen Prießen und Sebniz.

Glaubersalz, frisches, weiß, derb, stalactitisch, krystallisirt in kleinen 6seitigen Prismen oder nadelförmigen Krystallen, im Bruche muschlig, durchscheinend. Besteht aus gewässertem kohlensauren Natron, schmeckt anfangs kühlend, dann salzigbitter, und zerfällt an der Luft.

Glaubersalz, zerfallenes. Als mehliger Beschlag erdig, matt, undurchsichtig.

Fundort. Als Quellenabsatz zu Eger im elbogner Kreise.

Reussin, frischer, weiß, krystallisirt in 6seitigen zugeschärften Prismen und spießigen Krystallen, im

Bruche muschlig, glasartig glänzend. Besteht aus schwefelsaurem Natron und Talk. Von Geschmak wie die vorige Art, wird an der Luft feucht, und zerfällt an der Sonne.

Reussin, zerfallener, als mehliger Beschlag in losen erdigen matten Theilen.

Fundort. Im leitmeritzer Kreise bei Seidschitz und zunächst im saazer Kreise bei Sedlitz, wo es im Frühling aus dem Serpinasumpfe auswittert, auch bei Brüx und Pilla.

Arragonit, gemeiner, weiß, selten grün, derb, krystallisirt von undeutlich blätteriger Textur, muschligem, glasartig glänzendem Bruch, durchsichtig, spröde, leicht zerspringbar, besteht aus kohlensaurem, meist Strontian haltendem Kalk, ritzt den Kalkspath, ist in Salpetersäure unter Aufbrausen vollkommen auflöslich, und phosphorescirt auf Kohlen.

Arragonit, stängeliger, derb, krystallisirt, meist nicht vollständig ausgebildet, oft spießig, krystallinisch stängelig, anscheinend in das Strahlige und Faserige.

Fundort. Ausgezeichnet im leitmeritzer Kreise im Mittelgebirge zu Tschochau zwischen Außig und Teplitz, Wißetschan, Schima, Liney und Neuhof, theils in 4seitigen Prismen, theils auch faserig.

Strontianit (Strontian), weiß, krystallisirt als ungleiches 6seitiges Prisma, das sich sehr dem regelmäßigen nähert, mit in die Quere gestreiften Seitenflächen, unvollkommen blätteriger Textur, im Bruche uneben, durchscheinend, perlmutterartig glänzend, härter als Kalk. Besteht aus kohlensaurem Strontian, ist in Salpetersäure unter Aufbrausen auflöslich. Papier, in diese Auflösung getaucht und getrocknet, brennt mit einer Purpurflamme.

Fundort. Im leitmeritzer Kreise bei Tschochau, im elbogner Kreise bei Waltsch und Libkowitz.

Baryt, gemeiner (Schwerspath, geradschaliger und Säulenschwerspath), farbenlos, und von mannigfaltigen Farben, derb, krystallisirt, theils in säulenförmigen Krystal-

len (Säulenschwerspath), theils in tafelartigen, unabgesondert, oder geradschalig abgesondert, von starkblätteriger Textur, meist perlmutterartig, zum Theil etwas fettartig glänzend, durchsichtig bis durchscheinend, leicht zerspringbar, ritzt den Kalk, und wird vom Flußspath geritzt, durch stark kochende Schwefelsäure aufgelöst, und durch Wasser niedergeschlagen, und phosphorescirt der Sonne ausgesetzt.

Fundort. Im elbogner Kreise zu Joachimsthal, im berauner Kreise bei Przibram (hier die niedrigen Säulen und Tafeln mit gelben Flecken), Horzowitz (in niedern Säulen und Tafeln mit eingeschlossenem Zinnober), im pilsner Kreise bei Mieß (hier meist in gruppirten Krystallen, die pyramidenartig sind), im leitmeritzer Kreise am Kopfhügel bei Teplitz (honiggelbe Tafeln in den Klüften von Porphyr), wo der säulenförmige ausgezeichnet sich findet.

Baryt, krummschaliger, derb, langkugelig, nierenförmig in undeutlichen linsenförmigen Krystallen, krummschalig abgesondert, sonst wie die vorige Art.

Fundort. Auf Gängen meist als Begleiter von Erzen mit der vorigen Art, in Joachimsthal, Przibram, Horzowitz, Mieß, Teplitz und andern mehreren Orten.

Baryt, dichter, grau, gelb, roth, derb, unabgesondert und schieferig, abgesondert (schieferiger), im Bruche splitterig (splitteriger), uneben (unebner), oder muschlig, matt, undurchsichtig, oder etwas durchscheinend.

Fundort. Im pilsner Kreise bei Mieß.

Baryt, erdiger (Schwerspatherde), grau, derb, erdig, theils in losen, oder nur schwach zusammengebackenen Theilen (loser), theils fest, von groberdigem Bruche, als Uiberzug auch knollig, sehr weich, mager und rauh.

Fundort. Im pilsner Kreise bei Mieß.

c. Fossilien der Kohlenreihe.

Graphit, dichter (Reißbley), dunkelstahlgrau, derb und eingesprengt. Wenig metallglänzend, von unebnem klein- und feinkörnigem Bruche ins Muschlige und

Ebene, im Großen schieferig, dem Blätterigen nahe, sehr weich und milde, schreibt, und fühlt sich fettig an. Wird leicht negativ elektrisch. Brennt, aber nur bei hohem Feuergrade unter Zurücklassung von Eisen, ist in Säuren unauflöslich.

Fundort. Im elbogner Kreise bei Platten, im bidschower bei Starkenbach, im chrudimer bei Swojanow, und im budweiser zu Budweis, übrigens dem Urgebirge eigenthümlich.

Glanzkohle, schieferige (Kohlenblende), eisenschwarz ins Dunkelstahlgraue, derb, oft zerklüftet. Weniger ausgezeichnet metallglänzend. Im Hauptbruch schieferig, im Querbruch unvollkommen muschlig. In unbestimmt eckige, zuweilen trapezoidische Bruchstücke zerspringend, weich, etwas wenig abfärbend, nicht sonderlich spröde, aber äußerst leicht zerspringbar. Wird durch Reiben elektrisch, brennt sehr schwierig mit wenig Rauch und ohne Geruch, aber mit Zurücklassung von etwas Asche, wodurch sie der reinen Kohle gleichzuhalten kömmt.

Fundort. Im saazer Kreise bei Brandau in einem Uibergangsthonschiefer.

Steinkohle, faserige (Schwarzkohle), graulichschwarz, dem Sammetschwarzen nahe, meist in dünnen Lagern oder als Uiberzug auf Stein- und Braunkohlen, seidenartig stark schimmernd, von zartfaseriger Textur (wie verbranntes Schilf), abfärbend, sehr weich, fast zerreiblich, leicht, glimmt an der Lichtflamme, und verzehrt sich, etwas Asche zurücklassend.

Fundort. In Stein- und Braunkohlenlagern, selbst im Torf, aber nie in beträchtlicher Menge in Torferde. Am ausgezeichnetsten findet sie sich im leitmeritzer Kreise zu Radia bei Bilin, wo die Fasern 3 bis 4 Zoll lang sind, ferner bei Kutterschitz mit Schwefelkies durchzogen, im berauner Kreise zu Stillitz im Schieferthone, im rakonitzer Kreise zu Mscheno im Sandstein, so wie fast in allen Kohlengruben des saazer Kreises.

Steinkohle, Grobkohle, graulich-schwarz, selten ins Pechschwarze, derb, wenig fettglänzend, unvollkommen dickschieferig, im Querbruch ausgezeichnet uneben, von grobem Korne, mit stumpfkantigen Bruchstücken, weich, dem Halbharten nahe, ist am Wenigsten der Verwitterung unterworfen, aber brennt schlecht. Scheint einen besonders starken Erdengehalt zu haben.

Fundort. Eine der seltensten im berauner Kreise zu Stillitz bei Horzowitz.

Steinkohle, Blätterkohle, sammetschwarz, und oft bunt angelaufen. Bloß derb, stark fettglänzend, gerad blätterig, im Querbruch uneben und feinkörnig, zerspringt leicht im Großen in trapezoidale, im Kleinen in scheibenförmige Bruchstücke. Ist sehr weich, wird durch Reiben leicht negativ-elektrisch, verwittert am Leichtesten unter allen Steinkohlen.

Fundort. In Schieferkohlenflötzen sehr selten, im berauner Kreise zu Stillitz bei Horzowitz.

Steinkohle, Schieferkohle, zwischen sammet- und graulichschwarz, derb, in mächtigen Lagern. Wenig fettglänzend, durch den Strich etwas glänzender. Im Hauptbruche gerad- und dickschieferig, im Querbruche flachmuschlig ins Ebene und Unebene. Zerspringt in scheibenförmige Bruchstücke, brennt gut, aber langsam mit einer Schlacke.

Fundort. Die häufigste in allen Steinkohlenlagern. Vorzügliche Abänderungen liefern jene im rakonitzer Kreise zu Buschtiehrad, Przilep, Schlan, u. s. w., im leitmeritzer Kreise bei Teplitz, Außig, und andern mehreren Orten.

Steinkohle, Stangenkohle, graulich und sammetschwarz ins Pechschwarze, in dickstängeligen, schimmernden Stücken, muschligem Bruche, und einigem Fettglanze, weich und spröde, brennt schwer, ohne Rauch und Flamme.

Fundort. Im elbogner Kreise zu Joachimsthal in dem sogenannten Putzenwacker.

Steinkohle, Pechkohle, sammetschwarz ins Pechschwarze, und beim Strich die Farbe ändernd. Stark fettglänzend, von großmuscheligem Bruch, in etwas scharfkantige Bruchstücke zerspringend, weich, wenig spröde. Verbrennt leicht.

Fundort. Mit der vorigen gleich.

Braunkohle, Moorkohle, zwischen pechschwarz und schwärzlich braun, derb, aber immer sehr aufgeborsten, und trapezoidisch zerklüftet. Von unvollkommen flachmuschligem Bruch, mit Anlagen zu schieferigem. Wird im Striche leicht glänzend, ungemein leicht zerspringbar. Brennt schnell, und mit sehr angenehmem Geruch.

Fundort. Die gemeinste aller Braunkohlen, und in Böhmen in beträchtlicher Menge, vorzüglich in der Gegend von Teplitz, Bilin und Dux im leitmeritzer, und bei Hirschberg am Meißner im bunzlauer Kreise, überhaupt aber in allen Kohlengruben des saazer, leitmeritzer und elbogner Kreises.

Braunkohle, Alaunerde, schwärzlichbraun, derb, matt, durch den Strich glänzend werdend. Sehr weich und milde, von unvollkommen schiefrigem, im Kleinen erdigem Bruch. Brennt schlecht, ist ohne vegetabilisches Oel, und enthält viele Salze. Schon an der Luft blübet Alaun aus derselben.

Fundort. Bloß im aufgeschwemmten Lande, meist unter einer Sanddecke. Ausgezeichnet im elbogner Kreise bei Eger in Mühlbach, im saazer Kreise zu St. Christoph bei Komotau, zu Negranitz, Schimberg und Czernitz, im kaurzimer Kreise zu Hlaupietin bei Prag.

Braunkohle, Erdkohle, schwärzlichbraun, durchs Holzbraune ins Gelblichgraue fast zerreiblich, aus matten grobstaubigen etwas abfärbenden Theilchen zusammen gebacken. Die leichteste. Schmilzt fast schon am Lichte, und brennt leicht mit heller Flamme und nicht unangenehmem Geruch, wobei eine erdharzige Substanz abtröpfelt.

Fundort. Im elbogner Kreise zu Mühlbach bei Eger, im saazer Kreise zu Komotau, und an andern mehreren Orten des saazer und leitmeritzer Kreises.

Braunkohle, bituminöses Holz (mineralisirte Holzkohle), schwärzlichbraun und holzbraun. In Holzgestalten, faserig und schieferig, im Querbruch flachmuschlig. Weich und elastisch biegsam. Läßt sich, frisch gegraben, wie gewöhnliches Holz behandeln, verdirbt aber an der Luft. Entzündet sich leicht, brennt aber weniger gut, als die gemeine Braunkohle, und mit mehr Rauch und Geruch.

Fundort. Vorzüglich im aufgeschwemmten Lande, oft in mächtigen Lagern, besonders ausgezeichnet im elbogner Kreise, in einzelnen großen Baumstücken (Sündfluthholz) zu Joachimsthal in dem sogenannten Putzwacker mit Stangen- und Pechkohle, im leitmeritzer Kreise bei Bilin, im berauner Kreise bei Horzowiz, im rakonitzer Kreise bei Mscheno, und fast in allen Steinkohlengruben des saazer Kreises.

Erdpech, erdiges (Bergpech), schwärzlichbraun, derb, im Bruche schimmernd bis matt, durch den Strich glänzend. Vom groberdigen Bruch ins Splitterige. Sehr weich und vollkommen milde, fühlt sich fettig an.

Fundort. Zu Kuchel bei Prag auf Gängen von Kalkspath im Uibergangsgrünstein.

d. Reihe der gediegenen Metalle.

Gold, goldgelbes, gediegenes. Eigenthümlich hochgelb. Findet sich selten derb, häufiger eingesprengt, fein, bis zum Mikroskopischen, angeflogen, haarförmig, gestrickt, zähnig, dendritisch, in gebogenen Blechen, und in platten oder abgerundeten Körnern (Goldsand), krystallisirt in Oktaedern, Würfeln, Tafeln, und verschiedenen andern aber undeutlichen Gestalten, die meist klein, verwachsen, oder in Drusen zusammengehäuft sind. Ist weich, vollkommen geschmeidig und biegsam. Schmilzt vor dem Löthrohre schwierig, doch leichter als Kupfer, und ohne Verminderung des Glanzes. Löst sich nur in Salpetersalzsäure

oder im Chlorin auf. Die Auflösungen sind dunkelweingelb, und färben die Haut purpurroth. Das reinste natürliche Gold, nur wenig Kupfer oder Silber enthaltend.

Fundort. Im kaurzimer Kreise zu Eule, im prachiner Kreise zu Bergreichenstein, Orlik und Gutwasser mit Schwefelkies auf zelligem Quarz. Als Waschgold in der Iser, Sazawa, Moldau und Wottawa. Der in den zuletzt genannten zwei Flüssen gefundene Goldsand wird in Horazdiowitz geseift.

Gold, messinggelbes, gediegenes. Licht, messinggelb ins Gold- und Speisgelbe. Gestaltung des vorigen, und außerdem in 6seitigen Tafeln mit abwechselnd schief angesetzten Endflächen. Auch nähern sich mehrere Gestalten dem Vorkommen des gediegenen Silbers.

Fundort. Im kaurzimer Kreise zu Eule.

Silber, gediegenes. Eigenthümlich hellweiß, ins Röthliche und Messinggelbe, meist angelaufen. Von manigfaltiger Gestalt, selten derb, meist eingesprengt, angeflogen, zuweilen in Körnern und stumpfeckigen Stücken, häufiger zähnig, drathförmig, haarförmig (Bürstenerz), gestreckt (oft farrenkrautförmig), blattförmig, dendritisch, in Blechen, und mit würfligen und pyramidalen Eindrücken. Die Krystalle sind verschieden klein, fast niemals einzeln, sondern auf und aneinander gewachsen, wodurch die mannigfaltigen, zum Theil regelmäßigen baumartigen Gestaltungen entstehen. Ihre Oberfläche ist glatt, an den besondern Gestalten aber zart gestreift. Die Bleche drusig. Die einzelnen Krystalle sind glänzend, die besondern Gestalten schimmernd, werden durch den Strich starkglänzend. Bruch feinhackig, zuweilen ins Versteckt-blätterige. Biegsam und geschmeidig, strengflüssig.

Fundort. Bricht meist auf Gängen in neuern Urgebirgen, seltener in Übergangsgebirgen, höchst selten in Flötzen, und im aufgeschwemmten Lande. Im elbogner Kreise zu Joachimsthal, Abertham, Gottesgab, im saazer Kreise bei Katharinenberg, im leitmeritzer Kreise zu Niklasberg, im berauner Kreise bei Przibram, im pilsner Kreise bei Mieß,

im taborer Kreise bei Altwoschitz (Jungwoschitz), im czaslauer bei Kuttenberg, im budweiser Kreise bei Budweis und Rudolphstadt; im Braunspath und Quarz, im Hornsteine mit Schwefelkiesen, Bleiglanz, Blende, Kobalt, Nickl, Spatheisenstein. Im taborer Kreise bei Ratiborzitz ist die Silberformazion zähnig, mit Glaserz, etwas brauner Erde und Spatheisenstein im Kalkspath und Braunspath.

Wissmuth, gediegen. Silberweiß ins Röthliche, gewöhnlich taubenhälsig angelaufen. Meist in kleinen derben Parthien eingewachsen und eingesprengt, im Bruche mit federartig gestreifter Oberfläche, ästig, höchst selten krystallisirt. Starkglänzend, von geradblätterigem Bruch, zerspringt ziemlich leicht in unbestimmt eckige Bruchstücke; der derbe sondert sich in kleine körnige Stücke ab, weich, milde, ins Geschmeidige, fließt vor dem Glühen schon an gewöhnlicher Lichtflamme.

Fundort. Ein selteneres, eingeschränkteres Fossil, im elbogner Kreise zu Joachimsthal.

Arsenik, gediegen. (Fliegenstein, Scherbenkobalt.) Licht bleigrau, schwärzlich anlaufend. Ungestalt nierenförmig, seltener traubig, gestrickt, und mit regelmäßigen Eindrücken, eingesprengt, und in Platten, am Seltensten rhomboideisch, krystallisirt. Aeußerlich rauh und meist matt, wird durch den Strich glänzender, inwendig meist wenigglänzend. Von unvollkommen klein- und krummblätterigem Bruch, selten auseinanderlaufend strahlig, zerspringt im Großen scherbenförmig, und im Kleinen unbestimmt eckig. Ist klingend, halbhart, etwas milde, und schwer zerspringbar. Verflüchtiget sich im Feuer ohne zu schmelzen, mit Knoblauchgeruch zu Dämpfen, welche kalte Körper weiß beschlagen. Verbrennt blaulich. Wird von Säuren und Kalien leicht angegriffen, durch Salzsäure aufgelöst, und durch Salpetersäure in eine krystallinische Säure verwandelt.

Fundort. Im elbogner Kreise zu Joachimsthal mit Kalkspath, und zu Gottesgab mit mehreren Silbererzen, im prachiner Kreise zu Worlik, woher der schöne strahlige mit Baryt kömmt.

Nickl (Kupfernickl), kupferroth, zuweilen ins Silberweiße, grau und schwärzlich anlaufend. Vorzüglich derb und eingesprengt, seltener traubig, staudenförmig und gestrickt. Glänzend bis wenigglänzend. Vom dichten, unebnen, kleinkörnigen, zuweilen von kleinmuschligen Bruch; mit unbestimmt eckigen, ziemlich scharfkantigen Bruchstücken. Der derbe sondert sich körnig, der krystallinische stängelig, zuweilen büschelförmig ab. Gibt am Stahle Funken (mit Arsenikgeruch), spröde, aber nicht leicht zerspringbar.

Fundort. Im elbogner Kreise bei Joachimsthal, im leitmeritzer Kreise bei Niklasberg.

Nickl, gediegen (Haarkies), speisgelb ins Stahlgraue, in starren haarförmigen Krystallen bis zur höchsten Zartheit büschelförmig verbunden, oder durcheinandergewachsen. Glänzend, durch den Strich glänzender. Halbhart, etwas biegsam, spröde, und sehr leicht zerspringbar. Löst sich in heißer Salpetersalzsäure lichtgrasgrün ohne allen Rückstand auf.

Fundort. Aeußerst selten in Gängen auf Gneis, wie im elbogner Kreise bei Joachimsthal auf der Grube Ewigkeit in einer Leberkies führenden Gangformazion, bestehend aus Fluß- und Schwerspath, mit Rothgülden, etwas gediegenem Silber und Arsenik, weißem Spieskobalt und Kupfernickl, auch auf einem grauen drusigen mit Hornstein gemengten gemeinen Quarz. Zuweilen werden auf dem Haarkiesgewebe kleine olivengrüne, doppelt dreyseitige Pyramiden von Kalkspath schwebend erhalten.

Kupfer, gediegen. Eigenthümlich roth, gelblich und braunlich anlaufend, auch grünlich beschlagend. Derb, oft in großen merkwürdigen Geschieben, eingesprengt in eckigen Stücken, Klumpen, Körnern, Platten; angeflogen, auch traubig, drathhaar- und moosförmig, ästig, zerfressen und mit Eindrücken krystallisirt. Die Krystalle sind meistens klein, und sehr klein, zusammengewachsen, besonders in Reihen, seltener haarförmig (wie Farrenkrautsilber), meist glattflächig und glänzend, inwendig wenig glänzend, durch den Strich starkglänzend. Gibt keine Funken, ist zähe, völlig

geschmeidig, biegsam, und schwer zerspringbar, strengflüßig, bildet mit Ammoniak unter Zutritt der Luft eine smaltblaue Auflösung.

Fundort. Im elbogner Kreise zu Graßlitz.

Eisen (Meteoreisen), licht, stahlgrau, zuweilen ins Silberweiße, mit schwarzem Oxyd überzogen, das nach und nach ein braunes wird. Derb, ästig, eingewachsen, in kleinen ästigen Körnern, deren Grundgestalt das regelmäßige Oktaeder ist. Mit etwas glatter Oberfläche, außen wenig glänzend, inwendig glänzend, von hackigem Bruch, mit Anlage zur blätterigen Textur. Völlig geschmeide zähe, und strengflüßig. Wird nicht allein vom Magnete gezogen, sondern ist selbst polarisch.

Fundort. Die einzige ganz gediegene Eisenmasse vielleicht in ganz Deutschland ist der sogenannte verwünschte Burggraf zu Elbogen. Meist erdige Aërolithen, die nur zuweilen gediegenes Meteoreisen eingesprengt enthalten, sind: der im bunzlauer Kreise bei Lissa, und im taborer Kreise bei Tabor gefallene.

e. Fossilien der Schwefelreihe.

Schwefelarsenik (Realgar, rothes Rauschgelb, Rubinschwefel.) Morgenroth, bald dunkler, bald heller mit pomeranzgelbem Strich. Selten derb, oft eingesprengt und angeflogen, häufiger krystallisirt. Die Krystalle sind meist klein und undeutlich zusammengewachsen. Gestreift an den Seitenflächen, fettglänzend, durchscheinend, von unebenem, körnigen, auch von muschligem Bruch, weich, wenig milde und leicht zerspringbar. Erlangt durch Reiben Harzelektricität, in der Feuchtigkeit verwittert es pomeranzengelb. Schmilzt leicht, brennt mit bläulicher Flamme, und verflüchtiget sich mit schweflichtem Knoblauchgeruch.

Fundort. Meist in ältern Gebirgen. Ausgezeichnet krystallisirt zu Joachimsthal auf dem Huber.

Zinnober (Bergzinnober, dunkelrother.) Koschenillroth, beim lichtern ins Karminrothe, beim sehr dunkeln ins

Bleigraue, derb und eingesprengt, auch angeflogen, dendritisch und krystallisirt, meist glatt und starkglänzend, inwendig demantglänzend, von blätterigem Bruch. An den Kanten durchscheinend. Von scharlachrothem Strich, weiß und milde. Wird durch Reiben negativ elektrisch, fast reines geschwefeltes Quecksilber; durch rothe Farben, beträchtliche Schwere, und sehr geringe Härte, bei völliger leichter Verflüchtigung in der Hitze ausgezeichnet.

Fundort. Das häufigste Quecksilbererz in Urgebirgen auf Lagern im Glimmer- und Thonschiefer, im berauner Kreise zu Horzowitz und Wossek mit Blende, Brauneisenstein und Spatheisenstein, im pilsner Kreise zu Schönwald, im bunzlauer zu Swatta und Jessenev.

Blende, braune (Schwefelzink), röthlichbraun ins Gelblichbraune und Hyazintrothe, anderseits ins Schwärzlichbraune, zuweilen bunt angelaufen. Derb, eingesprengt, und nicht selten krystallisirt. Inwendig wechselt der Glanz zwischen spiegelflächig und starkglänzend bis zum Starkschimmernden, zwischen Perlmutter- und Demantglanz. Meist von blätterigem Bruch, an den Kanten durchscheinend bis undurchsichtig. Gibt einen lichtbraunen Strich.

Fundort. Im berauner Kreise bei Przibram, im taborer Kreise bei Jungwoschitz und Ratiborzitz, im czaslauer bei Kuttenberg, im pilsner bei Mieß, im rakonitzer bei Rostok, im leitmeritzer bei Georgenthal und Graupen.

Blende, strahlige braune, dunkelröthlichbraun, dem Gelblichen, selten dem Nelkenbraunen sich nähernd, auf dem Bruch mit kleinen hellgefärbten Flecken. Derb, zuweilen ins Nierenförmige, mit drusiger Oberfläche. Inwendig perlmutterglänzend. Von schmalstrahligem Bruch, büschelförmig in keilförmige und splitterige Bruchstücke zerspringend. An den Kanten durchscheinend.

Fundort. Die seltenste Blende kürzlich im berauner Kreise zu Przibram auf Gängen im Urgebirge mit Bleiglanz, Schwefelkies, Fahlerz, Quarz, Säulenspath u. s. w. entdeckt.

Blende, gelbe (Spiegelblende, Kolophonium-blende.) Wachsgelb, einerseits ins Grünliche, andrerseits ins Röthliche und Bräunliche übertretend. Derb, eingesprengt, und krystallisirt, glattflächig und starkglänzend. Inwendig meist stark demantglänzend, die derbe halbmetallisch wenigglänzend. Durchscheinend bis unvollkommen durchsichtig. Etwas härter als die braune.

Fundort. Gehört zu den seltnern Blenden. Im berauner Kreise zu Przibram, im taborer zu Ratiborzitz, im leitmeritzer zu Graupen.

Blende, schwarze. Graulich- bis sammetschwarz, zuweilen bunt angelaufen. Gewöhnlich derb und eingesprengt, selten in kleinen runden Körnern. Meist von drusiger wenigglänzender Oberfläche, auch im Innern kaum starkglänzend, von einer Art des Demantglanzes. Bruch der Blenden, und undurchsichtig.

Fundort. Eine eingeschränkte Blendeart, die nur selten im saazer Kreise zu Katharinenberg, im leitmeritzer Kreise zu Niklasberg vorkömmt.

Grauspiesglanzerz, strahliges (Antimonium). Bleigrau, zuweilen bunt angelaufen. Derb, eingesprengt und krystallisirt. Auf- und durcheinandergewachsen, und büschelförmig zusammengehäuft. Stark in die Länge gestreift, an den Endflächen glatt und glänzend. Inwendig spiegelflächig bis starkglänzend, von strahligem Bruch, mit einfachem deutlichem Durchgang. In splitterige und keilförmige Bruchstücke zerspringend, verliert durch den Strich den Glanz. Weich in dünnen Nadeln, biegsam, den milden sich nähernd, schmilzt schon am Lichte und enthält merkliche Spuren an Gold oder Silber.

Fundort. Das häufigste Antimonerz bisher bloß auf Gängen, so wie zu Przibram und bei Seltschan im berauner Kreise, und bei Michelsberg und Plan im pilsner Kreise.

Rothgültigerz, dunkles, (Arg. ant. sulf.) Zwischen kochenillroth und dunkelbleigrau bis ins Schwärzliche, derb, eingesprengt angeflogen und oft krystallisirt. Glatt

und glänzend. Inwendig wenig glänzend, halbmetallisch. Von muschligem oder unebnem Bruch mit einer Anlage zum Blätterigen. Undurchsichtig bis zum Durchscheinenden an den Kanten. Wird im Striche kochenillroth mit Beibehaltung des Glanzes. Weich und milde. Prasselt bei schnellem Erhitzen, schmilzt nach und nach unter starken Dämpfen, und hinterläßt ein beträchtliches Silberkorn, und ist daher als das gemeinste Silbererz anzusehen.

Fundort. Im elbogner Kreise zu Joachimsthal, im Taborer zu Ratiborzitz, im Berauner zu Przibram, im Leitmeritzer zu Niklasberg.

Rothgültigerz, lichtes. Kochenillroth, einerseits ins Blutrothe, andrerseits ins Bleigraue, zuweilen stahlfarben angelaufen. Derb, eingesprengt, stalaktitisch und krystallisirt in den Formen des vorigen, doch fast ausschließlich in den pyramidalen Modifikazionen. Glänzend, mit mehr hervortretendem Demantglanze. Von muschligem Bruch ins Unebene, zuweilen versteckt blätterig. An den Kanten durchscheinend bis durchsichtig. Strich morgenroth ins Kochenillrothe mit Beibehaltung des Glanzes. Weicher als das Vorige.

Fundort. Am schönsten im elbogner Kreise bei Joachimsthal auf einer neueröffneten Grube, und zu Gottesgab, ferner noch im taborer Kreise zu Ratiborzitz.

Sprödglaserz, (Röschgewächs, Schwarzgülden.) Eisenschwarz, selten stahlfarbig bunt angelaufen, derb, häufiger eingesprengt und vorzüglich krystallisirt. Inwendig glänzend und wenig glänzend. Von kleinmuschligem, an den derben ins Unebne und Feinkörnige gehendem Bruch, der zuweilen einen versteckt blätterigen Durchgang zeigt. Behält im Striche Farbe und Glanz, weich, milde, leicht zerspringbar, schmilzt nicht so leicht als das Glaserz, und gibt nach dem Verdampfen des Schwefels ein sprödes Korn, das sich nur nach Zusatz von Salpeter unter Verlust zu einem Korne reinigen läßt.

Fundort. Gehört zu den seltnen Silbererzen, am häufigsten im elbogner Kreise zu Joachimsthal, im berau-

ner zu Przibram, und im taborer zu Jungwoschitz und Ratiborzitz.

Glaserz, (Silberglas, Silberglanz, Weichgewächs) schwärzlich, bleigrau, selten bunt anlaufend, derb eingesprengt, angeflogen, als Uiberzug in mehreren besondern Gestalten und verschieden krystallisirt. Die Krystalle erreichen selten mitlere Größe, und sind beständig aufgewachsen, auch in Drusen, und treppenförmig zusammengehäuft, glatt und starkglänzend, seltner drusig und wenigglänzend. Inwendig wenigglänzend, im Bruch uneben von kleinem Korn, dem Muschligen zuweilen sich nähernd. Wird durch den Strich glänzender, ohne die Farbe zu ändern, ist weich, völlig geschmeidig, (daß es sich sogar prägen läßt,) gemein biegsam, und schwer zerspringbar. Reduzirt sich auf der Kohle, vorzüglich leicht mit Hilfe von Salpeter, zu einem Silberkorn unter Schwefelgeruch. Einer mäßigen Hitze ausgesetzt, bildet es drahtförmiges Gediegensilber.

Fundort. Gehört zu den gewöhnlichen Erzen auf Gängen in Urgebirgen, besonders schöne und große Krystallisazionen finden sich im elbogner Kreise zu Joachimsthal, Gottesgab, Weipert, Abertham, im berauner Kreise zu Przibram, im Pilsner zu Mieß, im leitmeritzer zu Niklasberg und vielen andern Orten.

Silberschwärze, (erdiges Glaserz), bläulichschwarz, ins Dunkelbleigraue, meist als feinerdiger Uiberzug. Zwischen fest und zerreiblich, matt, höchstens schwachmettallisch schimmernd, aber durch den Strich metallisch glänzend werdend. Schwer, schmilzt vor dem Löthrohre zu einer schwarzen Schlacke, durch allmählige Erhitzung wird es metallisirt.

Fundort. Begleitet gewöhnlich das Glaserz und das Hornerz, vorzüglich schön im elbogner Kreise zu Joachimsthal.

Weissgültigerz, bleigrau, entweder lichte (Licht-Weißgültigerz) oder ins Stahlgraue. Bloß derb und eingesprengt, aus dem Schimmernden ins Wenigglänzende, durch den Strich ein wenig glänzender, von vollkommen ebe-

nem, ins Unebne gehendem, fein= und kleinkörnigem Bruch, zuweilen mit eingemengten zarten Fasern, weich und milde, verdampft zum Theil vor dem Löthrohre, die Kohle mit Blei und etwas Antimonoxyd belegend, und ein Silberkorn zurücklassend, das größer bey dem dunklern als bei dem lichtern ausfällt.

Fundort. Es bricht auf Gängen von geringer Mächtigkeit im Gneise, stets mit Bleiglanz begleitet. Im berauner Kreise bei Przibram auf dem Adalbertigange, im taborer Kreise bei Ratiborzitz, im elbogner Kreise bei Joachimsthal.

Bleiglanz, lebhaft bleigrau. Außer dem derben und eingesprengten von mannigfaltiger äußern Gestaltung und Krystallisazion, meist von mittlerer Größe, einzeln aufgewachsen oder in Drusen; starkglänzend, inwendig spiegelflächig glänzend, von ausgezeichnet blätterigem Bruch und dreifachem Durchgange. Der krystallisirte würflig, der derbe eckigkörnig sich absondernd, weich, etwas abfärbend und milde. Knistert vor dem Löthrohre, aber allmählig schmilzt er, und reduzirt sich unter starkem Schwefelgeruch und einem gelben Beschlag zu einem Bleikorne.

Fundort. Allgemein verbreitet, wie kaum ein anderes Erz, aber eins der merkwürdigsten, vollständigsten und wichtigsten; vorzüglich schöne Krystalle finden sich auf mehreren Gruben, wie im elbogner Kreise zu Bleistadt, im saazer zu Katharinaberg, im berauner Kreise zu Przibram, im pilsner zu Mieß, im taborer zu Ratiborzitz, im leitmeritzer Kreise zu Graupen und Zinnwald, und andern mehreren Orten.

Wissmuthglanz, licht, bleigrau ins Stahlgraue, derb, eingesprengt und krystallisirt, theils von blätterigem Bruch und glänzend, theils von strahligem und stark glänzend, weich, zuweilen dem sehr weichen nahe, doch härter als gediegen Wißmuth, wenig abfärbend und schon etwas milde und biegsam. Schmilzt schon am Lichte, und fließt vor dem Löthrohre leicht und mit blauer Farbe zu einem Kügelchen, das sich leichter verflüchtigt als reduzirt, und

beim Verblasen einen gelblichen Beschlag zurückläßt. Löst sich in warmer Salpetersäure unter Abscheidung von Schwefel auf, und wird daraus durch Wasser weiß gefällt.

Fundort. Selten und in kleinen Parthien auf Gängen im elbogner Kreise bei Joachimsthal und Schlackenwald mit Zinnstein.

Kupferfahlerz, (Fahlerz). Stahlgrau, zuweilen angelaufen. Derb, eingesprengt, angeflogen und krystallisirt. Die Krystalle sind selten mittlerer Größe, und meist in Drusen zusammengewachsen. Die Hauptflächen glatt, aber die Absonderungsflächen rauh. Aeußerlich glänzend, inwendig wenig glänzend, Bruch uneben und körnig ins Ebene oder ins Muschlige sich neigend. Im Striche unverändert bleibend, zerknistert stark vor dem Löthrohre und schmilzt unter Entwickelung von Arsenik- oder Antimondampf zu einer schwärzlichen stahlgrauen Kugel, deren Hauptbestandtheil Schwefelkupfer mit etwa der Hälfte Schwefeleisen, und mit Arsenik auch etwas Silber verbunden.

Fundort. Im saazer Kreise bei Katharinenberg, und im czaslauer Kreise in Skalka bei Kuttenberg.

Kupferkies, ausgezeichnet messinggelb, pfauenschweifig und taubenhälsig anlaufend. Derb, eingesprengt als Anflug und Uiberzug nierenförmig und in andern rundlichen Gestalten, krystallisirt. Die Krystalle sind meist klein und in Drusen aufgewachsen. Glattflächig und stark glänzend. Die besondern Gestalten dagegen sind rauh und wenigglänzend. Der Bruch uneben ins Muschlige. Weich, schlägt keine Funken, wenig spröde, und im geringen Grade schwer. Schmilzt, ohne sich ganz zu reduziren, zu einer schwarzen Kugel, und besteht aus einer Verbindung von Schwefelkupfer mit Schwefeleisen, und enthält öfters zufällig Gold, Silber, Antimon oder Arsenik.

Fundort. Eins der gewöhnlichsten Fossilien und das häufigste unter den Kupfererzen, welches sich vorzüglich auf Gängen und Lagern findet, im saazer Kreise zu Kupferberg bei Preßnitz und Katharinenberg, im elbogner Kreise zu Gottesgab, im kaurzimer Kreise zu Eule, im pilsner

zu Mieß als ein mächtiges Lager im Gneis, bei Graupen im leitmeritzer Kreise, und andern mehreren Orten.

Buntkupfererz, zwischen kupferroth und tombakbraun, lichtroth, dann blau, und endlich grün anlaufend. Derb, eingesprengt, angeflogen in rundlichen Parthien, sehr selten krystallisirt, von kleinmuschligem, selten sich dem unebenen körnigen Bruch nähernd. Einen dunkelrothen glänzenden Strich gebend. Weich, wenig milde, leicht zerspringbar, und im mittlern Grade schwer. Schmilzt mit schwefeligem Geruch zu einem Korne, das im Treiben ein schön rothes Ansehen hat, aber beim Erkalten mit einer schwarzen Haut überzogen wird, und mit Borax ein smaragdgrünes Glas darstellt.

Fundort. Nicht häufig, nur in Begleitung des Kupferkieses oder Kupferglanzes. Im saazer Kreise zu Katharinenberg im Alaunschiefer.

Kupferglas, (Kupferglanz, Lecherz) dichtes, schwärzlich = bleigrau, selten stahlfarbig anlaufend. Derb, eingesprengt in Platten, in knolligen Parthien als Vererzung von Vegetabilien und krystallisirt. Die Krystalle erreichen selten mittlere Größe, und sind oft in Drusen aufgewachsen glänzend, besonders an den Endflächen, vom kleinmuschligen bis ins Unebene sich verlaufenden Bruch. Behält beim Glanz Strich und Farbe. Ist weich, vollkommen milde, und nicht sonderlich schwer zerspringbar. Schmilzt zu einer grünen Perle, welche nach dem Erkalten ein, mit einem Eisenhäutchen überzogenes Kupferkorn liefert.

Fundort. Nicht gewöhnlich, aber doch immer häufig, im leitmeritzer Kreise zu Graupen, im saazer Kreise zu Katharinenberg.

Kupferglas, blätteriges. Farbe und Gestalten des vorigen, aber meist von stärkerem Glanze, und von unvollkommen blätterigem Bruch. Der Hauptbruch glänzend, der Querbruch wenig glänzend, das derbe bildet körnig abgesonderte Stücke.

Fundort. Seltener, und nicht leicht ausgezeichnet mit den vorigen, dann auch noch zu Zinnwald im leitmeritzer Kreise.

Glanzkobalt, (Kobaltglanz) silberweiß ins Kupferrothe, zuweilen taubenhälsig, öfter röthlich angelaufen. Derb, eingesprengt und krystallisirt, die Krystalle erreichen selten die mittlere Größe, sind eingewachsen, auch zusammengewachsen. Glattflächig, nur die Würfelflächen abwechselnd gestreift. Starkglänzend, besonders auf dem Hauptbruche, weniger auf dem Querbruche. Halbhart, spröde, und leicht zerspringbar. Entzündet sich vor dem Löthrohre mit bläulicher Flamme und starkem Arsenikdampf, wird schwarz, und fließt nicht leicht. Salpetersäure löst ihn röthlichbraun auf.

Fundort. Im elbogner Kreise zu Joachimsthal.

Speiskobalt, (Spieskobalt) weißer, zinnweiß ins Graue sich verändernd. Derb, eingesprengt, und durch Zusammenhäufung undeutlicher Krystalle gestrickt und staudenförmig, spiegelicht und nicht selten krystallisirt. Von mittlerer Größe bis klein, aufgewachsen, häufig in Drusen. Glatt und ins Starkglänzende. Inwendig glänzend, von dichtem unebenem kleinkörnigem Bruch, zuweilen schalig abgesondert, halbhart, im hohen Grade spröde, und nicht sonderlich schwer zerspringbar. Brennt mit bläulicher Flamme und gibt eine magnetische Schlacke, oder mit Borax eine blaue Perle. Löset sich in Salpetersäure fleischroth auf.

Fundort. Das gewöhnliche Kobalterz, fast ausschließig auf Gängen im elbogner Kreise zu Joachimsthal.

Speiskobalt, grauer, (Fabrikenkobalt) lichtstahlgrau auf frischem Bruch gewöhnlich starkfarben bunt angelaufen, derb, eingesprengt, pfeifenröhrig, spiegelicht. Inwendig nur schimmernd bis wenig glänzend. Von unebenem ins flachmuschlige gehendem Bruch. Zerspringt unbestimmt eckig, scharfkantig; selten mit krummschaliger Absonderung. Wird durch den Strich glänzender; ist halbhart im hohen Grade, spröde, und ziemlich leicht zerspringbar. Gibt schon an der Lichtflamme einen Arsenikgeruch,

und schmilzt, doch nicht leicht, zu einer eisenschwarzen hohlen Kugel.

Fundort. Begleitet den weißen Speiskobalt. Im elbogner Kreise zu Joachimsthal, im saazer Kreise zu Kaden.

Speiskobalt, gestrickter. Zinnweiß ins Graue, häufig schwärzlich angelaufen. Netzförmig gestrickt, schimmernd, scheint Silber zu enthalten. Uibrigens gleich dem grauen.

Fundort. Mit den übrigen Speiskobalten, besonders im Joachimsthal.

Arsenikkies, (Mispikel, Giftkies) **gemeiner.** Silberweiß und angelaufen, derb, eingesprengt, spiegelicht und krystallisirt, auch nadelförmig, und als drusiger Uiberzug, meist klein. Glatt, aber mit gestreiften Zuschärfungsflächen. Metallglänzend, von unebnem körnigem Bruch, häufig mit stängeliger Absonderung. Schlägt Feuer am Stahle, ist spröde und etwas schwer zerspringbar, gibt gerieben einen Arsenikgeruch.

Fundort. Ausgezeichnet auf den Zinnbergwerken im elbogner Kreise zu Gottesgab, und im leitmeritzer Kreise zu Zinnwald im Thonschiefer, eben allda zu Niklasberg auf einem Quergange im Gneise, ferner fein eingesprengt im Quarz im bunzlauer Kreise zu Neustadtl, im elbogner Kreise zu Schlackenwald und Kupferberg, im kaurzimer Kreise zu Zaborzan im Eulergebirge, endlich in Gesellschaft des Spatheisensteins im elbogner Kreise bei Joachimsthal.

Schwefelkies, (Eisenkies) **gemeiner.** Ausgezeichnet speisgelb, derb, eingesprengt, kugelig, und sehr häufig krystallisirt. Die Würfelgestalt herrscht durchaus vor. Die Krystalle sind verschiedener Größe, oft zusammengewachsen, auch in Afterkrystallen als Uiberzug und in Versteinerungsgestalten. Die Flächen sind gewöhnlich abwechselnd gestreift, stark metallglänzend, von dichtem unebnem Bruch, in unbestimmt eckige, fast stumpfkantige Bruchstücke zerspringend, gibt Feuer am Stahl, und ist spröde, gibt beim Zerschlagen einen schwefeligen Geruch.

Fundort. Allenthalben sehr häufig in den ältesten wie in den jüngsten Gebirgen, selbst im Meteoreisen und in neuem Torf.

Schwefelkies, Strahlkies (Wasserkies). Sehr licht speisgelb, derb, nierenförmig, und in andern rundlichen Gestalten, krystallisirt, wenig metallglänzend, von strahligem und büschelförmigem Bruch, zerspringt in keilige und splitterige Bruchstücke. Weniger hart als der gemeine Schwefelkies; eben so spröde und schwer, gibt beim Zerschlagen einen schwefeligen Geruch.

Fundort. Nicht so häufig als die vorige Art, und gehört mehr der neuern Formation an. Im berauner Kreise bei Przibram, im leitmeritzer Kreise bei Bilin und Schwatz, im saazer Kreise bei Stilletz und im elbogner Kreise bei Katzengrün.

Schwefelkies, Leberkies. Zwischen licht speisgelb und stahlgrau, nicht selten ins Grünliche spielend, und auf dem Bruche leberfarben anlaufend. Derb, kugelig, tropfsteinartig, mit Eindrücken und zuweilen krystallisirt, schimmernd bis zum Wenigglänzenden, zuweilen durch den Strich glänzender, von dichtem ebnem Bruch, hart im geringen Grade, und auch etwas weniger schwer als der gemeine Schwefelkies. Zuweilen magnetisch, verwittert äußerst leicht.

Fundort. Auf Gängen in Urgebirgen begleitet von gemeinem Schwefelkies, und als Vorbot von Silbererzen, besonders von Rothgülden, im elbogner Kreise bei Joachimsthal.

Schwefelkies, Haarkies. Messinggelb, ins Speisgelbe und Stahlgraue, bunt angelaufen, in dünnen haar- und nadelförmigen, durch einander gewirrten, oder büschel- und sternförmig zusammengehäuften, spröden Krystallen, wenigglänzend.

Fundort. Eine Seltenheit, im elbogner Kreise zu Joachimsthal.

Schwefelkies, Speerkies, zwischen speisgelb und Stahlgrau. Stets krystallisirt, äußerlich glänzend,

innen wenigglänzend, von unebnem kleinkörnigem Bruch, und unbestimmt eckigen, nicht sonderlich scharfkantigen Bruchstücken, spröde, hart und schwer.

Fundort. Ein neueres Erzeugniß, vorzüglich den Braunkohlenflötzen eigen, doch auch auf Gängen, begleitet von gemeinem verwittertem Schwefelkies, ausgezeichnet krystallisirt, im elbogner Kreise zu Altsattel, in den Braunkohlenbergwerken bei Teplitz im leitmeritzer Kreise, unnd an andern mehreren Orten.

Magnetkies, blätteriger, zwischen Speisgelb und Kupferroth, gelblich und röthlich anlaufend, derb, selten krystallisirt, von ausgezeichnetem Metallglanz, blätteriger Textur, zeigt eine große Anlage zu groß- und grobkörniger Absonderung. Ist weniger hart als der Schwefelkies, aber eben so spröde und leicht zerspringbar, wirkt stark auf den Magnet, auch noch in Pulvergestalt, und ist selbst zuweilen polarisch, schmilzt zu einer dem Magnet folgsamen schwärzlichen Kugel.

Fundort. Kömmt ausschließlich in Urgebirgen vor, im elbogner Kreise am Kupferhügel bei Kupferberg zwischen Gneis und Urkalkstein, im bunzlauer Kreise zu böhmisch-Neustadtl im Glimmerschiefer.

Magnetkies, dichter. Farbe des vorigen, derb, und eingesprengt, nie krystallisirt, unterscheidet sich durch seinen dichtern, unebnen und körnigen, zuweilen ins Muschlige übergehenden Bruch, und geringen Glanz.

Fundort. An den für die vorige Art angegebenen Orten.

Molybdeenkies, (Wasserbley), lebhaft bleygrau, derb, eingesprengt in Blättchen, selten krystallisirt, von mittlerer Größe und klein, selten auf-, meist eingewachsen, glatt und stark glänzend, weniger an den gestreiften Endflächen, zerspringt in scheibenförmige Stücke, und ist leicht spaltbar, wenig abfärbend und schreibend, sehr weich, vollkommen milde, fühlt sich fein und fettig an, in dünnen Platten biegsam.

Fundort. Nur in Urgebirgen auf Lagern, im leitmeritzer Kreise zu Zinnwald, im elbogner Kreise zu Schlackenwald, in der bekannten Zinnformazion.

f. Reihe der oxydirten oder vererdeten Metalle.

Arsenikblüthe, gemeine. Von weißer Farbe, oft ins Graue und Gelbliche. Undurchsichtig, und nur in Krystallen durchscheinend, von häßlich zusammenziehendem Geschmak, im Wasser auflöslich. Kömmt als krystallinischer Uiberzug, zuweilen in kleinen zusammengewachsenen Krystallen vor, von unebnem Bruch, mit Anlage zum Strahligen und Blätterigen, glänzend, zwischen Glas- und Demantglanz, zuweilen perlmutterartig, weich, verflüchtigt sich in der Hitze fast vollständig mit Arsenikgeruch. Ist beinahe reine Arsenik-Säure.

Arsenikblüthe, haarförmige, in zarten haarförmigen, büschel- und sternförmig zusammengehäuften, seidenartig glänzenden Krystallen.

Arsenikblüthe, schlackige, als dünner haarförmiger Uiberzug, durchscheinend, fettglänzend.

Arsenikblüthe, erdige, feinerdig, zuweilen krummschalig abgesondert, matt, undurchsichtig, selten derb, häufiger als Anflug und stalaktitisch.

Fundort. Auf Arsenik und Kobalt führenden Gängen, im elbogner Kreise zu Joachimsthal.

Spiesglanzweiſs (weißspießglanzerz) blätteriges. Schnee-gelblich- und graulichweiß ins Aschgraue, meist krystallisirt, inwendig demantglänzend, von geradblätterigem Bruch, mit einem ausgezeichneten Durchgange, durchscheinend, weich, schwer, schmilzt schon an der Lichtflamme, verflüchtigt sich auf der Kohle mit weißem Beschlag, im Königswasser auflöslich.

Fundort. Mit den übrigen Antimonerzen auf Gängen in Urgebirgen. Am ausgezeichnetensten im berauner Kreise zu Przibram, auf dem Adalbertigange.

Spiesglanzocher, strohgelb, ins Gelblichweiße, Graue und Braune. Selten derb und eingesprengt, weiß als Uiberzug. Matt, von unebnem kleinkörnigem Bruch ins Erdige und Schmalstrahlige, undurchsichtig; bis sehr weich und nicht sonderlich schwer. Von bitterlichem Geruch.

Fundort. Aus den Fundorten des Grauspiesglanzerzes und des Gediegen-Antimons. Im berauner Kreise zu Dublowitz bei Seltschan.

Zinnkocher. Ochergelb, isabelgelb, schneeweiß. Derb und eingesprengt, erdig, matt, aus dem Zerreiblichen bis ins Sehrweiche. Brauset nicht auf mit Säuren.

Fundort. Mit den Galmeiarten.

Wissmuthocher (Wißmuthblumen, Wißmuthmulm), strohgelb ins Graue und Grünliche. Weiß und eingesprengt und als Uiberzug. Inwendig diamantartig schimmernd. Im Bruche theils uneben und feinkörnig, theils feinerdig, weich. Reduzirt sich leicht auf der Kohle, und löst sich unter Aufbrausen in Salpetersäure auf.

Fundort. Mit Gediegenwißmuth im elbogner Kreise zu Joachimsthal.

Zinnstein. Haarbraun, durch mehrere Abänderungen des Braunen, einerseits ins Schwarze, andrerseits ins Röthliche, Gelbliche und Graue, niemals lebhaft. Mit graulichweißem Strich. Derb, sehr häufig eingesprengt, in Körnern (Zinnsand) und krystallisirt. Inwendig wenig glänzend bis starkglänzend, von einem dem Fett- oder Glasglanze sich nähernden Diamantglanze. Halbdurchsichtig bis undurchsichtig. Von unebnem, zuweilen muschligem, selten blätterigem Bruch. Gibt am Stahle Funken und ist spröde. Reduzirt sich mit Hilfe der Kohle schwierig, geröstet verwandelt er sich in ein graues Oxyd.

Fundort. Bloß im Urgebirge vorkommend. Im elbogner Kreise zu Schlackenwald, Schönfeld, Platten;

im leitmeritzer Kreise zu Graupen und Zinnwald; im bunzlauer Kreise zu böhmisch Neustadtl.

Uranpecherz (Pechuran, Pechblende, Pecherz) dunkelgraulichschwarz, ins Pech- und Eisenschwarze, im Strich unverändert. Meist derb, selten eingesprengt oder kleinnierig. Wenigglänzend. Von flachmuschligem Bruch, der ins Unebne geht, mit Anlage zur eckig körnigen Absonderung. Halbhart und spröde. Wird von Königswasser und Salpetersäure fast ganz aufgelöst.

Fundort. Nur in Urgebirgen auf Gängen. Im elbogner Kreise zu Joachimsthal und Gottesgab.

Uranglimmer (grüner Glimmer, Chalkolith) von Grasgrünem ins Apfelgrüne, öfters auch vom Zeisiggrünen ins Gelbliche. Angeflogen und krystallisirt. Perlmutterglänzend. Von blätterigem Gefüge, durchscheinend bis durchsichtig. Weich, dem sehr Weichen nahe. Wird vor dem Löthrohre schwarz und schlackig, löst sich in Salpetersäure auf, woraus durch Eisen der Kupfergehalt gefällt werden kann.

Fundort. Mit dem vorigen, ferner noch in den Zinnbergwerken des leitmeritzer Kreises. Aeußerst selten.

Uranocher, fester. Gelb, besonders pomeranzengelb, ins Röthliche und Gelblichbraune. Derb, in kleinen Parthien, eingesprengt und angeflogen. Wenig fettglänzend, im Bruche muschlig, mit Anlage zum Auseinanderlaufendfaserigen. Undurchsichtig, weich, schwer im geringen Grade.

Uranocher, zerreiblicher. Zitronengelb, ins Stroh- und Schwefelgelbe, andrerseits ins Pomeranzengelbe. Meist als Aufblühung auf Uranpecherz, zuweilen kleinnierenförmig. Aus matten, wenig zusammenhängenden und nicht abfärbenden erdigen Theilchen bestehend. Leicht. Beide Arten schmelzen nicht, werden bloß bräunlichgrau, lösen sich aber in Salpetersäure auf.

Fundort. Im elbogner Kreise bei Joachimsthal und Gottesgab.

Kupfermangan, blaulichschwarz. Im Strich unverändert. Derb, kleinnierenförmig und traubig. Fettglänzend. Von unvollkommen muschligem Bruch. Zwischen halbhart und weich. Nicht sonderlich spröde. Fühlt sich ein wenig fettig an. Wird von Salzsäure ziemlich leicht, und unter Knistern angegriffen, und gibt eine braune Auflösung, die allmählig grünlich wird.

Fundort. Kömmt im elbogner Kreise in der Gegend von Schlackenwald vor.

Graubraunstein, strahliger, dunkelstahlgrau ins Eisenschwarze, auf dem Striche schwärzlichbraun. Derb, eingesprengt, zuweilen krystallisirt. Inwendig metallartig glänzend, durch den Strich matt. Von strahligem Gefüge ins Faserige und Haarförmige, mit dreifachem Durchgange. Etwas abfärbend. Ist vor dem Löthrohre für sich unschmelzbar, macht aber die Kohle durch die sich entwickelnde Lebensluft lebhafter glühen.

Fundort. Im elbogner Kreise zu Platten und Joachimsthal, im saazer Kreise in Eisenberg unterhalb der rothen Grube, im pilsner Kreise zu Mieß.

Graubraunstein, blätteriger. Zwischen stahlgrau und eisenschwarz, mit schwarzem mattem Strich. Derb, eingesprengt, selten krystallisirt. Inwendig weniger glänzend, metallartig, vom blätterigen Bruch. Schwach gestreift.

Fundort. Im saazer Kreise bei Preßniz.

Graubraunstein, dichter. Ins Stahlgraue, durch den Strich schwärzer. Weiß, derb, inwendig wenig metallglänzend, von unebnem Bruch, zuweilen dem Flachmuschligen, selten dem Erdigen nahe. Etwas abfärbend und weich. Reicher an Säuerstoff als die vorigen.

Fundort. Im elbogner Kreise im Irrgang bei Platten, und zu Oberhals; im saazer Kreise bei Orpes auf der Sudelhaide und zu Preßnitz.

Graubraunstein, erdiger. Zwischen eisenschwarz und stahlgrau, zuweilen ins Blauliche spielend

Derb, eingesprengt, angeflogen, dendritisch, zerreiblich, aus metallartig schimmernden zartschuppigen Theilen bestehend, welche stark abfärben.

Fundort. Begleitet die übrigen Braunsteinarten.

Schwarzbraunstein. Pechschwarz, zuweilen ins Röthliche, im Strich dunkelröthlichbraun. Derb eingesprengt, und krystallisirt. Inwendig weniger glänzend, demantartig. Von unvollkommnem und meist krummblätterigem Bruch. Sondert sich kleinkörnig ab, halbhart und schwer.

Brauneisenstein, dichter. Gelblich und nelkenbraun. Derb, eingesprengt, röhrförmig, und in Afterkrystallen. Glänzend bis matt, inwendig höchstens schwach schimmernd. Von unebnem Bruch. Gibt einen licht gelblichbraunen Strich, zwischen halbhart und weich, leicht zerspringbar. Wird nach dem Glühen schwarz, unter Gewichtsverlust.

Fundort. Im elbogner Kreise zu Kupferberg, im saazer Kreise auf den Auspaner Gebirgen, im pilsner Kreise bei Stiahlau, und im leitmeritzer Kreise zu Wisterschan bei Teplitz.

Brauneisenstein, faseriger, (Glaskopf). Gewöhnlich nelkenbraun, verschieden angelaufen, derb, nierenförmig, und in andern rundlichen Gestalten, selten krystallisirt. Inwendig schimmernd, von einem fettigen Perlmutterglanz. Der Bruch ist faserig auseinander laufend. Undurchsichtig. Von licht gelblichbraunem Strich, halbhart und spröde.

Fundort. Mit dem vorigen gleich, außer diesem aber noch im berauner Kreise zu Wossek, im bunzlauer zu Hirschberg, im elbogner zu Oberhals u. s. w.

Brauneisenstein, haarförmiger. Die zarten Fasern stellen haar- und nadelförmige Krystalle vor, welche in kleinen Kugeln oder Büscheln zusammengehäuft sind.

Fundort. Im berauner Kreise zu Pribram.

Brauneisenstein, ochriger, (Brauneisenocher), gelblichbraun. Von groberdigem Bruch, und sehr weich, etwas abfärbend, milde, und nicht sonderlich schwer. Wird durch Glühen schwarz unter Gewichtsverlust.

Fundort. Begleitet die vorigen Arten, übrigens noch im berauner Kreise zu Mobrzan und Brzezan, und im saazer Kreise zu Orpes.

Rotheisenstein, dichter. Zwischen dunkelstahlgrau und blutroth, am häufigsten derb, selten eingesprengt und ausgezeichnet, spiegelicht, nur in Afterkrystallen zuweilen krystallisirt, glatt und halbmetallisch glänzend, bis zum Schimmernden und Matten, von dichtem unebnem Bruch, einerseits ins Flachmuschlige, andrerseits ins Unebene und Erdige. Im Großen zuweilen dickschieferig, undurchsichtig mit licht blutrothem Strich. Hart ins Halbharte.

Fundort. Die älteste Bildung der Rotheisensteinarten. Im elbogner Kreise zu Platten und Oberhals, wo in der Birkner Zeche die seltenen Würfel = Afterkrystallisazionen vorkommen, dann im saazer Kreise zu Preßnitz, Schmiedeberg, und andern mehreren Orten.

Rotheisenstein, faseriger. Zwischen dunkelstahlgrau und bräunlich, oder blutroth, derb, halbkugelförmig, nierenförmig, tropfsteinartig, und wie der vorige in Afterkrystallen. Gewöhnlich glatt, glänzend, inwendig schimmernd, von büschelförmigem faserigem Bruch, in keilförmige Bruchstücke sich absondernd, undurchsichtig, mit blutrothem Strich, im geringen Grade hart.

Fundort. Im elbogner Kreise bei Platten, besonders am Irrgange und Hilfe Gottes, dann zu Oberhals im saazer Kreise am Hammerberg und zu Kleinthal; im berauner Kreise zu Przibram und andern mehreren Orten.

Rotheisenstein, ochriger, (Rotheisenocher). Licht, bräunlichroth, ins Blutrothe, zerreiblich, aus matten, staubartigen Theilchen zusammengesetzt, die stark abfärben, und sich ein wenig fettig anfühlen.

Fundort. Gewöhnlich andern Eisensteinen eingemengt. Am ausgezeichnetesten im elbogner Kreise am Irrgange bei Platten, und im saazer Kreise bei Preßnitz.

Thoneisenstein, stängliger, (Nagelerz, Schindelnägel), bräunlichroth, einerseits ins Kirschrothe, andrerseits ins Nelkenbraune; blaß, derb, mit stänglig abgesonderten Stücken und erdigem Bruche; ungemein leicht zerspringbar, klingt etwas, wird vor dem Löthrohre schwarz, und schäumt mit Borax auf.

Fundort. Findet sich meist nur auf ausgebrannten Steinkohlenflötzen, wie im saazer Kreise zu Hoschnitz und Dehlau; im leitmeritzer Kreise zu Straska und Schwintschitz.

Thoneisenstein, gemeiner. Grundfarbe licht gelblichgrau, in mehrere dunklere und hellere graue, braune und rothe Farben sich verlaufend, und an der Luft immer dunkler werdend. Gewöhnlich derb in ganzen Lagern, nicht selten auch in Versteinerungsgestalten von Conchylien, von mattem feinerdigem Bruche ins Großmuschlige und Ebene. Weich bis sehr weich; wird vor dem Löthrohre schwarz, und gibt mit Borax nach einigem Aufbrausen ein dunkelolivengrünes Glas.

Fundort. Im saazer Kreise in Brandau mit Kohlenblende, eben allda mit ausgezeichneten Abänderungen zu Pahlet, ferner bei Preßnitz; im pilsner Kreise bei Stiahlau und andern mehreren Orten.

Thoneisenstein, schaliger (schuppiger), zwischen gelblich- und röthlichbraun, und auf den Absonderungsklüften meist pechschwarz, derb, und nierkropfförmig; außen glatt und schimmernd, inwendig matt, von unebnem feinkörnigem Bruch. In dünne, meist krummschalige Stücke sich absondernd; undurchsichtig, einen dunkelochergelben Strich gebend. Halbhart bis weich, spröde und nicht sonderlich schwer.

Fundort. Im bunzlauer Kreise in Schwabitz und im leitmeritzer Kreise in Schwatz, und überhaupt im Mittelgebirge.

Thoneisenstein, Eisenniere, (Klapperstein, Adlerstein), gelblichbraun außen, bis ochergelb im Kern. Bildet unvollkommen kugelige Gestalten von Wallnuß bis zu Kopfgröße, gewöhnlich mit einem aufgelösten Kerne von verhärtetem Eisenocker. Weich bis sehr weich. Verhält sich chemisch fast wie Brauneisenstein.

Fundort. Im leitmeritzer Kreise zu Prosewitz bei Teplitz auf dem rothen Berge bei Prohn, bei Bilin und andern mehreren Orten.

Thoneisenstein, körniger, bräunlichroth ins Röthlich= und Gelblichbraune, derb und in Versteinerungsgestalten, etwas perlmutterartig glänzend. Im Großen schieferig, im Kleinen erdig von Bruch, mit feinkörnigen, linsenkörnigen, runden abgesonderten Stücken. Weich und sehr leicht zerspringbar. Anziehend für den Magnet.

Fundort. Sehr gemein. Im berauner Kreise zu Königshof und Tocznik, im pilsner zu Rokitzan, Stiahlau, Radnitz und mehreren andern Orten.

Thoneisenstein, roagenförmiger. Ausgezeichnet bräunlichroth, derb in ganzen Schichten, matt, von feinerdigem Bruch, sondert sich in klein= und rundkörnige Stücke ab, färbt stark ab, und schreibt etwas. Sehr weich, wenig milde, leicht zerspringbar und nicht sonderlich schwer.

Fundort. Im leitmeritzer Kreise am Mittelgebirge in der Gegend von Bilin, doch nicht häufig.

Eisenglanz, dichter (gemeiner), dunkelstahlgrau, etwas ins Rothe fallend, nicht selten angelaufen, derbe eingesprengt und häufig krystallisirt, meist von mittlerer Größe und in Drusen. Glatt, stark metallglänzend, von unebnem unvollkommen muschligem, zuweilen strahligem Bruch, mit körnigen und stängeligen Absonderungen, Kirschrother Strich, wenig hart, spröde, schwach magnetisch; wird von der Salpetersäure leicht angegriffen.

Fundort. Im saazer Kreise zu Preßnitz auf dem Rothschacht am Kremsger und zu Katharinaberg.

Eisenglanz, schuppiger (Eisenglimmer), eisenschwarz, derb, eingesprengt, angeflogen und krystallisirt, stark metallglänzend, von unbestimmt krummblätterigem Bruch, mit schieferigen Absonderungen, sehr leicht zerspringbar, in dünnen Blättern, zuweilen kochenillroth, durchscheinend, mit kirschrothem Strich, fast unmagnetisch, behält im Feuer seinen Glanz.

Fundort. Im elbogner Kreise zu Oberhals.

Magneteisenstein, eisenschwarz, mit gleichem Strich, derb, eingesprengt und krystallisirt, gewöhnlich klein, in Drusen und eingewachsen, glänzend, inwendig weniger glänzend von Metallglanz, von unebnem klein- und feinkörnigem, auch blätterigem Bruch, zerspringt in unbestimmt eckige, der blätterige in oktaedrische Bruchstücke, und der derbe sondert sich in körnige Stücke ab, die zuweilen ganz lose zusammenhängen. Zwischen hart und halbhart, spröde, vorzugsweise magnetisch.

Fundort. Im saazer Kreise als mächtiges Lager zu Orpes am Kremsger und Graukopf, dann bei Preßnitz und am Kupferhügel, im elbogner Kreise bei Platten, Hohenstein, Oberhals und an andern mehreren Orten.

Magneteisensand, dunkeleisenschwarz in kleinen rundlichen Körnern, worunter zuweilen oktaedrische Krystalle, mit rauher, wenig schimmernder Oberfläche, inwendig metallisch glänzend, von kleinmuschligem Bruch, schwarzem Strich, ist magnetisch, und in großen Körnern merklich polarisch.

Fundort. Vorzüglich im leitmeritzer Kreise im Mittelgebirge zu Schima, Trziblitz und Posedlitz, wo er den Pyrop, Sapihr und Hyazinth begleitet, ferner bei Mileschau im Klingsteinporphyr eingewachsen, zu Radobil bei Leitmeritz, dann im bunzlauer Kreise bei Gabel im Basalt, und an verschiedenen andern Orten.

g. Reihe der gesäuerten Metalle, oder der Metallsalze.

Hornquecksilber, (Quecksilberhornerz), aschgrau ins Gelbliche und Grünliche, gemeiniglich in kleinen

Drusenhäutchen, welche aus kleinen kaum kenntlichen vierseitigen Säulen und Doppelpyramiden zusammengehäuft sind. Ausgezeichnet demantglänzend, von blätterigem Bruch, durchscheinend, weich und milde, schwer, löst sich im Wasser auf.

Fundort. Als Seltenheit mit gediegenem Quecksilber, Zinnober und Brauneisenocker, im berauner Kreise am Giftberg zu Horzowitz.

Hornsilber, perlgrau mit verschiedenen Nüancen von blau, gelb und grün, durch Licht dunkelbräunlich werdend, derb, eingesprengt, als starker Uiberzug in eiförmigen Stücken, in dünnen Drusenhäutchen und krystallisirt, auswendig glänzend, inwendig weniger von Fettglanz, von flachmuschligem, seltener strahligem Bruch. Durchscheinend, sehr weich, vollkommen geschmeidig, so daß es sich prägen läßt, und gemein biegsam, im Wasser unauflöslich.

Fundort. Jetzt selten, im elbogner Kreise zu Joachimsthal und Gottesgab.

Bleierde, zerreibliche, gelblich grau, ins Stroh- und Schwefelgelbe, derb, und als Uiberzug auf Bleierzen, aus matten, feinerdigen, locker verbundenen Theilchen bestehend, die fast gar nicht abfärben, und sich mager anfühlen, schwer im geringen Grade, löst sich unter Aufbrausen in Säuren größtentheils auf, und ist ein mit Erde und Eisen versetztes Kohlenbleisalz.

Fundort. Im pilsner Kreise zu Mieß, im elbogner Kreise zu Bleistadt.

Weifsbleierz, (Bleispath), weiß, häufig dem Grauen und Gelben, zuweilen auch andern Farben sich hinneigend, derb, eingesprengt und angeflogen, selten gestrickt, häufig krystallisirt, inwendig demantglänzend. Von kleinmuschligem auch unebnem Bruch, mit versteckt blätterigem Gefüge, durchsichtig bis ins Durchscheinende, phosphoreszirt auf glühenden Kohlen, schnell erhitzt zerspringt es, langsam erwärmt reduzirt es sich zu einem Bleikorne, löst sich in Säuren brausend auf, zergeht auch in Oelen.

Fundort. Im berauner Kreise bei Przibram, im elbogner zu Bleistadt, im pilsner zu Mieß.

Schwarzbleierz, (Bleischwärze), Gewöhnlich schwarz, im Striche graulichweiß, derb und krystallisirt, äußerlich glänzend, inwendig weniger, und zwar demantartig, von unebnem, dem muschligen zuweilen nahe kommendem Bruch, hie und wieder mit versteckblätterigem Gefüge, vom Durchscheinenden bis ins Undurchsichtige, weiß und spröde. Reduzirt sich leichter; als das Weiße, und brauset weniger mit Säuren auf.

Fundort. Im berauner Kreise zu Przibram, im pilsner zu Mieß.

Braunbleierz, nelkenbraun dunkler und lichter, derb, häufiger krystallisirt, inwendig wenigfettglänzend, von unebnem feinkörnigem Bruch, mit Anlage zu dünnstängeligen Stücken, an den Kanten durchscheinend, weich, braust nicht mit Säuren.

Fundort. Ist eine Seltenheit. Im pilsner Kreise zu Mieß.

Grünbleierz, (Flockenerz, Traubenerz), grün, in mehreren dunkeln und hellen Abänderungen, ins Gelbe, und anderseits ins Weiße sich verlaufend; zuweilen treffen mehrere Farben in einem Stücke zusammen, derb, eingesprengt, angeflogen, traubig und häufig krystallisirt, inwendig wenig fettglänzend, von unebnem Bruch, mit grobem und feinem Korn, seltener splitterig und ins Muschlige, auch seltener ins Strahlige, durchscheinend, weich, löst sich in warmer Salpetersäure auf.

Fundort. Im elbogner Kreise zu Bleistadt, im berauner zu Przibram, und im pilsner zu Mieß.

Galmei, gemeiner. Gelblich = asch = rauchgrau ins Isabellgelbe, Strohgelbe, Gelblichbraune, selten mit graulichen Farben, derb, eingesprengt, durchlöchert, zellig, nierenförmig und getropft, selten als Afterkrystall oder Uiberzug anderer Krystalle. Vom Halbharten ins Weiche, im Bruche uneben, in das Groberdige, Feinsplitterige, ebne Flachmuschlige, zuweilen mit koncentrisch = krummschaliger Abson=

derung, inwendig matt, höchstens zuweilen schwach wachsartig schimmernd, undurchsichtig. Löst sich in Säuren unter starkem Aufbrausen fast gänzlich auf.

Fundort. Im saazer Kreise bei Mohr, Oplak, Libetitz, Komotau, Witschitz, im berauner Kreise bei Wodierad und mehreren andern Orten.

Galmei, Zinkspath, (späthiger Galmei, edler Galmei), graulichweiß, ins Gelbliche, Grünliche und Braune, derb und krystallisirt, inwendig perlmutterartig glänzend, von blätterigem und strahligem Bruch, vom Halbdurchsichtigen bis ins Undurchsichtige. Halbhart ins Weiche. Wird durch die Wärme nicht elektrisch, löst sich unter Aufbrausen in Säuren gänzlich auf.

Fundort. Kömmt mit dem vorigen vor.

Kobaltblüthe strahlige, (Roth-Erdkobalt) karmesinroth, ins Pfirsichblüth- und Colombinrothe, zuweilen mit grau und etwas grün, meist als Anflug oder Uiberzug, seltener traubig und krystallisirt, perlmutterartig glänzend, von strahligem ins Blätterige, und anderer Seits ins Faserige gehendem Bruch, mehr oder weniger durchscheinend, weich, nicht sonderlich schwer. Zersetzt sich an der Luft zum Theil in einen gelblichen Ocker.

Fundort. Im elbogner Kreise zu Joachimsthal.

Kobaltblüthe, erdige. Pfirsichblüthroth, an der Luft verschießend, meist als Uiberzug aus schwachschimmernden oder matten, bald schuppigen, bald stauberdigen Theilchen zusammengesetzt, der festere von feinerdigem Bruch, undurchsichtig, an den Lippen hängend.

Fundort. Ebenfalls im elbogner Kreise bei Joachimsthal.

Kobaltschwärze, feste, verhärtete, (schwarzer Erdkobalt), blaulichschwarz, derb, traubig, moosartig, meist glatt und schimmernd, inwendig fast glanzlos, aber durch den Strich fettglänzend, feinerdig im Bruch, im Großen oft muschelig, zuweilen sich krummschalig absondernd, wenig abfärbend, weich und milde.

Fundort. Im egerschen Bezirke in Taubarath (Taubrath).

Nickelblüthe (Nickelocher), apfelgrün, ins Grünlichweiße, derb eingesprengt und als Anflug zerreiblich und erdig, auch erhärtet und von splitterigem Bruch, jene undurchsichtig, diese an den Kanten durchscheinend, weich.

Fundort. Im elbogner Kreise bei Joachimsthal.

Malachit, dichter, zwischen Smaragd- und Spangrün, im Strich lichter mit krummgestreiften Zeichnungen und grünlich weißem Uiberzuge, derb, eingesprengt, in rundlichen Gestalten, besonders nierenförmig und traubig, krystallisirt, meist rauh, selten etwas glatt und glänzend. Inwendig seidenartig schimmernd, von dichtem unebnem feinkörnigem Bruch, oft schon ins Flachmuschlige, besteht aus krummschaligen abgesonderten Stücken, undurchsichtig, dem Halbharten nahe.

Fundort. Im pilsner Kreise zu Mieß.

Kieselmalachit (Kupfergrün, Berggrün) Spangrün, derb, in kleinen Parthien eingesprengt und als Uiberzug. Im Bruche kleinmuschlig, fettglänzend, in dünnen Splittern durchscheinend, weich, löst sich in Salpetersäure langsam auf.

Fundort. Im saazer Kreise zu Katharinaberg, und am Kupferhügel im leitmeritzer Kreise zu Zinnwald.

Kupferlasur, feste, strahlige, lasurblau, oft ins schwärzlichblaue, seltener ins Berliner- und Smaltenblaue. Selten derb, oft in schmalen Gangtrümmern, traubig, und in andern rundlichen Gestalten, und häufig krystallisirt. Zwischen Glas- und Perlmutter glänzend. Von strahligem, seltner blätterigem Gefüge. Vom Halbdurchsichtigen bis ins Undurchsichtige. Halbhart ins Weiche, löst sich in Salpetersäure unter Aufbrausen grün, und im Antimonium blau auf.

Fundort. Im saazer Kreise zu Katharinaberg, im pilsner zu Mieß.

Eisenvitriol, (grüner Vitriol), von verschieden grüner Farbe, besonders smaragd-, span-, apfel- und

meergrün bis ins Weiße, gewöhnlich gelb beschlagen, derb, tropfsteinartig, und in andern rundlichen Gestalten, zuweilen rein auskrystallisirt, entweder von muschligem Bruch, oder von faseriger bis haarförmiger Textur, oder ganz mehlig. Von Tintengeschmak, ein leicht auflösliches Salz, verwittert an der Luft, und brennt sich in der Hitze roth.

Fundort. Im rakonitzer Kreise zu Minitz bei Mühlhausen, im elbogner zu Grünglas bei Elbogen, und im saazer Kreise zu Weitentrebetitsch.

Spatheisenstein, (weißer Eisenstein, Stahlstein), in lichten Farben, aus dem Gelblichgrauen ins Erbsen- und Isabellgelbe und ins Braune, an der Luft sich verdunkelnd, derb, selten mit Eindrücken, öfter krystallisirt, inwendig weniger glänzend, von Perlmutterglanz, von späthiger Textur, mit gebogenen Blättern, in den lichten Abänderungen durchscheinend, in den dunkeln bis undurchsichtig, jene mit weißem, diese mit licht gelblichbraunem Strich, halbhart, anziehbar für den Magnet, löst sich in Salpetersäure mit schwachem Aufbrausen gelblichbraun auf.

Fundort. Im elbogner Kreise zu Joachimsthal, im berauner zu Przibram, im saazer zu Orpes bei Preßnitz, im taborer zu Ratiborzitz.

Sphærosiderit, licht, wein- und wachsgelb, ins Braune, mit weißem Strich, kugelig, nierenförmig, kleintraubig, selten eingesprengt, von krummblätteriger Textur und schaliger Absonderung, glänzend von Perlmutterglanz ins Fettartige, durchscheinend, folgt dem Magnet, löst sich in Salpetersäure unter langsamer Gasentwickelung auf.

Fundort. Einen dichten thonigen Sphärosiderit fand Herr Lindacker in dem Steinkohlenflötze Bezas auf der gräflich-Sternbergischen Herrschaft Radnitz im pilsner Kreise, eingeschlossen im mergelartigen Dachstein der Steinkohle.

Chromeisenstein, (Eisenchrom), eisenschwarz ins Dunkelstahlgraue mit braunem Strich, derb und eingesprengt, inwendig wenig metallisch glänzend, von unebnem feinkörnigem Bruch ins Muschlige, mit Anlage zur

körnigen Absonderung, undurchsichtig, inwendig halbmetallisch glänzend. Hart und spröde, unentschieden magnetisch.

Fundort. Im Serpentin im pilsner Kreise bei Tepl, im prachiner bei Schlüsselburg und Smolinowetz.

Wolfram, (Wolfrig, Wolfert), schwarz, mit einer Beimischung von grau oder braun mit röthlichbraunem Strich, derb in Platten, kaum eingesprengt, krystallisirt, inwendig demantartig glänzend, von blätterigem, zuweilen strahligem Bruch, undurchsichtig, wenig dem Halbharten nahe.

Fundort. Begleitet gewöhnlich den Zinnstein, im leitmeritzer Kreise zu Zinnwald und Graupen, im elbogner zu Schlackenwald.

h. Gebirgsarten.

Da die Gebirge überhaupt meistens aus verschiedenen übereinander gelagerten Massen der voraufgeführten einzelnen Bestandtheile bestehen, welchen man wieder nach derjenigen Masse den Namen gibt, die (wenn gleich andere noch darunter liegen) sich an der Oberfläche derselben finden, so werden selbe wieder nach der verschiedenartigen Zusammensetzung dieser Bestandtheile und der mannigfaltigen Lagerung dieser Massen eingetheilt a) in Urgebirge, d. i. solche, von denen man, da sich in ihnen gar keine Spur von Versteinerungen oder Abdrücken organisirter Körper findet, und die daher viel eher als das Thier- und Pflanzenreich da seyn mußten, dafür hält, daß sie so alt als die Erde selbst, das eigentliche Knochengerippe derselben seyen, und nur aus Granit, und andern demselben untergeordneten Gebirgsarten bestehen; b) in Flötzgebirge, welche ihren Namen daher führen, weil sie aus abwechselnden Schichten oder Lagern, das heißt Flötzen bestehen, allemal auf Steinarten der Urgebirge ruhn, deren Konstrukzion auch von unterschiedenen Erd- und Steinarten theilweise von zerstörten älteren Gebirgen herrühret, einen reichen Gehalt von versteinerten Pflanzen, Bäumen, Schaalthieren, Fischen, Insekten, u.

dgl. in sich schließen, meistens kiesel=, thon=, und größtentheils kalkartig sind, überdieß sich noch dadurch auszeichnen, daß ihnen der freie Kohlenstoff beinahe ausschließend zukömmt; c) in aufgeschwemmte Erdlagen, welche aus lockeren Schichten von verschiedenen Gebirgsarten bestehen, und sich bisweilen in weite Strecken ausdehnen, öfters auch kleinere Lagen von versteinerten organischen Körpern enthalten; und d) in vulkanische Gebirge, welche ihr Daseyn und ihre Bildung von einem unterirdischen Feuer erhielten.

Urgebirge. Ihr Hauptbestandtheil ist, wie bereits erwähnt, Granit, ein Felsstein, der aus einem dicht in einander verwachsenen Gemenge von Feldspath, Quarz und Glimmer konstruirt ist, und mit Gneis (einer ebenfalls aus Feldspath, Quarz und Glimmer in einem körnig grobschieferigen Gefüge bestehenden Verbindung); Glimmerschiefer (dessen wesentliche Gemengtheile, der Glimmer und Quarz, in einem schieferigen Gefüge miteinander verbunden sind) und dem (aus glanzlosem Glimmer — der mit dem Quarze enger vermengt ist — entstandenen) Thonschiefer; dann den einfachen Gebirgsarten des Urkalks und Serpentins; endlich dem Porphyr (einem, aus krystallisirtem und in Körnern einzeln zerstreutem Feldspath, Quarz und Hornblende bestehenden Gemenge; und dem Syenit (wo in einem körnigen Gefüge Feldspath, Hornblende, Quarz und Glimmer in einander verwachsen sind) abwechselt, und zwar so, daß der Granit immer die Basis von diesen aufgesetzten Gebirgsarten ausmacht.

Granit. Dieses merkwürdige Gestein, aus welchem die Natur gleichsam die Grundfeste unsers Planeten gebaut zu haben scheint, ist zugleich eine der häufigsten und ausgebreitetsten Gebirgsarten unseres Vaterlandes. Es wird nicht leicht wo vermißt, bildet mit einigen Ausnahmen die höchsten Punkte des Erzgebirges, der Sudetenkette, des glazisch-mährischen Gebirgs, des Böhmerwaldes und des Fichtelgebirgs, streicht da, wo es nicht zu Tage liegt, häufig unter den Ebenen hin, durchbricht hie und da die aufgesetzten

Gebirgsarten (Thonschiefer, Sandstein u. dgl.) und erscheint oft wieder in unbedeutenden Hügeln des flächern Landes. Da wo derselbe durch Einwirkungen der Atmosphäre von seinem Uiberzuge entblößt zu Tage liegt, wird er als eine geschichtete Anlage, deren Tafeln meist eine Mächtigkeit von mehreren Schuhen hat, und in ihrer Richtung nur selten von der Horizontallage abweicht, sichtbar. Uibrigens zeigt sich beim Granite auch noch eine Neigung, sich senkrecht zu spalten oder zu zerklüften, welches bei vielen einzelnen Massen einen abenteuerlichen Anblick, z. B. als stände ein aus ungeheuren Werkstücken ohne Mörtel zusammengesetztes Mauerwerk vor uns, u. s. w. gewährt. Oft liegen auch unzählige Granitblöcke von mehrentheils abgestumpfter wollsackähnlicher Form in allerlei Richtungen ganz oder zertrümmert übereinander umher, andere sitzen mit dem größten Theil ihrer Fläche im Freien auf, so daß ein kleines Uibergewicht den Schwerpunkt gänzlich von der Unterstützung der untern Masse entfernen zu müssen scheint, wieder andere sind zum Sturze bereit, und erwarten vielleicht den nächsten Orkan, um sich ganz aus ihren Fugen zu lösen, noch andere wanken schon vielleicht Jahrhunderte, und behaupten doch ihre Stelle, und scheinen dieser Hypothese nicht entgegen zu seyn, daß sie Uiberbleibsel einer ehemaligen größern Höhe des Gebirgs sind, welche theils den Revoluzionen vergangener Jahrtausende getrotzt, theils die Einwirkungen der Atmosphäre bisher glücklich überstanden haben.

Fundort. Der gemeine Granit in großen Blöcken und Stücken, oder als geschichtete Anlage in Tafeln, im Isergebirge, Riesengebirge, besonders im Petersgrunde, am Ziegenrücken, an der Sturmhaube, (welche ganz mit ungeheuren Blöcken umgeben, und bis zur Spitze damit bedeckt ist.) Veilchensteine, am Elbfalle, an der Schnee- oder Riesenkoppe, (hier mit Gneis abwechselnd), im Böhmerwalde am Arber, Dreisesselberg, Boubin oder Kubani, bei St. Günther u. s. w., bei Einsiedel und noch andern Orten des Erzgebirgs. Konstruirt ferner die Gebirge im nördlichen Theile Böhmens, zieht hier durch den leitmeri-

tzer, bunzlauer, bidschower und königgräzer; kömmt aber auch häufig und oft von vorzüglicher Schönheit im klattauer, prachiner, pilsner, elbogner, saazer, chrudimer, czaslauer, taborer und kaurzimer Kreise, dann im egerschen Bezirke vor, macht jedoch verschiedene Abänderungen. Die vorzüglichsten derselben sind: im elbogner Kreise bei Karlsbad, im taborer bei Kamenitz auf der Kniezy Hora (mit gemeinem Schörl), im leitmeritzer zu Zinnwald (mit Bergkrystall), ferner im elbogner bei Karlsbad (mit Adularfeldspath), im taborer bei Gistebnitz (mit Strahlstein), bei Zinnwald im leitmeritzer Kreise (mit Topas), im elbogner zu Schlackenwald und Elbogen (mit krystallisirendem Feldspath), ferner in diesem Kreise bei Elbogen, Karlsbad, im Isergebirge, im taborer Kreise auf der Herrschaft Kameniz, im budweiser unweit Hohenfurt bei der sogenannten Teufelsmauer, wo ungeheure Granitblocke das eigentliche Flußgebiet der Moldau verrammeln, und gegenwärtig den Lauf des Wassers bindern, dann im czaslauer Kreise in der Gegend von Lipnitz, (porphyrartig), im taborer Kreise zu Kamenitz, an der Kniezy Hora, im klattauer Kreise bei Klattau (grobkörnig mit schwarzem Glimmer, weiß krystallisirtem Feldspath und Quarz), dann im saazer Kreise in der Gegend von Horzowitz, Willenz, Petersburg, Pechnitz, Steeben, Alberitz und Leschkau, und zwar namentlich am Kunzensgraben, Hauchgraben, am gebrannten Berge, Spitzberge, Ziegenberge, Allerheiligenberge, Bababerge, Johannisberge, Mühl- und Schrofberge, wo man ein ähnliches Aeußere der Granitmassen wie im Riesengebirge findet, und die Granitblöcke gleichfalls vorzüglich am Ziegen- und Allerheiligenberge Höhlen und Klüfte bilden, (hier ebenfalls grobkörnig, jedoch mit vorwaltendem, gewöhnlich bläulichem und aschgrauem, nur selten in röthlichgrauen oder blaßfleischrothen Säulen umliegendem Feldspathe, dunkelrauchgrauen und blaßnelkenbraunen Quarzkörnern, sparsamen und sehr kleinen bräunlichschwarzen Glimmerblättchen.)

G n e i s. Dieser Uibergang des Granits, dessen Bestandtheile ich bereits weiter oben anführte, ist eine dem

Bergmanne besonders wichtige Gebirgsart, in unserm Vaterlande zwar nicht so häufig als der Granit verbreitet, findet sich jedoch sowohl in hohen Punkten der Gebirge, als in tiefen Gegenden, und sitzt sehr oft auf dem Granitrücken auf.

Fundort. Aus dieser Gebirgsart besteht größtentheils das böhmische Erzgebirge wie bei Graupen, Niklasberg und Klostergrab, fällt sehr steil von Nollendorf und Röthenhaus von den hohen Gebirgsrücken herab, erscheint wieder in der zwischen dem Erzgebirge, und dem nordwestlichen Mittelgebirge gelegenen Ebene wie bei Bilin, Skalka und Czernosek an der Elbe im leitmeritzer Kreise. Von dem mährischen Gebirge zieht er sich über Iglau, Deutschbrod, Czaslau, Kuttenberg und andern Orten, bis in die Gegend von Kollin und Böhmischbrod. Vom Böhmerwalde über Kaplitz, Budweis, Tabor, Ratiborzitz, Jungwoschitz, Wotitz bis Popowitz herab, und ist überhaupt im prachiner und klattauer Kreise vorwaltend. Der Gneis zieht auch über Katharinaberg, Komotau, Preßnitz bis Joachimsthal, also aus dem leitmeritzer Kreise durch den saatzer in den elbogner, ja bis in den egerschen Bezirk hinüber, fällt ferner die Thäler des südlichen Abfalles der Sudeten, und bildet die merkwürdige auf der hohen Granitwand aufgesetzte Riesenkoppe. Die vorkommenden Abänderungen und Uibergänge desselben sind: im leitmeritzer Kreise bei Bilin (mit Schörl), ebendaselbst bei Graupen, und im elbogner Kreise bei Joachimsthal u. s. w. (mit Hornsteinporphyr), im czaslauer Kreise bei Kuttenberg und Lukawetz (mit Hornblendschiefer), im elbogner Kreise zwischen Oberhals und Kupferberg (mit Grünsteinschiefer), im saazer Kreise bei Grimma oder Krima (mit Urgrünstein), im nämlichen Kreise bei Hohenstein, Orpes, und zu Kalich, im berauner Kreise zu Wottitz, und an mehreren andern Orten (mit Urkalkstein), im saazer Kreise zu Orpes am Kremsger-, Kupferhügel, Graukopf, Hohenstein und s. w. (mit Granat, Strahlstein, Hornblende, Magneteisenstein, Schwefelkies u. s. w.

Glimmerschiefer. Diese mit dem Gneis verwandte, und ihm überhaupt sehr ähnliche Gebirgsart, ist in Böhmen eben auch nicht selten.

Fundort. Der Böhmerwald besteht meist aus Glimmerschiefer, von diesem zieht er gegen Norden in den pilsner Kreis (bei Kuttenplan), im klattauer Kreise (bei Klattau und Neuern), und in dem egerischen Bezirk (der Dillenberg bei Albenreith) hinüber, gegen Süden aber in dem prachiner (Eisenstein, Gutwasser, Schüttenhofen, Bergreichenstein), taborer (Pilgram, Ratiborzitz) hinüber. Noch findet er sich im saazer Kreise (Kaaden, Klösterle, Preßnitz, Schmiedeberg), im czaslauer (Czaslau), im berauner (Ginetz), chrudimer (Trpin), elbogner (Joachimsthal, Platten, Bleistadt und andern Orten des Erzgebirges), bunzlauer (Hennersdorf, Böhmisch-Neustadtel). Ein großer Theil der Sudeten, und vorzüglich die meisten Berge, die ihrer Höhe nach als Voralpen anzusehen sind, bestehen aus mannigfaltigen Abänderungen des Glimmerschiefers, selbst die beiden Koppen des Born- oder Brunnberges, die hohe Koppe des Kessel- und Schneeberges auf dem westlichen Gebirgsflügel, bestehen aus sehr festem Glimmerschiefer mit starken weißen Quarzgängen, einer Art, die entweder später auf den Granit abgesetzt wurde, oder schon bei Bildung des letztern durch den Abgang des Feldspaths als solcher mit dem Granit zugleich entstanden ist. Eben so findet sich der Glimmerschiefer auch auf dem ganzen Abhange des südlichen Riesengebirgs, bei Hohenelbe, Starkenbach und mehreren andern Orten.

Die vorzüglich sich darstellenden Abänderungen und Uibergänge des Glimmerschiefers sind: im Böhmerwalde (mit Cyanit), und im saazer Kreise bei Christophshammer (mit Chloritschiefer).

Urthonschiefer. Diese ist eine der gemeinsten Gebirgsarten, welche allen hohen und großen Gebirgen eigen zu seyn scheint, aber ihrem äußern Ansehen, Farbe, Bruche und Mischungsverhältnisse nach sehr verschieden ist.

Fundort. Er bildet die meisten mit Vegetazion bedeckten Gebirge, und findet sich schon bei Prag ein. Im pilsner Kreise bei Mieß, Kladrau, Rabenstein u. s. w. ist er besonders sehr vorwaltend, aus welchem er in den egerschen Bezirk hinübersetzt, und fast alle niedrigen Gebirge desselben restituirt. Im elbogner Kreise streichen die Silbergruben in Joachimsthal, Platten, Gottesgab u. s. w. darin, und alle Bleigruben Böhmens kommen im Thonschiefer vor; ferner findet er sich noch in diesem Kreise in den Gegenden des Erzgebirgs bei Graßliz, Bleistadt, Abertham u. s. w. Nicht minder kömmt er auch in andern Kreisen, wie z. B. im saazer, rakonizer, leitmeritzer, bunzlauer u. s. w. vor. Nach Prag nimmt er seine Richtung durch den budweiser, taborer und prachiner Kreis aus dem Böhmerwald. Bloß in dem flachern Theile Böhmens wird er vom Sandstein bedeckt. Auch die bewaldeten Vorgebirge der Sudeten bestehen aus Thonschiefer. Die vorzüglichsten Arten der mannigfaltigen Mischungsverhältnisse des Urthonschiefergebirgs sind: im leitmeritzer Kreise im Mittelgrunde, unweit Roztok (mit Quarz), im bunzlauer Kreise bei Semile und Eisenbrod (mit Urkalkstein), im kaurzimer Kreise bei Eule (mit Chloritschiefer), im pilsner Kreise bei Liebenau und Liblin (mit Alaunschiefer).

Urkalkstein. Diese eigene und einfache Gebirgsart von meistens schöner weißer Farbe, von beträchtlicher Härte und krystallinischem Korne, ist durch den gänzlichen Mangel an Versteinerungen wesentlich von dem Flötzkalk unterschieden.

Fundort. In einer großen Raumverbreitung im saazer Kreise mit einem deutlichen Übergange in Gneis bei Kalkofen unweit Moldau, Kalich, Hassenstein, Kleinthal und Hohenstein in der Gegend des Erzgebirges, im bunzlauer Kreise bei Raspenau im Isergebirge, dann bei Gesseny, Rupertsdorf, Plauen, Nawarow im Thonschiefer, im bidschower Kreise bei Hohenelbe, Rochliz, Wittkowitz und Schwarzenthal im Glimmerschiefer, im klattauer Kreise bei Kozarow, im budweiser zu Blansko bei Krumau, im pra-

chiner zu Schüttenhofen, im saazer zu Orpes bei Preßnitz, dann im Grunde vom Jeschkenberge. Die vorzüglichsten Mischungen und Uibergänge des Urkalks findet man im saazer Kreise bei Kalkofen (mit Glimmer), bei Preßnitz (mit Strahlstein), eben da (mit Asbest), im elbogner Kreise bei Joachimsthal (mit Serpentin), im saazer Kreise bei Kallich (mit Schieferspath), eben daselbst (mit Tremolith) u. s. w.

Porphyr. Diese gemengte Gebirgsart, die wir bereits aus der Einleitung in die Urgebirge kennen, macht gewöhnlich auch in Böhmen ganze Gebirge aus, und bildet häufig steile Felsen, und sehr oft wilde zerstörte und übereinander gehäufte Massen.

Fundort. Das Rabengebirge, eine Hügelreihe bei Landshut in Schlesien, die sich zwischen Liebau bis an die böhmischen Gränzen zieht, und selbst bis nach Böhmen, parallel mit dem Thale von Albendorf, jenseits Pölschdorf mit einer scharf begränzten Hügelreihe läuft, unter Bartelsdorf durch das Thal setzt, und sich jenseits unter dem hoch sich aufthürmenden neuern Sandstein verbirgt, wird ausschließlich von dieser Gebirgsart konstruirt. Auch wird durch eine ausgedehnte Porphyrmasse, welche Friedland in Schlesien von der Nord- und Ostseite umgibt, eine Bergreihe gebildet, die Böhmen von Schlesien, die Ebene von Braunau von dem großen Wüßegiersdorfer Thale trennt, und am Braunberge an den Gränzen von Glatz, Böhmen und Schlesien sich endigt. Er wird endlich im bunzlauer Kreise am Raschen-, und am Kosakow unweit Tabolit, im leitmeritzer Kreise bei Dux, Klostergrab, Graupen, Niklasberg, Eichwald und Zinnwald, auch in sehr niedrigen Hügeln bei Schönau unweit Teplitz, und in der Gegend herum bei Bilin am Gangelhofer Berge gefunden. Im elbogner Kreise zu Joachimsthal, Abertham, und Gottesgab, im saazer Kreise bei Schöles an dem Dorfe Przeborz, bei Brüx am Rössel-, Breiten- und Schloßberge, bei Kallich und in dem südlichen Abhange des Erzgebirges. Im taborer Kreise zu Pilgram, und im prachiner Kreise bei Schüttenhofen und

Bergreichenstein, dann im Böhmerwalde an dem Schutzengelberge.

Die vorzüglichsten Anreihungen und Uibergänge dieser Gebirgsart sind: im leitmeritzer Kreise am Gangelhofer Berge bei Bilin, zu Wisterschan bei Teplitz und bei Graupen, im saazer Kreise bei Kallich, im elbogner Kreise bei Joachimsthal (mit Hornstein), im bunzlauer Kreise bei Wartenberg, im leitmeritzer bei Dux, und im elbogner Kreise das niedrige Gebirge bei dem Ausfluße der Tepl in die Eger zunächst Karlsbad (mit Feldspath), im leitmeritzer Kreise in der Gegend von Teplitz, Zinnwald und andern mehreren Orten (mit Thon).

Syenith. Derselbe ist gewöhnlich auf Granit, Gneis oder Glimmerschiefer, so wie auch auf Porphyr aufgesetzt, und obwohl er keine hohen Berge wie der Porphyr bildet, so erhebt er sich doch öfters in steilen Felsenwänden.

Fundort. Im leitmeritzer Kreise zu Flöhe, Zinnwald, und an mehreren Orten des Erzgebirgs, im saazer Kreise an der südlichen Gränze, zu Chmelischen, Kletschetin, und bei dem sogenannten Bergwerke oder Hurky, bei Klattau, im chrudimer Kreise bei Trpin, im prachiner Kreise bei Bergreichenstein, und im Böhmerwalde.

Serpentin. (Seine oryktognostischen Kennzeichen lese man Seite 285 nach).

Fundort. Als eigene Gebirgsart im elbogner Kreise bei Joachimsthal, Oberhals, im pilsner Kreise bei Tepl, im berauner bei Popowitz, im czaslauer bei Beczwar, und im taborer Kreise bei Schönberg unweit Jungwoschitz. Die auffallendsten Varietäten des Serpentins sind: zu Tepl (mit gemeinem Asbest), im saazer Kreise am Hohensteine (mit Glimmer), im berauner Kreise bei Kosemitz am Grumberge (mit Opal, Chrysopras, Hornstein und Amethyst, Quarz- und Hornblendkrystallen).

Flötzgebirge. Flötzgebirge sind in ihrer Formazion sehr zusammengesetzt, und in einem und demselben Gebirge wechseln öfters verschiedene Arten in Lagern oder Flötzen mit einander ab, die nicht immer nach dem Maß-

stabe ihrer eigenthümlichen Schwere über einander liegen, daher oft die schwereren über den leichtern sich lagerten. Sie erscheinen gewöhnlich nur in sanften Erhöhungen, breiten sich von einem Urgebirge zum andern aus, und erfüllen so das Innere des Landes, mit schwachen wellenförmigen Erhöhungen und Vertiefungen. Zu den Füßen der Urgebirge, deren Vorgebirge sie gleichsam vorstellen, sind die Schichten etwas steiler gelagert, verlieren sich aber allmählig in die Ebenen, wo sie wieder von den Urgebirgen durchbrochen werden.

Hiezu gehören:

Der Sandstein, welcher aus einer zusammengeleimten Mengung verschiedenfärbiger Theile, anderer älterer Gebirgsarten von weißer, grauer, rother, gelber Farbe u. s. w., jenachdem feinerer oder gröberer Quarz, auch Kalk-, Thon- oder Eisentheilchen, in größeren oder kleinern, mehr oder weniger gleichförmigen, runden oder eckigen Brocken sich vereiniget haben, besteht; findet sich in unserm Vaterlande in zwei besonders ausgezeichneten Formazionen. Das Aeußere seiner Gebirge bildet kegelförmige, klippige, und zuweilen auch ganz unzugängliche Felsen von beträchtlicher Höhe, nicht selten auch sanft abfallende, zugerundete Hügel, und mitunter kolosalische, senkrecht, oder doch sehr steil herabgestürzte nackte Wände. Dergleichen Wände stellen oft die mannigfaltigsten und groteskesten Gruppirungen, und verschiedentlich gekrümmte, labyrinthische, engere und breitere Thäler, Schluchten und Höhlen vor. Auch haben isolirte Sandsteinkegel und Pyramiden öfters eine umgekehrte Stellung, so daß die Spitze unten, und die Grundfläche oben ist, daß man kaum seinem Auge traut, wie der Schwerpunkt dieser ungeheuren Massen noch unterstützt werden könne. Oft glaubt man auch durch Gruppirungen von unzähligen Kegeln und Pyramiden, die entweder einzeln in kleinen Entfernungen stehen, mehr zusammenhängen, oder an einander gelehnt sind, und oft die Höhe von hundert und mehreren Ellen erreichen, in einem Wald von labyrinthisch verschlungenen Irrgängen zu wandeln. Jedoch widersprechen alle

diese einzeln stehenden oder zusammenhängenden Pfeiler, deren Schichtung und ehemalige Zusammensetzung man noch deutlich wahrnehmen kann, der gegründeten Meinung nicht, daß sie bloß Uiberreste von ehemals zusammenhängenden Gebirgen sind, von denen das Uibrige durch die Einwirkung der Luft und des atmosphärischen Wassers zerstört, und von den Fluthen weggeführt worden, welches sowohl durch die senkrechte Zerklüftung, als den großen Grad der Mürbigkeit einzelner Parthien begünstigt wurde, daher nur die aus festem Sandstein bestehenden zurückblieben. Diese Formazionen des Sandsteins sind übrigens nicht arm an Versteinerungen aller Arten von Holz, worunter sehr häufig ganze Stämme mit Wurzeln und Aesten, mehr noch einzelne zerstörte Zweige und Astitücke, auch selbst nicht selten Blätter, welche meistens von Weiden und Erlen zu seyn scheinen (unter welchen sich aber zuweilen selbst Nußblätter und Tannennadeln bemerken lassen) vorkommen; mitunter fand man auch selbst kleine Fragmente von wahren Holzkohlen und ganz verkohlten Aesten.

Fundort. Der gemeine oder ältere Sandstein, an welchen der thonige, der Quarzsandstein (Sandstein mit quarzigem Bindemittel) und der eisenschüssige Sandstein (wenn statt des Thons Brauneisenstein die Quarzkörner bindet) sich anschließen, verbreitet sich von den östlichen und nördlichen Urgebirgsreihen bis in den pilsner Kreis an die westlichen. Er bildet einen großen Theil des leitmeritzer Kreises; schon in der Gegend von Außig findet er sich als Unterlage der Trappformazion; die sehr hohen Elbufer, von Tetschen aus nach Niedergrund und Hermskrätschen, werden durch ihn gebildet. Er lehnt sich an das Granitgebirge im nördlichen Theile dieses Kreises an, der südliche Theil des Kreises besteht ganz aus demselben. Ostwärts zieht er sich in den bunzlauer Kreis hinüber, und macht ²/₃ des Kreises aus; er bedeckt den Fuß des Riesengebirges, und bildet das berühmte Adersbacher Gebirge. Gegen Süden geht er in den rakonizer Kreis hinüber, und erstreckt sich bis Prag; gegen Westen läuft er in den saazer Kreis,

und unterläuft die dortige Trappformazion. Ferner nimmt er den größten Theil des chrudimer, königgräzer und bidschower Kreises — wo er sehr häufig über die Urgebirge greift — dann einen Theil des czaslauer, und den nördlichen Theil des kaurzimer Kreises ein, so wie er auch an vielen Orten des elbogner Kreises (besonders der eisenschüssige) die Vertiefungen des Urgebirges ausfüllt.

Der neuere Sandstein (Filtrir- oder Puddingsandstein) erscheint im saazer Kreise in der Gegend von Rudig gegen Podersam, im rakonizer Kreise bei Budin, Mſſeno, und am weißen Berge bei Prag (in Lagern und Nestern), im leitmeritzer Kreise zu Libochowitz, überhaupt aber in Gesellschaft der erstern Formazion an vielen Orten. Die vorzüglichsten Varietäten des Sandsteins sind: im bunzlauer Kreise bei Hirschberg (mit Thoneisenstein), an mehreren Orten dieses Kreises (mit Kalkspath), im leitmeritzer Kreise bei Dux und Teplitz (mit Hornstein), im saazer Kreise bei Kaaden (mit Quarz), und im bunzlauer Kreise bei Groß-Skall, und mehreren andern Orten (weißer Sandstein.)

Steinkohlengebirge. Ihre Verbreitung in unserm Vaterlande, das unter seinen benachbarten Ländern das reichste daran ist, ist sehr beträchtlich. Das Aeußere der Steinkohlengebirge ist meistens sanft ansteigend, und bildet daher keine ausgezeichneten Berge, sondern nur hügeliges, oft ziemlich ebenes, aber sehr stückliches, mit vielen Schichten durchzogenes Land. Sie kommen wohl in der Nähe hoher Berge, auch um dieselben gelagert vor, aber jene gehören dann nicht zu diesen. Da die verschiedenen Gattungen von Kohlen selbst, und die oryktognostischen Kennzeichen derselben bereits am gehörigen Orte beschrieben wurden; so glaube ich hier hierüber nichts mehr erwähnen zu dürfen.

Fundort. In sehr ausgedehnten Flötzen von mehreren Meilen in jener Ebene, welche zwischen dem Erz- und Mittelgebirge, das ist im saazer und leitmeritzer Kreise, in einer mit dem Lauf des erstern parallelen Richtung von Südwest nach Nordost, oder von den Ufern der Eger bis an

die Ufer der Elbe, von Kaaden bis Außig, in muldenförmiger Vertiefung fortzieht. Im saazer Kreise in der Gegend von Milsau und Brunnersdorf, zunächst an dem Fuße des Erzgebirges bei Palleth, Harreth, Schießglock, Postelberg, Brüx und Weitentrebetitsch, im leitmeritzer Kreise bei Binowe, Vorder-Nessel, Kutterzitz, Schwatz, Dux, im elbogner Kreise bei Falkenau, im rakonitzer bei Buschtiehrad, Przilepp, Gemnik, Minitz, Schlan u. s. w., im berauner bei Žebrak, Horžowitz, im kaurzimer Kreise bei Hlaupietin, Sluha, Kaunitz, im pilsner Kreise bei Radnitz, Wilkischen, Chotieschau, im Klattauer bei Merklin, im budweiser bei Chotitz und andern Orten, im königgrätzer Kreise bei Schatzlar und Albersdorf, am Fuße des Riesengebirgs, und überhaupt an vielen andern Orten.

Flötzkalkstein. Eine im gemeinen Leben sehr bekannte einfache Steinart von meist grauer, öfter auch bläulicher, gelblicher und röthlicher Farbe, deren übrige Bestandtheile und Kennzeichen wir bereits weiter oben Seite 288 unter der Benennung „gemeiner dichter Kalkstein" kennen lernten, ist ebenfalls in Böhmen nicht geringe verbreitet, findet sich fast in jedem seiner Kreise, meistens am Fuße der Gebirge, und enthält unter allen Gebirgsarten die meisten und mannigfaltigsten Versteinerungen, besonders von Meergeschöpfen.

Fundort. Aus dieser Gebirgsart ist nicht nur ein großer Theil des rakonitzer, sondern ein noch größerer Theil des berauner Kreises zusammengesetzt, von da sie südwärts durch das Flußgebiet der Moldau zu Prag in den kaurzimer Kreis setzet, und zu beiden Seiten des Flußes hinzieht, und vorzüglich reich an mannigfaltigen Versteinerungen ist. Ferner findet sie sich im bunzlauer Kreise bei Böhmisch-Aicha, macht hier einen großen Theil des Jeschknergebirgszuges aus, im saatzer Kreise an der Gränze des pilsner Kreises bei Schöles, und noch, wie bereits erwähnt, in vielen andern Kreisen und Orten.

Flötztrapp. (Basalt). Die genau angegebenen oryktognostischen Kennzeichen und Fundörter dieser Gebirgs-

art als Fossil unter den Arten des Feldspaths sehe man Seite 276 nach.

Fundort. Unter den dort angeführten Fundorten des Basalts, wo er ganze Hügel und Berge konstruirt, die sich besonders durch eine gewöhnlich ganz isolirte Lage, nicht selten beträchtliche Größe, vorzüglich durch ihre insgemein regelmäßige, kegelförmige, oben aber meist abgeplattete Form auszeichnen, und zum Theile auf Urgebirgen, zum Theile auf Sandstein und Mergelflötzlagern aufgesetzt sind, verdienen noch in Erwähnung gezogen zu werden: im elbogner Kreise der Wladarz, im rakonitzer Kreise der Georgensberg (Rzip), im leitmeritzer Kreise der Hasenberg bei Libochowitz, der Herrnhausberg bei Steinschönau, der Wamoverberg bei Außig, im bunzlauer Kreis der friedländer Schloßberg, der keulige Buchberg, im saazer Kreise der Hassenberg und Spitzberg bei Preßnitz, im pilsner Kreise der Seheberg bei Branischau u. a. m., welche Berge überdieß noch das Eigene haben, daß man auf ihren abgestutzten Gipfeln manchmal größere, manchmal kleinere Vertiefungen, die theils trocken, theils mit Wasser angefüllt sind, findet, welche Erscheinungen oft schon vielen Naturforschern die Veranlassung gegeben, solche für Krater zu halten, die aber nach den Beobachtungen und Erfahrungen der neuern Mineralogen meistens bloß zufälligen Ursachen ihr Daseyn zu verdanken haben. Des Basalts vorzügliche Uibergänge, Anreihungen und Begleiter sind: im leitmeritzer Kreise bei Drum, am Hohenberge bei Roztok, und andern mehreren Orten (Grünstein); im elbogner Kreise das Joachimsthalergebirge (Wacke), im elbogner Kreise bei Schlackenwerth, Rodisforth, Welchau und Karlsbad, im berauner Kreise bei Beneschau, St. Jvan und Worzech, im leitmeritzer Kreise bei Böhmisch-Aicha, im pilsner bei Manetin, bei Prag in der Scharka, und an mehreren Orten (Mandelstein).

Porphyrschiefer. Eine gemengte Gebirgsart, wegen seiner Aehnlichkeit mit dem Porphyr (von dem er sich bloß durch den seine Hauptmassa ausmachenden Klingstein unterscheidet) und seiner schieferigen Textur so genannt, bil-

det so wie der Basalt in den nördlichen Gegenden Böhmens einzelne, spitzige, kegelförmige Berge, die von den Basaltbergen bloß darin abweichen, daß sie nicht so regelmäßig, sondern meist ausgezackt und klippig sind, und jene an Höhe übertreffen.

Fundort. Im leitmeritzer Kreise, wo er den Donnersberg bei Mileschau, den Kletscher, den Berlinerstein, den Schloßberg bei Teplitz, den Geltsch bei Liebeschitz, den Tannenberg bei Dukowitz, den Kelch bei Tribisch, und den Marienberg bei Außig konstruirt, ziemlich häufig; doch schon etwas seltener im bunzlauer Kreise, wo er den Hochwald bei Krumbach, den Spitzberg bei Lichtenwald, den Falkenberg und Limberg bei Gabel, und noch mehrere andere bildet. Auch kömmt er im elbogner Kreise bei Engelhaus am Schloßberg, im pilsner Kreise bei Kladrau, im chrudimer bei Herzmanmiestez, und andern Orten mehr vor.

Aufgeschwemmte Gebirgsarten (Erdlagen.) Diese haben nie ein sonderlich festes Gestein, sind bloß Trümmer alter Gebirge, zeigen sich meist in einer erdig zerreiblichen Masse, sind entweder lose; oder höchstens mit einem lockern Bindemittel verbunden, steigen nie zu einer beträchtlichen Höhe, sondern bilden das niedere flache Land, füllen die tiefern und weitern Thäler und Schluchten der hohen Urgebirge, nebst den Vertiefungen der Flötzgebirge, welche von Zerstörungen anderer Gebirgsarten durch Wasserergießungen aller Art, besonders durch Uiberschwemmungen, den Austritt oder veränderten Lauf der Flüsse rc. verursacht worden, aus. Sie verlieren sich meist in Erhöhungen und Ebenen, die in dem sandigen, oft lehmigen Satze, woraus sie bestehen, allerlei begrabene Vegetabilien und Uiberreste von versehrten oder kalzinirten Landthieren, Amphibien und Wasserthieren, nie aber von versteinerten Seegeschöpfen enthalten. Hiezu gehören: die

Seifengebirge. Sie bestehen aus Steingeschieben verschiedener Art und Größe, so wie aus Thon und Sand, bald bloß gemengt, bald in abgesonderten Lagen, und enthalten oft Edelsteine und Metalltheile, die der Bergmann

auszuwaschen pflegt, und daher dergleichen Lagen Seifengebirge oder Seifenbänke nennt.

Fundort. Im elbogner Kreise an der Eger zwischen Schlackenwald und Elbogen (Zinnseife), im prachiner Kreise bei Schüttenhofen und andern Orten, im Kaurzimer an den Ufern der Sazawa bei Eule, im bunzlauer Kreise an den Ufern der Iser u. s. w. (Goldseife).

Das Lehmland. Es besteht fast bloß aus verschiedenen Lehm- und Thonlagen, die mehr oder weniger sandig sind, zuweilen aber selbst mit schwachen Lagen von Sand und allerley Kiesen abwechseln. Ein großer Theil des flachen Landes ist davon erfüllt, wo es sich besonders in tiefern Gegenden, zwischen solchen Gebirgen findet, deren Struktur hauptsächlich aus Thon und kieselartigen Fossilien zusammengesetzt ist.

Moorland. Dasselbe liegt gewöhnlich oben auf, ist von beträchtlich schwarzer Farbe, und wird durch verschiedene Arten von Torf konstruirt.

Fundort. Im egerer Bezirk in der Gegend um Franzensbrunn bei Eger, wo es sich von Langenbruck bis Siehdichfür erstreckt, im elbogner Kreise bei Rothau (Roda) auf der Herrschaft Heinrichsgrün und andern Orten, im saazer Kreise bei Schmiedeberg, dann auf den Herrschaften Komotau, Rothenhaus, und auf der Herrschaft Petersburg zwischen Alberitz und Leschkau, im bunzlauer Kreise häufig an dem hohen Isergebirge am Fuße des Jeschken unweit Christophs- und Kunnersdorf und unweit des Dorfs Kummer, dann im Riesengebirge, im leitmeritzer Kreise auf der Herrschaft Dux, Oberleitensdorf, Liebeshausen und Bilin, im pilsner Kreise bei Radnitz und andern Orten, im Böhmerwalde u. s. w.

Sandland. Dasselbe besteht, wie bekannt, aus kleinen Körnern oder Theilchen von Kieselerde, die nach der verschiedenen Größe des Kornes, und dem verschiedenen Grade der Reinheit wieder verschiedene Namen führen, als: der Quell- oder Quicksand, der sehr weißgrau und feinkörnig aussieht, so benannt, weil er durch Quellen aus der Tiefe

hervorgespühlt wird, welcher wieder den Flugsand bildet, wenn er sich auf der trockenen Oberfläche der Erde mit Lehmstaub vermengt; größere und rundere Körner machen den Perlsand, andere kleinere ungleichförmige den Streusand, gröbere mit Quarz und Feldspath vermischte den Gruß-, und die gröbsten den Kiessand. Unter allen diesen Sandarten ist besonders der Flugsand der merkwürdigste, weil er wegen seiner Feinheit von einem starken Winde sehr leicht gehoben, sehr oft in großer Menge in weite Entfernungen fortgeführt wird, und daher herrschende Winde (die immer nach einer Richtung streichen) sehr bald ganze Hügel zusammenwehen, und fruchtbare Gegenden damit überdecken.

Fundort. In den südlichen flächeren Theilen des königgrätzer, chrudimer, bidschower und bunzlauer Kreises, von Altbunzlau bis gegen Hlawenetz den Elbestrom aufwärts hin, bei Lissa (welche Stadt selbst auf einem solchen Sandhügel liegt), Kostomlat, und dem Dorfe Drahelitz, zwischen Podiebrad und Sadska, besonders bei Piskowa-Lhotta, Elbeteinitz, Bohdanetsch, Przelautsch, Pardubitz und Königgrätz.

Vulkanische Gebirge. Ob zwar Böhmen nicht leer an durch Erdbrände oder entzündete Steinkohlenflötze mehr oder weniger veränderten Steinarten ist, welche das Gepräge der eigenthümlichen vulkanischen Gebirgsarten an sich tragen, und dergleichen pseudovulkanische Gebirgsarten als: die gebrannten Thone, Porzellanjaspise, Erdschlacken (wovon bereits weiter oben ausführlich geredet ward) in nicht geringer Menge vorkommen; so wäre schon dadurch, daß selbe nie bergiges, höchstens nur hügeliges Land, hie und da mit kleinen unbedeutenden Felsenmassen bilden, und ihr eigentliches Vorkommen bloß in niedrigen Gegenden, Kesseln und Vertiefungen haben, jene Hypothese einiger gelehrter Naturforscher Böhmens, welche mehrere Berge unsers Vaterlandes, besonders den Kammerbühl im egrischen Bezirke (Hr. Ignaz Ritter v. Born) und den Wolfsberg im pilsner Kreise südwestlich von Czernoschin (Hr. J. F. Lindacker) jener Klasse von Bergen einverleiben wollen, welche

die Natur in unserm Vaterlande in der frühesten Vorzeit, zu solchen furchtbaren Werkzeugen der Zerstörung einer ganzen umliegenden Gegend, wie z. B. noch itzt die feuerspeienden Berge Aetna auf der Insel Sizilien, den Vesuv im Königreich Neapel, und den Hekla auf der Insel Island gebrauchte, zum Theil widerlegt, wenn nicht noch selbst die wenigen Ulberreste dieser Berge mehr gegen, als für die einstmalige Vulkanität derselben wären.

Fundort. Von den in der Reihe dieser dräuenden Erdbrände vorkommenden Hügeln und Bergen, von welchen viele, nach F. A. Reuß Min. Geographie 2. Bd. S. 656. noch im Entstehen seyn sollen, folgen hier die vorzüglichsten: Im elbogner Kreise bei Falkenau, und im egerischen Bezirk bei Eger (von welchen Balbin in seinen Miscell. hist. regni Boh. Dec. I. lib. I. Cap. XXXIII. pag. 81. eine Erupzion und eben solche Verwüstungen prophezeiht, wie sie schon oft der Vesuv angerichtet hat), ferner im elbogner Kreise bei Lessau, Hohendorf und Haselbach in der Gegend von Karlsbad, im leitmeritzer Kreise bei Sabrusan, Schelenken, Straka, Malhostitz, Suchy, Tschiglitz, in der Gegend von Bilin, bei Bilin selbst, bei Schwintschitz, Buschitz, Mireschowitz, im saazer Kreise in der Gegend von Laun, Postelberg, am rothen Berge bei Werschowitz, in der Gegend von Kaaden, bei Tuschenitz und Milsau. Merkwürdig ist noch die berühmte buschtiehrader Steinkohlengrube, wo ein Theil dieses Kohlenflötzes schon seit mehreren Jahren in Brand gerieth, und ungeachtet der angewandten Mühe, diesem Brand den möglichen Luftzug abzuschneiden, bis itzt nicht gelöscht werden konnte.

i. Mineralquellen.

Selten ist das Quellwasser ganz rein von einer mehr oder minder starken Beimischung solcher fremdartiger Körper, über welche dasselbe hinwegfloß, und wird daher öfters mit einem Mineralgehalt von Eisen, Schwefel, Salpeter,

Kohlenstoff, Kalk-, Thon- und Mergelerde ꝛc. jenachdem es sich durch die Lagerstätten und Schichten von derlei Mineralien seinen Weg bahnen mußte, geschwängert, und dann Mineralwasser genannt. Fließt dasselbe nahe an unterirdischem Feuer, oder über gewisse, das Wasser entzündende Materien hinweg; so wird es warm, und an einigen Orten, z. B. die Sprudelquelle in Karlsbad, so heiß, daß man darin kochen kann. Dagegen gibt es Quellen, deren Wasser in der größten Hitze von der äußersten Kälte ist, welches sich wieder aus den nachbarlichen Körpern, und überhaupt aus der Lokalität dieser Quellen erklären läßt.

Da nun schon das reine Wasser an und für sich selbst so wohlthätig auf unsere Gesundheit wirkt, über jeden Nerven unsers Körpers einen so angenehmen und kräftigen Reiz verbreitet, den zu langen oder zu schnellen Umlauf der Säfte gleichmäßig macht, und überhaupt als Reinigungsmittel und als Getränk unter die ersten und nothwendigsten Bedürfnisse unsers Lebens gehört; so bietet um somehr das von dem gemeinen Trinkwasser durch eine beträchtliche Beimischung fremder, in ihm aufgelöster Bestandtheile in seinen Eigenschaften so sehr abweichende Mineralwasser, in den meisten Krankheiten für den Leidenden, theils als Trank, theils als Baad benützt, ein vortreffliches, ja oft vielleicht das einzige und letzte Mittel zur Wiedererlangung seiner Gesundheit dar.

Auch in Betreff dieses köstlichen Naturgeschenkes wird, wie überhaupt in der Fülle so manches Nützlichen und Guten, selten ein Land mit unserm Böhmen wetteifern, wo eine so große Menge der heilsamsten und stärkendsten Mineralquellen und Gesundbrunnen, beinahe gleichmäßig im Lande vertheilt, hervorbrechen; von denen viele schon in der frühesten Vorzeit mit Ruhm bekannt und beschrieben — die meisten aber bis itzt nur von den Bewohnern der Umgebung besucht, gebraucht und genossen wurden.

Durch die thätigen Bemühungen und den Fleiß mehrerer patriotischer Naturforscher und Chemiker, in der Person eines Reuß, Mikan, John, Eichler, Nehr,

Heidler, Steinmann, Scheu und mehrerer andern, haben wir nun von einem großen Theil der böhmischen Mineralwässer ausführliche topographische und gründliche physikalische Abhandlungen; es steht daher nur noch zu erwarten, daß, weil die neuere Heilkunde vorzüglich den Bädern huldiget, auch noch der übrige größere Theil dieser Mineralquellen, deren Werth bis gegenwärtig noch schwankend oder unentschieden ist, einer gelehrten Untersuchung gewürdigt, und die Namen der Heilspendenden in dem Tempel Aeskulaps aufgezeichnet würden. O! möge es doch recht bald geschehen! ein Wunsch, den ich meinem von der Natur so sehr ausgezeichneten und gesegneten Vaterlande mit aller Innigkeit bringe.

Um Wiederholungen zu vermeiden, gebe ich hier nur ein systematisches Verzeichniß der sowohl untersuchten, und mit vortrefflichem Nutzen angewandten, als bloß dem Namen nach bekannten Mineralquellen, Bäder und Gesundbrunnen unseres Vaterlandes; da ohnedieß in den individuellen Kreisbeschreibungen über die Analyse ihrer Bestandtheile und den verschiedenen Wirkungen sowohl, als von dem, was für die Bequemlichkeit und das Vergnügen der Bade- und Brunnengäste gethan, und die Natur dazu beitrug, am gehörigen Orte ausführlich geredet werden wird.

Böhmens Heilquellen — wenigstens die bis itzt untersuchten — lassen sich nach ihren besonders vorwaltenden chemischen Bestandtheilen eintheilen:

1. in kohlensäurehaltige Wässer oder Säuerlinge;
2. in Schwefelbäder oder Quellen, wo das geschwefelte Wasserstoffgas —
3. in eisenhaltige oder sogenannte Stahlwässer, wo nämlich kohlensaures Eisen —
4. in alkalische, in welchen kohlensaures Mineralalkali —
5. in muritätische Wässer oder Salzsohlen, wo das Kochsalz —
6. in Bitterwässer, bei denen das Bitter- und Glaubersalz — und

7. in Alaun- und Vitriolwässer, wo Alaun und Vitriol den vorherrschenden Gemengtheil ausmacht.

Kohlensaure Mineralwässer (Säuerlinge). Das, was allen Mineralwässern den eigentlichen Geist und das Leben gibt, was sie eben zu mineralischen, d. h. mineralische Bestandtheile in sich aufgelöst enthaltenden Wässern macht, ist unstreitig die Kohlensäure und das kohlensaure Gas. Je reicher ein Wasser daran ist, desto geistreicher und gesegneter in seinen Wirkungen ist es, je weniger es davon enthält, desto matter und unwirksamer ist es *). Bei dieser Gattung Wässer ist nun die Kohlensäure bei weitem gegen die übrigen flüchtigen und fixen Bestandtheile der quantitativ obwaltendste Bestandtheil.

Fundort. Im elbogner Kreise zu Karlsbad der alte Säuerling.

Schwefelhaltige Quellen. Hier ist der Schwefel in seiner flüchtigsten Gestalt, dem geschwefelten Wasserstoffgas, das herrschende Prinzip.

Fundort. Im leitmeritzer Kreise zu Teplitz das Schlangenbad, dann zu Soberschan auf der Herrschaft Dux.

Eisenwasser. Diesen Namen führen jene Wässer, welche viel Eisen- und Kohlensäure, und wenig salinische Bestandtheile enthalten.

Fundort. Im egerer Bezirk bei Eger, der Kaiser-Franzensbrunn, im rakonitzer Kreise die Mschener Trinkquelle, das sternberger Wasser, im pilsner Kreise der Carolinen-, Ambrosius- und Marienbrunn zu Marienbad; im elbogner Kreise auf der Herrschaft Gißhübel der buchauer Eisenbrunn.

Alkalische Mineralquellen. Eine ganz vorzügliche Modifikazion von Stahl- oder Eisenwässern, die einen überwiegenden Antheil von kohlensaurem Mineralalkali (Laugensalz) enthalten, wodurch dem Eisen seine strenge zusammenziehende Eigenschaft geraubt, und seine tonisch-stärkende Kraft aufgehoben, aber eben durch die

---

*) Dr. Hufelands Heilquellen Deutschlands. S. 262.

eigene Verbindung mit dem Alkali ein ganz neues und herrliches tonisches Auflösungsmittel erzeugt wird.

Fundort. Im elbogner Kreise das Karlsbad, im leitmeritzer Kreise das teplitzer Wasser, der biliner Sauerbrunn, im bunzlauer Kreise der liebwerder Neubrunn, im pilsner Kreise der Marienbader Kreuzbrunn.

Muritätische Wässer (Salzwässer). Dahin gehören alle, welche nur Mittelsalze, vorzüglich aber Kochsalz, kein, oder nur unbedeutend wenig Eisen, keinen Schwefel, kein vorherrschendes Alkali enthalten.

Fundort. Im rakonitzer Kreise der Salzbrunn bei Schlan.

Bitterwasser, von dem Salzwasser, zu welchem es in der Regel gehört, bloß darin unterschieden, daß hier das Blätter- und Glaubersalz das Uibergewicht hat.

Fundort. Im saazer Kreise zu Sedlitz und Steinwasser, im leitmeritzer Kreise zu Seidschitz, wo es aus 23 Brunnen quillt.

Alaun- und Vitriolwasser. Ebenfalls ein salinisches Wasser, dessen vorherrschender Gemengtheil Alaun oder Vitriol ist.

Fundort. Im saazer Kreise das sieknitzer Wasser, im rakonitzer Kreise die mschener Badequelle, dann auf der Herrschaft Zlonitz, die Quelle bei Zelewczitz.

Hier folgt nun ein kreisweises Verzeichniß der in ihrem Werthe theils noch nicht gewürdigten, und daher noch zu wenig bekannten, theils bloß von den Bewohnern der Umgebung gebrauchten, größtentheils gar noch nicht untersuchten Mineralquellen Böhmens (worüber am gehörigen Orte mehr geredet werden soll) nach Gottlieb Kühns systematischer Beschreibung der Gesundbrunnen und Bäder Deutschlands 1789, und Heinrich Johann von Cranz die Gesundbrunnen der österreichischen Monarchie, Wien 1777 aus dem Archiv der Geschichte und Statistik von Böhmen 3. Thl. S. 354. alphabetisch geordnet.

Im bunzlauer Kreise.

Böhmischaichaer Mineralwasser. Gabler Gesundbrunnen. Gemniker Baad bei Jungbunzlau. Gutwasser. Karlsberger Gesundbrunnen auf der Herrschaft Morchenstern. Klokotschka auf der Herrschaft Münchengrätz. Marienquelle (Bozj Woda) bei Jungbunzlau. Wrbice, Gesundbrunnen bei der Stadt Melnik.

Im Bidschower Kreise.

Arnauer Bad. Chudowitzer Gesundbrunnen auf dem Gute Hollowaus. Chlumetzer Gesundbad. Forster Gesundbrunnen auf dem Gute Forst. Horzitzer Mineralwasser auf dem Gute Horzitz. Johannesbad auf der Herrschaft Wildschitz. Masticzer Bad, auf der Herrschaft Arnau. Miletiner Bad auf der Herrschaft Miletin. Satzkaer Mineralwasser auf der Herrschaft Podiebrad. Trottiner Bad auf der Herrschaft Milletin. Wostruzno, abseitig in einem Walde auf der Herrschaft Wokschitz.

Im Königgrätzer Kreise.

Annabad bei Trautenau. Bilawetzer Sauerbrunn. Dreibrunnenbad, Gut Bischofstein. Dobruschkaer Bad, Herrschaft Opotschno. Großporzitzer Sauerbrunn. Königshofer Bad. Kukuser oder Gradlitzer Gesundbrunnen. Nachoder Sauerbrunn. Reseker Wasser. Schwadowitzer Gesundbrunn, Herrschaft Nachod. Wamberger Gesundbrunn.

Im Chrudimer Kreise.

Chrudimer Mineralwasser. Goldbrünnel im Walde, Herrschaft Bistra. Hažeker Bad, Gut Borownitz. Farrn Gesundbrunn, Herrschaft Richenburg. Königsfelder Bad, Herrschaft Landskron. St. Nikolai Bad, Herrschaft Hohenmauth. Pardubitzer Mineralwasser. Podoller Skt. Wenzelsbad, Herrschaft Herzmanmiestez. Slipska Hora, Herrschaft Landskron.

Im czaslauer Kreise.

Deutschbroder Gesundbrunn. Guterbrunn, Herrschaft Habern. Kozwalda Gesundbrunn, ebenfalls zur Herrschaft Habern gehörig. Koschtirzer Gesundbrunn, Herrschaft Malleschau. Madletiner Bad, Peterkower Bad, Herrschaft Schrittens. Wiklantitzer Bad, Gut gleiches Namens.

Im budweiser Kreise.

Dobrá woda Brünnel, Herrschaft Grazen. Gutwasser (Dobrá woda), Gut Daubrawitz. Hontersbrunn bei Budweis. Klein Mariazeller Gesundbrunn, Herrschaft Chlumetz. Ladislaibrunn Mineralquelle, Gut Umlowitz. Libnitscher Bad, Herrschaft Frauenberg. Rosenthaler Gesundbrunn, Herrschaft Rosenberg. Strobnitzer-Bad.

Im taborer Kreise.

Annadorfer Heilbad. Bechiner Bad. Deschnaer Bad. Elbanschützer Bad, Herrschaft Jungwoschitz. Pintowka Gesundbrunn. Potschateker Bad. Podskalker oder Katharinabad. Raudnaer Bad, Herrschaft Mischkowitz. Roth-Lhottaer Bad und Gesundbrunnen. Taborer Bad (Dobrá woda).

Im prachiner Kreise.

Czaslauer Mineralwasser auf dem Gute gleiches Namens. Gutwasser (Dobrá woda), Herrschaft Brzeznitz. Skt. Güntersbrunn (Hontersbrunn Gutwasser) bei Hartmanitz im Seewieser Kyltreibner Gericht. Heiligenfelder Gesundbrunn. Horazdiowitzer Gesundbrunnen (Annabad). Klaubowkabrunn, Gut Wosseletz. Krasilauer Mineralwasser (Annabad). Magdalenabad bei Brzeznitz. Marienbad bei Brzeznitz. Prachatitzer Gesundbrunn. Sablaterbad, Herrschaft Winterberg. Wodnianer Gesundwasser. Wodalenkabrunn (Mariahülfbrunn) bei Schüttenhofen, Herrschaft Hradek.

Im klattauer Kreise.

Skt. Barbarabad, Herrschaft Bischofteinitz. Klattowkabrunnen bei der Stadt Klattau. Gettiner Gesundbrunnen und Bad, Herrschaft Lukawetz. Millawetzer Bad. Przichomitzer Bad, Herrschaft gleiches Namens. Stedreier Waldbrunnen, Herrschaft Grünberg. Stříbrnice (Silberquelle), Herrschaft Kronporitschen. Skt. Wolfgang Gesundbrunnen und Bad, Herrschaft Chudenitz.

Im pilsner Kreise.

Mehrere Säuerlinge auf der Herrschaft Tepl, als, zu Aboschin, Altsattel Bern, Deutschborna, Hursch, Kschiha, Krips, Kuttenau, Landek, Lahodnig, Martenau, Milestan, Neßnitz, Raukowitz. Der Niemzowitzer Sauerbrunnen, Herrschaft Radnitz. Pautner Salzbrunnen, Gut Pauten. Tachauer Sauerbrunnen, Herrschaft Tachau.

Im elbogner Kreise und egerer Bezirk.

Buchsäuerling zu Radlsfurth auf der Herrschaft Gißhübel. Dörfleser Sauerbrunnen, Herrschaft Duppau. Haßlauer Sauerbrunnen, Gut Haßlau. Hartessenreuter Sauerbrunnen. Karbaer Sauerbrunnen. Liebensteiner Sauerbrunnen, Gut Liebenstein. Libiner Sauerbrunnen, Gut Libin. Milsaer Sauerbrunn. Neualbenreuther Sauerbrunn. Niederreuther Sauerbrunn. Petersdorfer Sauerbrunn, Herrschaft Duppau. Rohrer Sauerbrunn. Schatzner Sauerwasser, auf der Herrschaft Falkenau. Seblitzer Sauerbrunn, Herrschaft Saar. Wallhofer und Watzkenreuter Sauerbrunn, Gut Wallhof.

Im saazer Kreise.

Czachmitzer Mineralwasser, Herrschaft Kaaden. Dobritschaner Mineralwasser auf der Herrschaft Dobritschan. Kummerer Mineralwasser bei Seestadtl. Nummerer Säuerling, Herrschaft Eisenberg. Rudiger Sauerbrunn. Set-

schitzer Bad, Herrschaft Neuendorf. Sobrusaner Mineralwasser. Steebner Eisenwasser, Herrschaft Petersburg.

Im leitmeritzer Kreise.

Czernoseker Mineralquelle, Herrschaft gleiches Namens. Dobrowitzer Mineralwasser. Trise, Herrschaft Dlaschkowitz. Freßwasser, Gut Sobodleben. Graupner Gesundbrunnen. Kostener Mineralquellen Herrschaft Kostenblatt. Kezeschitzer Brunnen, Herrschaft Trzebautitz. Ladewitzer. Gesundquellen, Herrschaft Dux. Libocher Säuerling, Herrschaft Liboch. Mariascheiner Gesundquelle. Riesenbad, Herrschaft Dux. Tetschner Stahlwasser, Herrschaft Tetschen. Tüpleyer Mineralwässer, Herrschaft Dlaschkowitz. Türmitzer Gesundbrunnen, Herrschaft Türmitz. Wisirzaner Gesundbrunnen. Zinnwalder Mineralquelle.

Im rakonitzer Kreise.

Petrowitzer Bad, Gut Petrowitz.

Im berauner Kreise.

Skt. Ivaner versteinerndes Wasser. Kuchelbad, Herrschaft Königsaal. Lochowitzer Mineralwässer. Petrankaquelle bei Prag. Smidayer Vitriolwasser.

Im kaurzimer Kreise.

Eulerbad. Skt. Liboribrunnen, Gut Jankau. Popowitzerbad, Herrschaft Brandeis. Satzauer Mineralwasser. Satzkauerbad. Sazawaer Gesundwasser, Herrschaft Sazawa. Ziegenquelle (Säuerling, na Wienečku genannt) vor dem Wischehrader Thor, bei Prag.

II. Aus dem Pflanzenreiche.
(Regnum vegetabile.)

Daß ein Land, welches nach der in den vorigen Heften dargestellten physischen Lage bei dem vielfachen Wechsel von bedeutenden Gebirgen, quellentrunkenen Thälern, bei der Verschiedenheit der Erhebung über der Meeresfläche, und daher entstehenden verschiedenartigen Temperatur, bei der Mannigfaltigkeit der hier brechenden Gebirgsarten auch eine sehr ergiebige Flora darbieten muß, wird jeder Kenner der Natur leicht einsehen. — Wenn sich Böheim auch nicht zu dem Range der Alpenländer erheben kann, so hat es doch sehr viele Gewächse, die nur dem hohen Gebirge eigen sind, und unsere Sudeten waren schon im grauen Alterthume als ein an heilkräftigen Kräutern reiches Gebirge gekannt. Schon in frühesten Zeiten fand die Pflanzenkunde eine freundliche Aufnahme in Böheim, und Matthiols Kräuterbuch war eines jener botanischen Werke, welches in den damaligen Zeiten die meisten Uibersetzungen erlebte, auch noch jetzt seinen Werth behauptet, und wenn Linneus das Geschlecht der Pflanzen bewies, so war dennoch ein Böhme der erste, welcher dasselbe ahnete, und schon in den frühesten Zeiten davon sprach. Ich meine unsern Landsmann Zaluzan von Zaluzansky. Das 18te Jahrhundert gebar einen Bohadsch, einen Zauschner, Mikan, Hänke, Jirasek, Männer, die sich um die böhmische Pflanzenkunde verdient machten. Endlich trug Se. Excellenz Herr Graf Malabaila von Kanal durch Gründung einer eigenen Lehrkanzel, sehr viel zur Verbreitung dieser Wissenschaft bei, während bereits lange schon der kais. botanische Garten bei Prag bestand. Schmidt lieferte die erste Flora boëmica, die jedoch durch seinen Tod unvollendet blieb. Johann und Joseph Mayer, Scherer, Sumpf, Lindaker Richter rc. machten sich auch um Böheims Flora verdient. Dr. Pohl lieferte uns eine Flora boëmica, von der 2 Bände erschienen, die aber auch noch unvollendet ist und nur die ersten 13 Linneischen Klassen begreift; Dr. Presl eine Flora čechica, auf die ich alle jene, die sich eine nähere Kennt-

niß der böhmischen Flora verschaffen wollen, verweisen muß, die jedoch bloß die Phaenerogamie umfaßt. Viele eifrige Freunde dieser Wissenschaft leisteten, was für vereinzelte Kräfte, ohne ausgiebige Hilfsmittel nur immer möglich war, und von dem erstandenen vaterländischen Museum, von dem es allein abhängt sämtliche böhmische Naturforscher zu vereinigen, und sie dadurch noch zu genauern Forschungen zu spornen, so wie von dem kenntnißreichen und allgemein als Naturforscher verehrten Hrn. Kaspar Grafen v. Sternberg, hängt es ab, daß Böhmim vollkommen in naturhistorischer Hinsicht erforscht werde. Was bis jetzt geschah, will ich in gedrängter Kürze anzeigen. Jeder Art folgt nach dem systematischen, wo möglich noch der gangbarste Provinzialname, bei seltneren und neuen Arten, die genauere Angabe des Fundorts, bei gebräuchlichen und im bürgerlichen Leben anwendbaren Gewächsen ihre landesübliche Verwendung, bei Gewächsen, welche noch nicht benützt werden, die jedoch einer Benützung würdig sind, werde ich hierauf aufmerksam machen. Gewächse, welche bei uns bereits häufig gezogen werden, wenn sie gleich nicht wildwachsend vorkommen, werde ich durch Vorsetzung eines Sternchens von den wildwachsenden Arten unterscheiden. Hier folgen die Gewächse nach Presls Flora čechica mit Einschaltung der seit dem neu aufgefundenen Arten und die verborgenblühenden Gewächse (Cryptogamae) nach den Materiallen meiner Flora cryptogamica Boëmiae. Die nach den Fundorten angeführten Namen, sind die Namen ihrer Beobachter.

Monandria.

Monogynia.

Hippuris vulgaris. L.

Digynia.

Callitriche autumnalis. L.
Callitriche intermedia. Hoffmann.
Callitriche verna. Linn.
Callitriche minima. Schmidt.
Callitriche aestivalis. Thuillier. } In stehenden Wässern bei Wotic (Mann). Diese Gewächse füllen die ste-

henden Wässer und bereiten sie nach und nach zur Cultur-fähigkeit.

Diandria Monogynia.

Ligustrum vulgare. L. Ptačj zob.

Syringa vulgaris. L. Bez modrý. Ein Liebling des Böhmen, geliebt wegen seiner duftenden Blüthen, die sich gerade zur Zeit des Johannisfestes entwickeln, wo sie zur Verzierung der Statuen dieses Heiligen und Landespatrons benützt werden.

* Syringa persica. L. Wird in Lustgebüschen gepflanzt.

Veronica longifolia. L. Zu Hause in den Elbeauen, und äußerst wandelbar in Gestalt. Wahrscheinlich sind hier noch mehrere, nicht gehörig unterschiedene Arten begriffen, deren bereits Hr. Prof. Tausch mehrere als neu aufgestellt hat. Wahre Zierpflanzen für Gärten.

Veronica orchidea. Cranz. In der Scharka. (Benesch.)

Veronica spicata. L.

Veronica squamosa. Presl. Auf dem Geltsch. (Presl.)

Veronica fruticulosa. L. Auf dem Riesengebirge. (Hackl.)

Veronica bellidioides. L. Auf dem Riesengebirge. Eigensinnig auf den höchsten Punkten des Gebirges.

Veronica alpina. L. Ebend. (Presl.)

Veronica serpillifolia. L. Mit seinen vielfachen Abänderungen. Feuchte Brachäcker, werden davon besonders in halbgebirgigen Gegenden beinahe ganz überzogen.

Veronica officinalis. L. Weronika — Čestec. Den Kräuterweibern eine allzubekannte Pflanze, durch ganz Böheim in schattigen, trockenen Waldungen herrschend.

Veronica beccabunga. L.

Veronica anagallis. L. Beide Pflanzen sind häufig die schöne Bekleidung der rieselnden Bäche des Flachlandes.

Veronica tenerrima. Schmidt.

Veronica scutellata. L. Seltener, an überschwemmten Orten.

Veronica dentata. Schmidt. Eine seltene Pflanze, bis jetzt in Böheim bloß in der Gegend von Karlsstein gefunden.

Veronica prostrata. L. Nebst seinen zahlreichen Abarten eine wahre Zierde der trockenen Raine des Flachlandes, anwendbar zu Gartenverzierungen.

Veronica latifolia. L. Mit seinen vielen Formen bloß den Hecken und Zäunen bergiger Gegenden eigen, gleichfalls als Zierpflanze empfehlbar.

Veronica chamaedrys. L. Sehr gemein durch ganz Böheim in Grasgärten.

Veronica montana. L. Selten und einzeln in Gebirgswäldern.

Veronica agrestis. L.

Veronica filiformis. L. Beide auf Brachäckern herrschend durch ganz Böheim.

Veronica arvensis. L. An Grasplätzen.

Veronica hederaefolia. L. Der Vorbothe des Frühlings. Wenn sich die Lerche schwirrend erhebet, und dieser Ehrenpreis blüht, freut sich der Bewohner der rückwärtskehrenden Sonne, und die Ackerarbeiten beginnen.

Veronica praecox. Allion. Selten, im mittlern Böheim.

Veronica triphyllos. L. Im Frühlinge verbreitet sich durch die ganze Atmosphäre ein herrlicher Duft, das sicherste Zeichen des nun entweichenden Winters, und wenn man der Ursache desselben nachspürt, ist es das ätherische Oel, das diese Pflanze im wärmenden Sonnenstrahle entbindet.

Veronica verna. L. Selten, im Flachland und Halbgebirg.

Gratiola officinalis. L. Tetschen an der Elbe. (Graf Berchtold) Arzneipflanze.

Pinguicula vulgaris. L. Lhota uhljřſká. Hschft. Pardubic. (Opiz.) Nicht gemein.

Pinguicula flavescens. Flörke. Im Böhmerwald. (Presl.)

Utricularia vulgaris. L. In stehenden Wässern nicht häufig.

Lycopus europaeus. L. Gemein durch ganz Böheim in Bächen. Färbepflanze.

* Salvia officinalis. L. Ssalwěg. Gemein, als Einfassung in Gärten, zum medizinischen und Küchengebrauch.

Salvia pratensis. L. Samt ihren häufigen Abarten, gemein durch ganz Böheim.

Salvia sylvestris. L. In der Gegend von Prag sehr gemein, doch in dem časlauer und chrudimer Kreise beinahe gar nicht vorkommend.

Salvia verticillata. L. Da wo sie vorkömmt, sehr gemein.

Salvia glutinosa. L. Ottau. (Sieber.)

Salvia sclarea. L. Wird häufig auf den prager Blumenmarkt gebracht. Pohl mag vielleicht dennoch recht haben, daß sie bei Prag wild wächst. Schwer ist es, von den Kräuterweibern die Wahrheit zu erfahren, denn das Wenige, was sie wissen, halten sie als Geheimniß fest.

Circaea lutetiana. L. In feuchten Wäldern.

Circaea intermedia. Hoffm. Im berauner Kreis. (Presl.)

Circaea alpina. L. Schattige Gebirgswälder.

Fraxinus excelsior. L. Gasan. Ein treuer Gartengenosse unseres Landmannes, der ihn wegen seines schönen Holzes äußerst schätzet.

Lemna trisulca. L.
Lemna minor. L.
Lemna gibba. L.
Lemna polyrrhiza. L. } Das sogenannte Entengrün. Gemein in allen stehenden Wässern, die oft mit seiner Decke ganz bekleidet werden; die erste und letzte Art ist jedoch seltener. Es gibt ein gutes Dungmittel ab.

* Rosmarinus officinalis. L. Rozmarin. Keiner Braut und keinem Bräutigam, so wie keinen Brautjungfern

und Brautführern darf diese Pflanze bei dem festlichen Brautgang des niedern Landesbewohners fehlen, und welkt der davon geflochtene Kranz, o! dann ist dieß eine traurige Vorbedeutung. Auch zu Grabe muß sie diese Pflanze begleiten; daher ihre häufige Pflanzung in den gewöhnlichsten Gärten.

Digynia.

Anthoxanthum odoratum. L. Ein gemeines, herrschendes Gras, in trockenen Waldgegenden, die Würze des Heus.

Anthoxanthum asperum. Mann. Unterscheidet sich von der vorigen Art durch haarige Blattscheiden und einen scharf anzufühlenden Halm. Auf dem Dablitzer Berg bei Prag. (Mann.)

Triandria.

Monogynia.

Polycnemum arvense. L. Selten auf sandigen Aeckern, wo sie aber vorkömmt, herrschend.

Valeriana officinalis. L. Kozljk. Eine der herrlichsten Arzneigewächse, häufig — doch einzeln verbreitet — die an trockenen Standorten ist heilkräftiger.

Valeriana exaltata. Mikan.

Valeriana sambucifolia. Mikan. An den Gebirgsbächen der Sudeten.

Valeriana dioica. L. Ein sicheres Zeichen von Moorgrund, denn wo diese Pflanze ist, fehlt Eriophorum gewiß nicht.

Valeriana tripteris. L. Grulich. (Steinmann.)

Valeriana montana. L. Ebend.

Valeriana Phu. L. Soll auf dem Riesengebirge vorkommen.

Fedia olitoria. Gaertn. Wer kennt nicht den Feldsalat, der im Frühling so manchem städtischen Leckermaule mundet.

Fedia dentata. Schrad. Auf Brachäckern gemein.

Crocus. Ssafrán. Ist bloß nach Balbins Zeugniß in Böheim, doch nichts als Irrthum kann dieser Angabe zum Grunde liegen.

Iris germanica. L. Kosatec. In Obstgärten eine gewöhnliche Zierpflanze.

Iris sambucina. L. Bei Troja.

Iris bohemica. Schmidt. Eine seltene Pflanze, bloß in der Umgegend von Prag, an den unersteigbarsten Felsenstellen, gleichsam den Botanikern trotz bietend. So wie die vorige eine Zierpflanze.

Iris Pseudacorus. L. Empfehlbar als Zierpflanze, gemein an Teichen, benutzbar als Färbepflanze.

Iris pratensis. Lam. Selten auf Wiesen im berauner Kreise.

* Gladiolus communis. L. In Grasgärten als Zierpflanze.

Gladiolus neglectus. Schultes. Auf der Hft. Zbirow. (v. Mörkenstein.) Auf Wiesen.

Rhynchospora alba. Vahl. Tannmühle. Bunzl. Kr. (Neumann.)

Rhynchospora fusca. Vahl. Ebend.

Cyperus flavescens. L. An Ufern und überschwemmten Orten.

Cyperus fuscus. L. Ebend.

Scirpus caricinus. Schrad. Ebend.

Scirpus lacustris. L. Sitj. Herrschend in Fischteichen, oft macht es dieselben ganz unschiffbar. Man macht Flechtwerk davon.

Scirpus Tabernaemontani. Gmelin. Fl. Bad. Aunětic bei Prag, herrschend. (Opiz)

Scirpus maritimus. L. An Teichen ziemlich verbreitet.

Scirpus tuberosus. Desf. Hft. Pardubic. (Opiz.)

Scirpus compactus. Kroker. Um Sadska auf der Hft. Poděbrad. (Opiz.)

Scirpus holoschönus. L. Zwischen Bischkowic, Libic und Lobkowic. (Kostelecky.)

Scirpus sylvaticus. L. In Wassergräben nächst Waldungen herrschend.

Scirpus radicans. Schkuhr. An den Elbe- und Moldauufern.

Isolepis setacea. Brown. An feuchten Grasstellen, seltener als man glaubt.

Elaeocharis caespitosa. R. et S. Auf dem Riesengebirg. Anzeige auf Torf.

Elaeocharis baeothrion. R. et S. Tepl. (Konrad.) Krummau. (Jungbauer.)

Elaeocharis palustris. Brown. Samt seinen Abarten gemein in Böheim an nassen Plätzen.

Elaeocharis ovata. Brow. An Teichen ziemlich verbreitet.

Elaeocharis costata. Presl. An Teichufern durch ganz Böheim.

Eriophorum alpinum. L. Die ganze Gattung zeigt auf ein Torflager. Diese auf dem Riesengebirg — Hohenfurth. (Nenning.)

Eriophorum caespitosum. Host. In bergigen Gegenden und auf den Sudeten.

Eriophorum triquetrum. Hoppe. Tepl. (Konrad.)

Eriophorum angustifolium. Roth.

Eriophorum latifolium. Hoppe. Beide Arten sehr verbreitet; die Wolle empfiehlt sich, durch Schwarzwurzabguß früher zubereitet, für die Hutmacher; auch hat wirklich in der Nähe Prags einst eine Hutfabrik bestanden, welche diese Wolle verarbeitete.

Digynia.

Leersia oryzoides. L. An Fluß- und Teichufern selten, z. B. bei Pardubic. (Opiz.)

Schmidtia utriculosa. Presl. Eine ganz neue Gattung von unseren braven Botanikern Dr. Presl bei Wosek entdeckt, und neuerdings gefunden bei Stirin von Sykora. Eine der größten Seltenheiten Böheims.

Alopecurus pratensis. L. Die ergiebigsten Wiesen des chrudimer Kreises ꝛc. bestehen aus diesem zarten Futtergras, dessen Werth noch zu wenig gekannt ist.

Alopecurus agrestis. L. In den Buckeschen Anlagen. (Opiz.)

Alopecurus geniculatus. L. Herrschend in seichten, stehenden Wässern, samt seinen Abarten.

Trichodium caninum. Schr. Auf feuchten Wiesen.

Trichodium alpinum. Schrad. Nur am Riesengebirge.

Milium effusum. L. Besonders in Vorgebirgswäldern der hohen Gebirge Böheims von Mannshöhe.

Calamagrostis epigejos, Roth. In Gebüschen.

Calamagrostis pseudo-phragmites. Roth. Seltener z. B. bei Tepl. (Konrad.)

Calamagrostis lanceolata. Roth.

Calamagrostis acutiflora. Roth. Auf den Sudeten.

Calamagrostis sylvatica. Roth. Herrschend in manchen Waldungen.

Vilfa alba. B. Ein überaus gepriesenes Futtergras, der Fiorin der Engländer.

Vilfa vulgaris. B. Alle Gebirgswiesen und Weiden sind von diesem braunrothen Grase bekleidet, wodurch, wenn sich kein anderes Gewächs beimischt, die Gegenden ein trauriges Ansehen gewinnen.

Apera spica venti. B. Ein äußerst herrschendes und lästiges Unkraut in Getreidefeldern, ob das Farbenpigment desselben in Böheim genützt wird, ist mir unbekannt.

Stipa pennata. L. Swatého Jwana fausy. Herrschend in der Umgegend Prags, besonders häufig um St. Ivan, von wo es der fromme Pilger durch das ganze Land verbreitet, und als Zeichen seiner Frömmigkeit oft theuer im Orte Ivan erkaufet.

Stipa capillata. L. Trocken wie der Standort, ist dieses in der Gegend von Prag herrschende Gras.

Phleum pratense. L. Das Timothygras der Engländer. Ein herrliches Futter, in Böheim zu wenig geachtet.

Phleum nodosum. L. An unfruchtbaren Hügeln.

Phleum alpinum. L. Herrschend auf Wiesen im Riesen- und Isergebirg.

Chilochloa Böhmeri. B. Herrschend an unfruchtbaren Orten.

Chilochloa aspera. B. Scharka. (Seidl.)

Phalaris arundinacea. L. Rákos. An Ufern durchs ganze Land.

* Panicum miliaceum. L. Proso. Eine häufig gebaute Getreideart, ein Lieblingsgericht des Böhmen.

Setaria verticillata. B. Ein lästiges Unkraut der Gemüsegärten.

Setaria glauca. B. Herrschend auf Brachäckern in dem časlauer und chrudimer Kreise.

Setaria purpurescens. Opiz. In der Gegend von Prag, auf lockerem Boden, schon in der Ferne von der vorgehenden Art durch die purpurröthliche Aehre verschieden.

Setaria viridis. B. Selten auf Aeckern, besonders in Sandgegenden.

* Setaria germanica. B. Wird gebaut und als Getreide benützt, jedoch ausgiebiger ist die folgende Art.

* Setaria italica. B.

Echinochloa crus galli. B. An feuchten, gebauten Stellen ziemlich verbreitet.

Digitaria ciliaris. Köll. Nußle. (Presl.)

Digitaria humifusa. Köll. Gemein in sandigen Gegenden.

Digitaria sanguinalis. Scopol. Rosa. Wird häufig in der Umgegend von Přelauč, Elbeteinitz und Sehuschic gebaut, und auf einer eigenen Mühlstampfe des H. Hausa in Elbeteiniz bereitet. Es gibt dieses Gras eine köstliche Grütze, und es wundert mich, daß bei der Ergiebigkeit dieser Getreideart, in einem bloßen Flugsand-Boden, ihr Anbau in Böheim nicht verbreiteter ist.

Arrhenantherum elatius. B. Bessere Wiesen haben einen großen Antheil dieses allgemein gerühmten franzö-

sischen Raygrases, das so oft mit dem englischen Raygras, dem Lolium perenne. L. verwechselt ward.

Arundo phragmites. L. Rákos. Herrschend in allen Fischteichen, bildet auf Herrschaften, wo viele Teiche sind, eine eigene Verkaufsrubrik, indem es besonders zur Eindekkung der Dächer benützt wird.

Hierochloa australis. B. In Lichtwäldern, doch sparsam z. B. bei Semin. (Opiz.)

Hierochloa borealis. B. Auf nassen Wiesen selten, nach Presl.

Cynosurus cristatus. L. In vielfachen Formen, durchs ganze Land, auf trockenen Triften, im Vorgebirg des Riesengebirges auf saftigen Wiesen, wo es das Ansehen eines ausgiebigen Futtergrases gewinnt.

Briza media. L. Auf trockenem, erhabenem Boden herrschend durch ganz Böheim.

Melica ciliata. L. Besonders herrschend in der Umgegend von Prag, auf sonnigen, felsigen Stellen, während es gänzlich im caslauer und chrudimer Kreise fehlt.

Melica nutans. L. In Hainen ziemlich verbreitet.

Melica uniflora. Rez. Ein seltenes Gras. Rosenberg (Graf Berchtold) Landskron, (Steinmann), Wolfsberg leitmerizer Kreis. (Opiz.)

Enodium cöruleum. Gaud. Nebst seinen Varietäten auf nassen Wiesen, da wo es vorkömmt, herrschend.

Poa aquatica. L. Herrschend in Teichen, und an den Ufern der Flüsse. In der Jugend ein brauchbares Futtergras.

Poa distans. W. In der Gegend von Prag ziemlich verbreitet, sonst sparsam.

Poa sudetica. Hænke. Auf dem Riesengebirge, und auf dem glazer Schneeberg beinahe von Mannshöhe, und dort ein treuer Gefährte des Milium effusum. L. Scheint für Vorgebirge ein sehr ergiebiges Futtergras zu seyn.

Poa trivialis. L. Herrschend auf feuchten, langgrasigen Stellen. Ein gutes Futter.

Poa pratensis. L. Herrschend auf Weiden und Wiesen. Als Futter sich empfehlend.

Poa fertilis. Host. Mit seinen vielfachen Formen, deren wohl mehrere sich noch als beständige Arten darstellen dürften, nicht ganz gemein, doch wo es vorkömmt gesellschaftlich auf Mauern, in Weingärten, und an Wassergräben.

Poa effusa. W. et Kit. Auf dem dablizer Berge. (Opiz.)

Poa depauperata. Kitaibel. Auf dem dablizer Berge. (Opiz und Kosteleckÿ.)

Poa nemoralis. L. Mit seinen vielfachen Formen in Lichtwäldern häufig.

Poa compressa. L. Häufig auf Mauern und Felsen durch ganz Böheim.

Poa annua. L. Das gemeinste und verbreitetste Gras, welches das ganze Jahr unsere Grasplätze grün erhält, und deßhalb, wenn es gleich nach seinem Längenverhältniß ein unergiebiges Futtergras zu seyn scheint, wegen seiner Andauer und Nachhaltigkeit alles Lob verdient.

Poa supina. Schrader. Krummau (Jungbauer.)

Poa depressa. Presl. Auf den höchsten Bergen der Sudeten (Presl.)

Poa bulbosa. L. Besonders herrschend in den Umgegenden Prags.

Poa laxa. Haenke. Auf den Felsen des Riesengebirgs. (Hänke.)

Eragrostis vulgaris. B. An unbebauten und sandigen Stellen, besonders auf den Schanzen Prags ziemlich häufig.

Triodia decumbens. B. Auf Hutweiden bergiger Gegenden, und auf Heideböden.

Sesleria cörulea. Ard. Auf Kalkfelsen, besonders herrschend bei St. Prokop.

Köleria cristata. Pers. Samt seinen mehrfachen Formen, herrschend auf unfruchtbaren Hügeln und Anhöhen.

Köleria glauca. Presl. Selten in Sandgegenden, bei Raudnic. (Presl.)

Dactylis glomerata. L. Ein empfohlenes Futtergras. Auf langgrasigen Stellen. Wenn die Hunde dieses Gras fressen, kann man einen Regen erwarten.

Bromus secalinus. L. Stoklasa. Das lästigste Unkraut unserer Saaten, das jedoch, wenn es der Landmann schon in der Jugend genau zu unterscheiden wüßte, leicht beim Ausjäten ausgerottet werden könnte, weil es einjährig ist, und bei einjährigen Gewächsen, die sich so leicht durch Samen verbreiten, dieß das einzig sichere Vertilgungsmittel ist, wenn alle Anreiner ein Gleiches thun.

Bromus mollis. L. Auch auf trockenen Grasplätzen herrschend. Ein gutes Futtergras.

Bromus commutatus. Schrader. In der Gegend von Prag, z. B. Potbaba, Lieben. (Opiz.)

Bromus arvensis. L. In trockenen, steilen Aeckern, und an Wegen, besonders in der Umgegend Prags.

Bromus erectus. Smith. Auf Hügeln und Wiesen, jedoch nicht sehr gemein, z. B. auf dem Laurenzberge.

Bromus asper. L. (non Pallas.) In Lichtwäldern ziemlich verbreitet.

Bromus giganteus. L. (non Leers.) In feuchten Hainen und Wäldern. Ein oft empfohlenes Futtergras.

Bromus tectorum. L. Sehr gemein durchs ganze Land an unfruchtbaren Orten.

Bromus sterilis. L. Häufig verbreitet an Hecken und Mauern.

Holcus mollis. L. An langgrasigen Stellen. Ein gutes Futtergras.

Holcus lanatus. L. Besonders in sandigen, lichten Stellen der Wälder herrschend.

Trisetum striatum. Pers. Selten, bei Slap. (Presl.)

Trisetum flavescens. Pers. Besonders in der Umgegend Prags, herrschend auf Wiesen und Weiden, ein empfehlbares Futter.

*Avena sativa. L. Owes. Wird besonders herrschend im Gebirge gebaut, wo es nicht allein als Futter, sondern

auch als Getreide zur Broderzeugung benützt wird. Gewöhnlich ist Haferbrod, besonders in den Gebirgsgegenden des prachiner und ellbogner Kreises, die Nahrung des dürftigen Landmanns.

Avena fatua. L. Owsyř. Ein lästiges Unkraut der Aecker.

Avena strigosa. L. In den Gebirgsäckern des caslauer und bunzlauer Kreises. (Opiz.)

* Avena orientalis. Schreb. Der Fahnenhafer — ist sehr ergiebig, doch seltner gebaut.

Avena pubescens. Schrader. Auf langgrasigen Stellen.

Avena planiculmis. Schrad. Auf der Marchwiese des glazer Schneeberges. (Günther.)

Avena pratensis. L. (non Gouan.) Auf trockenen Grashügeln, nicht sehr gemein.

Aira caryophyllea. L. In Sandgegenden: Katzow, Beneschau (Presl) Königsaal, Friedland. (Opiz.)

Aira flexuosa. L. Auf Heideböden herrschend durch ganz Böheim.

Corynephorus canescens. B. In Sandgegenden herrschend, besonders längs der ganzen Elbe; empfehlbar zur Bindung des Flugsandes.

Deschampia cæspitosa. B. Auf feuchten Wiesen und Weiden, besonders bergiger Gegenden. Ein empfohlenes Futtergras.

Glyceria fluitans. Brown. An seichten Wasserstellen herrschend. Ein sehr zartes Futtergras.

Glyceria aquatica. Presl. An Bächen und an überschwemmten Orten selten, z. B. Prag, Hirschberg. (Presl.)

Sclerochloa dura. B. Unfruchtbare Weiden — wo es herrschend wächst, aber wegen seiner kurzen Lebensdauer bald diesen ein trauriges Ansehen verleiht, was die Marienschanze im Frühjahr beweist.

Festuca tenuifolia. Schrad. Nach Presl in Hainen und Wäldern.

Festuca capillata. Lamark. Im Walde bei Semin. (Opiz.)

Festuca ovina. L. Der für die Schafzucht geprieſene Schafſchwingel, herrſchend auf ſonnigen Weiden durch ganz Böheim.

Festuca hirsuta. Host. In der Umgegend Prags. (Opiz.)

Festuca glauca. Lamark. Auf dem Georgenberg. (Presl.)

Festuca pallens. Host. Auf den ſteilſten Felſen in der Umgegend Prags, und deßhalb beſonders für die Benützung ganz unfruchtbarer Gegenden, wo Schafzucht betrieben wird, empfehlbar.

Festuca myurus. L. Unfruchtbare Weiden: Slapp. (Presl.)

Festuca duriuscula. Schrad. Waldweiden, beſonders häufig auf dem dablizer Berge. (Opiz.)

Festuca rubra. L. Wieſen und Weiden, doch nicht ſo ganz gemein, gerühmt als Futtergras.

Festuca pratensis. Schrader. Auf Wieſen und Grasorten herrſchend. Ein gutes Futter.

Festuca elatior. L. Selten auf naſſen Wieſen: Motol. (Presl.)

Festuca calamaria. Smith. In Bergwäldern: Klöſterle (Steinmann), Pilgram (Presl), Johannisbad (Opiz.)

Festuca speciosa. Schreb. Auf feuchten, ſandigen Wieſen. Iſt zur Befeſtigung ſandiger Ufer zu empfehlen. Ein gutes Futter.

Brachypodium gracile. B. In Hainen und Hekken, doch nicht überall.

Brachypodium pinnatum. B. Auf ſonnigen Hügeln herrſchend.

Agropyrum cristatum. Schreb. Auf den Schanzen Prags, ſehr ſelten. (Opiz.)

Agropyrum caninum. B. Peyřj. Leider äußerſt verbreitet auf allen Aeckern, die der Landwirth der Brache überläßt, jedoch, mit Klugheit gebraucht, das beſte Uferbefeſtigungsmittel — von Apothekern geſucht, und wegen ſeines

enthaltenen Zuckerstoffes ein gesundes Nahrungsmittel in Zeiten der Noth.

Agropyrum cæsium. Presl. In Obstgärten des budweiser Kreises. (Presl.)

Agropyrum rigidum. Presl. Herrschend in Hohlwegen in der Gegend von Prag.

Agropyrum intermedium. Host. Herrschend in Hohlwegen in der Gegend von Prag, doch seltener.

Agropyrum mucronatum. Opiz in Weihes deutscher Gräsersammlung. Am Laurenzberg. (Opiz.)

Agropyrum firmum. Seidl. Sonnige, unfruchtbare Anhöhen, besonders im wimmerischen Weingarten herrschend. (Seidl.)

Lolium perenne. L. Das englische Raygras, besonders anwendbar zu festen Rasensitzen.

Lolium arvense. Smith. Nicht häufig in Saaten: bei Nußle (Presl), Podĕbrad. (Opiz.)

Lolium temulentum. L. Mit seinen Abänderungen. Matonoha. Häufig in Aeckern und Saaten. Ihre Kenntniß ist um so wichtiger, als bei vernachläßigter Vertilgung leicht das Getreide, mit dem betäubenden Samen vermischt, der Gesundheit schädlich werden kann.

* Triticum vulgare. L. Pssenice,
α. aestivum. Garka,
β. hybernum. Zimnj.

Werden in dem Flachlande häufig gebaut, besonders schön und reich im saazer Kreise.

* Triticum compositum. L. In der Gegend der Hauptstadt gebaut, liefert ein schönes Mehl.

* Triticum polonicum. L. Kömmt sehr selten gebaut vor.

* Triticum spelta. L. Sspalta. Kömmt sehr selten gebaut vor, doch noch eher.

* Secale cereale. L. Žito. Sowohl das Sommer- als Winterkorn wird herrschend durch ganz Böheim gebaut, und mit dem Samengetreide ein Wechsel aus dem Gebirge nach dem Flachlande getrieben, wodurch die Ernten ergiebi-

ger werden sollen. Böheim erzeugt jährlich eine so bedeutende Quantität, daß das Korn einen Aktivhandelsartikel abgibt.

Elymus europæus. L. In Prag. (Mann)

Elymus europæus. L. Mit seinen Abarten. In Bergwäldern: Hauenstein, Pilgram (Presl), Karlstein. (Opiz)

* Hordeum vulgare. L. Gečmen. In dem Flachlande und dem Gebirge häufig gebaut. Daß die Gerste hier in Böheim eine bedeutende Rolle im Anbaue spielen muß, beweist schon die große jährliche Bierconsumtion.

* Hordeum distichum. L. Auch diese Art wird ziemlich häufig erbaut.

* Hordeum zeocriton. L. Diese äußerst selten.

Hordeum murinum. L. Herrschendes Unkraut an unbebauten Orten, besonders in Ortschaften.

Nardus stricta. L. Der sogenannte Wolf der Sudetenbewohner — steigt aus dem Flachlande bis zu den höchsten Gebirgspunkten hinan, und ist ein so hartes Gras, daß es oft kaum von der Sense angegriffen wird.

Andropogon angustifolius. Smith. Unfruchtbare sonnige Hügel werden von demselben geziert.

Trigynia.

Montia fontana. L. An Quellen und reinen rieselnden Gebirgsbächen oft herrschend mit Stellaria uliginosa. Smith.

Tetrandria.

Monogynia.

Globularia vulgaris. L. Sonnige Anhöhen: Schlütteniz. (Hackl.)

* Dipsacus fullonum. L. Ssštětka. Selten zum Gebrauche der Strumpfwirker gebaut.

Dipsacus sylvestris. L. An feuchten Orten ziemlich gemein durchs ganze Land.

Dipsacus laciniatus. L. Ebend. doch seltener: bei Prag, Poděbrad, Přelauč. (Opiz.)

Dipsacus pilosus. L. In feuchtem Gestrüppe bei Franzdorf Hrschft. Sebuschic. (Opiz.)

Succisa vulgaris. Presl. Auf feuchten Hutweiden.

Succisa glabrata. Schott. Auf feuchten Hutweiden, aber nicht so häufig.

Scabiosa sylvatica. L. In Bergwaldungen sparsam.

Scabiosa arvensis. L. In den vielfachsten Formen, worunter wohl noch einige Unterarten seyn können. — Kawias der Böhmen. Ein sehr geachtetes Arzneigewächs.

Columbaria vulgaris. Presl. Bergwaldungen: z. B. Karlstein. (Presl.)

Columbaria norica. Presl. Hutweiden im Riesengebirge. (Presl.)

Columbaria rubella. Opiz. In der Waldstrecke Lipina bei Pardubic. (Opiz.)

Columbaria canescens. Presl. Samt seinen Abarten auf trockenen, sonnigen Hügeln.

Columbaria ochroleuca. Presl. Auf trockenen, kurzgrasigen Hügeln.

Sherardia arvensis. L. Auf Aeckern sehr gemein.

Asperula odorata. L. In schattigen Waldungen.

Asperula tinctoria. L. Felsige Berge. — Eine Färbepflanze.

Asperula montana. L. Felsen: St. Prokop. (Presl.)

Asperula cynanchica. L. Auf sonnigen Hügeln herrschend durch ganz Böheim.

Asperula arvensis. L. Um Leitmeritz. (Hackl.)

Galium palustre. L. Feuchte Wiesen.

Galium glabrum. Hoffm. Felsengegenden.

Galium scabrum. Jacq. Ebend.

Galium verum. L. Wiesen und Ackerraine, herrschend. Färbepflanze.

Galium mollugo. L. Ebend.

Galium sylvaticum. L. In Laubwaldungen.

Galium glaucum. L. In felsigen Gegenden, besonders in der Umgegend Prags, eine wahre Zierde der Felsen.

Galium spurium. W. An gebauten Orten als lästiges Unkraut.

Galium uliginosum. L. Auf nassen Wiesen und Weiden.

Galium hercynicum. Weigl. Torfwiesen im Riesengebirge und im Isergebirg. (Presl.)

Galium boreale. L. Auf Waldwiesen.

Galium rotundifolium. L. Laubwälder des Gebirges.

Galium infestum. Kitaibel. Saaten um Prag, (Presl) Unkraut.

Galium aparine. L. Hecken und Zäune. Ein lästiges Unkraut.

Valantia cruciata. L. Wälder und Haine, doch seltener als die nachfolgende Art.

Valantia ciliata. Opiz.

*Rubia tinctorum. L. Die Färberröthe ward ehedem sehr häufig um Prag gebaut, nunmehr findet man nur noch einzelne Spuren von ihr.

Plantago major. L. Gjtrocel. Auf kurzgrasigen Stellen.

Plantago media. L. Auf trockenen Weiden äußerst gemein.

Plantago lanceolata. L. Auf Weiden, in Waldungen herrschend.

Alle 3 Arten liefern Samen, der ein beliebtes Vögelfutter ist.

Plantago atrata. Hoppe. In Berggegenden nach Presl.

Plantago Wulfenii. Bernh. Seidschitz an Salzquellen. (Presl.)

Plantago dentata. Roth. In Böheim (Neumann.)

Centunculus minimus. L. Feuchte, sandige Weiden, nicht überall, wo sie aber vorkömmt, herrschend.

Sanguisorba officinalis. L. Toten. Auf trockenen Wiesen. Eine Färbepflanze.

Sanguisorba cordifolia. Opiz. Auf feuchten Wiesen, Hrschft. Böhmischaicha. (Opiz.)

Cornus mascula. L. Dřjn. In Hecken und Hainen bei Prag — seine Frucht wird zu Markt gebracht. Die sogenannten Ziegenheiner Stöcke sind von diesem Holze — dient zu den schönsten Stutzhecken in Gärten.

Cornus sanguinea. L. Swjda. Ein gemeiner Strauch in allen Hecken.

* Cornus alba. L. In Lustgebüschen ziemlich häufig.

Trapa natans. L. Kotwice. In den großen Fischteichen des časlauer, chrudimer und budweiser Kreises. Die Frucht wird als Leckerbissen genossen.

* Ptelea trifoliata. L. In Lustgebüschen.

* Elæagnus angustifolia. L. Nur gepflanzt in Böheim — und nicht wild wachsend, ungeachtet des uneigentlichen Namens česká oljwa, denn dieser Baum bringt bei uns nie reife Früchte, ein Beweis, daß er bei uns nicht heimisch ist.

Alchemilla vulgaris. L. Auf Wiesen.

Alchemilla montana. L. Auf Bergwiesen.

Alchemilla hybrida. Pers. In Böheim. (Opiz.)

Alchemilla glabrata. Tausch. Auf dem Riesengebirge. (Tausch.)

Alchemilla palmatifida. Tausch. Ebend. Ebend.

Alchemilla truncata. Tausch. In Waldungen bei Rumburg. (Opiz.)

Digynia.

Aphanes arvensis. L. Auf Aeckern, besonders auf feuchten häufig.

Tetragynia.

Potamogeton natans. L. Rdest. In Fischteichen u. stehenden Wässern.

Potamogeton fluitans. Roth. Im Bache bei Daschic. (Opiz.)

Potamogeton perfoliatum. L. Elbeufer. (Presl.)

Potamogeton lucens. L. In stehenden Wässern und Fischteichen herrschend.

Potamogeton caudatum. Seidl (P. cornutum Presl.) Unter der vorigen Art und sicher nichts als bloße Form einer Art.

Potamogeton angustifolium. Berchtold et Presl. Bei Bohdaneč in Teichen. (Opiz.)

Potamogeton longifolium. Poiret. In Böheim. (Presl und Berchtold.)

Potamogeton obscurum. Dec. Stehende Wässer hie und da.

Potamogeton heterophyllum. Schreb. In Teichen bei Bohdaneč. (Opiz.)

Potamogeton crispum. L. In Gräben und stehenden Wässern.

Potamogeton densum. L. Auf der Hrschft. Pardubic. (Opiz.)

Potamogeton paucifolium. Opiz. Bei Bohdaneč in Teichen. (Opiz.)

Potamogeton serrulatum. Opiz. Ebend. in Teichgräben. (Opiz.)

Potamogeton compressum. L. In Gräben.

Potamogeton acutifolium. Link. In der Scharka. (Opiz.)

Potamogeton pectinatum. Smith. Ebend. (Opiz.)

Potamogeton pusillum. L. In Bächen und stehenden Wässern. Alle Arten dieser Gattung liefern den Fischen Nahrung, und durch ihr häufiges Vorkommen verleihen sie selbst den tiefsten Wässern Schatten, tragen auch zur Verbesserung des Teichgrundes sehr viel bei.

Sagina procumbens. L. Auf unfruchtbaren, feuchten Hutweiden gemein.

Sagina apetala L. Um Grazen. (von Portenschlag.)

Mönchia glauca. Pers. Ebend. Ebend.

Radiola millegrana. Smith. Feuchte Sandstellen, wo sie vorkömmt herrschend.

Tillæa prostrata. W. Wittingau, an gleichen Stellen. (Presl.)

Pentandria.

Monogynia.

Myosotis sparsiflora. Mikan. An feuchten, schattigen Stellen.

Myosotis sylvatica. Ehrh. In Bergwaldungen — wird im Frühjahr häufig auf den prager Blumenmarkt gebracht.

Myosotis alpestris. Lehmann. Im Riesengebirge. (Presl.)

Myosotis suaveolens. W. et K. Im leitmeritzer Kreise (Hackl) auf dem pardubicker Berg, am Banĕ, und Georgenberg. (Opiz.)

Myosotis lithospermifolia. Hornem. Auf dem Tollsberg bei Wartenberg. (Benesch.)

Myosotis collina. Ehrh. Im Baumgarten. (Opiz.)

Myosotis intermedia. Link. Auf Aeckern gemein in Böheim.

Myosotis arvensis. L. Auf Aeckern.

Myosotis verna. Opiz. (M. arvensis multicaulis. Rhb.) Auf sonnigen Hügeln.

Myosotis versicolor. Pers. Feuchte Lichtwälder, seltener.

Myosotis palustris. Roth. Auf feuchten Wiesen, an Bächen, äußerst verbreitet. Das Vergißmeinnicht — ein Symbol für stille Liebende — deßhalb ein guter Artikel des Blumenmarkts.

Myosotis caespitosa. Schulz. Auf dem Geiersberg an der sächsischen Gränze. (Opiz.)

Echinospermum Lappula. Lehmann. An Mauern und Felsen.

Echinospermum, eine neue Art aus dem leitmeritzer Kreise, unterschieden durch einen geknaulten Blüthenstand, entdeckt v. Hrn. Prof. Hackl.

Lithospermum officinale. L. Selten bei Leitmeritz (Graf Berchtold.) Loboš. (Opiz.)

Lithospermum arvense. L. Als lästiges Unkraut in allen Saaten durch's ganze Land. Die Wurzel dient zur Schminke.

Lithospermum purpureo coeruleum. L. In sonnigen Hainen, in den Umgegenden Prags.

Anchusa officinalis. L. Auf sandigen Wiesen gemein.

Anchusa arvensis. M. Bstn. Stets einzeln in Saaten.

Cynoglossum officinale. L. Psi gazyk. An unbebauten Orten. Ein Arzneigewächs — überall, doch stets einzeln.

Omphalodes scorpioides. Lehm. Schattige, feuchte Haine bei Prag, Melnik. (Presl.) Pardubic. (Opiz.)

Pulmonaria azurea. Besser. Bei Königsaal. (Presl.)

Pulmonaria officinalis. L. Pljčnjk. In schattigen Hainen, die erste Zierde des Frühlings.

Symphytum officinale. L. Kostiwál. Auf feuchten Wiesen häufig. Als Arzneigewächs hochgeachtet.

Symphytum tuberosum. L. Feuchte Haine, nicht sehr gemein.

Cerinthe minor. L. An sonnigen, kurzgrasigen Stellen.

* Borago officinalis. L. Borák. An unbebauten Gartenstellen. Ob in Böheim als Gemüse genützt, ist mir unbekannt.

Asperugo procumbens. L. Auf Schutthaufen in der Nähe der Städte.

Lycopsis pulla. L. An Ackerrainen, oft selbst in Aeckern.

Echium vulgare. L. Auf Mauern, steinigen Aeckern gemein.

Androsace elongata. L. Sonnige Hügel um Prag.

Androsace chamaejasme. L. Im Riesengebirge. (Presl.)

Primula veris. L. Petrklíč. Sonnige Hügel, gemein. Liefert einen angenehmen Thee.

Primula Columnae. Tenor. Unter den vorigen. (Tausch.)

Primula elatior. Jacq. Sumpfige Waldstellen.

Primula minima. L. Auf den höchsten Punkten der Sudeten.

Soldanella montana. W. Feuchte Bergwaldungen: St. Benigna, Böhmerwald. (Presl.)

Cyclamen europaeum. L. Schattige Wälder: Lichtenburg. (Steinreiter.) Nezdažow. (Graf Berchtold.)

Menyanthes trifoliata. L. In Sumpfgegenden. Eine geschätzte Arzneypflanze.

Villarsia nymphoides. Vill. In den Teichen des budweiser Kreises (Grabowsky), bei Smiřic (Mann.)

Hottonia palustris. L. In Gräben und stehenden Wässern, herrschend in den Elbeauen, und eine wahre Zierde derselben.

Lysimachia vulgaris. L. Wrbina. An Ufern im Gesträuche.

Lysimachia paludosa. Baumg. Krummau. (Jungbauer.)

Lysimachia thyrsiflora. L. Sümpfe des budweiser Kreises. (Presl.)

Lysimachia punctata. L. Elbeauen bei Libic. (Kostelecký.)

Lysimachia nemorum. L. Feuchte, schattige Waldungen.

Lysimachia nummularia. L. Penízek. Feuchte, schattige Wiesen, sehr gemein.

Anagallis phönicea. Lam. In Aeckern und auf angebauten Orten.

Anagallis coerulea. Schreber. Seltener auf hochgelegenen Aeckern.

Convolvulus arvensis. L. Auf Aeckern, besonders die windende Form in Kornäckern ein lästiges Unkraut.

Calystegia sepium. Brown. Feuchtes Gestrüpp.

Polemonium coeruleum. L. Bei Hohenfurth. (Renning.) Eine Zierpflanze.

Datura stramonium. L. Panenské Okurky. An Schuttstellen. Eine Giftpflanze.

Hyoscyamus niger. L. Bljn. ebend. Eine der stärksten Giftpflanzen, vertreibt die Ratten.

Hyosciamus bohemicus. Schmidt. An unbebauten Orten um Prag. (Opiz.)

* Nicotiana rustica. L. Tabák. Wurde sonst gebaut — jetzt darf er nicht mehr angebaut werden.

Verbascum Thapsus. L. Djwjzna. An unfruchtbaren Orten, sehr oft vom Landmann aus Achtung gegen seine Arzneikräfte in Gärten gepflanzt. Auf die aus den Blüthen verfertigte Salbe hält er sehr viel.

Verbascum cuspidatum. Schrad. Bergwaldungen: Beneschau. (Presl.)

Verbascum phlomoides. L. Unbebaute Orte: Königsaal. (Presl.)

Verbascum condensatum. Schrader. Unfruchtbare Orte: Hořin. (Presl.)

Verbascum nemorosum. Schrader. Sandige Haine: Raudnic, Mielnik. (Presl.)

Verbascum montanum. Schrader. Bergwaldungen: Tannmühle. (Presl.)

Verbascum rubiginosum. Waldst et K. In Sandgegenden: Taussim. (Tausch.)

Verbascum Lychnitis. L. Felsige Anhöhen, ziemlich gemein.

Verbascum bracteatum. Presl. An grasigen Stellen bei Tučap. (Presl.)

Verbascum nigrum. L. An sonnigen Aeckerrainen.

Verbascum austriacum. Schott. Um Krummau. (Jungbauer.)

Verbascum phöniceum. L. In sandigen Gegenden, häufig in der Umgegend Prags.

Verbascum blattaria. L. An lettigen Gräben und

Wegen, eben nicht herrschend. Alle Arten dieser Gattung eignen sich zu Zierpflanzen.

Atropa Belladonna. L. Lelek. In Bergwaldungen in Lichtschlägen. Ein sehr gefährliches Giftgewächs; für Kinder wegen seiner kirschenähnlichen Frucht besonders lokkend.

Physalis Alkekengi. L. In Weingärten in der Gegend von Prag. Diese Judenkirschen werden auf den Markt gebracht.

Solanum Dulcamara. L. Sladkohořka. An feuchten Zäunen und an Bachufern. Eine arzneykräftige Giftpflanze.

Solanum nigrum. L. Psi wjno. In Gemüsegärten und Aeckern sehr gemein.

Solanum villosum. W. An unbebauten Stellen.

Solanum miniatum. Bernh. An unbebauten Stellen: um Prag. (Opiz.) Alle drei giftig.

* Solanum tuberosum. L. Zemčata. Erteple. Wer kennt nicht diese Götterfrucht, dies einzige Nahrungsmittel des armen Gebirgsbewohners, wenn der Hagel alle andere Früchte zu Grunde richtet. Ihre Verbreitung in Böheim kann man ungefähr seit dem Jahre 1770 annehmen, denn dazumal wurde ihr Genuß noch verachtet. Jetzt wissen die Köchinen am besten eine vielfache Anwendung davon zu machen, und selbst die zahlreichen Abänderungen kommen hier in Menge gebaut vor. Die willkommenste ist jene, welche der Böhme wegen ihrer Reife um St. Jakob Jakubky nennt. Berlinky sind die großen rothen Erdäpfel, welche nur zur Viehmastung benützt werden. Im Sandboden mit etwas Dammerde gemischt, werden die besten Erdäpfel erzogen. Sie haben eine Mittelgröße, sphäroidische Gestalt, und eine rauhe Bekleidung, sind mehlig und sehr wohlschmekkend. In manchen Gegenden werden die Erdäpfel, wenn sie nicht mehr ihren ersten Knollen entsprechen, aus dem Samen der Beeren gezogen, wodurch die Sorte sich sehr verbessern soll. Hier und da im Lande wird in Menge Stärke daraus bereitet.

* Solanum Lycopersicum. L. Die Paradiesäpfel Ragská gablka) werden in Prag zu Markte gebracht, und in den Küchen bereitet.

Vinca minor. L. In schattigen Bergwäldern, nicht überall, in Gärten als Ziergewächs.

Erythraea Centaurium. Pers. Zeměžluč. Ein geschätztes Arzneigewächs, der Thee davon besonders in Wechselfiebern gerühmt. In Bergwaldungen auf Hutweiden häufig verbreitet.

Erythraea ramosissima. Pers. Auf nassen Wiesen, doch seltener als die vorige.

Cynanchum Vincetoxicum. Brown. Lassitowiknjk. In felsigen Gegenden. Es ließe sich leicht eine technische Anwendung von derselben, so wie von der syrischen Seidenpflanze machen.

Cynanchum medium. Brown. In der Fasanerie bei Trebeschic unfern Časlau. (Opiz.)

Jasione montana. L. Auf unfruchtbaren, sonnigen Anhöhen durchs ganze Land.

Phyteuma orbiculare. L. Trockene Bergweiden: Stern. (Merk v. Mörkenstein.)

Phyteuma nigrum. Schmidt Bergige Waldwiesen: Elbogen, Kuschwarta. (Presl.) Krummau. (Jungbauer.)

Phyteuma ovatum. Schmidt. St. Benigna. (Presl.) auf Waldwiesen.

Phyteuma spicatum. L. Besonders häufig auf allen Vorgebirgswiesen unseres Riesengebirges, wo die Wurzel in den entwichenen Nothjahren als Nahrungsmittel genossen wurde.

Campanula rotundifolia. L. Alle Arten dieser Gattung nennt der Böhme Zwonečky. Auf sonnigen Anhöhen und Felsen.

Campanula tenuifolia. Hoffm. Auf Heideböden, z. B. am dablitzer Berge. (Opiz.)

Campanula reniformis. Lamark. Auf der Kaiserwiese. (Maly.)

Campanula linifolia. Jacq. Im Riesengebirge. (Presl.)

Campanula Scheuchzeri. Villars. Auf allen saftigen Wiesen des Vorgebirgs unsrer Sudeten. (Opiz.)

Campanula patula. L. Auf Wiesen an der österreichischen Gränze. (Nenning.)

Campanula brachiata. Seidl. Durch ganz Böheim auf Wiesen und in Grasgärten gemein.

Campanula persicifolia. L. In unfruchtbaren Wäldern. Empfiehlt sich als Zierpflanze.

Campanula lanceolata. Presl. Stern, prachiner Kreis. (Presl.)

Campanula lilifolia. L. Weliká hora, bei Karlstein. (Presl.)

Campanula latifolia. L. Im Vorgebirge des Riesengebirgs. (Opiz.)

Campanula Rapunculoides. L. In Getreidefeldern als Unkraut.

Campanula bononiensis. L. Kalkberge: Kuchelbad, Karlstein. (Presl.)

Campanula Trachelium. L. In Laubholzwaldungen gemein.

Campanula urticaefolia. Schmidt. An Zäunen seltener.

Campanula glomerata. L. Mit ihren vielfachen Formen nicht so gemein, in schattigen trockenen Berggegenden.

Campanula Cervicaria. L. Selten in Bergwäldern.

Campanula Speculum. L. 1821 im Baumgarten. (Kostelecky.)

Lonicera Caprifolium. L. Jericho. In der Gegend von Prag im Gestrüppe gemein — Der Nachtschatten unserer Gärten wird sehr häufig auf den prager Blumenmarkt gebracht, und wegen des herrlichen Duftes geliebt.

Lonicera periclymenum. L. In Hainen, aber sehr selten, ich fand diesen Strauch nie.

Lonicera nigra. L. Bergwälder, ist etwas selten.

Lonicera xylosteum. L. Zimoleyč. In Hecken und Hainen, noch ziemlich verbreitet..

* Lonicera tatarica. L. In Lustwäldchen.

* Symphoricarpos conglomerata. Pers. In Lustwäldern.

* Diervilla humilis. Pers. Ebend.

Ribes rubrum. L. Rybwis. In Hecken. Häufig wird seine Frucht auf den Obstmarkt gebracht.

Ribes petræum. Hænke. Auf den Höhen der Sudeten. (Hänke.)

Ribes alpinum. L. In Hecken: in der Umgegend Prags häufig.

Ribes nigrum. L. In Hecken, doch selten.

Ribes grossularia. L. Angresst. In Hecken. Wird häufig auf den Obstmarkt gebracht.

Ribes uvacrispa. L. Ebend. aber seltener.

Hedera helix. L. Břečtan. In Wäldern, an Felsen. Selten im blühenden Zustande. Taugt in Gärten zur Bekleidung künstlicher Felsen.

Vitis vinifera. L. Wjno. Den ersten Wein baute der neue Abt Dithard, des Benediktinerklosters zu Sazawa im J. 1097. Im J. 1358 wurde in Prag ein eigenes Weinbergamt errichtet — und 1359 ertheilte Karl der IV. den leitmerizer Schöppen und Geschworenen die Freiheit Weingärten anzulegen, und sprach diejenigen auf 10 Jahre von allen Steuern frei, die sich dem Weinbau widmen wollten. Durch Karl den IV. kamen die Burgunder Reben nach Böheim, die dem melniker Wein zu einem solchen Ruhm verhalfen. Die Gegenden von Leitmeriz, Lobositz und Czernosek, dann Außig, treiben starken Weinbau. Der černoseker Wein ist sehr beliebt. — Selbst die Umgegend Prags treibt Weinbau, doch das Gewächs ist nicht ausgezeichnet.

Evonymus europæus. L. Brslen. Die Holztriebe können zu Reißkohlen gebraucht werden. Die sogenannten Pfaffenkäppchen (Kwadrátky) werden von Vogelstellern als Lockspeise benützt. Das Holz dient zu Schusternägeln.

Evonymus multiflorus. Opiz. Um Kladrub. (Opiz) Schmale Blätter und häufige Blüthen zeichnen ihn aus.

Evonymus verrucosus. Jacq. Karlstein in Hecken. (Steinmann.)

Rhamnus catharticus. L. Rzessetlák. Nicht sehr häufig in Hecken. Ein gutes Tischlerholz. Die Beeren liefern das Saftgrün für Mahler.

Rhamnus frangula. L. Krussina. In feuchtem Gestrüppe. Soll die Kornwürmer von Schüttböden vertreiben.

Viola hirta. L. An sonnigen Hügeln.

Viola palustris. L. Hochgelegene sumpfige Wiesen.

Viola odorata. L. Fialka. Wer kennt nicht das Märzveilchen, von dem man die ersten drei Knospen genießen soll, um vor dem Fieber verwahrt zu bleiben. Es wird häufig auf den Blumenmarkt gebracht, und wächst durchs ganze Land, wird auch unter die Kräuter zu Kräutersuppen gemischt.

Viola parvula. Opiz. Auf sonnigen Bergen: Laurenzberg. (Opiz.)

Viola canina. L. Auf sonnigen Anhöhen im Gestrüpp.

Viola arenaria. Dec. Steile Anhöhen um Prag. (Schmidt.)

Viola mirabilis. L. In Hainen: St. Prokop, Kuchelbad häufig. (Opiz.)

Viola biflora. L. Sumpfige Höhen des Riesengebirgs.

Viola Ruppii. Schmidt. Sumpfige Weiden: Pardubic. (Opiz.)

Viola montana. L. Elbeauen: Stephansüberfuhr. (Presl.)

Viola tricolor. L. Auf Wiesen, in Obstgärten z. B. Katzow. (Opiz.) Eine beliebte Zierpflanze, allgemein als Stiefmütterchen gekannt.

Viola saxatilis. Schmidt. An felsigen Orten: Scharka. (Presl.) Königsaal. (Opiz.)

Viola arvensis. L. Auf allen Brachäckern herrschend.

Viola sudetica. W. Enum. Auf feuchten Wiesen im Riesengebirge, am glazer Schneeberg. (Opiz.) Eine herrliche Zierpflanze.

Impatiens Nolitangere. L. In feuchten, schattigen Hainen und Lichtwäldern durchs ganze Land.

Paronychia verticillata. Lamark. Feuchte, sandige Orte des taborer und budweiser Kreises. (Presl.) Wittingau. (Streinz.)

Glaux maritima. L. Salzquellen. Eger und Seidschitz. (Presl.)

Thesium linophyllum. L. Sonnige Bergabhänge, z. B. hinter dem kleinseitner heil. Feld, Baumgarten ɩc. (Opiz.) sonst ziemlich selten in Böheim.

Thesium ramosum. Hayne. Trockene Haine Prag. (Presl.)

Thesium alpinum. L. Grasige Orte: häufig auf dem Riesengebirge, einzeln hinter Königsaal am Bauě. (Presl.)

Thesium brevicolle. Presl. Feuchte Torfgründe: Grazen, budweiser Kreis. (Presl.)

Digynia.

Pneumonanthe pannonica. Schmidt. Im Böhmerwald. Ein Medizinalgewächs.

Pneumonanthe asclepiadea. Schmidt. Im Riesengebirge.

Pneumonanthe vulgaris. Schmidt. Samt seinen Abänderungen auf feuchten Wiesen hier und da, z. B. bei Chwogno. Alle drey Arten herrliche Zierpflanzen.

Hippion vernum. Schmidt. Feuchte Bergwiesen: St. Benigna, Čerhowiz. (M. v. Mörkenstein.) Krummau. (Jungbauer.)

Hippion cruciatum. Schmidt. Sonnige Waldstellen: Hořin, Sowic. (Presl.) Böhmischaicha. (Opiz.) Krummau. (Jungbauer.)

Hippion ciliatum. Schmidt. Sonnige, unfruchtbare Berge: besonders Karlstein, St. Ivan.

Hippion amarella. Schmidt. Feuchte Bergweiden.

Hippion lancifolium. Presl. Unfruchtbare Heideböden: Karlstein, Scharka. (Presl.) Dassic. (Opiz und Mann.)

Hippion campestre. Schmidt. Bergweiden des Riesengebirges. (Presl.)

Swertia perennis. L. Auf Torfwiesen des Riesengebirgs und im Erzgebirge.

Cuscuta vulgaris. Pers. Kokotice. Schmarotzend in Hecken und Sträuchen, und diese oft ganz einwindend — deßhalb auch das lästigste Unkraut unsrer Leinäcker, das alle mögliche Vertilgung verdient.

Cuscuta Epithymum. L. Auf kleineren Pflanzen häufig schmarotzend.

Cuscuta tubulosa. Presl. In Hecken um den Hopfen bei Tucap. (Presl.)

Cuscuta monogyna. Vahl. Gleichfalls schmarotzend: Neustadt an der Mettau. (v. Mörkenstein.) Baumgarten. (Presl.)

Herniaria glabra. L. Stozrno. Durch ganz Böheim auf Sandboden.

Herniaria hirsuta. L. Im Flugsand: Lissa. (Tausch.)

Chenopodium Bonus Henricus. L. So wie die ganze Gattung Chenopodium und Atriplex. L. Lebeda des Böhmen. An Mauern und an von Gänsedung gedüngten Stellen gemein. Ein gutes Spinatsurrogat. Mehrere Arten werden hier als Gemüse genossen.

Chenopodium urbicum. L. Auf feuchten Grasplätzen in Städten und Dörfern ziemlich verbreitet.

Chenopodium rubrum. L. Im feuchten, lockern Boden selten.

Chenopodium album. L. An Mauern.

Chenopodium ficifolium. Smith. An unbebauten Orten, in Gemüsefeldern.

Chenopodium opulifolium. Schrader. Auf der Hetzinsel und am Laurenzberg. (Opiz.)

Chenopodium murale. L. An Mauern in Prag. (Opiz.)

Chenopodium glaucum. L. An feuchten, bebauten Orten, auch in Städten und Dörfern an Gräben.

Chenopodium olidum. Smith. Psi kunda. An Mauern und unreinen Orten.

Chenopodium acutifolium. Kit. In Gemüseäckern und Gärten.

Chenopodium polyspermum. L. Ebend.

Chenopodium scoparium. L. An Miststellen und unbebauten Orten: Prag, (Presl) sicher bloß verwildert. Allgemein in Gärten als Zierpflanze wegen seines buschigen Wuchses. Kapucinské fausy.

Atriplex hortensis. L. Gebaute Orte und Gemüsepflanzungen in Böheim. (Presl.)

Atriplex veneta. Willd. Bei Prag. (Malý.)

Atriplex albicans. Besser. An unbebauten Orten um Städte und Dörfer.

Atriplex nitens. Hoffm. An Hecken und Zäunen: Prag. (Presl.)

Atriplex sinuata. Hoffm. Salzige Sandgegenden: Seidschitz. (Presl.)

Atriplex laciniata. Pers. Schuttstellen und unbebaute Orte.

Atriplex hastata. L. Schuttstellen: Podbaba. (Presl.)

Atriplex microsperma. W. K. Sandige Orte, Seidschitz. (Presl.) Melnik. (Malý.)

Atriplex augustifolia. Smith. Auf unbebauten Stellen, und in Gemüseäckern häufig.

Atriplex campestris. Koch. An unbebauten Stellen um Prag. (Opiz.)

Salsola Tragus. L. Auf Sandböden, herrschend um Lissa.

* Beta vulgaris. L. Čerwená řipa. Wird ziemlich

häufig in Böheim gebaut, besonders in den Gemüse erzeugenden Gegenden um Časlau, Königgraz. Das Laub allgemein als ein treffliches Viehfutter verwendet, die Wurzel als Gemüse.

* Beta vulgaris altissima. Hort. Bei Bestand der Handelssperre, wo man sich auf so vielfache Surrogate verlegte, ward die Runkelrübe zum Behufe der Zuckerstoff-erzeugung häufig verwendet, und mehrere Runkelrüben-Zucker-Fabriken errichtet, unter welchen jene des Hrn. Wirthschaftsinspektor Fischer zu Zak die erste, und jene des Hrn. Veit zu Liboch im leitmeritzer Kreise die vorzüglichsten waren. Hr. Fischer erzeugte zwar auch krystallisirten Zucker, doch die Raffinade wollte nicht gelingen. Jetzt scheint dieser Fabrikszweig wieder ganz eingegangen zu seyn.

* Beta Cycla. L. Wird gleichfalls als Gemüse gebaut.

Ulmus campestris. L. Gilm. In Zäunen und Gärten.

Ulmus suberosa. W. Seltener als die vorige Art in Hainen und an Dörfern.

Ulmus effusa. W. In den Elbeauen. Labský wąz, Lykodra der Böhmen. Ein sehr geschätztes Tischlerholz, von dem die fladrigen Tische sind.

Umbelliferae.

Eryngium campestre. L. Mačka. So häufig diese Pflanze in Böheim an Wegen vorkömmt, so selten ist sie im benachbarten Schlesien, wo sie fast gar nicht vorkömmt.

Hydrocotyte vulgaris. L. In feuchten Erlengebüschen auf der Herrsch. Pardubiz. (Opiz.)

Heracleum Sphondylium. L. Auf Wiesen allgemein.

Heracleum angustifolium. L. Auf Wiesen des Riesengebirgs. (Presl.)

* Ferula graveolens. Spr. Kopr. In Gemüsepflanzungen. Wird zur Einlegung der Gurken und zu Saucen verwendet.

Pastinaca sativa. L. Pastrnák. Auf Wiesen gemein.

Thysselinum Plinii. Spr. Auf feuchten Torfwiesen.

Selinum austriacum. Jacq. Wiesen: Wittingau. (Presl.)

Selinum Oreselinum. Pers. Olessnik. Trockene Nadelwaldungen, besonders in Sandgegenden.

Angelica Archangelica. L. Angelika. Feuchte Gegenden der Sudeten. (Presl.) Auf den Adersbacher Felsen, bei Friedland. (Opiz.) Geschätzt als Arzneigewächs.

Angelica flavescens. Presl. An feuchten Orten: Prag. (Presl.)

Angelica sylvestris. L. An feuchten Orten: Sudeten. (Presl.)

Angelica pratensis. M. Bieberst. Auf feuchten Wiesen.

Angelica carvifolia. Sprengl. In Hainen auf feuchten Grasstellen.

Imperatoria Ostruthium. L. Wssedobr. Feuchte Bergwiesen: Sudeten. (Presl.) Arzneigewächs.

Laserpitium latifolium. L. Trockene Anhöhen: St. Prokop. (Presl.)

Laserpitium prutenicum. L. Sumpfige Wiesen: Tannmühle. (Presl.)

Cicuta virosa. L. Rozpuk. Sümpfe und Gräben. Ein gefährliches Giftgewächs, durch das in Böheim schon häufige Vergiftungen statt hatten.

Astrantia pallida. Presl. Gestrüppe im Gebirge.

Astrantia major. L. Gestrüppe, doch seltener.

* Coriandrum sativum. Koriander. In Gemüsegegenden häufig gebaut, um Holeschowic, Malin, Königgraz. Ein Arzneigewächs.

Cethusa cynopoides. MB. In Gemüsepflanzungen: Prag. (Presl.)

Cethusa cynapium. L. Wssiwec. Durch ganz Böheim zwischen Gemüse. Dieses Giftgewächs kann leicht mit der Petersilie verwechselt werden, seine Kenntniß ist daher den Köchinen nicht genug zu empfehlen.

Daucus Carotta. L. Mrkew. Auf Wiesen, an We-

gen. Wird als Gemüse häufig gepflanzt, und in Menge auf die Gemüsemärkte gebracht.

Caucalis daucoides. L. Žebraci, so wie alle Samen mit Haftstacheln. In Saaten und Aeckern, herrschendes Unkraut.

Caucalis grandiflora. L. Auf Aeckern: Karlstein. (Steinmann.)

Torilis anthriscus. Gmel. Žebraci. In Gesträuchen.

Panicula europaea. L. In schattigen Bergwäldern.

Athamanta libanotis. L. Auf trockenen Wiesen, nebst seinen mehrfachen Formen nicht gemein.

Anthriscus vulgaris. Pers. An unbebauten Stellen häufig.

Anthriscus nodosa. Pers. An unbebauten Stellen: Karlstein. (Presl.)

Myrrhis odorata. Pers. Im Riesengebirge, Böhmerwald an feuchten Orten. (Presl.)

Myrrhis hirsuta. Sprengl. Schattige Thäler im Gebirge.

Myrrhis aromatica. Spr. In trockenen Grasgärten.

Myrrhis aurea. Spr. Böhmerwald und Podbaba an Zäunen. (Presl.)

Myrrhis sylvestris. Spr. In Obstgärten an Zäunen herrschend.

Myrrhis bulbosa. Spr. In Hecken.

Myrrhis temula. Spr. In trockenen Hecken.

Scandix pecten. L. In Getreidefeldern: Nußle, Leitmeritz. (Presl.)

Chaerophyllum sativum. Pers. Kerbljk. In Hekken, Obstgärten selten, um Prag nicht selten. Zu Kräutersuppen eine beliebte Pflanze.

Chaerophyllum n. spec. (Ch. trichospermum. Schultes der Fl. čechica.) Um Prag. Nach den Beobachtungen des Hrn. M. E. Kostelecky sein Chaerophillum sativum v. seminibus setosis.

Sium latifolium. L. Sewlak. Elbeauen häufig.

Sium longifolium. Presl. Sümpfe: Gettenic, Bidschow. (Presl.)

Sium angustifolium. L. Sümpfe unter den Schanzen Prags. (Opiz.) Modřan. (Presl.)

Sium falcaria. L. In Saaten häufig als Unkraut.

Carum carvi. L. Kmjn. Auf Wiesen sehr herrschend. Arzneigewächs. Eine beliebte Würze, deren Samen überall gekannt und gesammelt wird, theils zu Kümmelbranntwein, theils zu Kümmelbrod.

Meum athamanticum. Jacq. Koprnjk. Bergwiesen: Stern, Böhmerwald. (Presl.) Wolfsberg, Geyersberg bei Teplitz. (Opiz.)

Meum mutellina. Gaert. Koprnikl. Am glazer Schneeberg. (Opiz.) Stubenbach. (Presl.)

* Meum Föniculum. Spr. Fenykl. Wird, jedoch etwas selten, wegen des Samens, der als Gewürze gebraucht wird, gebaut.

Isophyllum tenuissimum. Presl. Salzige Weiden: Seidschitz. (Presl.)

* Apium Petroselinum. L. Petrzel. Wird durchs ganze Land gebaut, und häufig auf den Grünmarkt gebracht.

* Apium graveolens. L. Celer. Wird besonders in der Nähe der Städte häufig gebaut, und als ein beliebter Salat genossen.

Pimpinella Saxifraga. L. Bedrnjk. In den verschiedensten Formen, an kurzgrasigen, sonnigen Orten durch ganz Böheim.

Pimpinella magna. L. Trockene Wiesen, doch viel sparsamer als die vorige Art.

* Sison anisum. Spr. Anyz. Wird als Gewürze gebaut, häufig um Holeschowic, Malin ꝛc.

Sison podagraria. Spr. Die gemeinste Pflanze in Obstgärten und an schattigen Orten.

Seseli annuum. L. Trockene Wiesen und Hügel.

Seseli glaucum. L. Sonnige, felsige Hügel, besonders in der Umgegend Prags.

Seseli Hippomarathrum. L. Unfruchtbare, sonnige Felsen um Prag. (Presl.)

Oenanthe Phelleandrium. Spr. Sümpfe, Gräben und stehende Wässer.

Conium maculatum. L. Boleslaw. An ungebauten und Schuttstellen, auch in Gemüsegärten. Arzneigewächs. Als Giftpflanze gefährlich.

Bupleurum rotundifolium. L. In Saaten, herrschendes Unkraut um Weltrus. (Opiz.)

Bupleurum longifolium. L. Haine in Berggegenden: St. Prokop, Karlstein. (Presl.)

Bupleurum falcatum L. Auf Hügeln, in Hecken.

Cnidium Silaus. Spr. Feuchte Bergwiesen.

Cnidium alsaticum. Spr. Sonnige Hügel: Sowic. (Presl.)

Ligusticum Levisticum. L. Libeček. Wird gebaut, — und es ist eine Seltenheit, wenn man diese Pflanze in einem Gärtchen unserer Sudetenbewohner nicht findet, die auf dieses Arzneigewächs einen besondern Werth legen. Auch bei den Bräuern scheint nach den Wirkungen mancher Biere diese Pflanze eine besondere Rolle zu spielen.

Ligusticum austriacum. L. In den höchsten Thälern der Sudeten. (Presl.)

Ligusticum cervaria Spr. Sonnige Hügel: Prag, Karlstein. (Presl.)

Trigynia.

* Rhus typhinum. L. Die sogenannten Hirschkolben verdienen als ein vorzüglicher Gärbestoff, und wegen ihres schönen Ansehens, besonders in Luftgebüschen einen häufigen Anbau.

* Rhus cotinus. L. Als Färbestrauch für Lustgebüsche, besonders einer noch größern Vermehrung werth.

Viburnum Lantana. L. Muk. In Zäunen, auf Hügeln, selbst um Leitmeritz nicht so gemein. (Opiz.)

Viburnum Opulus. L. Kalina. In Hecken und

feuchten Hainen. Die Beeren werden von Vogelstellern gesucht.

Sambucus Ebulus. L. Chebdj. Oft häufig in Aeckern. Arzneigewächs.

Sambucus nigra. L. Bez. In Hecken und Grasgärten. Die Früchte: Bezenky. Eines der geschätztesten Arzneigewächse, sowohl der Thee von den Blüthen, als die Conserve der Früchte allgemein als ein schweißtreibendes Mittel verehrt. Die Früchte liefern auch ein beliebtes Gerichte, so wie die in Teig gebackenen Blüthensträuse. Das Holz ist zu ausgelegten Arbeiten, wegen seines schönen, gelben Seidenglanzes empfehlbar. Die Hollunderröhren liefern der Jugend beliebte Spielzeuge.

Sambucus racemosa. L. In Bergwäldern — gepflanzt zur Zierde in Lustgebüschen. Die Früchte als Lockspeise der Vögel.

Staphylea pinnata. L. Klokoč. Hecken: Elbogen. (Presl.) Gepflanzt in Gärten. Die Samen geben Rosenkränze — und aus den jungen Zweigen werden Kreuze verfertigt, die man geweiht vor Fenster und Thüren steckt, um sich vor Hexen und bösen Geistern zu schützen.

Tetragynia.

Parnassia palustris. L. Tolice. Feuchte Wiesen.

Pentagynia.

Armeria vulgaris. Willd. Auf trockenen, sonnigen Hügeln häufig.

Armeria maritima. W. In Sandgegenden: Bidschow. (Čechura.) Wird zur Einfassung der Gartenbeete in Blumengärten benützt.

Linum usitatissimum. L. Len. Auf Aeckern, häufig in Gebirgsgegenden gebaut. Böheim erzeugt jährlich eine sehr beträchtliche Menge Lein, hier gemein Flachs genannt, den besonders die Bewohner der Gränzgebirge verspinnen, und an manchen Orten ein Gespinnst von beinahe unglaublicher Feinheit liefern, wie dies z. B. auf der Hrsch.

Starkenbach der Fall ist. Die Abhänge der Thäler des Riesengebirgs liefern den schönsten und längsten Flachs. Auch ist seit einigen Jahren durch Anordnung der höchsten Regierung der Flachs nach niederländischer Art auf den Staatsherrschaften Königsaal und Smiřic angebaut und bereitet worden. Da die Bewohner der Gränzgegenden den Flachs meistens mittels Anwendnung ihres Speichels verspinnen, so findet man auch häufig ausgezehrte Spinner und Spinnerinen.

Linum austriacum. L. In Sandgegenden: auf der Hrsch. Poděbrad. (Opiz.) Verdient einen besondern Anbau in Sandgegenden, wegen seiner sehr starken Bestockung und seiner bedeutenden Länge. Als Zierpflanze empfehlbar.

Linum tenuifolium. L. Sonnige, unfruchtbare Hügel: Sowic, (Presl.) um Leitmeritz. (Opiz.)

Linum flavum. L. Sonnige, grasige Berge: Sowiz. (Neumann.) Woſkobrh bei Podiebrad, Weliká hora bei Karlstein. (Opiz.) Verdient als Zierpflanze einen Anbau in Gärten.

Linum catharticum. L. Auf Wiesen und Weiden durchs ganze Land herrschend.

Hexagynia.

Drosera rotundifolia. L. Rosička. In Heide- und Torfböden hier und da, wo sie aber vorkömmt, sehr häufig.

Drosera anglica. W. In Torfgründen: Wittingau. (Presl.)

Polygynia.

Myosurus minimus. L. Auf Aeckern und Feldern.

Hexandria.

Monogynia.

Galanthus nivalis. L. Kaukoříček. Auf feuchten Wiesen in den Elbeauen. Wird auf dem Blumenmarkt verkauft.

Levcojum vernum. L. Sumpfige Bergwiesen im Halbgebirge.

Narcissus poeticus. L. Arcisek bjlý. In Obst- und verlassenen Gärten. Eine beliebte Gartenpflanze.

Narcissus pseudonarcissus. L. Arcisek. In Obstgärten. Eine in Gärten allgemein verbreitete Zierpflanze, gehört zu den ersten Freuden des Frühlings.

* Allium porrum. L. Por. Wird gebaut, und auf dem Grünmarkt zum Verkauf gebracht.

Allium victoriale. L. Auf Wiesen im Riesengebirge. (Presl.)

Allium rotundum. W. Sonnige Hügel: Teplitz (Presl.) Kuchelbad. (Tausch.)

* Allium sativum. L. Česnek. Wird gebaut und häufig auf dem Grünmarkt verkauft.

Allium scorodoprasum. L. Auf sonnigen Hügeln hier und da.

Allium carinatum. L. In Aeckern und Hecken, in den erstern oft als lästiges Unkraut.

Allium compactum. Thuillier. An Ackerrainen: Prag. (Mann.) Teplitz. (Opiz.)

Allium arenarium. L. An der Stephansüberfuhr. (Kostelecky.)

Allium sphaerocephalum. L. Auf Felsen: Lieben, Minkowiz. (Presl.)

Allium microcephalum. Tausch. (A. reticulatum. Presl.) Auf dem Felsen bei Troja (Graf Berchtold.) bei Kuchelbad. (Tausch.)

* Allium oleraceum. L. Wird gebaut.

* Allium ascalonicum. L. Wird gebaut.

Allium angulosum. L. Auf nassen Wiesen des časlauer und chrudimer Kreises. (Opiz.)

Allium montanum. Schmidt. Auf den Felsen in der Umgegend Prags.

Allium ursinum. L. In feuchten, schattigen Wäldern und Hainen. Tepl. (Presl.) Geschken, (Prochaska.) Nemošic. (Opiz.)

* Allium cepa. L. Cibule. Wird häufig gebaut und zu Markte gebracht.

* Allium fistulosum. L. Wird gebaut.

* Allium schoenoprasum. L. Sſnitlink. Wird durch ganz Böheim in Gärten gebaut und auf den Grünmarkt gebracht. Das beliebte Gericht Toleranz besteht aus Butter, Quark, und Schnittling gibt ihm den besten Geschmak.

Allium sibiricum. L. An den feuchten Felsenabhängen der Sudeten. (Presl.)

* Lilium candidum. L. Lilie. Eine beliebte Zierpflanze des Böhmen, bestimmt zur Verzierung der Heiligenstatuen. Arzneygewächs.

Lilium bulbiferum. L. Auf dem Zizkaberg. (Opiz.) um Krummau. (Jungbauer.)

Lilium martagon L. Auf Bergen zwischen Gesträuch: z. B. Laurenzberg, hier und da in Böheim, und am Riesengebirge.

Fritillaria meleagris. L. Bergige Waldwiesen: Tepl. (Konrad.) Budweis. (Presl.)

Streptopus distortus. Michaux. Im hohen Gebirge: Riesengebirge, Böhmerwald. (Presl.)

Tulipa sylvestris. L. In Obstgärten: Prag. (Presl.

* Tulipa gesneriana L. Tulipán. Eine häufig gebaute Gartenblume, zur Verzierung der Heiligenstatuen.

Ornithogalum bohemicum. Zauschner. Auf den kurzgrasigen Abhängen der Felsen um Prag. (Zauschner.)

Ornithogalum luteum. L. In schattigen Hecken und Hainen.

Ornithogalum sylvaticum. Pers. In Hecken und Hainen.

Ornithogalum villosum M. Biebst. In Saaten: Prag. (Presl.) Prelauč. (Opiz.)

Ornithogalum minimum. L. In Hecken bei Prag. (Presl.) Časlau, Pardubic. (Opiz.)

Ornithogalum pusillum. Schmidt. In Hecken: Prag. (Presl.)

Ornithogalum tunicatum. Presl. Auf Aeckern bei Prag. (Presl.)

Ornithogalum umbellatum. L. Auf Grasplätzen eine wahre Zierpflanze für Gärten.

Ornithogalum nutans. L. In Obstgärten hie und da, doch selten.

Scilla amoena. L. In Obstgärten selten.

Scilla bifolia. L. Feuchte Waldwiesen: Budin. (Jirasek.) Tereschau. (Tausch.)

Anthericum ramosum. L. In trockenen, grasigen Waldungen und auf Felsen nicht überall.

Anthericum liliago. L. Auf sonnigen Felsabhängen: um Prag, Teplitz. (Opiz.)

Asparagus officinalis. L. Spargle. Auf Wiesen und grasigen Bergabhängen bei Kuchelbad. Wird in Böheims Gärten häufig gezogen und zu Markte gebracht. Der Böhme nennt die Spargeln auch hromowé kořenj, weil sie beim ersten Gewitter hervorkommen sollen.

Polygonatum verticillatum. Pursch. Schattige Wälder, seltener als die andern Arten.

Polygonatum vulgare. Presl. In Hainen, an Felsen.

Polygonatum multiflorum. Presl. Mit der vorigen Art.

Convallaria majalis. L. Konwalinka. In schattigen Wäldern und Hainen. Wird selbst in Gärten gepflanzt, und wegen der herrlich duftenden Blüthen auf dem Blumenmarkt verkauft.

Smilacina bifolia. Desf. In schattigen Wäldern.

Muscari comosum. W. In Aeckern und auf sonnigen Hügeln, um Prag, Leitmeritz. (Opiz.) Krummau. (Jungbauer.) Verdient die Aufnahme in Gärten.

Muscari racemosum. W. In Obstgärten.

Acorus calamus. L. Prusskworec. In stehenden Wässern durch ganz Böheim. Die Bräuer lieben das Was-

ser, das in die Bräuhäuser aus derlei Teichen geleitet werden kann, wo diese Pflanze häufig wächst. Es ist ein Arzneigewächse.

Juncus conglomeratus. L. Sitj. Auf nassen Weiden, in Wäldern oft herrschend.

Juncus effusus. L. Sitj. Auf nassen Weiden, in Wäldern und Gräben.

Juncus glaucus. Ehrh. Sitj. Auf nassen Weiden, in Wäldern und Gräben, doch seltener.

Juncus filiformis. L. Auf Torfgründen.

Juncus capitatus. W. Auf feuchten, sandigen Weiden: Grazen. (Presl.)

Juncus trifidus. L. Auf Felsen im Riesengebirge, (Presl.) glazer Schneeberg. (Opiz.)

Juncus squarrosus. L. Auf sumpfigen Torfwiesen des Gebirgs.

Juncus adscendens. Host. Auf feuchten Grasplätzen.

Juncus atratus. Kroker. An feuchten Orten: Tucap, (Graf Berchtold.) Zbirow. (Presl.)

Juncus erectus. Besser. An der Elbe bei Leitmeritz, (Graf Berchtold.) Scharka, (Presl.)

Juncus uliginosus. Smith. Sümpfe und Gräben, seltener.

Juncus bulbosus. L. Feuchte Weiden.

Juncus tenageja. L. Sandige Torfgründe: Schwarzbach. (Presl.)

Juncus bufonius. L. Uiberschwemmte, feuchte Orte.

Luzula pilosa. W. In Hainen und Wäldern.

Luzula maxima. Dec. Bergwälder selten.

Luzula albida. Dec. Haine und Wälder.

Luzula campestris. Dec. Wälder und Weiden, sehr gemein.

Luzula nemorosa. Presl. In trockenen Hainen und Wäldern selten: Dablizerberg, Žižkaberg. (Opiz.)

Luzula sudetica. Presl. Trockene Weiden im Gebirge.

Luzula spicata. Dec. Auf den höchsten Punkten des Riesengebirges.

Berberis vulgaris. L. Dřišťal. In Hecken, auf Bergen: häufig bei Karlstein. So sehr sich dieser Strauch zu lebendigen Zäunen eignet, so sehr wird ihm der Vorwurf von Oekonomen gemacht, daß er da, wo er in der Nähe der Getreideäcker gepflanzt ist, den Rost am Getreide erzeuge. Dessen ungeachtet empfehle ich ihn auf das Angelegentlichste, weil mir diese Anschuldigung nicht wahrscheinlich ist, indem auch Gegenden, wo er gar nicht vorkömmt, den Rost herrschend zeigen, und das aecidium Berberidis ein vom Rost ganz verschiedener Blattschwamm ist, weil er ein herrliches Färbeholz und Früchte liefert, die ein gutes Citronensurrogat sind, von den Zuckerbäckern gesucht werden, und der Strauch auch ein Arzneigewächs ist.

Loranthus europaeus. L. Auf Eichen an der Elbe. Dies ist die Eichenmistel der alten Druyden.

Peplis portula. L. An überschwemmten, lettigen Orten.

Trigynia.

Rumex hydrolapathum. L. Gräben an der Elbe. (Presl.)

Rumex nemolapathum. L. An feuchten Orten und Ufern: Troja. (Presl.)

Rumex nemorosus. Schrader. In Waldungen bei Tupadl časlauer Kreises, Teplitz. (Opiz.)

Rumex crispus. L. An Wegen, Gräben und Dörfern gemein.

Rumex maritimus. Smith. An Teichufern.

Rumex obtusifolius. L. An Wegen, in Hecken und Hainen.

Rumex acutus. L. In feuchten Gegenden, an Gräben.

Rumex scutatus. L. An ungebauten Orten, Schuttstellen: Laurenzberg, Elbogen. (Presl.) Wird in Gärten als Gemüse gebaut.

Rumex alpinus. L. Nasse Wiesen: Riesengebirge. (Presl.)

Rumex acetosa. L. Sstowjk. Auf Wiesen und Weiden des Flachlandes und Halbgebirgs.

Rumex arifolius. Allion. Auf allen Wiesen des Riesengebirgs, (Presl.) des glazer Schneebergs. (Opiz.)

Rumex acetosella. L. Auf Sandböden, in Wäldern. Herrschend durch ganz Böheim mit seinen Abänderungen. Ein gutes Futter für Schafe.

Scheuchzeria palustris. L. Auf sumpfigen Torfgründen: Gottesgab, Isergebirg. (Presl.)

Triglochin palustre. L. Feuchte Wiesen, häufig bei Pardubic, Weleslawin. (Opiz.)

Veratrum Lobelianum. Bernhardi. Holtuken unserer Sudetenbewohner. Auf dem Riesengebirge. (Presl.) Am glazer Schneeberg herrschend. (Opiz.) Arzneigewächs. Giftpflanze.

Colchicum autumnale. L. Naháč. Ocûn. Feuchte Wiesen. Giftpflanze. Arzneigewächs. Lästiges Unkraut, der letzte Schmuck der Wiesen, und bei seinem Aufblühen beginnt die Herbstweide auf denselben.

Tofieldia palustris. Smith. Auf Torfwiesen: Tannenmühle, Neuschloß. (Presl.) Sternberg. (Ramisch.) Krummau. (Jungbauer.)

Alisma plantago L. Žabnjk. In Gräben, stehenden Wässern. Arzneigewächs. Ward in der Hydrophobie empfohlen.

Alisma angustifolium. Presl. In sumpfigen Gegenden: Fischern elbogner Kreis. (Presl.)

Heptandria.

Monogynia.

Trientalis europaea. L. Torfige Wiesen des Gebirgs.

* Aesculus Hippocastanum. L. Konský kasstan. In Alleen. Arzneigewächs. Verdient auf den ohnehin meist ausgedorrten Gemeindhutweiden eine ausgebreitete Vermehrung, weil nicht so leicht ein Baum in allen seinen Theilen eine solche ökonomisch-technologische und medizinische Benützung darbietet, als dieser. Seine Frucht wird zur Vieh-

mastung noch am häufigsten verwendet, als Seifensurrogat jedoch sehr selten.

Octandria.

Monogynia.

Oenothera biennis. L. Repka. In feuchten, sandigen Gegenden, z. B. Hetzinsel, Semin häufig. (Opiz.) Ist eine gute Gemüspflanze, zur Zierde für Gärten.

Epilobium angustifolium. L. In Lichtschlägen der Wälder gemein. Zierpflanze für Gärten. Samenwolle zum technischen Gebrauch.

Epilobium hirsutum. L. Auf feuchten Wiesen.

Epilobium pubescens. W. Ebend.

Epilobium montanum. L. In schattigen Wäldern und Hainen.

Epilobium trigonum. Schrank. Auf nassen Wiesen des hohen Riesengebirges. (Presl.)

Epilobium alpestre. Schmidt. Sumpfige Wiesen im Riesengebirge. (Presl.)

Epilobium roseum. L. Feuchte, schattige Orte.

Epilobium palustre. L. Sumpfige Wiesen.

Epilobium tetragonum. L. An feuchten Orten: Časlau. (Opiz.) Teptin. (Sykora.)

Epilobium alpinum. L. Torfgründe auf den Höhen der Sudeten. (Presl.)

Acer Pseudoplatanus. L. Gawor. Kömmt selten in ganzen Beständen vor, liebt die schattigen Thäler der Gebirge. Das Holz zu großen Tischlerarbeiten sehr beliebt. Bei der Handelssperre machte Hr. Dr. Steinreiter auf die Zuckererzeugung aus dem Safte dieses Baumes aufmerksam, und Hr. Waldmeister Böhringer war der erste in Böhcim, der sich in die Ausführung derselben im Großen einließ; bald ward es allgemeines Streben, jedoch kaum zu Stande gebracht, löste es sich von selbst durch die Wiedereinfuhr des Rohrzuckers auf. Auf jeden Fall hat die Ausführung vielfache Schwierigkeiten, und ein noch wenigern Umständen unterworfenes Surrogat, ist der Zuckerstoff aus Runkeln.

Acer platanoides. L. Klenka. Noch seltener als die vorige Art in vollen Beständen, zu gleichem Gebrauche anwendbar. Herrlich zu Hecken und zur Anpflanzung auf Gemeindweiden. Das Laub ein nahrhaftes Futter.

Acer campestre. L. Babika. In Hecken und Sträuchen. Dient sehr gut zu lebendigen Zäunen, wenn die biegsamen Aeste verflochten werden. Spazierstöcke, auch Pfeifenröhren werden von den Trieben gemacht und zum Verkauf gebracht.

Oxycoccos palustris. Pers. Auf sumpfigen Torfgründen.

Calluna vulgaris. Salisb. Wřes. Das lästige Heidekraut, durch ganz Böheim in allen Waldungen herrschend. Wird es denn nicht als Gärbestoff benützt?

Erica herbacea. L. Im elbogner Kreis, St. Benigna. (Presl.) Hohenfurth, (Nenning.) Lukawec. (Reis.) Eine herrliche Zierpflanze des ersten Frühlings für Gärten, empfehlbar zu Einfassungen der Gartenbeete.

Daphne Mezerum. L. Wlčj lepko. In Wäldern. Arzneigewächs und ein scharfes Gift.

Daphne Cneorum. L. Auf grasigen Hügeln: Karlstein, Königsaal. (Presl.) Wird auf den prager Blumenmarkt gebracht.

Stellera Passerina. L. In Sandgegenden bei Lissa. (Kostelecky.)

Möhringia muscosa. L. In schattigen Wäldern am Kesselberg im Riesengebirge. (Opiz.)

Trigynia.

Polygonum amphibium. L. α. natans. In Gräben und stehenden Wässern durch ganz Böheim. . terrestre. In ausgetrockneten Sümpfen.

Polygonum lapathifolium. Ait. Im feuchten Boden, in Gräben.

Polygonum nodosum. Pers. Ebend.

Polygonum Persicaria. L. Blessnjk. In Gräben, in sumpfigen Gegenden.

Polygonum incanum. Schmidt. Auf Aeckern, in Gemüspflanzungen, doch nicht überall.

Polygonum Hydropiper. L. In feuchten Orten, Gräben herrschend.

Polygonum minus. L. Seltener an überschwemmten Orten.

Polygonum Bistorta. L. Auf feuchten, fruchtbaren Wiesen, aber herrschend im Riesengebirge.

Polygonum aviculare. L. Truskawec. Uiberall an Wegen, in Feldern ꝛc. herrschend.

*Polygonum Fagopyrum. L. Pohanka. Wird selten auf Aeckern gebaut. Eine herrliche Bienenpflanze; der Same liefert eine nahrhafte Grütze, und die in Fäulniß übergehenden Stengel einen Indigostoff. Eignet sich besonders zur grünen Düngung.

Polygonum Convolvulus. L. Auf Getreidefeldern herrschendes Unkraut.

Polygonum dumetorum. L. In Hecken, doch fehlt sie an manchen Orten.

Paris quadrifolia. L. Wranjoko. Schattige Wälder. Giftpflanze.

Adoxa Moschatellina. L. In feuchten Hainen.

Elatine Hydropiper. L. An überschwemmten Orten, Wittingau, Soběslaw. (Presl.)

Enneandria.

Hexagynia.

Butomus umbellatus. L. Rákosnjček. Eine herrliche Zierde unserer stehenden, kleinern Gewässer.

Decandria.

Monogynia.

Dictamnus Fraxinella. Pers. Třewdawa. Auf sonnigen, grasigen Anhöhen in der Umgegend Prags.

*Ruta graveolens. L. Rauta. Häufig in Gärten. Arzneipflanze.

Monotropa Hypopitis. L. An den Wurzeln d Nadelholzbäume.

Ledum palustre. L. Rogownjk. Torfböden d budweiser und bunzlauer Kreises. Arzneigewächs. D böhmische Name zeigt schon auf die ökonomische Benützu dieses Gewächses. Bienenwirthe schmieren nämlich fris Bienenstöcke mit dieser Pflanze aus, damit die neuen Bi nenschwärme um so sicherer in denselben bleiben, weil d Biene den Geruch dieser Pflanze besonders liebt. Daß u sere Bräuer auch mit dem Porst als Hopfensurrogat ein der Gesundheit nachtheiligen Unfug treiben, beweisen d Wirkungen mancher Biere.

Vaccinium Myrtillus. L. Borůwky. Die Gebirg und Halbgebirgsnadelwälder sind von diesem Strauche ga gefüllt. Die Beeren werden von der Jugend gesammelt u zu Markte gebracht.

Vaccinium uliginosum. L. In Torfböden auf de Riesengebirg, im Erzgebirg, bei Hirschberg.

Vaccinium vitis idaea. L. Die Preuselbeere d Deutschböhmen. Wächst häufig in heideböbigen Nadelwa dungen. Die Früchte werden eingemacht, und zum Nad tisch verwendet.

Andromeda polifolia. L. Sumpfige Torfböd des Gebirgs.

Arbutus uva ursi. L. Bloß auf dem Hradisko b Leitmeritz. (Graf Berchtold.) Medizinalgewächs, für das ä ßerst oft Vaccinium vitis idaea L. aus Unkenntniß su rogirt wird.

Pyrola rotundifolia. L. Hrusstička. Bergwaldunge

Pyrola chlorantha. Swarz. In Bergwaldunge doch seltener.

Pyrola secunda. L. In Wäldern und Hainen.

Pyrola minor. L. In schattigen Wäldern.

Pyrola uniflora. L. Schattige Bergwaldunge Ein kleines, doch herrlich duftendes Pflänzchen.

Chimaphila cymosa. Presl. In Bergwäldern Schazlar. (Erxleben.) Eine gegenwärtig sehr geschätzte Ar neipflanze.

Digynia.

Chrysosplenium alternifolium. L. An feuchten, schattigen Orten.

Chrysosplenium oppositifolium. L. Auf quellichten Orten: Elbogen, Böhmerwald, Isergebirg. (Presl.) Hft. Zbirow. (Mörk v. Mörkenstein.) Neuschloß bei Leipa. (Opiz.)

Saxifraga Aizoon. L. Felsenritze bei St. Ivan. (Presl.)

Saxifraga bryoides. L. Große Schneegrube am Riesengebirge. (Presl.)

Saxifraga nivalis. L. Ebend. (Tausch.)

Saxifraga oppositifolia. L. Riesengrund auf den Sudeten. (Presl.)

Saxifraga granulata. L. Lomikámen. Auf trockenen Wiesen und Weiden.

Saxifraga Tridactylites. L. Auf sonnigen, kurzgrasigen Hügeln und Anhöhen sparsam bemerkt.

Saxifraga decipiens. Ehrh. Auf Felsen an der Elbe und Moldau. (Presl.)

Saxifraga Steinmannii. Tausch. Auf Felsen an der Elbe. (Tausch.)

Saxifraga condensata. Gmel. In den großen Schneegruben. (Presl.)

Saxifraga hypnoides. L. Felsen an der Elbe und Moldau. (Presl.)

Scleranthus annuus. L. Chmerec. Allgemein verbreitetes Unkraut auf etwas sandigen Aeckern.

Scleranthus perennis. L. Seltener auf sonnigen, sandigen Böden.

Gypsophila arenaria. W. et K. Sandige Wälder zwischen Teressau und Radnic. (Presl.)

Gypsophila muralis. L. Auf feuchten Feldern. Ich fand sie nicht.

Gypsophila serotina. W. Auf feuchten Böden, doch selbst auf trockenen Stoppelfeldern durch ganz Böheim. (Opiz.)

Gypsophila Saxifraga. L. Trockene sonnige Orte: Wittingau. (Seidl.)

Saponaria officinalis. L. Auf sonnigen Wiesen, besonders in der Nähe der Flüsse. Arzneigewächs. Wird als Seifensurrogat verwendet.

Sapponaria Vaccaria. L. In Saaten, besonders häufig um Teplitz, sonst sparsam vorkommend.

Dianthus Carthusianorum. L. Panny Marye slzičky. Auf trockenen Hügeln.

Dianthus Armeria. L. Auf dürren Stellen der Wälder und Haine: St. Prokop, Karlsstein. (Presl.) Pardubic, Dablizerberg. (Opiz.)

Dianthus prolifer. L. An fruchtbaren Anhöhen.

Dianthus sylvaticus. Hoppe. Grasige Hügel: Wittingau. (Seidl.) Krummau. (Jungbauer.) Gymec, Hirschberg. (Neumann.)

Dianthus deltoides. L. Kurzgrasige, sonnige Plätze.

Dianthus superbus. L. Hier und da auf trockenen Waldwiesen.

Dianthus revolutus. Tausch. In Böheim. (Tausch.)

Dianthus caesius. Smith. In Felsenritzen: Königsaal, Poken bei Bilin. (Presl.)

* Dianthus Caryophyllus. L. Karafiát. Eine allgemeine Zierpflanze der Blumengärten, und von manchen Liebhabern wegen ihrer häufigen Varietäten sorgsam gepflegt. So beschäftigt sich der hiesige pensionirte Magistratualrath Hr. Saurek bereits über 50 Jahre mit ihrer Pflege, und erfreut jährlich mit dem Farbenspiel seiner Sammlung die Augen des Kenners und Nichtkenners. Mehrere Andere folgten seinem Beispiele.

Cucubalus Behen. L. Auf Wiesen, an Wegen.

Scribaea divaricata. Fl. Wetter. Schattige Hekken: Pardubic. (Opiz.)

Silene tenerrima. Presl. Sandfelder des bunzlauer Kreises. (Presl.)

Silene gallica. L. Sandfelder bei Landskron. (Steinmann.)

Silene nutans. L. Waldwiesen und Haine.

Silene viscosa. Pers. In Hecken: bei Libisch. (Presl.) Sowic. (Opiz.) Saaz. (v. Mörkenstein.)

Silene otites. Pers. In Sandböden und auf sonnigen, unfruchtbaren Hügeln.

Silene nemoralis. W. et K. In Hainen um Prag.

Silene noctiflora. L. In Stoppelfeldern.

Stellaria nemorum. L. An feuchten, schattigen Orten.

Stellaria Holostea. L. In Hecken und Hainen.

Stellaria graminea. L. In Hecken, auf Weiden.

Stellaria palustris. W. Sumpfige Mooswiesen: Grazen. (Presl.) Hft. Pardubic. (Opiz.)

Stellaria uliginosa. Smith. An Quellen und reinen Wasserfäden des Gebirgs.

Arenaria trinervia. L. In Lichtwäldern und Hainen.

Arenaria serpillifolia. L. Auf unfruchtbaren Orten und auf Aeckern.

Arenaria heteromalla. Pers. Felsen bei St. Iwan.

Arenaria Gerardi. W. Riesengrund auf Felsen. (Presl.)

Arenaria viscosa. Thuill. Sandböden: Semtik, Weltrus. (Opiz.)

Spergularia rubra. Presl. Auf sandigen Weiden ziemlich gemein.

Spergularia salina. Presl. Salzige Weiden: Seidschütz. (Presl.)

Pentagynia.

Sedum Telephium. L. Rozchodnjk. In Gesträuchen, auf Mauern und Felsen.

Sedum purpureum. Presl. Am Teschenitzersee im Böhmerwald, Fischern elb. Kr. (Presl.)

Sedum Rhodiola. W. Rosenwurz am Riesengebirg.

Auf Felsen und Steinhaufen auf den Sudeten, doch schon selten geworden.

Sedum rupestre. L. Felsen, doch nicht überall.

Sedum sexangulare. L. Auf sonnigen Hügeln.

Sedum rubens. Haenke. Auf Felsen und in Steinmauern des Riesengebirgs. (Hänke.)

Sedum album. L. Felsen und Mauern gemein, höchst selten im leitmeritzer Kreise.

Sedum acre. L. Auf Mauern und trockenen, unfruchtbaren Orten.

Sedum villosum. L. Auf sumpfigen Wiesen.

Oxalis Acetosella. L. Zagečj ssťowjk. In feuchten, schattigen Hainen und Wäldern. Arzneigewächs. Das Sauerkleesalz zur Ausbringung der Flecke in Kleidungsstücken ist allgemein bekannt.

Agrostema Githago. L. Kaukol. So wie allgemein jedes Unkraut unter diesem Namen verstanden wird. In Getreidefeldern ein lästiges und allgemein verbreitetes Unkraut.

Lychnis Flos Cuculi. L. Auf feuchten Wiesen herrschend.

Lychnis Viscaria. L. Auf trocknen Grasplätzen in und an Hainen und Wäldern.

Lychnis dioica. L. In Saaten und auf Aeckern.

Lychnis sylvestris. W. Feuchte Waldwiesen im Gebirge.

Cerastium umbellatum. Huds. Gemeines Unkraut in Saaten und auf sonnigen Plätzen.

Cerastium vulgatum. L. Unbebaute Orte, in Wäldern.

Cerastium ovale. Pers. Auf Weiden, in Wäldern.

Cerastium brachypetalum. Pers. In der Podbaba, am Žižkaberg, an sonnigen Abhängen. (Opiz.)

Cerastium viscosum. L. Auf trockenen Wiesen und Weiden.

Cerastium semidecandrum. L. Auf sonnigen, unfruchtbaren Bergabhängen.

Cerastium arvense. L. An Ackerrainen, und trockenen, kurzgrasigen Wiesen.

Cerastium sylvaticum. W. et K. Im Stern auf feuchten Plätzen. (Presl.)

Cerastium aquaticum. Sm. An feuchten und schattigen Orten.

Spergula arvensis. L. Kolenec. Ackerspark, ein sehr gerühmtes Schaffutter, selten als Futter gebaut — auf feuchten, sandigen Aeckern gemein als Unkraut.

Spergula pentandra. L. In Sandgegenden selten.

Spergula nodosa. L. In sandigen, feuchten Gräben: Hirschberg (Presl) Pardubic. (Opiz.)

Icosandria.

Monogynia.

*Philadelphus coronarius. L. Jasmin. Hier und da in Zäunen — geliebt wegen seiner wohlriechenden Blüthen.

*Amygdalus persica. L. Broskew. Wird wegen seiner Früchte in den Gärten gepflanzt — eine sehr frühe Bienenblüthe, als Arzneigewächs benützt.

Prunus Padus. L. Střemcha. In Hecken und Hainen besonders an feuchten Orten, und in der Nähe der Wässer. Die Blüthentrauben werden am Walburgisabend, nachdem sie früher geweiht wurden, gegen den Einfluß der bösen Geister vor Fenster, Thüren und Ställe gesteckt. Die Frucht als Lockspeise für Vogelsteller.

*Prunus armeniaca. L. Merunka. Wird in Gärten gepflanzt, und die Früchte häufiger als Pfirsiche auf den Obstmarkt gebracht.

Prunus Chamæcerasus. Jacq. In Felsgegenden, um Prag. (Presl.)

Prunus Cerasus. L. Wissně. In Obstgärten, besonders an unfruchtbaren Bergabhängen häufig gepflanzt, und die Früchte zu Markte gebracht, welche auch als Dörrobst verkauft werden. Třessně sind die Süßkirschen. Die

schönsten Herzkirschen kommen aus der Gegend von Leitmeritz.

Prunus avium. L. Ptačnice. In Obstgärten und Wäldern. Die Früchte werden gleichfalls zu Markte gebracht, und sind theils süß, theils bitter.

* Prunus domestica. L. Sswestká. Die gemeine Pflaume — Bluma, die edle Pflaume. — Spendlik, die grünen Pflaumen — Sliwky — Karlátka — Zelinky — Wolowský oka ꝛc. sind die vorzüglichsten Abarten dieser Art, welche häufig in Gärten gepflanzt werden, und deren Früchte theils frisch, theils gedörrt auf den Obstmarkt gebracht werden. Die Pflaume spielt in Böheim wegen des Mußes eine große Rolle, denn dieses wird entweder so gegessen, oder statt Butter auf Brod, oder in die verschiedenen Kuchen theils zur Fülle, theils zum Aufschmieren gebraucht, das Powidla genannt wird. Die sogenannten Zwetschenknödeln sind auch ein häufig genossenes, und eben so beliebtes Gerichte. Das Holz als ein gutes Tischlerholz geachtet. Von der Pflaume wird in Böheim vieler Brandwein (Sliwowice) gewonnen.

Prunus insititia. L. Prcawka. Selten in Hecken und Sträuchen.

Prunus spinosa. L. Trnka. In Hecken und auf unfruchtbaren, sonnigen Anhöhen. Arzneigewächs. Die Früchte werden gedörrt verkauft, und besonders als ein stopfendes Mittel vom gemeinen Manne benützt. Die schwarzgepeizten Schlehenstöcke werden verkauft.

Portulaca oleracea. L. An unbebauten Orten in der Nähe der Städte, nicht überall. In Prag. Wird nicht als Gemüse bei uns benützt.

Lythrum Salicaria. L. In feuchten Orten, an Teichen und an Flüßen gemein.

Lythrum hexagonum. Berchtold. Um Tucap. (Graf Berchtold.)

Lythrum virgatum. L. An der Elbe. (Graf Berchtold.)

Lythrum hyssopifolium. L. Auf feuchten, sandi-

gen Weiden, um die Elbe und an den theils fließenden, theils stehenden Wässern.

Digynia.

Agrimonia Eupatorium. L. Starček. Auf trockenen Wiesen und Weiden. Geschätzt als eine Pferdearznei, und auch von den Kräuterweibern zum Verkauf gebracht.

* Mespilus germanica. L. Nisspule. Wird in Gärten gepflanzt, und die Frucht auf den Obstmarkt gebracht.

Mespilus Cotoneaster. L. In Felsengegenden, häufig in der Umgegend Prags.

Mespilus Oxyacantha. Sm. Hloh. In Hecken und Sträuchen gemein.

Mespilus monogynia. Jacq. Ebend. doch seltener.

Trigynia.

Sorbus aucuparia. L. Řeřabina. In Hecken, an Wegen. Ist häufig zu Alleen angewendet, besonders wegen des schönen Ansehens während des Fruchtstandes. Die Früchte als Lockspeise beim Vogelfang. Auch zur Brandweinbrennerei.

Sorbus lanuginosa. Kit. In Wäldern und in Hecken, besonders in feuchter Lage weit häufiger als die vorige Art.

* Sorbus domestica. L. Osskerusse. Gebaut bei Leitmeritz. (Presl.)

Pentagynia.

Pyrus communis. L. Hrusska. Die verschiedenen Abarten: planá hrusska — Časlawky — Peregrisky — Flassky — Pyksly — Faisky — Jakubky werden häufig zu Markte gebracht, sowohl frisch, als getrocknet.

* Pyrus Pollveria. L. Ssipkowá hrusska, wird in Städten gepflanzt, ist ziemlich selten.

Pyrus Malus. L. Gabloň. Planá Gabloň wird in Wäldern gefunden, die Abarten: Ŏdaulowý — Panenský — Missenský — Kozený ꝛc. werden in den Obstgärten häufig

gepflanzt, und die Früchte zu Markt gebracht. Aepfelmost und Aepfelwein wird in Prag Eimerweis erzeugt und verkauft.

Pyrus Aria. W. Muk. In felsigen Hainen, besonders in der Umgegend Prags.

Pyrus intermedia. W. Im Riesengebirge. (Tausch.)

Pyrus torminalis. W. Břek. In Wäldern einzeln, in manchen Gegenden aber häufig genug, da die Früchte Břekyně auf ganzen Wägen auf den prager Obstmarkt gebracht werden.

Cydonia vulgaris. Pers. Ǒdaule. In Hecken selten, in der Gegend von Lobosic. Arzneipflanze. Der eingedickte Saft der Früchte in österreicher Wein gemischt, wandelt diesen in falschen Malaga um.

Spiraea salicifolia. L. An Ufern im taborer und budweiser Kreise (Presl) benützt in Lustgebüschen.

Spiraea Aruncus. L. Udatna. In feuchten Thälern nicht gemein.

Spiraea Filipendula. L. Tuzebnjk. Auf trockenen Wiesen häufig.

Spiraea Ulmaria. L. Auf feuchten Wiesen.

Spiraea denudata. Presl. Auf sumpfigen Wiesen, da wo die vorige nicht vorkömmt.

Rosa Eglanteria. L. In Hecken: Prag. (Presl.)

Rosa cinnamomea. L. Ebend. seltener.

Rosa provincialis. L. Auf sonnigen Hügeln: Prag. (Presl.)

Rosa mollis. Presl. Auf Hügeln: Zizkaberg. (Presl.)

Rosa villosa. L. In Bergwaldungen.

*Rosa centifolia. L. Růže. Wird häufig in Gärten gepflanzt, und auf dem Blumenmarkt verkauft.

Rosa elliptica. Tausch. Kuchelbad. (Tausch.)

Rosa humilis. Tausch. Königsaal. (Opiz.)

*Rosa turbinata. Ait. Wird in Zäunen gebaut: um Prag.

Rosa pumila. Jacq. Auf trockenen sonnigen Anhöhen: um Prag, Leitmeriz, Töpliz.

Rosa rubiginosa. Jacq. Auf sonnigen, unfruchtbaren Hügeln.

Rosa albiflora. Opiz. Um Kuchelbad. (Opiz)

Rosa alpina. L. Im höhern Gebirge in Hecken.

Rosa pyrenaica. L. Auf dem Riesengebirge. (Presl.)

Rosa reversa. W. et K. In Waldungen: Hlubosch, St. Benigna, Strassic. (Presl.)

Rosa coriacea. Opiz. Auf dem Laurenzberg. (Opiz.)

Rosa lanceolata. Opiz. Bei Kuchelbad, Tepliz. (Opiz.)

Rosa pilosa. Opiz. Um Kuchelbad. (Opiz.)

Rosa pilosiuscula. Opiz. Ebend. Ebend.

Rosa glaucifolia. Opiz. Ebend. Ebend.

Rosa canina. L. Ssipek. In Hecken und Zäunen. Beinahe alle Arten führen vorstehenden böhmischen Namen. Die Früchte werden ausgekernt, auf den Markt zum Küchengebrauch verkauft, und die Kerne nebst gedörrten Möhren als Kaffeesurrogat verwendet, das einen Vanillegeruch hat.

Rosa collina. Jacq. An sonnigen Orten.

*Rosa alba. L. Wird in Gärten gepflanzt.

*Rosa gallica. L. Ebend. und die Blumenblätter in die Apotheken geliefert.

Rosa densiflora. Tausch.
Rosa laevigata. Tausch.
Rosa rupestris. Tausch.
Rosa suaveolens. Tausch.
Rosa viscida. Tausch.
} In Böhmen. (Tausch.)

Rubus Idaeus. L. Maliny. In Lichtwäldern. Die Früchte werden auf dem Obstmarkt verkauft. Arzneipflanze.

Rubus heptaphyllus. Opiz. In der Lipina bei Pardubic. (Opiz.)

Rubus plicatus. Weihe. In Böheims Waldungen. (Opiz.)

Rubus fastigiatus. Weihe. Ebend. (Opiz.)

Rubus nemorosus. Hayne. Hügeln: Podbaba. (Presl.)

Rubus caesius agrestis. Weihe. Auf Brachäckern häufig. (Opiz.)

Rubus caesius palustris. Weihe. Auf der Hetzinsel. (Kosteleckty.)

Rubus tomentosus. W. In Wäldern: Tannmühle, Hlubosch. (Presl.)

Rubus glandulosus. Bellard. Wälder: St. Benigna, Strassic. (Presl.)

Rubus hirtus. W. et K. In schattigen Bergwäldern: Böhmerwald, Tepl. (Presl.)

Rubus corylifolius. Sm. An Zäunen.

Rubus fruticosus. L. Ostružina. In Wäldern, an Zäunen. Die Früchte von dieser und den meisten übrigen Arten werden zum Genuße gesammelt.

Rubus dumetorum. Weihe. Um Prag. (Opiz.)

Rubus rhamnifolius. Weihe. Um Krummau. (Jungbauer.)

Rubus velicaulis. Köhler. Hft. Heřmannměstec. (Harant.)

Rubus mollis. Presl. In Hecken und Sträuchern: bei Tučap. (Presl.)

Rubus cordifolius. Presl. In Bergwäldern.

Rubus carpinifolius. Presl. Ebend.

Rubus gracilis. Presl. In Wäldern bei Hlubosch. (Presl.)

Rubus hirsutus. Presl. Im Böhmerwald. (Presl.)

Rubus asper. Presl. Bei Tučap. (Presl.)

Rubus ulmifolius. Presl. In Hecken um Beneschau. (Presl.) Ob nicht mehrere hier aufgeführte Namen zu ein und derselben Art gehören, wird eine genaue Vergleichung der Originalexemplare beweisen.

Rubus saxatilis. L. In Bergwäldern selten: Hauenstein (Presl.) Hohenfurth. (Nenning.)

Rubus Chamaemorus. L. Bloß auf der Elbewiese im Riesengebirge. (Presl.)

Fragaria vesca. L. Jahoda. Auf Waldweiden, und Bergabhängen. Wird häufig auf den Obstmarkt gebracht. Arzneigewächs. Die kühlende Kraft der Früchte empfiehlt sie bei Hämorrhoiden.

Fragaria elatior. Ehrh. In Hainen und Wäldern: selten bei Nemossic, im Stern, Tepliz. (Opiz.)

Fragaria collina. Ehrh. Auf Hügeln, besonders in Prags Umgegend. Arzneipflanze. Ihre Früchte sind, so wie der vorigen, viel schmackhafter als jene der ersten.

Potentilla Anserina. L. Husi meydlo. Auf lehmigen Weiden in Dörfern.

Potentilla rupestris. L. Trockene Bergwiesen: St. Prokop, Geltsch. (Presl.)

Potentilla supina. L. An feuchten und lehmigen Orten.

Potentilla recta. L. Grasige Hügel.

Potentilla crassa. Tausch. Um Prag. (Mann.)

Potentilla intermedia. W. Grasige Hügel hier und da.

Potentilla collina. Wibel. Tepliz an Ackerrainen. (Opiz.)

Potentilla argentea. L. Auf Mauern und Hügeln und Weiden.

Potentilla opaca. L. Auf grasigen Hügeln und Weiden.

Potentilla verna. L. Auf sandigen, schieferigen Anhöhen des berauner Kreises. (Presl.)

Potentilla inclinata. V. Sandige Orte, und Weiden: Silowisst. (Presl.)

Potentilla Lindackeri. Tausch.

Potentilla subacaulis. L. Auf Felsen und sonnigen Hügeln.

Potentilla aurea. L. Auf den Höhen des Riesengebirgs. (Presl.) glazer Schneebergs. (Opiz.)

Potentilla alba. L. In Wäldern hier und da, doch nicht allgemein.

Potentilla reptans. L. Auf Weiden und Wiesen.

Potentilla norvegica. L. In feuchtem Sandboden: Pardubic. (Opiz.) Hirschberg, budweiser Kreis. (Presl.)

Tormentilla erecta. L. Natrznjk. Wälder, unfruchtbare Weiden. Eine sehr schätzbare Gärbepflanze. Arzneigewächs.

Tormentilla alpina. Opiz. Auf Torfböden im hohen Riesengebirge. (Opiz.)

Tormentilla reptans. L. In feuchten, sandigen Waldungen: Strassic. (Presl.) Semin. (Opiz.)

Geum urbanum L. Benedikt. In Hecken und Hainen. Arzneipflanze.

Geum intermedium. Ehrh. Am pardubizer Fasangarten. (Opiz.)

Geum rivale. L. An Gebirgsbächen und auf nassen Wiesen.

Geum montanum. L. Auf den Abhängen des Riesengebirges. Eine schöne Zierpflanze.

Comarum palustre. L. In torfigen Sumpfgründen.

Sempervivum tectorum. L. Netřesk. Auf alten Strohdächern und Mauern.

Sempervivum hirtum. L. Auf Felsen und Mauern gemein. Man achtet die Heilkräfte derselben. Auf dem Riesengebirge treiben die Bewohner eine Kurzweil mit dieser Pflanze: Jeder Bewohner hängt eine Pflanze an die Decke der Stube — in der Wärme wächst die Pflanze fort — wessen Gewächs nun am ersten abdorrt, der stirbt am ersten.

P o l y a n d r i a.

Monogynia.

Actaea spicata. L. In Hainen und Wäldern des Gebirges — Giftpflanze.

Chelidonium majus. L. Wlasstowičnjk. An und auf Mauern, und an Hecken. Arzneipflanze.

Glaucium phöniceum. Sm. Aecker: Prag. (Seidl.) Zwolinowes. (Pinl.)

Papaver Argemone. L. In Aeckern und Saaten, doch nicht allgemein.

Papaver Rhöas. L. Pukawec. In Aeckern und Saaten häufig. Arzneipflanze.

Papaver dubium. L. In Saaten.

* Papaver somniferum. L. Mák. Wird in Gemüseböden gebaut. Arzneigewächs. Der Mohnsamen wird wegen seines Gebrauches zu den verschiedenen Kuchen (Kolače) und verschiedenem Gepäcke (Precljky, Rohljčky, Pletence 𝔦𝔠.) geschätzt.

Nymphaea candida. Presl. Leknutj. In stehenden Wässern. Eine Färbepflanze. Eine wahre Zierde der Fischteiche — seltener als die folgende Art.

Nuphar lutea. Ait. Tasský. In stehenden großen und kleinen Wässern. Ein technisches Gewächs.

Tilia grandifolia. Hoffm. An Wegen, Dörfern. Medizinpflanze.

Tilia parvifolia. Hoffm. Lipa. In Wäldern, an Wegen und in Dörfern. Arzneipflanze. Wird häufig als Kopfholz in Alleen benützt, hat eine große Achtung als Bienengewächs — das Lindenholz wird als Werkholz gesucht.

Tilia parvifolia cucculata. Jacq. Die Kapuzenlinde von Sedlec wird beinahe verehrt, und der fromme Waller fühlt sich erfreut, wenn er so glücklich ist, daselbst ein Blättchen von derselben mitnehmen zu können, obwohl sich diese eigene kapuzenförmige Bildung auch an andern Orten findet, wo keine religiöse Wirkung statt finden konnte.

Heliánthemum vulgare. Pers. Dewaternjk. Auf sonnigen Bergweiden.

Helianthemum marifolium. Pers. Auf Felsen und sonnigen Abhängen.

Digynia.

* Paeonia officinalis. L. Piwoňka. Wird in Grasgärten gepflanzt und zur Verzierung der Heiligenstatuen verwendet. Arzneigewächs.

Trigynia.

Reseda lutea L. Auf unbebauten, sonnigen Abhängen.

Reseda luteola. L. Ryt. An unbebauten Orten, in der Nähe von Ortschaften. Noch immer nicht von Färbern gewürdigt.

* Reseda odorata. L. Resedka. Diese wohlduftende Blume wird in Blumengärten sehr häufig vermehrt, und auf die Blumenmärkte gebracht.

Delphinium Consolida. L. In Feldern als Unkraut.

Delphinium intermedium. W. Auf dem Riesengebirge. (Presl) Herrschend auf der Fuchswiese am glazer Schneeberg. (Opiz.) Zierpflanze.

Aconitum Lycoctonum. L. Bergwälder: Laurenzberg. (Mann.) Karlstein, Tepl. (Presl.)

Alle Arten sind Giftpflanzen, Ssalamaunek oder Womeg genannt, und als Zierpflanzen für Gärten anwendbar. Arzneipflanzen.

Aconitum vulgare. De C. Feuchte Bergwälder.

Aconitum tauricum. Wulf. Im Riesengebirge. (Presl.)

Aconitum variegatum. L. Erzgebirge. (Presl.)

Aconitum paniculatum. De C. Riesengebirge, Böhmerwald, Erzgebirge. (Presl.)

Aconitum gracile. Reichenbach. Hft. Pardubic. (Mann.) Seelau. (Syruček.)

Aconitum rigidum. Reichenb. Riesengrund. (Opiz.)

Aconitum amoenum. Reichenb. Isergebirge. (Petters.)

Aconitum laetum. Reichenb. Riesengebirge, glazer und mährische Gränze. (Presl.)

Aconitum Calybotrys. Reichenb. Riesengebirge. (Presl.)

Aconitum bracteosum. Presl. Riesengebirge. (Presl.)

Aconitum Störkeanum. Reichenb. Erzgebirge. (Presl.)

Aconitum rostratum. Bernh. Erzgebirge. (Presl.)

Aconitum Cammarum. L. Hft. Pardubic. (Mann.)

Aconitum Clusii. Reichenb. Riesengebirge. (Reichenbach.)

Aconitum inflatum. Tausch.
Aconitum rectirostre. Tausch.
Aconitum toxolophum. Tausch. } Genauere Beobachtungen werden noch bestimmen, ob nicht manche der hier aufgeführten Namen in e i n e Art verschmelzen werden.

P e n t a g y n i a.

Aquilegia vulgaris. L. Orljček. In Wäldern und Gesträuchen hier und da, häufig bei Karlstein. Eine beliebte Zierpflanze.

Nigella agrestis. Presl. Auf Aeckern nach dem Schnitt.

Hypericum quadrangulare. L. An Wassergräben seltener.

Hypericum dubium. Leers. Herrschend auf allen feuchten Wiesen der Vorgebirge, besonders um Rumburg. (Opiz.)

Hypericum perforatum. L. Swatojanské koření. In Hainen und Wäldern häufig. Arzneigewächs. Das Blüthenöl (čewený oleg) steht in hoher Achtung beim Landmann.

Hypericum humifusum. L. Auf Aeckern und lehmigen Gründen nicht ganz gemein.

Hypericum montanum. L. In Hainen und Wäldern.

Hypericum hirsutum. L. In feuchten Hainen.

Hypericum Kohlianum. Sprengl. Im leitmeritzer Kreise. (Neumann)

Polygynia.

Hepatica triloba. De C. In Hainen. Eine Zierpflanze, und die erste Freude des Frühlings.

Pulsatilla patens. W. Sonnige Hügel: weliká hora. (Steinmann.) Leitmeritz. (Presl.) Eine schöne Zierpflanze. So wie die übrigen Arten giftig.

Pulsatilla vernalis. W. Teufelsgärtchen im Riesengebirge. (Presl.)

Pulsatilla Hackelii. Pohl. Hradisſko bei Leitmeritz. (Hackl.)

Pulsatilla pratensis. W. Konjklec. Auf sonnigen Hügeln, besonders in der Umgegend Prags. Arzneigewächs.

Pulsatilla alpina. Presl. Teufelsbart am Riesengebirge. Auf den höchsten Höhen der Sudeten.

Anemone sylvestris. L. Tolita. Auch die Arten dieser Gattung sind giftig. Sonnige Hügel. Zierpflanze.

Anemone nemorosa. L. In Hainen, Wäldern und Hecken.

Anemone ranunculoides. L. Seltener als die vorige Art.

Anemone narcissiflora. L. In den Gründen des Riesengebirgs.

Clematis Vitalba. L. Im wagačowizer Fasangarten. (Opiz.) An der österreichischen Gränze. (Presl.)

Clematis erecta. L. Auf trockenen Hügeln in der Gegend von Prag, Leitmeritz — auf Wiesen um Kladrub chrud. Kreises. (Opiz.)

Thalictrum foetidum. L. Felsen: St. Iwan, Königsaal. (Presl.)

Thalictrum majus. L. Auf Wiesen in der Gegend von Prag, Teplitz und noch einigen Orten.

Thalictrum minus. L. Auf trockenen Wiesen: Tučap. (Graf Berchtold.)

Thalictrum angustifolium. L. Sumpfige Wiesen, besonders um die Elbe.

Thalictrum galioides. Pers. Sumpfige Wiesen an der Elbe, aber seltener. (Presl.)

Thalictrum aquilegifolium. L. Feuchte Bergwaldungen, besonders am Riesengebirge, glazer Schneeberg, sonst nur einzeln hier und da.

Adonis autumnalis. L. In Saaten, oft sehr häufig.

Adonis miniatus. Jacq. Auf Aeckern, in Saaten.

Adonis citrina. Hoffm. Seltener als die vorige Art. (Tausch.)

Adonis vernalis. L. Auf trockenen Hügeln: Prag, Poděbrad, Raudnic ꝛc. (Opiz.) Zierpflanze. Wird in Apotheken mit Helleborus niger L. verwechselt.

Ficaria verna. Pers. An feuchten, schattigen Orten herrschend. Giftpflanze. Die oft nach Regen häufig aufgefundenen Wurzelknollen gaben schon mehrmals Anlaß zur Sage eines Getreideregens.

Ranunculus Lingua. L. In stehenden kleinen und größern Wässern — eine Zierde derselben. Alle Arten dieser Gattung sind scharfe Giftgewächse.

Ranunculus reptans. L. Sümpfe und feuchte Weiden.

Ranunculus Flammula. L. Ebenfalls.

Ranunculus auricomus. L. In Hainen und auf Wiesen.

Ranunculus auricomus procerior. De C. (R. cassubicus Presl fl. čech. non. Linn.) In Hainen.

Ranunculus sceleratus. L. In Sümpfen und Gräben.

Ranunculus aconitifolius. L. Feuchte Hochgebirgswiesen.

Ranunculus illyricus. L. Leitmeritz. (Sieber.)

Ranunculus montanus. W. Riesengebirge. (Presl.)

Ranunculus bulbosus L. Sonnige Grasplätze und Weiden.

Ranunculus repens. L. In Gräben, auf Wiesen und trockenen Brachäckern.

Ranunculus polyanthemos. L. Trockene Wiesen selten.

Ranunculus acris. L. Pryſkyřnjk — so wie mehrere Arten dieser Gattung. Wiesen und Weiden durchs ganze Land.

Ranunculus Steveni. Andrizewsk. Sudeten. (Reichenbach.)

Ranunculus nemorosus. De C. Haine um Teplitz. (Opiz.)

Ranunculus lanuginosus. L. In schattigen Hainen und Wäldern.

Ranunculus Philonotis. W. Feuchte, lettige Wiesen seltener.

Ranunculus arvensis. L. Herrschendes Unkraut in Aeckern.

Ranunculus heterophyllus. Hoffm. In Teichen und stehenden Wässern.

Ranunculus capillaceus. Hoffm. An Teichufern, in Gräben: Třebessic. (Opiz.)

Ranunculus rigidus. Hoffm. In Gräben und stehenden Wässern.

Ranunculus fluviatilis. L. In stille fließenden Wässern.

Trollius europaeus. L. Tolita. Nasse Wiesen hie und da herrschend. Zierpflanze in Gärten. Giftgewächs.

Isopyrum thalictroides. Jacq. Wälder: Landskron. (W. Erxleben.)

* Helleborus niger. L. Keychawka. Selten in Obstgärten gebaut. Arzneipflanze, giftig.

Helleborus viridis. L. Feuchte, schattige Orte: Landskron. (Steinmann.) Hohenfurth. (Renning.)

Caltha palustris. L. Maslenka. Nasse Wiesen herrschend. Die in Essig gelegten Knospen liefern ein Cappernsurrogat.

D i d y n a m i a.

G y m n o s p e r m i a.

Ajuga pyramidalis. L. In Wäldern an sonnigen Stellen: Habichtstein. (Neumann.)

Ajuga foliosa. Trattinik. In Wäldern: Teplitz. (Opiz.)

Ajuga genevensis. L. Auf unfruchtbaren, sonnigen Anhöhen.

Ajuga reptans. L. Austřelowé kořenj. Auf Weiden und Waldwiesen.

Ajuga Chamaepytis. L. Ewička. Sandböden: Raudnic. (Presl.)

Teucrium Scordium. L. An feuchten und sumpfigen Orten: Sehuschic, Pardubic. (Opiz.) Gitschin. (Presl.) Arzneigewächs.

Teucrium Chamädrys. L. Trockene, sonnige Hügel — fehlt dem časlauer und chrudimer Kreise.

Teucrium Botrys. L. Unfruchtbare, sonnige Bergabhänge in der Umgegend Prags.

* Satureja hortensis. L. Satureg. In Küchengärten als Gewürzpflanze häufig gebaut.

* Hyssopus officinalis. L. Yzop. In Gärten häufig zur Einfassung der Gartenbeete, zum Arzneigebrauch gebaut.

Nepeta Cataria. L. Kočurnjk. An unbebauten Stellen in der Nachbarschaft der Dörfer und Städte hin und wieder. Berauscht die Katzen.

Nepeta pannonica. Choltic. (Hackl.)

* Lavandula Spica. L. Lewandule. Häufig in Gärten als Einfassung der Gartenbeete zum Arzneigebrauch gebaut. Wegen seines starken Geruchs von unsern Dorfsschönen als Parfüm gebraucht, wird auch zum Schutz gegen Motten zwischen Kleidungsstücke gelegt.

Mentha nemorosa. W. Mata, so wie alle übrigen Arten der Münze. In Hainen, an feuchten Orten und Bächen.

Mentha gratissima. Roth. Feuchte Wiesen: Warta. (Presl.)

Mentha viridis. L. An Bächen: Liboric. (Neumann.) Bohdaneč. (Mann.)

* Mentha piperita. L. In Gärten zum Arzneigebrauch gepflanzt.

Mentha citrata. Ehrh. Um Krummau. (Jungbauer.)

Mentha Tauschiana. Opiz. Sadischen. (Tausch.)

Mentha candicans. Cranz. Wepřek. (Graf Chottek.)

Mentha villosa. Opiz. Ebend. (ebend.)

* Mentha crispa. L. In Gärten gepflanzt, und beinahe verwildert.

Mentha rotundifolia. L. Am schlaner Bach. (Graf Chottek.)

Mentha aquatica. L. An Wässern.

Mentha hirsuta. L. Ebend.

Mentha umbrosa. Opiz. In schattigen, feuchten Erlenwäldern: Hft. Pardubic. (Opiz.)

Mentha arvensis. L. Auf feuchten Aeckern und Wiesen.

Mentha austriaca. Jacq. Auf feuchten Wiesen und Aeckern.

Mentha ballotaefolia. Opiz. Bei Lobkowic, Radlic. (Kosteleckÿ.)

Mentha galeopsifolia. Opiz. Auf der Hft. Pardubic. (Opiz.)

Mentha galeobdolonifolia. Opiz. Um Prag. (Opiz.)

Mentha tortuosa. Opiz. Hft. Pardubic an Teichen. (Opiz.)

Mentha lanceolata. Opiz. Im Michlerwald. (Austerliz.)

Mentha Pulegium. L. Poleg. Auf feuchten Wiesen und Weiden um die Elbe. Noch eine Menge anderer Formen dieser Gattung besitze ich, die ich jedoch noch nicht genauer beobachten konnte. Manche hier als neu aufgestellte Art dürfte auch noch durch Cultursversuche sich bloß als Varietät darstellen. Ich bitte, dieser Gattung die gehörige Aufmerksamkeit zu schenken, und mich für meine Materialien einer Monographie derselben, mit gütigen gefälligen Beiträgen beehren zu wollen.

Glechoma hederacea. L. Wopenec. In Hecken und Grasgärten. Wird zu Kräutersuppen im Gemisch mit andern Pflanzen verwendet.

Lamium maculatum. L. In Hecken hier und da.

Lamium hirsutum. Lam. In Lichtwäldern: St. Prokop. (Opiz.)

Lamium album. L. Hluchá kopřiwa. Hluchowka. An Mauern und Zäunen.

Lamium purpureum. L. Auf Aeckern und andern gebauten Orten.

Lamium amplexicaule. L. In Saaten.

Galeobdolon vulgare. Pers. An schattigen Stellen, in Hainen.

Galeobdolon montanum. Pers. In Gebirgswäldern.

Galeopsis Ladanum. L. Auf Stoppelfeldern, an rauhen unbebauten Orten.

Galeopsis latifolia. Schkuhr. In Gemüsegärten.

Galeopsis versicolor. Smith. In Saaten und Lichtwäldern.

Galeopsis Tetrahit. L. Konopice. Herrschendes Unkraut zwischen Getreide.

Galeopsis neglecta. Schultes. Auf Aeckern. (Mann.)

Betonica stricta. Aiton. Bukwice. In Hainen und Wäldern an dicht- und kurzgrasigen Stellen. Vom Landmann zum Arzneigebrauch gesucht.

Stachys sylvatica. L. In Wäldern und Hainen.

Stachys palustris. L. An Wässern und auf feuchten Feldern.

Stachys alpina. L. Auf der Höhe des Geltsch und des glazer Schneebergs. (Opiz.)

Stachys germanica. L. Auf dürren, sonnigen Anhöhen hie und da häufig.

Stachys recta. L. Spořeček. Auf dürren Anhöhen und Felsen.

Stachys annua. L. Auf dürren, sonnigen Plätzen bei Prag. (Opiz.)

Ballota alba. L. An Schuttstellen, Hecken, selten.

Ballota nigra. L. An Mauern und andern unbebauten Orten.

Marrubium vulgare. L. Gablečnjk. An Mauern, rauhen Anhöhen. Arzneigewächs.

Leonurus Cardiaca. L. Srdečnjk. An unbebauten Orten, in Dörfern.

Leonurus Marrubiastrum. L. An Ackerrainen: Libañ (Presl), in Dörfern: Altkolin (Opiz.)

Origanum vulgare. L. Dobramysl. In Hecken und Sträuchen.

* Origanum Majorana. L. Maryanka. Als Küchengewürz häufig in Gärten angebaut. Arzneipflanze.

Clinopodium vulgare. L. Klinopad. Trockene, sonnige Orte in Hecken, Zäunen und Wäldern.

Thymus Serpyllum. L. Mateřjdaussjka. An sonnigen Orten. Arzneipflanze.

Thymus sylvestris. Schreb. Sehr gemein durch ganz Böheim. (Opiz.)

Thymus clandestinus. Opiz. Bei Libesnic an Sandstellen. (Ritter v. Eisenstein.)

Thymus serratus. Opiz. In den Thälern des Riesengebirgs. (Opiz.)

Thymus angustifolius. Pers. In der Umgegend Prags. (Opiz.)

Thymus pilosus. Opiz. Um Troja. (Austerliz.)

Thymus barbatus. Opiz. Um Prag. (Ritter v. Eisenstein.)

Thymus ciliatus. Opiz. Ebend. (Opiz.)

Thymus procumbens. Bernh. Ebend. Ebend.

Thymus ellipticus. Opiz. Ebend. (Kostelecky.) Nebst noch mehreren Formen, die sich durch die Kultur theils als selbstständige Arten oder als Varietäten darstellen werden. Auch für diese Gattung bitte ich um Aufmerksamkeit, weil ich solche zu bearbeiten im Begriffe stehe. Alle Formen werden zu Bähungen benützt.

* Thymus vulgaris. L. Thymián. Wird als eine beliebte Küchenwürze in Gärten zur Einfassung der Beete benützt.

Acynos vulgaris. Pers. Pamětnjk. Dürre, sonnige Hügel.

Acynos alpinus. Pers. An sonnigen Stellen im Riesengebirg. (Steinmann.)

*Melissa officinalis. L. Hier und da als Arzneigewächs in Gärten angebaut.

Dracocephalum austriacum. L. Kalkfelsen: Prag, Karlstein. (Presl.) Zierpflanze.

Melittis melissophyllum. L. Meduňka. In schattigen Hainen und Wäldern hier und da: Karlstein, Scharka. (Presl.)

Scutellaria galericulata. L. An Bächen und Teichen, doch nicht überall.

Scutellaria hastifolia. L. Auf nassen Wiesen: Pardubic. (Opiz.) Leitmeritz. (Presl.)

Prunella vulgaris. L. Černohlávek. Auf Wiesen, Weiden und in Obstgärten gemein.

Prunella grandiflora. L. Auf Berg- und Waldweiden: Stern, Georgenberg, Beraun ꝛc. (Opiz.)

Prunella laciniata. L. Unfruchtbare Weiden: Prag. (Presl.) Woskobrh bei Poděbrad. (Opiz.)

Angiospermia.

Verbenna officinalis L. Feuchte, unbebaute Stellen an Dörfern und Städten.

Limosella aquatica. L. An überschwemmten Orten und Ufern.

Lindernia pyxidaria. L. An überschwemmten Orten: Wittingau. (Presl.)

Scrophularia nodosa. L. Krtičnjk. An Zäunen, feuchten Orten. Arzneigewächs.

Scrophularia aquatica. L. An Bächen, Gräben: Karlstein, Winař. (Presl.)

Scrophularia vernalis. Aiton. Feuchte Haine: Tepl. (Grabowsky.)

*Digitalis purpurea. L. In Gärten gebaut. Giftpflanze. Arzneigewächs.

Digitalis ambigua. Jacq. In Hainen und Bergwäldern hier und da, herrschend im Vorgebirg der Sudeten.

Linaria Elatine. De C. Auf Stoppelfeldern: Poděbrad. (Kostelecky.) Dassic. (Mann.)

Linaria arvensis. De C. Auf Aeckern.

Linaria minor. De C. An rauhen, sonnigen Orten.

Linaria genistaefolia. Pers. Sandböden: Hst. Sehuschic. (Opiz.)

Linaria vulgaris. De C. An unbebauten Orten, an Wegen und sonnigen Abhängen.

Antirrhinum majus. L. Mauern: Prager Brücke, Protiwin. (Presl.)

Antirrhinum Orontium. L. In Aeckern und Saaten.

Pedicularis palustris. L. Wssiwec. Torfige feuchte Wiesen und Sümpfe.

Pedicularis sylvatica. L. Feuchte Waldwiesen.

Pedicularis sudetica. W. Torfgründe: Riesengebirg. (Hänke.)

Melampyrum cristatum. L. Trockene Wälder und Haine: Scharka, Woskobrh bei Podĕbrad. (Opiz.)

Melampyrum arvense. L. Černidlo. In Saaten, besonders im Halbgebirg. Ein lästiges Unkraut, von dessen Samen das Getreidemehl schwarz wird.

Melampyrum nemorosum. L. Haine, Waldränder. Eine Zierde unserer Wälder.

Melampyrum vulgatum. Pers. In trockenen Nadelholzwäldern herrschend.

Melampyrum alpestre. Pers. In Bergwaldungen, besonders am Riesengebirg, um Friedland ꝛc. (Opiz.)

Rhinanthus major. Ehrh. Lusstinec. Auf Wiesen.

Rhinanthus minor. Ehrh. Bis ins hohe Gebirg auf Wiesen.

Rhinanthus villosus. Pers. Im Getreide in manchen Gegenden, besonders zwischen Lobosic und Töplitz herrschend. (Opiz.)

Bartsia alpina. L. Feuchte Wiesen des Riesengebirgs. (Presl.)

Euphrasia officinalis. L. Ambrožka. Mit ihren vielen Formen auf Wiesen, in Wäldern und sonnigen Bergabhängen.

Euphrasia lutea. L. Unfruchtbare Berge: bei Prag, Leitmeritz. (Opiz.)

Odontites rubra. Pers. Unfruchtbare Aecker und Weiden.

Lathraea squamaria. L. Babj zub. In schattigen Wäldern und Hainen. Vieharznei.

Orobanche major. L. In Hainen nicht gemein.

Orobanche caryophyllea. L. Bergige Haine: Prag, Raudnic, Leitmeritz. (Presl.)

Orobanche coerulea. Sutton. Grasige, sonnige Hügel: Podbaba. (Presl.)

Orobanche ramosa. L. Immer nur in Hanfäckern an Gräben und Bächen: Pardubic, Böhmischbrod. (Opiz.) Tepl. (Presl.) Prag. (Chocenský.)

Tetradynamia

Nucamentacea siliculosa.

Myagrum perenne. L. An Ackerrainen um Prag, in Kleeäckern bei Laun herrschend. (Opiz.)

Rapistrum paniculatum. Gaertn. In Aeckern als Unkraut.

Senebiera Coronopus. Pers. An Mauern und sandigen Orten.

Nucamentacea siliquosa.

Raphanus Raphanistron. L. Ohnice. In Saaten herrschendes Unkraut.

*Raphanus sativus. L. Ředkew. Wird häufig gebaut und auf den Markt gebracht, in mehrfachen Abarten.

Siliculosa herbacea.

Biscutella laevigata. L. Felsige Abhänge an der Moldau und Mies. (Presl.)

Siliculosa dehiscentia.

Isatis tinctoria. L. Wayt. Auf sonnigen, unfruchtbaren Anhöhen: Caslau, Chrudim. (Opiz.) Außig. (Presl.)

Wurde während der Handelssperre als Indigosurrogat häufig gebaut und benützt, jetzt wieder ganz vergessen.

* Cochlearia officinalis. L. Lžičnjk. Wird als Arzneipflanze hier und da gebaut.

Cochlearia Armoracia. L. Křen. In Gräben, an Bächen. Wird häufig im časlauer und königgrätzer Kreise angebaut. Der maliner Kren ist wegen seiner Schärfe und seines angenehmen Geschmacks weit und breit berühmt. Sein Gebrauch zum Rindfleisch ist allgemein geachtet.

Cochlearia macrocarpa. W. et K. Bei Pardubic, Prag. (Opiz.)

Cochlearia Draba. L. An Wegen und in der Nähe der Städte herrschendes Unkraut.

Iberis nudicaulis. L. Auf Flugsandböden, hier und da.

* Lepidium sativum. L. Řeřicha. Wird in Gemüspflanzungen nicht gar häufig gebaut. Ein früher Salat.

Nasturtium ruderale. Scopoli. An Wegen, an Mauern gemein. Der Abguß wird als fiebervertreibendes Mittel verwendet.

Thlaspi arvense. L. Penjzek. In Saaten als Unkraut.

Thlaspi campestre. L. Auf unbebauten, unfruchtbaren Plätzen nicht sehr verbreitet; jedoch wo sie vorkömmt ziemlich häufig.

Thlaspi montanum. L. Bergweiden: Baně, Karlstein. (Presl.)

Thlaspi alpestre. L. (T. coerulescens Presl.) Karlsbad, Gottesgab, Joachimsthal, Žižkaberg. (Presl.) Laurenzberg. (Mann.)

Thlaspi perfoliatum. L. Unfruchtbare Bergabhänge.

Capsella Bursapastoris. Vent. An unbebauten Orten.

Capsella apetala. Opiz. Unter der Vorigen: Prag, Weltrus, Bilin, Teplitz, Laun, Schlan. (Opiz.)

Draba verna. L. Hladomůr. Unfruchtbare, sonnige Orte.

Draba muralis. L. In Hainen: Alt-Königsaal, Ziżkaberg. (Presl.)

Camelina austriaca. Pers. An sandigen Ufern der Moldau, Elbe. (Presl.)

Camelina dentata. Pers. Hubilen. Zwischen Lein.

Camelina sativa. Pers. An Aeckern, an und auf Mauern.

Camelina incana. Presl. Trockene, sandige Orte, Mauern ꝛc.

Alyssum calicinum. L. Mauern, sandige Hügel und Aecker.

Alyssum montanum. L. Kalkfelsen um Prag ꝛc.

Alyssum saxatile. L. Auf Felsen an der Moldau. Eine Zierde derselben. Verdient die Aufnahme in Gärten.

Lunaria rediviva. L. Schattige Bergwälder: Pilgram, Riesengebirg. (Presl.) Stöcken, glazer Schneeberg. (Opiz.) Eine herrlich duftende Gartenzierpflanze.

Siliquosa dehiscentia.

Dentaria enneaphylla. L. Schattige Bergwälder.

Dentaria bulbifera. L. Ebend.

Cardamine resedifolia. L. Felsen: Riesengebirg. (Presl.)

Cardamine trifolia. L. Schattige Bergwälder: Hohenfurth. (Renning.)

Cardamine Impatiens. L. An Waldbächen.

Cardamine hirsuta. Link. Feuchte Schattengegenden: Padert, Grazen. (Presl.)

Cardamine sylvatica. Link. Ebend. Riesengebirg. (Presl.) Geschken. (Opiz.)

Cardamine pratensis. L. Feuchte Wiesen, an Bächen häufig.

Cardamine dentata. Schultes. Sumpfige Wiesen hier und da.

Cardamine bicolor. Opiz. An Sumpfstellen auf dem glazer Schneeberg. (Opiz.)

Cardamine Opizii. Presl. Wo die Vorige un am Brunnberg im Riesengebirg. (Opiz.)

Cardamine amara. L. Řeřicha. Gemein in Bäch und zu Salat auf den Markt gebracht.

Sisymbrium sylvestre. L. Sumpfige Orte, feuchte Aecker.

Sisymbrium palustre. L. An feuchten, sandige Orten.

Sisymbrium amphibium. L. In Sümpfen un Sandböden.

Sisymbrium stoloniferum. Presl. In stehende Wässern: Sehussic, Pardubic (Opiz), Kelle, Raudnic (Presl

Sisymbrium murale. L. Bunzl. Kreis. (Presl. Sadſka. (Opiz.) Melnik. (Malý.)

Sisymbrium tenuifolium. L. Felsen: Brusk (Zauschner.)

Sisymbrium Sophia. L. Mauern, sonnige, un fruchtbare Abhänge.

Sisymbrium pannonicum. Jacq. Mauern: Wi denschwerdt. (Opiz.)

Sisymbrium Columnae. L. Laurenzberg. (Opiz.

Sisymbrium Löselii. L. Mauern und Felsen.

Sisymbrium strictissimum. L. St. Jvan. (Presl. Im weltrußer Park häufig. (Opiz.)

Erysimum officinale. L. An Mauern und an dern unbebauten Orten.

Erysimum Barbarea. L. An Bächen und i feuchtem Gestrüpp.

Erysimum adpressum. Mann. Um Prag. (Mann.

Erysimum arcuatum. Opiz. Auf unfruchtbare sonnigen Bergabhängen: Žižkaberg. (Opiz.)

Erysimum Alliaria. L. In Hecken und Hainen

Erysimum repandum. L. An Mauern, unfrucht baren Aeckern: Prag, Leitmeritz. (Presl.)

Erysimum cheiranthoides. L. Sonnige, rauh Orte: Melnik. (Presl.)

Erysimum Cheiranthus. Pers. Ebend.

Erysimum odoratum. Ehrh. Ebend.

Erysimum durum. Presl. Auf Mauern in Prag. (Presl.)

Erysimum hieracifolium. L. Feuchte Aecker: Wrbic, Rostok. (Presl.)

Erysimum denticulatum. Presl. Sandige Wälder: Stephansüberfuhr. (Presl.)

* Cheiranthus Cheiri. L. Žlutá fiala. In Blumengärten häufig, beinahe verwildert.

Hesperis inodora. L. Rauhe, grasige Berge: Laučim. (Presl.)

Arabis alpina. L. Felsenritze: Sudeten. (Presl.)

Arabis thaliana L. Sandböden, Mauern, Wälder.

Arabis arenosa. Scop. Trockene, sonnige Hügel, besonders herrschend um Prag.

Arabis hispida. Smith. Schattige Felsen: Bezděc, Sudeten. (Presl.)

Arabis Halleri. L. An feuchten Orten im hohen Gebirg: Sudeten, Erzgebirg. (Presl.)

Turritis glabra. L. Sonnige Plätze, besonders in Hainen und Wäldern.

Turritis pauciflora. Grimm. Schattige Waldungen: St. Iwan. (Opiz.) Geltsch. (Graf Sternberg.) St. Prokop. (Mann.)

Turritis Raji. Villars. Schattige Berggegenden: Kesselgrund. (Presl.)

Turritis Gerardi. Smith. Sonnige Bergabhänge hier und da in Böheim.

Turritis patula. Ehrhardt. Sonnige, steinige Berge: Karlstein. (Presl.)

Gorinkia campestris. Presl. Aecker: Podbaba. (Presl.)

Gorinkia orientalis. Presl. In Saaten, besonders herrschend um Teplitz, sonst zerstreut durch ganz Böheim.

* Brassica Napus. L. Kolnjk, řepka. Wird häufig gebaut und auf den Gemüsemarkt gebracht. In einigen Gegenden wird das Ripsöl erzeugt.

*Brassica Rapa. L. Řjpa, wodnice, dumljk, turin, so heißen die verschiedenen Abarten, welche häufig gebaut und zu Markt gebracht werden.

*Brassica oleracea. L. Hlawatice, garmuz, karfiol, brekew, werden häufig gebaut. Die časlauer Gegend ist wegen des schönen Krautes (zelj) bekannt, alle Abarten werden zu Markte gebracht; dieses aber eingelegt in Handel gesetzt.

Sinapis arvensis. L. Hořice. In Saaten.

Sinapis alba. L. Saaten: Prag. (Presl.) Medizinalpflanze.

Sinapis nigra. L. In Saaten. Arzneipflanze.

Ob man in Böheim Senf bereitet, ist mir nicht bekannt. Alle Arten dieser Klasse liefern einen Saamen, der mehr oder minder ölhältig ist, daher zur Oelgewinnung benützt werden kann.

M o n a d e l p h i a.

Pentandria.

Erodium cicutarium. W. Unbebaute, sonnige Orte. Die Samen liefern einen Feuchtigkeitsmesser.

Decandria.

Geranium sanguineum. L. Unfruchtbare, sonnige Abhänge, besonders um Prag.

Geranium phaeum L. In Obstgärten: Landskron. (W. Erxleben.)

Geranium sylvaticum. L. Bergweiden: am Riesengebirge.

Geranium palustre. L. An Bächen und feuchten Wiesen.

Geranium pratense. L. Auf Wiesen herrschend.

Geranium pyrenaicum. L. Im kanalischen Garten auf Grasplätzen. (Kostelecky.)

Geranium umbrosum. W. et K. Schattige Obstgärten: Smichow. (Presl.)

Geraninm molle. L. An Mauern und Wegen.

Geranium columbinum. L. An Mauern und steinigen Orten.

Geranium dissectum. L. An Mauern und auf sandigen Aeckern.

Geranium pusillum. L. An Mauern und andern unbebauten Stellen.

Geranium robertianum. L. An schattigen und felsigen Orten.

Polyandria.

Athaea officinalis. L. Feuchte, lettige Orte: Freistadt. (Presl.) Arzneipflanze.

Malva rotundifolia. L. Slěz. An Mauern und Wegen gemein. Arzneigewächs.

Malva truncata. Opiz. An Mauern in einigen Gegenden Böheims.

Malva sylvestris. L. An Wegen und Mauern.

Malva recta. Opiz. In Hecken bei Pardubic. (Opiz.)

Malva alcea. L. Sonnige, unfruchtbare Orte, besonders in Hecken.

Lavatera thuringiaca. L. Grasige Bergabhänge: Troja, Libiss, Laučim, Koschtial. (Presl.)

Diadelphia.

Hexandria.

Corydalis albiflora. Kit. Bei Prag, an schattigen Orten. (Opiz.)

Corydalis bulbosa. Pers. In schattigen Hainen.

Corydalis fabacea. Pers. In schattigen Hainen, doch seltener.

Corydalis digitata. Pers. In schattigen Hainen, doch seltener.

Fumaria officinalis. L. Zeměžluč. In Saaten und angebauten Orten. Arzneipflanze.

Fumaria Vailantii. Loisel. In Gemüsegärten: Prag u. a. o. (Opiz.)

Octandria.

Polygala vulgaris. L. Dewaternjk. Sonnige

Grashügel. Soll, selbst in kleinen Gaben den Kühen gereicht, die Milch vermehren und verbessern.

Polygala montana. Opiz. Auf feuchten Wiesen in den Umgegenden von Rumburg, Teplitz und Reichenberg. (Opiz.)

Polygala reticulata. Presl. Vorgebirge des Riesengebirgs auf Wiesen. (Presl.)

Polygala amara. L. In der Umgegend von Leitmeritz. (Hackl.) Arzneipflanze.

Polygala Chamaebuxus. L. Sonnige Berge des berauner und saazer Kreises. (Presl.)

Decandria.

Spartium scoparium. L. Sandige Waldungen selten. Wird zu Besen gebunden und auf dem Markt verkauft.

Genista germanica. L. } Janofit — Meist gesell-
Genista tinctoria. L. } schaftlich, in trockenen Waldungen häufig. — Die Letztere wird als Färbepflanze gesammelt und verkauft.

Ononis spinosa. L. Gehlice. Auf trockenen Weiden, an Wegrändern.

Ononis arvensis. Smith. Im Sandboden: Prag. (Presl.)

Anthylis Vulneraria. L. Sonnige Bergweiden und Haine.

* Phaseolus vulgaris. L. Fizole. In Gemüseäckern gebaut. Die frischen Hülsen und der reife Same werden zum Küchengebrauch auf den Markt gebracht.

* Phaseolus nanus. L. Zu gleichem Gebrauche.

Orobus vernus. L. Wlčj hrách. In Hainen, die Zierde des Frühlings.

Orobus tuberosus. L. In Laubholzhainen: Stern, herrschend bei Teplitz. (Opiz.)

Orobus albus. L. Bergwälder: welitá hora bei Karlstein. (Presl.)

Orobus niger. L. In Wäldern und Hainen, doch nicht überall.

* Lathyrus sativus. L. Hrachor. Wird selten gebaut.

Lathyrus tuberosus. L. Ořjssky. In Saaten, besonders zwischen Hülsenfrüchten. Die Knollen werden in andern Ländern genossen. Schweine wühlen ihnen begierig nach.

Lathyrus pratensis. L. In Hecken, an Zäunen und in Wäldern.

Lathyrus sylvestris. L. Bergwälder sparsam.

Lathyrus latifolius. L. Bergwälder: Slapp. (Presl.)

Lathyrus palustris. L. In Sträuchern an Sümpfen: Libisch. (Presl.)

Pisum sativum. L. Hrách. Einzeln wild. Wird häufig angebaut, und sowohl die grünen als reifen Samen als Gemüse genossen, und auf denen Getreidemärkten verkauft.

Vicia pisiformis. L. In Bergwäldern. In der Gegend Prags.

Vicia dumetorum. L. In Hainen: Dablic, Žizkaberg. (Opiz.)

Vicia cassubica. L. In trockenen Waldungen: Semin, Umgegend Prags, Teplitz. (Opiz.)

Vicia sylvatica. L. Bergwälder hin und wieder.

Vicia Cracca. L. In Saaten und Hecken als Unkraut.

Vicia tenuifolia. Roth. In Saaten.

Vicia sativa. L. Wikew. In Saaten. Wird auch als Futter gebaut.

Vicia cordata. Wulfen. Saaten um Prag. (Opiz.)

Vicia angustifolia. L. In Saaten.

Vicia acuta. Schleicher. In Saaten auf dem dablizer Berge. (Opiz.)

Vicia lathyroides. L. Auf sonnigen Bergabhängen: Podbaba, Scharka. (Presl.) Kaisermühle. (Opiz.)

Vicia sepium. L. In Hecken.

* Faba vulgaris. Lam. Bob. Wird besonders in der Gegend von Prag, doch seltener als andere Hülsenfrüchte gebaut

Ervum tetraspermum. L. In Hecken und Saaten.

Ervum hirsutum. L. In Saaten.

* Ervum Lens. L. Čočka. Wird häufig gebaut, und die Hülsenfrüchte als ein beliebtes Gemüse genossen.

* Cytisus laburnum. L. In Hecken und Lustgebüschen gepflanzt.

Cytisus nigricans. L. In Wäldern und Gebirgsgebüschen, oft herrschend — eine Zierde der freien Natur — eignet sich herrlich für Lustgebüsche.

Cytisus capitatus. L. Im königgrazer, chrudimer, časlauer, taborer und budweiser Kreise in Bergwaldungen.

Cytisus canescens. Maly. Auf sonnigen Hügeln bei Melnik. (Maly.)

Cytisus supinus. L. In unfruchtbaren Nadelholzwaldungen, in der Umgegend Prags. (Presl.) Bohdaneč. (Opiz.)

* Robinia pseudoacacia. L. Agác. In der Nähe der Städte gepflanzt. Verdient als ein gutes, schnellwüchsiges Holz Vermehrung, besonders zu Hecken.

* Colutea arborescens. L. In Hecken beinahe wild — brauchbar zu Lustgebüschen.

Colutea cruenta. Aiton. In Hecken und an Zäunen bei Prag. (Presl.)

Coronilla varia. L. Auf sonniggrasigen Abhängen. Ist in der jüngsten Zeit wegen seiner giftigen Eigenschaften beschuldiget worden.

Coronilla minima. L. Sonnige Bergabhänge bei Skalic im leitm. Kreise. (Graf Berchtold.)

Hedysarum obscurum. L. Felsgegenden des Riesengebirgs. (Presl.)

Hedysarum Onobrychis. L. Sonnige, grasige Abhänge. Der Esparsett wird hier und da als geschätzte Futterpflanze gebaut.

Galega officinalis. L. In Gräben bei Pardubic, Přelauč, Sadſka ziemlich herrſchend. (Opiz.) Eine Zierpflanze in Gärten, auch gewiß ein gutes Futter.

Oxytropis pilosa. De C. Sonnige Felſen: Prag, Leitmeritz. (Presl.)

Astragalus austriacus. Cranz. Sonnige, trockene Abhänge des rakonizer Kreiſes. (Presl.)

Astragalus hypoglottis. L. Sonnige Berge: Georgenberg, Koſſtál, Schönhof, ſandige Orte: Elbekoſtelez (Presl.) Hutweide bei Březowic im chrudimer Kreiſe. (Opiz.)

Astragalus Onobrychis. L. Sonnige Stellen: Schwarzbach (Seidl) Wellwarn, Kokořin. (Presl.)

Astragalus glyciphyllos. L. In Wäldern und Hainen.

Astragalus rotundifolius. Presl. In bergigen Wäldern und Hainen um Prag. (Presl.)

Astragalus Cicer. L. Feuchte, ſandige Hecken, doch ſeltener als A. glyciphyllos L.

Astragalus pseudo-cicer. Opiz. Im časlauer Kreiſe. (Opiz.)

Astragalus exscapus. L. Sonnige, ſandige Abhänge: Leitmeritz (Graf Berchtold), Prag. (Tauſch.) Arzneipflanze.

Melilotus coerulea. Pers. Komonice. In Obſtgärten. Vertreibt die Motten.

Melilotus officinalis. W. An Wegen, in Feldern, und an gebauten Stellen. Arzneipflanze.

Melilotus vulgaris. W. Mit der vorigen, dienen zur Würze des Tabaks.

Melilotus Kochiana. W. Salzige Stellen bei Seidſchütz, an Wegen im kauřimer Kreiſe. (Presl.)

Melilotus dentata. W et K. In Böheim. (Neumann.)

Trifolium hybridum. L. Alle Arten dieſer Gattung heißen Dětel, und ſind gute Futterpflanzen. Auf naſſen Wieſen verdient die gegenwärtige Pflanze eine beſonder e Vermehrung — ſie iſt ziemlich auf dieſen verbreitet.

Trifolium repens. L. Auf Wieſen und Weiden. Ein beſonders gutes Schaffutter.

Trifolium rubens. L. Auf Bergweiden, besond in der Umgegend Prags, doch auch hier selten.

Trifolium pratense. L. Auf Wiesen. Wird h fig gebaut, doch kennt man noch zu wenig die Samen winnung, und giot jährlich eine bedeutende Summe steyrischen Kleesamen aus, die im Lande bleiben könnte.

Trifolium flexuosum. Jacq. Bergwiesen Waldweiden, doch in manchen Gegenden selten.

Trifolium alpestre. L. Waldweiden und son Bergabhänge.

Trifolium ochroleucum. L. Bergwiesen Bergweiden des berauner Kreises rc. (Presl) etwas sel

Trifolium arvense. L. In Aeckern oft herrsch des Unkraut.

Trifolium striatum. L. Auf Wiesen und in Hai um Prag. (Presl.)

Trifolium fragiferum. L. Auf feuchten Weide

Trifolium montanum. L. Auf Waldwiesen Hainen und Hecken.

Trifolium spadiceum. L. Auf feuchten Torfw sen, besonders herrschend in der Umgegend von Rumbu (Opiz.)

Trifolium agrarium. L. An Waldwegen.

Trifolium campestre. Schreb. Nach dem Schn te auf Fruchtfeldern herrschendes Unkraut.

Trifolium procumbens. L. Bei Prag. (Kosteleck

Trifolium filiforme. L. Auf feuchten Wiesen zw schen hohem Grase.

Lotus siliquosus. L. Auf nassen Wiesen: z. Hft. Brandeis, Podĕbrad.

Lotus corniculatus. L. Samt seinen zahlreich Abänderungen auf sonnigen Orten.

Lotus uliginosus. Hoffm. Auf nassen Wiesen: Pardubic. (Opiz.)

Medicago sativa. L. An sonnigen Abhängen. D Luzernklee wird häufig als ein bewährtes Grünfutter geba

Medicago falcata. L. Sonnige Abhänge, trocke Wiesen.

Medicago procumbens. Besser. Unfruchtbare Sandböden: Prag, Raudnic. (Presl.)

Medicago lupulina. L. Wiesen, Weiden und Aecker.

Medicago minima. L. Sonnige Abhänge. Alle Arten dieser ganzen Klasse, eignen sich mehr und weniger zum Viehfutter.

Syngenesia.

Aequalis.

Lapsana communis. L. An Mauern, und an gebauten Stellen als Unkraut.

Arnoseris pusilla. Gaert. In sandigen Aeckern.

Cichorium Intybus. L. Čekanka. An Ackerrainen und Wegen. Nach dem geringern und stärkern Blühen dieser Pflanze bestimmt der Böhme die Stärke der Kälte, und die Ergiebigkeit der Ernten im voraus. Arzneipflanze.

* Cichorium Endivia. L. Wird in Gemüsegärten gebaut.

Prenanthes purpurea. L. In Bergwäldern.

Crepis Apargia. W. Feuchte Bergwälder: Goldenkron. (Presl.)

Crepis foetida. L. An Mauern, Ackerrainen und sonnigen unfruchtbaren Bergabhängen, besonders in der Umgegend Prags.

Crepis hieracioides. W et K. Sumpfige Wiesen: St. Benigna (M. Mörkenstein.) Hluboſch. (Presl.)

Crepis biennis. L. Obstgärten, an Wegen.

Crepis agrestis. W et K. Obstgärten, in Aeckern: Tučap. (Graf Berchtold.)

Crepis tectorum. L. Aecker, sandige Böden, Mauern.

Crepis virens. L. Aecker und Aeckerraine.

Sonchus coeruleus. Smith. Feuchte Thäler und Abhänge des hohen Gebirges.

Sonchus arvensis. L. An gebauten Orten, und an Mauern.

Sonchus asper. Hoffm. Gebaute Orte, an Mauern, Lichtschläge in Wäldern: bei Prag. (Graf Berchtold.) Seltener als die vorige Art.

Hieracium alpinum. L. Hochgebirgswiesen des Riesengebirgs. (Presl.)

Hieracium Pilosella. L. Trockene Weiden.

Hieracium collinum. Besser. Sonnige Hügel, in der prager Umgegend. (Opiz.)

Hieracium auricula. L. Sonnige, trockene Hügel.

Hieracium glaucescens. Besser. Ebend. in der Umgegend Prags. (Opiz.)

Hieracium Bauhini. Schultes. Ebend.

Hieracium dubium. L. Grasige Hügel.

Hieracium cymosum. L. Sonnige Berggegenden.

Hieracium praemorsum. L. Trockene Bergabhänge: Karlstein, Dablic. (Presl.)

Hieracium aurantiacum. L. Feuchte Wiesen des Riesengebirgs. (Presl.) Zierpflanze in Gärten.

Hieracium echioides. Lumnizer. Felsen um Prag. (Presl.)

Hieracium Halleri. De C. Im Riesengebirge. (Presl.)

Hieracium murorum. L. Mauern, Felsen und sonnige Hügel.

Hieracium paludosum. L. Sumpfige Torfwiesen.

Hieracium grandiflorum. L. Sumpfige Thalwiesen des Riesengebirgs. (Opiz.)

Hieracium prenanthoides. Villars. Grasige Stellen im Riesengebirge. (Presl.)

Hieracium pulmonarioides. Villars. Ebend. (Presl.)

Hieracium sabaudum. L. Auf Mauern und trokkenen Hügeln.

Hieracium umbellatum. L. In Wäldern und auf trockenen Weiden.

Hieracium strictum. Ackermann. Auf dem Wolfsberg bei Hainsbach. (Graf Sternberg.)

Folgende neue Arten fand Hr. Prof. Tausch in Böheim:

Hieracium angustatum. Tausch.

Hieracium bidentatum. Tausch.

Hieracium bupleurifolium. Tausch.

Hieracium calodon. Tausch.

Hieracium candicans. Tausch. Um Prag. (Mann.)

Hieracium cinereum. Tausch.

Hieracium crassicaule. Tausch.

Hieracium densiflorum. Tausch.

Hieracium fastigiatum. Tausch.

Hieracium globuliferum. Tausch. Um Prag. (Mann.)

Hieracium heterodoxum. Tausch.

Hieracium melacephalum. Tausch.

Hieracium melachaetum. Tausch.

Hieracium oblongifolium. Tausch.

Hieracium pedunculare. Tausch.

Hieracium pratense. Tausch. Um Prag. (Mann.)

Hieracium Pseudauricula. Tausch.

Hieracium Schmidtii. Tausch. Am teplitzer Schloßberg. (Opiz.)

Hieracium setigerum. Tausch. Um Prag. (Kostelecky.)

Hieracium stellatum. Tausch.

Hieracium vulgare. Tausch. Um Prag. (Mann.)

* Lactuca sativa. L. Salát. Wird in Gemüseäckern und Gärten häufig gebaut, und als Salat bereitet auf öffentlichen Straßen verkauft.

Lactuca stricta. W. K. In Berghainen bei Prag. (Presl.)

Lactuca Scariola. L. Sonnige unbebaute, schuttige Stellen und Mauern.

Lactuca viminea. L. Sonnige Bergabhänge in der Umgegend Prags. (Opiz.)

Lactuca saligna. L. An Ackerrainen selten.

Lactuca perennis. L. Sonnige Felsen: Prag, Karlstein, Leitmeritz. (Presl.)

Chondrilla muralis. De C. Auf Mauern, doch häufiger in Lichtschlägen.

Chondrilla juncea. L. Trockene, sonnige Abhänge.

Leontodon Taraxacum. L. Pampulisska. Auf Wiesen und an Ackerrainen. Arzneipflanze.

Leontodon arcuatus. Tausch. Sonnige Hügel und Ackerraine um Prag. (Opiz.)

Leontodon paludosus. Smith. Nasse Wiesen: Libiss, Elbekostelec. (Presl.)

Apargia hastilis. W. Langgrasige Wiesen: Malowic (Graf Berchtold), Hft. Neuhof. (Opiz.)

Apargia autumnalis. W. Wiesen, Waiden und Ackerraine.

Apargia hispida. W. In Wäldern und auf Wiesen.

Picris hieracioides. L. In Aeckern: Tučap. (Graf Berchtold.)

Picris ruderalis. W. In Mauern und auf Felsen um Prag. (Presl.)

Scorzonera humilis. W. Feuchte Bergwiesen; doch nicht überall.

Scorzonera glastifolia. W. Sonnige Bergwiesen: Woskobrh bei Poděbrad (Opiz), Raudnic, leitmeritzer Kreis (Presl.)

Scorzonera parviflora. Jacq. Sonnige Orte: Seidschütz. (Tausch.)

Scorzonera purpurea. L. Sonnige Grasplätze: Karlstein. (Tausch.)

Scorzonera laciniata. L. Ebend. Wischehrad. (Presl.)

Scorzonera octangularis. W. Ebend. und an Wegen, ein treuer Gefährte der Achillea setacea. WK.

Tragopogon pratensis. L. Auf Wiesen.

Tragopogon orientale. L. Wiesen um Pardubic. (Opiz.)

Tragopogon major. Jacq. Auf Mauern, an Wegen und auf sandig-sonnigen Stellen in der Umgegend Prags, nicht selten.

Achyrophorus radicatus. Gaertn. Trockene Wiesen, lichte Nadelholzwaldungen.

Hypochaeris maculata. L. In bergigen Waldungen selten.

Hypochaeris uniflora. Villars. Bergabhänge im Riesengebirge. (Presl.)

Hypochaeris glabra. L. Im Flugsandboden.

Onopordon Acanthium. L. An Mauern und Wegen als Unkraut.

Carduus nutans. L. Bodlák. So nennt der Böhme alle Distelarten. An Aeckerrainen, auf feuchten Weiden.

Carduus acanthoides. L. An Wegen.

Carduus crispus. L. Seltener an Wegen, an Mauern.

Carduus Personata. Jacq. Nasse Wiesen im Riesengebirge. (Presl.)

Silybum marianum. Gaertn. In Aeckern und Gärten: Elbogen. (Presl.)

Arctium Lappa. L. Horký lupen. An Mauern und unbebauten Orten. Arzneipflanze.

Arctium Bardana. W. Mit den vorigen, zu gleichem Gebrauche.

Serratula tinctoria. L. Sfarta. In Hainen und Wäldern. Wird zum Färbegebrauch gesammelt.

Serratula cyanoides, Sprengl. Im Flugsandboden: Raudnic. (Presl.)

Cnicus palustris. L. Sumpfige Wiesen.

Cnicus canus. Jacq. Feuchte Wiesen.

Cnicus serratuloides. Kit. In Wäldern um Prag. (Presl.)

Cnicus lanceolatus. L. An Mauern und Wegen.

Cnicus eriophorus. L. Sonnige Anhöhen, besonders in der Umgegend Prags.

Cnicus heterophyllus. W. Feuchte Hochgebirgswiesen.

Cnicus heterophyllus gazaniaefolius. Opiz. Wiesen bei Adersbach. (Opiz.)

Cnicus rivularis. W. Feuchte Wiesen: Aunětic, Čechtic. (Presl.) Herrschend unter dem glazer Schneeberg. (Opiz.)

Cnicus tataricus. W. Feuchte Wiesen: Außig, Běla. (Presl.) Sehr selten bei Pardubic. (Opiz.)

Cnicus oleraceus. L. Sehr gemein auf feuchten Wiesen und an Gräben.

Cnicus arvensis. Smith. In Aeckern, an Mauern. Ein lästiges Unkraut.

Cnicus acaulis. L. In Bergwäldern, in manchen Gegenden ziemlich häufig.

Carlina acaulis. L. Půpawa. Auf sonnigen Bergabhängen des Gebirges. Wird als Vieharzneipflanze sehr geschätzt. Die Blumen sind ein treuer Hygrometer.

Carlina vulgaris. L. Auf unfruchtbaren, sonnigen Abhängen.

Cacalia Petasites. Lamark. An feuchten Orten und an Bächen im hohen Riesengebirge.

Eupatorium cannabinum. L. An feuchten, schattigen Orten gemein.

Chrysocoma Linosyris. L. Sonnige Berggegenden: Podbaba, Karlstein, Sowic. Verdient als Zierpflanze eine Vermehrung.

Bidens tripartita. L. An Gräben und überschwemmten Orten.

Bidens cernua. L. Sumpfige und überschwemmte Orte.

Superflua.

Artemisia Scoparia. L. Sandige, unfruchtbare Orte und Mauern: Beneschau, Wlaschim. (Presl.)

Artemisia campestris. L. Im Sandboden.

Artemisia pontica. L. Sonnige, trockene Berge in der Umgegend Prags, doch herrschender um Leitmeritz. (Opiz.)

Artemisia Absinthium. L. Pelynek. Auf Mauern, Kirchhöfen und in Dörfern. Arzneigewächs. Wird oft statt Hopfen verbraucht.

Artemisia vulgaris. L. Černobyl. An Mauern, gebauten und ungebauten Orten herrschend.

Tanacetum vulgare. L. Wratička. In Hecken,

an Bächen. Arzneipflanze. Oft als Vieharznei in Bauerngärten gepflanzt.

Xeranthemum annuum. L. Felsige Anhöhen um Prag. (Presl.) Als Zierpflanze geehrt.

Gnaphalium arenarium. L. Flugsandböden, unfruchtbare Hügel. Wird häufig zu Kränzen geflochten, um Heiligenbilder und Statuen damit zu verzieren.

Gnaphalium luteo-album. L. Auf feuchtem Sandboden.

Gnaphalium dioicum. L. In trockenen, lichten Nadelwäldern.

Gnaphalium sylvaticum. L. In Bergwäldern.

Gnaphalium rectum. Smith. In Wäldern.

Gnaphalium supinum. L. Auf den Höhen des Riesengebirges an feuchten Stellen.

Gnaphalium uliginosum. L. An Sümpfen und auf überschwemmten Orten.

Filago germanica. L. Steinige Aecker.

Filago gallica. L. In Sandgegenden.

Filago montana. L. Unfruchtbare Hügel.

Filago arvensis. L. Auf Brachäckern.

Conyza squarrosa. L. An trockenen Abhängen, in Gesträuchen, in der Umgegend Prags nicht selten.

Petasites alpina. Presl. Auf hohen, feuchten Bergen.

Petasites alba. Presl. Im Gebirge an sumpfigen, feuchten Stellen.

Petasites vulgaris. Konſké kopyta. An Bächen und Gebirgswässern.

Senecio vulgaris. L. An gebauten Orten.

Bellis perennis. L. Sedmikrasa. Auf fruchtbaren Grasplätzen. Wird unter die Gewächse zu Kräutersuppen gemischt.

Matricaria Chamomilla. L. Heřmánek. In Feldern, und an unbebauten Orten. Arzneigewächs. Ist eines der geschätztesten und allgemein gekanntesten Arzneimittel.

Chrysanthemum Leucanthemum. L. Welká

sedmikráſa. Auf Wieſen und Weiden. Von den Liebenden ſehr gut gekannt. Indem ſie den Spruch: „Er (Sie) liebt mich von Herzen, mit Schmerzen, ein wenig oder gar nicht,“ oder kürzer: „Bauer, Edelmann, Bettelmann“, herſagen, bei jedem Satze eine Strahlenblume ausreißen, und dies ſo lange fortſetzen, bis die letzte Blume bleibt, wird das Schickſal der Liebenden beſtimmt. Dieſe unſchuldige Kurzweil artet doch manchmal in feſten Glauben aus.

Achillea Ptarmica. L. Perſán. Feuchte Wieſen.

Achillea magna. L. Im Rieſengebirge. (Hänke.)

Achillea sudetica. Opiz, im Hesperus. Auf dem Rieſengebirge, herrſchend um die Teiche. (Opiz.)

Achillea millefolium. L. Rebřjček. Auf Wieſen und Weiden. Arzneipflanze.

Achillea Seidlii. Presl. Auf Wieſen um die Moldau. (Opiz.) Podbaba, Scharka. (Seidl.)

Achillea setacea. W. K. Sonnige Grasplätze: herrſchend zwiſchen Prag und Leitmeritz. (Opiz.)

Achillea nobilis. L. Sonnige, trockene Bergabhänge in der Umgegend Prags.

Chamaemelum austriacum. Presl. Sandige Brachäcker und Felder.

Chamaemelum Cotula. Presl. In Saaten, an Wegen.

Pyrethrum corymbosum. W. Auf Bergen im Geſtrüppe. Zierpflanze.

Pyrethrum Parthenium Smith. Rimbaba. Auf Mauern: in Prag u. a. o. Arzneipflanze.

Pyrethrum inodorum. Smith. Auf unbebauten Orten, in Feldern.

Pyrethrum Clusii. Tausch.

Anthemis arvensis. L. Rmen. In Saaten, auf Feldern.

Anthemis tinctoria. L. Auf ſonnigen, waldigen Stellen. Färbepflanze — auch Zierpflanze für Gärten.

Buphthalmum cordifolium. W. K. In Gebü-

schen bei Rauschenbach im Rauschengrund unfern von Oberleitensdorf. (Se. Excellenz Hr. Graf v. Waldstein.)

Jacobaea viscosa. Presl. In Dörfern, auf Mauern.

Jacobaea sylvatica. Presl. In Lichtwäldern.

Jacobaea tenuifolia. Presl. Hügel: Prag. (Presl.)

Jacobaea vulgaris. Presl. Hügel, Wege, Wiesen.

Jacobaea aquatica. Presl. An Teichufern: Časlau. (Opiz.)

Jacobaea paludosa. Opiz. Libic, Hrsch. Poděbrad. (Kosteletzky.) Daschic in sumpfigem Gebüsche. (Mann.)

Jacobaea nemorensis. Presl. In Hainen, Bergwäldern.

Jacobaea saracenica. Presl. Feuchte Flußufer im Gesträuch: Smichow. (Presl.) Pardubic. (Opiz.)

Jacobaea ovata. Presl. In Bergwäldern.

Cineraria sibirica. L. Sumpfige Wiesen und Gesträuche: Habichstein. (Presl.)

Cineraria campestris. L. Bergweiden: Georgenberg. (Presl.)

Cineraria rivularis. W. K. Sumpfige Stellen, und an Bächen, im Riesengebirge, im Böhmerwald. (Presl.) Am glatzer Schneeberg. (Opiz.) Hauenstein. (Benesch.)

Cineraria longifolia. L. St. Benigna. (Graf Sternberg.)

Tussilago Farfara. L. Dewětsil. Feuchter Lettenboden, an Bächen. Arzneipflanze. Wo diese Pflanze auf Aeckern vorkömmt, trachte der Oekonom nur recht bald Abzugsgräben anzubringen.

Solidago Virga aurea. L. In Hecken, Hainen und Lichtwäldern auf Heideboden.

Solidago alpestris W. K. Feuchte Bergabhänge im Riesen- und Erzgebirge. (Presl.)

Erigeron canadense. L. An unbebauten Orten, und in Lichtwäldern herrschend.

Erigeron acre. L. Auročnjk. An unfruchtbaren, sonnigen Bergabhängen.

Aster alpinus. L. Trockene Berghöhen, Felsenritze: Geltsch, Boken. (Presl.) Zierpflanze.

Aster Amellus. L. Unfruchtbare, rauhe Berge: z. B. Karlstein. (Opiz.) Zierpflanze.

Inula Helenium. L. Woman. Hecken im Vorgebirge des Riesen- und Erzgebirges. (Presl.) Arzneipflanze.

Inula brittanica. L. Feuchte Wiesen, Weiden und Gräben. Wird sehr oft mit Arnica montana L. in Apotheken verwechselt — eine genaue Pflanzenkenntniß kann davor schützen.

Arnica montana L. Smetanjk. Johannisblume am Riesengebirge. Auf Bergwiesen, nirgends so herrschend wie in der Umgegend von Rumburg. Eine sehr geschätzte Arzneipflanze.

Doronicum pardalianches. L. In Gebirgswäldern: Stubenbach. (Presl.)

Doronicum austriacum. Jacq. Bergwälder: Nezdazow na kozjm wrchu. (Graf Berchtold.) Unter dem glazer Schneeberg häufig. (Opiz.) Bei Krummau. (Presl.)

Pulicaria vulgaris. Gaertn. Feuchte Weiden, in Dörfern, an Wegen.

Pulicaria salicina. Presl. Sonnige Hügel: Raudnic. (Presl.) Pardubiček. (Opiz.)

Pulicaria hirta. Presl. Sonnige Bergabhänge: Prag. (Presl.)

Pulicaria germanica. Presl. Sonnige Bergabhänge: Prag. (Presl.)

Frustranea.

Cyanus phrygia. Presl. Bergwiesen: Schurz, und an der sächsischen Gränze. (Opiz.)

Cyanus axillaris. Presl. Sonnige Hügel: Prag, Karlstein ꝛc.

Cyanus mollis. Presl. Sonnige Berge: Hradisko, Krummau. (Presl.)

Cyanus vulgaris. Presl. Charpa. In Saaten. Arzneigewächse. Es werden die davon gewundenen Kränze verkauft.

Cyanus paniculata. Presl. Rauhe Hügel.

Cyanus Scabiosa. Presl. Wiesen, Aecker, Wege und sonnige Hügel.

Cyanus nigrescens. Presl. An der glazer Gränze. Pardubic. (Opiz.)

Cyanus nigra. Opiz. Im Walde bei Chwogno. (Mann.)

Cyanus jacea. Presl. Auf Wiesen, Weiden und in Wäldern.

Cyanus solstitialis. Presl. In Feldern: äußerst selten bei Stiřin. (Sykora.) Žižkaberg. (Graf Berchtold.)

Necessaria

Calendula arvensis. L. In Aeckern: Prag. (Presl.)

* Calendala officinalis. L. Měsyček. Wird in Bauerngärten als Zierpflanze ziemlich häufig gebaut.

Segregata.

Echinops sphaerocephalus. L. Sonnige Hügel: Prag, Melnik. (Presl.)

Gynandria.

Anacamptis pyramidalis. Richard. Waldwiesen im Gebirge: Weliká hora. (Presl.)

Orchis morio. L. Wstawač heißen alle Orchisarten, so wie im Deutschen Ragwurz, weil man der Wurzel einen Reiz des Geschlechtstriebes zuschreibt. Wiesen, Weiden. Die Knollen liefern den so hochgeachteten Salep.

Orchis coriophora. L. Feuchte Wiesen: Stiřin. (Sykora.)

Orchis globosa. Jacq. Feuchte Wiesen: Lichtwalde. (Neumann.) Mückenberg an der sächsischen Gränze. (Opiz.)

Orchis mascula. L. Waldwiesen: Karlstein. (Presl.)

Orchis palustris. Jacq. Sumpfwiesen bei Libiss, Elbekostelec, Melnik. (Presl.)

Orchis ustulata. L. Feuchte Torfwiesen, Elbogen, Tepl. (Presl.)

Orchis fusca. Jacq. Waldwiesen: Sowic. (Neumann.) Karlstein. (Presl.)

Orchis sambucina. L. Gebirgige Waldwiesen: Mariasorg, Karlstein. (Presl.)

Orchis latifolia. L. Feuchte Wiesen des niedern Landes.

Orchis maculata. L. Feuchte Wiesen, besonders herrschend in den Thälern des Riesengebirges.

Herminium monorchis. R. Br. Bei Hohenfurth. (Nenning.)

Gymnadenia conopsea. Brown. Bergwiesen oft herrschend.

Gymnadenia albida. Rich. Wiesen des hohen Gebirges.

Gymnadenia viridis. Rich. Feuchte Wiesen des Riesengebirges. (Presl.) Auf dem Geschkenberg. (Opiz.)

Platanthera bifolia. Rich. Trockene Waldungen und Haine.

Spiranthes autumnalis. Rich. Feuchte Wiesen und Weiden: Stiřin. (Sykora.) Landskron. (Steinmann.) Benessau. (Presl.)

Neottia Nidus avis. Rich. Bergwälder.

Neottia latifolia. Rich. In feuchten Wäldern: Stern, Riesengebirge. (Presl.)

Neottia cordata. Rich. Feuchte Moosgründe des höhern Gebirges.

Cephalanthera pallens. Rich. Bergwälder.

Cephalanthera ensifolia. Rich. Bergwälder.

Cephalanthera rubra. Rich. Bergwälder: Krummau. (Presl.)

Epipactis latifolia. W. Bergwälder.

Corallorrhiza inata. Brown. In Wäldern: Karlstein, Duppau, Strassic. (Presl.)

Cypripedium Calceolus. L. Schattige Wälder: Karlstein. (Tausch.) Kokořin. (Hackl.)

Aristolochia Clematitis. L. Podražec. Hecken: Smichow, Libessic. (Presl.) Arzneipflanze.

Asarum europaeum. L. Kopytnjk. In Hainen, Wäldern im Schatten. Arzneipflanze. Giftgewächs. Wird hier und da als Brechmittel in Böheim gebraucht.

Monoecia.

Calla palustris. L. Ďáblјk. In Sümpfen, doch selten. Swětla (Steinreiter), Neuschloß (Bürgermeister.)

Arum maculatum. L. Aron. In feuchten Wäldern: Duppau, (Grabowsky) Landskron (Steinmann.) Krazau (Petters.) Arzneipflanze.

Zannichellia palustris. L. In stehenden Wässern und Gräben: St. Prokop, Aunětic (Presl), Deywic. (Opiz.)

Typha latifolia. L. Palička. In Sümpfen und Gräben. Die Wolle der Kolben dient zur Füllung der Polster.

Typha angustifolia. L. Mit der vorgehenden.

Sparganium ramosum. L. Stehende Wässer, Gräben.

Sparganium simplex. Smith. Mit der vorigen Art.

Sparganium natans. L. In Sümpfen: Hirschberg. (Presl.)

* Zea mays. L. Turecká pssenice. Kukuřice. Wird gebaut, jedoch etwas selten. Liefert guten Zuckerstoff; die Früchte besonders beliebt zu Futter für das Geflügelvieh.

Carex dioica. L. Alle Arten werden Ostřice genannt, und jene Wiesen, auf welchen sie herrschend sind, werden für saure Wiesen gehalten, doch hält man sie für gute Futtergewächse, was ich jedoch nicht so gerne ohne frühere chemische Analyse glauben mag. Die gegenwärtige Art wächst auf Torfwiesen bei Hohenfurth. (Renning.)

Carex Davalliana. W. Torfwiesen.

Carex leucoglochin. Pers. Torfwiesen: im Riesengebirge und auf dem Isergebirg. (Presl.)

Carex pulicaris. L. Torfböden bei Tepl. (Konrad.)

Carex cyperoides. L. Feuchte Sandgründe, besonders trockengelegte Teiche.

Carex stenophylla. W. Hügel: Prag, (Presl.)

Carex intermedia. W. An feuchten Orten, seltener, z. B. bei Wettel. (Opiz.)

Carex vulpina. L. Gemein auf feuchten Wiesen.

Carex muricata. L. Wiesen, Zäune und Wälder.

Carex remota. L. Feuchte Haine, an Waldbächen.

Carex Schreberi. W. Auf Sandboden, und Hügeln.

Carex brizoides. L. In feuchten Wäldern.

Carex leporina. W. An feuchten Orten: Rusin. (Presl.)

Carex ovalis. Gooden. Feuchte Wiesen.

Carex stellulata. Good. Feuchte Torfgründe im Gebirg.

Carex curta. Willd. Feuchte Bergwiesen und Gräben.

Carex elongata. L. In Sümpfen: Großskal. (Graf Berchtold.)

Carex canescens. Host. Sümpfe: Tucap. (Graf Berchtold.)

Carex teretiuscula. Good. Sümpfe: Hirschberg, Hohenfurth. (Presl.)

Carex Nenningiana. Opiz. Hohenfurth. (Nenning.)

Carex paniculata. L. Sümpfe und feuchte Wiesen.

Carex atrata. L. Feuchte Höhen des Riesengebirgs.

Carex sudetica. Opiz. (nec Presl.) Auf dem Brunberg, im Teufelsgarten. (Opiz.)

Carex juncoides. Presl. Feuchte Orte: Hohenfurth. (Presl.)

Carex saxatilis. L. Torfgründe auf den Höhen des Riesengebirgs. (Presl.)

Carex rigida. Good. Auf trockenen Hochwiesen der Sudeten. (Opiz.)

Carex caespitosa. L. Herrschend auf feuchten und sumpfigen Wiesen.

Carex stricta. W. Mit der vorigen, doch seltener.

Carex acuta. L. An Sümpfen, Bächen und Flüssen.

Carex digitata. L. An Bergabhängen im Gestrüpp.

Carex clandestina. W. Felsen und rauhe Weiden um Prag. (Presl.)

Carex supina. W. Sonnige Anhöhen: Prag. (Presl.)

Carex montana. Host. Bergwälder.

Carex costata. Presl. Sandboden: Raudnic. (Presl.)

Carex praecox. W. Sonnige Hügel und Weiden.

Carex pillulifera. W. In Hainen des bunzlauer Kreises, (Presl) in der Umgegend von Leitmeriz. (Opiz.)

Carex tomentosa. W. Bergwälder um Prag und Leitmeriz. (Opiz.)

Carex flava. W. Sumpfige Wiesen.

Carex Oederi. Host. Torfwiesen.

Carex patula. Host. Feuchte Wälder.

Carex fulva. W. Feuchte Wiesen.

Carex distans. W. Ebend.

Carex Schraderi. W. Ebend. Bei Libisch, Bisskowic. (Presl.)

Carex panicea. L. Ebend.

Carex vaginata. Tausch. (C. sudetica. Presl.) Im Riesengebirg. (Tausch.)

Carex Buxbaumii. W. Sumpfwiesen bei Hohenfurth. (Nenning.)

Carex capillaris. L. Felsenritze an der Schneekoppe. (Tausch.)

Carex frigida. W. Feuchte Felsen in den Sudeten. (Presl.)

Carex limosa. L. In Torfgründen der Hochwiesen des Riesengebirgs. (Presl.)

Carex pallescens. L. In Gebüschen und Hainen.

Carex Michelii. W. Waldige Anhöhen: Kuchelbad, Podbaba. (Presl.)

Carex Drymeja. W. Feuchte Wälder.

Carex agastachys. L. An Ufern: Neuschloß und Wolfsberg bei Hainsbach. (Opiz.)

Carex Pseudocyperus. L. An Gräben und Bächen: Minkowic (Presl), Pardubic, Seelau. (Opiz.)

Carex filiformis. L. Sümpfe des Riesengebirgs: Weiße Wiese. (Presl.)

Carex paludosa. Good. Sümpfe und stehende Wässer.

Carex flacca. Host. Sumpfige und feuchte Grasplätze, herrschend im östlichen Theile des chrudimer Kreises.

Carex riparia. Good. An Sümpfen, Bächen und Flüssen.

Carex vesicaria. L. In Sümpfen.

Carex ampulacea. Good. Mit der vorigen Art.

Carex hirta. L. Feuchte Sandgegenden. Wird in Offizinen oft mit C. arenaria L. verwechselt.

Euphorbia Peplus. L. Alle Arten heißen Habj mléko, und der Saft wird zur Vertreibung der Warzen verwendet. Alle sind Giftpflanzen. In Gemüsäckern und andern gebauten Stellen.

Euphorbia falcata. Jacq. In Saaten des rakoniter und budweiser Kreises. (Presl.)

Euphorbia exigua. L. In Fruchtfeldern, auf Brachäckern.

Euphorbia dulcis. L. In Wäldern und Hainen.

Euphorbia Helioscopia. L. In Gemüspflanzungen und auf Stoppelfeldern.

Euphorbia platyphyllos. L. In und um Dörfer.

Euphorbia Esula. L. Auf Brachäckern, und trokkenen Wiesen.

Euphorbia Cyparissias. L. Auf sonnigen Grasplätzen und Hügeln.

Euphorbia Gerardiana. Jacq. Auf Sandboden: zwischen Prag und Leitmeriz. (Opiz.)

Euphorbia virgata. W. K. In Hecken: Motol, Schafranka. (Presl.)

Euphorbia palustris, L. Sumpfige Wiesen an der Elbe. Arzneipflanze.

Euphorbia lucida. W. K. Bei Daschic in feuchtem Gesträuch. (Opiz.) Ist neuerlich in der Wasserscheu empfohlen worden. S. Andrés ökon. Neuigk. 1822.

Alnus glutinosa. W. Wolffe. In feuchten Gegenden, an Bächen. Die bedeutendsten Erlenwaldungen finden sich auf der Hft. Pardubic. Die Zäpfchen werden in der Färberei, besonders von Hutmachern gebraucht. Die Wurzelstöcke werden zu ausgelegter Tischlerarbeit verwendet. Gutes Brennholz.

Alnus incana. W. Lipaliska. Feuchte Waldungen: Grazen, Krummau (Presl) Geschkenberg. (Opiz.) Gutes Brennholz.

Litorella lacustris. L. Sumpfige, überschwemmte Gegenden: Grazen (von Portenschlag) Tannmühle bei Hirschberg. (Neumann.)

*Buxus sempervirens. L. Pusspan. Wird zur Verzierung der Gärten gebaut, und zu den Feldzeichen des Militärs verwendet.

Urtica urens L. Žahawka. In Gemüspflanzungen. Wird als ein Blutreinigendes Mittel gebraucht, auch zu Gemüse verwendet, und dem jungen Geflügelvieh als Futter gereicht.

Urtica dioica. L. Kopřiwa. Feuchte Wälder, an unbebauten Stellen. Ein herrliches Viehfutter. Spinn- und Webepflanze, liefert den Stoff zum Nesseltuch.

*Morus alba. L. Marusse. Gepflanzt, besonders in der Umgegend Prags, wo die Seidenplantagen das Laub zum Futter der Seidenraupe verwenden, doch scheint aller Anstrengung ungeachtet, die Seidenkultur dennoch nicht den besten Fortgang zu haben. Die Früchte werden gerne genossen.

Xanthium Strumarium. L. An Mauern, und andern unbebauten Orten und Wegen.

Amaranthus Berchtoldii. Seidl. In Gemüspflanzungen um Prag. (Seidl.)

Amaranthus Blitum. L. In Gemüspflanzungen.

Amaranthus prostratus. Balbis. Ebend. und auf Grasplätzen in Städten und Dörfern.

Amaranthus retroflexus. L. Auf Gemüsäckern, und an unbebauten Orten.

Amaranthus retroflexus pusillus. Opiz. An Mauern bei Prag. (Opiz.)

Ceratophyllum demersum. L. In Sümpfen häufig.

Sagittaria sagittaefolia. L. In stehenden Wässern.

Myriophyllum spicatum. L. In stehenden Wässern und Gräben.

Myriophyllum verticillatum. L. Ebend. doch seltener.

Poterium Sanguisorba. L. Sonnige, unfruchtbare Hügel. Eine gute Futterpflanze.

Quercus Robur. L. Dub. Drňák. In Wäldern ziemlich häufig so wie die folgenden. In den Eichwäldern werden die Wildsäue gemästet. Die Früchte als Kaffeesurrogat. Die Rinde als Lohe für Gärber und Treibhäuser. Rinde und Frucht zur Färberei. Das Holz als Brennstoff, als Wasserbauholz und als Werkholz. Die Druyden hausten in Eichenwäldern, und die Bürgerkronen wurden von Eichenlaub gewunden. Das gewöhnlichste Feldzeichen unseres Militärs — als Symbol der Stärke und des Widerstands recht treffend gewählt. Dient besonders zur Befestigung der Teichdämme. Herrliche, kolossale Eichen finden sich auf den Dämmen der Teiche auf der Hft. Pardubic. Wilde Bienen niesten oft in den hohlen Stämmen — Kotwice sind die durch den Stich eines Insekts verursachten Kelchauswüchse — die Knoppern, und werden sowohl in der Gärberei, als Färberei genützt. Das geschätzteste Werkholz beim Mühlbau.

Quercus pedunculata. W. Křemelák. Untermischt mit der vorigen Art, und beinahe häufiger.

Quercus pubescens. W. Ssipák. Wälder: Karlstein, Haine: Kuchelbad. (Presl), St. Prokop. (Kostelecky.)

Corylus avellana. L. Liska. In Hecken und Wäldern. Liefert die Strafruthen fürs Militär — die Früchte werden zum Genuß zu Markte gebracht.

Corylus tubulosa. W. In Hecken, ist etwas seltener, und der schönen Nüsse wegen geschätzter.

* Juglans regia. L. Ořessnjk. Wlasky ořech. Wird in Obstgärten gepflanzt — besonders häufig in der Gegend von Tepliz. Am heiligen Abend fehlt in Böheim selten in einem Hause diese Frucht, mit der sowohl, als borsdorfer Aepfeln die Kinder zu Weihnachten beschenkt werden. Das Holz ist zu Tischlerarbeiten gesucht, auch macht man in der Färbekunst, so wie in der Arznei Gebrauch von einigen Theilen dieses Baumes.

Fagus sylvatica. L. Buk. Die Früchte: Bukwice. In Gebirgsgegenden in ganzen großen Waldungen. Das geschätzteste Brennholz. Aus den Früchten kann man Oel pressen — auch werden sie zu Markte gebracht, und dienen zur Schweinsmast. Man treibt die Schweine auf die Mast in Buchenwälder. Das Lungenmoos wächst am häufigsten auf den Buchenstämmen — auch sind die Buchenwaldungen am pflanzenreichsten.

* Castanea vesca. Gaertn. Kasstan. Wird gepflanzt, besonders um Komothau. (Presl.) Die Früchte werden theuer verkauft.

Betula alba. L. Břiza. In Hainen und Wäldern, das verbreiteteste Laubholz, das die forstlichen Fehler unserer Vorgänger verbergen muß. Wegen der Schnellwüchsigkeit, wegen der guten Brennkraft des Holzes und seiner Brauchbarkeit zu Wagnerarbeiten, und des blutreinigenden Baumsaftes — der Benützung des Laubes zur Erzeugung des Schüttgelbes, — der Verwendung der Ruthen zu Kehrbesen, und wegen der Genügsamkeit dieses Baumes, der mit dem kahlsten und schlechtesten Boden fürlieb nimmt, verdient derselbe in vernachläßigten Gegenden eine häufige Vermehrung,

besonders bei Pflanzungen in Flugsandboden, wo er die ersten Jahre den zugleich ausgesäeten Holzarten Schutz und Schatten gewährt, und daher zu ihrem Gedeihen wesentlich beiträgt. Das Birkenöl dient zur Bereitung des Juchtenleders.

Betula pubescens. Ehrh. In Torfböden: Böhmerwald, Wittingau. (Presl.) Semin. (Opiz.) Buschowic. (v. Lusek.) Waldungen von dieser Art sind seltener — doch der helle Blätterglanz macht sie schon in der Ferne kenntlich.

Betula nigra. L. Bei Karlstein. (Graf Sternberg.)

Betula carpatica. W. In Waldungen: Riesengebirge. (Tausch.) Kuschwarta, Gottesgab, Prag. (Presl.) Poděbrad. (Opiz.)

Betula nana. L. Feuchte Torfböden: Gottesgab. (Presl.)

Betula ovata. W. Křestice. In Gestrüppen im Gebirge: Cerekwe, Budweis, Hohenfurth. (Presl.) Windigjenikau. (Steinreiter.)

Betula Hackelii. Opiz. Entdeckt vom Hrn. Professor Hackl.

Carpinus Betulus. L. Habr. Lichtwaldungen, besonders in Vorgebirgen. Taugt am besten zu Stutzhecken in Ziergärten. Ein sehr geschätztes Wagnerholz.

Pinus sylvestris. L. Borowice, Sosna. Ein Hauptbaum unserer Waldungen, doch nicht im hohen Gebirge. Ein gutes Brenn- und Tischlerholz. Aus den Stöcken wird Theer gebrannt. Die allgemein auf dem Lande gebrauchten Lichtspäne (Dračky) sind von diesm Holze. Auch zum Arzneigebrauch.

Pinus pumilio. Haenke. Auf dem hohen Gebirge, besonders häufig auf dem Riesengebirge und im Böhmerwald.

Pinus Abies. Gedle. Die gemeinste Holzart unserer Waldungen, so wie die nachfolgende. Als Brenn- und Bauholz. Die Rinde dient auch in armen Gegenden zur Eindeckung der Häuser.

Pinus Picea. L. Smrk. Von beiden Arten wird

die Rinde oft dem Biere statt Hopfen beigesetzt, doch zum Nachtheil der Gesundheit.

Pinus Laryx. L. Modřin. Nur hier und da Waldungen von dem Lerchenbaum, doch verdient derselbe eine noch stärkere Vermehrung, weil er das dauerhafteste Wasserbauholz liefert.

* Cucurbita Pepo. L. Wird gebaut. Arzneipflanze.

* Cucumis sativus. L. Okurky. Ziemlich häufig gebaut. Wer kennt nicht die Gurken, die so gern zum Rindfleisch genossen werden.

Bryonia alba. L. Posed. In Hecken. Arzneigewächs, giftig. Steht beim Landmann in hohem Ansehen.

Dioecia.

Salix amygdalina. L. Alle Arten dieser Gattung heißen Wrby und werden als ein schnellwüchsiges Brennholz an feuchten Orten aus Stecklingen und Steckpfählen vermehrt, die meisten zu Flechtarbeiten verwendet, und viele als Kopfholz zur Erzeugung des Büschelholzes benützt, so wie auch Flußufer durch reichliche Aussteckung der Stecklinge befestiget werden. Die Blüthen sind den Gänsen schädlich, daher deren Anpflanzung auf Gemeindweiden nicht sehr räthlich ist, und der Spitz- und Bergahorn, so wie die Linde hiezu eines Vorzuges würdig wäre. Die gegenwärtige Art an den Ufern der Moldau. (Presl.) Arzneikräftig.

Salix pentandra. L. In Sumpfgegenden: Tannmühle, Padert. (Presl.) Sehussic, Bohdaneč. (Opiz.) Kreuzberg. (Steinreiter.) Die Samenwolle zur Verfertigung von Hütten — auch statt Baumwolle.

Salix bicolor. Ehrh. Torfboden: Wittingau. (Presl.) Opatowic nächst Časlau. (Opiz.)

Salix splendens. Host. In Gebüschen: Elbogen. (Presl.)

Salix rubens. Presl. In feuchten Gegenden des Riesengebirges. (Presl.)

Salix silesiaca. W. Auf dem Riesengebirge, und am glazer Schneeberg in feuchten Thälern. (Opiz.)

Salix iserana. Presl. Auf dem Isergebirge. (Lhotsky.) Am Riesengebirge. (Presl.)

Salix Pontederiana. W. Bei Grazen. (Presl.)

Salix laxa. Host. In Weidengebüschen.

Salix praecox. W. Moldauufer. (Presl.)

* Salix babylonica. L. Wird in Gärten gepflanzt, und verdient besonders mit der Hangbirke zur Verzierung der Grabstätten verwendet zu werden, heißt auch deshalb Trauerweide.

Salix purpurea. Sm. Im Weidengebüsche.

Salix Lambertiana. Sm. Im Weidengebüsche.

Salix rubra. Sm. Im Weidengebüsche bei Prag, Landskron. (Presl.)

Salix nivea. Seringe. Im Riesengebirge. (Presl.)

Salix nepetaefolia. Presl. Im Riesengebirge. (Presl.)

Salix arenaria. L. Im Riesengebirge. (Presl.)

Salix multiflora. Host. Torfböden: Wittingau. (Presl.)

Salix pratensis. Scop. Feuchte Torfwiesen.

Salix aurita. L. In feuchten Hainen.

Salix aquatica. W. In feuchten Gegenden und Wäldern.

Salix sphacellata. W. Im Riesengebirge. (Presl.)

Salix caprea. L. Feuchte Wälder.

Salix hybrida. Opiz. Am glazer Schneeberg. (Opiz.)

Salix acuminata. Sm. Feuchte Hainen.

Salix grandifolia. DeC. Zäune und Haine: Bané bei Königsaal. (Presl.)

Salix viminalis. L. Flußufer.

Salix alba. L. In Zäunen, an Wegen, in Dörfern. Arzneipflanze.

Salix splendens. Bray. (non Host.) In der Scharka. (Opiz.)

Noch werden die folgenden Arten vom Hrn. Prof. Tausch als einheimische Pflanzen angezeigt:

Salix alopecuroides. Tausch.
Salix cistifolia. Tausch.
Salix comosa. Tausch.
Salix composita. Tausch.
Salix curvirostris. Tausch.
Salix elaeagnifolia. Tausch.
Salix flavissima. Tausch.
Salix Hoffmanniana. Tausch.
Salix leucantha. Tausch.
Salix nitens. Tausch.
Salix persicaefolia. Tausch.
Salix reflexiflora. Tausch.
Salix sanguinea. Tausch.
Salix serpens. Tausch.
Salix skiaphlia. Tausch. Um Prag. (Maly.)
Salix sphenogyna. Tausch.
Salix striata. Host.
Salix symphysandra. Host.

Empetrum nigrum. L. An sumpfigen, felsigen Stellen des hohen Gebirgs.

Viscum album. L. Meyli. Auf Nadelholzbäumen. Wird zur Bereitung des Vogelleims gesammelt.

* Spinacia oleracea. L. Sspinát. Wird besonders häufig in Gemüsegegenden gebaut und als Gemüse genossen.

* Cannabis sativa. L. Konopě. Auf Aeckern und Schuttstellen, wird hier und da gebaut. Der Hanf wird besonders zu Seilerarbeiten verwendet, der Same dient zu Vogelfutter und zu Oel. Arzneipflanze.

Humulus Lupulus. L. Chmel. In Hecken und Gebüschen, wird besonders im leitmeritzer und saazer Kreise häufig gebaut; der saazer und auscher Hopfen ist besonders berühmt, und dem guten böhmischen Hopfen wird hauptsächlich die Güte der hierländigen, ächten Biere zugeschrieben. Die Sprossen werden als Gemüse genossen. Auch liefert der

Hopfen die schnellsten Lauben in neu angelegten Gärten. Arzneipflanze.

Populus canescens. W. An feuchten Orten, in Hecken nicht gemein.

Populus tremula. L. Osika. Wälder und Gebüsche. Eine Pest für Waldungen, liefert das schlechteste Brennholz.

Populus nigra. L. Topol. Flußufer. Liefert das beste Holz zu Mulden und sonstigen ausgehöhlten Holzarbeiten, sonst auch ein schlechtes Brennholz. Die Knospen liefern ein Wachs.

* Populus dilatata. Pers. Ein sehr beliebter Alleebaum, eine wahre Zierde der Gegenden, doch den Raupenverheerungen ausgesetzt.

Mercurialis perennis. L. In schattigen Hainen und Wäldern. Liefert Indigostoff.

Mercurialis ovata. Hoppe et Sternberg. Karlstein. (Presl.)

Mercurialis annua. L. An bebauten und unbebauten Stellen, eines der gemeinsten Unkräuter.

Hydrocharis Morsus ranae. L. In stehenden Wässern und Gräben.

Juniperus communis. L. Galowec. Dachandel unterm Riesengebirge. Auf Haideböden, in Wäldern. Arzneigewächs. Sowohl das Holz als die Frucht und Aeste dienen als Räucherwerk, welches besonders in Epidemien gebraucht wird. Wird oft zur Würze des Bieres verwendet, auch zum Küchengebrauch, eine Lieblingsäzung der Kronowetsvögel. Wachholdersaft wird hier und da häufig erzeugt, und im Lande zum Verkauf herumgetragen.

Juniperus nana. W. Torfböden des Isergebirgs. (Presl.)

Taxus baccata. L. Tis. Wälder: Malschowic, Böhmerwald. (Presl.) Arzneikräftig. Giftpflanze. Liefert das schönste inländische Tischlerholz. Der Baum war sonst, wo der italiänische Geschmack in Gärten herrschte, eine sehr hochgeachtete Stutzpflanze.

Cryptogamia.

Peltatae. Hoffm.

Equisetum variegatum. Schleicher. An sumpfigen und feuchten sandigen Stellen: Stephansüberfuhr. (Presl.)

Equisetum arenarium. Opiz. Sandige Wiesen: Bohdaneč. (Opiz.)

Equisetum palustre. L. α) ramosum. Opiz. An Teichen, Gräben, nassen Wiesen. β) nudum. Opiz. Bei Krummau. (Jungbauer.)

Equisetum limosum. L. α) ramosum. Opiz. An und in Teichen und Sümpfen: Časlau, Hft. Pardubic. (Opiz.) Krummau (Jungbauer). Tepl (Konrad). β) nudum. Opiz. Aunětic (Opiz). Kuchelbad (Tausch).

Equisetum lacustre. Opiz. An und in Teichen und Sümpfen: Königsaal (Opiz). Tučap (Graf Berchtold).

Equisetum nodosum. Hoppe. Auf nassen Wiesen: Časlau, Königsaal, Altbunzlau (Opiz). Tučap. (Graf Berchtold).

Equisetum arvense. L. Přeslička. α) erectum. Opiz. β) prostratum. Opiz. Auf feuchten, niedern Aeckern und sandigen Wiesen. Wird zur Scheuerung des Geschirres verkauft.

Equisetum umbrosum. Meyer. An feuchten, schattigen Orten: Hetzinsel. (Preiß.) Altbunzlau. (Opiz.)

Equisetum sylvaticum. L. In bergigen, feuchten Gegenden, in Wäldern und auf den ihnen nahe gelegenen Aeckern.

Valvatae.

Ophioglossum ovatum. Swarz. α) mucronatum. Opiz. (O. vulgatum. Sturm. O. simplex. Rumpf.) β) obtusum. Opiz. (O. vulgatum L.) An kurzgrasigen Stellen in Wäldern und Hainen: Poděbrad. (Opiz.) Tučap. (Graf Berchtold.) Wossek. (Lindaker.) Grasberg bei Hauenstein. (Tausch.) Woleschna, Hft. Zbirow. (v. Mörkenstein.)

Botrychium Lunaria. Swarz. Wrat se zase. α) simplex. Opiz. Auf Heideböden hier und da. β) ramosum. Opiz. Auf feuchten Wiesen besonders im Gebirge. γ) floriferum. Opiz.

Botrychium rutaceum. Swarz. β) scapo bifrondoso. γ) fronde fructifero. In feuchten, schattigen Gegenden: Hft. Zbirow. (v. Mörkenstein.) Březina. (Graf Sternberg.) Mnischek. (Maly.)

Botrychium matricarioides. Willd. Lichte Waldplätze: Buchberg im Isergebirg. (Sieber.) Woleschna. (v. Mörkenstein.)

Lycopodium cupressifolium. Opiz. (L. alpinum. L.) Auf hohen Gebirgen: Im Riesengebirg. (Opiz.) Erzgebirg. (Tausch.) Böhmerwald. (Presl.)

Lycopodium juniperifolium. Lamark. In bergigen Waldungen hier und da.

Lycopodium clavatum. L. α) spicis geminis. β) spicis ternis. In moosigen Waldungen. Arzneigewächs. Den Saamenstaub zu den Furienfackeln auf Bühnen, zu Streupulver für Kinder.

Lycopodium complanatum L. In bergigen Nadelholzwaldungen, auf Heideböden. α) spicis solitariis. β) spicis geminis.

Lepidotis incurva. Opiz. (Lycopodium inundatum. L.) Auf Torfböden und an überschwemmten Orten: Isergebirg. (Schmidt.) Böhmerwald. (Tausch.) Schazlar. (Kriz.) Georgswald. (Neumann.) Hammer bei Wartenberg. (Benesch.)

Selaginella ciliata. Opiz. (Lycopodium selaginoides. L.) Moosige Alpenweiden: Aupasturz. (Hänke.) Riesengrund. (Tausch.) Isergebirg. (Schmidt.)

Plananthus fastigiatus. Opiz. (Lycopodium Selago. L.) α) ramis erectis. Auf hohen Gebirgen, selten in Niederungen. β) ramis deflexis.

Plananthus recurvus. Opiz. (Lycopodium recurvum. Kit.) Auf Gebirgen in Waldungen: Riesengebirg, glazer Schneeberg, Buchberg bei Grulich. (Opiz.) Podhor bei Tepl. (Konrad.) Pecka. (Benesch.)

Annulatae. Hoffm.

Grammitis leptophylla. Swarz. In Felsenritzen hoher Gebirge: Riesengebirg. (Röhling.) Sollte hier nicht ein Irrthum mit den unfruchtbaren Wedeln des Allosurus crispus. Röhling. obwalten?

Polypodium vulgare. L. Oslabič. α) laciniis suboppositis. β) laciniis basi auriculatis. γ) laciniis alternantibus, serratis. In bergigen Waldungen, zwischen Steinen und in Felsenritzen. Die Wurzel wird genossen.

Polypodium Phegopteris. L. In dichten, feuchten Waldungen.

Polypodium Dryopteris. L. In Waldungen an feuchten Stellen.

Polypodium calcareum. Willd. Auf Kalkfelsen: St. Iwan. (Tausch.)

Woodsia pubescens. Opiz. (Polypodium hyperboreum. Swarz.) Auf hohen Bergen: Riesengebirg. (Schkuhr.) Dissamühl bei Einsiedl. (Tausch.)

Woodsia paleacea. Opiz. (Polypodium ilvense. Roth.) In Felsenritzen: Kleis und Tollenstein (Hänke), Donnersberg bei Milleschau (Graf Berchtold), Dissamühl bei Einsiedl (Tausch), Bezdec, Geltsch. (Presl.)

Aspidium serrulatum. Opiz. In Waldungen: Stirin, (Maly und Sykora.)

Aspidium Lonchitis. Swarz. Im hohen Gebirge: Riesengrund. (Hänke.)

Aspidium cristatum. Swarz. In Bergwaldungen: Schazlar. (Opiz.) Kuttenberg. (Preiß.) Chwogno. (Mann.) Žizkaberg. (Louise Gautsch.)

Aspidium Oreopteris. Swarz. In feuchten Gebirgswaldungen: Böhmischaicha. (Prochaska.) Isergebirg. (Schmidt.) Riesengrund, Erzgebirg, Böhmerwald. (Tausch.) Kesselgrund. (Presl.)

Aspidium Thelypteris. Swarz. Auf sumpfigen und morastigen Plätzen, an Teichen: Hft. Königshof, Pardubic. (Opiz.) Brür, Blatna. (Tausch.)

Aspidium aculeatum. Swarz. In waldigen Berggegenden: Rosendorf. (Schkuhr.) Riesengebirg. (Ludwig.) Landskron. (Erxleben.) Arber. (Tausch.) Neustadt an der Mettau. (v. Mörkenstein.)

Aspidium Filix mas. Swarz. Kapradj. β) pinnis erosis. γ) serraturis acutis. δ) pinnis inferioribus subcordatis. In Waldungen durchs ganze Land gemein. Die Wurzel in der Hand eines geschickten Arztes das beste Mittel gegen Bandwurm. Dient zur Streu. β) Hohenfurth. (Nenning.) γ) Krummau. (Jungbauer.) δ) eb.

Aspidium mucronulatum. Opiz. In Waldungen: Neuköniggrätz. (Mann.)

Aspidium spinulosum. Swarz. In Wäldern und Hainen.

Aspidium tanacetifolium. Opiz. (Polypodium tanacetifolium. Hoffm.) In Wäldern und Hainen: Johannisbad. (Opiz.) Theusing. (Tausch.)

Aspidium depastum. Schkuhr. In Bergwaldungen: Rosendorf. (Schkuhr.) Hohenfurth. (Nenning.)

Aspidium dilatatum. Swarz. In Gebirgswaldungen: Hohenfurth. (Nenning.) Kesselgrund. (Presl.)

Aspidium rigidum. Swarz. In Gebirgswaldungen: Riesengebirg.

Nephrodium alpinum. Opiz. (Polypodium alpinum. L.) Riesengebirg.

Nephrodium polymorphum. Opiz. (Polypodium fragile. L.) Samt seinen vielfachen Abänderungen in feuchten Mauern und Felsenritzen.

Athyrium Filix foemina. Roth. Samt seinen vielfachen Abänderungen in Waldungen.

Athyrium cordatum. Opiz. α) approximatum. Opiz. In den Vorgebirgen der Sudeten, bei Bohdaneč. (Opiz.) Böhmischaicha. (Prochaska.) Stirin. (Sykora.) β) distans. Opiz. Glazer Schneeberg. (Opiz.)

Athyrium distentifolium. Tausch. (Aspidium alpestre. Hoppe.) Im Riesengebirge. (Tausch.)

Asplenium bifurcum. Opiz. (A. septentrionale. Swarz.) In Felsenritzen.

Asplenium intermedium. Presl. In Felsenritzen: Riesengebirg. (Tausch.) Glazer Schneeberg. (Opiz.) Scharka. (Benesch.)

Asplenium Trichomanes. L. In Mauer- und Felsenritzen. β) pinnatifidum. Opiz. Auf dem Mühlstein bunzl. Kreises. (Göttlich.)

Asplenium alternifolium. Wulfen. Felsenritzen: Daudower Mühle unfern Časlau, Kuttenberg, Scharka. (Opiz.) St. Benigna, Podbaba. (v. Mörkenstein.) St. Ivan. (Presl.)

Asplenium Adianthum nigrum. L. Felsen- und Mauerritzen gebirgiger Gegenden: Tepl. (Konrad.) Tabaksstein. (Schmidt.)

Asplenium incisum. Opiz. Felsenritzen: Einsiedel bei Tepl. (Tausch.)

Asplenium Ruta muraria. L. α) latifolium. Opiz. β) angustifolium. Opiz. γ) heterophyllum. Opiz. In Felsen- und Mauerritzen.

Scolopendrium officinarum. Swarz. In schattigen Berggegenden in Felsenritzen, wo das Wasser herabquillt: Sskaredy důl bei Hraběssin unfern Časlau, Neustadt an der Mettau. (Gregori.) Arzneipflanze.

Blechnum heterophyllum. Opiz. (B. boreale. Roth.) In Gebirgswäldern.

Pteris aquilina. L. β) ciliata. Opiz. γ) sinuata. Opiz. Gemein in unfruchtbaren Nadelwäldern, selbst auf Aeckern, in deren Nähe als ein lästiges Unkraut β. γ. bei Krummau. (Jungbauer.)

Allosurus crispus. Röhling. In hohen Gebirgen: Riesengrund. (Tausch.) Kleine Teich, Elbegrund. (Presl.)

Struthiopteris heterophylla. Opiz. (S. germanica W.) In Gebirgen an Bächen und Flüßen: im kamenizer Thale bei Stirin. (Sykora.)

Operculatae. W. et Mohr.

Phascum piliferum. Schreber. Auf lettigem Boden: vor dem Kornthor, am Wege nach Radlik, (Opiz.)

Phascum muticum. Schreber. In Waldgegenden: St. Matthäus, Trnawka. (Opiz.)

Phascum Schreberianum. Dicks. Auf Gartengrund in Prag. (Opiz.)

Phascum elongatum. Schulz. Auf Aeckern. (Presl.)

Phascum crispum. Hedwig. Auf feuchtem, lettigem Boden: am Wege nach Radlik. (Opiz.)

Phascum subulatum. L. Auf Thonboden in schattiger Lage unter Bäumen: am Wege nach Radlik, Žižkaberg, Břewňow, Březina. (Opiz.)

Phascum patens. Hedw. Auf überschwemmt gewesenem Lehmboden: Scharka, Deywic, hintern wimmerschen Anlagen. (Opiz.)

Gymnostomum imberbe. Engl. Bot. Felsen im Sskaredý důl bei Hraběschin. (Opiz.)

Gymnostomum acaule. W. et Mohr. An lehmigen Wegen: St. Matthäus, gegen St. Prokop. (Opiz.)

Gymnostomum Hedwigia. Schrank. An trockenen Felsen und auf großen Steinen gemein.

Gymnostomum Heimii. Hedwig. Riesengebirge. (Ludwig.)

Gymnostomum dilatatum. Pal. Beauv. Bei Krummau. (Jungbauer.)

Gymnostomum pyriforme. Willd. Auf feuchten Wiesen: und an Wassergräben.

Gymnostomum turbinatum. Mich. Auf feuchten Wiesen: Časlau. (Opiz.)

Gymnostomum fasciculare. Hedw. Auf unbebauten Ackergründen, in Obstgärten: Im Obstgarten bei Břewňow gemein. (Opiz.)

Gymnostomum ovatum. Hedw. Auf leimigen Aeckern und Mauern, und unbebauten Orten: St. Matthäus, Kossiř, Michle. (Opiz.)

β gracile. Hocker and Taylor. Um Prag. (Opiz.)

Gymnostomum truncatum. Hedw. An und auf Mauern und an Wegen gemein.

Gymnostomum intermedium. Turner. Auf lockerem Boden um Prag. (Opiz.)

Gymnostomum sphaericum. Ludwig. An Flußufern: Prag. (Presl.)

Gymnostomum Donnianum. Engl. bot. Vor dem Neuthor bei Prag. (Opiz.)

Gymnostomum microstomum. Hedw. Auf Hügeln bei Stiřin. (Sykora.)

Gymnostomum trichodes. Daval. Auf Felsen: im Elbegrund, auf Basaltfelsen am Buchberg im Isergebirge. (Ludwig.)

Gymnostomum rutilans. Hedwig. Auf dem Riesengebirge. (Starke.)

Gymnostomum osmundaceum. W. et M. Auf dem Riesengebirge. (Ludwig.)

Sphagnum. L. Alle Arten des Torfmooses sind ein sicheres Zeichen von Torf.

Sphagnum compactum. Bridel. Auf Torfwiesen der Hrsch. Pardubic. (Opiz.)

Sphagnum obtusifolium. Ehrh. Auf Torfwiesen bei Tepl. (Konrad.) Laukowec. (Sprengler.)

Sphagnum acutifolium. Ehrh. Auf Torfwiesen gemein.

Sphagnum capillifolium. Ehrh. Auf Torfwiesen: Semin. (Opiz.)

Sphagnum cuspidatum. Hoffm. Auf Torfwiesen: Krummau. (Jungbauer.) Stiřin. (Sykora.)

Sphagnum squarrosum. Pers. Auf Torfwiesen: Tucap. (Graf Berchtold.) Stiřin. (Sykora.) Březina. (Opiz.)

Tetraphis pellucida. Hedw. In feuchten Waldgegenden: Tepl. (Konrad.) Krummau. (Jungbauer.) Schönborn bei Pleiswedel, Březina. (Opiz.)

Splachnum mnioides. Swarz. Riesengebirge. (Krug.)

Splachnum serratum. Hedw. Riesengebirge. (Ludwig.)

Splachnum angustatum. Swarz. Riesengebirge. (Ludwig.)

Splachnum flagellare. Briedel. Riesengebirge. (Ludwig.)

Splachnum ampullaceum. L. (Presl.)

Splachnum gracile. Dicks. Iserwiese. (Ludwig.)

Grimmia rivularis. Briedel. Isergebirge. (Opiz.)

Grimmia apocarpa. Hedw. β) helvetica. Schleicher. γ) apocaulon. Hoffm. δ) Schleicheri. Sprengl. Auf dürren Felsen.

Grimmia gracilis. Schleicher. Am Isergebirg an den Felsen des Buchbergs. (Opiz.)

Grimmia Donniana. Smith. In den Schneegruben und um die Schneekoppe. (Ludwig.)

Grimmia plagiopodia. Hedw. Felsen bei St. Prokop. (Opiz.)

Grimmia cribrosa. Hedw. Thonschiffelsen bei der Kaisermühle. (Ramisch.)

Grimmia pulvinata. Smith. Auf Felsen und Mauern gemein. β) alpestris. W. et Mohr. (Tausch.)

Grimmia ovata. Weber et M. schwed. Reise. Auf feuchten Felsen um Prag. (Presl.) β) atra. W. et M. (Tausch.)

Grimmia heteromalla. W. et M. Riesengebirg. (Hedwig.)

Grimmia lanceolata. Schrader. Auf Lettenböden um Prag. (Presl.)

Grimmia controversa. Schrader. Auf feuchten, schattigen Wegen: Podbaba. (Opiz.)

Grimmia striata. Schrader. Feuchte Felsenritze: Riesengebirg. (Ludwig.) Neuschloß bei Böhmischlaipa. (Opiz.)

Grimmia cirrata. Host. Auf Felsen bei Troja. (Malý.)

Grimmia crispula. Turner. Buchberg im Isergebirge. (Ludwig.)

Grimmia homomalla. Smith. An Wegen im Gebirge und an Felsen: glazer Schneeberg, Teufelsmauer bei Böhmischaicha. (Opiz.)

Grimmia curvirostra. Schrad. Feuchte Sandsteinfelsen: Wobranta bei Časlau, Laurenzberg. (Opiz.)

Grimmia geniculata. Schwaegrichen. Tafelfichte auf dem Isergebirge. (Ludwig.)

Grimmia acuta. W. et Mohr. In den Schneegruben auf dem Riesengebirge. (Ludwig.)

Grimmia recurvata. Hedwig. Auf Sandsteinfelsen am Laurenzberg. (Opiz.)

Grimmia repens. Schleicher. (Pterigynandrum repens. Hedw.) Auf faulen Stämmen im Riesengebirg. (Ludwig.)

Grimmia filiformis. W. et M. Auf Felsen bei Stirin. (Sykora.)

Grimmia plicata. Opiz. (Pterigynandrum strictum. Hedw.) Auf Pinus pumilio. Haenke: Am Riesengebirge. (Ludwig.)

Grimmia incurva. Schwaegr. In den Schnegruben. (Ludwig.)

Grimmia mutabilis. Bridel.

Grimmia pusilla. Schrader. Auf dem Fuchsberg.

Encalypta streptocarpa. H. Auf dem Riesengebirg. (Hedwig.)

Encalypta ciliata. Hdw. Ebend. (Schkuhr.)

Encalypta vulgaris. Hdw. Auf graslosen Plätzen im Schatten gemein.

Didymodon glaucescens. W. et M. Auf dem Riesengebirge. (Ludwig.)

Didymodon longirostrum. Stark. Auf faulen Stämmen im Riesengebirge. (nach Röhling.)

Didymodon denudatum. Opiz. (Dicranum denudatum. Bridel. Im Böhmerwald. (Martius.)

Didymodon rigidulum. Hedw. In Mauerritzen im Stern. (Opiz.)

Didymodon capillaceum. Schrader. (Tausch.)

Andreaea alpina. Hedw. Auf Felsen im Riesengebirg, Isergebirg und auf dem Kleis. (Opiz.)

Dicranum viridulum. Swarz. In schattigen Baumgärten: Časlau, Prag. (Opiz.) Stirin. (Sykora.)

Dicranum Staxifolium. Schrader. An feuchten Wegen und schattigen Orten: Prag. (Opiz.)

Dicranum cerviculatum. Hedw. Im Riesengebirg. (Ludwig.)

Dicranum falcatum. Hedw. Im Iser- und Riesengebirg. (Ludwig.)

Dicranum Starkü. Web. et Mohr. Im Riesengebirg. (Tausch.)

Dicranum Scoparium. Leyser. In allen feuchten Waldungen gemein. β. recurvatum Bridel. γ. orthophyllum. Bridel.

Dicranum polysetum. Bridel. Im Riesengebirge. (nach Briedel.)

Dicranum rugosum. Ehrh. In schattigen, moosreichen Wäldern: Chedrby, Johannisbad, Pardubic, Frauenthal. (Opiz.) Krummau. (Jungbauer.)

Dicranum flagellare. Hedw. Auf faulen Stämmen: auf dem Bleschenberg bei Krummau. (Jungbauer.) Březina. (Opiz.)

Dicranum heteromallum. Hedw. Das gemeinste Moos auf festen, feuchten Waldstellen.

Dicranum longifolium. Ehrh. Auf dem Riesengebirg. (Ludwig.)

Dicranum crispum. Swarz. Im Riesengebirg. (Hedwig.)

Dicranum montanum. Hedw. Tafelfichte (Ludwig.)

Dicranum glaucum. Hedw. Auf feuchten Waldstellen hier und da. Dient herrlich zur Verzierung künstlicher Felsen, besonders in Treibhäusern.

Dicranum purpureum. Hedw. Das gemeinste Moos in Waldungen, das oft ganze Strecken roth färbt.

Dicranum congestum. Bridel. Auf dem Riesengebirg. (Ludwig.)

Dicranum longirostre. Schwägrich. Auf verfaulten Baumstöcken im Riesengebirg. (Ludwig.)

Dicranum curvatum. Schwaegrich. Im Riesengebirg. (Schwägrichen.)

Dicranum sudeticum. Schwaegrich. Auf der Schneekoppe. (Ludwig.)

Dicranum squarrosum. Schrad. Auf schwammigen Wiesen im Riesengebirg. (Schwägrichen.)

Dicranum gracilescens. Flörke. Im Riesengebirge. (Hedwig.)

Dicranum latifolium. Hedw. Im Riesengebirg.

Dicranum pusillum. Hedw. Ebend.

Dicranum virens. Swarz. Ebend.

Dicranum polycarpon. Ehrh. Bei Krummau im Roßzipf. (Jungbauer.)

Dicranum subulatum. Hedw. Im Walde bei dem Dorfe Luschno auf der Hft. Krummau. (Jungbauer.)

Dicranum intermedium. Hedw. Um Wotic. (Mann.)

Trichostomum sciuroides. W. et Mohr. An Laubholzstämmen gemein.

Trichostomum ericoides. Schrader. Im Isergebirge. (Opiz.)

Trichostomum fontinaloides. Hedw. In Teichen auf der Hft. Pardubic. (Opiz.)

Trichostomum aciculare. Pal. Beauv. (Tausch.)

Trichostomum aciculare aquaticum. Bridel. Am Hohenfall im Isergebirge. (Opiz.)

Trichostomum microcarpum. Hedw. Auf der Schneekoppe im Riesengebirge. (Hedwig.)

Trichostomum fasciculare. Schrader. Am Hohenfall im Isergebirge. (Opiz.)

Trichostomum canescens. Timm. Auf Heideböden in Töheim. (Opiz.)

Trichostomum lanuginosum. Hedw. Auf dem Riesengebirge. (Hedwig.)

Trichostomum funale. Schwaegr. Vorgebirge des Riesengebirgs. (Ludwig.)

Pogonatum urnigerum. Röhling. In Wäldern auf Thonboden: Scharka. (Opiz.) Hradek Desfour. (Wagner.)

Pogonatum nanum. Röhling. Auf Haideplätzen: Laurenzberg, Scharka, St. Matthäus, Stern, Břežina. (Opiz.)

Pogonatum aloides. Röhling. Auf Thonboden: Prag, Pardubic. (Opiz.)

Pogonatum intermedium. Opiz. (Catharinea sudetica. Presl.) Auf der Weisenwiese. (Presl.)

Pogonatum glaucum. Opiz. (Catharinea hercynica. Ehr.) Riesengebirg. (Tausch.)

Pogonatum undulatum. Opiz. (Catharinea undulata. Hedw.) An schattigen feuchten Orten herrschend.

Pogonatum undalatum minus. Opiz. (Polytrichum controversum. Bridel.) In Gesellschaft der vorigen, doch seltener.

Polytrichum juniperifolium. Hoffmann. Laskawec. Auf feuchten Weiden und Haideplätzen, in Waldungen häufig. β) caule ramoso. Hft. Böhmischalcha. (Prochaska.) γ) alpestre. Hoppe. (Tausch.)

Polytrichum piliferum. Schreb. In bergigen Wäldern, auf Heideplätzen gemein.

Polytrichum sexangulare. Flörke. Auf dem Riesengebirg. (Röhling.)

Polytrichum yuccaefolium. Ehrh. In moosigen Wäldern herrschend.

Polytrichum microcarpum. Opiz. Selten unter der vorigen Art.

Polytrichum formosum. Hedw. In Wäldern: Hft. Pardubic, bei Johannisbad. (Opiz.)

Polytrichum alpinum. Hedw. Auf dem Riesengebirg, im Isergebirg. (Opiz.)

Barbula muralis. Timm. An Felsen und Mauern.

Barbula muralis breviseta. Opiz. An feuchten Sandsteinfelsen am Laurenzberg. (Opiz.)

Barbula muralis tenuis. Opiz. (Tortula tenuis. Sprengel.). An Mauern um Krummau. (Jungbauer.)

Barbula rigida. Hedw. (Presl.)

Barbula unguiculata. Hedw. Auf lehmigen Mauern, Grasplätzen und trockenen Aeckern.

Barbula fallax. Hedw. Auf lettigem Boden: Časlau. (Opiz.)

Syntrichia ruralis. Bridel. Auf Dächern, Mauern, Zäunen, Wegen, Baumstämmen und in Wäldern.

Syntrichia subulata. Bridel. Auf feuchtem, schattigem Boden.

Diphyscium foliosum. Mohr. In Gebirgsgegenden in Hohlwegen, auf Heideplätzen: Stiřin. (Sykora.) Krummau. (Jungbauer.) Kleis. (Opiz.)

Orthotrichum cupulatum. Hoffm. An Weidenstämmen: Pardubic, Baumgarten. (Opiz.)

Orthotrichum striatum. Hedw. Gemein an Bäumen.

Orthotrichum diaphanum. Schrad. An Maulbeer- und andern Bäumen um Prag, Časlau. (Opiz.)

Orthotrichum affine. Schrad. An Bäumen: Pardubic. (Opiz.)

Orthotrichum crispum. Hedw. An Bäumen in dichten Waldungen: Wolfsberg, Böhmischaicha. (Opiz.)

Orthotrichum pumilum. Swarz. An Papeln und Weiden: Prag. (Opiz.)

Orthotrichum obtusifolium. Schrader. An Laubbäumen: Hohenfurth. (Nenning.) Prag. (Opiz.)

Orthotrichum anomalum. Hedw. Auf Felsen: Scharka. (Opiz.)

Neckera curtipendula. Willd. An Bäumen in dichten Waldungen: Stiřin. (Sykora.) Elbogen. (Presl.) Březina. (Opiz.)

Neckera viticulosa. Leyser. An Bäumen und Felsstücken im Schatten.

Neckera crispa. Willd. An Laubbäumen und feuchten Felsen: Chwogno. (Opiz.)

Neckera pennata. Hedw. Ebend. Chwogno, Březina. (Opiz.)

Diplocomium longisetum. W. et M. In Torfsümpfen: Stiřin. (Sykora.)

Climacium dendroides. W. et M. Feuchte Waldwiesen: Časlau, Chwogno, Oberkrk. (Opiz.) Stiřin. (Sykora.)

Leskia trichomanoides. Leyser. An Baumwurzeln und Steinen in schattigen Lagen: St. Prokop.

Leskia complanata. Timm. An Baumwurzeln und Stämmen, in schattigen Gebirgswäldern Chwogno. (Opiz.)

Leskia paludosa. Hedw. An Baumstämmen und Wurzeln, in der Nähe der Wässer: St. Prokop. (Opiz.)

Leskia incurvata. Hedw. Auf Steinen an den höchsten Stellen der Sudeten. (Hedwig.)

Leskia attenuata. Timm. An Bäumen und halbfaulen Stämmen: St. Prokop. (Ramisch.)

Leskia polyantha. Hedw. (Presl.)

Leskia sericea. Hedw. An Felsen, Mauern, Bäumen, so wie auf der Erde häufig.

Leskia radicans. Schrank. Im Böhmerwald.

Leskia elongata. W. et M. In Hohlwegen: Wotic. (Malý.)

Meesia uliginosa. Hedw. In sumpfigen Wäldern: Stiřin. (Sykora.)

Bartramia crispa. α) minor. W. et Mohr. In sandigen, trockenen Waldgegenden: Prag. (Opiz.)

Bartramia crispa. β) major. W. et Mohr. In der Gegend von Prag. (Opiz.)

Bartramia Oederi. Swarz. In den Ritzen feuchter Kalkfelsen: St. Ivan. (Opiz.)

Bartramia ithyphylla. Bridel. Im Sandboden: Pleiswedel und Schönborn. (Opiz.)

Bartramia marchica. Swarz. An Bachufern: Časlau, Scharka, Königsaal. (Opiz.)

Bartramia fontana. Swarz. Sumpfige Wiesen, Wälder und Gräben hier und da.

Bartramia Halleriana. Hedw. Im Stern. (Sykora.)

Hypnum sylvaticum. L. In feuchten Waldungen an Baumwurzeln besonders Haida. (Opiz.)

Hypnum lucens. L. An feuchten, schattigen Orten des Riesengebirgs. (Hedwig.)

Hypnum undulatum. L. Am Zackenfall. (Tausch.) Hohenfall im Isergebirge. (Opiz.)

Hypnum riparium. L. Auf faulem, feuchtem Holze der Brunnen, Bäche: Krummau. (Jungbauer.) St. Prokop. (Opiz.)

Hypnum riparioides. Hedw. Im Böhmerwald.

Hypnum tamariscinum. Hedw. Auf Heideboden, in Wäldern auf der Erde: Zizkaberg, Chwogno, Frauenthal, Březina. (Opiz.)

Hypnum splendens. Hedw. Das gemeinste Moos in Waldungen und auf Heideböden.

Hypnum umbratum. Hoffm. Im Isergebirge. (Opiz.)

Hypnum abietinum. L. An sonnigen Orten gemein.

Hypnum triquetrum. L. Das gemeinste Moos in Wäldern und auf Heideböden.

Hypnum cuspidatum. L. In Sümpfen, auf nassen Wiesen und Weiden.

Hypnum Schreberi. Willd. In Wäldern auf Heideböden.

Hypnum purum. L. In Wäldern, auf Wiesen und feuchten Weiden.

Hypnum stramineum. Dicks. (Tausch.)

Hypnum alopecurum. L. In Wäldern: Stirin. (Sykora.)

Hypnum curvatum. Swarz. In schattigen Wäldern an den Wurzeln der Bäume.

Hypnum myosuroides. L. Auf Felsen und Baumstämmen: Krummau. (Jungbauer.)

Hypnum rutabulum. L. An schattigen Orten: unter den prager Schanzen. (Opiz.)

Hypnum velutinum. L. Gemein an Bäumen, Mauern und auf der Erde.

Hypnum Starkii. Bridel. (Tausch.)

Hypnum intricatum. Schreber. An Baumstämmen in Wäldern und an feuchten Gräben: Časlau. (Opiz.)

Hypnum lutescens. Schreber. Auf Steinen, an Mauern und auf der Erde häufig.

Hypnum saxicola. Voit. Auf Felsen: Baumgarten. (Opiz.)

Hypnum praelongum. L. Auf feuchtem, fetten Wald- und Gartenboden gemein. β) Stockesii. Bridel. Vor den Neuthorschanzen. (Opiz.)

Hypnum serpens. L. Auf Steinen, auf der Erde und an Baumstämmen in schattigen Lagen gemein.

Hypnum abbreviatum. Hedwig. Auf dem Riesengebirge. (Hedwig.)

Hypnum longirostrum. Ehrh. An schattigen Orten, in Hainen und feuchten Wäldern: Stirin. (Sykora.)

Hypnum albicans. Necker. Auf feuchtem Sandboden. (Hedwig.)

Hypnum squarrosum. L. An feuchten Moosstellen, an Ackerrainen und in Wäldern.

Hypnum commutatum. Hedw. An Sümpfen und Quellen: Prag. (Sykora.)

Hypnum cristacastrensis. L. In feuchten Waldungen.

Hypnum molluscum. Hedw. Auf waldigten Abhängen: Ausche. (Opiz.)

Hypnum uncinatum. Hedw. In schattigen Waldungen. (Tausch.)

Hypnum aduncum. L. Auf feuchten Wiesen: Hetzinsel. (Opiz.)

Hypnum rugulosum. W. et Mohr. Auf trockenen Grasplätzen und Felsen: Podbaba. (Opiz.)

Hypnum cupressiforme. L. Das gemeinste Moos auf Felsen, auf der Erde, und an den Wurzeln der Bäume in schattiger Lage.

Hypnum cupressiforme plumosum. Martius. Krummau. (Jungbauer.)

Hypnum Seligeri. Röhling. (Tausch.)

Hypnum loreum. L. In feuchten Bergwaldungen: Isergebirg. (Opiz.)

Hypnum pallens. W. et M. Buchberg.

Hypnum caespititium. Weiss. Auf Mauern, Dächern und lettigem Boden.

Hypnum androgynum. Schrank. In schattigen Waldungen an den Wurzeln der Bäume: Koloděg Hst. Pardubic, Schönborn bei Pleiswedel. (Opiz.)

Hypnum argenteum. Schrank. Auf Dächern, Mauern und Felsen.

Hypnum argenteum julaceum. W. et Mohr. Auf Dächern.

Hypnum carneum. W. et M. An feuchten, schattigen Orten: Scharka. (Opiz.)

Hypnum capillare. Weiss. Feuchte, schattige Orte: Felsen in der Scharka. (Opiz.)

Hypnum nutans. W. et M. In trockenen, unfruchtbaren Waldungen gemein.

Hypnum annotinum. Schrank. Auf sandigem und lettigem Boden, an Ackerrainen und feuchten Orten: Abhang gegen Degwic. (Opiz.)

Hypnum pyriforme. W. et Mohr. Feuchte Sandsteinfelsen: Schönborn, Neuschloß. (Opiz.)

Hypnum hornum. W. et Mohr. Feuchte Waldungen, an Wällen, Gräben und Wegen: Krchleb bei Časlau. (Opiz.)

Hypnum ilicifolium. Opiz. Hohenfurth. (Renning.)

Hypnum punctatum. Schrank. An schattigen und feuchten Moosstellen.

Hypnum ligulatum W. et Mohr. In schattiger Lage in Wäldern, Gärten und an Wiesen.

Hypnum roseum. Schrank. Sandige, buschige Hügel, Wälder und Haine: St. Prokop. (Opiz.)

Hypnum aciphyllum W. et M. An feuchten, dunkeln Orten.

Hypnum aciphyllum pedunculis solitariis. Eb.

Hypnum marginatum. W. et M. Schattige, sandige Hügel: Laurenzberg. (Opiz.)

Hypnum crudum. W. et M. (Presl.)

Hypnum elodes. W. et M. Sumpfige Waldwiesen.

Hypnum confertum. Dick. An Waldwegen: Stern. (Opiz.)

Hypnum longicollum. W. et M. (Tausch.) Hohenfurth. (Renning.)

Hypnum Paludella. W. et M. Sumpfige Wiesen: Stirin (Sykora), Neuschloß bei Leipa. (Opiz.)

Fontinalis trifaria. Voit. In Quellen und Teichen: Baběnic, St. Ivan, Bohdaneč. (Opiz.)

Buxbaumia aphylla. L. In Waldgräben und schattigen Wäldern: Albrechtic und Chwogno, Laurenzberg, Březina. (Opiz.)

Funaria hygrometrica. Hedw. Auf Sandboden, an Brandstellen und Mauern. Ein Hygrometer.

Deoperculatae. W. et Mohr.

Jungermannia platyphylla. L. Auf Steinen, Felsen, Bäumen in bergigen Gegenden.

Jungermannia dilatata. L. An Baumrinden häufig.

Jungermannia tamarisci. L. An Baumrinden und Felsen sehr gemein.

Jungermannia pallescens. Ehrh. In dichten Wäldern: Böhmerwald (Martius), Stirin. (Sykora.)

Jungermannia pallescens β rivularis. Schrad. An quellichten Stellen: Stirin (Sykora), Neuschloß bei böhmisch Leipa. (Opiz.)

Jungermannia deflexa. M. Laukowec. (Spengler.)

Jungermannia serpillifolia. Dicks. Stirin. (Sykora.)

Jungermannia graveolens. Schrad. Im Böhmerwald. (Martius.)

Jungermannia heterophylla. Schrader. Stirin. (Sykora.)

Jungermannia bidentata. L. Schattige Moosplätze gemein.

Jungermannia trilobata. Weber. In schattigen Wäldern.

Jungermannia reptans. L. In schattigen Wäldern und Hainen.

Jungermannia ciliaris. L. Auf faulen Baumstämmen, und auf der Erde in Waldungen.

Jungermannia Tomentella. Ehrh. An schattigen, sumpfigen Orten: Stirin (Sykora.), Laukowec (Spengler.)

Jungermannia trichophylla. L. An Felsen, und zwischen Moos an schattigen Orten.

Jungermannia complanata. L. An Baumrinden.

Jungermannia undulata. L. In Sümpfen: Riesengebirg. (Palliardi.)

Jungermannia nemorosa. L. In Hainen, an feuchten Felsen.

Jungermannia obtusifolia. Hook. Auf festem, feuchtem Waldboden: Kleis. (Opiz)

Jungermannia albicans. L. In feuchten Hainen: Schönborn, Neuschloß. (Opiz.)

Jungermannia emarginata. Ehrh. α patens. Funk. β. julacea. Funk. Riesengebirg. (Funk.)

Jungermannia Weberi. Martius. An Felsen im Isergebirg. (Opiz.)

α minor. Mart.

Jungermannia Funkii. W. et M. Auf festen Waldwegen: Böhmerwald. (Martius.)

Jungermannia byssacea. Roth. Zwischen Moos auf Sandboden: Oberkrč. (Opiz.)

Jungermannia saxicola. Schrader. Im Stern. (Opiz.)

Jungermannia excisa. Dicks. Auf trockenem Waldboden.

Jungermannia connivens Dicks. Auf feuchtem, festem Waldboden: Kleis. (Opiz.)

Jungermannia concinnata. Lightf. Auf fettem Waldboden: Kleis. (Opiz.)

Jungermannia pusilla. L. In Waldungen: Stiřin. (Sykora.)

Jungermannia quinquedentata. L. Auf Felsen, auf der Erde und an faulen Bäumen in schattigen Bergwäldern.

Jungermannia asplenioides. L. In feuchten Hainen und Wäldern.

Jungermannia viticulosa. L. Auf feuchtem Moosboden, in schattigen Wäldern.

Jungermania Schraderi. Martius. Krummau. (Jungbauer.)

Jungermannia lanceolata. L. Riesengebirg. (Funk.)

Jungermannia polyanthos. L. Riesengebirg. (Funk.)

Jungermannia scalaris. Schmidel. Auf dem Žižkaberg. (Opiz.)

Jungermannia scalaris colorata. Mart. (Ramisch.)

Jungermannia pubescens. Schrank. An feuchten, schattigen Orten: Krummau. (Jungbauer.)

Jungermannia furcata. L. An Baumstämmen, zwischen Moos, an feuchten waldigen Orten.

Jungermannia palmata. Hedw. Auf faulen Baumstämmen: Stiřin. (Sykora.)

Jungermannia pinguis. L. An feuchten, schattigen Orten, an Bächen: Krummau. (Jungbauer.)

Jungermannia epiphylla. L. An quelligen Orten im Gebirge: Krummau. (Jungbauer.)

Jungermannia minima. Scopol. (Opiz.)

Jungermannia vaginata. Opiz. Auf Heideböden zwischen Moos: Oberkrč. (Opiz.)

Jungermannia julacea. Hook. Sudeten. (Funk.)

Marchantia umbellata. Schmidl. Auf feuchten Plätzen.

Marchantia stellata. Schmidl. Ebend.

Marchantia haemisphaerica. L. An feuchten Felsen: Liboc bei Prag. (Opiz.)

Marchantia conica. L. An feuchten Orten im Gebirg: Krummau. (Jungbauer.)

Marchantia fragrans. Balbis. In Felsenschluchten zwischen Gras: Podbaba. (Presl.)

Anthoceros laevis. L. Auf nassem Sandboden: Stiřin. (Sykora)

Anthoceros punctatus. L. Auf feuchten Aeckern: Stiřin. (Sykora.)

Radicales. Hoffm.

Isoëtes lacustris. L. Im Teschenizer See im Böhmerwald. (Tausch.)

Immersae. Opiz.

Blasia pusilla. L. In Gräben: Nixdorf. (Fischer.)

Riccia glauca. L.

Riccia glauca laciniis basi ciliatis. An überschwemmten Orten, und auf feuchten Stoppelfeldern: Hetzinsel, Aunětic, Tupadl časlauer Kreises. (Opiz.)

Riccia fluitans. L. In Teichen: Stiřin (Sykora), Pardubic. (Opiz.)

Riccia natans. L. Kummern. (Hänke.)

Algae. Willdenow.

Chara vulgaris. L. In schmutzigem Wasser: Prag (Opiz), Tepl. (Konrad.)

Chara flexilis. L. (Maly.)

Chara pulchella. Wallroth. Teiche: Hft. Pardubic. (Opiz.)

Chara aspera. Willd. Teiche: Pardubic. (Opiz.)

Batrachospermum moniliforme. Roth. Stiřin. (Sykora.)

Hydrodiction utriculosum. Roth. In stehenden Wässern: Časlau, Prag. (Opiz.)

Conjugata setiformis β. lubrica. Roth. In stehenden Wässern: Prag. (Opiz.)

Conferva mutabilis. Roth. In reinen Bächen: St. Prokop. (Opiz.)

Conferva crispata. Roth. In stehenden Wässern: Prag. (Opiz.)

Conferva cristata. Roth. In flüßenden Wässern auf Steinen: Scharka, St. Prokop, Běhnic. (Opiz.)

Conferva rivularis. L. In Bächen: Prag. (Opiz.)

Conferva muralis. Dillwyn. Auf feuchten Ziegeln: Prag. (Opiz.)

Conferva intestinalis. Roth. Franzensbad bei Eger. (Pohl.)

Conferva vesicata. Müller. In der Scharka. (Ramisch.)

Conferva Flügii. Roth. Auf Lettenboden: Prag. (Opiz.)

Conferva ericetorum. Roth. Auf dem Riesengebirge. (Reichenbach.)

Conferva arenaria. Roth. Auf dem Žižkaberg. (Opiz.)

Conferva divaricata. Roth. In stehenden Wässern: Prag. (Opiz.) β elongata. Roth. Ebend. St. Iwan. (Opiz.)

Conferva capillaris. Roth. Auf dem Riesengebirge. (Reichenbach.)

Conferva moniliformis. Müller. Prag. (Ramisch.) Alle Arten dieser Gattung können statt Lumpen, zur Fabrikation des Papiers verwendet werden, worüber Sengers Abhandlung nachgelesen zu werden verdient.

Linckia granulata. Roth. Auf feuchtem, nacktem Erdreich: Časlau. (Opiz.)

Linckia Nostoc. Roth. Auf kurzgrasigen Orten, nach Regen: Koschiř. (Opiz.)

Botrydium argillaceum. Wallroth. An lettigen Ufern: Časlau, Běhnic. (Opiz.)

Scutellatae. Hoffm.

Peltidea venosa. Achar. Auf feuchter, sandiger Erde: Weleslawin, Tepliz, Březina. (Opiz.)

Peltidea canina. Achar. Gemein in Wäldern, und an feuchten, schattigen Orten.

Peltidea horizontalis. Achar. Seltener als die vorige.

Peltidea polydactyla. Ach. Ebend. Wotic. (Maly.)

Peltidea aphthosa. Achar. Auf Waldwiesen, und an moosigen Stellen hier und da.

Nephroma resupinata. Ach. Auf der Erde: Wolfsberg bei Hainsbach. (Opiz.) Krummau. (Jungbauer.)

Sticta pulmonacea. Ach. Lungenmoos. Wird häufig zum Arzneigebrauch gesammelt. An Bäumen in dichten Wäldern.

Sticta scrobiculata. Achar. (Tausch.)

Cetraria juniperina pinastri. Ach. An den Wurzeln der Nadelbäume selten.

Cetraria glauca. Ach. An Baumstämmen: Altsattelhradek. (Merkl.)

Cetraria islandica. Ach. Das isländische Moos. Auf Heideböden, besonders häufig im Riesengebirge, wo es zentnerweis zum Arzneigebrauch gesammelt und verkauft wird.

Cetraria ericetorum. Opiz. Auf Heidelböden: Prag, Pardubic. (Opiz.)

Cetraria nivalis. Ach. Auf dem Riesengebirge. (Opiz.)

Cetraria cucculata. Ach. Ebend. (Presl.)

Cetraria thyreophora. Ach. Ebend. (Tausch.)

Parmelia caperata. Ach. An Baumstämmen, manchmal auf Felsen.

Parmelia perlata. Ach. An Bäumen.

Parmelia tiliacea. Ach. An Bäumen.

Parmelia olivacea. Ach. Auf Dächern, Holzzäunen, Bäumen, seltener auf Felsen.

Parmelia parietina. Ach. Die allergemeinste Flechte an Bäumen, auf Dächern, und seltener an Felsen. Wird zum Arzneigebrauch gesammelt.

Parmelia Fahlunensis. Ach. Dreisesselberg. (Jungbauer.) Isergebirg. (Opiz.)

Parmelia saxatilis. Ach. An Bäumen und Felsen.

Parmelia pulverulenta. Ach. Baumrinden. (Presl.)

Parmelia stellaris. Ach. An Bäumen gemein, β radiata. Ach. Hohenfurth. (Nenning.) γ rossulata. Ach. Ebend. Ebend.

Parmelia aipolia. Ach. An Bäumen.

Parmelia cycloselis. Ach. An Laubbäumen.

Parmelia conspersa Ach. Auf Heideböden, Felsen und großen Steinen. β stenophylla. Ach.

Parmelia physodes. Ach. An Baumrinden.

Parmelia diatrypa. Ach. An Baumstämmen.

Parmelia encausta. Ach. (Tausch.)

Parmelia lanuginosa. Ach. Karlsbad.

Borrera ciliaris. Ach. An Baumstämmen.

Borrera ciliaris verrucosa. Ach. Ebend.

Borrera tenella. Ach. Mit der vorigen, häufig an alten Stachelbeer- und Johannisbeersträuchen.

Borrera furfuracea. Ach. An Baumstämmen in dichten Waldungen.

Borrera furfuracea scobicina. Ach. Krummau. (Jungbauer.)

Lecanora candelaria. Ach. An Laubholzbäumen.

Lecanora pezizoides. Martius. Auf der Erde: Scharka. (Opiz.)

Lecanora lentigera. Ach. Auf Kalkfelsen: St. Prokop. (Presl.)

Lecanora decipiens. Ach. Böhmerwald.

Lecanora circinata. Ach. Auf Felsen.

Lecanora saxicola. Ach. Felsen, besonders um Prag. (Opiz.)

Lecanora murorum. Ach. Auf beinahe allen Mauern und Ziegeldächern.

Lecanora miniata. Ach. An Felsen.

Lecanora craspedia arenaria. Ach. An Sandsteinen. Prag. (Opiz.)

Lecanora subfusca. Ach. An Baumrinden.

Lecanora varia sarcopis. Ach. Auf Holzzäunen.

Lecanora ventosa. Ach. Auf dem Riesengebirge. (Presl)

Lecanora sulphurea Ach. Auf den Kieselschieferfelsen in der Scharka. (Opiz.)

Lecanora testacea. Ach. (Presl.)

Lecanora orosthea. Ach. Im Riesengebirg.

Lecanora badia. Ach. Ebend.

Lecanora effusa. Ach. Ebend.

Lecanora carnea. Opiz. Felsen: Wotic. (Mann.)

Evernia prunastri. Ach. Auf Zäunen, Dächern, Bäumen. β retusa. Ach. Ebend.

Evernia vulpina Ach. Böhmerwald.

Evernia divaricata. Ach. In dichten Nadelholzwaldungen.

Collema pulposum crispum. Ach. Auf Kalksteinfelsen.

Collema nigrescens Ach.
Collema flaccidum. Ach.
Collema furfur. Ach.
Collema paunosum. Ach.
} Auf Felsen.

Ramalina fraxinea. Ach. An Bäumen.

Ramalina pollinaria. Ach. An Baumstämmen, Zäunen und Felsen. β humilis. Ach.

Ramalina fastigiata. Ach. Felsen des Georgenbergs. (Opiz.)

Ramalina farinacea. Ach. Selten an Bäumen und Zäunen.

Cornicularia spadicea. Achar. Auf Heideböden: Prag. (Tausch.)

Cornicularia aculeata. Achar. (Tausch.)

Cornicularia bicolor. Achar. (Presl.)

Cornicularia ochroleuca. Achar. Im Riesengebirge. (Opiz.)

Cornicularia lanata. Ach. (Presl.)

Cornicularia tristris. Ach. Bei Stirin. (Sykora.)

Usnea florida. Ach. In dichten Waldungen an Bäumen.

Usnea plicata. Ach. (Presl.)

Usnea longissima. Ach. In dichten Waldungen: Hohenfurth. (Renning.)

Usnea hirta. Ach. Auf Dächern, Zäunen, an Bäumen.

Alectoria jubata. Ach. In Wäldern an Bäumen.

Urceolaria ocellata polygonia. Ach. Auf Felsen: Schloßstiege. (Opiz.)

Urceolaria scruposa. Achar. Auf Sandsteinfelsen: Laurenzberg. (Opiz.)

Urceolaria scruposa bryophila. Achar. Auf der Erde: Degwic. (Opiz.)

Urceolaria segestria. Ach. Auf Felsen.

Urceolaria Schraderi. Ach. Auf Kalkfelsen: St. Prokop. (Opiz.)

Urceolaria gypsacea. Ach. Auf Kalkfelsen: Karlstein. (Opiz.)

Solorina saccata. Achar. In Felsenritzen: St. Iwan. (Eduard Erxleben.)

Lecidea candida. Ach. Auf Kalkfelsen: St. Prokop, Kuchelbad. (Opiz.)

Lecidea vesicularis. Achar. Auf Kalkfelsen: St. Prokop, Kuchelbad. (Opiz.)

Lecidea epipolia. Achar. An Kalksteinfelsen. (Opiz.)

Lecidea icmadophila. Ach. Auf faulen Baumstämmen und Moosen.

Lecidea muscorum. Ach. Auf der Erde, auf Moosen.

Lecidea uliginosa. Ach. Auf feuchtem Erdreich.

Lecidea parasema. Ach.
Lecidea parasema elaeochroma. Ach.
Lecidea parasema limitata. Ach. } An Baumrinden sehr gemein.

Lecidea sanguinaria. Ach. An Baumrinden. (Tausch.)

Lecidea petraea. Achar. An Sandfelsen. (Presl.)

Lecidea pantosticta. Ach. An Felsen.

Lecidea atrovirens. Ach. Auf Felsen.

Lecidea atrovirens geographica. Ach. Auf Felsen.

Lecidea alabastrina. Ach. An Baumrinden.

Lecidea alabastrina anceps. Ach. An Baumrinden.

Lecidea lucida. Ach. An Felsen: Žižkaberg, Březina. (Opiz.)

Lecidea confluens pillularis. Ach. An Felsen.

Lecidea olivacea. Opiz. An Basaltfelsen: Teufelsmauer bei Böhmischaicha. (Opiz.)

Gyrophora heteroidea anthracina. Achar. An Felsen. (Opiz.)

Gyrophora cylindrica. Ach. Im Riesengebirge. (Opiz.) β Fimbriata. Achar. Ebend.

Gyrophora proboscidea. Achar. Ebend.

Gyrophora erosa. Achar. (Tausch.)

Gyrophora pustulata. Achar. Felsen: Scharka. (Pohl.)

Gyrophora spadochroa. Achar. (Tausch.)

Endocarpon miniatum. Achar. Auf Felsen.

Endocarpon complicatum. Ach. Auf Felsen: Skalka bei Časlau. (Opiz.)

Endocarpon Weberi. Ach. Auf feuchten Felsen: Esskaredý důl bei Hraběšsin. (Opiz.)

Porina pertusa. Ach. An Rinden der Laubholzbäume, selten an Sandsteinfelsen.

Porina coronata. Ach. An Baumrinden: Hohenfurth. (Nenning.)

Thelotrema lepadinum. Ach. An Baumrinden.

Verrucaria punctiformis. Flörke. An der Oberhaut mehrerer Laubbäume.

Verrucaria umbrina. Achar. An alten Mauern, und besonders Kalksteinen.

Verrucaria nitida. Achar. An Buchenrinde.

Variolaria corallina. Ach. An Sandsteinfelsen: Schönborn bei Pleiswedel. (Opiz.)

Variolaria communis. Achar. An Baumrinden.

Variolaria amara. Achar. An Baumrinden: Hohenfurth. (Nenning.)

Variolaria leucaspis. Opiz. (V. communis leucaspis. Ach.) An Sandsteinfelsen: Schönborn bei Pleiswedel. (Opiz.)

Variolaria aspergilla. Ach. An Sandsteinfelsen.

Cenomyce taurica. Ach. Auf dem Riesengebirge: (Opiz.)

Cenomyce elongata. Ach. Auf dem Riesengebirge. (v. Uechtriz.)

Cenomyce gonarega anomoea. Ach. Auf der Erde.

Cenomyce allotropa hybrida. Ach. Auf der Erde: Krummau. (Jungbauer.)

Cenomyce allotropa verticillata. Ach. Auf der Erde. (Opiz.)

Cenomyce allotropa sparassa. Ach. Auf der Erde.

Cenomyce pyxidata Ach. Auf der Erde.

Cenomyce pyxidata exilis. Ach.
Cenomyce pyxidata fimbriata. Ach. } Ebend.
Cenomyce pyxidata syntheta. Ach.

Cenomyce epiphylla caespititia. Ach. Auf Heideboden.

Cenomyce extensa. Opiz. Bei Krummau. (Jungbauer.)

Cenomyce Coccifera. Ach. In trockenen Waldungen.

Cenomyce Coccifera asotea. Ach. (Jirasek.)

Genomyce Coccifera cornucopioides Ach. In trockenen Waldungen.

Cenomyce deformis digitata. Ach. Ebend.

Cenomyce baccillaris macilenta. Ach. Ebend.

Cenomyce cornuta. Ach. Ebend.

Cenomyce furcata spadicea. Ach. Ebend.

Cenomyce furcata stricta. Ach. Ebend.

Cenomyce furcata recurva. Ach. Ebend.

Cenomyce furcata pungens. Ach. Ebend.

Cenomyce rangiferina. Ach. Ebend.

Cenomyce rangiferina sylvatica. Ach. In Gebirgswäldern.

Cenomyce stellaris. Opiz. (C. rangiferina alpestris. Ach.) Auf der Hrsch. Böhmischaicha. (Tachezy.)

Cenomyce vermicularis. Achar. Auf den Sudeten. (v. Uechtriz.)

Cenomyse papillaria. Achar. Auf dem Žizkaberg. (Opiz.)

Cenomyce papillaria molariformis. Ach. Auf dem Žizkaberg. (Opiz.)

Sphaerophoron fragile. Achar. Auf hohen Gebirgsfelsen: Sudeten, Isergebirge. (Opiz.)

Sphaerophoron coralloides. Ach. An Buchen: Geschken. (Opiz.)

Sphaerophoron compressum. Ach. Auf der Hrsch. Krummau. (Jungbauer.)

Baeomyces roseus. Achar. Auf lettigem Waldboden.

Baeomyces rupestris rufus. Achar. Auf Sandfelsen.

Stereocaulon paschale. Hoffm. Auf Heideböden: Kuttenberg, Liebwerda. (Opiz.)

Stereocaulon nanun. Ach. Auf Thonschieferfelsen: Kaisermühle. (Sykora.)

Isidium ocellatum. Achar. (Presl.)

Opegrapha macularis. Ach. An Buchen-, Eichen- und Laubbäumen.

Opegrapha diaphora. Ach. An Baumrinden.

Graphis scripta. Ach. An Baumrinden.

Graphis scripta hebraica. Ach. Hohenfurth. (Nenning.)

Graphis scripta macrocarpa. Ach. Hohenfurth. (Nenning.)

Graphis pulverulenta flexuosa. Ach. An dürren Baumrinden.

Graphis betulignea. Ach. An Birkenrinde: Semin. (Opiz.)

Graphis serpentina subtilis. Ach. An Baumrinden.

Graphis congesta. Ach. An Baumrinden.

Graphis obscura. Ach. An Baumrinden.

Arthonia radiata. Achar. An glatter Baumrinde.

Lepraria botryoides. Ach. An Baumrinden.

Lepraria alba. Ach. In Felsenritzen.

Lepraria segestria. Ach. In Felsenritzen.

Lepraria antiquitatis. Ach. An alten Mauern.

Lepraria flava. Ach.

Lepraria incana. Ach. In Mauerritzen.

Lepraria byssoidea. Ach. Auf der Erde.

Lepraria chlorina. Ach. Zwischen Sandsteinfelsen: Neuschloß bei Leipa. (Opiz.)

Coniomycetes. Martius.

Coniomycetes elementares.

Xyloma Salicinum. α) S. Capreae. Opiz. Auf Blättern der Salix caprea. L.

Xyloma salicinum. β) S. purpureae. Opiz. Auf Blättern der Salix purpurea. L.

Xyloma Andromedae. Pers. Auf der Hrsch. Krummau an Andromeda polifolia. L. (Jungbauer.)

Xyloma acerinum. α) Aceris campestris. Opiz. Auf Blättern des Acer campestre. L.

Xyloma Acerinum. β) Aceris Pseudoplatani. Opiz. Auf Blättern des A. Pseudoplatanus. L.

Xyloma stellare. Pers. Auf Blättern des Phyteuma spicatum. L.

Xyloma rubrum. α) Pruni domesticae. Opiz. Auf Blättern.

Xyloma rubrum β) Pruni spinosae. Opiz. Auf Blättern.

Xyloma Padi. Funk Auf Blättern des Prunus Padus. L.

Xyloma nervale. α) Betulinum. Opiz. Krummau. (Jungbauer.)

Xyloma nervale. β) Quercinum. Opiz.

Xyloma Pruni. Opiz. Auf Blättern des Prunus domestica. L.

Xyloma verrucosum. Opiz. Auf Blättern des Prunus padus. L. (Jungbauer.)

Xyloma Euphorbiae. α) E. Helioscopiae. Opiz. Auf der Pflanze.

Xyloma Quercinum. Opiz. Auf Blättern.

Xyloma Sorbeum. Opiz. Auf den Blättern der Sorbus aucuparia. L.

Xyloma Alneum. Pers. Auf abgefallenen Erlenblättern.

Xyloma Betulinum. Funk. Auf abgefallenen Birkenblättern.

Xyloma Salignum. Pers. Auf Weidenblättern. (Ramisch.)

Xyloma Xylostei. Lamark. Auf grünen Blättern der Lonicera nigra. L. (Tausch.)

Xyloma Corydalidis. Opiz. Auf grünen Pflan-

gen der Corydalis bulbosa. Pers. Krummau: (Jungbauer.)

Xyloma Convallariae. Schleicher. Auf dürrer Convallaria majalis. L.

Xyloma ferrugineum. Schulz. Auf grünen Blättern des Acer campestre. L.

Röstellia cancellata. Rebentisch. Auf grünen Birblättern. (Malý.)

Röstellia Ariae. Opiz. Auf grünen Blättern des Crataegus aria. L.

Röstellia Crataegi torminalis. Opiz. Auf grünen Blättern des Crataegus torminalis. L.

Röstellia Sorbi. Opiz. Auf grünen Vogelbeerbaumblättern. (Ramisch.)

Aecidium cornutum. Pers. Auf grünen Vogelbeerbaumblättern.

Aecidium Rhamni. Pers. Auf grünen Blättern von Rhamnus cathartica. L.

Aecidium Rumicis. Pers. α) R. obtustifolii. Opiz. Auf grünen Blättern. β) Rhei. Opiz. Ebenfalls. γ) Grossulariae. Pers. Ebenfalls. (Presl.)

Aecidium Prenanthis. Pers. α) P. muralis. Opiz. Auf grünen Blättern. β) P. purpureae. Opiz. Ebenfalls.

Aecidium Taraxaci. K. S. Gleichfalls.

Aecidium Sonchi. Opiz. Ebenfalls.

Aecidium crassum. Pers. Ebenfalls. α) Rhamni. Opiz. β) Ficariae. Pers. γ) Aquilegiae. P.

Aecidium Clematitis. Gaertn. Auf grünen Blättern.

Aecidium Asperifolii. Pers. Auf grünen Blättern. α) Anchusae officinalis. Opiz β) Lycopsis arvensis. Opiz. γ) Symphyti officinalis. Opiz.

Aecidium Acteae. Opiz. Auf grünen Blättern.

Aecidium Swertiae. Opiz. Ebenfalls.

Aecidium Viciae. Opiz. Gleichfalls.

Aecidium Urticae. Gärtner. Ebenfalls.

Aecidium Violae. Alb. et Sch. Auf grünen Blättern.

Aecidium Tussilaginis. Pers. Auf grünen Blättern.

Aecidium Petasites. Lamark. Auf grünen Blättern.

Aecidium Berberidis. Pers. α) foliorum. Opiz. Auf grünen Blättern. β) fruticolum. Opiz. Auf den Früchten.

Aecidium Orobi. Pers. α) O. tuberosi. Pers. Auf grünen Blättern. β) O. verni. Opiz. Ebenfalls.

Aecidium Ranunculi. Pers. α) R. lanuginosi. Opiz. Auf grünen Blättern. β) R. bulbosi. Opiz. Gleichfalls.

Aecidium Euphorbiae. Pers. Auf grünen Blättern.

Aecidium Tragopogi. Pers. Auf grünen Blättern. β) Scorzonerae octangularis. Opiz. Ebenfalls.

Aecidium Sii falcariae. Pers. Gleichfalls.

Aecidium Bupleuri. Opiz. Auf grünen Blättern. (Eduard Erxleben.)

Aecidium Epilobii. Lamark. Gleichfalls.

Aecidium Adoxae. Opiz. Ebenfalls.

Aecidium Anemones. Pers. Ebenfalls.

Aecidium punctatum. Pers. Auf grünen Blättern der Anemone nemorosa. L.

Aecidium Pini. Pers. Auf grünen Nadeln. (Jungbauer.)

Aecidium columnare. Alb et S. An Fichtenholz.

Aecidium elatine. Alb et S. An Fichtennadeln.

Aecidium Gallii Pers. Auf grünen Blättern.

Ustilago segetum. α) Hordei. Pers. In Früchten. β) Avenae. Pers. Ebenfalls. γ) Panici miliacei. Pers. Gleichfalls.

Ustilago Zeae. Opiz. In Früchten.

Ustilago decipiens. Link. In den Rispen der Avena elatior. L.

Ustilago Andropogi. Opiz. In den Rispen des Adropogon angustifolius. Sib. et Sm.

Ustilago Tragopogi pratensis. Pers. In dem Fruchtboden.

Ustilago violacea. Pers. In den Staubbeuteln der Saponaria officinalis. L.

Ustilago utriculosa. Pers. Früchte des Polygonum. (Ramisch.)

Ustilago Caricis. Pers. In den Früchten. α) C. glaucae. Opiz. β) C. piluliferae. Opiz.

Uredo candida. Pers. Auf grünen Pflanzen. α) Thlaspeos. Pers. β) Eryssimi. Opiz. Ebenfalls.

Uredo cubica. α) Tragopogi. Opiz. β) Scorzonerae. Gärtn.

Uredo Armoraciae. Opiz.
Uredo Eryssimi. Opiz.
Uredo Raphani. Opiz.
Uredo Camelinae. Opiz.
} Auf grünen Pflanzen.

Uredo Portulacae. Opiz. Auf Portulaca oleracea. L. bei Weltrus. (Graf Chottek.)

Uredo gyrosa. Rebentisch. Auf Rubus Idaeus. L.

Uredo minutissima. Opiz. Grüne Blätter der Salix pentandra. L.

Uredo confluens. β) Mercurialis perennis. Pers. So wie alle nachfolgenden Arten der Gattung Uredo, Dicaeoma und Puccinia auf grünen Blättern.

Uredo Alchemillae. Pers. (Jungbauer.)

Uredo Symphyti. Opiz. (Jungbauer.)

Uredo Rosae centifoliae. Pers.

Uredo miniata. Pers. An Rosa.

Uredo Poterii. Opiz.

Uredo tremellosa.

α) Campanulae. Straufs.

β) Sonchi. Straufs.

γ) Ringentium. Straufs.

a) Euphrasiae. Opiz.

b) Odontitis. Opiz.

c) Melampyri arvensis. Opiz.

d) Melampyri nemorosi. Opiz.
e) Rhinanthi. Opiz.
δ) Senecionis. Straufs.
ε) Pulsatillae. Opiz. (Tausch.)
ς) Cacaliae. Opiz.
Uredo Allii. Schleicher. (Benesch.)
Uredo farinosa. Straufs.
α) Caprearum. Lamark.
1) Salicis capreae. Opiz.
2) Salicis auritae. Opiz.
β) Senecionis. Funk. (Ramisch.)
Uredo orbicularis Martius. An Weidenblättern.
Uredo polymorpha.
α) Polypodii. Röhling.
1) P. dryopteridis. Opiz.
2) Nephrodii polymorphi. Opiz.
β) Pyrolae. Röhling.
γ) Potentillae. Röhling.
1) P. argeteae. Opiz.
2) P. subacaulis. Opiz.
3) P. albae. Opiz.
Uredo Rubi fruticosi. P.
Uredo Rubi Idaei. Opiz.
Uredo Tussilaginis. Pers.
Uredo Petasites. Lamark.
Uredo ovata. α) Populi.
1) P. dilatatae. Opiz.
2) P. tremulae. Opiz.
β) Betulina. Opiz.
Uredo pustulata. α) Epilobii. Pers. β) Cerastii. Pers.

Uredo Menthae. Pers. α) M. sylvestris. Opiz. β) Clinopodii. Opiz.

Uredo Myrrhidis. Opiz.

Uredo linearis. Pers. 1) Bromi mollis. Opiz.

Uredo Euphorbiae. Pers. α) E. helioscopiae. P. β) E. exiguae. P.

Uredo Lini. Pers.

Uredo scutellata. Pers. Auf Euphorbia Esula. L.

Uredo suaveolens. Pers. Auf Seratula arvensis. L.

Uredo Viciae Fabae. Pers.

Uredo appendiculata. α) Pisi sativi. P.

Uredo bifrons. Lamark. α) Rumicis aquatici. Opiz. β) R. acetosae. Opiz.

Uredo Ficariae. Funk.

Uredo Dianthi. Pers. (Ramisch.)

Uredo longissima. Opiz. Auf Poa aquatica L.

Uredo Anemones. Pers.

Uredo Aegopodii. O.

Uredo vagans. β) Valerianae. Lamark.

Uredo Cytisi. β) C. nigricantis. Straufs. (Jungbauer.)

Uredo Arundinis. Opiz.

Uredo vesicariae. Kaulfufs. An Blattstielen der Viola odorata. L.

Uredo Ornithogali. Opiz. (Jungbauer.)

Uredo sitophila. Dittmar. In Weizenfrüchten. (Jungbauer.)

Uredo apiculata Arctii. Straufs.

Uredo Galegi. Opiz.

Uredo Cichoracearum. v. Lapsanae communis. Opiz.

Uredo Hyacinthi. Opiz. An grünen Blättern des Hyacinthus comosus. L. (Benesch.)

Uredo Orobi. Opiz.

Uredo Viciae. Opiz. α) V. craccae. Opiz. β) V. sepium. Opiz.

Uredo leguminasarum. Lamark. α) Astragali glyciphylli. Opiz. β) A. Ciceris. Oziz. γ) Lathyri pratensis. Opiz. δ) Anthyllis vulnerariae. Opiz.

Dicaeoma Epilobii. Opiz.

Dicaeoma Anemones. Pers.

Dicaeoma Pulsatillae. Opiz.

Dicaeoma Asarina. Kunze.

Dicaeoma Pruni spinosae. β. P. domesticae. Opiz.

Dicaeoma Laburni. De C. (Ramisch.)

Dicaeoma Menthae. Pers. α. M. sylvestris. Opiz. β. M. lanceolatae. Opiz.

Dicaeoma Gentianae. Pers. α. G. ciliatae. Opiz. β. G. cruciatae. Opiz.

Dicaeoma flosculosorum. α. Hieracii. Strauſs. β. Cnici. Strauſs.

Dicaeoma Valantiae. Pers. β. Galii. Opiz.

Dicaeoma Circeae. Pers.

Dicaeoma Glechomae. Opiz.

Dicaeoma graminis. Pers.

Dicaeoma polymorpha. Opiz. Auf Blättern des Beifuß.

Dicaeoma Artemisiae. Opiz. α. Dracunculi. Opiz. β. A. Absinthii. Opiz. γ. A. ponticae. Opiz.

Dicaeoma striola. Strauſs.

Puccinia Potentillae. Pers.

Puccinia mucronata. Pers. Auf Rosenblättern.

Puccinia bulbosa. Strauſs. Auf Blättern von Rubus.

Puccinia cylindrica. Opiz. Auf Grasblättern.

Puccinia longicauda. Opiz.

Fusidium griseum. Dittmar. Auf Eichenblättern. (Jungbauer.)

Seiridium graminicollum. Opiz. An frischen Grashalmen. (Mann.)

Illosporium roseum. Martius. Auf Peltidea canina. Ach. (Ramisch.)

Coniomycetes suffulti.

Aegerita candida. Pers. Auf faulem Holze.

Tubercularia nigricans. (Presl.)

Tubercularia vulgaris. Pers. An abgestorbenen Aesten.

Tubercularia confluens. Pers. Ebend.

Tubercularia pallens. Benesch. An Stämmen erstorbener Roßkastanien um Prag. (Benesch.)

Tubercularia Hippocastani. Opiz. An der Rinde der Roßkastanie. (Renning.)

Tubercularia rosea. Pers. An Baumrinden, hauptsächlich auf Flechten.

Calicium capitellatum. Ach. Auf faulen Baumstrünken und auf Schieferthon.

Calicium hyperellum lygodes. Achar. An geborstenen Baumrinden.

Gymnosporangium juniperinum. Link. An Wachholderstauden. (Steinreiter.)

Hyphomycetes. Martius.

Mucedines.

Byssocladium fenestrale. Link. An schmutzigen Fenstern.

Botrytis diffusa. Alb. et S. Auf faulen Pflanzen. (Klemens.)

Botrytis murina. Dittm. In faulen Vegetabilien.

Penicellium expansum. Link. Auf faulem Obst.

Byssus floccosa. Schreber. An faulen Gegenständen in Kellern.

Inomycetes.

Phyllerium haemisphaericum. Opiz. Auf frischen Buchenblättern.

Phyllerium juglandinum. Pers. Auf Blättern des Wallnußbaumes.

Phyllerium tiliaceum. Fries. Auf Lindenblättern.

Phyllerium Viteum. Fries. Auf Weinblättern.

Phyllerium pyrinum. Pers. Auf Aepfelblättern.

Phyllerium Asclepiadeum. Opiz. Auf Blättern der Asclepias Vincetoxicum. L.

Phyllerium Sorbeum. Pers. Auf grünen Blättern des Vogelbeerbaums.

Phyllerium Alni incani. Pers. Auf Blättern. (Jungbauer.)

Grumaria Acerina. Pers. β. purpurascens. Opiz. An Blättern des Ahorns.

Grumaria Padi. Opiz. Auf Prunus Padus. L. (Jungbauer.)

Grumaria Faginea. β. Fagi purpurei. Pers. Buchenblätter. (Renning.)

Grumaria Betulina. Pers. Birkenblätter.

Grumaria Oxyacanthae. Opiz. Blätter von Crataegus Oxyacantha. L. (Jungbauer.)

Grumaria Populina. Pers. Blätter des Populus tremula L.

Grumaria Alnea. Pers. Grüne Blätter.

Grumaria nervisequa. Pers. Buchenblätter. (Jungbauer.)

Cladosporium herbarum. Link. Abgestorbene Pflanzen. β. Brassicae. Auf Blättern der Brassica oleracea. L.

Cladosporium epiphyllum. Link. Auf abgefallenen Espen- und Pappelblättern.

Cladosporium Hippocastani. Auf Fruchthüllen des Aesculus Hippocastaneum. L.

Trentepohlia aurea. Martius. Feuchte Felsen und Mauern. β. Jolitha. Veilchenmoos. Im Riesengebirg auf den höchsten Punkten an Steinen. Verbreitet einen Veilchenduft.

Antennaria pinophila. Nees. An Tannenzweigen.

Raeodium cellare. Pers. An Weinfässern in Kellern. (Jungbauer.)

Dematium rupestre. Link. Sandsteinfelsen: Schönborn bei Pleiswedel. (Opiz.)

Ozonium candidum. Link. Auf abgefallenen faulen Blättern.

Himantia sulphurea. Pers. In der Erde: Hohenfurth. (Renning.) Březina. (Opiz.)

Himantia subterranea. Ebend: Kuchelbad. (Opiz.)

Rhizomorpha subcorticalis. Pers. Unter Weidenrinden.

Rhizomorpha setiformis. Roth. Auf abgefallenen Nadeln.

Mucores. Nees.

Trichoderma viride. Pers. An Nadelholzrinden.
Conoplea Zeae. Pers. Auf abgestorbenem Mays.
Conoplea cylindrica atra. Opiz. Auf Schilf.
Mucor Mucedo. L. Auf faulen Gegenständen.
Mucor melanocephalos. Opiz. Auf Hundskoth.
Mucor ater. Opiz. Auf faulen, langverschlossenen Vegetabilien.
Ceratium hydnoides. Alb. et Schw. Auf faulem Holze. (Georg Abhsbahs.)
Isaria epiphylla. Pers. Auf faulen Vegetabilien.

Gestromycetes. Nees.

Aërogasteres. Nees.

Eurotium herbariorum. Link. An schlecht getrockneten Pflanzen in Herbarien.
Aethalium flavum. Link. Auf Gärberlohe in Treibbeeten.
Fuligo rufa. Pers. An faulen Baumstämmen.
Spumaria mucilago. Pers. An faulen Pflanzen. (Graf Chottek.)
Lycogala miniatum. Pers. Auf faulem Holze. (Jungbauer.)
Licea strobulina. Alb. et S. Zwischen Tannenzapfen. (Jungbauer.)
Physarum cinereum. Pers. Auf Equisetum arvense. L.
Physarum confluens. Pers. Auf Tannennadeln.
Trichia rubiformis. Pers. In faulen Baumstämmen. (Georg Abhsbahs.)
Arcyria leucocephala. Pers. Ebend. Ebend.
Arcyria punicea. Pers. Ebend. Ebend.
Stemonitis fasciculata. Pers. An faulen Vegetabilien. (Presl.)

Geogasteres. Nees.

Scleroderma cervinum. Pers. In Nadelwaldungen unter der Erde. (Jirasek.)

Scleroderma verrucosum. Pers. An faulen Baumstrünken: Hluchow bei Brandeis. (Opiz.)

Lycoperdon Bovista. Pers. Auf Weiden.

Lycoperdon pratense. Pers. Auf Wiesen und Weiden.

Lycoperdon pyriforme. Willd. Unter dem Schatten von Laubbäumen.

Lycoperdon echinatum. Pers. In Hainen.

Lycoperdon tessulatum. Pers. Auf Weiden.

Lycoperdon gemmatum. Pers. In Hainen.

Geastrum rufescens. Pers. Im časlauer Kreise. (Steinreiter.)

Tulostoma brumale. Pers. Auf trockenen, sonnigen Orten.

Cyathus Olla. Pers. Auf faulen Hölzern.

Fungi. Nees.

Fungi aërei et hypogaei.

Sclerotium Semen. Pers. Zwischen faulem Erdäpfelkraut.

Sclerotium subterraneum muscorum. P. An Mooswurzeln.

Sclerotium Populneum. Pers. Auf Papelblättern.

Erysibe macropus. Martius. Auf Astragalus glyciphyllos. L.

Erysibe pachypus. Martius. Auf Haselnußblättern.

Erysibe Aceris. Lamark. Auf Feldahornblättern.

Erysibe Salicis. Lamark. Auf Weidenblättern.

Erysibe Heraclei. Lamark. Auf Heracleum Sphondylium. L.

Alphitomorpha lamprocarpa. Wallroth. Auf Blättern der Galeopsis Tetrahit. L. (Graf Chottek.)

Alphitomorpha adunca. Wallroth. Auf Populus dilatata. Pers.

Tremella mesenterica. Pers. Auf faulen Baumstämmen.

Tremella encephala. Willd. Ebend.

Tremella spiculosa. Pers. An Baumästen.

Tremella lutescens. Pers. Auf faulen Baumstämmen.

Tremella fragiformis. An Baumrinden.

Tremella candida. Auf faulen Baumstöcken.

Tremella thermalis. Springsf. In den heißen Quellen zu Karlsbad. (Springsfels.)

Tremella punctiformis. Schrank. Auf faulen Schindeln und Zäunen.

Tuber cibarium. Pers. Laneyz černý. Erscheint nicht auf dem Markte, obschon die Trüffel in den Gegenden bei Lissa, Benatek, Weltrus 2c. häufig gefunden wird, ohne doch auch als Waare in Handel zu kommen. (Krombholz.)

Tuber album. Pers. Laneyz bjlý. Wächst im sandigen und lehmigen Boden bei Stiřin, und wird häufig zu Markte gebracht. (Krombholz.)

Fungi clavati et pileati.

Merisma fötidum. Pers. In Kellern auf faulem Holze.

Clavaria flava. Schäffer. Kuřátka žlutá. Kömmt vom Julius bis Ende Oktober häufig zu Markte aus Buchen-, Lerchen- und Eichenwäldern und Heiden. (Krombholz.)

Clavaria Botrytis. Pers. Kuřátka. Kömmt aus sandigen Wäldern und offenen Plätzen, vom August bis September häufig auf den Markt. (Krombholz.)

Clavaria muscicola. Pers. Auf Moosen in Wäldern: Stiřin. (Sykora.)

Clavaria rubella. Schäffer. Kuřátka červenawá. Wächst in abhängigen Waldungen an Baumwurzeln, und erscheint öfters auf dem Markte. (Krombholz.)

Clavaria elveloides. Jacq. Wächst in Nadelwäldern an faulem Holze zwischen Moos und kömmt im Juli und August nicht selten zu Markt. (Krombholz.)

Clavaria stricta. Pers. An faulen Baumstämmen, in Waldungen; kömmt häufig zu Markte. (Krombholz.)

Clavaria fastigiata. Batsch. Wird im časlauer Kreise genossen.

Clavaria rugosa β Cornu Alces. Batsch. In Waldungen: Stiřin. (Sykora.)

Clavaria muscoides. In Waldungen.

Clavaria sanguinea. Krummau. (Jungbauer.)

Clavaria crocea. Pers. In Waldungen auf der Erde: Krummau (Jungbauer), Březina. (Opiz.)

Spathularia flavida. Pers. In Wäldern: Stiřin. (Sykora.)

Geoglossum glabrum. Pers. Auf grasigen Hügeln.

Geoglossum viride. P. Auf grasigen Bergen: Stiřin. (Maly.)

Helvella ramosa. Schaeffer. An Baumwurzeln. Kömmt auf dem Markte nicht häufig vor. (Krombholz.)

Helvella esculenta. Pers. Křapač. Auf Bergwiesen; kömmt nicht sehr häufig zu Markte. (Krombholz.)

Morchella esculenta. Pers. Smrž. In Obstgärten, Laubwäldern, Gebirgsweiden; kömmt öfters zu Markte. (Krombholz.)

Morchella patula. Pers. Seltener mit der vorigen Art. (Steinreiter.)

Amanita muscaria. Pers. Muchomůrka. In Waldungen. Dieser verführerische Giftschwamm wird zur Bereitung des Fliegenwassers benützt. γ Puella. Pers. Seltener.

Amanita umbrina. Pers. In Wäldern an Wegen.
Amanita rubescens. Pers. In sandigen Wäldern.
Amanita virescens. Pers. Ebend.
} Sind giftig.

Agaricus velutipes. Pers. An Stämmen von August bis in den Winter, und kömmt häufig zu Markte. (Krombholz.)

Agaricus deliciosus. Pers. Hryzek. Häufig unter Nadelhölzern, und in Menge zu Markte gebracht. (Krombholz.)

Agaricus ruber. Pers. Sytowinka. In Wäldern, und häufig zu Markte. (Krombholz.)

Agaricus caudicinus. Pers. Lipěnka. In Gärten an Zäunen und Baumstämmen, und häufig auf dem Markte. (Krombholz.)

Agaricus polymyces. Pers. Wáclawka. In feuchten Wäldern, und am häufigsten zu Markte. (Krombholz.)

Agaricus esculentus. Pers. Spička. Auf der Erde, und häufig auf dem Markt. (Krombholz.)

Agaricus cochleatus. Pers. An Baumstämmen und nicht häufig auf dem Markte. (Krombholz.)

Agaricus edulis. Pers. Bjlý žampion. Auf Wiesen und Weiden, unter Nadelholz. Häufig auf dem Markt. (Krombholz.)

Agaricus campestris. Pers. Žampion. Auf Brachäckern, in Gärten, auf Wiesen und Bergweiden. Nicht häufig auf dem Markt. (Krombholz.)

* Agaricus campestris vaporarius. Pers. Wird von Gärtnern zum Küchengebrauch getrieben. (Krombholz.)

Agaricus cyanoxanthus. Pers. Holubinka modrá. In Waldungen, und beliebt auf dem Markte. (Krombholz.)

Agaricus Russula. Scopol. Holubinka čerwená. Häufig auf dem Markte. (Krombholz.)

Agaricus virescens. Pers. Holubinka zelená. In Laubholzwäldern, und häufig auf dem Markte. (Krombholz.)

Agaricus elongatus. Pers. Zwischen Torfmoos.

Agaricus trichopus. Pers. Auf abgefallenen Nadeln.

Agaricus androsaceus. Pers. Ebend.

Agaricus ostreatus. Pers. Auf faulen Pappelbäumen.

Agaricus sanguineus. Unter Nadelhölzern.

Agaricus fimetarius. L. Auf Dungstätten.

Agaricus variabilis. Pers. Auf faulen Baumstämmen.

Agaricus stypticus. Bull. An Baumstämmen.

Agaricus Alneus. L. An Erlenstämmen. (Maly.)

Agaricus sepiarius. Pers. An faulem, abgezimmerten Nadelholz.

Boletus annulatus. Pers. Klauzek. Sehr häufig auf dem Markt, aus Waldungen. (Krombholz.)

Boletus subtomentosus. Pers. Kozák. In Gebirgswaldungen. Häufig auf dem Markt. (Krombholz.)

Boletus edulis. Pers. Hřib. In Waldungen. Häufig auf dem Markt. (Krombholz.)

Boletus luridus. Pers. Kozák. Unter Eichen. Häufig auf dem Markt. (Krombholz.)

Boletus erythropus. Pers. Modrák. In Gebirgswäldern und auf Heiden. Am häufigsten auf dem Markte. (Krombholz.)

Boletus perennis. L. Auf der Erde in trockenen Waldungen.

Boletus fomentarius. L. An Laubbäumen.

Boletus fometarius prunastri. An Pflaumenbäumen.

Boletus suaveolens. L. Besonders häufig an Weidenbäumen.

Boletus polycephalus. Pers. Kotrž. An Eichen. Kömmt öfters auf den Markt. (Krombholz.)

Boletus rufus. Schaeffer. Wosyčnjk. In Buchenwäldern und auf waldigen Grasplätzen. Häufig auf dem Markt. (Krombholz.)

Boletus scaber. Pers. Sſpičák, Sſpičnjk. In Wäldern, und häufig auf dem Markte. (Krombholz.)

Boletus umbellatus. Pers. Kotrč. In Gebirgswäldern, und manchmal auf dem Markte. (Krombholz.)

Boletus giganteus. Pers. Einmal auf einer Roßkastanie auf der prager Schützeninsel von Riesengröße. (Opiz.)

Boletus igniarius. Pers. An alten Fichten. Der Schwamm wird häufig zu verkaufbaren Feuer = oder Zunderschwamm bereitet. Man trägt Müzen von diesem Schwamm.

Boletus flabelliformis. Leyser. An faulen Baumstrünken.

Boletus versicolor. L. An Baumstrünken, selbst an der Basis der Johannisbeersträuche.

Daedalea gibbosa. Pers. Krummau. (Jungbauer.)

Daedalea rubescens. P. Ebend. Ebend.

Merulius Cantharellus. Pers. Lisska. Besonders in Nadelholzwaldungen. Häufig auf dem Markt. (Krombholz.)

Merulius destruens. Auf feuchten Brettern in Wohnungen.

Hydnum concrescens. Pers. In feuchten, schattigen Wäldern: Krummau. (Jungbauer.)

Hydnum auriscalpium. L. Auf Nadelholzzapfen in trockenen Waldungen.

Hydnum gelatinosum. Scop. Nach Regen auf Waldboden.

Hydnum suaveolens. Alb. et Schw. Unter Nadelholz: Krummau. (Jungbauer.)

Hydnum repandum. L. Gezek. In Waldungen. Kömmt zu Markte. (Krombholz.)

Thelephora hirsuta. Pers.

Thelephora hirsuta alnea. P. An Baumstämmen.

Thelephora hirsuta sericea. P.

Thelephora quercina. P. An Eichenstämmen.

Thelephora spadicea. P. An Bäumen.

Thelephora umbrina. P. Auf Sandboden.

Thelephora cruenta, P. Tepl. (Konrad.)

Thelephora lilacina. R. Im tegwizer Wäldchen.

Thelephora calcea Sambuci. P. An Holunderstämmen.

Auricularia sambucina. Martius. An Strünken des Sambucus nigra. L.

Fungi utrini.

Phallus impudicus. L. In feuchten, schattigen Waldungen.

Peziza epidermidis. Opiz. An der Unterseite der Oberrinde von Weiden.

Peziza gelatinosa. Pers. An faulen Baumästen: Krummau. (Jungbauer.)

Peziza Caurus. Rebentisch. Auf faulen Haselzäpfchen: Zizkaberg. (Präsens.)

Peziza cyathoides. Pers. Semin. (Opiz.)

Peziza pulchella. Pers. Auf faulen Baumästen: Zizkaberg. (Präsens.)

Peziza ciliaris. Schrader. Ebend. Krummau. (Jungbauer.)

Peziza marginata. Sowerby. Faule Schindeldächer: Prag. (Ramisch.)

Peziza scutellata. Pers. Auf feuchten, lettigen Mauern.

Peziza fascicularis. Alb. et S. An Espenrinde.

Myëlomycetes.

Hysterium Rubi crustacearum. Alb. et S. An dürren Weinreben.

Hysterium quercinum. Pers. An jungen Eichenästen.

Hysterium conigenum. P. An Kieferzapfen.

β rimosum. Röhling. An Fichtenzapfen.

Hysterium arundinaceum. Schrad. (Presl.)

Hysterium pinastri. Pers. An abgefallenen Nadeln. *β* limitatum. Ebend.

Hysterium Eryngii. Opiz. An dürren Mannstreustengeln.

Sphaeria militaris. P. In Wäldern auf Insektenlarven: Stirin. (Sykora.)

Sphaeria Hypoxylon. P. Auf faulen Baumstämmen: Březina. (Opiz.)

Sphaeria fragiformis. Dicks. An Eichen- und Buchenrinden.

Sphaeria fusca. P. An Baumrinden.

Sphaeria Sambuci. P. An Holunderrinde. (Sykora.)

Sphaeria Ribesii. Pers. An Johannisbeersträuchen: Krummau. (Jungbauer.)

Sphaeria typhina. Pers. An Grashalmen. (Jungbauer.)

Sphaeria graminis. Pers. Auf Grasblättern.

Sphaeria Trifolii. Pers. Auf Kleeblättern. (Presl.)

Sphaeria fimbriata. Pers. Auf Weißbuchenblättern.

Sphaeria distans. Alb. et S. Auf Haselnußblättern. (Jungbauer.)

Sphaeria deusta. Hoffm. An Baumstrünken. (Graf Berchtold.)

Sphaeria disciformis. Hoffm. An Laubholzästen.

Sphaeria quercina. Pers. An abgestorbenen Eichenästen.

Sphaeria Berberidis. Pers. An Berberizsträuchen.

Sphaeria Laburni. Pers. An abgestorbenen Aesten des Cytisus Laburnum. L. (Jungbauer.)

Sphaeria coccinea laeta. Pers. An der Rinde der Roßkastanie. (Ramisch.)

Sphaeria corniculata abietina. A. An Nadelholzrinden.

Sphaeria nivea. Hoffm. An Pappelrinde.

Sphaeria Gnomon. Tode. Auf Haselnußblättern.

Sphaeria nebulosa. Pers. An dürren Stengeln der Doldengewächse.

Sphaeria Pulvis pyrius. Pers. An abgestorbenen, dicken Baumrinden.

Sphaeria Dematium. P.

Sphaeria Dematium herbicola. Alb. et S. Auf abgestorbenen Pflanzen.

Sphaeria Dematium epixyla. P. Auf Holz. (Jungbauer.)

Sphaeria dryina tomentosa. P. Am Nadelholz.

Sphaeria acuta nuda. Pers. An Stengeln der großen Nessel.

Sphaeria Pteridis. Pers. Auf dem Adlerfarrn. (Presl.)

Sphaeria Podagrariae. Pers. Auf Blättern. (Jungbauer.)

Sphaeria ferruginea. Pers. An abgestorbenen Baumästen.

Sphaeria Ulmi. Alb. et S. Auf Blättern der Rüster. (Jungbauer.)

Sphaeria Prunastri Sorbi. Alb. et S. An Sorbus. Ebend.

Sphaeria decolorans. P. An Rinden. (Ramisch.)

Sphaeria cucurbitula. P. An Buchenrinde.

Sphaeria flaccida. Alb. et S. Auf Blättern der Pfingstrose. (Jungbauer.)

Sphaeria Racodium. Pers. An Baumrinden.

Sphaeria Lichenum. Reb. Auf Borrera ciliaris. Ach.

Sphaeria punctiformis. Pers. Auf Eichenblättern.

Sphaeria Capreae. Röhling.

Sphaeria Mezerei. Schleicher. An Aesten des Seidelbastes. (Jungbauer.)

Naemaspora crocea. Pers. An dürren Rinden. (Graf Berchtold.)

Nachtrag.

Polycnemum arenarium. Mann. Sandböden: Sadska, Poděbrac. (Mann.)

Alopecurus fulvus. Smith. An Wässern: Groß Mořina, Dassic, (Mann.)

Kölleria mollis. Mann. Karlstein, Königsaal. (Mann.)

Dactylis scabra. Mann. Prag. (Mann.)

Festuca dura. Host. Prag. (Mann.)

Festuca pannonica. Host. Prag. (Mann.)

Succisa incisa. Mann. Bohdaneč, Sendrassic. (Mann.)

Torilis trichosperma. Sprengl. (Hackl.)

Vicia nemoralis. Thuillier. Dassic. (Mann.)

Letus uliginosus. Hoffm. Feuchte, fruchtbare Wiesen: Pardubic. (Opiz.) Böhmischleipa. (Mann.)

Cichorium integrifolium. Mann. Prag. (Mann.)

Achyrophorus muricatus. Mann. Prag. (Mann.)

Achyrophorus setosus. Mann. Böhmischleipa. (Mann.)

Parcetaria officinalis. L. Laurenzberg. (Mann.)

Urtica pilulrfera. L. Hecken und Zäune: Kaiserwiese. (Kostelecky.)

Gymnostomum striatum. Opiz. (G. lapponicum. Hedwig.) Sudeten. (Schwägrichen.)

Am Schluße muß ich die Bitte beifügen, wenn hier und da in der Anordnung und erforderlichen Ausführlichkeit gefehlt ist, zu berücksichtigen, daß ich von dem Herrn Verleger sehr gedrängt wurde, und daß das ganze die Arbeit einiger Tage ist, wo ich weder meine eigene Sammlung berathen konnte, und den größten Theil bloß aus dem Gedächtnisse anführen mußte. In der Cryptogamie unterließ ich die stete Wiederholung meines Namens, und bitte alle jene Arten als von mir gefunden anzusehen, bei denen ich nicht den ersten Finder anzeigte. Wer sich übrigens mit der böhmischen Flora näher befreunden will, wird sowohl in dem erstandenen vaterländischen Museum — in dem gemeinschaftlichen Herbar Prags — und in der prager Naturalientauschanstalt die beste Gelegenheit finden. Ich wünsche nichts sehnlicher, als daß diese wenigen Bogen die Leser von der Nützlichkeit des Studiums der Pflanzenkunde überzeugen, und daß recht viele sich bemühen möchten, zur Vervollständigung der böhmischen Flora beizutragen. Auch bitte ich, mich für meine botanische Topographie Böheims mit Beiträgen zu beehren, wo ich gleichfalls das Cui que suum gelten lassen werde.

Prag am 3. Dezember 1822.

Philipp Maximilian Opiz,
corresp. Mitglied der k. k. mähr. schles. Ges. zur Beförderung des Ackerbaues zu Brünn.

Das Thierreich.

(Regnum animale.)

Es ist zwar der Zweck dieser Schrift nicht, ein Weitläufiges über dieses Naturreich zu sagen; dennoch halte ich es nicht für überflüßig, was diesen Gegenstand in unserem Vaterlande betrifft, nach den neuesten und richtigsten Erfahrungen anzuführen.

So wie bei der Beschreibung der beiden anderen Naturreiche — (Siehe 1sten Bandes. 5tes Heft Seite 254 und 6tes Heft Seite 355) — eine kurze Erklärung der wissenschaftlichen Eintheilung dieser Naturprodukte vorausging; glaube ich auch hier einige Worte sagen zu müssen.

Nach K. von Linné's — (Karl von Linné, Ritter des Nordsternordens, Leibarzt des Königs von Schweden, Professor der Medizin und Präsident der Gesellschaft der Wissenschaften zu Stockholm, starb 1778) — Systeme, zerfällt das Thierreich in 6 Klassen; (in welcher Ordnung auch alle in Böhmen vorfindigen Thiere mit einiger Beziehung auf ihre Nutzbarkeit und Schädlichkeit angeführt werden) wovon: die

I. Klasse Säugthiere (Mammalia) — Thiere mit rothem warmen Blute, die durch Lungen athmen, ihre Jungen lebendig gebären, und eine Zeitlang an ihren Brüsten säugen; — die

II. Klasse Vögel (Aves) — Thiere mit rothem warmen Blute, die durch Lungen athmen, und also in diesen beiden Stücken den Säugthieren ähnlich sind; sich aber durch Eyer fortpflanzen, nicht säugen und sämtlich zweyfüßig, beflügelt und befiedert sind; — die

III. Klasse Amphibjen (Amphibia) — Thiere mit rothem kalten Blute, die ebenfalls durch Lungen athmen; sich aber (bis auf einige wenige) durch Eyer fortpflanzen und als brustlose Thiere nicht säugen; — die

IV. Klasse Fische (Pisces) — Thiere, die wie die Amphibien rothes kaltes Blut haben; aber als wasserathmende Thiere nicht durch Lungen, oder doch nicht durch Lungen allein, sondern durch Kiemen athmen, sich fast al-

le durch Eyer fortpflanzen, und gleichfalls brustlos und zum Säugen unfähig sind; — die

V. Klasse Insekten (Insecta) — Thiere mit kaltem größtentheils weißem Blute, die weder durch Lungen noch durch Kiemen, sondern durch mehrere Luftlöcher ihres Körpers athmen, sich größtentheils durch Eyer fortpflanzen, ein- oder etlichemal verwandeln, in ihrem vollendeten Zustande mehr als vier Füße, an ihrem Leibe Einschnitte und fast alle Fühlhörner (antennas) am Kopfe haben; — die

VI. Klasse endlich Würmer (Vermes) — Thiere, eben so wie die vorigen mit kaltem größtentheils weißem Blute, an denen man gar keine Werkzeuge des Athmens bemerkt, die sich, wie die Insekten, größtentheils durch Eyer fortpflanzen, aber keine Verwandlungen erleiden, keine gegliederten und paarweis stehende Füsse, sondern nur zum Theil fadenförmige Verlängerungen, und keine Fühlhörner, sondern nur zum Theil Fühlfäden (tentacula) wie die Schnecken am Kopfe haben; — enthält.

A. Aus der Klasse der Säugthiere.

Unstreitig sind die Säugthiere für uns die wichtigsten und schätzbarsten Geschöpfe des Thierreiches; denn der Schaden, den einige uns zufügen, wird durch den großen Nutzen, den die übrigen, zum Theil die schädlichen Säugthiere selbst, gewähren, weit aufgewogen. — Fleisch, Blut, Fett, Milch und Eingeweide derselben sind gewöhnliche Nahrungsmittel der Menschen, und noch weit mehrere, ja fast alle Säugthiere könnten von uns genossen werden, wenn nicht das Vorurtheil gegen sie wäre. Doch ist das Vorurtheil nicht so allgemein, daß nicht die meisten, von einzelnen Völkerschaften, zur Nahrung angewandt und wohl gar für Leckerbissen gehalten würden. So wird die Hausratte z. B. in Sibirien, auf Jamaika und Martinique, das Eselfleisch in Spanien und Italien, und das Hundefleisch in China gegessen. Junge Füchse und Eichhörnchen finden auch unter uns Liebhaber.

Die Felle der Säugthiere werden größtentheils von

Kirschnern als Pelzwerk gebraucht, oder, von Haaren entblößt, durch Säckler, Riemer, Schuhmacher, Buchbinder und andere Handwerker verarbeitet; oder auch als Pergament zum Zeichnen, Malen und Schreiben, zu musikalischen Instrumenten u. dgl. benützt.

Die ausgerauften oder abgeschorenen Haare, z. B. die Wolle der Schafe, werden, gesponnen, von verschiedenen Wollenarbeitern verarbeitet, oder auch ungesponnen, von Hutmachern zu Filzen gebraucht, wie die Schafswolle, Hasen- und Kaninchenhaare. — Tapezirer und Sattler benützen die Roß-, Reh-, Hirsch- und Kühhaare zum Ausstopfen der Sessel, Sättel u. dgl.; die Borsten der Schweine und auch feinere Haare verarbeitet der Bürstenbinder; die allerfeinsten, wie z. B. die Schwanzhaare der Eichhörnchen, dienen zu Malerpinseln, und wer weiß nicht, wie mancherley Kunstgeflechte und andere Putzartikel aus Roßhaaren verfertiget werden? Selbst auf dem Webestuhle werden sie nicht nur zu groben, sondern auch zu feinen Fabrikaten verarbeitet.

Die Hörner, Geweihe, Zähne, Klauen, Knochen u. s. w. werden von Horndrehern, Kammmachern, Messerschmieden, Instrumentmachern und andern Handwerkern und Künstlern gesucht.

Die Gedärme geben, außer ihrem ökonomischen Nutzen, auch Saiten auf musikalische Instrumente, Drehstühle, Spinnräder; die Blasen und Gedärme braucht auch der Goldschläger zur Zwischenlage, der Apotheker zum Verwahren der Gläser u. s. f.

Der Talk gibt Lichter, Seife, Pflaster, Wagenschmiere u. dgl. — Der Abgang der Felle und alles, was an den Thieren gallertartig ist, wird zu Leim gesotten, schlechte Klauen gebraucht man zum Berlinerblau, und was zu gar nichts zu dienen scheint, ist wenigstens Dungmittel.

Mist und Urin düngen nicht nur die Felder, sondern geben auch Salmiak und Phosphor und andere Arzneymittel. Der Harn wird auch von Schönfärbern verbraucht.

Selbst zum Brennen wird der Auswurf mancher Thiere wie Torf benützt.

Auch vortreffliche Heilmittel kommen von den Säugthieren; denn aus Geweihen, Knochen u. dgl. wird nicht nur Farbe gebrannt, Zahn- und Silber-Putzpulver ꝛc., sondern auch der sogenannte Hirschhorngeist bereitet.

Das Blut wird, bei Bereitung des Zuckers, als Reinigungsmittel, zu Färbereywaaren, oder auch als Bindungsmittel zur Kitte, zu Dreschtennen u. dgl. benützt; und so könnte fast alles an den Säugthieren zum Vortheile der Menschen verwendet werden, wenn man sich über alle Vorurtheile erheben und noch eifriger auf nützlichen Gebrauch speculiren wollte.

Ferner: wie unbeschreiblich groß ist der Nutzen, den uns die Zugthiere bei unseren Arbeiten gewähren! Wie schlecht würde der Feldbau bestellt seyn, ohne sie! Zwanzig Menschen graben in einem Tage nicht so viel Land um, als ein paar Pferde in eben dem Zeitraume durchpflügen, und eben die Thiere, die das Land bauen, überhaupt die Säugthiere, geben ihm überdies alljährlich durch ihren Dünger neue Fruchtbarkeit. Mit welcher Bequemlichkeit und Behendigkeit werden durch sie große Lasten von einem Orte zum andern fortgeschafft! — Aber nicht nur auf der Axe erleichtern uns die Zugthiere jeden Transport, auch die Schifffahrt auf Flüssen unterstützen sie wenn es gegen den Strom geht.

Andere dienen, wie der Hund, zur Jagd, oder zur Wache, und werden aus dieser Absicht von den Menschen unterhalten. Noch nützlicher macht sich unsere Kammerjägerin, die Katze, durch Vertilgung der Mäuse. Auf eben diese uns beschwerlichen Gäste machen auch der Fuchs, die Marderarten, die Igel, die Wieseln und mehrere andere Thiere Jagd. Wie viele tausend schädliche Würmer und Insektenlarven vertilgt der Maulwurf; wie viele Nachtschmetterlinge die Fledermaus! —

Von der Klasse der Säugthiere bemerkt man bis jetzt in Böhmen 49 Arten. Davon sind:

a) Einheimische 35 Arten.

b) Besuchende 3 Arten, und

c) Zahme 11 Arten.

Ich führe sie nach Blumenbachs — (Siehe Joh. Friedr. Blumenbachs Handbuch der Naturgeschichte. Achte Auflage. 8. Göttingen 1807.) — Eintheilung, in folgender Ordnung an.

1. Die langohrige Fledermaus, (Vespertilio auritus) etwa so groß wie eine Maus, hat doppelte Ohrlappen, die länger sind wie der Kopf. Fliegt Abends, nährt sich von Nachtschmetterlingen, Spinnen, Fliegen und anderen Insekten. Diese Art pflegt sich überall aufzuhalten, wo sie sich am Tage am leichtesten verbergen kann. Man findet sie daher in den Ritzen alter Gebäude, unter den Dächern, auch wohl in Steinbrüchen und hohlen Bäumen. Den Winter hindurch liegt sie erstarrt in den Ritzen der Gebäude und unter den Dächern.

2. Die gemeine Fledermaus, (Vespertilio muritus) fängt gewöhnlich nach der Frühlingstag- und Nachtgleiche an aufzuleben, und fliegt Abends. Diese ist die bei uns am häufigsten befindliche, sie fliegt unter allen am geschicktesten und geschwindesten. Sie hält sich auf, in hohlen Bäumen und auch in Berghöhlen, oft in ansehnlich großen Gesellschaften. Ihr Winterschlaf ist keine ununterbrochene Betäubung, weil sie in gelinderen Wintern aufwachen, und munter herum fliegen. Sie nähren sich zwar auch von Insekten, besonders Fliegen und Maykäfern, da sie aber bei gelinder Winterwitterung erwachen, und im Freien ihre Nahrung nicht finden, so suchen sie solche in unseren Speise- und Vorrathskammern auf, wo ihnen dann Talg, Schmalz, Käse, Schinken, Speck u. dgl. sehr willkommen sind.

3. Die kleine Fledermaus, (Vespertilio noctua) kommt nicht eher als in den warmen Frühlingstagen zum Vorschein. Sie nährt sich von Mücken, Schna-

ken, Ephemeren und anderen Wasserinsekten. Dieser Lebensart gemäß findet man sie daher nicht leicht in Mauern, Höhlen und Gebäuden, sondern gewöhnlich in zusammengelegten Holzhaufen, in Wäldern, alten Bäumen, besonders da wo Teiche und andere stehende Wässer in der Nähe sind.

Da sich diese Thierarten hauptsächlich von Insekten ernähren, und der uns schädlichen eine große Menge verzehren, so wiegt ihr Nutzen den Schaden, welchen sie in unseren Speisekammern verursachen, beträchtlich auf; und wenn in den Vorrathskammern gehörige Vorsicht gebraucht wird, so ist nicht abzusehen, was sie dem Menschen für ökonomischen Schaden thun könnten.

4. Der Hund, (Canis familiaris.) Ein seinem Herrn sehr treues Thier, das am Tage ruhet und des Nachts mit der größten Wachsamkeit das Vermögen seines Herrn bewahrt; durch sein Bellen die Ankunft eines Fremden ankündiget, mit Wuth für seinen Herrn und seines Herrn Sache streitet, und selbst noch Anhänglichkeit an ihn bei seinem todten Leichname zeigt, das gelehrig ist und zu verschiedenen Verrichtungen abgerichtet werden kann, ein sehr leises Gehör und sehr feinen Geruch hat. — Von seinen vielen Abarten findet man in Böhmen:

a) Den gemeinen Hirten- oder Schäferhund (sonst auch Bauern-, Haus- und Hofhund genannt) Canis domesticus.

b) Den Spitzhund, (Canis Islandicus.)

c) Den Bullenbeißer, (Canis Molossus.)

d) Den Mops, (Canis fricator.)

e) Den Jagdhund, (Canis sagax.)

f) Den Pudel, (Canis aquaticus.)

g) Den Seidenpudel, oder den langhaarigen Bologneser, Canis Extrarius, nebst dem eigentlichen Bologneser Hündchen, (Canis Melitensis.)

h) Den gemeinen Windhund, (Canis Grajus.)

i) Den Dachshund, (Canis Vertagus.)

Die Nutzbarkeit dieses Thieres ist sehr ausgebreitet. Sein Fell gibt bekanntlich ein vorzügliches Leder, und sein Fleisch ist zwar eine von uns verschmähte aber doch sehr nahrhafte Speise, die von manchen Nationen hochgeschätzt wird, z. B. den Grönländern, Ostindianern, Chinesern, und auf der Goldküste mästet man ganze Heerden für die Schlachtbank.

Größer ist seine Nutzbarkeit bei der Jagd. Ohne Beihilfe des Hundes würde man weit schwerer die übrigen reißenden Thiere so sehr vermindert haben. — Es ist wirklich bemerkenswerth, daß der Mensch aus der Menge reißender Thiere eines aushob und zur Vertilgung der übrigen gebrauchte; daß gerade ein reißendes Thier den seltensten Grad von Zähmung angenommen, und den Menschen zu seinem Freunde erwählt hat.

Schade, daß ein dem Menschen so anhängliches Geschöpf, durch eine ihm eigene schreckliche Krankheit — durch die Wuth — zuweilen so gefährlich wird.

5. Der Wolf, (Canis Lupus); ein dem Hunde sehr ähnliches, aber sehr räuberisches und gefräßiges Thier, das besonders Schafe anfällt; im Falle der Noth aber auch Schilf und Erde frißt. War ehemal in Böhmen häufiger, nun kommt er zuweilen als Emigrant aus Pohlen, Ungarn und Oesterreich in die großen und dichten Waldungen Böhmens.

6. Der Fuchs, (Canis Vulpes); gleicht an Größe und Gestalt am meisten dem Spitzhunde. Das Hauptunterscheidungsmerkmahl ist der gerade wollige Schwanz, der fast so lang ist, wie der ganze Körper. Dieses, durch seine List und Verschlagenheit in allen Sprachen zum Sprichworte gewordene Thier, findet sich noch häufig genug in Böhmen, und lebt eigentlich nicht im Freien, z. B. in Gebüschen und Wäldern, ob es sich gleich seines Vortheiles wegen, am öftesten darin aufzuhalten pflegt; sondern in Höhlen unter der Erde, die es nicht sehr entfernt von der menschlichen Gesellschaft, obgleich als der geschworenste Feind

ihrer Hof- und Hausthiere, und alles ihres Geflügels entweder selbst gräbt oder anderen Thieren abzujagen weiß.

Er gehet des Nachts, und wenn er sich sicher genug glaubt, auch am Tage auf seinen Raub aus. Kommt er in ein Hühnerhaus, so erwürgt er alles. Seine Nahrung besteht vorzüglich in Hasen, jungen Rehen, Rebhühnern, Gänsen und anderem Hausgeflügel, dann Igeln, Mäusen, Ratten und Maulwürfen. Mit weniger Appetit schmaust er Fische, Krebse, Schlangen, Frösche, Kröten, Eidechsen, Insekten und Würmer.

Wie groß der Schaden sey, den dieses Thier thut, ergibt sich aus seiner ganzen Lebensart. Er ist groß, daß er seinen Nutzen weit überwiegt. Es bleibt immer ein für die Oekonomie und Jagd sehr schädliches Thier, auf dessen Verminderung man bedacht seyn muß; denn wo viele Füchse hausen dürften, finden sich in kurzer Zeit im ganzen Revier keine Hasen und Hühner mehr.

7. Der Brandfuchs, (Canis Alopex); wenn die schwarze Spitze des Schweifes nur, als das charakteristische Kennzeichen, ihn von dem gemeinen Fuchse unterscheiden soll, — ist viel seltener.

8. Die Katze, (Felis Catus); und zwar:

a) Die Hauskatze, (Felis Catus domesticus), lebt zwar in den Häusern und Wohnungen der Menschen; gehört aber nur halb zu den Hausthieren. Ob sie gleich bei vielen Liebhabern die Stelle der Favoriten vertritt, und ihr Stuben, Betten und andere Bequemlichkeiten erlaubt werden; so ist sie ihrem Herzen nie mit der ehrlichen Treue, wie der Hund, ergeben, sondern lebt in seinem Hause halb wild; denn wenn sie sich gleich um die Tischzeit am Tage auf einige Stunden einstellt, so schwärmt sie doch des Nachts in den Scheunen, auf den Böden und in den Feldern herum. Ihr Naturell, das sich oft in Falschheit, Tücke und Genäschigkeit äußert, bleibt immer dasselbe, und zeigt sich, wenn sie in Wildniß kommt, wieder in seiner ganzen Stärke. Da sie fleischfressendes Thier ist, so ist ihre liebste Nahrung Fleisch, doch genießt sie auch sonstige Menschenkost.

Jungen Hasen und anderem zarten Wildpret jagen sie gerne nach, bei großem Hunger fallen sie kleine Kinder und Leichname an.

Wegen der großen Feindschaft, die sie gegen das Mäusegeschlecht haben, kann man sie beinahe in keiner Haushaltung entbehren. Den Gärten werden sie nützlich, weil sie den Feldmäusen und Maulwürfen auflauern; sie vertilgen aber auch andere schädliche Thiere, als Wiesel, Wasserratten, Raupen, Schmetterlinge. Da sie aber die Natur mit Leichtigkeit und scharfen Klauen versehen hat, so können sie auch die Bäume besteigen, und nehmen da den Vögeln die Nester aus. Die Taubenschläge müssen vor ihnen wohl verwahrt werden.

Ihr Fleisch wird zwar bei uns nicht gegessen, doch hält man es für so gut als Kaninchen- und Hasenfleisch. Besser sind doch die Katzenbälge zu gebrauchen, und machen auch bei dem Rauchwerke einen ordentlichen Handelsartikel.

b) Die wilde Katze, (Felis Catus ferus), ob sie gleich einerlei Naturell mit der zahmen hat, so zeigt sich doch in der Größe, Farbe, Aufenthaltsorte und Lebensart derselben einiger Unterschied. Sie ist noch einmal so groß, öfters noch größer als die zahme. Die Grundfarbe ihres Felles ist röthlich grau, auf welchem schwarze Flecken und Streifen regelmäßig abwechseln, während man die zahmen von verschiedenen Farben antrifft. Sie hält sich in den größeren Waldungen hin und wieder einzeln auf, weil ihr als Feindin der hohen Jagd sehr nachgestellt wird. Sie ist kühn genug, gleich dem Luchse, einem ausgewachsenen Reh auf den Nacken zu springen, und demselben die Halsflachsen abzubeißen, gewöhnlich aber begnügt sie sich mit jungen Rehen, Häschen und allerlei Geflügel, sonderlich mit Fasanen, Birkhühnern, Haselhühnern und Rebhühnern, und ist in dieser Hinsicht der Wildbahn schädlicher, als der Fuchs. Im Winter besucht sie auch Dörfer, um Hühner, Tauben u. dgl. zu rauben.

9. Der Luchs (Felis Lynx), von der Größe eines mittelmäßigen Hundes, hat funkelnde Augen, welche für die schärfsten gehalten werden, die man unter den Säugthieren findet, und kleine Ohren, einen Bart und krumme Klauen wie die Katzen. Seine Gesichtzüge verrathen mehr freundliche Schalkheit als Blutdurst. Dieses fürchterlich kühne und einzige getigerte Säugthier kommt dann und wann als ein Zugthier, zur Zeit seiner Begattung, aus benachbarten südlichen und nördlichen Wildnissen in die großen und dichten Wälder des Böhmerwaldes und des Erzgebirges, (in dem Jahre 1813 wurde einer auf der Gräflich Friedrich von Nostitzischen Herrschaft Heinrichsgrün geschossen, dessen Skelet im Karoline sich befindet) und verweilt hier, des Raubes wegen, so lange, als es vor den Nachstellungen der Jäger sicher ist.

Der Schaden dieses Thieres, den es in der Jagd und Oekonomie anrichtet, ist leicht aus seiner Lebensart abzunehmen. Seine eigentliche Nahrung bestehet in den verschiedenen Hirschgattungen. Er geht des Abends und Morgens in der Dämmerung denselben nach, und der Fang geschieht gerade wie bei der Katze. Erhascht er das Wild, so beißt er ihm die Halsflechsen ab, saugt bloß das Blut aus, oder verzehrt doch nur Herz, Leber und Nieren, nebst den besten Stücken vom Schenkel, und würgt also vom Neuen, ehe er die alte Beute aufgezehrt hat. Fehlt es ihm an größerem Wildpret, so begnügt er sich auch mit Mardern, Wieseln, Eichhörnchen und wilden Katzen. Auch dem Federwildpret stellt er nach. Er fällt auch zuweilen die Heerden an, und raubt Schafe, Ziegen und Kälber. Im Winter soll er sogar so dreist seyn, daß er in Walddörfern die Ställe untergräbt und das kleinere Hausvieh erwürgt.

10. Der Bär (Ursus Arctos.) Dieses durch Bärenführer in Gesellschaft von Affen häufig zu uns gebrachte Thier, das sein dürftiges Brod, an einem Nasenringe geführt, ertanzen muß, ist bekannter bei uns als manches einheimische Thier, ob er gleich erst vom Auslande zu uns gebracht wird; denn nur selten wird er noch im Böhmerwalde

angetroffen, wohin er sich meistens aus Polen und dem nördlichen Ungarn gleichsam als Auswanderer begibt.

11. Der Dachs (Ursus meles), welcher mit dem Bäre, kleiner Verschiedenheiten ungeachtet, viel Aehnlichkeit hat, hat seinen Aufenthalt vorzüglich in den Gebirgswaldungen Böhmens, mehr in als außer der Erde, worein er sich mit vieler Geschicklichkeit und Leichtigkeit, so wie die Füchse, seine Höhlen (Baue) gräbt, und zwar, in den Vorhölzern, nicht fern von den Feldfluren, am liebsten gegen die Mittagsseite zu, damit die Sonne seine Eingänge, deren wenigstens zwey sind, desto länger bescheinen könne. Denn er ist ein träges, trotziges, boßhaftes, mißtrauisches und furchtsames Thier, das bei hellem Mondscheine seinen eigenen Schatten flieht. Seinen widrigen Geruch verabscheuen selbst die Hunde. Seine Stimme ist hell und dem lauten Schweingeschrey ähnlich. Er geht eigentlich nur des Nachts auf seinen Raub aus. Im Frühlinge und Sommer frißt er vorzüglich gerne Erdwurzeln, Eicheln, Buchnüsse und Trüffeln, welche er so gut aufzuspüren wissen soll, wie der beste Trüffelhund. Aus dem Thierreiche frißt er alles, was er überwältigen kann, junge Hasen, Kaninchen, Fledermäuse, Schlangen, Eidechsen, Frösche u. dgl., im äußersten Nothfalle soll er auch Hirsche und Rehe anfallen. Er frißt auch alle Arten von Insekten und Gewürmen, als: Roß- und Maykäfer, Heuschrecken und Grillen, Schnecken und Regenwürmer, selbst weiße und gelbe Rüben; den Winter aber bringt er ohne Nahrung in seiner Höhle zu, und weil er den Sommer über sehr fett wird, zehrt er alsdann von seinem eigenen Fette.

Da er viele schädliche Thiere und Insekten vertilgt, so ist der Schaden eben nicht so groß, den er an einigen Hasen und jagdbaren Thieren verursacht; gibt er doch dem Jäger sein Fell zu einer sehr brauchbaren Jägertasche.

12. Der Fischotter — (Mustela lutra — auch Lutra vulgaris) hat etwa die Größe des Dachses, nur daß er noch kürzere Beine hat, und daß seine vier Füsse mit einer Schwimmhaut versehen sind, außerdem hat er viel Aehn-

lichkeit mit einem Marder. Er bewohnt Höhlen an Flüssen und Teichen, nährt sich hauptsächlich von Fischen, und macht daher oft großen Schaden in Teichen. Man sucht ihn aber, seines schönen braunen Felles wegen, da man mit ihm sehr selten zum Schuße gelangt, mit Tellereisen zu fangen. Sein Fleisch, welches zähe und ziemlich schlecht ist, wird theuer bezahlt und gegessen.

13. Der Haus- oder Steinmarder (Mustela foina) ist ein munteres, listiges, geschicktes und sehr flüchtiges Thier, dessen Gang beinahe ein beständiges leichtes Springen mit erhabenem Rücken und Schwanze ist. Vermöge seiner biegsamen Gliedermaßen und seines schlanken Körpers schlüpft er durch die engsten Löcher, geht über die schmälsten Stangen und Hölzer, erklettert die steilsten Dächer, ja er ist vermögend, an einer geraden Wand, wenn sie ein wenig rauh ist, wie an einem Baume in die Höhe zu laufen. Zu ihrem Aufenthalte wählen sie Höhlen und sonst verborgene Oerter. Sie wohnen daher in alten Steinmauern, woher auch ihr Namen, in alten Thürmen, Kirchen und steinernen Gebäuden, unter Dächern, in Holzstößen, in Winkeln und Klüften, auf den Heuböden, in den Ställen und Scheuern, zwischen Häusern und anderen Gebäuden. Sie gehen des Nachts auf ihren Raub aus. Sie sind äußerst grausam und in hohem Grade blutdürstige Thiere. — Kommt ein Hausmarder in den Hühner- und Taubenstall, in welche er sich sehr listig einzudringen weiß, so richtet er darin die größten Niederlagen an, erwürgt alles, was er findet, und verursacht durch seine stinkenden Ausdünstungen und bisamartigen Exkremente, die er allezeit zurückläßt, daß, ohne eine besondere Reinigung und Ausräucherung, keine Taube und Henne ihre Wohnung wieder bezieht. Das junge Hausgeflügel, Enten, Gänse, Hühner u. dgl. trägt er fort, und zehrt es gänzlich auf, dem alten aber beißt er, wenn er sonst Nahrung im Uiberfluße hat, nur die Köpfe ab, frißt diese, saugt dem übrigen Körper das Blut aus und läßt ihn liegen. Allein nicht immer kann er sich mit solchen köstlichen Nahrungsmitteln sättigen, son-

dern muß sich, vorzüglich im Winter, mit Mäusen und Ratten, die er in Häusern und Gärten fängt, begnügen lassen. — Der Schaden, den dieses Thier der menschlichen Oekonomie thut, ergibt sich aus seiner Lebensart und Raubgierde. Einigermaßen ersetzt er solchen wieder durch sein schönes Fell.

14. Der Baummarder (Mustela mardes) ist etwas größer als der Hausmarder, und durch seine gelbe Kehle, so wie durch sein schönes dunkelbraunes und glänzendes Fell, merklich genug unterschieden. Sonst ist er in seiner ganzen Lebensart weit wilder, flüchtiger und grausamer in Verfolgung seines Raubes als jener. Er hält ich in Eichen-, Buchen- und sonderlich in finstern Tannen- ind Fichtenwäldern auf, in hohlen Bäumen oder in Ritzen elsiger Berge. Seine liebste Mahlzeit sind Eichhörnchen, ind außer diesen macht er auf das edelste wilde Geflügel Jagd, wie auch auf Hasen und andere Säugthiere. Den Schaden, welchen er daher in der Forstökonomie anrichtet, ezahlt er mit seinem Balg, das eins der schönsten Rauchverke ist.

15. Der Iltis (Mustela Putorius), ein in seier Gestaltung und Sitten dem Marder ziemlich ähnliches Raubthier, nur etwas kleiner und weniger schlank; eben so efräßig und räuberisch, nur nicht so kühn als jener. Seie Wohnung schlägt er in hohlen Bäumen, auf Böden, Scheuern, Ruinen, Holzstößen u. dgl., kurz in allen Winkeln auf, in denen er sich vor dem Tageslichte verbergen nn. Kaninchen, Geflügel und Eyer sind seine Lieblingsihrung, in deren Ermanglung nimmt er jedoch auch mit läusen, Fröschen, Heuschrecken u. dgl. für lieb.

Der Schaden, den dieses Raubthier in der Oekonomie d Jagd, in den Hühner- und Taubenhäusern anrichtet, beträchtlicher als der Nutzen, den man etwa von seinem, en üblen Geruch lange haltenden Felle haben kann, das r höchstens noch als ein schlechtes Gebräme zu den Mü- ı und Handschuhen der Landleute verarbeitet wird.

16. Das große Wiesel (Mustela Erminea) ist

ein kleines Thierchen, mit einem langgestreckten Körper, aber unverhältnißmäßig großem Kopfe, sehr furchtsam, listig, trägt seine Jungen täglich anderswohin. Ist gewöhnlich braun auf dem Rücken, an der Schwanzspitze schwarz, und weiß am Bauche; wird aber im Winter ganz weiß, und heißt dann Hermelin (Erminea hiberna.) — Es hält sich in Wäldern, Feldern und Wohnungen auf, und vertilgt eine Menge Mäuse, Ratten und Maulwürfe, die es in ihren Höhlen verfolgt. Man würde daher das Wiesel unter die nützlichsten Thiere zählen, wenn es sich nicht an unserem Geflügel und dessen Eyern vergriffe. Alle Thiere, die es fängt, beißt es in's Genicke, und ermordet mehr, als es verzehrt.

17. Das kleine Wiesel (Mustela Vulgaris) unterscheidet sich von dem vorigen fast nur durch seine Kleinheit, indem es nicht über 6 Zoll lang wird. Seine Farbe wechselt im Winter gar nicht. Scheunen, hohle Bäume, Felsen, Ufer der Flüsse und Rasenraine sind sein Aufenthalt. Es ist fast eben so raubsüchtig wie das große, und ein vorzüglich gefährlicher Feind für die alten und jungen Tauben und die Küchlein. Haus-, Wald- und Feldmäuse, Wasserratten, Maulwürfe, Wander- und Hausrattenköpfe sind seine vorzüglichste Speise. Zuweilen soll dieses Wiesel die Kühe in die Euter beißen und schwer zu heilende Geschülste veranlassen.

Der Schaden, den dieses Thier hin und wieder thut, wird von dem Nutzen, den es auf der andern Seite stiftet, ziemlich überwogen; indem es in dem Wegfangen der Mäuse, Ratten und Maulwürfe den Katzen vorzuziehen ist, weil es die Mäuse und Ratten aus den Löchern holt, und vermöge seines schlanken Körpers allenthalben hinkommen kann.

18. Der Maulwurf (Talpa europea) ist durch seine Höhlen, die er in unseren Gärten und Wiesen gräbt, den Landwirthen fast allgemein verhaßt, ob er gleich diesen Haß weniger verdient. Nicht über, sondern unter der Erde ist sein eigentlicher Aufenthalt, wo er entweder Haufen

auswirft, oder in geraden Gängen fortminirt, und hält sich am liebsten an solchen Orten, wo der Boden recht locker und trocken ist. Er ist also immer ein Zeuge von der Güte des Bodens. Wenn man über manchen Anger oder Wiese geht, wo viele Maulwurfshaufen aufgepflanzt sind, so muß man sich öfters über die schöne und lockere Erde wundern, die das Thier herausgebracht hat. — Seine Nahrung besteht in Gewürmen und Insekten; nur im äußersten Nothfalle in Wurzelwerk; indeß nagt er doch die Wurzeln ab, die seinem Gange im Wege stehen. Durch das Wegfangen unzähliger Regenwürmer, Erdschnecken, Engerlinge und Larven der Maulwurfsgrillen ersetzt er gewissermaßen den Schaden wieder, den er durch sein Wühlen veranlaßt; doch darf man ihm keineswegs freyen Spielraum lassen, sondern seiner allzustarken Vermehrung so viel möglich Einhalt thun.

19. Die gemeine Spitzmaus (Sorex araneus) ist etwas kleiner und schlanker, als die Hausmaus, und zeichnet sich besonders durch ihre Geschicklichkeit im Graben, Geschwindigkeit im Laufen und durch ihre Lustigkeit aus. Sie halten sich im Felde, in Laubhölzern, in hohlen Felsengebirgen und in Häusern auf, besonders in Ställen, Scheunen, Kellern, Mistgruben, alten Mauern und allenthalben in Winkeln, wo es feucht ist. Sie geben einen widrigen Knoblauch- oder Bisamgeruch von sich; suchen in Häusern Getreide, Mehl, Brod, Fleisch und allerhand Eßwaaren zu ihrer Nahrung auf, und lieben besonders alle Fettigkeiten. Im Felde und im Walde aber gehen sie des Abends und Morgens auf die Regenwürmerjagd, fangen große und kleine Käfer und andere Insekten weg, suchen das Aas auf, benagen aber auch die Wurzeln der Weinstöcke, Eichen, Buchen, Wachholder und Obstbäume.

Diese Maus ist für die Scheunen, Kornböden, Mehlkästen, Fleischkammern, Weinstöcke, Frucht- und Waldbäume ein sehr schädliches Thier, und von gar keinem Nutzen, sein Fleisch wird von allen Thieren verabscheut, doch giftig ist es nicht.

20. Die Wasserspitzmaus (Sorex aquaticus), ist etwas größer als die vorige, und eigentlich mehr ein Wasserthier, als die sogenannten Wasserratten. Vorzüglich gerne leben sie in den hohlen Kieselbächen der Gebirgsgegenden, in Gesellschaft der Forellen und in Quellwässern. Können ungemein gut schwimmen. Ihre Nahrung, nach welcher sie an unruhigen Orten bloß des Abends und Morgens in der Dämmerung ausgehen, besteht vorzüglich in solchen Insektenlarven die sich im Wasser ausbilden. An dem Roggen der Forellen und anderer Fische thun sie vielen Schaden.

21. Der Igel (Erinaceus europaeus), ist ein über den ganzen Leib mit spitzigen Stacheln versehenes, sonst ein dummes, schwerfälliges und äußerst furchtsames Thier. Seine Waffe ist sein Stachelkleid, in welches er sich bei einem feindlichen Angriffe verhüllt und alsdann geborgen ist. Sein Aufenthalt im Sommer sind hohle Bäume der Laubhölzer, Gartenhecken, Löcher in den Gartenmauern, Misthaufen u. dgl., für den Winter aber bereitet er sich tiefere Gruben, in denen er, wie der Dachs seinen Winterschlaf hält. Er frißt abgefallenes Obst, Trauben, Getreide und Wurzelfrüchte, Schnecken, Regenwürmer, Maikäfer, spanische Fliegen u. s. w. Macht sich aber auch besonders nützlich durch seine Maulwurfs- und Mäusejagd, die er trotz einer Katze auszuüben verstehet. Sind keine Mäuse und Maulwürfe zu haben, so begnüget er sich mit Fröschen und Kröten. Er stiftet beinahe keinen Schaden an, und nimmt nur, was ihm die Natur zuwirft.

22. Das Meerschweinchen (Cavia Cobaya), welches seinen Namen von seiner Schweinartigen Positur und Stimme, und weil es von Amerika aus über das Meer zu uns gebracht worden ist, hat; wird bloß in den Wohnungen gezogen, und ist bereits durch die starke Vermehrung einheimisch gemacht worden.

23. Die Ratte oder Ratze, auch die deutsche Maus, (Mus Rattus) genannt, das gefräßigste Thier, vor dem man fast gar nichts verwahren kann, hat sich lei-

! bei uns zum Hausthiere gemacht. Sie sind gewöhn- bläulich schwarz, selten ganz schwarz oder grau, und ›ohnen Scheunen, Ställe, Fruchtkammer und Wohnge- .de, und verbergen sich bei Tage in Höhlungen zwischen lzwänden, unter Dielen, Dachrinnen, Holzstößen, Kel- ı, Abtritten und Klüften; sie bereiten sich Gänge von :m Gebäude zum anderen, verlassen des Nachts ihre ;lupfwinkel, werden da, wo sie keine Katze merken, sehr ist, und springen lärmend in den Vorrathsgemächern um- . — Sie fressen fast alles, was der Mensch genießt; Mehl- isen und Getreide ziehen sie allem vor. Den Fruchtbö- ı sind sie daher sehr gefährliche Gäste. Nicht genug, daß an Ort und Stelle eine Menge aushülsen, schleppen sie) viel Getreide in ihre Löcher.

Nicht damit zufrieden, rauben sie auch junge Tauben) Hühner, Vögel, die unter dem Dache nisten, nebst en Eyern und Jungen; fressen alles an, und schleppen t, was sie in Küchen und Kellern von Speisewaaren :finden. In Milchtöpfe, wenn es ihnen unmöglich ist, t dem Munde beizukommen, hängen sie ihren ekelhaften uppigen Schwanz und lecken ihn ab. In Hungersnoth ssen sie Kleider, Leder, Bücher, Holzgeräthe u. dgl. an; ıgen Mäuse wie eine Katze, und zuweilen fressen sich so- r erwachsene Ratten untereinander selbst auf.

In Pferdeställen richten sie viel Unheil an; sie ssen mit den Pferden aus der Krippe, wobei sie öfters so ›n werden, daß sie die Pferde vom fressen abbeißen, da- t sie ihre Mahlzeit ruhig halten können.

Der Schaden, den sie sowohl an Wohnungen, wo sie) aufhalten, als an allen Getreidearten, an allen Nah- ngsmitteln, und an so vielen Arten nutzbarer Dinge, die verderben, verüben ist, gewiß sehr beträchtlich. Man ıß sich daher sehr bemühen, dieser lästigen Gäste, auf alle ıgliche Art los zu werden; als das beste Mittel dazu, gibt ın zwar — den Arsenik an, welcher aber mit großer orsicht angewendet werden muß.

24. Die Hausmaus (Mus musculus), ist die

Hausratte im kleinen, nur etwas blasser von Farbe, nämlich aschgrau und schwärzlich, sonst ein munteres, niedliches, schnelles, listiges, aber schüchternes und furchtsames Thierchen. Ihre Lebensart ist die nämliche wie die der Ratten; sie benagen alles, was sie nur von eßbaren Sachen finden, und fressen besonders gerne fette Sachen, nur daß sie wegen ihrer Kleinheit nicht auf das junge Geflügel Jagd machen können. — Der Schaden, den diese, obgleich kleine Thierchen, durch ihre Menge, Gefräßigkeit und Nagen anrichten, da nichts in der Welt vor ihnen sicher ist, ist in der That allgemein und groß. Zum Glück für die Menschen haben sie an Hunden, Katzen, Wieseln, Mardern, Iltissen, Igeln und vielen Raubvögeln ihre Verfolger.

25. Die große Feldmaus (Mus silvaticus), ist größer als die Hausmaus, und eben so bekannt. Ob sie sich gleich auch in Wäldern häufig aufhält, so ist sie doch in unseren Gegenden mehr auf dem Felde anzutreffen. Sie hält sich zwar beständig unter der Erde in Löchern auf, die sie sich in sandigen Aeckern, Wiesen und Gärten graben. Besonders gerne wohnen sie in den, zwischen den Aeckern durchziehenden Grasrainen, weil sie hier vor dem Pfluge sicher sind. Am meisten hausen sie in den Aeckern, wo die Stoppeln umgeackert sind, weil sie hier am bequemsten nisten können. Im Winter ziehen sie sich gerne in die Scheunen, und setzen da den Schaden, den sie schon auf dem Felde verursacht hatten, fort. Ihre Nahrung bestehet im Felde aus allen Feldfrüchten, besonders ziehen sie sich nach der Wintersaat, und fressen in gelinden Wintern ganze Fluren ab; im Walde aus Fichten=, Kiefer= und Tannensamen, aus Eicheln, Buchecken, Haselnüssen, Baumsamen, und aus den Schaalen der jungen Bäume und Baumwurzeln. Ihre Fruchtbarkeit in trockenen Sommern ist außerordentlich; denn sie fängt von März an, so bald es aufthauet, und dauert den ganzen Sommer durch. Da das Weibchen sicher alle drey Wochen 4 bis 8 Junge wirft, so ist es kein Wunder, daß ihre ungeheure Vermehrung in manchen günstigen Jahren, wie z. B. in den Jahren 1780,

790, 1798, 1811 und 1822 waren, zur Landpla-
: wird.

Nasse Jahre (besonders wenn bei Winterwitterung eine
)nelle Ueberschwemmung erfolgt), eine lang anhaltende
rühlingskälte und beständige Nässe; dann Füchse, Marder,
ltisse, Wiesel, Katzen, Weiher, Mäusefalken, Eulen, Ra-
:n, Krähen tragen vieles zur Vertilgung dieser äußerst
)ädlichen Thiere bei.

26. Die Brandmaus (Mus agrarius), ist viel
ltener als die Feldmaus und größer. Ihr Körper ist röth-
:hbraun und über den Rücken läuft ein schwarzer Streif.
)ie lebt in Wäldern, Gärten und Häusern, und thut eben
:n Schaden wie die vorige. Am liebsten hält sie sich in
rbsenäckern und Obstbaumsaaten auf.

27. Die Wassermaus oder Wasserratte,
Mus amphibius), ist auch unter dem Namen Reut-
aus und Erdwolf bekannt. Sie kann gleich gut im
Basser und auf dem Trockenen leben. Man findet sie daher
en sowohl in Gärten, Feldern und Wäldern, als an Bä-
en, Teichen und Flüssen. Auf Wiesen, Aeckern und
eldern, die an Bäche stoßen, richtet sie wahre Verheerun-
en an, in dem sie ganz flach unter dem Boden weggräbt,
e Wurzeln der Gewächse frißt und von diesen auch einen
:oßen Wintervorrath einsammelt. Da sie eins der schäd-
chsten und gefräßigsten Thiere ist, das weit größeren Scha-
:n thut als der Maulwurf, so ist ihre Nahrung alles, was
eld, Wald, Garten und Wasser gibt. Weh den Gärten,
e am Wasser liegen, wenn sie sich darin bei Hunderten
nquartiren! Sie graben sich unter der Erde zu allen wohl-
hmeckenden Gartenfrüchten, Erbsen, Spargel, Sellerie
. s. w., und wenn man glaubt, daß diese Früchte aufge-
:n sollen, so sind die Beete kahl. Sie thun auch an
Bäumen den größten Schaden. Leider daß ihre Vertil-
ung, da sie halb zu den Amphibien, halb zu den Land-
ieren gehören, nicht die leichteste ist! Nur ein sehr harter
Binter (ob wohl außer den Feinden, die den anderen Mäu-
n nachstellen, ihnen besonders der Hecht gefährlich ist),

kann sie an Flüssen, die flache Ufer haben, vermindern, wo man alsdann viele erstarrt in ihren Höhlen findet.

28. Die kleine Feldmaus (Mus arvalis auch Mus gregarius), ist die Wasserratte im Kleinen an Gestalt und Farbe. Sie ist die gewöhnliche Feldmaus, die im Winter die grüne Saat aufwühlt und abfrißt, und im Herbste einen so beträchtlichen Vorrath von Körnern in ihre Höhlen schleppt. Ihre Vermehrung ist so ungeheuer, daß sie zuweilen wahren Mißwachs verursacht.

29. Der Hamster (Mus oder Marmotta cricetus), macht sich sowohl durch seinen Körperbau als durch seine Farbe leicht bemerklich. Alle seine einzelnen Theile: Kopf, Hals und Rumpf sind kurz und dick; die Füsse sind niedrig und stark, so daß das Thierchen mit dem Bauche beinahe die Erde berührt, und dieß alles gibt ihm das Aussehen einer größeren Maus. Die Farbe seines Pelzes ist gewöhnlich auf dem Rücken hasengrau, an den Seiten rothgelb, an Brust und Bauch schwarz. Sein Haar ist dicht und weich, daher das Fell als Pelzwerk verarbeitet, wenn gleich nicht hochgeschätzt wird. Wenn ihn auch sonst sein Kleid empfiehlt, so verschaffen ihm doch seine Sitten wenig Freunde; denn an zänkischer und boshafter Gemüthsart kommt ihm fast kein Thier gleich. Er ist menschenscheu, finster, flieht das Tageslicht, zernagt alles, und vergräbt oder verkriecht sich alsbald, wenn seine Umgebung es erlaubt; und doch besitzt er Muth genug auch überlegene Feinde anzufallen, und sich selbst gegen Menschen und gegen den Reuter zu Pferd mit wahrer Tollkühnheit zu setzen. Sein Biß ist äußerst schmerzhaft und gefährlich. Er wohnt beständig unter der Erde, und läßt sich am Tage selten sehen. Zu seinem Aufenthalte wählt er nie Wälder, sondern immer Felder, wo der Boden weder sandig, thonig noch steinig, sondern milde, fruchtbar und seinem Minierwesen günstig ist. — Die Nahrungsmittel des Hamsters sind alle Früchte des Pflanzenreiches, wie sie auch heißen, besonders aber Getreide, das er in seinen Backentaschen am liebsten in der Abend- und Morgendämmerung in seine Höhlen

schleppt. Er nimmt aber auch, wenn er es haben kann, Ratzen, Fledermäuse, Feldmäuse und andere kleine Thiere ohne Unterschied zu seiner Nahrung. Selbst junge Hasen, Kaninchen, Rebhühner, Wachteln und Lerchen sollen vor ihm nicht sicher seyn. Seine Gefrässigkeit geht so weit, daß er seines gleichen und seine Brut frißt. Aus seiner Lebensart, bei seiner ungeheuren Vermehrung läßt sich der Schaden, den er an Feld- und Gartenfrüchten anrichtet, leicht beurtheilen, und man hat im Ganzen berechnet, daß sich der Schaden dieses Thieres wie 4 zu 1 verhalte, und daß also vier Gründe vorhanden sind, ihn auszurotten, und kaum einer, seiner zu schonen. — Die gewöhnlichen Mittel zu seiner Vertilgung sind, das Ausgraben und Ausgießen; das letztere hat, wo das Wasser nicht gar zu weit ist, den Vorzug.

30. Das Eichhörnchen oder Eichkätzchen, (Sciurus vulgaris), das man den Affen der nördlichen Länder nennen könnte, ist sehr bekannt, und wird auch häufig in unseren Waldungen angetroffen. Es lebt nie im Verborgenen, nie in Höhlen unter der Erde; sondern allezeit im Freyen; nie auf der Erde, sondern in der Höhe, auf den Bäumen, besonders in den Nadelhölzern, wo es sich Nester, die wie die Elsternester aussehen, bauet. Seine Nahrung besteht im Sommer in Obstkernen, Nüssen, Eicheln, Roth-, und Weißbuchen-, Tannen- und Fichtensamen u. dgl. Haselnüsse aber sind seine liebste Kost, und sein ganzes Tagesgeschäft besteht darin, solche abzupflücken und zu Loche zu tragen. Im Winter und Frühjahre frißt es abgefallene Nüsse, Eicheln und Buchecken, Laubknospen, Baumrinde und vorzüglich Tannen- und Fichtensamen, deren Zapfen sie zermalmen, und die Körner heraussuchen. Den Schaden, welchen sie an den Eichel-, Roth- und Weißbuchensaat, weil sie den Samen wieder aus der Erde aufscharren und verzehren, ersetzen sie wieder durch ihren Balg und Fleisch, welches sehr wohlschmeckend seyn soll.

31. Die Waldratze oder der Siebenschläfer (Myoxus Glis), kommt in Ansehung der Gestalt

dem Eichhörnchen am nächsten, und ist ebenfalls ein kleines munteres Thierchen. Sein Körper ist aschgrau. Es pflegt sich in waldigten Gegenden aufzuhalten, und sich in hohlen Eichen und Buchen, auch in den Ritzen gespaltener Felsen, allemal aber an trockenen Oertern, ein weiches Mooslager zu bereiten. Es frißt auch eben die Nahrungsmittel, wie das Eichhörnchen, nur daß es sich zuweilen auch ein Nest voll junger Vögel schmecken läßt, oder die Eyer verzehrt. Bei einbrechendem Winter rollt es sich zusammen und erstarrt allmählig. Sein Fleisch soll sehr wohlschmeckend seyn, und sein Fell gibt ein leichtes gutes Pelzwerk.

32. Das Erdzeischen oder die große Haselmaus (Myoxus Nitela), ist an Größe dem kleinen Wiesel gleich, an der Oberfläche des Körpers rothfahl, an der Kehle aber und am ganzen Unterleibe weiß. Es hält sich insgemein in Gehölzen auf, und hat an Lebensart und Eigenschaften fast alles mit der Waldratze gemein.

33. Die kleine Haselmaus (Myoxus muscardinus), ist nicht viel größer als die große Feldmaus, hat aber große Aehnlichkeit mit dem Eichhörnchen. Der Körper ist fuchsroth, die Kehle weißlicht und der Schwanz breit und dick behaart. Uebrigens ist sie dem Eichhörnchen an Possierlichkeit und an Schnelligkeit, auf Bäumen und Sträuchen umher zu klettern, vollkommen gleich. Auch ihre Lebensart ist die nämliche. Sie hält sich auf, in Eich- und Buchwäldern, Hainen auch in Gärten, vorzüglich wo es viele Haselnußstauden gibt. Bei der ersten Kälte erstarrt sie, und hält ihren Winterschlaf in Steinritzen und unter Baumwurzeln in einem warmen Lager, das sie aus Moos, Laub, Tannennadeln u. dgl. bereitet.

34. Die Zeiselmaus (Arctomys Citellus), dieses artige Thierchen, das wegen seines Ansehens Jedermann gefällt, kömmt itzt in Böhmen seltener vor; hie und da an gebauten Landstraßen, wo es unter dieselben seine Wohnungen gräbt. Es hat die Größe eines Hamsters. Die Farbe seines Pelzes ist gewöhnlich oben aschgrau und unten ziegelröthlich. Seine Nahrung nimmt es sowohl aus dem Pflan-

zenreiche als aus dem Thierreiche; und aus dem ersteren besonders Weizen, Rocken, Hafer, Erbsen, Leinsamen und Hanf, wie auch allerlei Wurzeln. Der Schaden, den dieses Thierchen anrichtet, ist von keiner Erheblichkeit, hingegen sein Nutzen nicht zu verachten, denn sein Fleisch wird gegessen, und seines Felles wegen stellt man ihm gerne nach.

35. Der Hase (Lepus timidus), gehört unter unsere gemeinsten Jagdthiere, und ist eine sehr merkwürdige Thiergattung, theils wegen ihrer außerordentlichen Fruchtbarkeit, theils wegen ihres ausgebreiteten Nutzens. Sein Aufenthalt ist beständig das freye Feld: Kornfelder, Wiesen, Büsche, Wälder und Gesträuche, jedoch immer unstät. Er ist mehr ein Nacht- als Tagthier, weil er den Tag über in seinem Lager, wenn er nicht aufgejagt wird, fest ruhet und schläft, und nur des Abends und Nachts ausgehet, seine Nahrung zu suchen, welche ebenfalls mancherlei ist. Sie fressen Getreide, besonders Hafer, aber mehr das Kraut, als die Körner, — Kohl, Kräuterblätter, Krautfrüchte, Wurzeln, Gras und Heu. Besonders gehen sie im Winter stark nach dem braunen Kohl, und schälen die Baumrinde ab. Die jungen Pflanzen aber sind ihnen die liebsten, welche einen Milchartigen Saft haben. Daher gehen sie stark nach der Petersilie, und werden dadurch häufig angelockt. Ueberhaupt ist alle grüne Saat ihre Kost. Unter allen Bäumen aber verschonen sie keine, als Erle und Linden, vermuthlich wegen der bittern Säfte.

In harten Wintern und bei hohem Schnee, werden sie von den Jägern mit Heu und Erbsenstroh gefüttert. — Die Fortpflanzung (oder das Rammeln) geschieht bei gelinder Witterung schon im Januar und Februar; — daher auch schon im März junge Hasen fallen. — Nach 30 Tagen bringt die Häsin das erstemal ein oder zwey; dann aber drey, vier, zuweilen auch fünf Junge zur Welt, doch erzieht sie nie mehr als höchstens drey. — Nach 36 bis 40 Tagen setzt sie schon wieder Junge, und das dauert bis Ende August. Man kann sich daher leicht einen Begriff von der außerordentlichen Vermehrung dieser Thiergattung machen. Die

Beschaffenheit der Luft und des Klima hat einen großen Einfluß auf sein Wachsthum. Diejenigen, die sich auf Gebirgen aufhalten (Berghasen), übertreffen die Feldhasen merklich an Größe. Man findet zuweilen welche, die 16 Pfund und noch darüber wiegen. — Dieses, eines der wehrlosesten und furchtsamsten Geschöpfe, ist auch einer Menge von Unfällen ausgesetzt. Harte Winter, in denen der Hase den Schnee nicht von Samen und Gräsern scharren kann, sind oft der Untergang desselben, wenn er sich nicht noch durch das Abschälen junger Bäume rettet. In der ersten Jugend stellen dem Hasen Eulen, Raben, Krähen, Katzen u. a., in der Folge Menschen, Hunde, Wölfe, Füchse und die größeren Raubvögel nach.

Aller Schaden, den der Hase im Holze und Felde, an der jungen Saat, am Getreide, an den Kohlfeldern und an Bäumen thut, wird durch seine viele Nutzbarkeit reichlich ersetzt, und zwar:

a) durch sein wohlschmeckendes Fleisch, und

b) durch sein Fell, womit ein starker Handel getrieben wird, weil die Haare wegen ihrer sanften Gelindigkeit in Hut- und Strumpffabriken häufig gebraucht werden. In Böhmen werden daraus die schönsten Hüte gemacht, wozu jährlich an 40 bis 60,000 Hasenbälge verbraucht werden. Die abgehaarten Hasenfelle nutzen noch dem Schuhmacher, Siebenmacher und Leimkocher rc:

36. Das **Kaninchen** oder **Kunigelhas** (Lepus cuniculus), hat in seiner Bildung und Lebensart große Aehnlichkeit mit dem Hasen, ist aber kleiner, und unterscheidet sich auch von ihm durch kürzere Ohren und kürzere Hinterfüße. Es gibt wilde und zahme Kaninchen. Das wilde, der Stammvater des zahmen, hat die Farbe des gemeinen Hasen. Die zahmen haben aber durch die Domestikalien, weil sie in unseren Wohnungen gezogen werden, einige Veränderungen erlitten, besonders in Ansehung der Farbe. Man findet sie nicht nur von der Farbe der wilden, sondern auch weiß, schwarz, fahl, röthlich, bläulich, gefleckt rc. —

Sie fressen alles, was der Hase genießt, auch rohe und gekochte Erdäpfeln, Heu, Obstschalen u. dgl. Man unterhält sie gewöhnlich in Viehställen, was aber nicht rathsam ist, n dem sie gerne das Futter durch ihre Haare und durch ihen Unrath verunreinigen, auch durch ihr Wühlen den Grund der Gebäude untergraben. Am besten hält man sie n gedielten Behältnissen, deren Boden man mit Stroh bestreut. — Ihre Vermehrung ist erstaunlich. Das Weibchen wirft jährlich 6 bis 7mal, und bringt bei jedem Wurfe 4 bis 8 Junge zur Welt, welche sich schon nach 8 Monaten wieder begatten. — Der Schaden den diese Thiere thun ist im Ganzen von keiner Erheblichkeit, und kann leicht verhüthet werden. Der Nutzen ist hingegen desto größer, denn ihr Fleisch ist wohlschmeckend, und ihr Fell macht einen bedeutenden Handelsartikel aus. —

37. Der edle Hirsch (Cervus Elaphus), ein Thier, das wegen seines majestätischen Ansehens, wegen seines schlanken Körperbaues, wegen seines langen Halses und besonders wegen seines vielzackigen Geweihes die meisten Landthiere an Schönheit weit übertrifft, und weil es der vorzüglichste Gegenstand der Jagdlustbarkeiten großer Herren ist, hat in der Jägersprache den Beinamen edel bekommen. Es ist in der That die Zierde unserer großen Waldungen, wo er noch häufig genug vorkommt, in dem Inneren des Landes aber ist er schon etwas seltener geworden. — Das Männchen heißt der edle Hirsch, Rothhirsch, und das Weibchen die Hirschkuh, das Thier. — Die Nahrung der Hirsche ist nach Beschaffenheit der Jahreszeit und der Umstände ihrer Lebensart sehr verschieden. Gewöhnlich gehen sie des Abends beim Untergang der Sonne von ihrem Standorte aus und ihrer Nahrung nach. Im Frühjahre, sobald der Schnee weg ist, suchen sie die junge Saat, besonders die Brunnenkresse, allezeit dem Winde entgegen, oft eine Meile weit. Wenn sie die Geweihe abgeworfen haben, so sind sie krank, und ihre Nahrung verändert sich sehr. Sie halten sich in den dicksten Gebüschen verborgen und genießen bloß die nächsten Frühlingskräuter und

Knospen, besonders die sogenannten Schäfchen, oder die Blüthen oder Kätzchen der Haselnuß, Aespen und Weiden; dann Gras, Laub und Kräuter. Ist alles wieder bei ihnen im guten Stande, so gehen sie auf die Wintersaat, und, wenn ihnen diese zu zähe wird, auf die Sommersaat. Diese Nahrung behagt ihnen sehr. Sobald aber der Hafer reift, verlassen sie alles, und ziehen diesen als ihre angenehmste Speise den übrigen vor. Ist die Ernte vorbei, so halten sie sich an die Grumetwiesen, und machen sich die Kraut- und Rübenfelder zu Nutzen.

Um des Nutzens willen wird der Hirsch gehegt, und die Vortheile, die fast alles, was er an sich hat, gewährt, sind nicht geringe. Für die Küche ist das Fleisch, theils zum Kochen und Braten, sehr schmackhaft. Die Hirschhaut, wenn sie nicht von Engerlingen durchlöchert ist, gibt weißgegerbt vortreffliche und dauerhafte Beinkleider, Bettdecken, Handschuh und anderes Riemenwerk; rothgegerbt aber gute Stiefel. Die Haare dienen zum Ausstopfen der Sättel, Stühle, Polstern ꝛc. — Das Hirschhorn oder das Geweihe allein hat einen großen und mannigfaltigen Nutzen. Freilich kann dieses Thier auch dem Landmann an Feld- und Gartenfrüchten beträchtlichen Schaden anrichten, in dem es nicht nur die Getreidkörner abfrißt, sondern diese Feldfrüchte gänzlich niedertritt und sich darin ordentliche Wege macht. Dieses ist aber zu verhüthen, wenn sie, wie es in Böhmen fast allgemein der Fall ist, in den Waldungen eingegattert werden.

38. Der Damhirsch — auch Tannhirsch, wegen seines Lieblingsaufenthaltes in Tannenwäldern — (Cervus Dama) unterscheidet sich vom Edelhirsche gleich auf den ersten Anblick durch seine kleinere Figur, durch seine Farbe und durch sein Geweihe, das sich nicht in runde Zinken, sondern in breite gezackte Schaufeln endet. Im Naturell und in den übrigen Eigenschaften hat er alles mit jenem gemein. Sein Fleisch ist aber zarter als das des Edelhirsches, und auch seine Haut wird der des letzteren vorgezogen. Er wird haufig in Böhmen in verschiedenen Thiergärten genährt.

39. Das Reh (Cervus Capreolus), ist zwar nicht so majestätisch als der Hirsch mit seinem Kopfputz, aber nicht minder artig und angenehm. Dieses schlanke, flinke und muntere Thier wird in Böhmen in den meisten Waldungen angetroffen; auch das ganz weiße Reh kömmt außer den Thiergärten vor. Die Rehen lieben trockenen Boden und trockene Luft, und wählen daher ihren Aufenthalt auf Hügeln oder hohen Ebenen, an den äußersten Gränzen der Waldungen, wo sie Hafer-, Erbsen- und Linsenfelder in der Nähe haben, in lichten Hölzern, in Gegenden, wo faule Bäume, und vorzüglich die junge Schlägen nahe sind, wo Berberisstauden und Brombeersträuche häufig wachsen. Im Frühjahre benagen sie die Knospen und ausbrechenden Schößlinge, und suchen ihre Nahrung auch in Gemüsegärten, wodurch sie oft beträchtlichen Schaden anrichten. Der Nutzen hingegen, den man für die Küche und andere Bedürfnisse von dem Reh zieht, ist sehr ansehnlich. — Das Wildpret, besonders ein gutes Rehzimer, ist für das ganze Jahr ein vortreffliches Gericht. Die Rehbockshaut kann verschiedentlich verarbeitet werden. Die Rehhaare sind theurer als die Hirschhaare, weil sie mehr Federkraft haben und sich nicht so leicht zusammenballen. Aus den Geweihen wird mancherlei verfertiget, als Messerstiele, Messerschalen rc.

40. Die Ziege und der Bock (Capra Hircus). Diese so allgemeinen und nützlichen Hausthiere zeigen doch bei jeder Gelegenheit, daß die Herrschaft unter den Menschen ihre Sache nicht sey. Sie lieben die Freiheit außerordentlich, und ihr ganzes Naturell scheint recht zum Muthwillen, Eigensinn und Trotz eingerichtet zu seyn. Indeß lieben sie doch im Ganzen genommen den menschlichen Umgang und ergötzen durch ihre Possierlichkeit. — Sie mögen in einem Stalle allein oder unter anderem Vieh gehalten werden, so verlangen sie ein reinliches und trockenes Lager. Feuchtigkeit und Unreinlichkeit macht sie bald krank. Kälte können sie auch wenig vertragen; aber die heißesten Sonnenstrahlen in Gebirgsgegenden, vor welchen sich andere Thiere verkriechen, sind ihnen angenehm. Ihre Nahrung sind

fast alle Kräuter, welche die Erde trägt. Daher sind sie den Sommer durch leicht zu erhalten. Das fette Wiesengras fressen sie nicht so gerne, als die etwas trockenern Bergkräuter. Sie fressen sogar Wolfsmilch (Euphorbia), und den — anderen Thieren so schädlichen Schierling (Conium maculatum). Das Naschen und Befressen ist einer ihrer Hauptfehler, sie stören alles im Hause durch; kommen sie in den Garten, so richten sie in den Blumenbeeten gräuliche Verwüstungen an, und pflegen am liebsten nach Nelken zu gehen; ja sie schälen die jungen Bäume, wenn sie nicht mit Dornen verwahrt sind, so weit rein ab, als sie reichen können. Der Schaden, den diese Thiere thun, erhellet aus ihrer Lebensart, und kann durch Aufsicht verhüthet werden. Der Nutzen aber ist der Haushaltung vom großen Werth.

Das Fleisch der Ziegen gibt dem Lammfleische wenig nach, und wird von manchen Gaumen noch vorgezogen; das von erwachsenen Böcken oder Ziegen ist aber gewöhnlich härter als Hammelfleisch und hat nicht selten einen unangenehmen bockernden Geschmak. Die Milch ist ein vortreffliches Getränke, und noch gesünder als die Kuhmilch; Butter gewinnt man jedoch nur wenig davon, dafür aber desto bessere Käse. Die Haare werden auf mannigfaltige Art verarbeitet. Die Felle geben vorzüglich gutes Leder zu Beinkleidern, Safian und Pergament. Die Gedärme liefern vorzüglich gute Saiten, und der Mist einen guten Dünger auf kalten und feuchten Boden. Uiberhaupt für arme Familien, besonders in Walddörfern, ist die Ziege eine große Wohlthäterin, indem sie mit Laub und allerlei Futter sich begnügt.

41. Das Schaf (Ovis Aries), vielleicht unter allen Säugethieren das erste, welches der Mensch zu zähmen versucht hat, ist von der Ziege nur wenig verschieden und jedermann bekannt.

Es liebt trockene Weide und vorzüglich das kräftige Berggras; will viel in freier Luft seyn; muß vor faulem Wasser bewahrt werden und zuweilen Salz erhalten. Was seine Lebensart und Eigenschaften anbelangt, so hat unter

en vierfüßigen Thieren des Erdbodens keines weniger Affekte, ls das Schaf. Sein ganzes Naturell ist gutmüthig, sanft, eduldig, ohne Zorn, und gegen andere Thiere, selbst ge= en die verwandten Ziegen, etwas dumm und einfältig, da= ei wehrlos, hilflos, schüchtern und blöde. — Aus Furcht nd Dummheit drängen sie sich oft in großen Haufen zusammen, esonders bei Blitz=, Donner= und Platzregen, alle mit den öpfen zur Erde, und lassen sich nicht von der Stelle brin= en. Wenn ein Feuer in dem Hofe entsteht, wo Schafe nd, so suchen sie sich auf keine Weise zu retten, und nach em Dunklen zu fliehen; sondern sie werden so verdüsiert, aß sie im Stande sind, gerade ins Feuer zu rennen. Man uß sich in der That wundern, wenn die Heerde ausgeführt ird, wie leicht es dem Hirten ist, durch den sogenannten eithammel, der stets vorangeht, und durch einen gut abge= chteten Hund, die ganze Heerde nicht nur zum ordentlichen ehen zu bringen, sondern auch zu regieren. Ganz mecha= isch folgt sie dem ersten, und wenn er in den Abgrund ginge.

Kein Thier ist so vielen Krankheiten unterworfen als as Schaf, so daß man davon ein ganzes Register machen ann. a) Kleine Blätterchen, die man häufig auf der aut der Schafe findet, sind zwar nicht tödtlich, aber doch nsteckend, der Wolle nachtheilig und ekelhaft. Oefteres Ba= en im fließenden Wasser und reines Wasser zum Trinken sol= n dem Uibel öfters abhelfen. Verderblicher und wirklich hrecklich für die Schafheerden sind b) die Schafpocken, ie mit den Kinderpocken viele Aehnlichkeit haben. An den ösartigen sterben sie zu hunderten hin, und das Uibel greift ie die Pest um sich. Mit einer Salbe von $\frac{3}{4}$ Talg und Terpentin geschmiert, können viele gerettet werden. c) Die rehkrankheit entsteht von Blasewürmern im Gehirne. Man geht am sichersten, wenn man sie in diesem Falle schlach= t, indem ihr Fleisch bei diesem Uibel ganz gut und gesund t. d) Die Lungenfäule, der man gemeiniglich durch Salzlecken vorbaut. e) Die Schafegeln, bräunliche vale platte Würmer in der Leber, welche unter den Scha= n so gemein sind, als die Spulwürmer unter den Kin=

dern. In Menge sind sie tödtlich. Durch Bieressig und Salz werden sie vertrieben; und f) Schafläuse, sind die gewöhnlichsten und gemeinsten.

An den Schafen ist fast alles nutzbar; doch sind ihre Wolle, ihr Fell, ihr Talg und ihr Fleisch der Hauptnutzen, den sie geben, um dessentwillen die Schafzucht in einem jeden kultivirten Staate höchst nothwendig ist. Denn ihr Wohlstand befördert sehr die zeitliche Glückseligkeit des Menschen; sie erhält Fabriken im Gange, beschäftigt vieler tausend Menschen Hände und ernährt sie, sie befördert das Kommerz und ist der Hauptzweig desselben.

42. Der zahme Ochse, (Bos Taurus domesticus). Dieses so bekannte und ungemein nützliche Hausthier hat fast keiner Beschreibung nöthig, indem Jedermann versteht, was man durch Stier, Kuh und Kalb meint. Doch gibt es hier zu Lande viele und verschiedene Racen, welche sich merklich von einander unterscheiden. Der böhmische Nationalochse zeichnet sich unter ihnen durch seine untersetzte und starke Gestaltung und mehrerentheils durch schwarzbraune Farbe aus. — In unseren Gegenden ist der Aufenthalt des Rindviehes entweder der Stall oder die Weide; doch bleiben sie des Nachts nie auf dem Felde.

Da wir aber bei unserem starken Feldbaue des Düngers viel bedürfen, so ist auch die Stallfütterung jeder anderen Behandlung desselben bei uns vorzuziehen; indem dadurch eine Menge Dünger erhalten, der Wieswachs vermehrt und geschont, und manche Krankheit verhüthet wird. Dabei aber ist hauptsächlich nöthig, daß das Vieh oft in die frische Luft gelassen, auch überhaupt am ganzen Körper reinlich gehalten werde und öfters zum frischen Wasser kommen könne. Das Federvieh darf schlechterdings nicht in die Kuhställe kommen, weil die verlorenen Federn sich leicht mit dem Futter vermischen, und den Kühen schädlich sind, ihnen einen langwierigen Husten, ein Aufschwellen des Wanstes und den Tod verursachen.

Was die Nahrung betrifft, so kommt alles darauf an, daß der Oekonom mehr verstehe als der Hirte, und inson-

derheit die Kräuter kenne, die dem Rindvieh nützlich und schädlich sind. Auch muß die Fütterung bei der Weide und die Stallfütterung verschieden, anders auch im Winter als im Sommer eingerichtet seyn. Das Vieh satt und gut zu füttern, ist die erste Pflicht der Oekonomen. — Unter den eigentlichen Krankheiten des Rindviehes sind die Viehpest und der Zungenkrebs die verheerendsten und ansteckendsten. Nicht ansteckend, aber doch ziemlich gemein ist das fliegende Feuer (oder die sogenannte Knotenkrankheit), woran das Rindvieh in 24—36 Stunden hinstirbt. Andere Krankheiten, deren es mehr als zu viel gibt, übergehen wir, da der beschränkte Raum es nicht zuläßt, die Erfahrungen der Thierärzte darüber mitzutheilen. —

Der Nutzen dieser Thiere ist so groß, daß schon von den ältesten Zeiten an kein nützlicheres Thier auf der Erde für den Menschen gewesen ist. Beim Feldbaue übertrifft das Rind die Pferde; nicht nur weil es wohlfeiler im Futter und Geschirr ist, sondern hauptsächlich wegen des weit vorzüglicheren Düngers und wegen der Brauchbarkeit seines Fleisches, wenn es nicht mehr zur Arbeit taugt. Das Rindfleisch gehört unter die nahrhaftesten und gesundesten Fleischarten. — Kälber=, Ochsen= und Kuhfelle, wie unentbehrlich sind sie uns nicht, und welch wichtigen Handelsartikel machen sie aus! Selbst durch eine Art Krankheit, nämlich durch die Kuhpocken, wird das Rindvieh äußerst wohlthätig für die Menschheit, und rettet seit dieser wichtigen Entdeckung Millionen Kindern das Leben.

43. Das Pferd (Equus Cabalus). Unstreitig an Form das schönste aller Säugethiere, und dabei eins der nützlichsten, daher auch von jeher die Menschen einen außerordentlichen Werth auf dasselbe setzten. Sein ausnehmend schöner Bau, seine Kühnheit, Geschwindigkeit, Dauer, Stärke, seine Gelehrigkeit, sein Gedächtniß, sein edles Ansehen und seine Zuneigung gegen den Menschen verdienen unsere ganze Bewunderung. Es dient zum Reiten, Ziehen und Lasttragen, und ist vom Beherrscher bis zum Landmann einem jeden unentbehrlich. Das böhmische Nationalpferd ist von

mittelmäßiger Größe, starkem Kopfe und Füßen, kurzem Halse; das beste Fracht- und Zugpferd. — Die Nahrung des Pferdes ist nicht so einfach, als bei dem Rindvieh. Es will ordentlich gefüttert und abgewartet seyn. Seine gewöhnlichste Nahrung ist bei uns Haber, Heu, Grummet und Stroh, welch letzteres zu Häckerling geschnitten und mit Hafer vermengt wird. — Je nützlicher ein Thier ist, desto sorgfältiger muß man auf seine Zucht bedacht seyn; daher auch in einem jeden wohl eingerichteten Staate die Pferdezucht immer ein Gegenstand der Landespolizey ist. Es wird nämlich vorzüglich darauf gesehen, daß solche, in Gegenden wo es thunlich ist, im guten Gang erhalten werden, weil nicht alle Gegenden zur Pferdezucht geeignet, und Pferde doch aller Orten nothwendig sind. Unsere Landesverfassung ist in dieser Rücksicht nur allzusorgfältig. Der Monarch unterhält auf eigene Kosten Beschäller von der schönsten Art, dem Landmanne werden die Stutten unentgeltlich belegt, und ihm alle Vortheile an die Hand gegeben. Die Fohlen, wenn sie wohl erhalten werden, finden zugleich auch den besten Absatz. — Das Pferd ist zwar nicht so verheerenden Seuchen, wie das Rind, dafür aber noch mehreren Krankheiten unterworfen. Die Drüse, eine Art Schnupfen, die am sichersten durch wiederhergestellte Ausdünstung geheilt werden kann, — der ansteckende Rotz, welcher oft aus einer schlechten Behandlung der Drüse entsteht, und wenn er einen hohen Grad erreicht, unheilbar ist, — die Darmgicht und der Koller, sind die allgemein bekannten Pferdekrankheiten.

44. Der Esel (Equus Asinus) unterscheidet sich vom Pferde hauptsächlich durch den unansehnlichern, kürzeren und nur gegen die Spitze zu behaarten Schwanz, durch die längeren, mehr seitwärts als aufrecht stehenden Ohren, durch seine kleinere, unproportionirlichere Figur, und durch ein schwarzes Kreuz auf dem Rücken. — Seine Nahrung ist äußerst dürftig und mager, er ist mit dem zufrieden, was die Pferde verschleppen, und ihm schmecken die härtesten und schlechtesten Gewächse, die andere Thiere nicht anrühren.

Dornen und **Disteln** sind seine liebste Nahrung, und gleichwohl erhält er sich dabei in ungemeiner Stärke. Außerdem aber liebt er alle salzigen und bitteren Kräuter. Desto delikater ist er in Ansehung des Wassers, welches sehr rein sein muß, und welches er am liebsten aus dem Fluße oder Bache selbst trinkt. Unter allen Thieren ist der Esel fast das einzige, wovon man sagen kann, daß es fast keinen Schaden thue, wenigstens gilt dieses von unserem zahmen Esel. Groß aber ist der Nutzen, den die Menschen auch von diesem verächtlichen Thiere haben. Kein Thier trägt, verhältnißmäßig zu seiner Größe, eine so beträchtliche Last. Zum Ziehen ist er zwar weniger geschickt als das Pferd, kann aber doch auch in leichtem Sandboden vor dem Pfluge gebraucht werden. Bei seiner harten und trockenen Haut leidet er wenig vom Ungeziefer, hat die dauerhafteste Gesundheit und lebt 30 und mehrere Jahre. Als Füllen ist er ein munteres und artiges Geschöpf. — Das Fleisch wird in Spanien und Italien gegessen; seine Milch, die weniger käsigt und leichter zu verdauen ist als Kuhmilch, ist in schwindsuchtartigen Krankheiten ein treffliches Heilmittel; seine Haut wird von Weiß- und Rothgerbern und von Pergamentmachern zu allerley Absichten verarbeitet; seine Haare werden gesponnen oder zum Ausstopfen gebraucht und sein Mist ist auf feuchtem und schwerem Boden ein gutes Dungmittel.

45. **Das gemeine zahme Schwein** (Sus scrofa domesticus) ist weltbekannt, und unterscheidet sich von allen anderen Thieren durch seinen besonderen Körperbau. Zu seinem Aufenthalte erfordert es einen ziemlich geräumigen und abhängigen Stall, worin die **Jauche** abfließen, und das Schwein kühl liegen kann. Die **Mastschweine** haben dieses besonders nöthig. Seine Nahrung erstreckt sich auf alles, was es nur beißen kann. Fett, das andere Hufenthiere verabscheuen, ist ihm ein erwünschter Bissen. Fleisch, thierischer Unrath, Schlangen, Insektenlarven, Maden und Würmer, sogar seine eigene Jungen frißt es, kurz an Gefräßigkeit übertrifft es alle Thie-

re, und an Unreinlichkeit zählt es wenige seines Gleichen. Durch diese zieht es sich auch viele Feinde zu, zu welchen erstlich die Krankheiten, denen es sich durch seine Lebensart unaufhörlich Preis gibt, und dann Insekten und Würmer gehören. Der Schaden, den dieses Thier anrichtet, ist zwar nicht unbedeutend; denn wenn sie in Gärten und gebaute Felder gerathen, so wühlen sie alles auf. Die hungrigen Sauen schaden durch ihre Freßbegierde ungemein. Dagegen ist aber ihr Nutzen in der Haushaltung groß und ausgebreitet, wie Jedermann aus der Erfahrung weiß.

46. Das wilde Schwein (Sus scrofa Aper oder ferus) unterscheidet sich von dem zahmen bloß durch seine längeren Hauzähne, die bei einem Hauptschweine wohl 9—10 Zoll lang sind, und durch den längeren Kopf und Rüssel. Dieses Thier ist bereits außer den Thiergärten in den Gegenden Böhmens selten geworden; in dem Böhmerwalde aber trifft man es noch genug häufig an.

Die Zahl einzelner Individuen von mancher Art dieser Thierklasse würde ungeheuer groß ausfallen, hätten sie nicht so viele Feinde, unter denen der vorzüglichste der Mensch ist. Theils des Nutzens, theils des Schadens wegen, welche manche wilde Thierarten, wenn sie sich allzustark vermehren, verursachen, werden vertilgt, so wie auf der anderen Seite die zahmen Hausthiere immer vermehrt werden. Um eine Uibersicht des ganzen zahmen Viehstandes von Böhmen zu haben, sehe man die beigefügte Tabelle. So war der Viehstand im Jahre 1822.




Österreichische Nationalbibliothek
+Z183598200





